

•

* *

Parzíval

Ein Verstroman in drei Kreifen

von

Albrecht Schaeffer

Menfc, was du liebft, in das wirft du verwandelt werden. Ungelus Gilefius

3 m 3 n fel = Berlag zu Leipzig 1 9 2 2

*

Erster Teil

Erster Rreisdes Vaters

Shon ift die Erde, fich brebend im vierfachen Speichenrad

Der bunten Monate, gelb und grun und purpurn und weiß.

Ein guter Bater, ders in verftandigen Sanden hat,

Läßts leife gehen durch den guldnen Sternenfreis.

Auch find hier Taten zu holen wie große Damonen=Bracht

Beißflammiger Blumen in Rluften, von fteilem Rand.

Und Engel fieht man gehn durche öfter=
liche Land,

Und über allem, was hoch ift, blaut eine Liebes=Nacht.

Doch hinter dem Bielen, das mundet und lieblich das Leben erhalt.

Bater, haft du die heimliche Rammer gefüllt mit Ruhm.

Dewige Sicherheit! D Gegründetsein in der Welt!

D füß zu leben als ein Held in Sohnes=



Erftes Buch der Jungfrau

Die Jungfrau mütterliche Steht auf vor Morgenrot. Sie sinnt, wie sie vergliche Das Leben und den Tod. Sie will das Große lenken Und tut das Kleine denken; Sie träumt, daß sie vereine All Glüd in ihrem Schoß... So, sinnend auf das Kleine, Wohl bildet sie das Groß.

) 1 (

Serzeleide, Gachmurctens fanfte Vattin ohne Vorwurf, eines Nächtens Schaute dieses Traumbild, da es grau schon Tagte, in der bangen Morgenstunde: Daß sie lag in einem Bogenfenster Wolkenhoch, in einem Gottesfrieden Uber Ländern, die im Abend ichwammen, Und allein ihr rechter Urm war schmerzlich. Den hielt angepactt ein Breif und fagte, Blidend mit den Augen Bachmuretens, Traurig: Und das Rind, es ist ein Drache. Lag ein grüner Drache ihr am Busen, Den sie faugte; aber der verschuf sich Um in einen kleinen goldnen Knaben, Welcher winkend in die Luft entschwebte. Und entzündet, ihm dahin zu folgen, Ruhr sie auch gelinde schon im Raume, Und die Länder lagen ausgebreitet Alle schön geordnet in den Tiefen; Und der Knabe strahlte schwebend ferne Wie in einer Mandel klaren Goldes

Und vor einer schwarzen blauen Wolke. Aber die zerbarst im Augenblicke Brechend wie ein Si, und aus dem Innern, Das von lauter Gold und Feuer schäumte, Stob ein ungeheurer Aar und stürzte Auf den Knaben, traf ihn mit dem blistend Weißen Demantschnabel, und sie sah ihn Da zerfalln in kleine Flammenstücke. Diese trug er in gewaltigen Kreisen Auf zu einer Siebenfarbenbrücke.

Derzeleide aber schrie und rang die Schweren Glieder aus dem Schlaf, sich bäumend Ganzen Leibes, bis sie denn erwachte.

Lag ein bleicher Blumenschein in kleinen Bogenfenstern . . . langfam tam der Morgen. Berzeleide lauschte furchtsam. Webe: Aus der Tiefe schwebte hoch und hallte Die Kanfare, hallte langgezogen, Schrecklich. Aus dem Bett mit bloken Rufen Sprang sie, lief sie, schwangern Leibes, eilig, Späht' aus einem Kenfter in des Burghofs Morgendunkle Tiefe; hörte eisern Raffelnd jett der Brudenkette Rlirren. Sah nach einer grausam langen Dauer Aus der duftern Wölbung einen Reiter Einziehn in den ausgeschwiegnen Burghof. Deffen Namen rief sie schaudernd, augen= blicks erkennend ihn, des Gatten alten Waffenträger. Hob die Augen dieser, Dob die beiden Urme auf und zeigte, Was sie hielten. Dieses wars am linken: Eine Tartiche, mittenwärts zerfpalten Und bededt mit dunklen Rleden Roftes, Sichtbar kaum darauf des Wappens Unker.

Aber an den Fingern seiner Rechten Hing ein weißes Bemd voll schwarzer Fleden. Welch ein Hemd? Es war ihr eigen Hemde, Brauthemd, fuges Demde, welches immer Bachmuret als Waffenrod getragen, Wie es ziemt dem Ritter feiner Dame, Dienst und Liebe ihr in vielen Schlachten. Berzeleide borte eine Stimme Hohl im Hofraum wie aus einem Brunnen: .Tot im fernen beifen Morgenlande . . . ' Kackeln brachen schon aus Toren, Häupter Uberall aus fleinen Renftern ; Frauen Liefen, Knechte, Knappen. Hoch im Morgen Blübt' ein runder goldner Turm mit Zinnen. Herzeleide staunt' und fahs nach oben Saufen, selber mit in Nacht zerftoben.

Aber noch an dieses Tages Abend Aatte Herzeleide, die erstorbne,

Bu erschaffen ein gewaltiges Leben.

Ringend viele bittre Stunden: endlich

Aus dem seurig ihr zerquälten Leibe

Trat der Knabe, äußerst groß und strozend,

Lieblicher Gestalt wie sonst kein Kindlein,

Großen Auges blickend in die Lichter.

Und sie sprach, die Mutter, in den Kissen

Ausgeschöpften Leibes von der Folter

Des Gebärens, sprach sie lächelnd schmerzvoll:

"Barzival, so soll dein Name heißen.

"Mitten durch", das sei dein süser Name;

Du, ein Schwert mir durch das Herz gestoßen.

Dierauf wenig Wochen nur vergingen, Da der Knabe trank und blieb am Leben, Nahm von ihren Knechten Herzeleide Zween und nahm den alten Waffenträger; Mägde, zwo, und nahm die alte Umme, Die mit Bruften fie getränkt als Mägdlein. Mit fich nahm fie diefe feche, fur immer Scheidend aus den alten Mauern, icheidend Aus den Reichen, dreien, die ihr dienten: Uniou und Waleis und Norvals, aus der Schönen Hauptstadt Kingrivals von Norvals, Wo sie ließ, der Reiche wahrzunehmen, Lähelin, den Ohm des neuen Knaben, Scheidend ichweren Bergens voll von Eranen, Sitend auf dem Saumtier stillen Schrittes, Eingehüllt in lauter schwarzen Sammet, Un den Bufen haltend den Gebornen. Von dem hochgelegnen Schlosse zog sie, Von dem steilen Burgberg nieder, schwindend Weinendem Beleite in der dunklen. In der Wälder unbekannte Tiefe.

Derzeleide hielt nach vielen Stunden, Da der Abend ichon begann zu dämmern, Still in einem langen Tannengrunde. Meilenweit war dieser Grund gezogen, Wiesengrun; zu beiden Seiten ftiegen Dunklern Gruns die immer ernsten Richten Bu den Hügeln, über welche höher Berge stiegen voller blauer Tannen Bu den Höhen, wo die alten großen Röhren, windzerriffen, ichwarze Rahnen Schwangen in der reinen himmelsbläue. Aber aus des Grundes Abendseite Stiegen meilenlange Felfenwande, Nacte graue, hundertfach zerklüftet, Voller Zaden und fich übersteigend Treppenweis, doch unzugänglich, höher Unabsehlich in die Wolkenferne.

Dorten sprach die Mutter zu den Fichten, Bu den Pappeln, zu den alten Sichen:

"Liebe Bäume, laßt den Knaben gleichen Euren festen freundlichen Gesichten!"
In den Blumen sprach sie auf der Halde,
In der Einsamkeit, die stand am Walde:
"Blumen, werdet ihm Gespielen alle!
Einsamkeit ihn ganz und gar umwalle;
Daß er niemals von euch fort verlange,
Daß er glücklich ist bei eurem Sange,
Er vollende seine Lebenszeiten,
Nicht von Reiten wissend, nicht von Streiten.
Gottes Lamm, sei bei ihm auf der Weide!"
Also sang die Mutter Herzeleide.

Allda unter einer schönen Linde,
Runden Ruppel von den herzgeformten
Abertausend weichen Blättern, stehend
Nah dem Waldrand an der Abendseite,
Wo die rauhen Felsenschroffen stiegen:
Da gebot sie Zelte aufzuschlagen;
Zween der Zelte, die sie mitgenommen,
Für die Knechte eins und für sie selber
Eines mit den treuen Dienerinnen.
Und sie ruhte dort, der großen Sterne
Unbeirrbarn langen Blick erwidernd,
Der sich senkte durch den Spalt der Zeltwand;
Lange wachend in dem tiesen Frieden,
Hoffnungsvoll, des Knaben Schlaf belauschend.

) 2 (

ahre kamen, Jahre voll des Friedens, Stille Jahre in dem Tannengrunde: Frühlinge mit ewigem Erblauen, Sommer mit dem ewigen Bezwitscher, Herbste mit dem ewigen Verfärben, Und die Winter ewig weiß vom Eise;

Ewig jeder für das Herz des Knaben, Jeder voll von Glanz und reich an Gaben. Dorten wo das Zelt gestanden hatte, Unterm tiefften First der Lindenkuppel Ruhte nun ein dunkelbraunes Blodhaus; Kenster saßen klein an allen Seiten. Dunkel war es drinnen in den Stuben, Aber Karben schwebten in dem Dunkel Von den Fensterscheiben bunten Glases; Spielte da der Knabe wie in einem Ewigen Regenbogen blauer, gelber, Roter himmelsfarben, liefen hurtig Uber hande, Füße und die Wangen, Wenn er eifrig rannte durch die Stube. Schaut' er aber draufen nach dem Barten, War der Garten nur ein roter Zauber, Oder grüner oder blauber Zauber, Lauter Zauber immer zauberhafter.

Schränke standen da, gebeizte dunkle, Ragten mit der Stirne bis zur Dede, Schwer gewundne Säulen an den Kanten; Bunt an einem immer ichien ein Fenfter. Knirschend murrten sie mit ihren Angeln, Und der Knabe nannte sie: die Alten. Unterm Kenster waren Truhen, dunkel Auch von Alter, schwere, mitgebrachte Aus der Heimat, schon geschnitte; ferner In dem Winkel stand ein dunkelgruner Ofen, ganz aus Racheln, Winters glühend Emfig, knallend jäh und unversehens. Aufterdem rumorte er des Morgens, Weil ihm hinterwärts aus einer Kammer Kräftig ausgekratt der Magen wurde, Eingeschoben wurden große Scheite. Sehr behaglich in der Morgenstille Bullert' er, und langfam wuchs der Wärme Barte füße Wolke durch die Stube. Aber draußen war der schöne Garten. Diesen hatte selber Herzeleide Angelegt mit vielen kleinen Wegen; Eingesäumt die Wege mit dem Buchsbaum Und den Garten mit der Weißdornhecke. Allda säete sie und pflanzte emsig, Hob die Quecken aus und raufte Unkraut Erste müßige Jahre, wenn der Anabe In dem Korbe lag im offnen Fenster, Lallend, stumm betrachtend auch die Händlein, Die er hochhielt und sie immer drehte.

Ulle Blumen faete Herzeleide, Berzeleide ohne Vorwurf, welche Nur zu lachen nicht vermochte; faete Lauter buntes Lächeln in die Erde, Unaufhörlich sprießend all das Jahr durch, Unablässig lächelnd hundertfärbig: Shone weiße Lilien, hochgeschaftet, Und Narzissen, weißer noch als Lilien, Weifer als die Bruft der Gottesmutter, Goldnen Herzens mit dem Burpurringe. Pflanzte aber auch, die Wehmutvolle, Bunte Blumen: gelbe Himmelsschlussel, Und Aurikeln, samtig schwarz und rosen, Auch Lavendel, Blüten wie aus blauem Zeug des himmels, Rosen, weiß und rote, Und die hochmutvollen Raiserkronen, Goldlads braunes Gold im tiefen Weihrauch, Und die blauen Stauden Ritterspornes, Und die großen Busche Phlox, die weißen Und die ziegelroten und die rosigen; Bflanzte nicht die trauervollen Aftern. Aber wenn schon aller Flor gesunken, Im September, wenn die langen weißen Nebelkarawanen dicht und dichter

Zogen durch den Grund, das Haus umringend:
Dann erhoben die gewaltig großen
Sonnenblumen unterm Rand des Daches
Ihre runden schwarzen Angesichter,
Dicht gesäumt mit gelben Blätterfransen;
Fremde stolze seierliche Brinzen,
Die sich langsam drehten um sich selber,
Endlich abends alle schauten rückwärts
Nach des Hauses Fenster, einzublicken
Nach dem Schlaf des Knaben streng und wachsam
Durch die ganze Nacht; es waren Engel.
Aber morgens standen die getrosten
Ubgewandt und schauten aus nach Osten.

 $\mathfrak W$ aren dies die einzigen Gespielen -Deitre, aber still und fehr gebrechlich? Immer war es ernst im ernsten Brunde, Chrfurcht! Ehrfurcht! murmelten die Tannen; Ernst und wortarm waren jene Knechte, Selbst die Magde von der Begend langem Stummfein alle still geworden, singend Nur am frühen Morgen und am Abend Schone Aves an die Gottesjungfrau, Stella maris, fugen Stern des Meeres. -Diefe waren nicht Befpielen, doch es Ramen ichone bunte Schmetterlinge Bergeflogen über die Befilde Sommerwarmer Wiesen zu dem Barten. Ramen auch die fleinen goldnen Bienen, Rundschaft holend aus dem Baradiese, Db die Blumen leer von Gift und alle Rein voll Honig waren, damit endlich Edens Barten fich eröffnen konne Und die ganze Erde werde Eden; Hatten pelzige Stiefel angezogen, Randens leider immer noch zu frühe. Diese freilich waren äußerst emsig,

Hielten keine kleine Weile stille, Doch die bunten Ralter hatten Weile, Ihre große Rleiderpracht zu zeigen: Bener mit den ftarten Rarbenaugen, Blötlich äugend von der Gartenture Ubergroßen Angesichts und darum Meistens auch der Augenschreck geheißen. Jener schöne braune mit den roten Reuerbandern, Luzifer mit Namen, Weil er trug auf seinem braunen Rücken Rlammenstreiche von dem Schwert des Engels, Weil er Edens Garten stehlen wollte. Und der ganz in gelben Kleidern wallte. Der den Namen Beiterlein bekommen, Und der ichwarze mit den blauen Bandern, Der sein himmelfarbnes Rleid verloren, Nur die Bander tragend auf den Achseln, Schwarzgebrannt deswegen von der Sonne, Welcher immer suchte nach dem Hemdlein, Darum auch genannt der schwarze Hemdlos, Auch: der Suchetreu und: blaue Hoffnung.

Woher kamen so viel schöne Namen? Lagen all in einem goldnen Kästlein, Welches auf dem Osen unerreichbar Stand, doch holte es bei Nacht ein Engel Von da oben, ließ die liebe Mutter Vedellüstend in das Innre greisen, Hutsam ziehen einen weißen Zettel, Vrauf der Name stand in bunten Lettern. So versprach es Parzivaln die Mutter, Voch im Kasten war ein blutig Hemde.

Shon war dieses; schoner noch im Sommer War das endlos heitre Schnabelzwitschern, Das Gesinge, Schmettern und Gepfeise Tausendsach aus nimmermüden Rehlen,

Wie ein Blumenstrauß aus taufend fleinen Schmetterblumen vor das Haus gehalten. Manche fagen fichtbar zwischen Blättern Auf den Aften, Meisen, bunte Rinken, Sperrten mächtig auf die starken Schnäbel, Und der Schlag erschreckend pfiff und schallte; Blickten dann mit Stolz aus ihren Augen: Ich fo flein - und folche ftarte Stimme! -Doch entlief der Knabe nach dem Walde, Voller Wigbegier, durch Stamme, angstvoll, Stillehaltend, atmend in der Wärme, In der Dämmrung unter Buchenkuppeln Brunen Scheins, durchfprengt von goldnen Lichtern -Und die Stille tonte da unfäglich, - So als zwitscherten die guldnen Rleden -Unablässig, nah und ferne, jubelnd, Rufend, jauchzend, flotend, triumphierend: Uberzog ihm da fein ganz Innres Eine goldne Beiterkeit und flöht' ibm Solch ein Brickeln in das Herz und Auge, Daß er lachte, und so lernt' er dieses.

Schöner aber noch, von allem Schönstes War: am Morgen in der ersten Frühe Aufzuwachen, wann es kaum erst graute. Dann ertönte in der dunklen Stille Vogelsang — jedoch unendlich ferne, Schaurig und in Pausen, angsterregend Immer wieder, daß er plöglich schwiege. Eropste solche Süße in des Knaben Herzkristall, daß er erseufzte, liegend, Lauschend ohne Atem, ohne Regung. Dann bewegte sich im Bett die Mutter Aufzustehn, — da war verstummt der Sänger. Aber einmal, nur vertieft ins Lauschen, Hatt er über sich der Mutter Augen Unversehens, da erschrakt und seufzt er

So voll Kummer, daß die Immerbange, Auch erschreckt von seiner Augen Schwärze, Welche grau und bläulich, äußerst helle Loderten am Tage sonst, sich beugte, Fragend nach dem Grund des schweren Seufzens. Ach, du haft ihn stumm gemacht! versetzt er Unwirsch. Fragte "Welchen denn?" die Mutter. "Den ich", sagt" er, "höre, morgens immer, Wenn du schlässt, den Vogel." Frug sie: "Diesen?" Horchten Beide lange, und noch einmal Fielen Tropsen, kleine Noten, Schnörkel, Zierlich, golden, wie ein zartes Zweiglein.

2 lun war Stille. "Tuts denn wehe?" fragte Sie besorat. Der Anabe fprach bedachtsam: , Weh schon tut es, aber schones Wehtun. Und nach einer Weile, unter ihren Ruffen fich entwindend, sprach er grubelnd: ,Wissen möcht ich nur, wohin sie fallen All die Tone aus den Bogeln . . . , haft du Wohl danach gesucht?' ,Schon lang!' ,Doch nimmer Eins gefunden, folch ein guldnes Aftlein?" Diese will ich alle gar nicht!' fagt' er, Blog von dem hier . . . Wieder an dem eignen Bette sprach die Mutter, da geschäftig Tuend, raufchend mit den großen Rleidern: Diefes ist ja auch der Bogel Eden. Der geflogen bertommt aus dem Barten, In der Frühe singend frommen Kindern. Aber niemand hat ihn noch gesehen."

Also sprach sie, nicht ihn anzutreiben, Daß er süchtig wurde nach dem Sänger, Allzeit ängstevoll, daß aus der weislich Ihm verhohlnen Ferne etwas tonte, Ihm verheiße, daß es Fernen gabe, Daß es Dinge gabe in den Fernen, Süß und leidsam, schimmrig und gefährlich; Er erführe, daß es Ritter gäbe, Schwerter gäbe, Speere, Heldentaten, Frauen, Schlöffer und die festen Städte Und die Reiche Anjou, Waleis, Norvals. Denn es wußte die vom Leid Belehrte: Drinn ist all, was je das Herz begehrte; Vorgebildet in dem Innern hausen Die Gestalten alle, aufzubrausen Feurig, wenn sie kaum ein Funken sehrte.

Denn es war — sie hatt es oft gesehen, Nicht gesehen, endlich sich gestanden -, Wenn sie ihn vom Spiele auf der Wiese Aufstehn fah, auf einmal fortzugeben, Dazustehn, als ob er fernhin horchte, -Wenn sie dann in Gile, doch verhaltend, Bu ibm trat und fragte: "Rind, was ist dir?" Aber niemals gab er Antwort, senkte Nur die stillen Augen, sprachlos, wieder Sich zu seinen Klötzen abzuwenden —: Dann in ihrem feuerblauen Grunde Deutlich konnte sie gewahren: Berge, Winzige, unendlich ferne, zarte Weiße Linien, Ruden, - oder warens Meere uferloser Blaue, wo ein Segel einfam flog zum fernen Ziele?

) 3 (

ahre waren zehen hingegangen, Während gleich sich blieb die alte Erde Und ungleich durch tausend neue Dinge, Jedes keinem gleich, doch all zusammen Jene ewigliche Gleichheit wirkend: Barzival, ein Knabe wie ein junger Eschensprößling, hatte längst im Walde

Wurzeln eingeschlagen: suchend erstlich Beeren mit den Mägden oder Bilge, Sommers und im Herbst, auch bald alleine Bilgernd ruftig mit dem Ranzen, außerst Schon gelehrt in Wissenschaft der Schwämme, Rennend aller Namen, Buchs und Standort, Unterscheidend schädliche von auten. Ungern nur verachtend jene schönen Reuerfarbnen mit den weißen Anopfen, Klache Schalen, in der Jugend Ruppeln, Die nicht Speise waren, leckerhafte, Aber köstlich anzusehn wie Rosen, Rettig nicht und ledern wie die alten Butterschwämme, die sich nagen ließen Unterwärts von fleinen naffen Schneden. Doch die gelben kleinen Bfefferlinge, Wenn sie blickten unterm Tannendickicht Scharenweise als des Herbstes Brimein, Brach er gern, mit zartem Griff der Ringer Sie ergrabend aus dem feuchten Erdreich, Refte Stengel duftend weißen Rleisches; Oder bub die fungsten leife ziehend, Rleine gelbe Nägel ganz behutsam. Liebt' es auch, den Steinpilz mit dem weißen Starken Stamm und Buckel braunen Samtes Auszuheben, der ihm willig nachgab. Nur mit einem angenehmen Schnurpfen.

Parzival — er trug an seinem Leibe Nichts als einen Schurz von Marderselle Von dem ersten warmen Tag des Frühlings Bis zum letzen Herbstes, keiner Wittrung Wehrend blanken Rumpses, blanker Beine, Abgehärtet gegen Frost und Hagel, Hürnen worden in dem Bade aller Quellen, aller Bäche, Tümpel, Sümpse, Wo er suchte nach den kleinen Molchen, Oder tauchte nach den stummen Barschen, Oder watete nach krummen Krebsen; Wo er um die Wette schwamm mit Lächsen, Nach dem Otter jagte an den Ufern, Munter jeden Nu, hineinzustürzen In das Kalte, und heraus, und nur sich Schüttelnd, daß die Tropsen bligend spristen, Nach dem Eichhorn turnte in den Kiefern. Braun von diesem war er an den Gliedern Wie das Fell des Rehbock, aber drinnen Glänzender von einem goldnen Flaume, Und sein Haarhelm eine goldne Flamme Und sein Auge blaues Himmelsseuer.

Mit sich führte Parzival, der Knabe, Einen überlangen kräftigen Stecken, Un der Spike eisenfest beschlagen, Tüchtig zu dem Sprunge über Bäche, Zu dem Klettern über steile Felsen, Uuch zu manchem Hiebe wider Nattern. Mit sich führt' er ferner seinen Ranzen, Endlich einen kleinen wohlgespannten Eschenbogen und ein Duhend Pfeile, Nur ein Spielwerk, schwächlich gegen Raubzeug, Uber schön zum Spaß und früher Ubung, Da er zielt' auf Eichhorn, Maus und Marder, Treffend freilich keinen, — aber dieses Wär ihm auch vermutlich leid gewesen.

Es geschah sedoch an einem späten Nachmittage, daß der kühne Knabe Irre ging und sich verstiegen hatte: Klimmte setzo nach der letzten Höhe Uber ihm, zu spähn gewillt von oben Nach bekannten Zügen des Gehügels. Unschön war es da, dieweil ein scharfes Ungewitter jüngst gewütet hatte,

Ausgerissen Richten mit den Wurzeln, Aufgeborsten, umgesplittert viele Der Gewaltigen und hingeschmettert Quer und freuzweis, und die Afte starrten Hulflos, manche nadt, geschälter Rinde. Noch besahs der Knabe trübe, solche Leichenschaft beklagend; doch mit einmal Stodte ihm das Berg; er hörte fenen Vogel Eden, fenen unfichtbaren. Aus dem Leeren warf er ichon in Bausen Großer Stille seine kleinen guldnen Schnörkelzweiglein. - Mutter, hilf, da sitt er! -Raum erst suchend aufwärts mit dem Auge, Wo des himmels füße goldne Klarheit Brannte, sah er einen Köhrenwipfel, Schwarz, doch eingetaucht in starke Röte: Dorten saß ein kleiner schwarzer Vogel, Welcher sang; und dieses war der Sänger. Zwar unglaublich schiens, ihn doch zu sehen . . Banz unglaublich, weil er nur ein schwarzer War, ein Dohlenvogel, kleiner Rabe. Dennoch deutlich, dennoch unbetrüglich Kiel von ihm das füße Singen nieder.

Parzival, verstummt in Atemnöten, Flehte innerst bittend viele Male: "Wirf mir, Vogel, wirf mir nur ein Zweiglein!" Doch vergebens, oder alle blieben Unsichtbar im zottigen Gewipfel Haften: keines kam zu ihm nach unten.

Tastete nach seinem Bogen schaudernd Parzival; die Hände klebten eisig; Hielt ihn; lag der Pfeil auf seiner Senne; Plog er schon, geworsen ohne Zielen, Flog, bewehrt mit eines Hechtes Gräte, Tras. Der Vogel siel wie eine Träne. Eine schwarze große Träne rollt' er Abwärts an den zottigen Behängen, War verschwunden. War hineingeschwunden In der Riesensichte sinstres Innres, Kam nicht unterwärts zum Vorschein, dorten Wo die Aste einzeln ragten, sondern Fortgenommen blieb er von der Erde. Furchtsam sah der Anabe um sich. Alles Lag in einem großen Schweigen; öde Lag es, kalt, verwüstet, grau und ängstend. Auch der Wipfel war erloschen, trauer=Schwarz im frostig weißen Blau des Athers. Zweige slogen schaudernd; wild vorüber Schnob ein Odem; Arme warf ein Baumstamm. Jählings nun ein riesiges Verstummen.

Jett bedroht von allen Seiten, stürzte Barzival bergunter, springend heimwärts Blindlings, jagend, keuchend, fallend heimwärts, In der Dämmrung, in dem Dunkel blindlings Findend nach dem heimatlichen Grunde, Wo ein Licht, erheiternd ach, erleichternd Rötlich aufging, ihm entgegen wandernd Still und sicher auf dem dunklen Wege, Und er schrie und schluchzte laut. Es war die Gute Mutter mit der Hornlaterne.

Als nun Parzival an diesem Abend Ausgebeichtet seine Untat, ratlos Fragend, warum da die Bäume rauschten Gar so ungeheuer, gar so schaurig Alles war erloschen und verschwiegen, — Sprach sie: "Dieses war, weil du den süßen Boten Gottes hast zu Tod verwundet; Welcher einmal sichtbar dir geworden, Dir zur Tröstung; welcher nun für immer Fortgenommen ward. Und darum rauschten So die Zweige dort, weil sie zerteilte Gottes große Hand, die unsichtbare, Sich zu greifen seinen lieben Sanger.

.Gott? Was ist das?' fragte sie der Knabe. – Berzeleide hatte, feine Mutter, Dhne Vorwurf dennoch Gott, den Gröften. So gestellt in Bergens fernste Rerne, Wie ein Grab im Morgenland jest nah war; Hatte seinen Namen nie gesprochen. Aber sanfter war sie nun geworden Jeden Tag, wo in den jungen Augen Ihr die Sonne Gottes warmer aufging. Darum nun vom Gotte sprach sie vieles heute und an spätern Tagen, lehrend, Wer er fei, dem Engel, Blum' und Kalter Eigentlich gehörten: der fei lichter Als der lichte Mittag; sei ein alter Himmelvater; sei der Dinge Richter, Buten wie der bosen; sei Erhalter Aller Wefen; wohne, wo es blaute, In den himmeln, in den Abendroten; Ordnend alles, weil er alles schaute, Und allmächtig, helfend in den Nöten.

) 4 (

ahre wiedrum gingen; gleicherweise Blühte Parzival und wuchs an Kräften. Siedzehn Male war der Lenz gekommen, Siedzehn Mal der Winter schon gegangen, Hoch in Jahren nun der Waffenträger Gachmuretens: Parzival statt seiner Jagte in den Wäldern mit der Armbrust, Spieß und Dolch bewehrt, allein. Er schleppte

Ganze Hirsche heimwärts auf den Schultern, Unerschrocken übend seine Kräfte An dem Eber, Luchs und Wolf und Wisent, Flüchtig sliegend nach dem alten Elchhirsch. Aber Menschen hatt er nie gesehen Außer Mutter und die Knecht' und Mägde.

Deiß und heiter war der Sommermorgen, Sonntagmorgen, frühe schon erglühend, Da mit feinem Jagdgerat der junge Barzival im Tann vereinsamt schweifte, Mußig, ungelaunt auf eine Beute, Außer, sei's, als von den Himbeersträuchen. Ram er in den paradiesesgleichen Buchenwald, wo runde grauen Saulen Wuchsen aus dem schönen roten Laubgrund, Grüne Kuppel locker hing an Ruppel, Blau von Arabesken Himmels alle Uberall durchbrochen und durchflochten. Rauschen Laubes scholl um seine Rüße Laut in jenem gartgestimmten Schweigen, Wo der Julisonne goldne Spiele Lautlos schwebten in den Dammerungen; Manchmal ferne, plöhlich nahe, helle Schmetternd mit dem stählernen Behammer, Hoch frohlodend sprang der Schlag der Rinken In die Stille und darin versubelnd. Parzival vernahms im halben Traume Seiner Jugend, seiner Juliträgheit; Wischte leichten Schweises kleine Berlen, Taukranz auf den Rosen seiner Stirne. Lässig weg mit einem unbewußten Druberstreifen feines Sandgelenkes.

Siehe da, indem er auf die kleine Lichtung trat, die von den Farnewäldern Brun erglüht', geheimnisvoll in Feuer:

Tauchte auch ein Wunder aus dem Hochwald: Ein vermummtes riefengrokes Wefen, Unsichtbar an feinen Tieresgliedern, Weil verhüllt an Haupte, Hals und Rumpfe Bis hinunter zu den Rugen ganglich Brun mit Deden, überglanzt mit goldnen Ornamenten, hundertfach verschlungen; Nur die übergroßen Augen flammten. Auf dem Ungetum als Reiter fak ein Mächtiges Wesen, das von purem Golde Blitt' und loderte; von deffen haupte Schwarz und rote Bufche riefig wallten. Und es war kein Angesicht an diesem, Sondern nur im Ropf aus blankem Golde War ein langer Querschlitz ohne Augen. Schrie da Barzival, auf Aniee finkend, Sicher wiffend, dies war jener Berrgott, Licht wie Mittag, aller Dinge Richter, Schrie verzweiflungsvoll, in feiner Seele Ungemahnt des unvergefinen Bogels: , Großer Gott, so hast du ihn wahrhaftig Kortgetan und bist noch immer grimmig?"

Allit den Händen faßte nach dem Haupte Jett der Gott, und famt den Büschen hob er, Graunvoll anzusehn, herab das Goldhaupt. Aber drunter, siehe, war ein guter Menschenkopf mit braunem Bart und Augen, Freundlich funkelnden, und einer bleichen Stirn, gequert von einem roten Streisen. Doch es kamen hinter ihm zum Vorschein Andre, Ahnliche, ob nicht so Schöne, Glänzend silbrige, beritten diese Hoch auf unverhüllten Tieren, weißen Und auch braunen, größer als die Rühe Und der Stier, mit welchem Kiot pflügte; Größer als ein Elch, doch solchen Hauptes,

Aber diese trugen feine Schaufeln. Riesige blanke Blatten wie von Tifchen Dielten fie und ellenlange Spieke. Doch der Goldne lachte furz und fagte: ,Gott, das bin ich freilich nicht, mein Guter, Doch ihm stets zu Diensten und ergeben." ,Was denn bift du?' frug der Knabe zweifelnd, Db erleichtert auch und bessern Mutes. ,Ritter bin ich, nom sacré, man siehts wohl, Und ich wunschte gerne zu erfahren, Db du meinesgleichen wem begegnet Bist in dieser Begend, der im Sattel Vor sich hielt die Jungfrau, die er raubte. Rragte Barzival: ,Was ist ein Sattel? Ubrigens - begegnet bin ich keinem. Aber sage bitte, was sind Ritter? Wenn du nicht der Herrgott bist, so fage, Wer dir Ritters Namen gab?' Den teilt der Rönig Artus aus, mein guter Knabe, Und wofern du zu ihm gehst, so wird er Berne dich mit ihm beschenken!' lacht' er, Und die Andern lachten, die es hörten. Dummheit lacht!' sprach Parzival die Worte Die er von den Knechten lernte, zornig. Und auf einmal staunten jene Viere, Weil er sich von Knien erhob und grade Stand und furchtlos, in dem Schurz aus Relle, Rlatternd in dem langen Gold der Haare, Blite schleudernd aus den Reueraugen, Gleich dem Wustenjungling, dem Johannes Täufer, zeugend für den Gott und einzigen Belden, den er trug auf feinen Schultern: Mager fast, gegliedert von der Wittrung, Doch an Urm und Beinen so vollkommner Bildung wie an breiter Bruft und Salfe, Dran das Kinn sich drudte hoben Bornes. Und hinwieder staunend heiter fagte

Jener Goldne: ,Möchtest du noch andres Von uns wissen, mach es etwas eilig.

Sprach der Knabe: Aberhundert goldne Ringe ringeln sich an deinem Leibe.
Dieses möcht ich hören, was sie dienen.'
Dienen, siehst du, meinem Leib zum Schutze
Gegen Schwert und Dolch und Spieß und Pfeile.'
Lachte Parzival: Ich danke, keine
Hirsche tragen Felle so aus Ringen!
Könnt ich lange werfen mit dem Spieße,
Brächte keinen jemals mir zu Falle.'
Sott gesegne deine Schönheit, Knabe,
Daß er mit Vernunst dich auch begabe!'
Sprach der Goldne fast betrübt und winkte
Seinen Reitern, nickte und bedeckte
Mit dem Helm das Haupt, die Rosse stampsten,
Rasselnd, polternd sprengten sie von dannen.

Parzival an diesem Sonntagmittag, Glühend wie ein Bacchus, nicht Johannes, Einen Weinberg seuervoll im Innern, Der die Brust ihm barst mit tausend Trauben, Trat vor Herzeleide, seine Mutter, Dröhnend, auszusagen was ihn zwängte: "Mutter, ich will nun zu König Artus Und ein Ritter werden wie ein Herrgott!"

) 5 (

Serzeleide, träumst du? Herzeleide! Lag ein grüner Drache dir am Busen, Ward ein goldner Knabe, der entschwebte, Den ein Aar zerschlug in kleine Stücke, Feuerstücke, auf dein Herz zu fallen. Allzuvielgeprüfte Herzeleide, Sieben Wochen hattest du zu kämpfen, Ringend Tag um Tag, und in den Nächten Brennend in erbarmungsloser Folter, Gottes Folter oder Satans Marter, Welcher aus dem vielgepresten Herzen Stampfend kelterte mit wilden Tritten Mütterlichen Blutes dünne lette Tropfen, tränenbitter, doch dem Keltrer Süß zu schmeden mit dem Eisengaumen.

Als verstrichen diese sieben Wochen, Bargival vom Bitten abgelaffen Und dem Qualen, daß ein Rog verschaffe Samt den nötigen Waffen feine Mutter, Ihn zum König Artus reiten laffe, Er ein königlicher Ritter werde, -Aber trübe schlich verschlofinen Mundes, Stumm fich harmend durch die langen Tage: Da beschloß die schmerzenreiche Mutter Eines Abends, als der Sommerregen Haus und Grund in langen Strom und dunkles Rauschen hüllte und es dämmert' frühe: Abzuschrecken den entflammten Rnaben, Ihm von Ritters Leben, Frift und Schicksal, Auf= und Untergange zu berichten; Bachmuretens immer denkend, seiner Weißen fläglichen Webeine, ruhlos Rollend in dem glühnden Sand der Buften, hingeblasen unter Windes hügel. Und von Gachmuretens Glanz und Trubfal Solchermaßen malte fie ein Bildnis, Das ihr vor auf einem grauen Grunde Nächtig ftand gemalt mit schwarzen Strichen. Diese zog sie nach mit goldnem Stifte Der Erinnrung, und die grauen Rlachen Tränkte sie mit farbigem Saft des Lebens. Legt' ihm unter einen himmels-Boldgrund,

Taucht' es in das heilige Blau der Liebe, Nett' es mit dem teuren Rot des Blutes.

Da begann das Bittre ihr zu munden, Und das herbe blühte als ein Sufies; Schmelz und Saft und Brunft der frischen Rarben Kärbten ihre Kinger wieder lieblich; Regenbogen stellten ihre Rufe In des Herzens Schlüfte, und die Wangen Blühten neue Jugend, und die Augen Blitten junge Liebe. Und das Leiden Hielt sie hingegeben als ein teures Unterpfand des gabenreichen Lebens. Einen Schrein, des Heilands Rleid zu falten, Einen Relch, des Heilands Blut zu halten, Eine reine Schale Bral, zu walten, Daf fie jedem, der fie ichaut, die liebe Speise bietet, die fein Wunsch beschriebe: So viel Sufe ward da aus dem Herben, Solche Lebens=Menge aus dem Sterben, Und aus der Erinnrung so viel Liebe.

So begann sie, dem geliebten Knaben

Zu beschreiben: Wie in Gachmureten,
Gandins Sohne — der in ritterlichem

Ramps erlegen, also daß der ältre,
Gachmuretens Bruder König wurde:
Nicht zu stillende Begierde drängte,
Auszuziehn, erlüstend Abenteuer
Seines Schwertes und die unbekannten
Länder. Dieses zwar, obwohl in Minne
Gern umfangen ihn Amslise hätte,
Welche herrschte, Königin in Frankreich.
Doch verschmäht' er die; er wollte keinem
Jemals dienstbar werden als dem Stärksten.
Kolglich schifft' er eilig übers Südmeer
Auf der stürmisch segelnden Galeere.

Ferner nun beschrieb fie feinen Ginzug In die Zazamank, die Stadt der Mauren, Wo die Männer, Kinder und die Frauen Braun und schwarz gebrannt sind von der Sonne. Wahrhaft königlich war diefer Einzug: Behen Säumer, filbergrau von Häuten, Trugen Laften Leinwand, weißer Zelte, Deden, Teppiche, gewirkt aus Seide, Goldene Befchirre und Berate. Rolgten bunte Läufer nach den Säumern, Rolgten Röche und die Rüchenjungen, Rolgten diesen zwanzig junge Anappen, Die auf reinen weißen Schimmeln ritten Und geteilt an ihren Kleidern waren, Links die blaue, rechts die Gilberhälfte, Redern blau an Rappen weißen Samtes. Diesen Knappen, gleichfalls reitend, folgten Junge Edelknaben, zwölf, auf Rappen, Blau und silbern auch, in Sanden feder Von den Waffen Gachmuretens eine: Der die Lanze, der den Helm, den Rolben Diefer, der den Schild und der die Bandichub; Dreie trugen Schwerter, schwer und leichte, Der das Banzerhemd und der die Hofen. Aber der den Helm im Arme hatte, Warf mit lichten Rosen draus im Resten Nach den fremden braunen Maurenfrauen, Die von Kenftern spähten und Balkonen. Hinter diesen führten sieben Knaben Sieben Roffe an den Zäumen, jedes Eingemummt, verhangen zu den Sufen Mit den himmelblauen Sammetdeden, Silberweiß bestickt mit großen Wappen Viele Male und mit Silberschellen. Achtes hinter diesen Rossen, pomphaft Schritt des Helden Streithengst, ein Normanne, Mächtigen Aufbaus, gelb mit schwarzen Mähnen,

Nur behängt mit einer leichten grunen Rudendede ohne Brunt und Bierat. Endlich schritten da Drommeter, viere, Un dem Munde armlang die Fanfaren, Dran Standarten hingen im Quadrate, Von Brokaten starrend blau und silbern; Rlotenspieler, viere noch und vier der Riedler, Trommler vier und Binkenisten. Endlichst an dem allerletten Ende Selber er: auf einem leichten braunen Berberhengft, im feinen weißen Bemde, Das in Kalten lag, am Hals gefräuselt, Drüber offen hing an goldnen Schnüren Weit und ganglich grun ein Sammetmantel, Lofe, an den Saumen schwarzen Bobel. Barhaupt ritt er, lächelnd mit den Augen, Neben ihm auf einem grauen Maultier Der Batron der segelnden Galeere, Braun und breit im schwarzen frausen Barte, Ein Benediger mit roten Lippen.

Also zog er durch die Stadt der Mauren, Zazamank dahin, die dächerreiche, Balmenvolle, zu dem Auppelschlosse Belakanens, jenes Volkes Berrichrin. Diese wurde auch von der Erzählrin Wohl beschrieben, aber etwas haftig, Sintemal ihr nie begreiflich wurde, Wie die Mohrin mit geschwärzten Reizen Glanzen konnt im Spiegel Bachmuretens. Und beschrieb sie folglich als die völlig Schwarze, doch mit einem guten hellen Herzen, zwar verdüstert von der Härmung Um Batelamund, die ganze Landschaft, Die verwüstet lag von fremden Deerscharn. Gachmuret, als faum der nächste Morgen Turme rotet' und die hochsten Zinnen,

Legte Waffen an zum Lanzenbrechen.
Einen Harnischrock von wunderbarem
Achmardei, ergrünend wie Smaragde,
Der durchzogen war mit güldnen Fäden,
Trug er über seinem Ringelhemde.
Grün vermummt in samtnen Decken ging der
Streithengst; auf dem Helme war der Anker
Seines Wappens, gleichfalls auf der Tartsche
Rostbar eingelegt in purem Golde
Von Smaragden, wechselnd mit Rubinen.
Also strahlend sprengt' er vor die Mauern,
Ließ er schmettern die Fansarenbläser,
Warf er sich mit einem Schenkeldrucke
Schmetternd selber in das Volk der Feinde.

Weiter, weiter nun beschrieb die Mutter, Wie er niederwarf an diesem Tage Erstlich Hüteger, herab vom Rosse Schleudernd den Burgunder an den Boden; Kerner Herrn Gaschier, Normannenherzog, Drittens Razalig, gebürtigen Ronig Uber ungezählte Mohrenvölker: Deren feden er zu Belakanen Schickt', in ihren Dienst sich zu befehlen. Somit fämtlich zwang er ihre Reinde Uberwunden Frieden abzuschließen Und gewann an einem Tage folglich Sich das Berg der dunklen Belakane, Dazu Land und Leute, Zazamank und Auch Batelamund, die ganze Landschaft. Kolglich war er König über Mauren. Belakane aber nach neun Monden hatt ein Wunderwasnicht zu gebären, Knäblein, das am ganzen Leibe scheckig, Fleckig war gleich einem Dalmatiner= Welpen schwarz und weiß. Der ward geheißen Refrestz und Anjou wie sein Vater.

Unverweilt im weiteren Berichte Ward beschrieben Bachmuretens neue Kernfucht, wiederum auf Abenteuer Auszuziehn, und wie er eines Morgens Heimlich wich von seinem schwarzen Weibe Und von seinem schwarzgefleckten Söhnlein. Welche Beide schwarze Beiden waren, Und entfloh nach Norden übers Sudmeer. Nunmehr eiliger fprach und mit Erröten - Zwar geschütt vorm Sohn vom Abenddunkel -Seine Mutter, wie der Vater ankam In das Land Waleis nach langer Reise Und vor Kanvoleis, die schöne Hauptstadt, Wo die junge Herzeleide herrschte. Diese, eben jener Tage, hatte Rampfipiel ausgerufen ihrethalben, Da sie bieten wollte Land und Minne Dem, der lanzenbrechend fie gewinne.

Aber das war ein Gewimmel vieler Ritterschaften, die in Herrenfolgschaft Strömten zu dem königlichen Rampfipiel. Berzeleide zählte alle Namen, Lang beschreibend, wie sie eine andre Stadt um Ranvoleis geschlagen hatten Mit den Zelten auf den grunen Ungern; Wo da Uter Bendragon gelegen, Jener große König, dem der Zaubrer Azagut sein Weib entführte; welchem Nachgesagt war dann der junge Artus, Uters Sohn, der nunmehr bar geblieben, Ohne Weib und Sohn und ohne Zaubrer. Dieser war gekommen aus Land Cornwall, Von Britannia, der ichonen Infel. Mit ihm kam sein Eidam Lot von Norweg, Kamen an von Bortugal, Hispanien, Der Brovence, Ascalon, Gascogne,

Aragon und Flandern, Brabant, Irland Helden, zahllos wie im Stock die Bienen, Wenn sie schwärmen nach der hochgestognen Fürstin im entlegnen Lüfteraume; Zelte schlagend hier und schlagend dorten, Bildend zwei Partein zum Lanzenkampfe.

Deiß in Scheu und heiß in Freude wiedrum Brannten der Erzählrin alte Schläfen, Weil sie nun beschrieb sich felbst, vom Göller Spahend nach dem Einzug Bachmuretens; Abermals beschrieb den ganzen Einzug, Auch den Mantel, grun mit goldnen Schnuren, Offen überm feingekrauften Bemde. Und den Berberhengst von brauner Rarbe. Und beschrieb, wie damals in dem Sattel Läffig er gefessen habe, locker Quer gelegt den schmalen rechten Schenkel Uberm Widerrift des Reisepferdes Und darüber einen leichten Degen Bleichwie eine Laute, um zu fpielen, Weil er aber nun die Augen aufhub, Unversehens beide da sich trafen, Sein' und ihre, beide Augenpaare, Ineinander und mit fluffigen Bligen Sich durchschießend und zusammgeschmolzen: Wie er da das Bein herab am Sattel Budte, blitgeblendet, grad fich recte In dem Sig und unverwandten Auges So vorüberzog und nur errötend.

Aber wer an jenem Feuertage Hätte da die Speere, die gebrochen Und gezählt die Schilde, die durchstochen, Helm' und Harnische, die da gespalten, Herseniere, die nicht standgehalten Unter Bachmuretens Lanzenstoßen, Gachmuretens Kolben und dem großen Flamberg, Wetterschlag und Hagelschloßen. Und genug, daß als der kühnste Minner Gachmuret am Abend, als Gewinner Herzeleides, der noch Namenlose, Der Erobrer trug so Kron als Rose; Doppelernte mit dem Doppelhänder: Küssemund und königliche Länder.

Zwar es standen Boten da, gesandte Von Amflisen, Königin in Frankreich, Bu gemahnen an die alte Minne. Bu erneuern Ritterdienst und Bundnis; Auch in seinem Herzen glomm Erinnrung Warnend Belakanens, fener dunklen Maurin nebst dem buntgebornen Knaben Refresig: jedoch die Taufe weder Noch das heilige Saframent der Che hatten diefen Bund zum Bund geschloffen, Und Amflisens Bild war ganz zerflossen Vor dem Strahl des hochsten Sterngeschmeides, Augen, Haar und Lippen Herzeleides. Und er herrschte folglich über Norvals Und Waleis, auch Anjou, weil fein Bruder Jähen Tods verblich, derweil er felber Noch vor Zazamank im Reld gelegen. Ulso daß er zu dem eignen Unker In dem Wappen nun die Lilien fügte Und im blauen Reld den schwarzen Banther Seines Vaters Gandin, Herrn von Anjou.

Uch, es hat der schöne Regenbogen Steben Farben, eine als die andre Strahlender und Gotteswohltat sede: Steben Wochen hatten kaum gezogen Farbigen Minneglückes Gottesbogen, Als der Vielgeliebte hinnen mußte.

Denn da kamen Boten von dem Baruch, Der ein Herrscher ist bei allen Mohren Und der Papst von allen Heidenschaften. Gachmuret war diesem beigestanden, Eh er nach der Zazamank gelangt war, Die Empörer seines Reichs zu richten. Nun sich diese wiedermals erhoben, Bat er Gachmuretens Waffenhülfe, Die zu weigern nicht der Ehre freistand, Und in Eile schifft' er in die Meere.

Raum vermochte noch, erloschner Stimme, Herzeleide Runde auszusprechen Von dem Ausgang und vom bittern Tode. Denn es hieß, daß in dem heißen Lande Eines Mittags ihn bewog die große Hitze, unter ichattigen Dattelbaumen Hingestredt des Schlummers zu genießen, Neben sich, den er vom Saupte löfte, Seinen Goldhelm mit dem reinen Demant, Der ihn immer unverwundbar machte. Schlich hinzu ein falscher Hund der Beiden: Der zerschlug auf selbem Demant eine Blaferne Phiole, die gefüllt war Mit dem Blute eines schwarzen Bodes, Welches Blut zerschmolz den harten Demant, Bleichwie Eis zergeht in glühndem Weine. Kolglich, als im Zweikampf Gachmureten Unritt mit der eingelegten Lanze Einer von dem Bruderpaar aus Babel: Da durchstieß er Helm und Haupt und Hirn ihm; Sterbend fturgt' er nieder von dem Streithengft, Mit dem Blut entfloß ihm da die Seele.

Nun verstummte Herzeleide. Lange Horchte sie ins Finster, in die Stube, Wo nur Dunkel war, jedoch kein Lauscher. Endlich, da es stumm blieb, sprach sie angstvoll: "Siehst du nun, was aller Liebe, aller Taten, aller Kühnheit und des Ruhmes Ende ist: ein Tod in fernem Lande. Ach, ein schrecklich Bett im tauben Sande.

Wieder blieb es stille in der Stube, Doch erschien jett fern ein bleiches Untlit, Augen auch erglänzten, wo ein magisch Dunkles Reuer schwamm in blauer Reuchte Wie Gespensterlichter eines Waldtiers. Blötlich aus den Kinsternissen tonte Eine Stimme, fremd geworden, ichredlich Dunkel, wie die Stimme Bachmuretens, Langfam dieses redend: ,Schon ift wahrlich Solch ein Leben voller Heldentumes! Schon zu sehen wie der Sonne großer Aufgang, wenn sie aus dem grauen Often Klammend aufspringt, Länder zu erleuchten, Hinzuwandeln ihren Ruhmeshimmel, Tausendfältig auszustrahlen Huld und Goldne Liebe auf die Kreaturen. So auch folch ein Leben, das verspendet Liebe edler Fraun und ganzer Länder, Ungeschmiedet an den Doppelhänder, Seliger, wie es höher sich verschwendet. Somit seh ichs auch zu rechtem Ruge Untergehn im großen Abenteuer, Brächtig blutend wie die Sonne, Feuer Schleudernd mit dem letten Atemzuge."

Herzeleide hielt, bereits in Tränen Zu zerbrechen meinend, hielt erschrocken, Solch ein Hornruf scholl von wilden Schwänen, So entströmte Glauben, Glut und Sehnen Und ein heiliger Klang von Glocken.

Zweites Buch des Wassermanns

Der Wassermann in Wellen Liebt sehr, was rauscht und braust, Wenn seine Rosse schnellen, Erfreuts ihn, wie er saust. Doch faßt ihn, da er flutet In Räuschen, unvermutet Ein höhres Wesen an. Es hebt ihn Kraft der Sphären, Da schwebt er über Meeren Und ist ein schöner Schwan.

) 6 (

perzeleide sprach zum Waffenträger: "Geh nach Kanvoleis, mein armer Kiot, Kaufe da den krüppligsten der Klepper, Bringe mir die magerste der Mähren, Daß ich meinen Sohn beritten mache, Daß ihn, wer ihn reiten sieht, belache."

Riot zog davon, und Herzeleide
Sette sich zum Fenster an ein Nähzeug.
Außerst sonderbar war dieses Nähzeug;
Denn sie slickte da aus Ziegenfellen,
Schwarz und weißen, einen ungestalten
Groben Hemdensach. Sie nähte ferner
Pluderhosen, wie die Mohren tragen,
Machte dran das eine Bein aus weißem
Und aus einem schwarzen Fell das andre.
Drittens nähte sie zwei grobe Stiesel
Aus dem Rücken eines gelben Kalbes.
Endlich letzens nähte sie aus dreien
Eichhornbälgen eine Gugelkappe,
Dran die Schwänze standen gleich wie Ohren;

Rleine Schellen hing sie an die Schwänze. Narrenkleidung nähte Herzeleide, Weinend voller Scham, dieweil sie ihren Lieben Sohn betrog und so beschimpfte, Seufzend unterweil: denn immer wieder Rehren sah sie da den Ausgelachten. Sah ihn als aus einem Meer Gelächters, Alle Wellen lachende Besichter, Ausgeworfen, von Belächter triefend, Hinken her zu ihr, doch schon sein Antlit Schimmernd in der Wärme eines Lächelns, Ihres Lächelns Widerschein, das heilfam Wärmend schmolz den Frost der Harmeswelle. — Gabs ihm endlich mit gesenktem Auge, Sagte: ,Waffen ichafft dir Rönig Artus, Wenn er dich erhebt zu feinem Ritter. Sagte, teine Lugen mehr zu fagen: "Unterweilen mußt du dieses tragen."

Sieh, was führte da herbei am Halfter Riot, diefer kenntnisreiche Alte? Dies war vormals eine Schimmelftute, Vormals ein gewaltig rascher Renner, Mutter ungezählter Beldenföhne, Ahnin ungezählter Schlachtenhengste, Aber setto war sie arm und elend. Stand, von ihrem Lenker losgelaffen, Schamvoll da in ihrer grauen Schande, Bitternd in den eingefrummten Anieen, Bebend mit der überlangen Lippe, Schaukelnd mit dem überhangenden haupte. Eines Elches Haupt, doch ohne Schaufeln, Hatte ihr vertauscht ein falscher Zaubrer, Eselsohren hatt er dran gezaubert Und die Augen eines sterbenden Schafes. Also stand sie, haltend voller Vorsicht, Gleichwie Roche einen heißen Reffel

Unter einem ichwanken Baume tragen, Ihres Bauches tiefgesunkne Burde Mit dem icharfen Balten ihres Rudens, Wo das haar in grauen dunnen Buscheln Bucherte um gräflich fable Stellen, Wie die Haferhalm' an nackter Düne. Zeigte endlich ihre gelben Zähne Abgefeimten Grinfens wie ein Teufel, Doch war Arges nicht in ihrem Herzen. Noch vergessen wurden ihre Sufe; Diese riffigen, breit und weich getretnen, Immer ohne Eisen fortgeschrittnen, Wie die Rufe einer alten Karfe, Sahen ähnlich vier geftülpten Töpfen, Aufgeborften und bededt mit Sprungen, Haltbar in geheimnisvoller Weise, Und sie schritt alswie in lauter Scherben.

Ja, das war ein strahlenarmes Streitroß . . Barzival jedoch, der kenntnislose, Lobte fehr den gutbeschlagnen Riot, Und mit einem Sprunge saft er oben. 3war der alte eingediente Ruden, Der fich folden Schmerzes nicht verseben, Bebt' und mit ihm grausenvoll das ganze Leibgebäude, - doch sie trugs in Demut. -Fragte cr: ,Wie ist des Rosses Name?' Riot fprach: ,Buzefala, dies ist der Eigentliche Name diefer ftolzen Tochter des Buzefalus, desselben Bengftes, der den großen Babylonier Alexander trug auf seinem Ruden, Als er schlug die Schlacht bei Baugamela Un den sogenannten Thermopplen. Barzival beschloß, am andern Morgen Auf Buzefala, der ruhmbedeckten, Auszuziehn zu König Artus' Hofe.

Herzeleide, die in letzten Tagen Ihm gewiesen die noch unbekannten Stunden = und Legendenbucher, deren Bunte ichone Bilder, fie erflarend, Baufer, Burgen, Rirchen, gange Stadte, Und die Menschen in verschiednen Trachten Ihres Standes, Ritter, Bürger, Bauern, Rönige und Frauen, und die Mönche, Auch erläuternd Sitten, Bräuch und Tagwerk, Ihre Zahl und Siedlung, kaum die Kragen Barzivals, wie Bilze schiefend zahllos, Raffend oft zusamm mit einer Antwort: Noch am Abend, liegend auf dem Bette, Bab ihm Berzeleide lette Lehren, Weinend, lachend häufig durcheinander, Weil sie wirr geworden war im Berzen.

"Düte' sprach sie ,dich vorm Dunkeltrüben, Trübem Wasser, trübem Blick und Rede! Klare Flut durchreiten darsst du jede, Aber vor der dunklen halt dich hüben.' Ferner sprach sie, kaum sich selber trauend: "Alten Mannes Lehren mußt du glauben!' Sprach, in ein Erinnrungs=Lächeln tauend: "Schönen Frauen sollst du dürsen rauben Ruß und Ring, so Berlen wie Rubinen. Doch zum Lohne mußt du ihnen dienen.' Solches lehrte sie und vieles andre, Murmelnd noch im Schlummer, weil voll Güte Ram der Schlaf und stegelt' ihr die Lippen,

Herzeleide, als sie dann erwachte, Angstvoll, in der bangen Morgenstunde, Da versinstert war die enge Stube — Denn soeben wars Septembermonat —, Nur ein bleiches Eisgesicht im Fenster, Selber Eis ihr ganzer Leib, der plöhlich Schmolz in so viel Tropfen heißen Schweißes, Als zerranne fie auf einmal, floffe Ihr die Seele aus in nichts als Lauschen, Denn da war kein Laut im ganzen Hause: Da vernahm sie einen leisen Sufichlag. Schon - das Renfter zog sie auf nach innen: Siehe draufen nichts als stillen Nebel, Lange Schwaden, geistergleichen Schwebens, Und das stumme kalte Grau des Morgens. Und ein Schatten! Zehen Schritt vom Hause War ein Reiterschatten in dem Nebel. Barzival, der fürchterliche Anabe, Sittend auf der fortgewandten Stute, Dielt, zum Dause noch zurudgewendet, Aufgestütt die Rechte mit dem Jagdspieß Auf der Kruppe, und es war sein Antlit Starr und unbeweglich hergerichtet. -Blötlich ohne Laut und ohne Regung War er fort und dorten nur der Nebel. Herzeleide fah an feiner Stelle Stehen einen großen ichwarzen Engel.

Der verschwand; es war der Tod; und dieser, Nahe tretend zu der Schmerzenreichen, Strich mit seinem Finger lose einmal Uber die zuviel gespielte Saite Ihres Herzens, daß die überspannte, Dünne sprang mit einem schwachen Klirren.

Derzeleide, ohne zu erschrecken, Sank danieder lautlos und hinüber, Wieder aufzuwachen in den Urmen Gachmuretens, welcher der Erstaunten Einen schönen Garten zeigte, sprechend: Lange wartet' ich im Paradiese.

Parzival ritt nicht erhobnen Mutes. Denn es hatten bei der letten Rudschau Ihn bedrohlich angesehn die schwarzen Häupter vieler Sonnenblumen, stehend Unterm Rand des Daches. Nun beklommnen Odems dacht' er an der Mutter schwarzes Rleid von Sammet, allzeit trauerfarben In dem allerdehnten Grun des Grundes, In dem heitern Bunt der Gartenblumen. Und es hatte in den Bilderbuchern Reine, auch Maria unterm Kreuze Nicht die Todesfarb an ihrem Kleide. Ramen da auf einmal viele Fragen: Warum hier im Tal die Mutter haufte, Wenn es Städte gab, ungählbar Menschen, Artushöfe und die Ritterschaften, Műnster, Gärten und die ganzen Länder. Aus der mutterlichen Baters-Schildrung Biel begriffen hatt er zwar, sogar den Tod zulett - der schien ein rechter Abschluß -; Diefes alles unbewußterweise War ihm schon bekannt, als wäre immer Stern und Wolfe, Sommer und das Fruhjahr, Spiel der Kalter, Blumen=Augenweide, Das Getier, die Jagd, die tiefen Wälder Und der Finkenschlag und Sang der Amsel, Kranichzug und Hornstoß großer Schwäne Und der Rnechte felber und der Mägde Uberstumme Augen, drin ein Andres Immer stand geheimnisvoll: als wäre Dieses all gewesen nur die Hülle Von des Andern jubelvoller Külle, Nur Gefäß und Rerter, der entwiche, Für das Undre, für das Eigentliche, Glut nur, kaum erglimmend, für das Feuer,

Großes väterliches Abenteuer. Aber was im eignen Herzen Leid ist Um ein andres, dem es angeweiht ist, Wie gefärbt des Grames Kleid ist Unter allen Samten und Brokaten, Hatt er nicht erfahren, nicht erraten: Weil sich Lust begreifen läßt mit Sehen, Leid muß dir geschehen.

Aber Kragen, klar und unbestimmte, Viele Rragen schwirrten, ihn behindernd, Also daß ein Ruck geschah bei sedem Schritte seines Pferdes ihm am Bergen, Dag er wieder umzukehren dachte, Dieses noch zu fragen, jenes, dieses, Rühlend, daß fogleich ihm, wenn ers tate, Rroher wurde, immer doch sich schämend, Auch verspürend, daß er unbezwingbar Fortgezogen wurde ohne Umfehr. So entfernte wiederum und wieder Etwas sich aus ihm, ein Trauervolles, Rudwärts von ihm webend wie aus Tranen: Selber fich gleich einem fremden Beifte Sah er an dem Wege ftehn, voll Vorwurf Blidend nach dem Reiter, - und entschwand sich Solchermaßen, ohn es zu gewahren, In den Wald von Brezelfand voll Zauber, Den nur findet, wer ibn nicht gesucht bat.

Langsam freilich zog die Stute, jene Alte Tochter eines starken Vaters, Hebend mit dem Hahnentritt die schweren Töpfe ihrer Hufe sehr behutsam, Angstlich, diesen einzigen nicht zu schaden, Sie vielleicht am Voden zu zerschmettern. Parzival in seinem Traum bemerkte Nicht das immer ungeschwindre Schreiten, Noch daß er gelangt war aus dem Grunde In den Wald von Brezelfand voll Zauber, Noch daß er den ganzen Wald durchritten, Ohne einen Zauber zu gewahren, Da er doch voll Feien und Gefahren Hint und vorne war wie in der Mitten; Noch daß sich der Nebel längst verzogen, Heiter war und heißer ward der Morgen; Daß ihm Schweiß die blanke Stirn benette, Daß er ab die Gugelkappe sette, Daß ihm Sürsten seine Rehle dörrte. Eingesunken saß er in sich selber, In der Wälder vogelleerer Stille.

Doch geschahs in glühnder Mittagsstunde, Da er Brezeliand von vorn bis hinten Nunmehr völlig durchgeritten hatte: Daß er merkte einen langen Stillstand. Denn er sah in einem fort und immer= dar dieselben Ebereschenbäume, Voller roter Volden von Korallen, Und das weiße Lustzelt in der Tiese, Wo die großen blauen Tiere schritten. Schwer seht atmet' er und blickte um sich.

Ninter sich noch glaubt' er zu verspüren Etwaß, und er dachte: Eben muß ich In dem Brezeliand geritten haben, Als vor wem mich Kiot äußerst warnte, Denn es duftet ungemein nach Zauber. Sicher der wars, der mich so verzaubert', Daß ich herkam, ohne das zu merken, Und nun ist es Mittag, und mich hungert. Und ich rieche, zucht' er plöglich, Menschen.

Abwärts neigte, eben von den Füßen Seiner Mähre, sich die Wiesensenke Durch ein schmales Tal, nicht länger vor ihm, Als er werfen tonnt mit einem Riefel, Drunten sich zu einer Au verbreitend Rechterhand, aus welcher Richten stiegen. Und es war der Mulde gruner Sammet Dunkelblau gefleckt von Bölkern blauer Enziane. Die durchrann ein blanker Quell friftallner Rlut, gefüllt mit Golde, Der entsprang vorm rechten huf der Stute Aus dem Marmormaule eines Lowen. Aber linkerhand, vom Grunde unten Steigend aufwärts, war das lichte leichte Ebereichenwäldchen, feinen Schatten Werfend mit den dunnen Rederblättern, Schimmernd rot von abertausend glühnden Bangebufdeln, ungemein erfreulich, Weil durchbrochen überall vom hauchend Blühnden Blau des tiefen Mittaghimmels. Zwischen diesem aber und der Quelle Stand auf ebnem Brund das ichone Luftzelt, Banglich rund von weißen Seidenwanden, Drauf ein weißes Dach mit flacher Spite; Auf der Spite eine goldne Rugel, Auf der Rugel ichon ein weißer Bfauhahn. Aber um des Zeltes Wande ichritten Große aufgemalte blaue Löwen Wechselweis mit einem blauen Einhorn.

Dieses alles war so gänzlich heiter, War so unverhofft und unvermutet Zum Willsomm bereit und eingerichtet, Wie dem Zweiselhaften in der Wildnis Nächtlich zwischen fortgezognen Wolken Mondes liebetrautes Antlitz lächelt, Der sich selbst erdacht als nächtge Freude. Folglich hub ein Glockenspiel der Freude An im Innern Parzivals zu klingen: Selig, daß die Welt schon sein gedenke, Eilig ritt er nieder in die Senke.

 $\mathfrak D$ altend nunmehr vor des Zeltes Eingang, Blickt' er in die kuble Schattenftille. Ach, erblickt' er viel ein holdres Wunder! Denn da lag auf einem Ruhebette. Von Brokate silbern, mit violnen Vögeln überstickt und grünen Ranken: Lag Jeschute, schlummernd, kaum die weißen Brufte zugedeckt von einer lofen Seidendecke, dunkel auch wie Beilchen. Drunter schliefen sichtbarlich die runden Glieder, Kniee, Beine, Bauch und Hüften. Bloke weiße Arme auf den Beilchen Schliefen läffig anmutvoll wie lange Schwanenhälfe; feitwärts lag gefunken Das verschwiegne Untlit ihres Schlummers, Wo des Mundes fleinste Rose blühte, Schatten warf das Dach der langen Wimpern. Schwärzlich wie der Brauen flache Bogen, Die ein kleines fanftes Staunen zeigten, Wach allein - weil alles sonst im Schlaf war. Sehr voll Schlaf vom Lager hingen beide Lange Rlechten von dem Gold des Roggens. Neben ihr auf einem Maurentischen, Bo Berlmutter glomm in Ebenholze, Wachte still ein Berg von goldnen Spangen, Retten, Ringen, Nadeln und Agraffen, Karbiges Gestein und Berlenstränge.

Dachte Parzival in seinem Herzen: Welch ein Bildnis! kunstlich wie in Büchern, Und am Ende ist es auch nicht wirklich. Das ist Bathseba, die auf dem Dache Lieblich schlief bei König Davids Harfe. Es ist seligmachend anzuschauen! - Sahs und wollte kaum sich nah getrauen.

Siehe doch herab von feinem Schimmel Barzival sich stehlen, satt geworden Mit dem Unblick, hungrig auf die Speise, Dachte überzeugt in seinem Innern: Wahrlich, äußerst wohl hat diese gute Mutter mir geraten! Außerst liebreich, Schmadhaft wie die Erdbeern muß es munden, Bu befüffen folch ein feliges Wefen. -Schleichend überdem mit leifen Tritten Auf den weichen Teppichen und Belgen, Rniet' er nieder neben der Jeschute. Freudig erst erstaunt' er da, gewahrend Ihre kostbar unverhofften Brufte, Nicht vermeinend, daß es derlei gabe, Darum glaubend, daß sie einzig wären, Wunderdinge, zärtlich, aber schaurig, Db er freilich mifverstand den Schauder. Dielts für rätlich, sie nicht anzurühren, Rufte fah den Schlummer von Jeschute. Sieh, da freute sich die Lippenfuße, Strickte ihre Urme um den Ruffer. Stammelnd: "Drilus, ift es schon Morgen?" "Reineswegs" sprach Barzival ,ist Morgen, Und nicht Orilus bin ich geheißen. Hielt sie voller Wonne in den Armen.

Doch in dem verschloßnen Antlitz gingen Jeht die Augen auf erschrockner Schwärze; Angsthaft alle Jüge sich verzerrten, Unbegreisend, starrend ohne Sprache. "Wehe mir! begann sie endlich, "was denn? Wer denn bist du, Ungetüm? Von hinnen! Soll ich schreien? Ach, mein Herr und Heiland!" "Gehe schon!" sprach Parzival betrossen Und befänftigend, "jedoch von diesen Ringen diesen kleinen will ich nehmen, Weil mirs gleichfalls riet die beste Mutter. Ferner" sprach er "möcht ich etwas essen."

Eine goldne Kanne stand mit goldnen Bechern da auf einem andern Tischchen, Auch dazu auf einer goldnen Schüssel Ein gebratnes Rebhuhn, braum und glänzend. Ih und trink und geh nur! sprach Jeschute Feindlich, aber gieb den Ring mir wieder! Gleich wird Orilus, mein Gatte, kommen, Orilus, der Herzog von Lalander.
Merkt er deinen Diebstahl, wird er toben, Und vielleicht wird er dich gar erschlagen!

Parzival, mit beiden Backen kauend,
Dazu vom Burgunder schluckend, sagte:
"Soll nur kommen, Orisus! ich werde
Den zerbläun mit meinem neuen Sauspieß."
Gar nichts auch verhalf es der Jeschute,
Bittend, siehend, sammernd, schluchzend endlich,
Einzudringen auf den Ziegenhäuter.
Sondern nur, zum Scheiden abgewendet,
Rehrt' er noch zurück und sprach: "Die Mutter
Auch befahl, zum Lohne dir zu dienen.
Dieses kann ich leider nicht, dieweil ich
Weiter muß zu einem König Artus,
Daß er mich zum Ritter mache. Aber
Bin ich das, so kehr ich eilends wieder.
Uußerst lieblich bist du, äußerst lieblich!"

Parzival jedoch, der heitre Anabe, War noch kaum aus jenem Enziantale Eingezogen in den warmen Buchwald, So begann der mächtige Burgunder Anzupochen in den Schläfenadern, Durchzubrausen alle Kammern Hirnes, Zu benebeln seine Augenlichter. Von der Stute nieder hinter Buschwerk Sank da Parzival und lag und schlief schon.

) 8 (

Iuf, nachdem er ausgeschlafen, wachte Barzival in schwerer Abendfühle. Unbehaglich war der Wald geworden. Nirgendwo ein Wesen, das er kannte, Selbst Buzefala hinweggeweidet. Schwermutvoll und angstvoll wars im Herzen Barzivals geworden, und er legte Lange Zeit fein Antlitz in die Hände. Da bedruckt' ihn, den er trug am Kinger, Jener Ring; er dreht' ihn ab vom Kinger, Heiter, weil er fah die kleine Berle Un dem schmalen Reifen, der von Gold war. Siehe da, sprach Barzival im stillen, Nicht verarmt ist diese Erde ganglich. Denn ich habe dieses werte Rleinod. -So umschloß er mit dem dunnen Ringe, Chbevors zerfiel, sein Herz, mit Schallen Bfiff er aufgestanden nach dem Schimmel, Legt' ihm seinen Bastzaum in die Zähne. hob den Sattel, der zum Bauch gerutscht war. Sprang hinein und trabte facht von dannen.

Ralte Dämmrung schon des Abends graute, Als der Anabe kam vor dunkle Binsen= Wälder und von Schilfrohr, unabsehlich Wogend unterm düstern Wolkenhimmel. Einsam wars, kein Entenschrei, kein Rascheln Hörbar in dem Röhricht, nur ein hohles Sausen zog unendlich, wie ein dunkler

Schleier aus der Ewigkeit gezogen. Barzival, das Herz mit Gram beladen, Ritt zur linken Hand davon am Röhricht, Rand es endlich doch ein Ende nehmen. Aber weil sich dort ein Sumpfgewässer Hingoft, trube moorig, wo die großen Efpen gitternd ihre Blätter drehten, Unablässig (schon seit dem Charfreitag, Wo sie einzig sich nicht still verhielten, Nun zur Strafe bis zum Jüngsten Tage), Ritt er immer weiterhin zur Linken, Trauervoll und ohne aufzuschauen, Eingedent der mutterlichen Lehre, Daß er trübe Furten nicht durchquere. Und: Charfreitag! scholls in seinem Innern, Jungster Tag, Berichtstag aller Schulden . .

Plöglich sah er eines starken Flusses
Böschung stürzen, wo die Weiden sausten,
Unterm Winde wirbelnd mit den Ruten.
Unabsehlich war die dunkle Sone
Jenseits, wo das Haidekraut die Hügel
Schwärzlich überzog und schwarz und drohend
Nur Wacholder standen. Graue Strecken
Sandes dehnten sich, und allenthalben
Lagen Felsenblöcke, hingestreute
Wie nach einer Schleuderschlacht von Riesen;
Und der Himmel sagte schwarz in Wolken.

Weil jedoch das Wasser klarer blänkte Hier als da, es auch verdrießlich deuchte, Alle Ewigkeit so links zu reiten, Lenkte er den Schimmel in die Strömung. Packt' ihn diese strack, ihn wegzureißen, Mühsam bracht er ihn gesund nach drüben.

 ${f B}$ arzíval war da gelangt zu einer Rette tahler flacher Saidehugel, Soch genug, sie nicht zu überschauen, Wo nur eine lange schwarze Reihe Von Wacholdern hügelauf und =unter Tief sich bog vor einem eisigen hohlen Wind aus Mitternacht; der blies dem Knaben Durch die Fellekleidung, Fleisch und Knochen. Ohne Ende um der Hügel runde Buchten war die Strafe hingewunden; Ohne Ende Ruden hing an Ruden, Zogen hügelauf und hügelunter Die Wacholder, die sich fraftlos bogen, Während tiefer schattete das Zwielicht; Nur im Westen zwischen Wolkenbanken, Grauen, qualmig roten, glomm ein langer Streifen, bofes Belb. Der Nachtwind flagte.

Barzival verzweifelte an diesem. Ift die ganze Erde ausgestorben? Kragt' er stöhnend. Sind in einer Reihe Dieses hier die aufgestellten Toten? Bin ich denn zu spät zur Welt gekommen? Uch, im Frühling hätt ich reiten follen, Wenn am Boden gelbe Schluffel rollen, Wenn es Beilchen regnet aus den Luften, Wenn fo loder wird der Leib in Suften, Wenn die Umseln schlüpfen aus Gesträuchen, Shone Kraniche am Himmel fleuchen. Meine Mutter seh ich niemals wieder Noch die Sonnenblumen und den Klieder, Ud, des Flieders weiße Honigscheiben, Wo die großen Hummeln hangen bleiben. Sondern Wende reit ich hier um Wende, Daß ich nur der Reihe Ende fande, Selber mich da stelle an das Ende.

Daß ich endlich ein Wacholder werde Und mich beuge auf die schwarze Erde.

Als er dieses dachte, war es finster. -Barzival erkannte in dem Schwarzen, Dak ein Mensch an seinem Wege hockte. Näher kommend sah er des Gesichtes Bleichen Halbmond; fah, daß es ein Weib war, Das im Schofe jemand liegen hatte. Unter seinen Urmen hielt sie diesen Mit den ihren fest umschlungen, seine Aber lagen schlaff am Boden unten. Schlaff zur Bruft war ihm der Kopf gesunken, Und in dieser Bruft, zu schauen graunvoll, Stat ein Stud von einem Lanzenschafte. Tot war dieser Mensch. Des Weibes Untlit Schien von grauem Marmor, schwarz umhangen Von verwirrten haaren, ohne Augen. Schweigsam faß sie da, den Toten haltend.

"Fragte Barzival: ,Wer bist du, Fremde?" Schlug sie Augen auf, die keine Augen Schienen, brunnenhohl, wo kaum ein Kunken Blomm, und fagte: "Ift es Nacht geworden?" Sagte tonlos: "Und mich frierts im Winde." Rragt' er sie: ,Wie bist du hergekommen?' Sagte sie: "Ich weiß nicht!" Sagte weiter: Dier war Krühling, wo wir Beide fafen, Voll von goldnen Schlüsseln lag die Erde, Beilchen regneten aus andern Luften, Schwarze Umfeln schlüpften aus den Buschen, Bidten mit den primelgelben Schnäbeln. Und wir fagen auf den grunen Banten, Uber und bewegte Weidenbaume, Welche spielten in der Rlut des himmels. Schionatulander und Sigune, Safien wir und hatten uns in Armen.

Kam ein Bracke zu uns hergelaufen - Graues Silberfell, ein ichoner Hathund -, hing ein Bradenseil an feinem halfe, War aus silbernen und schwarzen Schnüren Schon geflochten, doch zerriffen, war ein Blaues Halsband an dem Brackenseile, Eine Inschrift dran von Silbernägeln. Als ich da die Inschrift lesen wollte, Rif der Brade sich aus meinen handen, War verschwunden in dem dichten Walde. Und ich sprach zu Schionatulander: Bringe, Liebster, mir den Bracken wieder, Daß ich seine Inschrift kann entziffern. Eher will ich dich nicht wieder kuffen, Als ich las die Lettern auf dem Halsband. Schickt' ihn also weg in sein Verderben.

Denn er traf alsbald den Herrn des Bracken Orilus, den Herzog von Lalander, Forderte ihm ab das blaue Halsband, Wollt es aber jener ihm nicht geben. Folglich spornten sie die Rennerosse, Legten ein die langen Eschenlanzen, Sprengten Beide grimmig aufeinander. Einem ward da seine Brust durchstoßen, Schionatulandern, der so treu war. Einen Sterbenden trug her sein Strettroß, Ohne Halsband, in der Brust ein Eisen. Hab ich ihn vom Roß herabgezogen, Jagte es davon in alle Winde, Er verblutet ist gar sehr geschwinde.

Frühling, fragte Parzival mit hohler Stimme, hast du nicht gesagt vom Frühling? Frühling wohl erwidert jene tonlos War es damals, aber von dem langen Klagen ist es freilich Perbst geworden.

Aber wenn ich immer weiter klage, Wird es Frühling dann auch werden wieder, Und wir sitzen auf den Bänken nieder. Vöglein pfeift und Fliederstrauch beseimt sich. Ach, was hör ich Süßes? Ach, es reimt sich.

Da ergraufte Parzival im Herzen, Grausend spornt' er heftig mit den Rersen, Wandte sich und ritt von hinnen eilig Von dem ichrecklich unverweften Leichnam, Der bestand darauf, daß man ihn hielte, Ohne umzuschaun vom Todesorte Einer unbegreiflich starten Liebe, Einer unbegreiflich fraftigen Reue, Die den Frühling von der Erde wegschuf. Spater fam er an ein altes Sahrhaus, Wo ein breiter Strom die Nacht durchrauschte; Bochte dorten überlaut um Obdach. In der Pforte zeigte sich ein strenger Greis mit weißem Bart und hartem Auge, In die Höhe haltend eine Lampe, Leuchtend bunt von hundert Edelsteinen. Sprach mit grimmer Stimme: ,Was begehrst du?" ,Dbdach!' fagte Parzival und bebte. , Nicht umsonst!' versette jener. Diefer Sagte: "Hab ja nichts als einen kleinen Berlenring vom Kinger der Jeschute." Mußte diesen Ring dem Greise geben.

Parzival, dieweil er, von Erschöpfung Trunken, auf ein strohern Lager schwankte, Dachte: Richtig sind nicht alle Lehren Meiner Mutter, aber doch die meisten. Denn es hätte mich der Strom beinahe Weggerissen samt dem Rosse, aber Furchtbar trüb und düster war die Rede Der Sigune, die den Frühling wahrlich Fortgezaubert hat aus dieser Gegend.
Solche Reden reden sollte keiner,
Wer sie anhebt, sollte man nicht hören.
Gut, daß ich Jeschutens Ring genommen, Hätte beinah sonst kein Unterkommen.

Parzival, als kaum der Morgen graute, Wurde von dem Fährmann aufgemuntert; Fuhr ihn übern Strom in einem langen Schwarzen Nachen, wunderlich zu sehen, Wie er pfeilschnell durch die Strömung querte, Welche schwarz und reißend schoß und rauschte. Da er nun den Fuß aufs Ufer setze, Lächelt' ersten Mals der herbe Fährmann, Fragte unterm Lächeln: "Anabe, weißt du Auch, aus welchem Lande du gekommen?" Parzival versetze: "Nein, wer bist du?"
"Wissend wärst du nicht hindurchgeritten.
Drüben", sprach er, "ist das Land der Toten."

) 9 (

Tebel zogen plöhlich unaufhaltsam Uberm Strome, in den Nebelschwaden Schwand der greise Fährmann mit dem Kahne. Parzival, mit Schaudern abgewendet, Stand vor einem großen Brombeerstrauche. Zwar erschreckten ihn wie nächtige Augen Schwarze Beeren, die ihn voll besteckten, Mit Erinnerung des Totenlandes, Annoch kräftiger erwies sich Hunger, Und er labte sich mit vieler Frische; Bessern Mutes zog er dann landeinwärts.

Aber unbekannt blieb dieses Land ihm, Denn er ritt in einer Nebelftraße, Enge zwischen dichten weißen Wänden,

Drin von Bäumen graue Schatten standen. Runde Ruppeln, wo von Apfeln schwache Rote glomm mit Morgenwink des Lebens, Aber still, wie alles ohne Laut war, Ausgenommen seines Reitens Hufschlag. Eine blaffe weiße Scheibe, stand die Sonne in dem dicen Nebelraume; Und er löste nicht von ihr die Augen, Sah sie endlich goldner werden, leise Un zu blenden fangen, sah die ersten Blauen Luden, blaue Segel schwanken Durch verdünnte weiße Fluten. Plöglich Rif in Bläue alles auseinander, Jubelnd, heiter, glorreich; weiße schwache Nebelwesen flogen, hastig flüchtend, Niedrig in den tieferen Begirten.

Parzival mit ungemeinem Staunen
Sah das Grünfte, was ihm jemals grünte:
Von der blauen Himmelswandung nieder
Stürzt' und schwoll ein einziger grüner Vorhang,
Unabsehbar linker Hand und rechter.
Aber dieses war ein riesenhafter
Schräger Abhang leuchtend grüner Wiesen;
Hoch auf seinem bergeshohen Rücken
Lagen Wolken, eine lange weiße
Rette, ähnlich frommen Weidekun.

Dben dort jedoch erschien mit einmal Feuerrot ein Punkt, ein Ball, auch goldig Gligernd. Dieser kam in leichter Eile Rollend abwärts, ward ein kleiner Reiter, Wuchs jedoch ersichtlich, sprengte endlich Mächtig angewachsen das Gefälle Nieder, und es war ein schöner Ritter. Eingemummt vom Haupte zu den Hufen War sein Roß mit seuerfarbnen Decken,

Reich bestickt mit großen goldnen Wappen, Die in goldner Baume Aften bingen. Nur die Sufe, rotgefärbte, waren Drunter sichtbar. Ebenfalls der lange Waffenrod war goldenfädiger Scharlach. Rot der helm mit goldnem herseniere, Die Vinteile rot und rot der Helmbusch. Eine rote Feuerflamme brannte Loh der Schild; den zierte ein Karfunkel Mittwärts auf dem Budel, heftig fprühend. Rot war felbst die Scheide an dem Schwerte, Rot das Rähnlein an der roten Lange, Golden an dem Bein die Ringelhofe. In den Händen aber hielt der Rote Einen schönen Relch Zinnobergoldes. -Barzival sah nie noch so was Holdes, Staunte, und das Auge ging ihm über.

Tener hielt; er zeigt' ein hitzig rotes Antlitz, hochmutvoll, da er die Maschen Der Vinteile lockert' an dem Halsberg; Schöpfte Utem, fagte endlich: "Rnabe! Sehr gelegen fommst du dieses Weges; Darfft dir ein Botenlohn verdienen. Bist du selbst so närrisch wie dein Anblick. Uber diesem Hange wirst du finden Eine Stadt, genannt mit Namen Nantes; Vor der Stadt ein Schloft und in dem Schlosse König Artus samt der Tafelrunde. "Deifial" fprach der Knabe, .aber weiter!" Diefem fag, du habest mich gesehen, Auch gesehn den Relch in meinen Händen, Den ich allda von der Tafel abhob. Weil mir Urtus weigerte mein Erbland. Der ich Gahavies und Ither heiße. Sage, daß ich nicht den Relch entwandte Raubes wegen, sondern Pfandes wegen,

Unterpfand des Rechts. Und sage weiter, Knabe, daß es mir unsäglich leid sei, Daß ich etwas Wein im heftigen Greisen Schüttet' auf das Kleid der höchstgebornen Ginover, der Königin in Cornwall.

Alles dieses mußt du närrisch machen, Närrisch, Knabe, doch dann mußt du achten Auf die Lacher, laß dir Namen sagen, Bring mir einen Scheffel von Gelächter, Lanzelots und Keps und wer zugegen: Denn die heute lachen, werden weinen.

Kehre dann zu diesem Place wieder, Wie du's machst, so werd ich dich belohnen.

"Womit lohnen?" Jener lachte grimmig. "Erft die Botschaft, Sohn, den Lohn bestimm ich."

Parzivaln erfreute dieser Auftrag, Weil er ihn zu König Artus führte; Folglich schieden sie des Wegs in Eintracht; Als er aber etwas fortgeritten, Merkt' er, daß ihn nicht der Auftrag freute, Sondern nur die Richtung auf den Artus Und die Nachricht, daß er nahe wäre: Dieser Rote nämlich nannt ihn närrisch. Wenn ich wiederkomme, will ich diesem Roten, dacht er, etwas Närrisches blasen. Gleichviel, dacht er, aber so was Rotes Habe ich mein Lebtag nicht gesehen. Außerst herrlich war das, äußerst herrlich!

) 10 (

Parzival, nachdem er seine Mähre Schwerer Müh den Hang hinangetrieben, Ungeduldig immer ungeduldiger, Weil er keineswegs nach seiner Hoffnung Droben sah von fern die Häuser Nantes':

Ritt zunächst hinunter in ein Waldtal, Das erheiternd schimmerte von Birken; Deren goldengelbe Kronen rauschten Luftia, offen über leicht verteilten Weißen Säulen über grunem Rafen. Weich umschlungen aus dem Birkwald trat ein Baar von Liebenden in bunten Kleidern; Schien vereinsamt, schaute in die Wolken. Barzivaln bemerkten sie durchaus nicht, Welcher staunte, weil die Frau als Kopfzier Eine lange goldne Tute hatte; Von der Tute fiel ein bläulich weifer Schleier, ichon gerafft zur Rudenmitte. Ihres Rleidrocks blaue Sammetfalten Hielt sie bauschig auf dem linken Urme. Schlanke rote Hosen trug der Ritter Von der Sufte ichließend bis zum Enkel; Un den Rugen waren sammetschwarze Schuhe, weiche und mit langen Spiten; Gelb wie des Zitronenfalters Kittich War fein Wams, und schief auf seinem haupte Trug er eine bauschige schwarze Müte, Dran die Redern eines Goldfafanen, Hangend bis herab auf seine Achsel. Adam, dachte Parzival, und Eva Waren nackend nicht so schon wie diese ... Sah sie schwinden unter gelben Wipfeln, Referlich im aufgeregten Bergen.

Dier auf einmal roch er jeht die Menschen; Roch sie ganzen Wesens; roch den reinen Dust Jeschutens und Sigunens Welke, Roch den alten Stank der Fährmannshütte, Ithers Hochmut und den Fruchtreif dieser Menschenaprikosen, die erschmolzen Einen Saft, als müß er in dem Grase Sichtbar sein mit einem goldnen Spurband. Legte sich ein Nebel um das Herz ihm So beklemmend wie der Räucherbalfam, Der am Oftertag und um die Weihnachts= Mitternacht die Stube fund durchwölfte, Taglang haftend, niemals ganz vergebend. Klingend sprang im Hörgang eine Tür ihm, Etwas rauschte laut wie helle Wasser, Und durch Nebelräume langer Jahre Blöhlich hört' er fuß den Vogel Eden. Nicht den Droffelvogel der Erkenninis, Oft gehört und oft gesehn: nein, jenen Sanger Edens. Und auf einmal standen Alle vor ihm, Ither und Jeschute, Auch der Kährmann, die Umschlungnen beide, Standen all, in einer felgen Haltung Schauend aufwärts, wo der Vogel Eden Singend faß in einem blauen Wölklein; hielten alle ihn an goldnen Schnüren, Und wie einer zuckte, sang der Bogel, Immer wechselnd, aber immer felig.

Tun so wars verschwunden, und der Knabe Augenreibend staunt' und sprach: Wahrhaftig Recht geredet hat die gute Mutter, Weil sie sprach, es hätte einen Zauber Jeder Mensch und übt' ihn auf die andern. Sitt in ihnen denn der Vogel Eden Und man kann ihn hören, wie ichs eben Deutlich singen hörte in der Stille? Uberdem verging sein Blick im himmel Dben, wo die großen Wanderwolken Weiß und riesig schwebten durch die Bläue. Rand sich plötlich klein auf seinem Schimmel Und erschraf und dachte seines Weges, Bebte, glühte, dachte allen Zaubers In der Welt, und übereifrig trieb er Dem entgegen wie sein Roft sich felber:

Wald und Luft und Wolke ein Geton war; Schon erschien die Welt ihm, wie er schon war.

Nun ein Hohlweg unter dunklen Tannen, Und er ritt auf einen kleinen Vorplat, Den zu beiden Seiten steile blaue Kelfentreppen hauseshoch umgaben, Wo noch einzeln starke Richten wuchsen, Ungeklammert mit den Wurzelftrangen. In der Mitte lag ein dunkelgruner Runder Weiher, eingefaßt in hohe Irisblumen, gelbe und violne. Doch zur Rechten, auf dem Felsenvorsprung Halber Höhe, unter einem Schutdach Brauner Balken, ausgestopft mit Moose Und gestütt mit derben Eichenstämmen, Saf an einem ichweren Richtentische Nact ein fraftiger Greis, der nur ein Schurzfell Trug von Ziegenbälgen, doch zum Zeichen, Daß er vormals Kardinal gewesen, Trug er seinen großen breitgefrempten Roten Rardinalsbut. Diefer fromme Eremit, der heilige Bufer, las ein Groß und breites Buch, voll Effer folgend Dem Geschriebnen mit des langen Bartes Spite in der fortgeschobnen Rechten, Alldieweil den Rosenkranz ein Rabe Bupfte auf des Tisches andrer Rante. Dies bemerkt' er nicht wie auch das muntre Brufen Bargivale, der überlegte, Db er, weil die Mutter zugeraten, Diesen Alten bitte um Belehrung. Da gewahrt' er aber in der Offnung Zwischen beiden Relsenschroffen jenseit Eine flache Au, die grun fich dehnte Zwischen kleinen Höhn, bestellt mit bräunlich Roten Baumen, zierlich feinen; ferne

Aber wie ein Berg die Häuser Nantes', Viele Giebel, die sich überstiegen Dicht gedrängt zur blauen Kathedrale, Die gebirgig schien: es war das alles Klein von weitem, aber in den klaren Lüsten deutlich, ob auch voll Geheimnis, Herzanzitternd, winkend und auch wehrend; Wehrend, aber plöglich winkend, winkend.

Schon in Eile wollt er um den Weiher Reiten, als ein Atemzug von allen Seiten an das Berg ihm blies. Er schaute Wie verloren nach den Irisblumen, Und die blickten her zu ihm mit heiligem Augenmerk. Un Felsen stieg die Stille. Und mit einem neuen Sinne roch er Diese Einsamkeit. - Mit einem Male Stand ein Engel bei den Irisblumen, Sie begießend still aus einer braunen Schönen Kanne, bauchig und mit Buckeln. Schau: ein andrer Engel harkte leife Welkes Laub zusammen auf dem Wege. Einer zog mit einem goldnen Nehwerk Aus dem Teiche einen grünen Karpfen. — Dieser blickte auf und sagte leise: ,Wenn du bleiben willst - wir haben viele Arbeit noch in diesem Gottesgarten ...

Alle Dreie waren da verschwunden.
Barzival erschrak, eratmend mächtig,
Weil er jenseit hielt am Teich und rücksah.
Bochend schlug sein Herz. Jedoch im Grunde Lag die Aue, und aus fernen Fenstern Blist' es durch den Mittag, und voll Angsten Ritt er abwärts, murmelnd sinnverlassen: Noch ist es zu früh, zu früh, zu frühe...

Mådtig ausgebreitet war die grüne, Diese herzausdehnend flache Aue, Uberschimmert von dem rosigen Lila Vieler ausgestreuter Berbstzeitlosen, Auch gefleckt mit bunter Tracht von Menschen: Kleiderschöne Frauen da und dorten Schritten rund im Reigen, tragend ihre Ropfzier langer Tüten, auch mit wulftig Runden farbigen Turbanen, wechselnd Mit den herren schlanker bunter Beine. Andre wandelten zu Zwein und Vieren, Lauten schlagend diese, Blumen lefend Jene, Ritter tummelten die Roffe, Und es flogen kleine Rederballe. Barzival empfands besonders freundlich, Dag von diesen, welche ihn gewahrten, Lachten, stehen bleibend, ihn zu grußen, Außerst herzlich, mit den Sanden winkend, Und er lachte auch und winkte wieder. Ausdermaßen luftig schien ihm dieses, Barzivaln, als sei es all geregnet Von dem leichtlichen Septemberhimmel, Rließend zart in weiß und blauen Bannern.

Da er nun die Aue durchgeritten,
Ofters haltend staunender Beschauung,
War es Mittag unterweil geworden,
Und aus Türmen wanderten die Glocken.
Parzival, der solche niemals hörte,
Der empfand es erst nach einer Weile
So erschreckend, gleich wie wenn im Traum er
Unverhofft geriet in tieses Wasser,
Flutend allerwärts, ihn fast erstickend,
Daß er ruderte mit Arm und Beinen,
Aber sett beseligt, weil er nämlich

Schwamm so leicht wie in der Wahrheit niemals. So erichrecti' es ihn und fo erstict' er, Denn der ganze Luftraum schwoll von Läuten; Aus der Erde tont' es, aus ihm selber. Dröhnte nah und tonte auch unendlich Kerne, schreibend einen riefigen Umfreis, Einzle Stimmen fangen flar vernehmlich, Schon ein Netwerk wars von Toneranken, Drin er schwebte, wie es stieg und hinfank, Und auf einmal ging das niegesehne Meer in seiner Bruft ihm auf als Ahnung Ungeheuerlich; ihm war zum Schreien . . Doch da trugs ihn; was ihm unerträalich Eben außen war, nun trugs von innen, Eingedrungen unvermerkt mit Zauber. Und er schwamm im großen heiligen Meere, Aufgelöst erlöft, in leichter Schwere, War nicht hier, nicht da, war allerenden, Schifft', ein Schwan, dahin in fanften Wenden, Ruhte auf den Fluten, eine Rose, War zuhaus und war das Grenzenlose.

Endlich wars verstummt. Der Anabe sagte:
Das war Gott .. Er zog so tief den Atem
Wie aus eines Brunnens schwerer Tiefe,
Stöhnend, sprach: Ich konnt ihn deutlich hören.
Doch ein Anabe war ich selbst, ein kleiner
In dem großen Garten, sah von unten
Alle Blumen, aber alle tönten,—
Doch das wars nicht, sondern in dem ihren
Wars ein andres, war das eigentliche,
War im ihren nah und selbst so ferne,
Und ich wußte.. Oh und dann auf einmal
Zwischen Blättern war ein goldnes Antlith.
War es? war es? Nein!— Doch seho rasend
Fegte ihn sein Herz hinauf zum Himmel,

Himmelhohen Blaus und schrie mit ganzem Wesen in die ungeheuren Räume: Wenn du hörbar bist, so werde sichtbar!

Barzival erschrak. Er war ganz unten, Ungefunken, in fo fremder Tiefe, Fremd in Fell auf einem fremden Reittier, Sigend, fremder Hand mit einem Spieße. Begenüber war ein Berg von fleinen Baufern, eine Rirche, wie er felber Rlein und wenig, und bekannt, als hätt ers Sechzig Jahre lang gesehn. Im Ohr ihm Hallt' es: Bist du hörbar, werde sichtbar! Und er schämte sich und sprach, zur Erde Blickend: Ach verzeih, was ich da fagte, Aber - doch - - Ich will mir Mühe geben! Sagt' er plotilich, unbekannten Grundes; Schämte mehr sich, schämte sich zu schämen, Blinzelte hinüber nach der Nantes, Schnalzte schallend, spornt' und rief: , Nun wollen Wir, Buzefala, uns diefen ichonen König Artus ansehn, ob er fein ist, Db er groß ist, ob er klein ist!

) 12 (

Isobald gewahrte er den Burghof.
Dieses war ein riesiges Gebäude:
Aufgestellt im Eck zu dreien Seiten
— Nur der breite Vordergrund stand offen —
Waren Häuser himmelhoch und Türme,
Eckig und mit Spihen, daran oftmals
Oben winzig kleine Türmchen klebten,
Oder runde stumpse voller Zinnen;
Wälle auch und offne Galerien
Vieler kleiner Säulen unter Bögen,

Eines immer höher als das andre Steigend bräunlichen Bemäuers; feltfam Alles ichien besteckt mit bunten Blumen. Parzival, betroffen doch von diesem Ungeheuren Bau des Artushofes - Da er felber und die Mage wieder Ihre eigne Größe angenommen -. Näher reitend, kam vor eine kleine Brude, die ein fließendes gerades Wasser übertrat, das vorn den Schlofihof Grenzte zwischen beiden Flügelenden. Dies war eingefakt an beiden Ufern Mit Beländern schwarz und weißen Marmors, Bierlich kleine Bögen über Säulchen. Links und rechts jedoch an beiden Enden Standen runde fleine Saulentempel, Die aus weiß und roten Steinen waren. Drinnen huckte wie ein Schwarm von Kinken Bunt die Schar der Riedler und der Bfeifer, Der Trompeter, Bauker und der Trommler, Rot und gelb geteilt an ihren Rleidern Diese, grun und blau dagegen jene; Schwiegen diese, spielten ftrack die andern.

Uber dem Geländer aber lehnten Breite faule Anechte mit verschmitzten Augen unter tiefen Mützen, jeder Eräge haltend eine Angelrute, Fischend in dem klaren blauen Wasser. Und sie stießen, Parzivaln gewahrend, Nur sich in die Seiten mit den groben Ellenbogen, weil zu faul zum Reden.

Us derselbe aber eine Weile Folgte der Beschäftigung der Faulen, Uberkam ein Geist ihn wie ein Gähnen, Offnend seinen Mund, so daß er fragte: "Liebe Leute, sagt, was tut ihr angeln?" Jene schwiegen ungeheuren Ernstes. Endlich zog es einem seine Zähne Auseinander, und er spie im Bogen, Sagte seierlich: "Wir angeln Fische."

Also Fische. Da er dieses wußte, Ritt der Knabe weiter vor zum Brücklein, Spähte in den menschenvollen Burghof. Drinnen braust' es von Gespräch und Lachen, Lauter als der Schrei der Musikanten, Das Getümmel war so reich an Farben, Daß es schien wie siebenhundert Stücke Eines klein zerschnittnen Regenbogens. Parzival, verwirrt in Aug und Ohren, Aber unerschrocknen Sinnes, dachte: Fürchterlich ist dieser Stock Hornissen, Aber munter, scheint mir, äußerst munter.

Rings im Umfreis an des Hofes Wänden Standen zwölf gewaltige Blatanen Mit den schüttern gelblich grunen Wipfeln. Drunter waren offene Arkaden Spitgewölbter Bögen. Unter ihnen Brannten linker Hand unzählbar viele Rüchenfeuer und hantierten hundert Röche mit den weißen Schurzen, bratend, Mischend, siedend, putend, Spiefe drebend, Während rechter Hand zu ganzen Bergen Aufgeschichtet lagen: tote Bariche, Broke bleiche Lächse, Bechte, Karpfen, Schwarze Male, filberne Forellen; Und das Wildbret: Safen, Eber, Sirfche, Die Rasanen und die kleinen Wachteln. Und im Schatten der Bewolbe hingen Blutig offne Ochsen, Schweine, Rälber. Und es war von linker Hand zur rechten

Und herwieder da ein unaufhörlich Durcheinanderlaufen von den Köchen, Jägern, Schenken und den Bratenwendern.

 ${f B}$ arzíval, auf keine Art mit Augen Da hindurch sich windend, schaute aufwärts Uber der Blatanen breite Wipfel. Wo vom hellen Glaft der Mittagsonne Alles leuchtend schwamm in goldnen Dünsten. Siehe da, an ungezählten Stellen Waren Kenster voll geputter Menschen. Waren kleine Söller und Balkone, So voll Menschen wie voll Vögel Nester: Krauen mit den spiten Schleiertuten Oder in Turbanen runder Bullte Von verflochtnen Farbenbandern, bligend Vom Bestein der fostlichen Agraffen. Undre wieder konnt er tafeln sehen Dicht gedrängt mit laubbefränzten Rittern In den kleinen Galerien; und höher In den Lücken breiter Zinnen sah er Bunte Stude: Ruden, Hute, kleine Röpfe und Besichter unter Rrangen, Wo sie Tafel hielten auf den Wällen. Wiedrum höher auf den platten Türmen Saffen sie im Kreise bunt und winzig Unter ausgespannten Sonnenzelten, Blanzend seidig, grun und weiß und azurn; Und ganz fern in himmelnahen Höhen, Wo durch Sonnenschleier andre Häuser, Biebel, Erter, Renfter, Turme glühten, Noch die allerfleinsten Farbenfleden, Belbe, rote und die dunnen Wimpel. Doch am höchsten, alles übersteigend, Ein Bebirg, erft nicht hinzugerechnet, Ubermenschlich unerhörtes Bauwerk, Mußte Barzival der Kathedrale

Fabelhaftes Türmepaar erfassen,
Bläulich schimmernd in der Glut des Mittags,
Aufgehäuft in zwanzigfachem Steigen
Luftig durchgebrochenes Gemäuer,
Streben, Rippen, Bögen und Fialen,
Fenster, Pfeiler und die Wasserspeier,
Auch Getier und steinerne Gestalten.

Dieses war der Artushof. — Der Knabe, Schweren Herzens und beklommner Sinne, Dachte tapfer, suchend einen Ausweg: Reinen Artus werd ich hier entdecken. Sondern dieses ist ein füchterlicher Unverständiger bunter Rattenkönig, Und das Banze heißt der König Artus.

) 13 (

Parzival begriff: in dieses Dickicht
War kein Eingang für den Rlepper, folglich
Stieg er ab ins Gras und ließ ihn stehen,
Nicht befürchtend, daß er ihm entrönne,
Denn so hielt es Riot mit den Rühen.
(Doch Buzefala war auch nicht flüchtig.)
Uberschritt alsdann die Brücke, drängte
Vorwärts quer sich durch die Voppelströmung
— Von den Röchen, Rüfern, Jägern, Jungen —,
Ungestoßen achtzehnmal und endlich
Zornig brauchend seinen Sauspieß, hauend
Auf die Häupter oder auf die Hintern.
Und es waren diese so beschäftigt,
Jeder schrie nur: "Laß!" und rannte weiter.

Endlich durchgekämpft, erkannt' er jeden Der Platanenstämme eingeschlossen Rund von einer großen runden Tafel,

Rings umsett mit Schmausern, Herrn und Damen. In der Mitte grade vor ihm prangt' ein Riesenhafter Baldachin auf Gäulen, Goldengelb von strogendem Brokate, Un den Eden lange grune Quaften, Und darunter in dem luftigen Schatten Saft der Tafelrunde allergrößte. Barzival war dieser gar so nahe, Daß er deutlich sah die Angesichter, Mit Verschiedenheit ihn fast erschreckend, Starken Ausdrucks fast bedrohlich funkelnd, Und der Mienen Spiel ichien überheftig; Nämlich bei den Männern. Drum erfreut' es, Daß sie häusig wechselten mit Damen. Diese liebsten glichen Früchten, außen Sanft geformt und sittenrein, verhaltend Viele innre Suge hinter Bliden, Welche oft die zarte Schale ritten. Doch es hatten in den offnen Rleidern Vorne alle diese solche Dinge, Wie er lieblich fand bei der Jeschute, hier noch runder, weiße Zwillingsbälle, Blinde Tierlein, köftlich und befremdend. Ihre Röcke glänzten, große Karben, Aufgehäuft zu seiten ihrer Stühle, Burpurrot und birnengrun und dotter= gelb und violett und amberfarben, Auch lavendelblau und hellen Scharlache. Gleicher Farben waren ihre Tüten, Die fie mit den Ropfen nickend regten, Und die bläulich zarten Schleier wallten Wie aus Wässern geistige Bestalten. Uber die Gesichter unablässig Rlogen Lächelvögel von dem Einen Bu dem Andern, und zugleich die Lippen Sprangen auf und zu, doch im Betose Machten sie es lautlos wie die Fische.

Schön in langen Mänteln zwischen ihnen — Grünen Samtes, braunen, ziegelroten, An den Säumen eingefaßt mit Pelzwert — Saßen die Galane, schief die samtnen Federmüßen auf gelocken Häuptern.
Doch es war die ganze runde Tafel Aberdeckt mit Schüsseln voll Gerichte, Wo noch Schweise saßen an den Pfauen, Wo der Eber schwarze Röpfe lagen, In den Rüsseln fremde gelbe Früchte, Und an Schnüren hingen sette Wachteln. Goldne Kannen schimmerten unzählbar, Becher, Schalen, Teller und die Messer, Sie sierlich drehten in den Händen.

Parzival nach einiger Zeit verspürte, Da er allzeit essen sah und essen, Alle seine Fasten in dem Magen. Und dieweil er dachte bei dem Lärmen, Daß es keiner wohl gewahren würde, — Auch in seinen Magen stach ein Rebhuhn — Mit Erinnrung gastlicher Jeschute —, Das auf seiner Schüssel lag zuvorderst Greislich nahe an der Taselkante: Wagt' ers dann, wo Alle aßen, gleichfalls Satt zu werden, und ergriss das Rebhuhn; Auch bemerkt' es keiner, der dabeisaß, Sondern mit den beiden Füßen tastend Seitwärts, wollten da ein Herr und eine Dame seltsam ineinanderhaken.

Raum jedoch zu seinem Munde führte Parzival die erste beider Reulen, Da mit schmetterndem Geknatter fegte Ein Fanfarenschrei durch das Getümmel. Zwei Orommeter mit Standarten konnt er Jenseits sehn, die bliesen, und im selben Nu verbrauste das Gebrodel; stiller Ward es, stiller; plöglich tiefes Schweigen. Doch wo jene zwei Orommeter standen, Saß ein Mann, der hatt ein schönes langes Antlitz, bartlos, lange braune Locken, Eine große Nase; und er blickte Mit den schwarzen Augen beinah traurig Und beinahe lächelnd auch mit einer Lieblickeit und Zärtlichkeit des Mundes, Daß es Parzivaln das Herz bewegte; Lächelte verwirrt und dachte: Wahrlich, Der ist groß, und der ist König Artus!

Der jedoch, mit seinem Finger deutend Herwärts, sagte: "Wem gehört denn dieser Ziegenpeter, den ich gar nicht kenne?" Parzivaln war dieses peinlich; Aller Augen waren jeht ihm zugewendet. Legte drum bescheiden seine Beute Wieder auf die Schüssel nieder, Rebhuhn Und dazu die abgerißne Keule, Hungrig und voll Unmut, seine Hände Wischend an den haarigen Ziegensellen.

Weil jedoch auch weiter alles still blieb, Nur die hundert bunten Augenpaare An ihm hingen und besonders jenes Schwarze ihn mit einem Zauberlächeln Brannt' und bannte wie den Fink die Viper, Schöpft' er frische Kühnheit, sich ermunternd, Fragte: "Bist du hier der König Artus, Oder ists vielmehr ein Rattenkönig?"

Jener schüttelte den Ropf und sagte Heller lächelnd: "Ich bin König Artus. Und wer bift du mit dem Feuerauge?" "Seht," so sprach er, Andern zugewendet, Niemand lacht von euch. Denn so glänzt Schönheit Uber zottige Unzier und Entstellung. Gottes Tod, wenn einer diese Augen Mir in einen goldnen Stirnreif faßte, Könnt ich meine Augen drunter schließen Und mit diesen herrschen über alles.

Schweigen lobte höchlich diese wahrhaft Rönigliche Rede, während hastig Nunmehr Parzival sein Haupt entblößte, Sich verneigend, daß die blonden langen Haare flatternd um sein Antlitz flogen. Aber grad indem er sprechen wollte, Rlang ein lautes heiteres Gelächter Süß und weiblich in das weite Schweigen.

 ${f B}$ arzíval, wie Alle nach dem Lachen Aufwärts schauend, hatte diesen Anblick: Nämlich nahebei zu seiner Linken, Uberm steinern grauen, zugespitten Bogen eines großen tiefen Tores - Worin mit der Mitra und dem Krummstab Rleine steinerne Bischöfe standen, Immer viere enge beieinander, Rleine Leun gefrummt zu ihren Fugen, Doch mit Häuptern tragend vier Apostel, Die mit Häuptern trugen vier Bropheten, Zierlich alle aus dem Stein gemeißelt -: Uber diesem sah er auf dem kleinen Steinernen Balkon mit niedrer Bruftung Runnewaren stehen, überholden Ungesichts, das ähnlich einer füßen Birne war mit fo geschwellten Wangen, Rleiner Nase und der kleinen Stirne Unter einem riesenhaften Turban, Deffen Wulft geflochten war aus grunen Und aus violetten Seidenbandern.

Runneware trug ein grünes Samtkleid, Vorn die Brufte drin wie zarte Schneeballn; Und des Oberkleides violette Armel hingen als gewaltige Tüten Von der Bruftung nieder, goldgefüttert, Da fie ihre kleinen weißen hande Uberm Magen hielt gefaltet, den sie Vorgeschoben trug in suger Anmut. Aber ein erstaunter Hochmutsausdruck Malt' ihr Antlit aus, und gar nicht lacht' es. Neben ihr auf des Balkones Brustung hodte einer mit gefreuzten Beinen, Bleichen und umdufterten Besichtes Unter einem schwarzen Samtbarette, Dessen Bausch ihm überhing die Schläfe; Schwarz auch war sein Wams wie Haar und Augen.

Unten aber an der Königstafel War im Scharlachmantel aufgesprungen Ren, der Seneschall; und mit dem weißen Stabe drohend hoch zu Kunnewaren, Rief er, scheltend überlaut und zornig: .Unerhört ist wahrlich folch Belächter Runnewarens, welche sieben Jahre Sich verschwor, daß sie nicht lachen wollte, Che fie mit Augen fah den erften Belden aller Belden. Und so viele Sie mit Augen sah, sie lachte niemals. Aber nun um diesen Ziegenpeter! Ungerechnet, daß der größte Ronig Grade eben sprach, es lachte niemand. Würde sie mit meinem Stabe schlagen, Daf fie fo vergeffen Eid und Ehre, Wenn sie unten, wenn ich oben ware.

Kunneware schwieg voll Hochmut, allzeit Parzivaln beschenkend aus den Augen Mit den immer füßern Bliden, dieser Kaßte jeht den Seneschall am Mantel, Sprechend zorniger als der Erzürnte:
"Schönen Frauen droht man nicht mit Schlägen, Und wer weiß denn auch, ob sie nicht recht hat!"

Über diesem heitern Wort befreite All sich das Gelächter von den Fesseln, Springend aus den offnen Mündern ringsum Hoch zu Fenstern, Söllern und Balkonen, Zu den Galerien, Wällen, Türmen, Und es fragten die ganz oben, warum Unten Alles lachte, und die riesens In die Höhe, und minutenlange Unbeschreiblich war Getös im Gange.

Schweigen jett geboten die Fanfaren. Sprach der Herr, hinauf zu Runnewaren Haltend eines Lächelns kleine Blume: "Sagen soll uns aber Runneware, Warum sie gelacht hat unvermutet, Meine königliche Weisheit tötend."
"Weil er schön ist", sagte sie errötend.

Artus nickte, und die Menge rauschte Beisall. Sprach der Kinstre mit der Mütze: "Da es nunmehr denn sich also zutrug, Daß ich lachen höre Kunneware: Ich, der Antanor, der sieben Jahre Schwieg und schwor zu schweigen alsolange, Bis mir Lösung ward von diesem Zwange, Weil sie lacht, ich an zu reden fange!

Sprachs und war im Nu gewaltig heiter, Sprang, gefährlich anzuschaun, von oben In den Schloßhof, pactte bei den Schultern Barzivaln, ihn heftig wangenkuffend, Rief: ,So leg ich einen andern Etd ab: Diefer Heldenjüngling ist der schönste, Und der größte, schwör ich, wird er werden! Folglich zahlt mit Freuden König Artus Ihm die Löhnung, die er ausgesetzt hat Für den Helden, welcher Kunnewaren Wieder lachen mache und mich reden. Lange' rief er ,lebe König Artus!' Schwenkend seine schwarze Sammetmütze.

Könia Artus fprach: "Ich bin gefügig. Bitte dir was aus, mein lieber Junge! Darf ich raten, sind es rechte Rleider. Sprach der Knabe freundlich: "Eben diese. Erstlich aber hab ich eine Botschaft Auszurichten von dem roten Ritter, Der Ither von Gahavies sich nannte. Sagen foll ich, daß er nicht ein Dieb fei, Sondern nur den Relch zum Pfand genommen Kur ein Reich, das ihm gehört, nicht Urtus. Und Krau Ginover, so diese hier ist, Soll ich vielmals um Vergebung bitten, Daß er ihr das Rleid mit Wein beflecte. Staunen rauschte über diese Rede, Die geordnet war in allen Teilen. Aber König Artus fprach verdrieklich: "Das war erstens und nun was das Zweite?"

Sprach der Anabe: "Zweitens wollt ich bitten, Mir des Ritters rote Pracht zu schenken. Denn ich will die Ritterschaft erwerben, Und die Mutter sagte, ich bekäme Roß und Rüstung hier von König Urtus."

,Sprich, wer ist denn deine Mutter, Knabe?'
,Herzeleide', sprach er, doch verzog sich
Sprechend ihm der Mund von einem Schmerze,

Einer hundertfältigen Erinnrung,
Daß er mühfam nur ein lautes Weinen Hemmte noch im Mund, den es erfüllte Ubervoll wie Speise, daß er lange Rauen mußte, schluden, drücken, nicken, Hüsselb blickend mit den großen Augen, Schamvoll, weil sie ganz in Wasser standen; Lauter Buntes zuckte hinter Schleiern, Und es roch ihm bitter in der Nase.

, Gottes Tod und Dornen!' fprach der König, "Sagst du Herzeleide, bist ein Unjou? Sprich, bist du der Sohn von Gachmureten, Der im Morgenlande leider umkam?'
"Bin es", sprach er, fertig mit der dicken Tränenspeise; schüttelte die Nässe Aus den Augen; blickte wieder deutlich.

Rnabe, fagte Artus, ,wahrlich wirst du Ritter werden. Jene Waffen aber Rann dir leider nur der Eine geben, Eben jener, dem fie angehören. "Beben?" fprach der Knabe, ,wird fie geben! Hatte freilich vor, sie mir zu holen!" Wandte eilig sich, davonzulaufen, Rand sich aber da vor einer Mauer Von den Röchen und den Rüchenjungen, Schenken, Bratenwendern, Schuffelträgern; Wollte schon die Gliederwand zerspalten, Blidte aber, plötlich angehalten, Rudwärts, aufwärts noch mit einer Sehnsucht Nach der holdbeschaffnen Runneware, Db sie nicht noch einmal lachen wollte. Ja, es lächelte die Kunneware! -Aus den Fingern, kaum geöffnet, fallen Lieft fie fluge drei fleine lichte Rosen, Bede felber ein gepflücktes Lächeln.

Parzival erraffte sie behende Aus dem Gras und warf, wie eh zur Mutter, Manchen Fingerkuß nach Kunnewaren, Also scheidend voller Wohlgefallen Aus den schönen bunten Artushallen.

) 14 (

Parzival, die Brücke überschreitend, Aatte da ein eigentümlich Schauspiel. Nämlich auf dem Anger rund im Kreise Lagen zwanzig von den Wasserssichern, Warm beschienen von der Mittagsonne, Lagen auf den Bäuchen, auf den Rücken. Einige hatten mit den Mützen gänzlich Zugedeckt ihr Antlitz und die Kniee Hochgezogen, schattend ihre Mägen. Doch inmitten stand die Schimmelstute Wunderbarer Einfalt, halbgeschloßnen Auges träumerisch, nur je zuweilen Zuckend mit der Flanke propter Fliegen. Sehr beschäftigt waren diese Knechte, Auszuraten des Geschöpfes Alter.

"Schaut, betrachtet dieses Halses Demut, Und die fromme Unschuld ihrer Augen, Und das edle Märtertum des Maules: Dieses ist fürwahr die Eselstute, Welche erstlich trug die Heilandsmutter Nach Agyptia, und welche nachmals Bu dem Olberg trug den Guten selber. Allda ist sie unter den verschlafnen Jüngersleuten gleichfalls eingeschlafen, Und zur Strafe wurde sie verwandelt, Wie ich seh, in eine Pferdestute, Alber mit Belassung ihrer Ohren, Und geschenkt dem Juden Ahasverus, Der sie ritt durch fünfmalhundert Jahre Und sie auslieh an den Ziegenpeter."

Sprach ein Andrer unter seiner Mütze, Unsichtbar, als kam es aus der Erde: "Ist es schon so lange her gewesen, Ist es nicht die Mutter, nein, die Tochter Jener Eselin, und der sie zeugte War der junge Streithengst des Pilatus."

Sprach ein Dritter, sitzend in der Hucke, Selber sich umarmend um die Aniee, Blinzelnd nach dem Gaul mit einem Auge: "Doch ich sehe ihre innre Schönheit.. Wahrlich, dieses ist die Reisestute Der gepriesnen Zaubersee Morgane, Die den Wald von Brezeliand durchreitet. Die hat sich verzaubert in die Stute, Um zu hören, was wir Alle sagen. Jene Fee Morgane' sagt' er "mein' ich, Welche, sagt man, Gachmuret geboren Aus den Lenden Mazadans, des Zaubrers, Der sich immer trug in Ziegenbälgen, Und der Häutepeter ist sein Enkel."

Sprachs und fühlte sich bei seinen Ohren Angegriffen, weil ihn von der Erde Parzival erhob und ihn im Bogen Bäuchlings über seinen Nachbarn klappte. Aber du' so sprach er heitrer Weise "Bist das Eselsfüllen Sauls, des Königs, Welches niemals aufgefunden wurde Und in seiner Not zur dir geworden, Daß man säh, es wäre noch vorhanden."

Sprach das, sette sich auf die Bescholtne, Und gehorsam hob sie gleich die Töpfe, Einzeln sie zu setzen auf die Erde. Also ritt der Held von dannen hungrig.

War fedoch noch nicht im mitten Anger, Als im Ruden er ibm rufen borte; Eine feine Stimme frahte: , Solla! Angehalten! Halt da! Holla! Langsam! Barzival, im Sattel umgewendet, hatte einen wundersamen Unblid. Denn da schwebte her ein großes Tragbrett, Voll besett mit Speisen aller Urten, Mit Rapaunen, Wachteln und Basteten, hafenruden, Fruchten, und am Rande Hingen goldne Rannen zwischen Bechern. Diefes tam daher auf Rindesbeinen Belber Bluderhofen, machtig ichreitend. Langfam fenkt' es fich herab zum Rafen: Siehe da in einer Reuerjade Einen fleinen Greis von einem Zwergen, Raum drei Schuh, doch langen weißen Bartes, Auf dem Haupte einen grunen Turban, Un der Seite einen Maurenfabel, Rrumm, befett mit falichen Edelfteinen. Diefer fprach, in Bositur fich stellend: "Ginover, die Herrin, schickt Euch diefes. Liebt es Euch, so fanget an zu speisen, Doch die Schuffeln muß ich wieder bringen." Hierauf klatscht' er in die dicken Hände, Sprang umber und tangte voller Freude, Lachend mit den fleinen Greisenaugen, Singend: , Seht, ich hab es ausgerichtet! huldidrud bezweifelt' es, indeffen hab ichs wohl bestellt und nichts vergeffen! "Huldidrud, wer ist das?" fragte freudvoll Barzival, faß ab und faß zum Effen.

Sprach der greise Rnabe: "Es ist meine Eigne Frau Gemahlin. Wollte gerne Mit mir, — sie ist schön wie Mond und Sterne! Eisersucht jedoch, o Herr, ist eine Bittre Frucht, o Herr, voll harter Kerne. Esse lieber diese; die sind feine!

Krieden lagert' überm weiten Anger, Wo gesellig in der Mittagsstille Nur die niemals mude fang, die Brille. Droben in den schattenlosen Räumen Die gewaltigen Strahlenfeuer tosten, Doch ein Odem hauchte fühl aus Often, Leise rauschend in den kleinen Baumen Jener rötlich braunen Gichenhaine, Die in füßer Lichtheit, Leichtheit, Reine Standen auf den leicht gehobnen Sugeln. Und in weitem blauen Backenkranze Lagen die Bebirge fern im Blanze. Ihre Wälder trugen wie auf Klügeln Die erbaute Stadt, ein großes Staunen, Eng in Mauern, in den tausend braunen Dachern, Biebeltreppen, die fich preffen, Wo aus hunderten der kleinen Effen Stille blaue Mittagsfäulen stiegen, In dem Glast sich kräufelnd zu verfliegen. Oftermalen über dem Gewimmel Budt' es blitend weiß von Klatterdingen: Warf der Schwarm geschwungner Taubenschwingen Heitres Bligen aus dem heitern himmel.

Parzival, gefättigt, griff nach Früchten, Apfeln, rot als wie des Zwerges Wangen, Birnen, fanft, gemahnend Kunnewarens, Deren Rosen seine Mütze schmückten. Da gewahrt' er aus dem Artushofe Einen Reiter sprengen volles Laufes, Schwarz gewappnet, schwarzen Helms und Schildes, Und sein Roß war ganz vermummt in Schwärze. Ram gerad auf Parzivaln geritten, Zeigte Antanors, des Schweigers Antlit, Welcher, fröhlich aus dem Sattel springend, Niedersaß ins Gras und griff nach Nüssen.

"Junger Prinz," begann er, kräftig knackend, "Rosen, dreie, gab Euch Kunneware. Zwar ich hab nur zwo von ihr bekommen, Doch es sind dieselben unverwelkbar, Denn es sind die Lippen Kunnewarens. Diese gute mit dem weichen Herzen Schickte mich zu Euch mit einem Auftrag, Daß ich Euch im Kampse Beistand leiste, Den Ihr sechten wollt mit Ritter Ither. Und gefällt es Euch, so sollt Ihr meine Wassen, denn sonst wär es ungleich."

 ${f B}$ arzíval bedachte sích und sagte: Erstlich, warum sprichst du immer Ihr und Euch, mein Lieber? bin ja doch nur Einer. Untanor erstaunte, rollend einen Trodnen Bloden Nuß im offnen Munde; Schluckt' ihn ploklich voller haft und fagte: Das war erstens, und nun was das Zweite?" "Zweitens" sagte Barzival ,nur dieses, Daß mir wohlgefällt dein Unerbieten. Jenes übrigens war halb gelogen Von dem Antanor, der Kunnewaren Ungern ließ, ungern von ihr entlaffen, Und der König wars, der dies befohlen. Doch es schien ihm lieblicher, zu fagen, Runneware hätt es aufgetragen. Rolalich fah der Knabe sich umgeben

So von Ginover wie Runnewaren Bang von Frauen, die ihm gnädig waren, Und es kam ihm vor, er mußte schweben. -Antanor indessen, voller Wonne: "Sieben Jahre," fprach er, ,fieben Jahre Hatt ich schwarzes Rok und schwarze Waffen. Darum, weil Ihr, weil du, Bring, geschaffen Saft, daß ich zu Ende bin mit ihnen, Ift es richtig, dir damit zu dienen. Lieber Himmel,' sprach er, ,welch ein Untier!' Bielend auf Buzefala, die Armfte. "Ift das Eure, deine? Rann mirs denken. Höret, hor, wer wird auf Stuten reiten?" Barzival, der Unerschütterliche, Hob den Daum und sprach gelind verweisend: "Bin nur Giner. Reite eine Stute." Sprang vom Boden Antanor verworren. Rief: , Nur Hengste ziemen sich fur Waffen! Ein Hengst!' fprach der Knabe mit dem Daumen. ,Weiß der himmel, ein hengst, denn uns Beide' Lacht' er nun ,wird mein Brabanter tragen. Diefes greife Elend mag hier weiden, Siten brüderlich in Einem Sattel.

Sprachs, sie nahmen Urlaub von dem Zwergen, Welcher heftig schluchzte wie ein Anäblein. Saßen Beide auf dem starken Rappen, Ritten voller Heiterkeit von dannen.

) 15 (

Ils sie zu dem Eremiten kamen, Grub der heilige Mann in seinem Krautgart, Mit dem Spaten Engerlinge schöpfend, Hob sie aus und trug sie in die Sonne, Daß, die lang im Finstern eingeschlossen, Auch des teuren Sonnenlichts genossen. Engel waren keine da zugegen; Doch der Greis erteilte ihnen Segen, Und sie folgten weiter ihren Wegen, Doch mit etwas Heiligem behaftet.

Sagte Untanor im Birkenwalde:
"Wie mir scheint, vertauschen wir die Kleider.
Denn vielleicht, wenn dich der rote Ritter
Ziegenhäutig sieht, daß er sich weigert,
Dich als ebenbürtig zu erkennen."
Parzivaln beschämte dies wie früher
Schon der Unglimpf seines Rosses, beides
Wegen Herzeleidens, seiner Mutter;
Doch er schwieg; sie stiegen ab vom Rosse. —
Auf den lichten grünen Rasen legten
Schon die lockern gelben Birkenwipfel
Blauen Grüns die runden Schattendecken.

Antanor jedoch ergriff ein Staunen, Als auf einmal neben einer weißen Birtenfäule Barzival im Grafe Stand in einer strahlenvollen Nacktheit: Nicht ein Knabe, schon, doch knäblich, sondern Männlich rings von Wuchs und großer Haltung, Nack als einer, der gewohnt die Nacktheit. Braun von einem gotterhaften Erze, Beigend ungeftume Bruft des Bengstes, Und die langen Arme eines Mauren, Und das Schenkelpaar des Elenhirsches, Und den Schulternaden eines Buffels, Aber eines Himmels=Sohnes Untlig. Weil er jett aufs haupt den Topfhelm drudte, Ward zum Bart der goldne Flaum der Wangen, Drohend vor die dunklen Brauen sprangen, Tiefer blau die grauen Augen flammten, Beil der Frommen, Schrecken der Verdammten,

Und es stammelt' Antanor im frommen Schauder: "Michael, du bist gekommen! Sei mir Zeuge, Gott, daß ich nicht scherze: Archiangelus, gemacht aus Erze!"

(Welche Rede der noch Unbekannte Mit der Schönheit Narrenrede nannte;) Während Antanor die Rüstung eilig Abtat, Parzivaln zu kleiden, selber Sich behastend mit den Ziegenhäuten; Ließ den Helden sich in Sattel sehen, Selber sich behelsend mit der Kruppe, Und sie zogen ihres Weges fürder.

Als fie aber an den Abhang kamen, Welchen Barzival zuvor hinaufritt, Siehe da, er traute nicht den Augen! Denn es lag kein Land in allen Tiefen, Sondern meilenbreit und meilenferne Ausgegoffen eine Wasserbläue. Ist der Himmel hier gestürzt zur Erde? Fragt' er zweifelnd, spähend aufwärts; dorten Aber schwamm die Bläue ungewandelt. Meilenlange Seen, sie erglanzten Stille mit den fanften weißen Streifen, Bligernd auch in icharfen Gilberflächen. In den Wassern schwammen kleine Infeln, Still bespiegelnd ihre grünen Hügel. Auf den Hügeln lagen braune Schlöffer, Stille steigend in den Zinnenturmen; Auf den Turmen kleine bunte Jager Schoffen mit der Armbruft nach den Reihern, Die im höchsten Blau der Raume schwebten. Doch es war inmitten durch die Wässer Schnurgerecht ein langer Damm gezogen; Volle Apfelbaume diefen faumten, Leuchtend bis herauf mit roten Lasten.

Parzivaln sedoch durchrann ein Schauder, Aus dem warmen Schönen kaltes Frösteln; Düster die Erinnerung Sigunens, Schionatulanders und des Fährmanns Und des Rittes durch die Schlucht aus Nebel Und der Apfelbäume an der Straße.

Lange Jahre, dacht er, sind vergangen, Seit ich meine Fahrten angefangen. Aus den engen mütterlichen Kreisen Trat ich über in ein Kleid von Eisen. Unaufhaltsam muß ich weiter reisen; Morgen bin ich schon vielleicht vergangen..

Stammelt' er: "Was ist das?" Eine fremde Stimme schmettert'an ihrem Ohre: "Das ist eine große Aberschwemmung. Aber sieh, da liegt er ja und schlummert!" Nun entsernt' er seinen Blick, und unten, Wo ein Röhricht wuchs am Seegestade, Standen Eichenbäume, und im Schatten Lag der Rote, auf den Schild gebettet Haupt und Schultern, schlafend, in der Nähe Weidete sein Roß in roten Decken.— Soll man, fragt' er, diesen Schläser wecken?

Untanor indessen, nichts begreisend, Gab dem Hengst die Fersen; unversehens Sprengte Parzival den Hang hinunter. Es erwachte da der rote Ritter, Sah erstaunt ein Roß mit Doppelreiter Und den Ziegenpeter mit dem Antlig Antanors, der von der Kruppe absprang, Seitwärts abzuwarten, wie das ausging.

Sagte Parzival: ,Ich habe deine Botichaft ausgerichtet, und ich komme,

Deine Waffen zu erbitten, die mir König Artus gab, daß ich sie holte.

Antanor erfreute sich an dieser Rede voller Hintersinn, dieweil sie Antwort schien, sedoch nicht war, von Artus. Ither griff nach seiner Lanze wortlos, Bog die eingestofine aus dem Erdreich, Schob die Hand in den Turnierschuh, sagte Endlich, von der Erde fich erhebend: Dann fo wollen wir die Lanzen brechen. Sonst kein Wort, was Barzivaln verdutte. Denn was wuft' er viel von Lanzenbrechen? Aber eilig, während in den Sattel Jener stieg und an die hundert Schritte Auf dem ebnen Boden sich entfernte, Zeigte Antanor dem ungelehrten Barzival, wie er die Lanze halte - Aufwärts ichräg erft, dann fie langfam fentend, Bielend nach dem Schilde feines Begners -; Mit dem eignen Schild die Bruft bedede, Und vor allem, daß er an dem rechten Urm des andern, also links vorüber Reiten muffe, und bei Gott nicht anders! -Sprach noch Barzival verwirrt: "Ich werde Niemals so bei Gott porüberreiten'. Uls er ichon im Trabe fah den Begner.

Parzival, der arme Knabe, hatte Nicht gelernt, zu zielen mit der Lanze; Hatte kaum gelernt im Sattel sitzen, Kaum gerecht gelernt zu galoppieren. Darum — und dieweil der rote Ritter Tief sich vorbog, um nach seiner Kampfart Schräg von unten mit dem Speer zu stoßen Untern Schild des Gegners in die Weichen: Stieß ihm Parzival die Lanzenspiße Durch das Hersenier ins rechte Auge, Wo sie steden blieb und splitternd abbrach. Sahs erschrocken im Vorüberfliegen, Durchparierte schnell, so gut ers konnte, Drehte, fah verstreut am Boden liegen Shild und helm und eben taumelnd fenen Aus dem Sattel an die Erde stürzen. Ohne Regung hielt er da, mit Schaudern Unzusehn ein grauenvolles Winden Und ein Umsichschlagen mit den Armen. Krallend Reißen an dem Waffenrocke Roten Goldstoffs, und den hellen roten Strom des Bluts aus einem Untlit ichiefien, Dem im Auge ftat ein langes Schaftstud. Blötlich ein vernehmliches Beröchel -Budend stredte sich der Mensch und ruhte.

Parzivaln durchlief es. Schleier sielen Uber seine Augen, Kinn und Lippen Zitterten, er wollte schluchzen, ratlos Hob er seine Augen, Schleier sanken Dichter, — er erkannt' in einer Höhe Sichend einen kleinen schwarzen Vogel, Den ein langer Pfeil durchschoß von unten. Sah ihn niederrollen am Gezweige, Während Ode, Leere und ein Kaltes Fraßen durch die Welt und sie verzehrten.

Parzival erwacht' und sah das bleiche Antlity Antanors, der sehr betreten Bei dem Leichnam stand und leise sagte: "Das war wohl zu sehn: er stieß von unten." Schöpfte Atem, saltete die Hände, Senkte das Gesicht und sagte: "Ave — Ave, o Maria, gratia plena! Dominus vobiscum! Benedicta In mulieribus et benedictus Fructus ventris tui, Jesus! Schlug der Rreuze drei und wurde etwas heitrer.

Schweigsam sah ihn Barzival die Schnallen Und die Spangen an dem Toten lofen, Schweigsam legt' er ab die schwarzen Waffen, Lieft er mit den roten fich befleiden. Untanor, als hätten sie's beredet, Dag fie fich an diesem Orte trennten, Sagte nur: ,Ich werde Leute holen, Daß wir diesen Toten beimwärts bringen. Wappnete sich ftumm. Sie dedten wortlos Auf den nachten Leib die Relle, - während Barzival umsonst sich fragte, warum So die Sonne blendete fein Auge, Land und See so schmerzlich blauen, grunen Reuers in sein Auge stach. — Sie reichten Endlich sich die Hande haftig, schritten, Der zum ichwarzen, der zum roten Roffe, Safen auf und ichieden von der Stelle. -Helle war die Welt; erschreckend helle.

Drittes Buch des Krebses

Weil herrschend Krebses-Zeichen Am himmel jeht erstand, Wird Krankheit dich erreichen Und lähmen Herz wie Hand. Auch unterm Stern erscheinen Die Augen der ganz Reinen; Sie will dir gern entgegen.. Du aber, viel zu scheu, Enteilst zu neuen Wegen, — Treu oder nicht getreu?

) 16 (

Of is die Beiden fich getrennt wie Mörder, Barzival und Antanor, wie Mörder, Die sich teilen, um die Spur zu doppeln, Jagte Barzival am Seegestade Dhne aufzuschauen fort, und Stunden Ritt er fo, gedankenlos, verodet. Kelsen sperrten ihm den Weg; da hielt er, Utmet' auf und fah in feiner Linken Bene mutterliche Eichhornkappe; Und er dachte in verlorner Wehmut: Wenn ich jett den Weg nach hause wußte, Wollt ich reiten, bis ich dorten ware ... Doch die Mute in den Sanden drehend, Undrerseits gewahrte er die Rosen, Die aus Huld geflossen Kunnewarens Und bereits ein wenig welf geworden; Barg dieselben in der Fellenkappe, Die er aufhob unterm Waffenrode; Rühlte fich ein weniges getröftet, Des verheifungsvollen Lachens denkend, Sich versprechend, daß er feinen tote,

Weil er nunmehr sichrer zielen würde. Bald darauf verschwand er in der Tiefe Eines meilenweiten Köhrenwaldes.

Parzival, gedankenlos, gedanken=
voll, gelangte über Höhn und Tale,
Durch die Nadel=, durch die Laubeswälder,
Nirgendhin. Es war ihm eine neue
Luft zu reiten, denn des mächtigen Hengstes
Knochen streckten sich in andern Takten
Als das schwanke Stuhlgestell der Stute.
Endlich, als bereits der Abend anbrach,
Fand er sich mit seinem Rosse haltend,
Einen abendlichen friedenreichen
Staunensanblick sichtbar vor der Seele.

Nämlich über einem Wiefentalchen haltend auf der hoh am einen Ende, Sah er dunkle stumme Tannenhange Beiderseits erhoben, tief umschließend Einen Geist der Einsamkeit und Rube: Doch genüber ragte, boch gelegen, Brauner Türm' ein Brüderpaar - gerundet, Stumpf mit Zinnen -, das ein Tor mit fpigem Bogen in sich hielt; die Rettenbrude War gesenkt, das Gatter hochgezogen. Schon zu sehn war aber, daß der linke Turm bezogen war von einer Rote Tiefen goldnen Scheins und gleichfalls rauchte So der linke Tannhang roten Goldes. Doch in Schatten lag die Wiese unten, Nur vergoldet an dem Rand zur Linken.

Mitten auf der Wiese war ein Brunnen. Auf dem Balken über zween der Pfosten Saß ein Sperber, Kopf und Hals vergoldet Von dem schrägen Schein der Abendsonne. Unfern stand, die Arme hochgehoben Zu dem Vogel mit dem goldnen Haupte, Stand Liaße, eine schmale Jungfrau; Bläulich schien ihr Kleid wie später Himmel.

Dieses aber in der tiefen Stille War unsäglich friedvoll anzuschauen. Barzivaln erinnert' es mit Andacht An die Engel bei dem Eremiten.
Diese Engel schienen jeht ihm schöner Als der ganze Brunk des Artushoses. Und er dachte, zu dem dämmerblauen Frauenkleide im versunknen Schauen: Diese holde Jungfrau will ich minnen, Hausen werd ich unter diesen Zinnen, Meine Mutter werd ich holen lassen, Werden glücklich sein und niemand hassen.

Uberdem begann der Sperber mächtig Ein Berüttel mit den breiten Schwingen, Broker icheinend jett auf hohen Standern, Beigend ichon die weiße Unterseite Und im Weiß die dunklen Wellenbander. Und er schwang sich flatternd, fiel im Bogen Auf die Hand Liafens, die ihn wieder In die Luft warf, wieder ihn zu fangen Viele Male mit den schmächtigen Armen, Barzivaln entzuckend, der indeffen Abwärts zog: im roten Waffenrocke Auf dem gänzlich rot vermummten Rosse Wie ein Reiter aus der Abendrote. Böllig unbekannt im Waffentragen, Hielt die Rechte flach den Speer nach vorne, Brade zielend auf Liaken. Diefe Jett gewahrte ihn und ließ den Vogel An den Boden fallen, wo er friedlich Stille lag, die Flügel ausgebreitet.

Barzival jedoch, der unbeirrte,
Der entschloßne Folger jedes Zieles,
Ritt, die Augen auf des Mädchens Antlitz
Heftend, welches blaß und zart und schmal war.
Ubergroße Augen, hell und bläulich,
Schimmerten von ungemeinem Staunen;
Ihre braunen Zöpse hingen beide
Vorn herunter bis zum Gürtelbande;
Um die Stirne eine Schnur Korallen
Lag, ein Kranz von allerkleinsten Rosen. —
Parzival, da vor ihr haltend, sagte
Wie ein Träumender aus innrer Ferne,
Aber lächelnd aus vollkommner Seele:
, Virgo admirabilis, du freust mich!

Eine Weile still verging. Liaße Atmete voll Zweifel. Nicht vereinend Dieses Fremden freundliches Gebaren Und die große Süße seiner Augen, Leuchtend aus dem offnen Herseniere, Mit der Unverschämtheit dieser Rede, War sie in dem Herzen, ohn es wissend, In ein schönes Lautenspiel verwandelt, Das so laut erklang, daß sie's nicht hörte. Frug sie: "Spricht man so bei Euch zulande?" Er versetze höslich: "Euchzulande Ist ein Ort, wo ich noch nicht gewesen. Aber sag mir doch, warum im Rleide Du nicht trägst so schöne weiße Bälle Wie die Frauen in dem Artushose?"

Sie, in ihrer langen stillen blauen Tunika, an Armen, Schultern, Busen Blattgestrichen, faltig über Hüften Fallend übers Knie zum grauen Kleidrock, Kleine runde Offnung nur am Halse Und daran ein schönes Silberschmuckstück, Wo im Viered der tauschierten Ränder Sankt Georg, der Ritter, warf den Drachen: Sie verstand die Frage erst allmählich. Darauf schiens, als ob die Abendsonne Plöglich ihre Strahlen in den Schatten Senkte, wo sie stand, indem ihr Antlitz Taucht' in eine ganze Flammenröte. Jählings warf sie rüdwärts ihre Hände, Uberlief die Wiese quer in Eile, Angstvoll rusend: "Vater! Vater, Vater! Hier ist Einer, der ist nicht bei Sinnen!"

Barzíval gewahrte da zur Rechten Eine grafige Terraffe, tragend Eine große Laube, die verhängt war Bon den roten Blättern wilden Weines. Drinnen faß an einem runden Steintisch Gurnemanz, ein Greis im weißen Barte, Angetan mit schwarzem Samt und Rauchwerk, Eine Ranne ftand bei einem Becher Auf bem Tifch, aus blankem Binn getrieben. Hinter seinem Stuhl Liafe blickte herwärts, zweifelvoll in Rurcht und Reindschaft Runzelnd ihre Brauen, heftig atmend. Parzival saß ab und ging zur Laube, Neigte sich und sagte: , Alten Mannes Lehren anzuhören, riet die Mutter. Liebt es dir, zu lehren, will ich horchen. Sprach es, ftand und lächelte bereitfam.

Jener sagte gütig, sich erhebend:
"Ich bin Gurnemanz, und dies ist Graharz,
Wo ich wohne. Wer mögt Ihr sein, Ritter?"
"Barzival, der Sohn der Herzeleide;
Gachmuret von Anjou war mein Vater,
Herr von Norvals und Waleis, der rühmlich Im entsernten Morgenlande umkam. Außerdem ist dies mein Roß, das neue', Schloß er, endlich jett das Ihr begreisend. — Gurnemanz, mit tieserer Verneigung Schwieg geraume Zeit bei so viel großen Königlichen Namen; sprach am Ende: "So befehlt, mein Prinz. Ihr seid zuhause; Graharz, wist Ihr wohl, ist Anjoulehen. Dürst ich wohl erfahren, wo Ihr herkommt?', Gerne! Von dem Artushose komm ich, Wo der König mir versprach die Wassen Ves Ither von Gahavies, denn vorher Trug ich Felle, aber nunmehr diese, Weil ich ihn erstach beim Lanzenbrechen. Doch bereut' ich dies und tu's nicht wieder.'

Sprach der Greis, vom Staunen sich erholend, Raum vereinend Ordnung und die Einfalt Dieser Reden: "Liebt es Euch, so wollet Mir erzählen, wie dies zugegangen."
"Gern," versetzte Parzival, "mit Freuden! Soll ich" fragt" er freundlich "ganz von vorne?"
"Ganz von vorne," lächelte der Alte;
"Nehmet Platz und nehmt Euch alle Muße!"
Parzival begann da ganz von vorne.

Reine Einfalt stört in Frauenaugen, Wenn sie eingekleidet geht in Schönheit: Hinter ihres Vaters Stuhl Liaße Hört' ihn gern erzählen, bis es Nacht ward: Wie ihm Rleider nähte Herzeleide, Weil er Ritterschaft erwerben wollte; Wie sie gute Lehren ihm erteilte, Wie die Lehren immer er beherzte; Er den Ring genommen von Jeschuten, Fast vom Strome ward hinweggerissen; Wie er in der Ode traf Sigunen Mit dem Leichnam Schionatulanders; Ihn der Kährmann überfuhr im Nachen, Sprechend, daß er komme von den Toten. Alles wuft' er deutlich zu berichten: Von der Nebelschlucht und Apfelbäumen. Wo ein See war; von dem roten Ritter, Von dem Klausner und den heiligen Engeln. Kerner von der Au, dem Artushofe, Kunnewaren, und was Artus saate. Von den Knechten und den faulen Reden, Von dem Zwergen und den leckern Speisen, Antanorn, und wie sie fortgeritten. Wie sie Rleider tauschten in dem Walde, Wie er Ithern von dem Roft gestochen, Und wie fehr ihm dieses nunmehr leid fei. Auch zum Zeichen, daß er alles wahr sprach, Wies er Rosen vor und Eichhornkappe. Doch Liafe sprach, als er geendet, Jett voll Einfalt sie nach so viel Wundern: Aber das ist viel an einem Tage!

) 17 (

Natte Parzival zu often Malen Gern geleert den Becher, den Liaße Füllt' und hinschob; meistens dessentwegen Ihn geleert, doch auch zur Kehleseuchtung; Geistesabgewandt den Muskateller Schluckend im Vermuten, es sei Wasser. Hatte auch Liaße eine kleine Schelle an des Sperbers Kuß befestigt Und ihn fortgesendet nach dem Schlosse. Waren da erschienen nacheinander Sieben junge Vettern der Liaße, Uberlang von Leib und lang von Antlit, Ohne Bärte an den langen Kinnen;

Hatten helle kleine treue Augen, Lichte Wimpern, Haare blond und rötlich, Leibeskräftig Einer wie der Andre. Angefeuert aber von dem Weine, Angesichts der sieben starken Männer, Angesichts vor allem der Liaße, Mehr und mehr beschwingte sich die Rede Parzivals, zumal als er den Zweikampf Schauen ließ und sich als Held bezeigte. Folglich ward er bei dem Schluß der Schildrung Ehrfurchtsvoll beschwiegen und von Allen Uberaus ergeben aufgenommen;

Erst das Bad. Dasselbe war ein grünes Niedriges Gewölb, mit vielen goldnen Ranken übermalt, wo Spechte, Echsen, Meisen, Wiesel liefen oder hüpsten, Gligernd in dem Scheine zweier großer Messingleuchter voller gelber Kerzen. Große Zuber standen da, erschimmernd Weiß von Holz, mit breiten Kupserreisen, Glänzend goldgleich roten Feuers; Hahnen, Groß, aus Kupser, ragten aus den Wänden, Und es brodelte auf einem breiten Feuerherd im Kessel schon das Wasser. Schuhe, rot und blau, aus weichem Leder, Standen zierlich da, und Linnentücher Hingen faltig über tiesen Stühlen.

Parzival, der solches nie erblickte, Staunte aus dem Muskatellernebel, Schöpfte aber keineswegs das heiße Wasser spärlich mit der Schöpfekelle, Sondern leerte stracks den ganzen Ressel; Mußte kaltes drum in Fülle lassen,

Stieg die Rlut zum Rand, als er sich nieder= sette, - doch es war ihm sehr gelegen, Weil auf einmal jett die Bforte aufging. Einzulaffen drei Jungfräulein, holde, Deren Bliden ihn entzog das Wasser - So vermeint' er -, welches freilich flar war. Auf den Armen aber trug die Erste, Die im Rleid von bläulichem Lavendel, Eine Hose, brennrot wie Zinnober. Die vom Gurtel reichte zu den Rufen. Doch die Zweit' im tannengrünen Kleide Trug ein feingefältelt weißes Dembe, Und ein Hosengurt war durchgezogen, Bunt von seidenen und guldnen Raden. Doch die Dritte, deren Rleid wie gelbe Brimeln glänzte, trug den schönen Mantel; Diefer weite war von braunem Scharlach, Bein mit hermelinenfell gefüttert Und gefäumt mit schwarzem Zobel handbreit. Lächelten und spreiztens auf den Armstuhl, Neigten sich und schieden voller Wonne.

Parzival, gereint vom Harnischruße,
30g durchs lange Haar den Hornkamm glättend,
Tat sich in die farbenreichen Rleiber,
Strahlte wie ein junger Gott des Herbstes,
In den Augen trunken blaues Feuer.—
Vor dem Badgemache seiner wartend,
Kand er einen seinen Edelknaben.
Der geleitet ihn, den Leuchter haltend,
Uber viele Treppen und durch Flure
In die große Halle, wo versammelt
War der Schloßherr mit der Schar der Neffen
— Sämtlich eines toten Bruders Söhne—,
Rittern, Knappen und dem Ingesinde,
Taselnd in dem Glanz der braunen Kerzen.
Leider war Liaße nicht vorhanden,

Hatte sich bereits, die herzlich zarte,
Wegbegeben und gelegt zum Schlafen.
Dieses freute einesteils die Vettern
Inbetracht der Herrlichkeit des Gastes;
Parzival hingegen ward von solcher
Müdigkeit befallen augenblicklich,
Daß er stummer wurde als ein Hummer,
Und es schwiegen höslich auch die Vettern,
Ubrigens von Wesen unberedsam.
Weil danach sein Herz ihm riet, zu schlummern,
Ward er in ein Schlafgemach geleitet,
Wo er zwischen seines Vettes Säulen
Oreizehn Stunden schlief in einem Atem.

) 18 (

ags nach diesem nahm ihn in die Lehre Erstlich Gurnemanz, der alterfahrne; Und nachdem er ausgeforscht zum Grunde Seines frühern Lebens Urt und Weise, Wissen und Erziehung, findend wenig, Aber bies in einer folden Ordnung, Aufgehoben reinlich wie in klaren Blafernen Phiolen all und jedes, Dak er staunt' und liebte: fo begann er Unzubilden ihm ein höfisch Wesen Innerlich, verfeinernd nur, verzweigend Das Bewachsene am firnen Stamme. Einen tauben Wildwachs hier beschneidend, Dort ein Edleres auf Wildes pfropfend, Voll Behutsamkeit das Rechte treffend: Riet ihm nicht auf unbescheidnes Wesen Aus der Freiheit, die behende fragte, Neugiervoll, wo alles unbekannt war; Noch auf plätschernd überflussiges Innres, Weil die Mutter immer ihm zur Hand war, Da im Herzen kaum ihm andres wohnte. Rand ihn also zart und vieles wissend Unbewuft, dieweil Begriffe fehlten: Kand ihn ganz voll klaren Weins und gab ihm Nur Gefäße, daß er trinkbar wurde. Lehrt' ihn abzuwägen und vergleichen, Schließen aus dem Außen auf das Innen, Wie das eine sei nur durch das andre: Daß dieweil er felbst geboren wurde, So geboren wurden alle Dinge, Selber er die Urfach ward von jedem Und fich felber, wefend nur im Innern. Lehrt' ihn, wie ein jedes jedem gleich fei Und worin vom andern ganz verschieden; Das Beheime und das Offenkundige, Welches wichtiger sei und welches leichter; Wie ein jedes gerne sich verändre, Doch unwandelbar verbleib im Rerne; Lehrt' ihn eine reichre Renntnis Gottes: Wie sich die Beschöpfe alle muhen, Gott in ihren Werken auszuglühen, Ja, ein jedes, obs ihm lieb, ob leid fei, Db fein Berg bereit, ob nicht bereit fei, Bott zu sprechen nur gewillt allzeit sei, Alle dieses und sonst nichts betreiben; Aber er wird ungesprochen bleiben.

Denn die Seele rührt mit ihren höchsten Kräften an den ewig Höchsten, Mit den tiefsten an die Zeit. Davon wird sie arm und unbeständig, Tauscht das Außen für Inwendig Und verliert das Adelskleid.

Und er lehrt' ihn aller seiner Kräfte Sammlung, daß zu jeglichem Geschäfte Nichts und nichts als Sammlung könne frommen, Und Zerftreuung bleibe unvollkommen, Weil der Eine, der das All umfaffe, Nur von Allem sich erfassen lasse.

Und er lehrt' ihn, daß allein im Innen Alle Dinge Gegenwart gewinnen; Duft und Feuer und der Ton Nur durch dich zum Leben fahren. Kannst du nichts davon gewahren? Du bist nicht daheim, o Sohn!

Und er lehrt' ihn, was die Berge wären: Hohe Dinge, Hohes zu begehren; Höher Wolken, höher hoch die Sterne, Daß der Mensch Begehren nie verlerne.

Lehrt' ihn übrigens zudem das Lesen Wie das Schreiben, Zählen und Addieren, Tiefre Kunde von den Pflanzenwesen, Kunde von Gesteinen und den Tieren; Lehrte ihn die Völker und die Länder, Ström' und Meere, welche sie umzirken, Reicht' ihm alle Fäden für Gewänder Und die ganze Lehre, sie zu wirken. Lehrt' ihn auch die Wissenschaft der Sterne, Weil sich Gott in ihnen offenbare; Lehrte ihn das Tiefe, doch das Klare, Und er lernte, niemals müde, gerne.

Zweitens aber lehrte ihn Liaße Außerlich das hösische Gebaren: Wie man sich verneigt mit seinem Kopse, Mit der untren Hälste nicht des Rückens; Wie man redet: "J'ai l'honneur!' geziemend, Oder auch: "A votre service!' bescheiden. Ferner wie man springt von seinem Stuhle, Eritt ins Zimmer plöglich eine Dame; Wie man eisrig ist um sie beslissen,

Ihr die Wünsche ablieft aus den Bliden, Einen Dank mit Freude lernt vermiffen, Denn es find nur Dinge, die fich ichiden. Lehrt' ihn ferner, wie man das Beflügel Zwar mit Kingern ift, doch nicht den Braten; Wie man sich nicht legt mit Kopf und Armen Ubern Teller oder gar die Linke Hangen laffe von den Knien, als gab es Einen unsichtbaren Hund zu krauen, Sondern aufrecht dazusiten, zierlich Nur die Käuste auf des Tisches Kante. Lehrt' ihn auch, den Löffel nie zu greifen, Eh die Herrin langte nach dem ihren. Lehrt' ihn also fort und fort, den Frauen Bu gehorchen und aus keinem Grunde, Als dieweil es schön und wohlgefällig Und erfreulich ist, wenn sich der Starke Ungezwungen beugt dem zarten Schwachen, Denn der Stärfre zwingt uns widerwillen. Auferdem, fo gab es feine Sitte, Sitte aber ist das Rleid der Seele, Ist der Leib: durch diesen wird sie sichtbar, Daf fie adlig ift und gut gewachsen; Und sie kann sich schon darin verbergen, Braucht mit Herzens= und mit Heldentaten Nicht zu prunken, läßt sie im Beheimen. Drittens aber um der füßen Mutter Gottes Willen, deren große Zärten Bu dem höchsten Wunder warn erkoren, Schmerzenmutter, Schmerzgefährten, Alle haben mit geboren.

Dieses lernte Parzival mit vieler Freud' und Lustbarkeit, genießend immer Ihre Nähe, ihren Dust und Schimmer, Sich vermeinend als den Lautenspieler, Der sie tönen zwang mit Griffen, leisen, Süßes lernend aus den füßen Weisen. Ihn erfüllte schon ihr ganzes Wesen, Ihres Leibes zarte Schmächtigkeiten, Ihrer Lautenstimme leichtes Gleiten Beim Erklären, bei dem Hymnenlesen Zu dem Lob der Engels-Benedeiten, — Welche — dacht' er — so wie sie gewesen, Eh der Engel kam, in Mädchenzeiten.

Lettens lehrten ihn die sieben Vettern Männlich Ritterliches, das ihm fehlte. Bald erdröhnt' an Schlechtewettertagen Die gewaltige Halle von der Achte Rechterkunften, raffelten die Schwerter Auf die Schilde, auf die Rettenhemden. Und er lernte, wie man ficht zu Fuße Mit dem Degen und dem Doppelhander, Wie mit Dieben man sich dedt vor Dieben, Lernte, beide Schneiden auszunüten, Sie mit leichtem Wurf und hurtigem Umgriff Wechselnd unterm Diebe und noch vieles. Rerner lehrten sie zu Rok die ganze Schule ihn im Kreien auf der Wiese: Sit behalten auf dem nadten Ruden, Springend, in den Händen eine Lanze; Dann das weiche und das harte Traben, Links- und Rechtsgalopp, fo turz wie langen, Durchparieren und die feinern Künste. In den Wäldern schlugen sie bei hundert Junge Efchen, ichalten fie zu Speeren Und zerbrachen diese haufenweise Täglich, bis der völlig Sattelfeste Jeden Stoß empfing wie eine Mauer, Selber aber aus dem Sattel köpflings Alle Sieben warf mit fieben Stoffen, Sieben Roffesprungen eines Atems: Seine angepaßten Kräfte riesig

Wuchsen mit den immer höhern Zielen, Er, von Gliedern fleischig zwar und hiesig, Doch nur wie ein Engel schien zu spielen.

Also suhr da Barzival, der junge, Auf der Mannesbahn in schönem Schwunge, Fest gefügt in Bildern und Begriffen, Seel und Leib zu einem Schwert geschliffen, Sich in Abenteuer einzutauchen, Sich in Gottes schwerem Dienst zu brauchen.

) 19 (

Cin Oftoberabend in den Fichten. Blöhlich war die Bache, dieses Untier Von noch unerlebter riefiger Brofe, Der er folgte ichon seit einer Stunde, Die ihm unerreichbar blieb, gelaffen Vor ihm trabend sichtbar in Entfernung -Ja, fogar, wenn ihm der Atem ausblieb, Stehen blieb, ihm zugewandt das ichwarze Rlobige haupt mit überhoher Stirne, Riefigem Ruffel und dem hochgebognen Kamm des borftigen Rudens, dann verschwindend Zwischen Farnen in dem Unterholze, Hörbarn Braffelns durch Beafte brechend: Blöklich war sie fort und alles stille. Reine Regung im Geftrupp der Karne. Und verschlossen stieg im Abendzwielicht Grau und grun die moosbewachine Felswand.

Aber wie gespensterhaften Wucherns Ringelten die ausgedörrten Farne, Hundert braune Rüssel, angehaltnen Lebens, häßlich stille all nach oben! Doch als Parzival sich wandte, starrt' er In das schwarze Kinster eines toten Tannenwaldes, drin die grunlich bleichen Mooszerfregnen Stamme einen Sterbens-Schimmer hauchten. Un dem Boden aber Standen hunderte der weißen Morchel, Noch den Todesodem überftinkend. Bliedern ähnlich, die entblößt zu sehen Man sich schämt. - Und überdem erkannt' er: Allzusehr verbissen in Verfolgung Jenes Damons, hatt er keine Weges-Zeichen angemerkt und kein Vermuten Mehr der Richtung. Nacht fank rasch, und Sterne Würden keine scheinen bei der Wittrung, Weg zu weisen. Schweißbedeckt vom Rennen, Kröftelt' er und warf erschöpft sich nieder, Uberlegend, wie zu handeln wäre: Im Gefels ein Loch zu suchen oder Mit dem Meffer Farne abzuschlagen, Aufzuhäufen, drin sich zu vergraben. In der Nebelluft hing Frost. - Er dachte: Nun, Morgane, wärst du wahrlich meine Altermutter, komm und fei mir liebreich! -Strectte, ichwerer mude, feine Lange, Unterm haupt die Hände faltend. Schläfrung Rieselte, und gleich erschien Liafens Bläuliche Geftalt, die Brunft entfachend, Bene neue, nach der Seelenvollen, Die mit schmächtigen Gliedern jest verführte, Mit den elfenbeinenen Belenken, Mit den blaffen nuchtern unberührten Lippen mehr verführte, als die vormals Uppigern, Jeschute, Runneware, Und die sonst am Artushof Gesehnen. Aber sie bewirkt' ihm feines Blutes, Seines Leibes fiedende Erhitung, Wenn er folgte ihrem Gang im Zimmer, Oder der Bewegung in dem blauen

Rleidstoff, wo die Bruste flach sich zeigten, Fast sich wölbend unter seinen Händen.

Hört' er plöhlich eine Silberstimme Hoch und tonlos, rufend hinterm Rücken: "Barzival!" Er fuhr herum gestochen. Ward ihm da ein Anblick unbegreiflich.

 $\mathfrak{I}_{\mathfrak{n}}$ der Felßwand, zehen Schritte fern ihm, War die Rahmung eines rundgewölbten Offnen Tores, weiß, in Rosenfarbe Schimmernd von dem Schein der dunkelroten Riefentraube, die vom Bogen hängend Bluhte. Drunter, noch im Höhlendunkel, Stand ein Wefen, das hervortrat, weiblich, Ubergroß, so gut wie nacht gekleidet Unter Burpurschleiern, an den Brüften, Huften, Beinen wulftig ausgebildet, Doch mit garten Handen und Belenken. Sie war bleich, ihr Antlitz graufam, blutig Rot die wulftig aufgeworfne Lippe, Aber fein gezogen, und die Winkel Waren tief herab und hochgeschwungen; Uber did gewölbten Wangenknochen Oliherten geschlitte schräge Augen, Grun und die Bupillen einer Rage. haar vom stumpfen Braun gestockten Blutes Türmte wust sich über niedrer Stirne. Und sie lächelte ein scharfes fußes Uberdruffiges Lächeln, winkte, fagte: "Nun, mein Anabe? So begrufe deine Altermutter, denn ich bin Morgane. "Bist bu's?" fragt' er, übel angefochten. ,Wohl Morgane . . aber Altermutter? "Glaub' es! lachte sie, "Verwandtschaft bindet Angenehm! Ich harre beiner lange. Romm! Bereit ist alles zum Empfange.

Parzival in seinem Innern dachte:
"Altermutter, du gefällst mir wenig!'
Zischte sie: "Du denkst, und ich errat es!
Süßer!' bat sie, "reiser Wälderknabe,
Romm, begreise, was ich bin und habe!
Wünsche, Süßer! Höre, überlege!
Hast du keine Wünsche? Bist du träge?
Das Beheimste, schau, ich will dirs spenden!'
Er beharrte: "Nicht aus deinen Händen."

.Barxival, wie foll ich dich bestegen? Barzival, so war in beiner Seele Nie Begier, nach Außerstem zu fliegen? Scheinen die alltäglichen Befehle Groß genug, ben Nacken dran zu biegen? Diese Roffe, Ritte, höfischen Spiele, Sind das Ziele, Knabe, find das Ziele? Als du da vor deine Mutter tratest, Was die Törin beffer ahnte, bateft, Barzival, muß dirs Morgane fagen: Wars dies werkeltäglich kleine Wagen, Eld und Eber und ein Mann in Waffen? Saft du darum Glieder dir geschaffen, Wie sie Engel dir nicht suffer schufen, Um sie bloß an Irdischem zu prüfen? Barzival, verlockt es nicht, zu schauen, Was lebendiges Auge niemals schaute? Bu getraun, was keiner sich getraute, Bu betreten nie betretne Auen? Barzival, ich kenne deine Kräfte: Lettes lechat in dir ein Saft der Safte! Altermutter,' wurgt' er, ,du verstehft es, Eine Seele aus dem Lehm zu winden. Sprachs und sprang ins Tor, doch fuhr zurude, Denn die Luft war unerträglich glühend, Auch gefättigt mit Geruch von Weihrauch, Lett geatmet in Liafens Rammer.

Brach ihm zwar der Schweiß aus allen Gliedern, Doch verführt' ihn wieder die Erinnrung. Uberdem gewahrt' er, daß die Traube Nicht bestand aus Beeren, sondern Brüsten; Und die Pfeiler schienen ihm Gebilde, Die — er wandte sich. — Die Rleider mußt du' Hört' er flüstern "abtun, sind nichts nütze." Er gehorchte, aber nach zween Stücken Stockt' er, stammelte: "Es ist zu schamlos!" "Sehe" sprach sie "durch die Rleider, Häute, Bleisch und Knochen ins Geheimste, meinst du, Daß mir was an dir verborgen wäre?"

Nackend trat er in die Nacht, doch glaubte, Zu ersticken, daß er: "Hilf mir!" ächzte, "Altermutter, ich ersterbe!" Weich war Aller Boden; er versank in Moosgrund. Stand Morgane herrisch da, mit beiden Händen auf die eignen Brüste deutend: "Diese Becher halten Heil. Den linken Nimm, er giebt dir höchste Lust zu trinken."

Schrie er aufgebracht: Doch das ist wahrlich Ungeheuerlich, von Weibesbrüften Abzutrinken, wenn man schon ein Mann ist! "Barzival!" Sie hauchte. Doch was dann ist! Trink, was männlich, äußerste Erfüllung, Letten Wesens letteste Enthüllung. Trink!" gebot sie, doch erfahre eines: Trinkst du von dem linken dieser Bronnen, Trinkst du wahrlich Wonne aller Wonnen, Doch dann mußt du nach dem andern lechzen." "Was ist drin?" Er lallte, brach von Achzen. "Tod ist drin." Ihm schien sein Blut geronnen, Schrie: "Doch wenn ichs Lechzen überstehn kann?" Sprach sie: "Warte, obs geschehn kann.

Parzival, ift dies ein Abenteuer?'
, Gieb mir!' feucht' er, ,ich vergeh in Feuer!'

Jeto trank er. Da durchschoß ein solcher Strom von Flammenbrand ihn, daß er brüllte, Daß er rasend auf den Boden stampste, Schnatternd, schlotternd, wie ein Bündel Rleider Hingerüttelt, doch des Stromes Schießen — Eine Wollust, Wollust unermeßlich — Brauste, bis sein ganzer Leib sich krampste Natternhaft, er heulte wie ein heisrer Hungerwolf, die Glieder krachten berstend, Die Gelenke rissen, er ward riesig, Feuer fraß das Innre aus zur Höhle..

Endlich stillte sichs. Er hockt' am Boden, Würgte, ihm ward kühler, und allmählich Dämmert' ihm ein Gram, erfüllt' ihn eine Trauer der Unendlichkeit. Er war des Lebens überdrüssig bis zum Tode, Dachte hockend, aufgeschwemmt in Schwermut: Nur den zweiten Becher und das Ende!

Nunmehr, um sich schauend nach Morganen, Sah er erst das Land, in dem er weilte, Sah er das in grenzenloser Trauer.

Dämmrung war dahier, beinahe Dunkel. Erst emporgewölbt, der Boden senkte Sich hinunter, eine Beugung trostlos, In ein ungeheures Tal des Dämmerns, Todesstill, unendlich abgeschieden. Drüber lag was Niedriges — kein Himmel —, Düster, totes Nichts. Im Tale 30g sich Dunkler Umriß einer Hügelreihe, Regelrecht wie lauter Brüste. Grünlich Bleich ein Schein bestoß die Höhn. Im Tale

Wandelten Gestalten; andre lagen; Alle leuchteten mit ganzem Leibe Silberweises Leuchten. Nicht ein Laut war.

Wieder fühlt' er nun des Bodens Weichheit: Goldenbraunes Moos, doch weißen Grundes, Schwellende Kissen; schien gemacht aus lauter Weibesschößen; Weihrauch wölkt' und etwas, Das er nie empfand, jedoch erkannte. Etel wars ihm, und ihm schwoll die Schwermut.

Dünner Wald stand da, Gesträuche, weiße Stämme, gablig, mit dem Rumpf im Erdreich Stedende: die Beine zudten oben; Die Gebusche flogen, Maffen haares, Die nach oben, die wie Wäffer sturzend. Rurze weiße Stämme ichienen Salfe, hielten häupter mit gequalten Zügen, Dunklen Munden, festgeschlofinen Augen. Was er fah, das schien verrenkt, in furchtbarm Uberdruft geziert. Vom Grund des Tales Stieg ein Silberschwarm von großen Reihern, Bogen Wellenlinien und Figuren, Baden bildend, haten mit gebognen Schweifen, Schwingen, Beinen, langen Hälfen. Als sie lautlos über ihm entschwebten, Sah er alle Halfe ohne Röpfe.

Jett, gewendet nach den Vögeln, wandte Staunen sich in Grausen; denn ein Zeichen Stand im schwarzen Raum, ein blutigrotes Riesiges Kreuz mit ausgesloßnen Enden; In der Mitte saß ein ungeheures Auge, welches blickte, leer und weißlich. Er ertrugs nicht; wußte nur, das war der

Qualenstern, der alles trostlos machte. Schloß die Lider, wandte sich und wankte Sinnverloren in das Tal hinunter.

Lang am Abhang lag er; das gewaltge Schweigen nagt' an ihm; er starb am Efel. Satte auch sich felbst gesehn am ganzen Leibe leuchtend blauen Feuers, faulem Holze gleich, vom Brüftetrunk Morganens; Sehnte ekelsmatt fich nach dem zweiten. Wesen schweiften unterweil vorüber, Einzeln, langsam tanzend, rudgeworfnen Hauptes, Kniee werfend mit gespreizten Besten, nackt in langen Silberschleiern, Schlangenhaft gefrummten; die Besichter Hingen starr, gemacht wie die Morganens: Uberfüße Lippen porgeschoben Bis zum Uberdruß der Sufe. Manche Ramen paarweis, halben Leibs umschlungen, Ruffe faugend, freisend in Verzucktheit Oder in Berzweiflung, an den Gliedern Wulftig alle von gedunsner Wollust. Undre paarten fich mit Silbertieren, Broßen Leun, die aufrecht gingen, Breifen, Stieren, Roffen, hochmutvoll und funftlich, Wie die Wappentiere, wenn sie steigen. Ram ein Silberhengst, um deffen Stirne Stand ein Kranz von langen graden Hörnern; Rudlings Eine lag auf seinem Ruden, Urm und Beine hangend, und ihr Antlit Starrte seitwärts ewige Verzweiflung. Und an diesem Allen nicht so graunvoll War die Stille, Wolluft, noch der Efel, Noch des Landes ungeheure Ode, Wie daß sinnlos war ihr Sein und Treiben. Dieses qualte so, daß todesübel Er sich aufhob, um davonzuschwanken.

Tlaht' aus einem kleinen Nebentale Still ein Zug von Leuchtenden, ganz langfam. Viere, dunkelblau am ganzen Leibe, Weiße Augen in den Blaugesichtern, Trugen hoch auf Stangen riesenhafte Zeugungsglieder, andre hielten lange Glasposaunen, blasend ohne Ton, und Undre Reihervögel ohne Röpfe. All fo langfam, daß fie ftehend schienen, Zogen einen flachen goldnen Wagen, Wie ein Ratafalt: auf seiner Blatte Stand der nackte Buf von einem Riesen. Das war gräßlich anzusehn. Er fragte Die Betrübten, die den Suß umringten, Purpurfarbne, in den Blutgesichtern Schwarze Bronzeaugen: ,Warum tut ihre?" Ihre Augen fagten stumm: ,Wir muffen . . .

Uberdem so ging ein andres Zeichen In der Nacht auf: steckig-grün ein weißer Vollmond, draus ein schwarzes Auge starrte. Parzival, sich wendend, sah das blutge Kreuz mit seinem Auge eben sinken.

Er entlief; doch taumelt' er und merkte, Schwerer atmend, daß er sich erwärmte. Sah jedoch auf einer Höh ein silbern Blau erleuchtetes Gebäude, staunend Uber diese Maße seiner Mauern, Türme, Ruppeln, die sich unabsehbar Schwangen, eine Stadt von Rathedralen, Ein Gebirg, das mit dem Silberseuer Mondenhell die Gegend weit beglänzte, Ungezündet, schiens, mit einem Schlage. Aus dem Ganzen schwebte unablässig Ein Getön; ein Wonnestöhnen schien es, Hingezogen dunkel ohne Ende.

Wärmer aber ward es, da er hochklomm,
Schwer die Luft, und auch sein Blick ward blinzelnd.
Doch erkannt' er jett, daß dies gemacht war
Aus Umarmungen. Gepaarte Leiber
Bildeten die Pfeiler, und die Wände,
Fensterbögen, Türme und die Ruppeln
Waren aufgebaut aus tausendfacher
Lustumschlingung, Windung und Verknotung,
Grauenhaft verbogen; und das lebte,
Bebte, regte sich; in leisen Stößen
Schütterte das ungeheure Bauwerk,
Quoll heraus der übermäßigen Wonnen
Beingestöhn, der wütenden Verzweiflung:
Dieses gab den Ton, der stand ohn Ende.

Stöhnte Barzival: ,Es ist die Hölle! "Freilich, Guger,' lachte da Morgane, Diese ist es!' Unterm Tore stand fie, Winkte, fagte: , Romm in meinen Barten! Sprach ber held in einem trunknen Trote: "Erft erfläre dies. Gie fagte: "Rlaren? Es ist Hölle; es ist sinnlos. Alle Diese tranken zweimal; sie empfinden Nun die Wolluft ewig, daß sie's ekelt. Sprach er: ,Und das Auge in dem Kreuze? Und der Riesenfuß?' Sie sagte hohnvoll: "Es ist Lugifer, der alles machte, Schon und sinnlos, sich daran zu freuen, Sie zu guälen; teilte endlich selber Sich in Stude, die er läßt bedienen, Jedes andrer Weise, sei zufrieden, Daß dir nur der Ruft zu fehn beschieden. Aber komm, weil deiner mich gelüstet. Will dich fuffen, und dann kannst du trinken. Sprach er: "Du des Teufels Altermutter, Das wird nimmermehr geschehn!' Da spürt' er, Daß es heißer ward, daß aus den Leibern

Ein Geruch von Hoden, Schweiß und Angsten Triefend ihn betäubte, ihm ward elend,
Ihm ward schlimm, von Wollust selbst erglühend,
Raffte sich, Morganen anzupacken,
Doch entschwebte sie in einen langen
Dämmergang. Er tappte nach mit Keuchen;
Doch wie jeht sein Fuß am Estrich glitschte,
Er die Wände sah des Gangs in faulem
Blauen Licht, aus Leibern ganz geschlungen,
Welche troffen, und der Dunst sich ballte:
Wirbelt' er sich durch den Gang ans Ende.
Hier war lauter Rosendust und Kühle.

War ein Garten, Mauern ganz aus weißen, Rofigen, roten Rofen, hundert Bufche, Strömend himmelsdufte der Erquidung, Rrische, Reuchte. Hoch auf einem Hügel Stand ein Bett aus Rosen; die Behange, Säulen, Baldachin — nur Rosen, Rosen. Aber auf dem Rosenberg des Pfühles Lag Liage da, ganz nackt, die schmale. Da verließ ihn seine Kraft; er stürmte, Durch die Rosen watend, in die Rosen, Wühlte fich ins Bette, in die tiefe Weichheit von Mnriaden Blätterköpfen. Schlürfend wolluftvoll die Wohlgerüche, Sich vergrabend ganzen Seins, begreifend, Daf des ersten Trunkes Wirkung nachließ, Hoffend, Kraft zu saugen aus der Rühle, Und er überschwemmte seine Seele, Blühte mehr nur, er verfant in Rosen, Wühlte und erstickte, alles brannte, Und er tobte durch die Rosenstürze, Ram nach oben, überhängt von Rosen, Sah Liake, wollte auf die langen Schmächtigen kuhlen Glieder, auf die Lippen, Auf die Augen stürzen, die ihn schmachtend

Ansahn. Da begriff er voller Ekel, Und er sagte: "Steh nur auf, Morgane, Denn du bist es." Sie stand auf und war es. Zischend stand sie, herrscht" ihn an: "So trinke!" Stöhnt" er: "Trinke nicht! Ich habe Kräfte! Kräfte, dir gepriesen!" "Glaub es!" sprach sie Spöttisch, "und ersticke mit dem Glauben!"

Er erschrak. Er glühte schon wie Rohlen, Würgte ichon nach Odem, dachte angstvoll: "herr und heiland, muß ich so verderben?" Jagte schon davon. Doch war kein Garten Mehr, nur schwarze Nacht, und schweißgebadet Wirbelt' er die Füße unaufhaltsam, Spurend, daß ihm Kraft und Odem wichen, Alls verblutet' er. Jedoch erkennbar War das Tal, der Augenmond, und Haken Schlagend wie ein Hase in die rechte Richtung, prallt' er grade auf Liafie. Flebend stand sie, breitete die Urme. Jammernd: , Nimm mich mit! Ich kann nicht weiter! ,Satan!' fchrie er. Standen da bei taufend Leuchtende Liaffen, eine Mauer. Er hing röchelnd über, am Erstiden, Zog mit lettem Odem in die Lüfte Reierlich ein Rreuz, sich zu gesegnen Vor dem Ende. Aber, eine Flamme Blitt' es in die Schar, die lodernd aufging Als ein Reuermeer von fühlem Silber. Und er schlang die Rühle, sie durchstürmend Wiedrum in die Finsternis und Feuer. Jagten her Verdammte aller Enden, Doch den ersten, der im Tigersprunge Auf ihn fiel aus Lüften, den empfing er Mit dem Kreuzhieb, daß er sich in Krämpfen hin am Boden wand, bededt am ganzen Silberleib mit schwarzen Kreuzen. Weiter,

Weiter jagt' er feine letten Kräfte, Immer um sich hauend Kreuzesblite. Niederschleudernd, schmetternd, was in Weg kam, Männer, Weiber, Tiere, daß sie zuckten Und zerfielen. Also, nicht mehr laufend, Raum noch atmend, langsam, lahmer Urme Rreuze hauend in die dichte Masse, Die umdrängte, vor verbrannten Augen Sah er noch des Tores dunklen Umrifi. Sah ihn schwinden. Feuerglieder, Klumpen Hingen an ihm, Leibermaffen woaten. Er war blind, sein Herz erlosch, noch einmal Löst' er sich mit Kreuzen, lag am Boden, Kroch und zuckte, und die Welt war Feuer, Tor stand purpurrot; er froch, erstickte, Starb, erlosch, belebte fich, erraffte Einen Bfeiler, baumte fich in einer Einzigen Zudung bin und triumphierte: "Vater unfer, der du bist im himmel!"

) 20 (

Parzival erwacht' im Morgengrauen, Nackt, erstarrt zu Eis. Das Haupt erhebend, Hub er einen Kessel stüssten Feuers, Der ihm überschwappte aus den Augen. Was er sah durch Purpur, war die riesige Wildsau, die daherkam, schlendernd, schnüffelnd. Vor ihm hielt sie, sah sich um und grunzte. Hierauf zeigte sie ihm unverhohlen Hinter hoher Stirn und langem Küssel Augen und die Züge der Morgane; Lacht' ihn an verruchten Grinsens; trabte Weiter, war verschwunden in den Farnen. Prostgeschüttelt, glühend, alle Blieder Bang zerbrochen, stand er auf und legte Seine Rleider an. Nach diesem war ihm Wenig mehr bekannt, nur daß er wußte: Es war Brezeliand, der ewig grune, Drin er irrte ungezählte Tage. Weder Trank noch Speise.. Wild in Scharen Zog vorüber, Hasen, Hirsche, Rehe, Wissend, daß er ohne Kraft und Armbruft, Wedelten und gaben ihm Beleite, Hinter ihm sich drängend mit Beflüster. Er verdorrte, trug auf seiner Zunge Eine Wüste; rasend lag er Stunden, Lectte Rels, und als er einen Riefel, Lang im Mund getragen, draus verloren Satte und ihn nicht mehr finden konnte, Raft' er schluchzend lange in Verzweiflung. Und in ungeheuren Rieberträumen Wiederholt' er hundert Male alles: Endelos und gnadelos das Rlüchten Durch die Hölle; ewig fah er jene Qualgestalten teuflischer Verruchtheit. Sah sie zieren sich in ihrer Wollust Und sich überdrehn in ihrem Efel; Aus den Augen sah er die zerquälte Ewigkeit entsett wie ausgequoline Eingeweide hängen, und der Abscheu Droffelt' ihn zu Tode ohne Sterben.

Ram etwas wie eines Hundes fühles Schnuppern an sein Antlitz; riesenhafte, Doch bekannte Wesen ihn umringten; Fühlte sich erhoben, fortgetragen; Endlich quoll ein Dunkel, das erlöste.

Wiederum erwachend, spürt' er Lindrung, Klarheit, Kühle, ob auch solche Schwäche, Daß die Hand zu schwer war, zu bewegen. Fand sich im bekannten Bett im Graharz, Die Gehänge waren aufgezogen, Wo sein Haupt lag, und ihn blendet' etwas Erst die Helle, da er, sich bewegend Seitwärts, grade sah ins hohe Fenster. Aber wie er mit gestärktem Auge Wieder hinsah zu dem schönen Fenster, Welches, nah beginnend überm Boden, Hoch emporstieg in die spize Wölbung, Drin die knabenhafteste Fiale Ragte, schmal, aus rötlich grauem Steine: Hatt er einen Anblick solcher Süße,

Seitwärts in der tiefen Tenfternische Stand ein Engel. Deffen faltenreiches Kleid von einer weichen blauen Farbe - Wie ein Rlachsfeld, wenn es steht in Blüte -War behaucht mit einem füßen Schiller Andrer Karben, grűn und rot und gülden, Arabesten unbefannter Blumen, Eine breite Schärpe Goldbrokates hielt es vor der Bruft in leichtem Bausche; Diese war befät mit hundert Beilchen. Es erschimmerten die großen Schwingen Hinter ihm von zarter gelber Farbe, Doch die Enden tauchten leis in Burpur. Shones braunes Haar in feinen Wellen Rloft vom Scheitel. Sein Beficht, nach draufen Kortgewandt in fanfter Abwärteneigung, War nicht sichtbar, nur die Umrifilinie Und des schönen Auges tiefer ernster Ausdruck von Nachdenklichkeit, fast Wehmut. Aus der Hand, die niederhing an Kalten, Senkte einer Feuerlilie langer Grader gruner Schaft den Relch zum Boden.

Doch das Schönste, im zu vielen Schönen Spät erkannt, das war der seine Lichtreif, Golden schwebend hinterm braunen Haupte, Weil ihn dünne goldne Stäblein hielten, Die im braunen Wellenhaar verschwanden, Als aus Licht. Und wiedrum holder wieder Schien dies. Antlitz, wo in unsaßbarer Art vom Jüngling und der Jungfrau Herbes Sich mit Süßem mischte, um zu dämmern Wunderbar.

Sich jest in Andacht sammelnd, Stammelt' er, die Worte, die sich ziemten, Mühsam findend, schwachem Atems: "Salve Benedictus domini, qui venis..." Fand nicht weiter. Überraschung blitzte Himmlisch auf im Aug des Himmelsboten. Wandte sich und kam mit Engelsgange Lächelnd ihm so nah, daß der Erschrockne Zitterte, den Himmelsleib und Düfte Einzuatmen des unsterblich Reinen.—
Sprach zu ihm der süße Bote Gottes:

Dank dem Gruße! Dank, Geliebter Gottes! Segen, Freude, Friede dir im Namen Dessen, dem wir Alle, Alle dienen. Freue dich, denn du hast überstanden! Fürchte nichts! Entschlaf in deinen Kissen! Schlafe ruhig! Aber du sollst wissen:

Reiner, der die Hölleüberwunden, Du bist außgeprobt und recht befunden. Ube weiter dich in nötigen Spielen, Jugendlicher, zu den höhern Zielen! Freue dich: bald stehst du an den Toren! Parzival, getrost: Du bist erkoren. Sprach es, überglänzt' ihn mit dem tiefen Blid des Engelsauges und berührte Seine Lippen mit dem Relch der Blume. Augenblicks bestürmte ihm sein Innres Solcher Wohlgeruch und solche Reine, Daß er, angefüllt in allen Poren, Seine dünne Irdischkeit verloren: Mit dem Ouft die Seele schmolz in eine Balsamwelle, und er war nur Innres.

Un dem Fenster wieder sah den Boten Barzival mit lieblicher Gebärde
Vorne seines Kleides Säume heben,
Da er überstieg die eine Stuse
Bu dem Söller, auf die Brüstung draußen
Sich zu schwingen. Seine Flügel hob er
Stehend, daß die Federn all sich spreizien:
Leichten Schlages glitt er in die Tiefe.
Einmal noch in weiter Ferne sah er
Ihn, den kleinen fremdgesormten Vogel,
Wallend mit den Enden des Gewandes
Und in einem schäufelschwunge
Durch das Fenster schweben und entschwinden.

Parzival verfank in längst bereiten Schlummers immer lautre Lauterkeiten.

) 21 (

ar einmal ein Engel hier gewesen? — Barzival genas in unverhoffter Raschheit Allen, die es sahen, aber Leiblich nur; die Seele blieb ihm kränklich. Alles war ihm zum Verdrusse; dessen Auge früher Lust der Lenze glänzte, Dessen Miene Heiterkeit kredenzte,

Welcher Greise lächeln, Rinder lachen, Rnechte laufen machte, Hunde tanzen: Der war abgeandert, farg und grämlich; Und Liaken konnt' er nicht ertragen. Stellte, fo fie tam zu feinem Siechbett, Strads auf Schlaf die Lider. Uberdruffia Ihrer bis zum äußersten, befragt' er Sich mitunter: ,Ift nicht sie voll Unschuld? Sie war nicht im Bette der Morgane. Dennoch schiens, er hatte sie befessen. Und er dachte andernteils, belauschend Im Gemach ihr still verhaltnes Walten, Wasser zu erneuern in dem Trinkkrug, Oder Staub zu fegen mit dem Wedel - Denn sie schonte ihm den Larm der Mägde -, Dacht' er: Zwar so scheint sie keusch und lauter, Doch es könnte sein - an einem Tage Schwindet was - und etwas von Morganen Blinkt im Auge . . Drum verließ er bald die Bettstatt, ihre Bflege zu vermeiden; Saft von nun ab in der Renfternische Linker Hand, nicht anders, zwar unwissend, Warum dieser Blat ihn zwang zu sitzen. Brubelte da meistens nach dem einen Wunder der Vergessenheit, des Traumes. Aber ob geträumt nur, war es furchtbar, Solches Traumbild zu vergessen! Manchmal Blanzt' es greifbar, wenn er immer wieder Rudwärts taftete den Weg der Krantheit, Suchend wie nach einem weggefallnen Rleinod in dem Grafe; wußte sicher Schon die Stelle, suchte all im Rreise, Griff sich nichts als Gras im Blid der Leere. Starrt' er dann mit wundgespähtem Auge In den fahlen himmel des Novembers, Wo die Wolken unermudlich flogen, Uberm dunklen Wäldermeer um Graharz,

Rrampfte sich alsbald um seine Seele Eine harte Eisenhand des Heimwehs, Würgend nach der Mutter, nach dem Talgrund, Nach der Stille, nach den Vogelstimmen, Blumen, Kaltern einer farbenvollen, Einer Kindheit, die ihm auch verschollen. Ach, das auch verlorne große Kleinod Sucht' er nun und fand es hundert Male Mit Erinnrung, mußt es wieder laffen, Gramvoll fpuren, daß ein Traum die Kindung, Daß es hin war, unerreichbar, ferner Immer, täglich ferner, jenes ewig Beitre Jugendland, das feiner felig Blieb unwandelbar, beruhend in sich, Nicht bekummert, weil er selbst es fortgab, Wie ein Engel schmerzlos, sich vergnügend Un dem Knaben Barzival, dem ewig Kindlichen, der mit ihm dort geblieben.

Riegelte ihm Dumpfheit so die Tage Und Verzweiflung, wenn mit Doppelpeinung Die Verluste ihm sich überboten, Daß er saß, das Herz in Händen, pressend Dieses unverständige, und sich wiegend, Uchzend über Unwert seines Lebens, Das, solang es währte, die Verluste Niemals tilgen würde: zogen manchmal Unsichtbare Fäden aus den Wellen Grames ihn zu lichten Uferstellen:

Jähen Schreckens als ein Kind vorzeiten Sah er Gott in Gold den Wald durchreiten.

Spürt' er zitternd, wie's ihn übermannte, Daß er selig war und daß er brannte.

Ja, verfüßt' es ihm dies Glud unnennbar, Daß der Gott als Mensch ihm ward erkennbar. Unvergänglich fuß der Schred verblieben, Ließ noch heut fein Berg in Luft gerftieben.

Wars ein Mensch nur? War es Gott in Wahrheit? Ach, ein Schreckensaugenblick war Klarheit.

Zweiten Augenblicks Enttäuschung blaßte, Doch der erfte blieb im Flammenglafte.

Doch dieweil er mit Beschwörungsfeuer Wieder griff nach dem, was heilig teuer,

Unverdrängbar sich ins Mark ihm drängte: Sich dem Bild ein andres Bild vermengte:

Daß er hoch aus Meereswogen schnellte, Daß ein Schrei ersticktem Blut entgellte . .

Hört' er sich erlöst im himmlisch Freien: Bift du hörbar, werde sichtbar! fcreien. -

Dann, von Süchten und Verlusten tausend Schmerzdurchbrodelt, brennend, überbrausend, Von Begierden fürchterlich zerrüttelt, Von der Ohnmacht wieder abgeschüttelt, hing er aus dem Fenster, sich zu stürzen, Abzukürzen, alles abzukürzen!
Sah sich wollustvoll im Abgrund schwindend Fand im Fenster sich, vor Scham erblindend.

Ram die Vetterschar mit Lodung plagend Neuer Jagden, Ritte, Reiherbeizen; Stand er gleich in lichterlohen Flammen, Bredigt' er sie Alle in ein Kloster, Sie mit ihren Sünden überschüttend Und mit Höllenstrafen überdonnernd. Oder malte auch in mildern Stunden Uberaus verführerisch das Vildnis Jenes Klausners mit dem Kardinalshut Und die Engelsarbeit in dem Garten. Nannt ihr Leben trunken, wüst und sinnlos, Aberwitig, einen fortgesetten Abzug von der goldnen Summe Gottes, Den er schmerzlich ansah und beklagte. Solche Bilder schreckten sie gewaltig, Und sie kamen eines Nächtens alle Sieben unter schwarzen Bärenpelzen, Grunzten, daß sie lauter Teufel wären, So verwandelt wegen ihrer Sünden, Ihn zu holen wegen seiner Sünden. Jub er aber an ein solches Schelten, Predigen und Prophezein und Lehren, Daß sie traurig ihre Schwänze zeigten Und sich trollten einer hinterm andern.

2 kun geschahs des öftern, weil bei jeder Wittrung er zum offnen Kenfter hinfaß: Kam Liafie und verschloft das Fenfter. (Immer hatte diese scheinbar Zarte Uberaus bestimmte, äußerst feste Seelenhande; und die wortarm Stille Sette eine Rede hin fo fertig Wie ein wohlersonnenes Bebilde, Greifbar, paßlich, kaum zu widerlegen, Sei es eine Lampe, Licht zu machen, Sei's ein Löffel oder eine Schuffel. Sett' es weder hart und weder hutfam, Sett' es ruhig; siehe — und da ftand es.) Ulfo kam sie, machte keine Reden, Brauchte keine Runfte noch Beschwörung: Schloß das Kenster. Schloß es nicht mit Klirren, Schloß es auch nicht allzulind. Sie schloß es Einfach. Siehe - und da wars geschlossen. Ging danach nicht stolz und triumphierend, Ging auch nicht in Angsten kaum vernehmlich; Blieb vielmehr und machte dies und jenes. Barzival dann wartete belauernd, Schlürfte sich voll Grimm aus diesem Warten,

Folgte mit den Ohren hinterm Rücken Jedem Tun, und jedes schien ihm endlos, Und er rechnete: Noch dies — so geht sie! Doch Liaße tat noch stets ein Andres. Tat es arglos, doch er nannt es giftge Arglist, ihn zu zwingen, bei geschloßnem Fenster dazuhocken, auf die hundert Undurchsichtig trübe grünen Kreise Starrend in den bleienen Ringen. Schließlich Ging sie doch. Und voller Wut mit einem Griff der Rache riß er auf das Fenster.

Aber einmal, wenige Minuten Erst, nachdem sie aus der Tür gegangen, Ram sie, sah und schloß das Fenster wieder. Zerrt' ers schnaubend auf, weil nicht bezähmbar, Taumelt' über seine Stufe, hing sich Halben Leibes draußen von der Brüstung.

Sprach sie: Barzival, vor andrer Menschen Augen leiden, ist nicht fein. Was qualt Euch?

,Ad, ich bin des Lebens äußerst mude!

Freilich wunderts mich, wo Eurer Reiche Warten, Völker oder Abenteuer.

, Sagts, Liaße, sagt es mir ins Auge: Parzival, wir wünschen Euch des Weges!

, Braharz' sprach sie ,ist ja Anjoulehen.

Diese Reiche kummern mich den Teufel. Außerdem verwaltet sie mein Oheim.

,Alfo welches Lebens feid Ihr mude?"

Meines, dieses, jedes! kanns nicht sagen!
Was auch möglich wäre, Abenteuer,
Kronen, Tjoste, Feste, Länder, Leute,
Wär mir äußerst, äußerst überdrüssig,
Möchte, wahrlich, möcht ein andres haben,
Andres Leben! Muß ein andres geben.
Sei's auf Sternen. Und — wer weiß, ich sind es!'
Sprach er, halb in Hochmut, in Beschämung
Auch und einer wahren Sehnens-Inbrunst,
Schauend auswärts in bes Himmels graue
Ungewißheit, fühlend ohne Worte:
Daß vom Unterreiche, das er kannte,
Er nach einem obern Reiche brannte.

Diefer hader aber mit Liaßen Brachte Heilung oder war das Zeichen, Daß im Adernwert das Bift versiegt war. Selben Abend, schwer gewordnen Leibes - Denn er hatte wie ein Hund verschlungen Wochenlange, was ihm jemand hinschob -, Ram er zu dem allgemeinen Nachtmahl, Ward er in der freundlichen Umgebung, Da sich jedes Auge seiner freute, Ruden ihn in Stude reifen wollten, Alles eiferte in liebevoller Dienstbereitschaft: ward er freundlich selber, Weil das stumme Licht in seinem Innern Nur der Lichter harrte, aufzuflammen. -Doch Liake, die erschien ihm nunmehr Heilig. Die in eine Stille himmlisch Eingefaßte fab er ohne Sunde Und von Anfang rein, ein schieres Wunder, Wie das Venerabile, die weiße Schreckliche Oblate, die zu nehmen Niemals er sich traute, nicht begreifend, Daß ein Undrer als der eingeweihte Briefter es vermochte; ja felbst diefer

Schien ihm furchtbar in dem Augenblicke, Schien nicht menschlich. Doch Liase deuchte Ihm der Hostie ähnlich als ein Wunder Der Natur, ein eigentlicher Engel, Flügeltragend innerlich, der Seele. Nun zerknirscht' ihn Reue seines frühern Abscheus, und ihn würgte die Erinnrung: Sie — gesehen in dem Bett Morganes! Sie? Ihr Abbild höllischer Verzaubrung. Doch genügt' es, daß ihm elend wurde, Ein versluchter Sünder. Ging zu beichten Beim Kaplan, doch beichtete was andres.

Dieses Wesen auch zerschmolz am Ende Im Verbleichen senes Unterreiches. Doch Liaße blieb, was sie ihm wurde: Eine Gottessungfrau, überirdisch, Der er unwert war das Haupt zu legen Unter ihre Küße als ein Schemel. Denn der innern Krästeschar Verlockung Nicht mehr widerstehend: wieder reitend, Fechtend, lanzenbrechend, zechend, sagend, Hielt er sich für einen gottversluchten Höllenteusel, der sich nur verbrauchte, Weil der Herd des Lebens brannt' und rauchte.

) 22 (

ber diesem allem ward es Winter:
Parzival begann alsbald zu schlafen.
Nämlich dies war die Gewohnheit seiner
Jugendzeit, daß mit den ersten Frösten
Er sich wandelte in einen Maulwurf,
Oder in ein Murmeltier vertauschte;
Nicht zu hemmen zwar Verdauung, Atmung
Und den schönen Kreislauf seines Blutes,

Aber diese dreie doch vermindernd, Unermeßlich da begann zu schlafen, Tags und nächtens, kaum der Speise achtend, Also daß er, erst im mitten Märze Auseinander rollend seine Glieder, Meistens mager wie ein Pfahl geworden, Aber hellen Auges wie ein Sperber.

So verfuhr er auch im Schlosse Braharz, Diesmal zwar sich mühend, aus Beschämung, Gänzlich nicht zu schlafen, doch zur Hälfte. Welches heißt, daß er mit seinem Leibe Begenwärtig war, doch nicht im Beifte. Fruchtete auch wenig, daß Liafe Auf der kleinen Zimmerorgel spielte, Lieblich einsam flötend durch die Dämmrung In dem Sälchen, wo die vielen kleinen Säulenfenfter unter runden Bogen Blühten mit den bernsteingelben Blafern In dem Schein des Abends, während lautlos Aus dem ungeheuren Rachelofen Sich erschuf der gute Beift der Wärme, Unsichtbar, doch gut wie Gott zugegen, Und mitunter in den Bausen hörbar Wurde aus den tiefverschneiten Wäldern Eines hungerwolfes langes heulen . . Dazu sang mit einer halben Stimme Schone Leiche, Hymnen und Sequenzen: Un den heiligen Beift, den Freudebringer: Veni sancte spiritus, emitte... Un die anadenreiche Heilandsmutter: Salve mater salvatoris! - oder Jene schone von der Lilie, spriegend Aus der Rose Stamm: In rosa vernat Lilium . . oder fene voller Tieffinn Vom Verwelfen allen Erdenwesens: Cum sit omnis care fenum.. oder

Jene fürchterliche, Höllenqualen Malend: O quam dira, quam horrenda.. Und am liebsten immer wieder sene Alte an die Jungfrau Himmelspforte: Ave caeli janua!

Kruchtete auch nichts, daß sie, gesessen In der Remenate fleinem Sechsed, Bei dem Betpult, bei den ftillen Truben, Zwischen den gewebten Wandbehangen, Blau und weiß getont, dazwischen Grunes, Wo die Jungfrau mit dem Einhorn spielte Unter ästigen Bäumen voller großer Krüchte, in geheimnisvoller Haltung: Sie ihm auftrug, aus dem Stundenbuche, Aus dem schönen Hortus angelorum, Welche große Initialen zierten Burpurn und mit Golde, grün und azurn Voll Verfilbrung, drinnen fleine fuße Begenden in reinen Farben glangten Und viel heilige Rigur und Tiere -Nebst den fingerbreiten zarten grunen Oder rosenfarbnen Rahmenbandern, Voll von winzig kleinen Schmetterlingen, Räfern, Bienen, Birpen, Raupen, Böglein, Schlüffelblumen, Beilchen und Aurikeln, Rleinen Erdbeern auch und fleinen himbeern -Allesamt gemalt mit einer solchen Seligen Beinlichkeit und Brudertreue, Daß sie schienen lebend ausgestreute, Hingesette, die man nehmen konnte, Und die Wölklein stiegen ihres Lebens: Sie ihm auftrug, hieraus vorzulesen. (Auditur: remedio nec fuisse!)

Denn obwohl er Lettern lefen lernte, Sich vor feinen Augen die verzogen, Und er hielt das Buch, jedoch verschwiegen, Hockend teilnahmslos und abgeschieden In der Fensternische, wo es hell war, Wie ein Toter, aus dem Grab geschauselt; Und die Märtrer aus den Initialen Und die Heiligen aus den Primeltalen, Und die Blüten und die Schmetterlinge Hätten eher Blatt bewegt und Schwinge Als die Fledermaus, die dämmerwache, Seiner Seele, welche unterm Dache Häuptlings hing im Finstern, ungestaltet Und die Flügel um den Leib gefaltet.

Sehr erstaunten Alle, die es ansahn, Uber solches rettungsloses Schlafen, Doch Liaßen macht' es matt und traurig. Eine elsenbeinene erschöpfte Englin, für die Erde allzu zärtlich, Litt sie in den überschlanken Fingern, In den jaspisklaren Handgelenken, In den Schleieraugen, die nicht blickten, Aber früher glänzten wie Saphire, Die ein Seraph taucht' in Himmelswasser, Aufgespart in gänzlich reinen Wolken, In den Stapsen einer Märtrerjungfrau — Hinterwärts geneigt das kleine schwere Braune Flechtenhaupt, als ob sie's hielte Einer Klinge zu, die nach ihm zielte.

Nicht einmal verschlugs, zur heiligen Weihnacht Eine große Sichte zu besteden Mit unzählbarn kleinen braunen Kerzen, Daß sie glänzten zwischen goldnen Nüssen Und den Mandelaugen aufgehängter Honigkuchen in Gestalt von braunen Kittern, Frauen, Bären, nehft den roten Apfeln, die an langen Fäden schwebten, Daß es schimmernd strahlte durch die Weihnacht. Aber Parzival, der schlummertrunkne, Schaute nur den Flimmerberg der Kerzen Und die rötlich leuchtenden Gesichter In dem Dunstkreis, singend leiser Stimme Von der Rose, welche kam aus Jesse: Wie der Rheinsalm auswärts staunt erschrocken Zu dem Fall, der ihm zu hoch zu springen.

Demzufolg die Mannbarkeit der sieben Betternknaben miteinander Rat bielt. Dieses abzuändern; und sie schleppten Um Dreikonigstag den Siebenschläfer, Aufgebahrt auf starten Sichtenstangen, Bu dem hartgefrornen naben Weiher, Wo der Kischer hadt' ein Loch für Karpfen; Und sie stießen plötslich ihn hinunter. Zwar sie hielten ihn an feinen Sanden. Doch sie sorgten, daß er fast erstickte, Und sie ließen ihn das Ralte schlucken, Bis er schwor, vom ausgedehnten Schlafen Abzulaffen. Also ward geholfen. Denn fortan, wenn ihn das Schlafen ankam, Lief er strads zu jenem Loch und tauchte Bloken Leibes sich hinein, wie fonft nur Fromme Thoraschreiber, sich zu reinen Rur die frommen Werke ihres Kleifies. Nachmals schon genügt' es, in dem Burghof Ungesicht und Sals mit Schnee zu falben - Weil er kein beschnittner Jude war und Sich nicht heiligte für fromme Werke -; Nachmals selbst verschont' er sich mit diesem.

Nunmehr ward er ausdermaßen munter. Balde widerhallten rings die stillen Zaubergärten der verschneiten Wälder Von der Achtschar Jagdbetrieb, zu Fuße Und zu Rosse pirschend auf die Hirsche, Eber, Reh' und Rüchse, auch den Grauwolf Hehten sie, der hungernd kam zur Brücke, Detten selbst den Flüchtigsten der Forsten, Elchhirsch, über die gefrornen Moore. Nah und ferneher um Graharz schallte Das Geschrei und Hussa und das Blasen.

Seht das Eis der meilenlangen Seen, Gläfern blauend, ferne bligend golden In dem grauen Rauch der weißen Wälder Von dem Pfeil der winterlichen Sonne! Siehe da sie fommen um den Felsen Acht in Wämsern, blond und stark wie Balken, Die in Bogen schweifen auf dem Stahlschub. Der Kriftall ertont bei ihrem Tanze! Aber fliegend in dem kleinen Armstuhl, Der auf Rufen ichlittert, fitt Liafe, Eingehüllt in Bermelinenpelze, Upfelrötlich glühend beide Wangen. Schwebend schnelle auf: und abgeschwungen. Fahren sie nach jenen goldnen Blätzen In der Seen Mitte, weit auskreisend Windungen, wie sich die Riesenschlange Wälzt im Meere. Und sie singen lachend Von Liakens erstem Tritt auf glatte Eisbahn - klein ihr Buß, der Stahl dran blitte, Und das breite Band, den Ruf bespannend, Satte sie mit silberbereiftem Laube Und bestickt mit fliehenden Rischen, rötlich Ubersprengten —, und sie tanzen; allzu= frühe sinkt im Dunft der rote Glutball. Und sie kommen zu dem regelreichen Anechtetanze in der Lichterhalle, Wo die Tanne prasselnd sinkt im Herde, Nur mit stolzem Zahn vom Tanze kostend

Unter Rerzenleuchtern, und sie schlafen Zu der Nacht den Tag gerechten Schlummer.

Parzival in diesen Wochen dachte, Was Verlust und Sehnsucht missen machte: Keine als Liaße werd ich minnen; Hausen werd ich unter diesen Zinnen; Meine Mutter werd ich holen lassen; Werden glücklich sein und niemand hassen.

) 23 (

chlummertrunken, was zum Fenster zog ihn, Barzival? Der frühe Morgen graute. Voll mit Schlaf die Glieder, seiner selber Kaum bewußt, so späht' er in die Tiefe.

Uber dunklen Höfen, über Zinnen, Bläulich weiß von Schneelast, stand hoch oben Weißes Gold, ein winterliches Leuchten. An der dunklen hohen Mauer nieder Schwebte die Gestalt von einer Stille, Auge zugetan, verhaltnen Fittichs.

Droben aber in der Leere tat sich Auf das Unsichtbare, und er hörte Singen seiner Rindheit Vogel Eden.

Nichts als bieses.. Dunkel, Schnee, des Himmels Abgeschiednes Gold, die ewige Stunde; Stille — und das Lied des ewigen Vogels.

Porcht' er? Lebt' er? War er? Schlummernd wieder Blinden Augs erreicht' er seine Bettstatt. Ubertropfend eine goldne Zinne Ragte, glühte wunderbar im Raume, Da er wieder einging in das Dunkel. Wieder nun erwachend, lag er trunken Da in einem neuen Leibe. Frühlicht Glänzte jeht im Fenster. Seine Sinne Fragten um erstaunt. Was war so anders? Als er da die Amsel singen hörte, Zog sein Herz sich enge, denn ihm war es So als ob, dieweil er schlief, des Vogels Singen seine Seele ganz mit güldnem Fädenwerk durchzogen hätt, ihn also Zu verwandeln, während er sich selber Langsam wandelt' in den Orosselogel.

Uberdem entfloß ihm seine Seele In ein Meer von Frömmigkeit, er legte Seine Hände ineinander, sagte, Schaudernd oftermals in seiner Andacht:

> Recordare, Jesu pie, Quod sum causa tuae viae: Ne me perdas illa die!

Qui Mariam absolvisti Et latronem exaudisti, Mihi quoque spem dedisti!

Durch die Frömmigkeit, als sie sich löste, Drang in ihn gesteigerte Erregung; Wie, wenn durch ein Fenster weicht die innre Wärme, sich hereindrängt äußre Kühle: Also ward ihm kalt in einem starken Aufgeregtsein festlicher Erwartung, Und mit einmal zwang es ihn zum Fenster; Offnete die jeht vom Morgenglanze Golden durchgeglühte Buhenscheibe. Doch er hatte in dem schnee gewahrt, und drüber Die verschneiten Zinnen und den weißen Turmhelm, glitzernd in der jungen Sonne,

So durchbrach es seine Lippen, mächtig, Unbezwingbar in dem weichsten Russe: Wärme, süße Neuigkeit der Lüste, Rühle drein gemischt — o Hauch des Frühlings!

Sieh, o siehe! auf der grauen Zinne, Die schon kahl war, frei von Schnee: da saß ein Engel, selig blickend gegen Osten; War geteilt an seinen Rleidern, azurn War die eine Hälfte, weiß die andre; Aus der blauen hauchte blaue Wärme, Rühle aus der weißen — wohin schwand er? Silbrig zogs durch blaue Himmelstiefe; Unsichtbar vom Dache schallt' es tropfend; Und an jener Engelszinne löste Sich ein Streisen Schnee, der lautlos absiel.

 ${f B}$ arzíval verging. Das war der Engel! Längst einmal gesehen und verloren! Damals trug er einen Lilienstengel, Sprach etwas von Toren und erkoren, Und wie lächelt' er! - Die Augen schließend, Unermeflich ihm in Innern schwoll ein Frühlingsland. Es blauten Strome, brachen Aus den dunklen Ebnen taufend Brimeln. Uber Saphirgolfe ichwankten weiße Banner, Sudersegel meerestrunken. Dehnte er die Bruft, fo fiel ein weicher Schneerutsch ab von ihr in blaue Tiefe; Wenn er seine Glieder rudte, brachen Scherben, eisgefrorne, feines Bergens; Und es rieselte an hundert Stellen, Und in seinen Augenwinkeln taut' es.

Meine Mutter, dacht' er, in der Kindheit Muß gefungen haben, schön gefungen Über mir von einem großen Kleinod. Wars nicht sie, so wars der Wind im Talgrund, Wars nicht der, so wars die höchste Fichte, Wars nicht diese, wars der Vogel Eden. Rleinod, angefertigt nicht auf Erden, Uch, geklärt in einer höhern Esse: Wünsche stillt es Aller, die es ansehn. Alle wissen drum, und alle Straßen Deut sind Ströme aufgeregter Pilger, Brennend einig des gewissen Zieles, Aber Einer wird es nur erreichen — Und ich siehe hier und kann nicht weiter?

Plöglich ging ein Riß durch seine Lähme. Wie am Strom die Decke grauen Eises Krachend birst, und aus den Sprüngen quellend Shießt das Warme, und in riefiger Schiebung Mahlen setzt die Schollen, unaufhaltsam In Bewegung, eine ganze Flotte, Endlich die erlöften Unfer lichtend: Und sie drängen sich im engen Safen, Aus den leisen innerlichen Stimmen Dringt verworrenes Betos von Schiffsvolk, Rufe, Schreie, hellere Befehle, Laufen, Traben vieler nadter Ruge Und der Taue Schleppen und der Ballen, Sang der Leichtmatrosen, die am Mastbaum hoch die schwere Rahe winden, Gurgeln Dunkler Kluten unterm Riel, am Buge Leise geisterhaft, Musik, und immer Eine Glode, ruhig dunkel tonend In der Tiefe: feht, da treibt die erste, Trunken abenteuernde Galeere Rahrtfrei in das warme dunkle Waffer, Wo bewegt ein Blaues und ein Weises Schaukelnd glänzen, wo Besichter unter Rranzen lächeln, Frauen, Rinder, fuße Traumesscharen. Und im stürmischen Orange,

Segeltürme, alles Innre schimmernd Offen ausgebreitet, treibt das ganze Rauschende Geschwader, brausend, wankend, Seinen Himmel in den vollen Urmen, Vogelhaft in die erwärmten Meere.

So vollzog es sich in seinem Innern, Unaushaltsam war er schon im Fahren, Schon das Feste abgelöst und schwindend Hinter ihm — und nur wie träumend tat er, Was noch blieb: in seinem Rausche taumelnd, War er an der Türe, auf der Treppe, Schwankte blindlings sie hinab. Auf einmal Stand er in der dunkten Wassenkammer.

) 24 (

Parzival, in dem gefüllten Dunkel I Atmend mit dem Schauder des Behagens, Trank Beruch von Eisen, Bett und Leder, Staub und Schweiße und den Dunft von Roffen, Schmolz das Kinfter, starrend mit den Augen, Rafch zu Dämmrung, Helle; fah am Nagel Schon den roten Waffenrod; fab alles, Wie ers wußte, liegen auf der Truhe: Helm und Banzerhemd und =hose; dorten Stand das Schwert, der Schild, die lange Lange, Lag der Eisensattel und die rote Rohvermummung, faltig aufgeschichtet. Fröstelnd, handezitternd warf er hemd und Hose ab, verspürt' er voller Wollust Eisigkalt das Eisenhemd an Ralten Seiner haut und flufterte mit einem Zitterlachen, weil er nur mit Mühe, Schnurend in das Rleisch, des Bemdes Saten

Zwängte: ,Aber mager muß ich wieder, Mager werden, Jesu pie, mager!

Daftig stieg er in die Ringelhose,
Tastete zugleich nach dem und jenem,
Staunte dumps, am ganzen Leibe golden
Plöhlich glänzend, und er brauchte Jahre,
Schiens, an Knien die Knielinge zu haken.
Nun die Eisenschuh, die langen Sporen,
Wo die Schnallen niemals schließen wollten,
Endlich jett den Wassenrock, den Topshelm,
Noch den breiten Schwertgurt um die Lenden.
Auf die Arme packend Sattel, Zaumzeug
Und die Decken, wandt' er schwer beladen
Sich zur Tür und fand sich vor Liaßen.

Fast aus jäh geschwächten Urmen wäre Alles ihm entfallen vor dem Schatten, Der so stumm erschien im lichten Türspalt. Lachte drauf und ries: "Liaße, reiten! Man muß reiten!" Lief an ihr vorüber, Blind in einer schmetternden Bestürzung, Taub und ohne Sinne durch Minuten.

Fand sich endlich vor der breiten Stalltür, Bebte, und belastet bis zum Kinne, Schob er schwerer Mühe mit der Achsel Diese Tür auf, die er, gar nicht wissend Mehr, warum ers tat, geöffnet hatte Mit dem Ellenbogen auf der Klinke. Legte seine Last auf eine Krippe, Stand versunken lange in Betrachtung.

Denn in Reihen, in dem warmen Halblicht Standen schattenhafte große Tiere, Geistern gleichend, die man zwang zu dienen; Und sie stampsten, regten sich, das Schlagen

Eines Schweifes wallte, und im Dunkel Glänzte Weißes eines scheuen Auges. Diese dunklen Aruppen, Hinterbeine, Rücken — eine Geisterwelt . . Zu welchem Ende hier die Stillen, Unbekannten Alle hier geheimnisvoll zusammen?

Parzival, die Augen und die Sinne Lösend aus entgeisteter Betrachtung, War geheilt vom Schrecken mittlerweile; Hatte, sich vergessend, ihn vergessen, Sah im Roßstall jett die Rossereihen, Und dieweil der warme Leiberbrodem, Fett= und Mistgeruch herüberströmte: Fuhr er ganz aus seinen Mitternächten In den strengen Blick der Reisesterne. Willst du, riefs, verliegen unter Knechten? Weg mit Nähe! Dein ist alle Ferne!

In der Reihe fand er bald am Ende Den Brabanterhengst, den größten, achtzehn Räufte hoch in feinem Ruden. Schnobernd Blies der Rote nach den letten Körnern hafers in der Krippe. Ah Behagen, Mit dem eignen Leib den bergesschweren Leib des Bengstes wegzudrangen! flopfend Mit der Linken, von der harten Tierstirn Ubern Nasenruden weichsten Samtes Sie mit festem Drud zu ziehn binunter Bu der breiten rauhen Oberlippe! Und zu fühlen jett, sie unterhaltend, Die Beweglichkeit in dieser weichen Lippe, die mit leisem freudigen Klappern Bart hineinblies einen warmen Odem In die hohle, - und derweil den ganzen Ruhevollen großen Ernst des Wesens Bu empfinden: in dem riefenhaften

Gliederbau die zarteste der zarten Seelen, kinderhaft und rein und eifrig Im unendlich skillen Haus des Lebens Stille webend in der ewigen Dämmrung, Und sich zeigend nur, wenn man es wünschte; Ebenfalls die größern Lebensgeister, Tapferkeit und Dauer, unbarmherzig Fordernde mit Eisenzwang der Kräfte Letten Hauch, und o die grenzenlose Demut der vor Gott geneigten Stirne.

Barzival empfand mit keinem Worte Freilich diefes, fondern mit dem Wefen, Während felber er dem Diener diente, Ihm das Ropfzeug überstreift' und schnallte, Der Randare ichongebogne Schlangen-Hebel in die Lippenwinkel zwängte, Auf den Rücken warf den schweren Sattel Und, die Sohle stemmend an die pralle Wölbige Wand des Bauchs, die Sattelgurten Spannend zog mit Kräften. Unterweilen Trat zu ihm der Alteste der Bettern, Wortlos, ohne weitres ihm behülflich, Einzumummen Kopf und Hals und Kruppe Mit dem Scharlach von Rapuz und Decken. Sprach, den Aufgezäumten rudwärts drangend, Untwort gebend ungetaner Frage. Nur: Der Dheim ist im fleinen Saale.' -

Parzival trat ein beschwerten Herzens, Fand den alten Mann bei seinem Frühmahl, Sitzend vor dem offnen Morgenseuer Im Kamin, auf Knien den Napf mit Hirse. Auf dem Tische neben ihm gewahrte Parzival ein Frühstück für sich selber, Hirsbrei, Milch und Brot und braunen Honig. In dem niedern kleinen Saale glühten Die vereisten fleinen Bogenfenster Wie aus rotem Golde; und er felber Stand im feuerfarbnen Waffenrode Wortlos, eine Scham empfindend innen Unterm angehaltnen stillen Brufen Bener dunklen runden Greifenaugen, Da der Alte schien ein Gott des Winters, Webend weißen Saupthaars, weißen Bartes, Der die Bruft so lang wie breit bedecte, Hochgewachsen bis zu diesen dunklen Augen, rund wie eines Tiers, und drinnen In dem Weißen hingen glübe Runken Von dem Reuer. Er verschloft fie langfam; Und der Jugendliche sah die beiden Kaltigen Sande um den Napf sich fester Schließen; spreizte er die eignen Ringer, Raum es wissend, an den hängenden Sänden. Sah's der Alte, lächelte und fagte: Du willst greifen, Rind? Breif nicht zu fruhe! Es ift recht, daß Ihr nach Unjou reitet. Aber - zwar ist März, doch alle Wege Sind im Schnee, und wir begeben morgen Ja die Auferstehung unsers Heilands - Er vergebe unfre Sunden, Amen! -: Wollt Ihr nicht die Oftermesse hören Noch in Graharz?' Barzival, errötend, Eingestand, daß ers vergessen habe. Dann erfüllt' er sich mit Odem, fagte:

Niemand kann, wenn unsichtbare Vögel Singen auf den Himmelszinnen, schlafend Warten, bis es gänzlich Frühling werde! Ich will reiten. Ich will Speere brechen. Ich will alles nühen, was ich lernte. Will den Drachen in der Höhle zähmen Und die Jungfrau, die er hütet, nehmen. Gegen seste Städte will ich rennen,

Will den Dienst der Königinnen kennen. Will das große Abenteuer! Will die Augen immer in der Ferne weiden...' Gütig sprach der Greise: "Du willst leiden."

Dierauf deutet' er zum Tisch und sagte:
"Esset also kräftig, eh Ihr reitet."
Parzival gesellte sich, sie aßen
Schweigsam Beide. Als er satt geworden, Kniet' er auf den Estrich vor dem Alten, Bat um Segnung mit erhobnem Auge. Jener sprach, auf seinem Haar die Hände: "Was ich geben kann, das will ich geben, Alters Segen in dein junges Leben." Sprach gestillter Stimme ohne Beben:

Allen Seins Beginn ist Schuld. Aller Stimmen Grund ist Klagen. Was du je gewinnst: Geduld, Was nicht tragbar scheint, zu tragen.

"Hute dich, zuviel zu fragen!" "Ewig ist des Himmels Huld."

Hierauf schwieg er lange, schloß die Augen; Sagte endlich mit versunkner Stimme:

,Söhne waren einst mir drei beschieden, Tote, du der vierte. Zieh mit Frieden.

* * *

Parzival vermochte keinen Abschied Irgendwo zu nehmen: allzu giftig Biß ihn jett der Flammenzahn des Scheidens. Hörte auch, daß sich beritten machten Alle Brüder, ihn des Wegs zu leiten, Wie siche ziemte, und er dachte, ihnen Brufe mitzugeben fürs Befinde. Dacht' es, faß im Sattel, ritt zur Brude, Und von dort, in einer sonderbaren Blendung feiner Augen, feines Bergens, Sah er den berittnen Trupp der Bruder Unten halten mitten auf dem Anger. Beim verschneiten Brunn, ein schwarzer Klumpen. Ihre unverhüllten Roffe dampften, Eine Lanzenspite blitte blendend. Beto fetten fie fich in Bewegung, Und fein eigner Bengft, aus beiden Ruftern Strahlen weißen Atemrauches ftokend, Sich voll Ungeduld im Zügel sträubend, Folgte, trug in ichmerzenvollem Staunen Barzival den langen Abhang nieder.

Ungekommen auf der Höhe jenseits Hört' er nur der unsichtbaren Reiter Sich entfernend leises Klirrn und Stampfen Aus dem Forst und hielt, zurückzublicken.

Er sah dies: Der eingeschneite Anger Lag im kräftigen Blau des Morgenschattens, Nur am Westrand sunkelnd wie von Goldstaub Unter schneebeschwerten Fichtenzweigen. Und der rechte von den Türmen glühte Rot im Morgenschein; im Schatten lag der Linke. Ahnlich zwiegeteilt im Herzen, Sah er dies, verwirrt, wie was Verkehrtes; Sah er dann inmitten jener Brücke Eine bläuliche Gestalt von solcher Farbe, wie der Schnee erscheint im Schatten. Und sie hieß Liaße. Und er sah sie Ihre Arme auseinanderbreiten, Sah sie niederknieen auf den Bohlen, Liegen, so, die Arme ausgebreitet, Hingestreckt — zu sehn, doch nicht zu glauben, Einem abgeschoßnen Vogel ähnlich. Und so blieb es ewig, während oben Turm und Tor und Brücke seurig aufging Und zerriß mit einem langen Schluchzen.

Viertes Buch des Storpions

Pun steht die Nacht in Feuer, Nun flammt dir lichterloh Dein Frühlings-Abenteuer; Und überselig froh, Erheben dich die Sinne Zum Rausch der höchsten Minne, Der himmel füllt dein Blut Wie lauter Früchte-Süße.. Du glaubst, das Wunder grüße.. D Welt, wie schön, wie gut!

) 25 (

🗶 ieben Meilen leiteten die Sieben Shn die Straße, die nach Westen schweifte Begen Unjou durch die weißen Wälder, Die im warmen Märzenstrable dampften, Keuchten Hauches aus der großen Schmelze. Jeder ichied nach einer weitern Meile Dhne Wort, mit feuchtem Blid die Treue Angelobend, die sie ohne Worte Oft beschworen in Gefahr der Jagden. Endlich als der Jungste, Lette übrig, Helmbrecht, Bargivals Genoft im Alter, Stieg vom Bferde der, und niederknieend In den Schnee, vom linken Schuh des Anjou Löste er den langen Sporn von Golde, Reicht' ihm den auf Anien gesenkten hauptes, Sprach: ,Vergieb! doch bist du ja nicht Ritter.'-Barzivaln beschämte da die Zartheit, Daß die Undern alle sich entzogen Dieser Handlungsweise, die beschämte, hielt den Sporn und wollte grad vom Roffe, Als der Kniende aus dem Schnee und schon in

Sattel sprang und kräftigen Schenkeldruckes Ab den Rappen schnellte, der sich bäumte, Fortzuschießen ausgestreckten Leibes Mit dem Reiter, der die Hand erhebend Ernsten Winkes alles von sich wehrte.

Einsam in dem tiefen Schnee der Straße Hielt der Held bewegungslos, gewahrend Schmerzenvoll erstaunt im weißen Wirrwarr Der verschneiten Afte, sonneblikend Und durchfreuzt von tausend blauen Schatten, Rern den dunklen Reiter auf dem Schneepfad, Der davonzog unterm Blitz der Lanze. Und es spannte sich das Band des Abschieds Immer ängstlicher, wie eine Saite Umgewürgt vom Wirbel an der Beige. Rift es fett? Der Reiter war verschwunden. Lautlos fielen große weiße Klumpen Aberall, und große Tropfen blitten. In dem Schweigen hörte er das Schnaufen Seines Pferdes, seines Bergens Bammern; Sah er, unbeweglich die Minuten, Hals und Ropf des Tieres in der roten Brachtvermummung und des Atemdampfes Strahlen taktweis aus den Nüstern stoken. Rühlte kälter werden und gefrieren Seine Abschiedshand, die abgezognen Handschuhs eben glüht' im harten Drucke; Sah den Sporn drin, barg ihn unterm Rocke, Bog den Eisenhandschuh langfam drüber, Dielt und sah und wußte nichts zu wissen.

Parzival, was nun? Warum jett das hier? Du im Schnee, in öfterlicher Stille, Einfam — sprich, weshalb? — Du zogst zu frühe. Küßtest leider nicht den Mund Liaßens, Nahmest keinen Ring von ihrem Finger, Ungedenklich mütterlicher Lehren, Noch gelobtest ihr, zurückzukehren Aus den Abenteuern voller Ehren. Hätte dies nicht erst geschehen muffen?

Ad, sie ist des Himmels, nicht zu tüssen! Sprach ein Widerspruch in seinem Sinne. Doch es ist verkehrt, was ich beginne, Denn zuerst bin ich zu spät gezogen, Herbstlich in das Totenland gebogen; Nun zu frühe bin ich fortgegangen, Wohin werd ich dieses Mal gelangen?

Aber von dem unausdenkbar Großen, Das sich, wider Willen, selber nannte Bei dem Greis, vom Herzen abgestoßen, Jenes Ferne, jenes Unbekannte: Glückes voll, und doch nur eine Lücke In der Zukunst, sonder Steg und Brücke, Dennoch einzig hoch und einzig teuer Und genannt ,das große Abenteuer', Zu erreiten nicht — ach, zu ersliegen.. Davon war die Brust ihm ganz verschwiegen.

Als er aber sett das Auge wandte, Willens abzureiten, da erschraft er. In dem hohen Schnee der Straße, dunkel, Stand Liaße; hatte Kopf und Schultern So gebeugt, daß weiß die Scheitelfurche Glänzte voller Demut. In den Händen Hielt sie eine kleine grüne Schale.

Bist du's?' schrie er, schlug ein Kreuz und bebte.

Langsam hob sie da das Haupt und sagte, Lippen nicht bewegend, doch vernehmlich: Lieber, etwas Milch nur, es ist Mittag. Aber als ihr Auge seins erreichte, Konnte sie es nicht ertragen, bebte Schaudernd, löste sich: die ganz Erbleichte Wehte kraftlos rückwärts und entschwebte. Nur die beiden Augen hingen lange Blau und schmerzlich an dem Schneebehange Einer Kichte und erstarben bange.

Nicht Morgane wars: der Schlag des Kreuzes hatte diesem Geiste nicht geschadet; Doch vermocht er nicht des Wegs zu reiten, Lenkte seitwärts ein in einen Abweg. Der verengte sich, und dort erschien sie Abermals, die dunkle tiefgebückte Demutvolle, überm Busen kreuzweis Ihre Arme haltend, leise bittend: "Westwärts, Parzival, hier gehts nach Norden!"

Doch die erste Bangnis, überwunden, Ward Verdrossenheit. Er sprach und suchte Sanst zu reden: "Aber sieh, du mußt mir Nicht den Weg vertreten, den ich reite." Sie erlosch mit einem langen Seufzer.

Zaudernd hielt er, dann mit jähem Drucke Trieb er an, und trabend, daß am Arme Rasselte die Tartsche, ritt er weiter, Zornvoll, schmerzvoll, hohnvoll, aber weiter, Bis ein nahes Keuchen ihn entsetze. Und da lief sie bei des Rosses Haden, Lief gebückt und mühsam, hob die Augen, Hauchte: "Lieber, aber nicht nach Norden!" Sank, verging. — Er wollt' es nicht, doch spornte, Sprengte nunmehr, ohne Ausenthalte, Auch unangesochten, doch verbissen, Trabend oder sagend oder schrittweis, Schwer sich kämpsend durch die hohen Schneewehn, Fürder nordwärts ungezählte Stunden, Immer reuvoll, immer rückgetrieben, Unfroh, biffig, innerlich zerrieben, Und im Ohr ein Hehgeläut von Hunden.

) 26 (

🏠 arzíval, im dűnnen Seidenrocke, 🕨 Nack im stahlgemaschten Panzerhemde, Steif gefroren, tam bei Dunkelwerden Nirgendhin; auch traf er keinen - außer Soch im Nord, in einem Relsentale. Wo nur einzeln alte Köhren wuchsen, Kand er neben einem großen Steinblock Eine fremde Lagerung von Wefen. (Schnee lag keiner hier, doch bif die Eisluft.) Dieses war ein Knabe, dreizehnjährig Oder vierzehn, nackt an Bein und Armen. Die er schlummernd umgeschlungen hatte Einem übergroßen schwarzen Banther, Welcher gleichfalls tief in seinem Schlaf lag. Dämmerbläulich war das Kleid des Knaben. Doch in dieser Dämmrung wars, als regten Karbentupfen sich von innen, ähnelnd Rleinen Blumen, Krokus und Aurikeln, Kamen aber niemals ganz zum Vorschein. Dieser blaffe Anabe schien unfäglich Selig, wie er atmete im Schlafe. Eine kleine Harfe lag daneben. Auf dem Kopf des Panthers noch entdeckte Barzival, geschmiegt ans Ohr im Winkel, Eine Schwalbe, die sich etwas regte, Rleine kluge scharfe Augen zeigte. Sehr erstaunlich, außerst nicht geheuer Schien die Schlafgenoffenschaft im Walde. Kleines Kreuz geschlagen blieb ohn Wirkung . . Wie im Paradies der junge Adam Lag gefellt der Knabe folcher Bestie; Wilder Dunst entstieg dem schwarzen Felle.

Ihn zu wecken, daß er nicht erfröre, Stieft der Held mit seinem Lanzenschafte Dreimal schonsam an die zarte Schulter; Das vermochte nicht, ihn aufzuweden. Stieg er aus dem Sattel, hub zu schütteln Un, zu heben, war nicht wachzukriegen, Nicht zu heben, nicht einmal zu lüften; Lag wie festgewachsen an den Boden. Aber Parzival mit höchstem Staunen Hielt in seiner Hand die schönste blaue Hnazinthe, so von blauer Karbe Wie an Winterabenden die Dämmrung, Suffen festen Rleisches, wie gefroren; Und es glich die Zierlichkeit der Blüten Jenen Kreuzesblumen an Gesimsen, Start ihr Schaft, mit schmalen grünen Blättern, Wurde weißlich unten, wo noch braune Reste saffen der erstorbnen Zwiebel. Unbegreiflich wars, ein blaues Wunder. Roch daran, so schwieg sie leider duftlos.

Doch der Knabe schlief. Er war noch wärmlich Anzufassen, aber würd' ers bleiben?
War ein sonderbares Abenteuer!
Denn er hätte niemals sich vermutet,
Je zu sinden solchen schweren Knaben. —
Parzival gedachte da des heiligen
Martin, dessen Mildheit ihn die Mutter
Lehrte, der ihm aber nicht gefallen:
Gab den halben Mantel, statt den ganzen.
Folglich löst' er sich aus seinem Rocke.
Deckt' ihn sorgsam auf den schönen Knaben,
Unterwärts ihn rundherum verstopfend.

Unterweilen hatte sich die Schwalbe Oftermals bewegt, die langen Schwingen Aufgelüftet, sich die Brust geglättet Mit dem Schnabel, sich gekraut am Ohrloch. Plöglich war sie fort. Doch aus den Lüften Bfiss ihr Zwitscherschrei; in Kreisen segelnd Niedrig durch die Dämmrung, ward sie sichtbar, Heftig schreiend, und sie war verschwunden.— Das sind, sprach er, lauter Zaubersachen: Will sie denn allein den Sommer machen?

Rnabe schlief und Panther schlief. Vom Boden Hob er die geschenkte Hpazinthe,
Ihm zu schade, allda zu erfrieren;
Ging zu seinem Pferd und saß im Sattel.
Glänzte da mit einmal durch daß Zwielicht
Groß ein Blick auß schlummertrunknem Auge?
Glimmte Tierblick? Aber Knab und Panther
Schliefen. Parzival zog wegesweiter,
Innen seltsam warm und seltsam heiter.

) 27 (

Icht durch eignen Willen, sondern vielmehr Durch den Widerwillen der Liaße Nordwärts also sort und sortgetrieben, Ritt der Held in einer enggewundnen Felsenschlucht empor, auf einer Platte Endigend, die überm Leeren schwebte Vor dem graugewölften Abendhimmel, Wo noch sanstes Blau mit schönen Adern Sich bewegte in den grauen Flächen.

Abgestiegen, bis zum Rande tretend, Fand er sich gelangt an einen Abgrund

Und zu einer angenehmen Aussicht. In der Tiefe nämlich, von den steilen Kelsenwänden rundum eingeschlossen, Us in einem ungeheuren Krater. Lag die wunderschöne Belrapeire, Rabelhafte Stadt der taufend Häufer, Barzivaln erschreckend, welcher keine Stadt gesehen, aufer aus der Rerne Nantes hinterm bunten Artushofe. Doch in diese staunt' er stracks binunter Und hinein ins unterbrochne Wirrwarr Ihrer fteilen dichtgedrängten Dacher, Treppengiebel, Effen, fleinen Turme, Samtlich von den Deden Schnees in blauer Beife ichimmernd durch die Dammerlufte; Doch die frummen Gaffen waren schwärzlich Und die vielen Treppen, die sie kreuzten, Die von unten zu den Sohen führten. Denn fie war, die ganze Belrapeire, Umgelegt mit einer breiten Sichel Ihrer Gaffen um die runde Meerbucht. Auferst still war diese schone Seestadt, Menschenlos, auch keine Effen blauten. Abseits lag, von Relsen hoch erhoben, Selber bergeshoch, das graue Münfter, Wie gehaun aus Einem Steine, ragend In den Abend mit durchbrochnen Türmen, Wo die Streben, Magwerk, Wasserspeier Uberpolstert und vermummt, verdoppelt Waren durch Berschneitheit, in den Sohen Aber rötlich eingetaucht und goldig In die lette Glut der Sonne: westwärts War fie eben in die See gefunken, Klammend unter blauen Wolfenbanken. Strahlenfacher breit nach oben schießend, Das Gewölf verzehrend, das verhauchte Schon in Scharlachglut und goldnen Rändern Glorreich in den allerhöchsten Räumen; Während unterhalb die Meeresslächen Seliger verschwammen in dem Glanze Von Perlmutter und den langen grünen Wiesenstreisen, die zerflossen schweigsam In ein düstres braunes Rot und schwarze Bläue, doch perlmuttern überschillert, Unbegreissich und nicht anzusagen.

Diese niegesehne Meeresweite Barzivaln beklomm, in einem Grausen Rühlt' er sich gesehn aus tausend Augen Oder einem nur, das weder himmlisch, Weder irdisch war, und auch nicht höllisch, Doch unmenschlich, ungeheuren Ernftes, Unveränderbar und so bedrohlich, Fortgesetten Unfturms, unerträglich Dem beschränkten Wälderauge, daß ers Kortnahm, wie ein Tier nach einer Weile Seinen Blid erlöft vom Blid bes Menichen, Kortnahm wie ein Licht, es vor dem Ansturm, Ders verlöschen konnte, zu beschirmen; Ließ es lieber icheinen in die Tiefe, Kraft gewinnen an dem schon vertieften Blau der Dacher - aber um ein fleines Deucht' es doch ihm: es war Gottes Auge; Aug im Auge, das er nicht verstanden. Wagte da noch einen Hinblick; aber Dort war alles stumm nun und erstorben.

Überdem erloschen auch des Münsters Türme lautlos, und es wurde dunkel. Schaurig weht' es; Scharlachstreisen schossen Ubers Meer heran; sie loschen machtlos; Brau war alles, bleich der Schnee; die Dächer Flossen ineinander. Eigentümlich Dünkt' es Parzivaln, daß keine Blocke

Rlang als nur aus einer großen Tiefe Angstlich eine kleine Schelle, rufend Hastig Angelus und schon verstummend.

Noch gewahrte Barzival ein Andres: Zugeschlossen war der Golf von Eise; Auf dem Eise waren kleine Zelte; Dort bewegten sich Gestalten, winzig, Doch erkannt' er, daß sie Waffen trugen. Draußen aber in dem offnen Meere Lagen drei Galeeren still; es hingen Reine Segel von den kahlen Rahen, Reine Menschen waren da zu sehen, Ode schienen ihre hochgebauten hinterdecke, weiß mit Schnee bezogen.

Parzival, der ganz von Frost erstarrte, Endlich satt vom Unschaun all des Fremden, Er bemerkt' in seinen Handschuhfingern, Die er fühllos hielt, die Hyazinthe.
Sonderbar erschien ihm die gleich einem Schlüssel schongeschnittnen Blütenbartes, Passend für ein Schloß von Zauberseien, Und er wünscht' ein solches, drin zu schlafen. Dachte: diese schone Pelrapeire
Ist vielleicht verzaubert, und ich habe Hier den Schlüssel. Saß im Sattel, lenkte Müde seinen Hengst zurück zur Felsschlucht.

) 28 (

urchtbar wurde diese Nacht wie keine. Denn als Parzival, vorüber jenem Leeren Ort, wo erst die Schläfer lagen, Aber jett, erkennbar kaum im Dunkel, Nur der Wassenrock, der eigne rote,

Den er an sich nahm betroffnen Sinnes, Dierauf westwärts einbog in die Waldung: Stand ein Schatten vor der Wand der Tannen. Wars Liafie, die den Weg verlegte. Diefer Beift in ichauerlicher Minne hatte nachtlich ftarfre Rraft gewonnen, Die so zartgewachsne war nun zähe, Und es ward die Nacht ein einzig langer Zweikampf um den Weg nach Belrapeire. Vor dem geifterhaften Schatten scheute Sich der Hengst in allen Adern Blutes: Nicht mit Sporen, nicht mit Schlägen bracht ihn Barzival in Schritt: er stand und stampfte, Dampfte schaumumflockt, die weißen Strahlen Nebels stokend aus den Nüstern, bebend Banzen Leibes, leise angstvoll wiehernd. Lenkt' er sudwarts, so verschwand ber Schatten; Wollt' er westwärts biegen oder nordwärts, War sie da, den Weg ihm stumm verweigernd. Merkt' er folglich, elend ichon por Mude, Daß sie ihn nach Graharz drängen wollte. So verließ ihn wie ein Rauch die Liebe, Der er wild und klappernd auf dem Angstroß hodte in dem Eis der Frostnacht, lenkend Hügelauf und abwärts Stund um Stunde, Durch Minuten haltend, gegenüber Diesem Schatten ungebärdiger Liebe, Bohrend seine Augen durch das Kinster In die unsichtbaren, während raffelnd Sein und seines Rosses Odem teuchte. Und er faß in einer Nebelwolke.

Endlich übermannt' es doch ihn: diese Englin war Morganen überlegen. So gelobt' er, Zähne eingebissen, Daß er jeho rück nach Graharz reite. War geritten eine kleine Strecke, So gereut' ihn bei geschiednem Geiste Das Verlöbnis: holt' er letten Willens Odem, Kraft und Hoffnung aus der Tiefe, Kehrte um, und siehe, da erschien sie. Jett betäubend seine Ungst mit Ingrimm, Streckt' er mit der Hnazinthenblume Aus die Hand und schrie ein überlautes: "Weiche, Geist!" den Rest des Utems pressend Aus den abgetriebnen Tieresgliedern, Zwingend zum Galopp den Hengst, und wilden Ausschreiß jagt' er prassend durch die Stämme, Uberritt er den verruchten Schatten, Während lauten Jammers seinen eignen Schrei ein andrer schneidend übertönte, Langgezogen hinstarb in den Wäldern.

Rochend stand das Roß; ein ungeheurer Atemzug erhob die Brust des Reiters. In sich selber stürzt' er wie ein Erdrutsch, Hockte schlotternd, keuchend nur, in allen Gliedern grauenvoll zusammgerüttelt, Lachend irr, umzischt von Nüsterdämpfen. Ließ sich endlich aus dem Sattel fallen, Lehnt' an einen Baumstamm, auszuruhen, Schwand in Schlaf, den Stamm in Armen, stehend.

Raum im Schlaf, so war er auch im Reiten, Hört', unwissend, ob er träume, wache, Endlos das Gepolter von den Jusen, Alirren, Stampsen, Poltern ohne Ende, Merkte aber da: er selber war es, Der in einem Turm erstieg die Treppen. Finster wars, und das Gepolter rührte Nicht von ihm her, sondern von dem Rosse, Das ihm aus der Tiese folgte, boshaft, Stolpernd mit den Jusen auf den Stusen. Fürchtete sich grausam vor dem Tiere,

Doch die Wendeltreppe wand fich endlos. Seine Rnie erlahmten, aber gludlich War da jest die Tur, durch die er eintrat In die alte Schloftapell in Graharz, Denn da war die icone Renfterrofe, Leuchtend vieler Karben durch das Dunkel. Siehe, dacht' er, fonst war hier tein Bildnis! Aber nun war da gemalt der Garten Und in einem roten Kleid die Mutter, Wie sie Blumen gof aus einer Kanne. Nicht gemalt, vielmehr sie war es wirklich, Regte sich, und alle Blumen wehten, Und er felber blidte durch ein Renfter Aus der alten Stube in den Garten, Der kein Garten war, und auch die Mutter War soeben, schien es, fortgegangen.

Da war nichts als eine riefige Wiefe, So von Veilchen dunkel, daß ein Grünes Kaum hindurchschien, außer in der Mitte. Aber dieses war das Kleid von einer Seligen Fraue, selig grüner Farbe, Welche dasaß, weit umher gebreitet Ungeheure Falten ihres Kleidrocks. Eines Mädchens war ihr kleines Antlit, Das, die Augen zugedeckt mit Lidern, Vor sich blickte; äußerst lieblich war es, Wie ein Ei geformt und kleinsten Mundes, Doch des Scheitelhaares dichte Bäusche Standen kraus im Nacken lautern Goldes. Einen schlanken Palmzweig hielt die Linke.

Aber er, beseligt, dies zu sehen, Jetzt gewahrt' er an der veilchenblauen Wiese fernstem Rand das riesige Bauwerk, Eines Münsters Türme, die aus grauem Silber waren, und das ganze Maßwerk Und die spitzen Tore, schmalen Fenster, Uberladen all mit feinstem Zierat, Waren Silber, und ein Schein von grauem Silber flog am Himmel, auch dahinter Jene kleine Stadt im weiten Kreise War gebaut aus lauter altem Silber.

Uberdem so blickte auf die Holde Und erblickt' ihn, setzte in die Rechte Da das Kinn und prüft' ihn leiser Wehmut. Merkte Parzival, daß es setzt ankam Auf den Schlüssel, und er hob und zeigt' ihn, Einen mächtig großen blauen Schlüssel. Siehe, auf die Füße sprang sie heiter, Schlug in ihre Hände, und mit einer Zarten Silberstimme, wieder ernsthaft Stehend, sang sie wehmutvollen Frohseins:

> ,Bin die Sancta Barbara. Meiner Stadt fo Leid geschah. Kann jeht gehn, denn du bist da.

Und sie schenkt' ihm noch ein seliges Lächeln Aus den Augen, die von Beilchen waren, Fing mit allen Falten an zu rauschen, An zu schlagen: große grüne Flügel Lüstend, wandte sie, davonzuschweben Aberm Beilchenteppich, wo sie eilig Rleiner ward, und winzig wie ein Käfer Lief sie hin und her an jenem Turmbau, Plöglich dran empor, und über Streben, Bensterbögen, Simse, kleine Türmchen, Bis zur Spise, breitete die Flügel, Grün davonzuschwirrn ins Silberhafte.

Parzival jedoch, in Schaun verloren, Spürte, daß ihn wer am Armel zupfte. Schau, das war ein Baum, der ihm vorüber Köpflings stürzte, denn der ganze Boden War im Rutschen, weil die großen Glocken Läuteten im Turm, und mitgerissen Von dem Erdstrom, schoß er in die Tiefe, Fand sich da im nächtigen Wald am Boden, Der erdröhnte von dem Scharrn des Hengstes.

) 29 (

Parzival, das Traumbild fahren lassend, Wüsten Hirns, gefüllt mit Fehen Schlafes, Kaum den hohen Sattelberg erklimmend Des vor Hunger zornig scharrenden Hengstes, Ließ die Zügel dem und schlief, erleichtert Noch verspürend in dem innern Pferde Jenen Ruck, der zeigte, daß es jeho Eignes Willens ward und alles wußte: Menschen, Wohnung, viele warme Nähe, Stall und Futter und die gute Ruhe — Und bereit war, unbeirrbarn Schrittes, Einer Linie ihn dahinzubringen.
Scholl das Poltern wieder von den Husen, Dumpfer, ferner, ferner; traumlos schlief er.

Ruckte aber hoch, im Sturz vornüber Noch am Sattelknopf sich haltend; vorwärts Unaushaltsam drängend schritt der Gute. Barzival, entbrannten Auges blinzelnd, Ritt in einem engen Felsen-Hohlweg Einem schwachen Feuerschein entgegen. Dieser siel aus einer Höhle seitwärts; Drei Gepanzerte darinnen lagen, Schlafend, Hellebarden in den Händen, Sämtlich ausgezogner Schuh die nackten Sohlen an dem Reisigfeuer röstend. Aber senseits an des Hohlwegs Ende War im Schein der Flammen noch der Schatten Eines Tors zu sehen zwischen Türmen. Unbedenklich ritt er fürder dorthin, Ritt er fast in einen tiefen Abgrund, Denn die Brücke stand emporgezogen.

Barzíval, was weiter? — Schlafen! dacht' er, Schlafen, schlafen! Und in halbem Schlummer, Halbem Ingrimm, unbewußten Handelns, Nicht zu rufen wagend, um die Wächter Nicht am Reuer aufzuwecken: hob er Seine Sand, wie erstmals gen Liafe, Und mit ihr die blaue Schluffelblume, Trunkner Traumes-Beste. - Rlang ein Renster? War ein Kensterlicht im Turme? Beugte Sich ein Schatten? Fragte eine helle Traumes-Stimme silberklingend: "Bist du's?" Schwand der Schatten? Schlief er? Wacht' er? Träumt' er? Klang ein fallend Wasser in der Stille . . Blötlich einer Rette lautes Raffeln, Und die Brude fenkte raffelnd, knarrend Sich zu feinen Ruffen. Dröhnend scholl sie Unterm hufschlag, dröhnend das Gewölbe Nun der Torfahrt. Eine enge Gaffe Wand sich schwarz bergunter, fast geschlossen In der Höhe, weil die Häuser oben Vorneuberhingen mit den Erfern, Und ihn bangte, daß sie sturzen möchten; Glaubte übrigens, er ritt im Traume.

Dhne Zweifel wars ein Traum, gespensthaft War die endlos hingewundne Gasse Voll mit dunklen, nicht geheuren Klumpen, Da und dorten liegend an der Hauswand, Menschen warens, Schläfer oder Tote. Manche hielten eine Waffe, Rolben Oder Morgenstern, jedoch auch Frauen Lagen da, auch Kinder, unbeweglich. Nirgend brannt' ein Licht in einem Fenster, Nirgend war ein Laut. In Traumes-Fremdnis Zog er hin, und seines Rosses Eisen Klappten auf dem Pflaster, ferner, ferner.

Schweigen fent. Er hob die Augendedel; Weit und einsam tat sich da ein Marktplatz Auf im Schnee, wo dunkle Brunnenschalen Einen Reiter trugen, der nur klein war, Dem zu Rugen sich ein Drache rollte; Er durchbohrte ihn mit seiner Lanze. Barzival vermeinte ihn verzaubert. Doch zur Rechten sah er eine breite Treppe ungezählter Stufen aufwärts Steigen, immer neuen fühnern Schwunges, Und dort oben zogen die enormen Beifen Munfterturme feine ichweren Augen in die Nacht hinauf. - Erinnrung Ram ihm, daß er hörte, Gottes Wohnung Stunde tage und nachtene offen jedem. Also führte er den Bengst zum Brunnen. Ließ ihm Schnee zu fressen; doch er selber Schleppte sich die Ungahl dieser Stufen Soch, unfäglich mühvoll, bundert Male Sinkend am Beländer, taumelnd rücklings, Endlich oben; und das Tor stand offen.

Dier war nichts als schwarzes Finster innen, Dann ein ferner roter Punkt; es schienen Dazustehen riesenhafte Wesen; Schreitend sah er, daß es Pfeiler waren; Hörte schlürfen — doch er selber schlürfte, Und es war ihm qualvoll, durchzuwandern

Diese unsichtbare Nachtverhüllung.
Jeht im Schwarzen schwärzer ward ein Umriß Sichtbar, ein Gebäude, er erfühlt' es Hölzern. Fast im Schlaf zusammenbrechend, Stolpert' er an einer Stufe, stürzte Auswärts, krallte sich in Stoff, der faltig Niederhing, zerstieß ein Anie zu Feuer Und sank um, versank in eine weiche Tiese und hindurch ins Bodenlose, Wo er duftig ward wie eine Rose.

) 30 (

Der Schlummerduft und Sinnenlockrung Ballten wieder sich zu Traumesdünsten: Er geriet nach Graharz in die Arppte Fremden Aussehns, sinster nächtig. Kerzen Flackerten auf hohen Kandelabern, Denn Liaße war gestorben. Viele Särge standen da, doch lag in keinem, Die er voller Reu auf Knieen suchte, Denn es war verboten, da zu gehen; Und gekrümmten Rückens rutscht' er mühsam Hin und her, auch lag ein derber Balken Ihm im Nacken, drückend immer schmerzhaft, Bis er sich entschloß, für wirklich diesen Traumschmerz anzusehn und aufzuwachen.

Da ihm nun die schlafzerdrückte Seele Blumenhaft erblühte, in den Augen Sich entfaltend, hatte sie der Sonnen Feurig düsterste zu ihren Häupten: In der schwarzen Höhe eine riesige Fensterrose, dunkelrot wie Tierblut, Haushoch schwebend, mit gewaltiger Fordrung Drohend in die noch betäubten Sinne.

Lautlos hing sie da und furchtbar; lange Sah's der Held, bemüht sich aufzusammeln, Zu bestehn vor dieser düstern Fürstin, Die das Licht, das draußen selig umging, Ballte zu so blutigem Entschlusse, Einzubrechen in die Nacht der Seele. Doch verwand ers. Von der Rose hingen Lange seuerbunte Schärpen düstrer Wilder purpurner und blauer Farben, Wo Gestalten, langgezogne, stille Hielten an in einer heiligen Handlung. Er erkannte, daß es Fenster waren, Doch ein Grausen vor dem Wunderbaren Stieg und knisterte in seinen Haaren.

Nun entdeckt' er, daß er frummen Leibes Hockt' am Boden eines übergroßen Throngestühles; dessen holzgeschnitzte Hohe Rückwand stützten goldne Engel. Auf den Rissen, die den Boden deckten, Saß er seitwärts, wie er eingestiegen. Und was also sein Genick bedrückte, War des Sitzes holzig scharfe Kante, Dessen Kissen er, das roßhaarschwere, An die Brust mit beiden Armen preßte. Leise legt' ers weg, der Kerzendämmrung Inne werdend, die ihn all dies sehn ließ, Und auf Knieen aufrecht überspäht' er Die geschnitzte breite Vorderbrüstung.

Siehe da den Hochaltar, von Golde Strogend in dem Glanze hoher Kerzen, Die ihn rings unzählbar in Gestimmer Tauchten, nicht zu sagen sanster Weise! Kaum in diesem füßen Dunst des Goldes Unterschied sein Auge das zu viele: Jene Leuchter unterschiedner Größe,

Goldne, manche mannshoch, haltend ftarte Braune Rerzen, füllend voll die Apsis, Und die farbenreichen Teppichsegel, Und der Baldachin, der oben schwebte, Und die Engel, die ihn fliegend hielten, Und die Reihen holzgeschnitter Stühle. Und die Säulen, Bfeiler, Rapitale Und Riguren, steinerne, geschnitte. Uberall, die all mit tiefen Mienen Schweigen winkten, Märtrer und Bropheten, Bücher haltend aufgeschlagen, bartig, Schlank in Ralten ihrer Steingewänder; Und auf einmal in der Mitten Mitte Uberlebensgroße Rirchenväter, Vier gemalte auf den Altarflügeln, Karbig thronend in gemalten Nischen, Starten Ausdrucks mit fich felbst beschäftigt, Jeder unbegreiflich ftill und wirklich.

Auf dem weißgedeckten Tisch des Altars Rnieten auf der linken Seite kleine Goldne Engel, viere, Rerzen haltend, Vier zur Rechten; in der Mitte offen War ein Schrein mit vielem goldnen Maßwerk; Auf dem Schreine eine goldne Sonne Und im Innern, klar durch Glas zu schauen, War der Hostie zarte weiße Scheibe.
Die erkannt' er schaudernd mit der Seele.

Trat aus einer kleinen Seitenpforte Jett ein alter Mann im weißen Chorhemd Uberm Rock von feuerrotem Scharlach. Der war bleich und abgezehrt, und fiebrisch Glomm sein dunkles Aug, es war der Mesner. Trug in Händen kleine goldne Kannen. Vor dem Venerabile die Kniee Biegend, trug er beide hintern Altar. Ram zurud, die Kniee beugend, leise Schwindend wieder in der kleinen Pforte.

Stille wieder hauchten nur die Flammen Ihrer zarten goldnen Feuerseelen Inbrunst leise wogend in die Lüste. Aber in dem Schweigen seltsam war ein Rauschen und Geslüster, wie von Rleidern, Auch ein leises Rlingen, auch ein Schluchzen. Parzivaln in schaudervoller Seele Deucht' es, daß sich schon die heiligen Engel In der Höhe sammelten; nach ihnen Auszuschaun, verhindert' ihn der schwere Baldachin von Holze ihm zu Häupten.

Jäh durchfuhrs ihn da: aus einer Höhe Stürzte sich ein Chor von jungen Stimmen, Himmelhelle, jauchzend in die Tiefen:

> Gloria, nam resurrectus ille, Quem rogamus, Quem clamamus, Patris filius in coelis mille!

Parzival — er hatte von Liaßen Viele Male das beschreiben hören, Was seht anbrach über seinem Haupte Wie ein Sturmwind mitten aus der Sonne, In dem Flammenwind der Wirklichkeiten: Jenes, dessen kaum begriffner Name Schon geheimnisvollen Hauches rührte An sein aufgerißnes Herz: das Hochamt. Und indessen seht bedrohlich Schweigen Um ihn schwoll, sein Herz mit schwerer Woge Hebend, daß es zitternd schwamm; indessen Er vorm Wunder kniete, gläubig, brünstig, Zu empfangen: schwangen schon von oben Seraphim die Reigen, rauschten nieder, Stürmend aus den offnen Jaspishöfen, Tausend Lächelnde mit Flammenaugen, In den Händen Palmen, Rlingen, Harfen, Zimbeln und Posaunen, und es brauste Aufgebrochen Hof um Hof, ja Himmel Uber Himmel, noch in riesigem Schweigen.

Siehe, jeho in der Seitenpforte
Standen Knaben, zween, in weißen Hemden,
Roten Röden, deren einer faßte
Eine Schnur am Pfosten; eine Schelle
Schwang, mit heller Kinderstimme rusend.
Wiedrum Stille. Aus der Pforte traten
Nacheinander viele Knabenpaare,
Kränklich bleiche; in den Händen schwangen
Etliche an Ketten die verzierten
Goldnen schöngetriebnen Weihrauchkessel,
Funkelnd bunt von edlen Steinen: blaue
Fäden wanden sich von süßem Qualme,
Zogen feingewundne Schwaden, hüllten
Mählich alles ein in blaue Schleier.

Plöhlich aber in der dämmervollen Seitenhalle wogt' es, gligert' eine Farbige Menge, und in großem Schwanken Faltete sich aus der Hosftaat Gottes: Knaben zogen dem voraus; es folgte Ein unsäglich glühendes Getümmel Von den Trägern strahlender Brokate, Schärpen, Goldstoffs, Scharlachs, schwebender Kreuze, Rauschten durcheinander alle Farben, Alle ausgestreut auf weißem Grunde, Schimmerten verschlungne Stickereien Farbiger Ranken, Blumen, Tiere, Vögel. Aber sonderbar und sehr erschreckend Wars, daß die Gesichter dieser Aller, Der Prälaten, Priester und Leviten,

hager waren, bleich und eingefallen, Und die Augen brannten schlimmen Riebers. -Endlich fett erschien, da die Empore Uberfüllt ichon war vom Rauschen, Schreiten, Sichbefreugen, Indiefnieefinken: Wankend hoch auf vier getragnen Saulen Der gewaltige Baldachin. Darunter Trugen - ichien es - zween, die Diakonen, Einen Strauch von glübend roten Rofen. Doch es war ein Mensch. Im Näherkommen Hob der Kardinalbischof - der war es -Das entschlafne Untlit feines Alters, Rlein und gelblich, und auf einmal blickten Grad auf Barzivaln die uralt kleinen Braunen runden Augen eines Tieres. Drin erglomm etwas; sie schwanden wieder Unter Lidesfalten. Der Uralte Ward die Stufen so hinaufgetragen, Sant in seinem Scharlachtleid zusammen.

Ordnung aber schuf sich im Getümmel, Bu den Ufern altersbrauner Stuhlreibn Teilte fich die bunte Rlut, und wiedrum Sichtbar, einsam, vor das Bult gesunken, War der Erzbischof; dem hielt auf Knieen Hin ein überwallter Mantelträger, Goldumstrott voll großer Kreuze, Rosen, Bögel, Ralter, bin am Griff den Leuchter. Leise rund um diese knieenden Beiden Wankten weiß und goldene Bewander Von den Dienenden, die in den Sanden Trugen Mitra - die gespaltne goldne -Und den Krummstab mit dem Kunkelhorne. Die Diakone strahlten vom Altare, Knaben schwangen ihre Weihrauchkeffel, Unterging das Scheinen und die Rülle In dem blauen Nebel voller Dufte,

Schattig sich bewegend hinter Schleiern, Anzufangen die erhabne Handlung.

 ${f B}$ arzíval, vernahmft du? Anabe, fahft du? Wunder stets erwartend Wundervoller, Dem im Innern alles, alles aufging, Sonn' und Stern und Mensch und Gottes-Minnen Unfing innen und ein End nahm innen: Deines Wesens Räum' und Bange alle Lagen aufgetan und von den Strömen Durchgebrauft der andern reinern Scharen, Deren fene schwärmten wie Rometen. Diese Sterngeschwader, stürmisch wogend, Jene Leuchter tragend, selig pilgernd In das Blau der uferlosen Kerne. War auf einmal aus dem scharlachfarbnen Greis ein goldener geworden? - Strahlend In der Kasel königlichem Panzer, Auf dem Haupt die österliche Mitra, Hangend muhsam aufrecht an dem Krummstab, Stand er hergewandt, Gottvater felber Scheinend, da ein taufendjähriges Auge Dunkel glomm im Nebelmeer der Lichter. Schmetternd, Jubel, der nicht enden wollte, Schallte ihm das Gloria taufend Male, Stimmen loften fich beraus und schwebten Uber Kluten, über Wolfen einfam: "Dominus vobiscum!" und fristallne Rehlen sangen: "Spiritu cum tuo!" Ein Berftummen fturzte jah von oben, Und im Kniefall ringsum niederrauschend, Alles sank hinab in eine Tiefe.

Nun die Stille; nun was kreatürlich Weste, alles abgetan; die Stille; Und in ihr das himmlische Beschehnis: Die Gott selber vornahm auf der Erde, Die Verwandlung.

Sprach der Beift zum Rinde:

Sieh, was dir erträglich, sonst erblinde! Und das Rind bedeckte sich gelinde.

) 31 (

a nun aller Heiligen und Engel, Aller Wesen, aller Kreaturen Lette sich hinwegbegeben hatte; Einsam in dem ungeheuren blauen Raum das Wesen schwebte in der Stille; Da das Herz des Betenden verstummte, Weil es im Verzagen seiner Kräfte Unausweichlich, unaufhaltsam Gottes Näherkommen fühlte aus dem Ewigen; Schon sein Odem wehte; schon bevorstand, Was nicht Auge fah, Gefühl nicht fühlte, Was die Seele einsog durch den Glauben: Da erinnert' ihn an die verschollne Erde wiederum ein Wohlbekanntes: Duft von einer Hnazinthenblume. Regte sich, die lindeste der Stimmen, Winkte, fernes Blumenkreuzgebilde. Siehe, in der Tiefe die smaragdne Erde grunte taubesprengt, und sufer, Stärker ichwoll, wie Chrifti Näherkommen Unaufhaltsam, Wohlgeruch der Blume, Strömte ichon, nahm überhand in Rluten, Schlug in Wellen Lächelns. Ihn besiegt' es Blötlich, daß er seine Augen aufschlug. Siehe da, die eignen beiden Sande Drückten eine blaue Hnazinthe An die Bruft, und der entquoll das Düften; hatte sie mit heißer Bruft und handen Aufgetaut, erwärmt, und ihr bie Stimme

Rückgegeben des verlornen Duftens. Aber fieh auch dies: zu beiden Seiten Seines Betstuhls, zu den Schranken dranaten Menschen zum Altar, die schrecklich waren: Häupter, abgezehrt wie von Berippen, Augen glühten in den schwarzen Höhlen Wahnsinnsvoll, und ihre welken Kleider Schlotterten; fie ichleppten fich an Staben Dber Waffen, Manner, Greife, Weiber, Schlecht verbunden blutige Rrieger, Rinder, Sprachlos, lautlos, frummten sich und knieten. -Aber höher jubelte die Blume, Jubelte, weil jeto von dem Altar Ihr entgegenschwebte, hochgehalten Von der welken Sand des goldnen Greifes, Die Oblate. In dem Schweigen fagte Eine ferne ichwache Stimme ichmeralich: "Eine einzige! Es ist die lette. Doch dies ist das Brot des wahren Lebens: Welcher dieses iffet, der wird leben, Db er sturbe!' Aber schneidend flammte Da der ganze Jammer aus den Rehlen: ,Doch wir fterben! Unfre Rinder fterben! Wir verderben alle Hungers! Leben Bieb und! Bieb und Brot! Bieb Brot! Wir fterben!

Nört, o hört! Es ging ein langes tiefes Sausen durch den Raum. Die Stimmen alle Brachen jäh: ein Ungeheures sauste.
Plöglich ward es wärmer, plöglich strömte Blumendust in einem solchen Schwalle,
Daß der Kniende tief erschraf und bebend
Sich erhob und in der Hand, als hielt er
Eine Schlange, die ihn stechen wollte,
Hoch die Blume in die Lüste streckte.
Und die Blume zog den Utem an sich,
Und nun hauchte sie.., in alle Winde

Buhr das Sausen, tiefes weiches warmes Brausen in den Frost; in Wogen ging der Wohlgeruch, es tropste, lauter brauste, Freudiger der Blume voller Odem, Ihrer selig, weil nicht auszuschöpfen, Blies die Flammen an, die wankend slogen, Hauchte in die Augen, in die Lippen, Brach die Herzen auf und fuhr in jeden Winkel, küßt' ihn, schmolz ihn, taut' ihn, liebt' ihn, Löst' ihn selig auf. Und jeht zum ersten Donnert' es unendlich fern: der Frühling War am Meer und brach das Eis der Buchten.

"Auf die Knie, der Herr will uns erscheinen!" Jauchzte eine Stimme; vorwarts rauschte Volk zu Boden; Schreie schallten: Frühling! Die Galeeren! Frühling! Die Galeeren Bringen Brot und Früchte, denn der himmel Balf und brach den Bafen!' Jubelt' einer: Barbara! Die Beilige hat geholfen! Es ift Barbara!' Und taufend jauchzten: Barbara!' Da hingen Aller Augen Aufgetan an dem erstaunten Fremdling, Un dem rot und goldnen Waffenengel, Der da über ihnen ftand, die Augen Eines unermeflichen Erstaunens Heftend auf die blaue Kreuzes=Blume, Die er hochhielt, die ihm schien zu lächeln, Weil erwarmt durch seine Bruft und Hände. Doch der Frühling schnaubte durch die Pfeiler, In die Rlammen blasend, daß sie bebten; Regenbogen lobten, nieder schwebten Lenze, Engel, himmlische Berteiler Blauer Bander, Brimeln; große Hörner, Blumenvolle, hielten sie in handen, Duft und frische Rulle auszuschwenden, Und ein Regen goldner Weizenkörner

Uberrieselte die Kerzen, welche Höher sprudelten, dies Gold verzehrend, Mit des Brotes Brodem süß ernährend Schon die Münder und die Herzenskelche. Schon gewahrt' er, von den Wundertaten Und Gesichten überwältigt, Was ein jeder sah: verhundertfältigt Schwebte die Oblate der Oblaten: Uber sedem Mund sür Pulsschlags Dauer Sahen sie das Wunderwerk bestätigt: Weiß und rund die Hostie.. Und ein Schauer Uberrann, und jeder war gesättigt.

Parzivaln zerbraust' es. "Engel! Engel!'
Schallt' es, lallt' es. Er gewann im Taumel,
Da sie lauter jauchzten: "Herr, wir sehen
Deinen heiligen Engel Frühlingsbringer!'
Jene dunklen Augen tiessten Alters,
Und er stütte sich an ihrer Güte.
Seine toderschöpften Kräste schmolzen,
Schwarze Burpurwolken sanken. Fragt' ihn
Jene alte Stimme voller Milde:
"Sage uns, wer bist du?' Und er hörte
Eine Stimme hoch aus Himmeln lallen:
"Parzival!' und schluchzte laut und stürzte.

) 32 (

Parzival erwacht' in einer zarten Dämmrung; die war rosenhaft, auch bläulich, Silberlich, auch grünlich, und er glaubte, Daß er läg am Grunde eines klaren Wassers, drin die Morgenfarben schmolzen. Er war sehr erquickt vom tiesen Schlafe. Da gewahrt' er nun, daß dieses sansten Leuchtens Quelle ihm zu Häupten schwebte; Eine Muschel nämlich, groß, geheißen Nautilus, in wunderschöner Windung Rund gewölbt, schneeweiß, perlmutterschillernd; Aber von dem Licht im Innern glühten Ihre Wände, farbig durchgeschienen, Rosenhaft in frischer süßer Zartheit, Und sie schwankte leis an goldnen Ketten.

Plunmehr wendend seinen Blick, gewahrt' er Sich in einer Bettstatt; jene Muschel= Umpel hing von seinem Baldachine, Welcher seiden war von weißer Bläue, Grünlich silbern schimmernd in den Falten. Uuch die niederfallnden Vorgehänge Hatten diesen Glanz von Wassers-Farben. Säulen sah er, die an Ecken standen, Feingeschnitzt aus Elsenbein, das glatt war, Formend Mädchenarme, und sie hielten Statt der Rapitäle runde Upfel, Elsenbeinern, mit vier kleinen Händen; Standen jeder auf vier kleinen Küßen.

Parzivaln jedoch ergriff mit Wehmut Jenes schöne stille Licht: Liaßen Hatt er oft im Schoße halten sehen Eine solche Muschel, leise streichelnd Mit den elsenbeinen glatten Fingern Ihre kühle glatte Wölbung, während Er Legenden las im Fensterbogen. Und er sagte scheu aus seiner Wehmut: Haft du, süßes, wieder dich entzündet, Mildes Licht, getrost zu meinen Häupten? Leuchtend über dem vom Schlaf Betäubten, Der sich bitter wider dich versündet? Und der Nachtsamps, der dir nicht gemäße, Nicht erschöpft' er deine zarten Kräfte; Külltest sie zu heilendem Geschäfte Schimmernd in ein himmlisches Gefäße. Uch, verbleib auch über anders wilden Nächten, wundersame wandellose, Frommer Liebe ungebrochne Rose, Schwester von dem Mondeslicht, dem milden!

Als er seitlich nun den Vorhang teilte, Nahm er erstlich wahr ein Vogenfenster, Klein — inmitten stügt' es eine Säule —, Welches offen stand; es war ein heller Morgenhimmel drin samt einer kleinen Scharlachwolke brennend goldner Känder. Vorten saß in einem Lehnenstuhle Zart und klein ein Greis in violnem Sammet, Vlidend friedlich, etwas nur bekümmert, Vurch das Fenster, Parzivaln gemahnend Vorwurssvoll an Gurnemanz, den Alten.

Dieser wendete sich jett, verneigte Leise sich und lächelte und fagte: Mun, wie geht es? Ihr habt ichon geschlafen. Bargival errötete, erwidernd: "Bien merci, mein Herr, fedoch wo bin ich?" ,Ad, Ihr wift es nicht? Dann wahrlich feid Ihr Auch kein Engel, da sie alles wissen. Der fonnt es fein und Ihr verftellt Euch?" Barzival verneinte, röter werdend, Und der Greis erhob von feiner Bruft ein Goldenes Oval an einer Rette, Sahs mit Freude, füßte und befreugt' es, Stand empor und kam, dabei erweisend, Daß er klein war, ob gewaltigen Hauptes, Das Oval zu zeigen und zu fragen: "Aber diese, fagt, hat Euch geleitet?"

Sah der Held, gemalt auf Elfenbeine, Eine Liebliche, im grünen Scheine Ihres Rleides, mächtig sie umfaltend; Und sie stand, die überaus schmächtig Feine, Zierlich vorgebognen Leibes haltend Einen Turm, auf dem ihr Auge weilte. Auf den Achseln standen bauschige Docken Lichten Haares, das der Scheitel teilte; Winzige Veilchen kränzten rund die Locken.— Sprach der Held, ganz innen angeschrocken: "Diese kenn ich nicht,— doch muß sie kennen. Kenne ja nur äußerst wenige Frauen; Mußte diese wohl im Traume schauen.. Liebt es Euch, den Namen mir zu nennen?"

,Barbara,' so sprach der Greis, ,die Heilige Selber ist es, dieser Stadt besondre Schuchpatronin, seit sie die Gefreundin Gwennoles geworden, einst vorzeiten Unsers königlichen Hauses Gründer.

Sprachs, bekreuzte abermal das Bildnis, Legt' es auf die Bruft und ging zum Stuhle. Hingefessen, tieferer Bekümmrung, King er an:

"Die Stadt heißt Pelrapeire.
Brobarz heißt das Reich; auf seinem Throne
Sitt Kondwiramur nach ihres Vaters
Tampenteires Tod. Ich bin der Kanzler,
Mansilus mein Name, Euch zu dienen.'
"Brobarz?' fragte Parzival erstaunend.
"Dies ist mir bekannt. Ist nicht ein Oheim
Eurer Herrin Gurnemanz geheißen,
Der mein Lehnsmann ist? Von dorten komm ich;
Einen Winter wohnt ich da. Ich heiße'
Schloß er höslich "Parzival von Anjou.'
Sprach der Kanzler, schnell vom Stuhl sich hebend
Zur Verneigung, überaus verwundert:
"Weder Engel noch der rote Ritter?'

"Sein Gewaffen ist es, das ich trage", Sprach der Held, indem sedoch gewahrend, Daß er unter einer wasserblauen Seidendecke lag, gesäumt mit Daunen, An dem Leib ein wasserblaues Hemde.

Jener zog dieweil an einer grünen Seidenschnur, und eine Schelle tönte Leise außerhalb; im Augenblicke Trat in weißem Samt herein ein Junker, Kniet' am Bett und bot auf goldnem Teller Eine Rinde Brots, die war verschimmelt, Neben einem goldnen Becher Wassers. Und der Kanzler sagte melancholisch: "Die Galeeren zwar sind angekommen, Aber alles hat das Volk genommen. Unbill nämlich duldets ohne Zagen, Aber Hunger kann es nicht ertragen. Nehmt fürlieb mit diesem. Unste Türmer Ubrigens erspähten neue Segel;

Dierauf tunkte Parzival die Rinde In das Wasser, weichte sie und steckte In den staunend offinen Mund des Knaben, Dem das Wasser schon gerann in Winkeln, Gelb und eingefallen war sein Antlitz, Sagte kauend, heißer Tränen: "Sieben Stunden wacht ich über dieser Rinde!" Sprach es, lächelte und schwand geschwinde.

Manfilus hub an, vertieften Rummers In den hellen Augen sonder Brauen, Ahnelnd übergroßen Wassertropfen, Bläulich zwischen rötlich faltigen Lidern: "Klamide — Ihr hörtet wohl von diesem Wüterich, dem Sohn von Tampenteiren,

Bruder unfrer Rrau, von andrer Mutter, Nicht im Chefaframent empfangen: Eine Rnechtin warf ihn, die den Ronig Willig machte, nämlich durch die Mutter, Eine Röhlrin, die mit bofen Gaften, Salben, Liebestrunken auf der Jagd ihm Bauber antat, daß er gar vergeffen Blancheflours, der angetrauten Gattin; Nämlich nur begehrte noch, zu liegen In dem Schlüftemoos und Ruft der Weiler, In dem braunen Schofe der Jazerte. Erst im Tode überkam ihn Reue, Ließ er peinlich brennen die Jazerte, Und es fahen Alle, die zugegen, Da sie schon verschwand im Reuerqualme, Sie noch fammernd rufte: ,Mutter! Mutter! Du bift schuld an meinen großen Beinen! Sahen nämlich sich aus ihrem Munde Schwingen einen goldnen Risch mit Zaden-Rlügeln, welcher pfeifend schwand in Luften.

"Leiber war die Zauberin, die Mutter, Längst entronnen in die Wälder, mit sich Schleppend Klamiden, den siebenjährigen. — Nunmehr gibt es nämlich eine alte Sahung Barbaras, der heiligen Märtrin: Daß in dem geschnitzten Kirchenstuhle, Eben jenem, drin Ihr Platz genommen, Der seit Gwennolen den Herrn in Brobarz Dient, die heiligen Messen anzuhören: Nie ein Wesen weiblichen Geschlechtes, Noch ein Mann unköniglichen Blutes Sitzen dürfe und die Messe hören.

Lächelnd hielt der Alte eine Bause; Barzival derweilen sprach entschuldgend: "Und ich saß auch nicht, vielmehr ich kniete." .Darum' fuhr der Kanzler fort zu reden, .Galt als eigentlicher Thron in Brobarz Dieser Stuhl, und Tampenteires Tochter Ward als die Statthalterin betrachtet Ihres einstigen Chemanns und Könfas. -Während Andre aus der Satung lasen. Daß der Thron beim Mannesstamm perbleibe. Diefes nügend und gestügt vermutlich Auf die Zauber seiner Altermutter. Rlamide erschien als Usurpator; Aber nicht die Herrschaft nur begehrte, Sondern, scheuflich, in das Bett der Schwester. Und nun fehet, ob hier Zauber wirken: Ungeachtet solcher Fordrung fand er Eingang in die Herzen, insbesonders Ringruns, Seneschalles an dem Hofe. Nicht gar lange Zeit, so war das ganze Land in Aufruhr, einzig Belrapeire, Die getreue, hielt zu unfrer Herrin.

Durch das Fenster seiner Sorgen blickte Mansilus verstummt; da siel ein Sperber Flügelschlagend ein, mit hellem Klingeln Seiner Schelle, die er hielt in Fängen Und sie höslich legte in das Fenster.
Sprach der Kanzler, sein Besieder glättend, Seuszend: "Meiner Herrin Klingelzeichen. — Die Belagrung währte dreizehn Monde; Und bis morgen haben uns die Feinde Frist gesetzt, die Stadt zu überliefern Samt der Fürstin; nämlich andernfalles Wird sie ausgetilgt mit Schwert und Feuer.

Seine Augen brannten, und er fagte: "Unerträgliches ward hier ertragen, Höllisches erlitten; in den letzten Wochen, längst entkräftet, lagen Alle

Nur auf Knien, den Himmel anzurufen Um ein Wunder, fordernd, nicht mehr bittend In dem Wahnsinn der zerqualten Darme, Kordernd nur das Wunder, daß der Frühling Mit dem Blumenfuß das Eis zerstampfe Uberm hafen, die Galeeren nämlich Herzulassen, die, gefandt vor Wochen Von dem Ohm der Herrin, so vergebens Uns vor Augen lagen. — Herr des Lebens! Sprach er feuriger und innern Bebens: "Und wahrhaftig ist das Eis zerbrochen! Herr!' Er stand. ,Ich weiß, Ihr seib kein Engel. Helfer mit dem Hnazinthenstengel, Bleibet Engel noch! Belaffet heute Unser Bolt im Glauben, der es freute, Sußem Glauben, der geheimer Weise Rräftiger Leben schafft als kräftige Speise. Sind fie erft gefättigt: glauben werden Berne sie der guten Kraft von Erden. Aber Ihr - ich ende nicht zu staunen, Wie Ihr standet in dem alten braunen Thronsit, Euch vom Antlit und der blauen Blume unbeschreiblich schmolz das Tauen, Sun beglaubigend bie grenzenlose Stärke Gottes, der aus halm und Rose Seine Wunder faltet, - das Betofe Schnob des Tauwinds, Holz und Stein erglühte, Jedes Berg im Bunder ftand, in Blute. Er verstummte, sprach erloschnen Auges: "Und was fett? Denn ach, Ihr feid nur Einer!" Blötlich sah er da den Helden stehen.

Natte sich erhoben, stand im langen Wasserblauen Hemd, geschloßner Füße, Geisterhaften Scheins, wiewohl ein Riese. Hielt die Ellenbogen in den Händen, Hielt das Kinn zur Brust gedrückt, die Augen Fest geschlossen, und vom Kinn zur Stirne, Lippen, Wangen, Nase und die Schläsen, War da alles so wie eine riesige Faust, gespannt nach innen und in Ballung. Lippen hoben einmal sich und zeigten Zähne so verbissen wie die Klingen Einer Falle; er war bleich; aus Schliken Plöglich seiner Augen lief ein fremdes Nicht geheures Blicken wie ein Feuer, Lief zum Fenster und hindurch und flammte Plöglich auf zu einem furchtbarn Lodern, Als erfaßt' es setzt das Zeug des Himmels, Der zu Flammen aufging ihm im Auge.

Unbehaglich wurde es dem Kanzler, Da der Blick des Fremden, hergewendet, Ihn durchlief wie durch ein Sieb das Wasser. Fremden Blicks und fremder Stimme sagt' er:

Der mich gestern aus dem Schlaf gerissen, Der wird auch, warum ich hier bin, wissen. Der mir in die Hand die Blume spielte, Hat gewußt, worauf er damit zielte. Ich bin königlichen Bluts, und keiner Heißt mich gehn und stehen, als nur Einer. War es dieser, der hierher mich stellte, Zeig ich, was er gilt, und was ich gelte.

Zwar verstand der Kanzler kaum die Rede, Doch verständlich ward ihm Blick und Miene. Sprach der Held, da sich zuvor sein ganzes Inneres gepreßt nach außen hatte, Wie aus einer Frucht gepreßte Säste, Sprach er, wiederum mit äußrer Schale Innerstes verhüllend, schlichter Stimme: "Wenn es Ritter sind und Ritterliche, Die besehligen auf jener Seite, Werde ich allein vielleicht genügen.
Werde einzeln zu dem Zweikampf fordern Klamiden, und wer ihm Beistand leistet.
Sieg' ich ob, so gilt es für den Heerbann.
Saget' sprach er lächelnd ,mir, wer mehr kann:
Ich kann dies: mit sieben Lanzenstößen
Sieben Sättel Eines Ritts entblößen.

Sprach der Kanzler, aus den heiter blauen Ritterlichen Augenbechern trinkend, Was erquicte: suffen Trunt der hoffnung: .Eine Krage macht mich noch verlegen. Jene, die Euch hier entkleidet haben, Randen einen Sporn am rechten Rufe, Doch im Rock den andern, — was bedeutets?" "Es bedeutet, daß ich beiber Sporen Noch nicht würdig bin, doch werd ichs morgen, Sprach er munter; doch der Greis verzog den Mund und fagte: ,Aber das ichmedt fauer. Ritter fechten nicht mit Sporenlosen. Wartet! Laft uns raten! In der Fruhe Morgen fann man Euch den Schlag erteilen. Rühlt Ihr Euch bei Rräften für die Wache?" "Welche Wache?" "Rur die Sporenwache. Wache ist zu stehn in der Kapelle Eine Nacht, - fedoch man fann fie furzen Ausnahmsweise. Ach, ichon dunkelts! Gilig Werde ich die Ritterschaft berufen. Von der Mitternacht bis an den Morgen Wird genügen. Herr, vergebt, ich eile. ,Wahrlich, 'fagte Parzival, ,ift dieses Nicht der Morgenhimmel, den ich freilich Bett erbleichen febe?' ,Abendhimmel,' Sprach der Rangler, ,nämlich dort ist Westen. Ihr verschlieft feit morgens dreizehn Stunden. Neigte zierlich sich und war verschwunden.

Parzival, zum Fenster tretend, sagte Unbegrenzten Blickes: "Also morgen! Morgen endlich werd ich meine Lanze Wersen nach dem väterlichen Kranzels Und gewandt mit Andacht zu der Leuchte, Die ihm seelenvoll zu lächeln deuchte:

"Sei mir, aller Sanftmut Quelle, heiter Gnädig morgen, wenn ich, für dich Streiter, Deines süßen Ruhmes bin Verbreiter!"

) 33 (

Merkend, daß er nicht nur ausgekleidet 🚧 🕬 ard im Schlafe, sondern auch gereinigt Von dem Harnischruß am ganzen Leibe, Zog der Held die Klingelschnur am Pfosten. Drauf erschien der weiße Sammetjunker, Einen Zwilling mit sich bringend; Beide Hüllten ihn in Kleider, die auf Stühlen Ausgebreitet lagen, lichter Farben. Streiften erstlich Füßen, Beinen, Hüften Hofen über, seidne, himmelsfarbene, Dunn wie Flor und wie gewebt aus Haaren, Schließend faltenlos vom Beh zum Schenkel; Streiften an die Füße Silberschuhe. Hullten ferner seine obre Halfte In ein Uberkleid von grauem Zobel, Fallend halb zum Schenkel; drum gegürtet Ward ein loses Wehrgehenk, bestehend Aus quadratischen Platten, die geschnitten Waren aus Berlmuttermuschelschalen, Rlache, faum gewolbte, leife schillernd; Goldne Säflein hatten fie zusammen. Hingen dran den Dolch in der geschnitzten Scheide Elfenbeins voll kleinen Bildwerks,

Wo Julianus, fener heilige Jäger, Kniete vor der Hinde mit dem Kreuze, Und die Eichen hatten fleinste Früchte. Legten endlich um die Heldenschultern Einen weiten, faltig lofen Mantel, Außerlich von lichter gelber Seide, Doch mit weißem Atlas ausgefüttert Und gefäumt mit roten Schwanendaunen. Endlich kamen fie mit Ramm und Bürften, Teilten ihm das haar in glatte Scheitel, Daf die Loden rollten auf die Schulter. Rolalich strahlt' er wie ein Gott des Frühlings. Und er hob den Sperber von dem Eftrich, Der gefrochen war um feine Rufe, Ihn bewundernd mit den klaren Augen, Sett' ibn auf die Ringer feiner Linken, Sette fich ins Renfter, Luft zu trinken.

Überm Himmelsrande zwischen zween der Blauen Berge schwand das letzte Stück der apfelroten Sonnenscheibe, Strahlenlos in grauer Dünste=Mauer. Von entfernten Hügeln, die von Süden Nahe kamen, schwarz in Wäldern, streckte Sich ein Blachfeld grau und gelber Wiesen. Dieses war gesteckt von einer Unzahl Weißer, brauner Zelte, in dem starken Abendlicht dazwischen sichtbar waren Die Gewappneten, die standen, gingen, Rosse schwaden Kauches blau. Auch graften abseit Zahllos Rosse, das Gesild bewimmelnd.

Der Belagrer Heerbann wars ohn Frage. Langfam dehnte sich mit einer Lustangst Ihm das Herz, und als im Augenblicke

Ein Beschmetter hell von Messing schallte, Rern und tief und flein, jedoch vernehmlich: Richtete sichs auf in feinen Banden Wie ein Rahnenschaft, und plötlich, nahe Blasend ein erstarkter Hauch aus frischen Lüftelippen, Frühling: der entrollte Langausknatternd und in großen Schlägen Dran das Banner. Luftgeengter Reble, Knabenhaft und seiner gludlich, dacht' er, Wie er morgen seine Mannesträfte Sammeln wurde in die Waffen; fab fich Sprengen auf dem Benast in Gold und Scharlach Lang dahin, den Flamberg steil in Händen, Unter einer Mauer, wo sich zahllos Blanzend weibliche Besichter regten, Sah die Tuten, die fich bunt bewegten, Schultern, die fich fturmisch überlegten, Und des Roffes Decken wogten, featen.

Ach, Liaße, fagt' er weggerissen: Morgen werd ich füß zu sterben wissen! —

Weil ihn jeht nach Tätigkeit verlangte, Stand zum Glück der Kanzler in der Türe, Aucherst klein, im Veilchensammet dunkel, Und auch licht von Aug und weißem Haare. "Meine Herrin" sagt" er ehrerbietig "Glüht so sehr den Prinzen zu begrüßen, Vielmehr sich zu werfen zu den Füßen, Sprach sie, des erprobten Gottes=Boten, Der ihr Volk befrein will von den Toten."

Neben ihm ging Parzival durch manche Galerie und über Treppen, abwärts, Aufwärts in dem städtegleichen Schlosse; Kam zulett auf einen dunklen Vorplat, Wo Gewappnete die Wache hielten.

Eine kleine Tür mit spihem Bogen Wurde aufgeschlagen. Erst geblendet, Sah der Held in einem niedrig breiten Fenster, noch im Licht, die ferne Landschaft: Wiesen, gelblich grau, mit weißen Streisen Schnees und dünnen Säulen kahler Birken; Rühl und märzlich haucht' es da, und drüber War ein blasser knabenhafter Himmel, Sterbend, kaum noch blau, erblaßt am Lichte.

Aber in dem Dunkel des Bemaches Stand ein Bett, das Rufbrett hergewendet, Die Behänge angestrafft an Saulen. Unterm Baldachin gewahrt' er eine Sitend ruhende Beftalt: gebogen Schien das fleine leichte haupt nach rudwarts Von der Last der madchenhaften Rlechten, Die herniederhingen vor den Schultern. Bargival, nach der Berneigung aufrecht, Sah das fleine Untlit wie ein bleiches Dreied mit dem dunklen Rled des Mundes; Aber unter langen ichwarzen Brauen, Aufgestellt in einem Ochmerzensstaunen, Solche Augen, wie er nie gesehen, Nie geglaubt, daß Augen möglich seien: Nacht ohn' Sterne; Rohl' ohn' Reuer; tote.

Doch ein Funken glomm, aus schwarzen Tiefen Flog ein Licht herauf, das wie ein Engel Sich entfaltete mit Schwingen Blanzes, Und das ganze Antlitz stieg ins Leben, Und auf einmal wars ein solches Anschaun Aus den Augen, solches . . Ihn durchdröhnt' ein Ungeheurer Schlag, am ganzen Leibe Ward er blaß im Nu, so schoß ihm rasend Alles Blut von Rändern seines Lebens Nach dem Herzen, und auf einmal stand er,

Hing er, schwebt' er, aufgebaut aus Lüften, Ein Bewölk, ein luftgemachter Turmbau, Und er schwirrte von Mpriaden Flügeln, Die in odemloser Eile stürmten, Und inmitten, riesig angewachsen, Hing des Herzens purpurschwarze Glode, Die in Wellen dröhnenden Schmerzensklanges Unaufhörlich aus sich wallte Fluten Blutes, siedend und in solchen Mengen, — Ich verbrenne, dacht' er, ich verblute... Du verzehrst mich ja mit deinen Augen! Du Beliebte, sprach er, du Beliebte...

Stimmen schwirrten plötlich und Gestalten, Weibliche, die sich ins Bette neigten, Schrieen: "Heiland! Gott, sie liegt in Ohnmacht!"

) 34 (

Parzival, so still wie ein Gestorbner, Dag auf feinem Bett, gefreuzt die Arme Über seiner Bruft. In großen Leuchtern Standen Kerzen überall im Raume, Wie siche immer ziemt, den Gaft zu ehren, Manche mannshoch, gleichend ritterlichen Engelsknaben, die auf Wacht gezogen. Doch er hielt die Lider vor den Augen, Dak ihm diese Lichter alles Lebens Nur bestrahlten das gewaltige Innre, Das Ziborium, das offner Rlügel Seine Wunder wies: die ewigen Augen, Stirn und Wangen, Kinn und Hals und Lippen, Antlitz, ganz aus Licht gemacht und Liebe. Und er lag in einem ewigen Sterben Rettungsloser Sufe, rettungsloser Sehnsucht sich verblutend, und aus solchem

Sterben höchsten Lebens Kräfte saugend.
Stunden waren Jahre, Augenblicke,
Da er seltsam hörte aus der Tiefe
Nächtigen Ruf der Posten auf den Wällen:
"Lebst — du — noch?" verhallend langgezogen,
Und aus ungemeßner Ferne Echo,
Fragend: "Lebst — du — noch?" von den Gestirnen.

Tont' ein leises Weinen nah dem Bette, Und er dachte, liegend unbeweglich: Bift du's wieder, armer Beift, Liage? -Zwischen offnen Vorhangtüchern sichtbar Waren überall die starken braunen Rergenstämme unterschiedner Größen, Und die Reuerseelen, jede eine Selige Dreieinigkeit aus Licht und Duft und Wärme, fede aus ungählbarn Krühlingen und Sommern lebend Innres, Aus den zahllos farbigen Mpriaden Der Levkopen, Malven, Lindenblüten, Seelisch Reuer hier aus lauter Seelen. — Dieses, sprach er, ist der Leib der Liebe: Blüten, Frühlinge und Sommertage. Dieses, sprach er, ift der Liebe Seele: Leibes Brand und Reuertod im Dunkel. Stirbt der Leib, so steigt die Helle, Speist die Nacht mit reiner Quelle. Ulso, immer sterbend auch setzunder, Bin ich auch ein solches Kerzenwunder.

Unversehens blickt' er da zur Seite. Gott, was kniete da? Ein Mensch und leiblich, Kniet' in einem schwarzen Sammetmantel, Tief geneigt das Haupt, wo sich die weiße Scheitelfurche zog durchs Haar, das rostrot War mit güldnen Fäden, nicht Liaßens Braunes, und zum Boden, lang erbebend, Hülflos vorne hing das Paar der Flechten, Und sie schluchzte hülflos in die Hände.

Wenn der Stern, an den dein Blid geschlossen, Blitz und Flamme vor dich hingeschossen; Wenn der Sang, der über Wolken tönte, Blötlich dir im Innersten erdröhnte; Sänger, der aus Edens Büschen schlüpfte, Blötlich dir auf Hand und Achsel hüpfte; Ja, Gott selber unerhörten Seins, Blötlich naht' im Glanz des Augenscheins: Würd es dich verfärben, würdest beben? Mensch, du würdest sterben und nicht leben!

Hölle konnt ihm nicht das Herz versehen: Jeho schrie vor rasendem Entsehen Parzival: "O Herrin! Gott, was wollt Ihr? Kniet vor mir, und knien vor Gotte sollt Ihr!

Dob sie ein Gesicht, ganz naß, doch lächelnd Furchtsam mit dem Blick, doch süßen Mundes. Unter jedem Auge auf der Wange Hing ein Tränentropfen klar und funkelnd, Einer hing am Kinn, das bebte kindlich. Doch es sah der Held dies nicht so lange, Da verschloß der Schrein des innern Grundes Seine Flügel; aber balsamfächelnd, Sich umleuchtend, alles andre dunkelnd, Hob das äußre Bild sich unverwindlich. Und nun sagt' es, lächelnd überbange:

Ad, man kniet, mein Herr, man beugt die Kniee, Wenn Gott will. — Hier lieg ich, Gott, und siehe: So bin wider Zucht und allen Orden Ich gekommen, weil es Nacht geworden, Hinzuknien vor dieses Ritters Bette, Daß ich ihn und mich vorm Tode rette! Denn die Seele will mirs ja zerbrechen,

Denk ich an das grause Lanzenstechen!
Reiten seh ich Euch in hundertsachen,
Süßer Ritter, ach, in Todesrachen!
Frühlingsbringer, Engel aus den Grenzen
Gottes, der Ihr kamt in Blitz und Kränzen:
Seht, die Hölle, die's nach Euch gelüstet,
Hat mit solcher Kunst sich ausgerüstet!
Bitt Euch, weh, bedenkt, an Eurem Pferde
Schleift Ihr mich gefesselt an der Erde!
Uch, Ihr denkt nur, daß Ihr Ruhm erwerbet!
Denket, daß ich sterbe, wenn Ihr sterbet!

,Gott im Himmel!' schrie, herab vom Bette Springend, Parzival entseht: ,Was sprecht Ihr?'

Oprang auch sie empor, die erst erkannte, Was sie sprach und was fur Namen nannte. Blidte flehend um nach Wand und Eden, Rlammend fich in Rlammen zu versteden, Denn die Tur, verborgen in Baneelen Mufite der gehette Blid verfehlen: Blotlich beide aus entfetten Seelen Starrten bin auf das, was zwischen ihnen: Breit das Bett mit offenen Bardinen. Denn in dem Ergraufen aufgesprungen, hatte sich der held nach rechts geschwungen, Während jene links gekniet, und ftanden, Drauß und drinn in Feuers Flut und Branden: Meer der Rerzen Gluten einwärts schlagend, Meer der Seelen Gluten auswärts jagend, -Aber zwischen ihnen die gespannte Wasserblaue Seide, die, was brannte, Rühlen, falben, ftillen, beilen wollte, Schon ein Strom, der über Ufer rollte, Schon begriffen fie, verbrannten Blides haltend an Bestaden des Beschickes, Buben, druben, nah, ob noch Betrennte,

Einig schon im goldnen Elemente, Mußten da erheben ihre Augen, Rettungslos sich ineinander saugen, Schmerzvoll jeder und mit schwerer Bitte, Loszulassen, — da verschwand die Mitte. Einer schluchzte; beider Haupt und Füße, Anie und Hüften löste Feuersüße, Hände, seht, die sich zusammenlegen, Häupter, die sich schwankend nah bewegen, Leiber, senkend beiderseits die Brücke, Uberm Strom zu schließen sonder Lücke: Stürzten Mund auf Mund zusammen, Sehten sausend sich in Flammen.

) 35 (

(Embolium coelesticum)

Tief in ihrem tiefsten Schlummer, Nach bestandnen Jammerstagen, Sattgetan so Leib wie Seele Von der Trostgaleeren Atzung, Von des Wunders höchster Satung. Lag die ganze Belrapeire, Raum in einem Traum zu fragen: Wie all dieses, wie geschahs? -Soch in ihrem höchsten Turme, Nahe fast ben Sternenlüften. Wo nur Engel Atem bolen: Bei den Schwalben, bei den Dohlen, Bei den Sperbern und Buffarden, Klein wie eine Büchse Narden Und fo fuß von Gottesduften. Lag die Rammer Barbaras.

Gwennole, ber Ahn des Hauses, Das die Völker Brobarz' lenkte, Dem sie bei des Thrones Gründung Sichtbarlicher Heilsverkündung Ihren heiligen Umgang schenkte, Spendend jahrlang Tat und Rat: Hatt ihr diese eingerichtet, Unsichtbar im Turmgefache, Denn der Zugang zum Gemache War ein schwindelsteig am Dache Und ein Schwindelsteig am Dache Uber Rippen, Simse, Streben, Himmelssüsen leicht zu schweben, Für die irdischen kein Pfad.

Plächtlich in der Remenate Bei dem Leuchter mit dem Lichte, In dem grunen Kaltenkleide, Das im Traum der Held erschaute, Brun wie frische Veilchenblätter, Saß allein die gottestraute Jungfrau, nach gehabtem Leide Nun mit sinnendem Besichte Lefend einen Kirchenvater; Bei dem linden Frühlingswetter Standen auf die Renfterglafer. Und der leife Ruffeblafer Nachtwind hob gelind die dichte Docke von dem Kräuselhaar. Rauschte aber eine große Schwinge fo, daß von dem Stofe Sich des Buches Blätter sträubten Und sich tief der ganz betäubten Rlamme Schlankheit bog erschrocken; Und das Gold der dichten Loden, Ubers ganze Untlit webend, Machte ihr vorübergehend Das Beschriebne unsichtbar.

Sieh, wer fteht im Tenfterrahmen, Im beblümten blauen Rleide Und der Schärpe goldner Seide. Die der Beilchen Blau bestickte, Mit dem Feuerlilienftengel? Bener felbe Botichaftsengel, Den der Berr zum Belden ichidte, Als er krank lag von Morganen, Und ihm Wunderwas verhieß. Ja, ber Engel ftand im Tenfter. Pax vobiscum zur Vigilie! -Sprach er, grußend mit der Lilie, Und: Cum tibi! sprach die fromme Barbara, die aus beglänzter Hülle ihres Haares tauchte. Und der Bote sprach: Ich komme. Weil ich deinen Beistand brauchte. -Und sie sprach: Erkläre dies! Sprach er: Will dirs lieber zeigen, Wenns genehm ift, mitzugehen. haben nur zur Schloßkapelle Einen Weg, der macht sich schnelle. Sprach die Heilige: Laf doch sehen, Welcher Name dir zu eigen. Wenns erlaubt ift, ihn zu nennen, Bin bekannt auf vielen Steigen, Rann nicht alle Engel kennen, Denn es find ja viel zu viel. -Parzival von Anjou heiß ich Nach der Seele, der zu bienen, Ich auf Erden bin fo fleißig. -Sprach die Jungfrau: Ach, nun weiß ich! -Sprache mit hocherfreuten Mienen, Das ist der ja, der geholfen, Meine liebe Stadt zu heilen, Ram geritten hundert Meilen, Schmolz das Eis von meinen Golfen.

Ach, ich war ja so verlegen! — Sprach der Engel: Jett hingegen Könnt' er selbst in Not geraten. Und du weißt: ich bin der Taten Bar, so bitt ich, laß uns eilen! Ihm ists Bein, und dir ists Spiel. —

Flugs gehorsam solcher Bitte Lief die Heilige kleiner Schritte, Mit dem großen Rleide rauschend Zum Alkoven, es vertauschend Hinter eines Vorhangs Wand Mit dem Reisekleid, dem blauen, Knappen; über dies, den rauhen Wollenmantel um sich schlagend Und: Ich bin schon fertig! sagend, Trat hervor die Wohlgemute Unterm breiten Reisehute, Nach dem Pilgerstabe greisend Und gelenk die Handschuh streisend Iber ihre Mädchenhand.

Engelin und Engel leife Lachten da nach Engelweise: Ejaja! ejaja! Not ist groß, doch wir sind da.

Und sie schwangen sich nach draußen. Dieser sliegend, jene schwebend, Kamen sie auf halben Wegen Auf den dunklen Domplatz nieder, Und in Eile weiter, weiter, Durch die Gassen, über Treppen, Zu dem hochgelegnen Schlosse Und vorbet am Wächterpaare Durch die Hintertür hinein. Weiter über Wendelstiegen,

Gänge und die Galerien, Aufwärts, abwärts, abwärts, aufwärts, Vor die kleine Schloßkapelle. Tat der himmlische Geselle Auf die Tür, so war es helle Orinn von fernem Kerzenschein.

Schattig lag die vordre Hälfte Dieses Raumes: in der Mitte Zween Pfeiler oder Palmen, Denen viele hochgebogne Rippen zart und schlank entslossen, Die Gewölbe leicht zu tragen, Warfen ihre Schatten her. Hinten brannten einige Rerzen Auf dem weißen Altartische Vor dem dunklen Christusbilde. Unter diesem, an das Linnen, Das vom Tische hing, sich lehnend, Stand ein Schild, ein ritterlicher, Rlein und blank und dreiecksörmig, Doch ansonsten wars da leer.

Siehe aber, was erspähten
Jeht die Beiden, Hand in Händen
Vor die Pfeiler hingetreten,
Staunend, ob sie gar nichts fänden
In dem kerzenlichten Raum?
An der Seite des Altares
Saß ein Mensch gesockten Haares;
Saß im roten Waffenrocke,
Und von Golde schien die Locke,
Saß, die Hand gestütt am Kinne,
Und er war wie ohne Sinne,
Venn er war, wie sie ihn trasen,
Reinen Herzens eingeschlafen;
Träumte wohl von Rittern, Grafen,

Oder auch von füßer Minne Einen jugendlichen Traum.

Engelin und Engel leise ·
Lachten da nach Engelweise:
Ejaja! ejaja!
Der scheint hier, doch ist nicht da.

Sprach der Engel: Dieser ist es. —
Sprach die Heilige: Ja, du bist es,
Der den Beistand mir geleistet. —
Und zu schlasen sich erdreistet,
Sprach er, lächelnd heitrer Wehmut,
Da er wachsein sollt' in Demut,
Denn es ist die Sporenwacht. —
Wolle dieses mir erklären! —
Dieser, sprach er, will mit Speeren
Morgen Aller Rettung walten;
Darum muß er Wache halten,
Daß man bei ergraundem Tage
Mit des Schwertes slachem Schlage
Ihn zu einem Ritter macht.

Sprach es, unterbrach die Worte, Nahm der Heiligen Hand: auf leisen Sohlen vor den Tisch geschritten, Ihr den Ritterschild zu weisen, Welcher, ganz von blankem Eisen, Spiegel war, doch nur zur Mitten, Weil er rings vom Rost gelitten. Sprach er: Von des Hauses Sitten Eine siehst duchier am Orte. — Sagte sie: Erklär es mir! — Wenn ein Sohn des Hauses, oder Sonst Verwandter, oder semand, Der ihm sonderlich verbunden,

Soll den Ritterschlag empfangen, Wird er vorderst mit der langen Sporenwache rein befunden,— Oder unrein; denn es trüge, Heißts, der Spiegel, andern Tages Nur des reinen Hüters Züge.— Frug sie: Doch ansonsten, sag es!— Sprach er: Hab nur das vernommen, Daß es niemals vorgekommen, Uußer bei der Sporenwache Klamidens, wo in des Schildes Blänke statt des Ebenbildes Sich erwies ein grünes wildes Höllenhaftes Orachentier.

Aber keine Bein deswegen! Undres sei uns angelegen. Denn es macht zur dritten Stunde Eine Ritterschar die Runde, Dag fie feine Wacht erfunde. Beiß nicht, ob fie nur mit Schlägen Bochen oder Eintritt pflegen. Und er schläft - was ist zu tun? -Sprach die Heilige, da sie lachte: Werd ich mich verwandeln fachte, Mich in seinen Harnisch fleiden Dder in die roten Seiden. Nehmen Helm und Schild und Lanze Und in einem folden Glanze Vor dem Spiegel Wache geben. Bocht es, werd ich Rede stehen, Wer hereinkommt, wird mich sehen, Aber ihn zu feben meinen, Denn fo werd ich ja erscheinen, Weil in feinem Belm, in feinen Waffen, seinem Rod und Schuhn. -

Dacht es auch so, sprach der Bote, Aber wolle nur bedenken Die Verordnung, die uns leitet: Daß vor Augen, ungelenken, Wunder nicht geschehen sollen, Sondern nur por wunderpollen. Denn was heute fruh gezeitet, Kand die Herzen vorbereitet. -Niemand, sprach sie, wird was feben! Sag mir nur: wie konnts geschehen, Daß er so in Schlaf verschollen? Meine nicht die Mudheit peinlich, Denn dieselbe ist wahrscheinlich, Doch mir bleibt in Dammerniffen Seine Seele, fein Bewiffen, Wie es Schlaf und Bflicht vereint. -Zog er flugs aus dem Gewand ein Goldnes Täflein, wo am Band ein Stift von Demant festgebunden. Und er wies vergangnen Tages Schriften reinlichen Ertrages. Siehe, da war nichts entschwunden, Jedes lesbar aufgeschrieben, Tat und Rühlung und Gedanke, Was ihn freute, was ihm fehlte, Was ihn hemmte, was befeelte, Wo er fest sei, wo er schwanke, Kürchten, Hoffen, Hassen, Lieben, Was er spricht, und wie ers meint.

Und er las mit halbem Munde Vor die Frucht der letten Stunde:

Vor den Altar hingetreten, Sich zu beugen und zu beten; Christi Traurigkeit betrauert, Sein Gesicht im Schild bedauert, Das von hunger, Bein und Ritten Unbeschreiblich fast gelitten. Bei vertiefter Spiegelschauung hat durch magische Betauung - Scheint es - Schläfrung ihn befallen, Denn ein Wirbelschwarm von allen Nur erdenklichen Riguren, Die sein Innerstes durchfuhren, Engelsaugen felbst unkennbar Ließ, was nebelhaft untrennbar Raum entfaltet sich vermengte. Denn Liafe, die gefrantte, Gurnemanz, die Bruder, feine Mutter und, mit Glorienscheine Aus den Nebeln sich erhebend. Seines Bergens herzbelebend Sufe Spenderin der füßten Krucht, nach der die Menschen lusten: Diese und die andern Alle Glitten um im Nebelschwalle.

Nunmehr aber, heiß verfpurend Schlafbedürfnis ungebührend, So begann er, nachzufragen, Welche Pflicht ihm aufgetragen. Diefe: daß er wachsam bleibe, Dder: daß die Spiegelscheibe Ihm ein reines Antlit halte? Sprach er: Wie ich dies entfalte, Herzensreinheit ist die größte Frage, Wachsein nur die kleine. Diese steht in solchem Scheine, Daß mich besser Schlummer tröste. Daß mich Schlummer beffer stärke Bu dem harten Morgenwerke. Undrerseits die Herzensreine Scheint zu stehn in diesem Zeichen: Die ist eine Gottesgabe; Sab er, daß ich nicht sie habe, Rann ich auch sie nicht erreichen, So viel Nächte hier verftreichen. Hab ich sie - wie darf ichs wissen? Wenn ichs meine, wenn ichs glaube, Ward die Reinheit ja zum Raube, Steh ich schon in Rinfterniffen. Rann ichs aber nicht gewahren, Weiß es folglich Gott alleine, Kann der Reine auch die Reine Nur im Spiegel offenbaren. Er allein weiß, wie ers mache, Db er lohne, ob er strafe, Wenn ich reinen Bergens mache, Wenn ich reinen Herzens schlafe.

Engelin und Engel leise Lachten da nach Engelweise: Ejaja! ejaja! So geschahs und steht es da.

Alsobald und ohne Saumen Ward der herzensreine Schläfer, Der wie anfangs lag in Träumen, Hingelegt auf das Getäser, Rocks beraubt und eingeschlagen In den rauhen Mantelkragen Von der Jungsrau Barbara. Und dieweil der Engel, neben Ihm gesessen, seine Blume Hob und sanst die Lippen koste, Daß er wirklich träume Reines, Stand sie schon, die Vielgetroste, Stand sie da im Rittertume Und im Glanz des Wassensches, Uberm hochgeschürzten Kleide

Waffenrod von Scharlachseide; Auf das Haupt den Helm zu heben, Vor dem Spiegel stand sie da.

Aber schau, was ist zu schauen In dem Schild, dem Zauberkraft ift? Reines Mußen Widerscheinen, Reine Augen, die erblauen Beilchen gleich und Saphirsteinen, Sondern grune voller Grauen Mit dem Blid, der tigerhaft ift, In den luftgedunsnen Zügen. Die nur lächeln, wenn sie lügen: Dies kann nur Morgane sein. Ja, sie wars und sprach gelassen: Staune du! Ich bin am Plage! Wir sind stets, wohin wir paffen, So wie du bei deinem Schate. Darfft ihn gerne ja umfassen: War auch dieser einst der meine, Romm ich heute dir entgegen. Doch was nennst du Herzensreine? Wer das herzensreinheit nennte, Dhne Spruch und Sakramente Sich dem Weibe beizulegen, Wandelt nicht auf Gottes Wegen, Der ist selber gar nicht rein. -

Soviel Worte soviel Bosheit!
Barbara im Jornesseuer,
Kampsbereit in Engels-Großheit,
Der im Auge Tränen schwammen,
Aber sede Blitz und Flammen,
Feuer aus den Locken sprühend,
In der roten Seide glühend,
Kufte: O du Ungeheuer!
O du Königin der Diebe,

Buhler, Mörder und der Meten, Ich zerreiße dich in Reten! Willft du gar von Gotts Besetten, Teufel, mich in Renntnis feten? Daß ichs dir ins Antlit schriebe: Wenns geschah, geschahs aus Liebe! Kahre, Satan, in die Schweine, Wars aus Liebe, wars in Reine! Fort zu deiner Unzuchtrotte, Rolglich ists geschehn in Gotte! hier verstummte Barbara, Wollte sonst kein Wort vergeuden. Sprach die Teufelin hinwieder, Auf sich blähend wie vor Freuden: Warum tobst du? Warum schreist du? Glaube fehr, verlegen feist du! Dent, du schlägft mit Worten nieder! Dent, mit deinen Unschuldsmienen, Was nicht rein, zum Schein zu reinen. Aber schau, ich bin erschienen! Ronnte ich denn wohl erscheinen, War dein Liebster blank und bieber? Spreize, fpreize bein Befieder, Suger Bfau, ich bleibe da! -

Soviel Reden soviel Ränke!
Barbara im Himmels-Vrimme
Fast verlor die Silberstimme,
Und vor Scham in Scharlach brennend,
Hin und her im Raume rennend,
Schrie sie aus dem Herzensdrange:
Gibts denn keine Feuerzange?
Gibts denn keine Kehrichtschippe,
Oder Hade, oder Hippe?
Gibts denn keine Höllenforke,
Daß ich diese Unzuchtborke,
Daß ich diese Luderlippe

Aus dem schönen Spiegel krate? Hab ja keine Panthertate, Und das Scheusal brennt wie Nessel, Und es sagt, es sei am Plate, Herr, o Herr, was steh ich aus! — Sieh, da stand der Wasserksslel, Den das Kreuz des Bischofs weihte. Und obzwar er gar nicht klein war, Aufgemauert und von Stein war, Packte den die Rachbereite, Schleppte ihn die Wunderbare Mächtiger Arme zum Altare, Uber Stusen bis zum Tische, Und sie leert' ihn mit Gezische Grade in den Teuselsgraus.

Sehen konnte man da freilich, Welch Gezücht im Tiegel haufte, Aber auch die Gotteskräfte, Die der reine Buf befeffen. Denn da qualmt' es, brannte, braufte. himmels= und die höllenfäfte, Reuers Glut und Wassers Nässen Brodelten in wustem Sieden. Aber endlich wurde Krieden Und dem Reinen Sieg beschieden: Höllenbrut verzog sich eilig, Und Triumph errang, was heilig. Doch der Spiegel war indessen Von dem Zweikampf gar zerfreffen, Und die Jungfrau fah voll Schrecken Ihn bedeckt mit schwarzen Flecken Wie ein Antlit pockenkrank. Doch sie wußte Rat mit denen - Weil ihr allzeit Rat beihanden -: Blugs vergoß sie einige Tranen, Die ihr ohnhin von dem guten

Bornmut in den Augen standen, Diese fallend wurden Fluten, Drunter bald die Narben ichwanden, Und von senen Unzuchtgluten, Weil die Finger fleißig rieben, War nicht eine Spur verblieben. Selbst die Fleden Rost, die alten, Wußten keinen Stand zu halten Beiligem Scheuerfeuereifer, Auszutilgen Teufels-Beifer, Und in strahlendem Genesen Wurde, wie er nie gewesen, Jett der Spiegel jugendblank. Endlich, unerschöpfter Bute, Legte die zuhöchst Erglühte, Lächelnd zu dem Himmels=Boten, Welcher kam, ihr zuzusehen, In dem Glanz des Rerzenlichtes Und mit feligem Bebahren, Ihres eignen Angesichtes Ganze volle Rosenblüte In den wieder bligendklaren, So die rosigen wie die roten. Die der Eifer aufgeboten. Und sie sagte: Bleibe, bleibe, Untlit in der reinen Scheibe, Ein Bedachtnis dem Beschehen Und dem Herrn der Engel Dank. -

Ging der Seraph hin zum Helden, Der da schlief im Wollenkragen, Sette sich bei seinen Füßen, Hielt die Lilie ihm zum Munde, Schlaf mit neuem Traum zu füßen Und den schönen Sieg zu melden, Den Sankt Barbara zur Stunde Ihm zur Ehr davongetragen.

Doch sie selber, sich bereitend Nunmehr zu der Sporenwache, Sah, mit Augen niedergleitend Un dem männlichen Bewande, Wiedrum eine boje Sache, Eine große Frauenschande, Einen überlangen Rif. Bufte nicht, ob eignen Streites Eifer, ob der Held dran ichuldig, Aber danach wenig fragte. Weil ihr allzeit trostbereites Berg vielmehr sich dran behagte, Und sie sette sich geduldig. Rehlten zwar die Arbeitswaffen, Doch sie wußte Rat zu schaffen: Auf den Teppichstufen sigend, Griff sie einen Strahl, der bligend Stach nach ihrer Gürtelschnalle, Und der zierlich abgeknickte Aus dem feinen Lichtmetalle Gerne sich zur Nadel schickte: Ward am End zum Ohr gebogen Und ber Raden durchgezogen, Den die niemals Rates Bare Spann aus ihrem Seidenhaare, Alls ein himmlischer erkenntlich, Denn derselbe mar unendlich. Also Barbara, vergessen Schlacht und Wacht, bahingefeffen Frommen Fleifes fich beflif.

Und fie kam in folden Eifer Bei der Mühfal, die, fo lange Sie nun ftand im Märterorden, Nie mehr ihr zuteil geworden: Daß fie, glühend reif und reifer, In dem Arbeits-Uberschwange

Nicht allein den Wundenschaden Mit fo feinen Runften flicte, Daß kein Auge was erblickte, Sondern mit dem ewigen Raben Schone Ebenrofen fticte, Dran verklärte Immen fogen, In das längst vom Leib gezogen Ubern Schoß gelegte Kleid. Stunde so verrann um Stunde. Plöhlich lautes Bochen dröhnte An das Tor, und es ertonte Baricher Kordrung Ruf der Runde: Wer ift drinnen? -Doch mit unerschrocknen Sinnen Unverzüglich schrie sie: Eine Reine Seele, Gott zu minnen! -Scheuchte so die Schar von hinnen, Lauschte, bis ihr Schritt verklirrte, Senkte drauf das unbeirrte Auge zu der Arbeit nieder. Stunde rann um Stunde wieder. Bis der Engel, sein Gefieder Dehnend, sich erhob vom Steine, Und sie staunte fehr, als seine Stimme fprach: 's ift Morgenzeit. -

Engelin und Engel leise Lachten da nach Engelweise Uberm Schläfer augennah: Esaja! esaja! Lies im Spiegel, was geschah.

Als jedoch bei Zwielichtgrauen Kanzler, Ritter, Priester nahten, Nach der Sporenwacht zu schauen, War zum Wunder der Oblaten Noch ein Wunder zugeraten. Denn obwohl an dem Altare Barzival das Haupt und beide Aniee beugte, bot der klare Spiegel dennoch Augenweibe. Und obwohls in Helmes Haft war, Dies Besicht von Mägdeschaft war; Nein, dies Auge sah nicht männlich! Und vom Spiegel wars untrennlich. Schon ergriffs die Schauenden heiß. Mußten eilig um ben Suter Haupt und Berg und Kniee fenten; Mußten Ull in hocherglühter Inbrunft Barbaras gedenken; Und entzündete Bemüter Briesen, auch die ungelenken, Diefes laut und jenes stille Barbaram in saeclis mille! -Echo fana im Engelsfreis: Aprieleison, Aprieleis!

) 36 (

Mampftag! Feuertag! So warst du endlich Angekommen für den Hochbeseelten?
Mann und Knabe! o gebenedelter
Streiter reiner Vorzeit, der, gewappnet
Noch mit nichts als seines Leibes Kräften,
Diese nur verschärste oder schirmte,
Waffen, die in keine Ferne reichten,
Kurze tragend, Kolben, Schwert und Lanze:
Du Geheiligter von Geistes=Reine,
Sichtbarn Wesens an dem Waffenrocke,
Wo die großen Edenrosen glänzten:
Branntest blanker Flamme für die Unschuld,
Selig, so zu rennen, so zu brennen

In dem himmelhaften Nessushemde, Unterm eisernen auf blankem Leibe: Brauthemd einer Süßen, Zeuge heimlich Tausendfacher Rüsse, Tränen, Schwüre, Abdruck ewiger Brüste, Vorhang vor dem Heiligtume, Beute, schön geraubte: Baum, du braustest mit dem Wipfelhaupte, Darin Engel ihre Nester bauten, Schlagend Tamburine und mit lauten Eingestimmten schwirrenden Sequenzen Preisend Gott in Wolken, Blis und Kränzen.

Barzival hielt einsam auf der Brude. Noch die Stirne sanft beschlagen fühlt' er Von dem Tau des priesterlichen Segens, Da der Segner felber längst entschwunden War im breiten Staat der Würdenträger, Welcher hinter ihm das Stadttor füllte. Noch mit einem leisen Anirschen fühlt' er Sich gemacht aus kaltem Stahl. So hielt er Schräg nach vorn emporgestellt die Lanze, Im Turniergeschuh die Fauft, den Ellen= bogen loder haltend auf dem Schenkel, Vor der Brust am Arm den Schild. Die roten Decken seines Roffes wehten unten Bei dem leichten Hauch aus West. Die Sonne Stand im Mittag, ftrahlte. Unbeftimmte Wolkenschübe türmten sich bedroblich. Blau im Blauen; es ward warm; der Frühling Beugte fich und füßte glühend. Stille Lagert' unten überm weiten Blachfeld.

Dorten in der Tiefe waren nirgend Zelte sichtbar mehr, denn in zween Treffen Hatte sich der Heerbann dort geordnet. Zentrum und die Flügel formten jeder Ein gewaltiges Quadrat, und jedes Starrte als ein kahler Wald von Lanzen; Blitz und Funkeln wogte unablässig. Auf den Flügeln Reiterei, inmitten Fußvolk stand in Farben; vor den Fronten Hielten stolz die Bannerherrn; die großen Seidensahnen bauschten schwere Falten.

Vorn im freien Kelde hielten Dreie, Einzelne in weiten Zwischenraumen, Deutlich kennbar auf vermummten Bengsten. Der zur Rechten aber war umbangen Dottergelb mit Goldbrokat und großen Burpurwappen, gleicher Karben war der Waffenrock des Reiters; eine einzge Klamme schien der runde Schild, vergoldet. Kingrun wars, der Seneschall, in folchem Brunk erschienen. Der inmitten hatte Seidendeden, bunt von ichräggezognen Weiß und grunen Reldern; feine Ruftung War versilbert, flirrend von Gegliger. Kiot von Argagne wars, der Truchseft. Doch das Roß zur Linken war gemummt in Totes Schwarz mit schweren goldnen Wappen, Schwarz der Waffenrock und das Bemaschte, Schwarz der Helm; doch auf geschwärztem Schilde Bäumte sich ein feuergoldner Drache. Dies war Klamide, der Zauberische.

Unterweilen war der kleine Herold Parzivals zu sehn, der in des Blachselds Raume stand; es blitte die Orommete, Schmetterte herauf das helle Blasen. Dann war Stille. Etwas später lenkten Jene Oreie zueinander, schienen Da sich zu besprechen. Endlich wandte Sich der Herold, blitte scharf das Messing, Schallte lauter die Fansare, einmal, Und ein zweites, drittes Mal in Paufen, Anzuzeigen: Dreie wollten reiten.

Barzival erhob sein Herz. Wie einen Schild erhob ers, und mit einem hellen Hammerschlage klang darauf der Name: Gachmuret! Er triumphierte: "Vater!" Lachte: "Halte stand vor meinem Sonntag!" Und mit Augen greisend wie mit Händen In die Schöne Himmels und der Erde Und mit einem Jubelschluchzen zog er Sie herauf, herein in sich in aller Külle wie auf einer riesigen Schleppe. Durchgedröhnt vom Herzschlag an die Rippen, Kühlt' er leibhaft sich in seinen Bügeln Schweben wie ein Lächeln auf zwei Flügeln, Wie ein Ruß, vorm Ruß, auf Lippen.

Ddem holt' er tief. Die Schenkel schlossen Langsam, plöglich war er in Bewegung, Und die lange Brücke scholl vom Hufschlag.

Leider war der Hengst vom überlangen Ritt der Vornacht häßlich angegriffen. Doch begriff er immerhin den großen Augenblick und stellte sich zusammen, Bog den Hals und nickte mit dem Haupte, Hob die Vorderknie zum heitern Tänzeln, Stellend sich, als wollt er springen, steigen, Schwenkte seine Huse würdevoller, An die Vecken schlagend, daß sie wogten. Also zog der Held im roten Pompe Einsam, langsam nieder in die Tiefe.

Und hielt an. Es hatte sich der Truchses Unterweil bereitgestellt. Trompeter

Standen seitwärts. Jeto hoben beide Rampen ihre Lanzen hoch und zeigten Sie in einem feierlichen Schwunge. Beide lagen eines Schlages wagrecht. Gellend endlich sprengte die Ranfare Das fristallene Gefäß des Friedens. So das grun und weiße wie das rote Rof zog an, fie trabten, rannten. Sehet: Welche Unmut eines Heldensohnes, Welcher, kaum es merkend, seinen Beancr Aus dem Sattel wischte - fozusagen Im Vorübersprengen -, denn so schien es Kern dem Bolk, das lauernd auf den Mauern Budte, höchst verwundert, sich mit einem Uberlangen Seufzer auszustaunen, Weil der bunte Truchsek dreimal, fünfmal Aberrollte. Schon an feiner Reble, Saft wie eine Natter die geflammte Klinge Barzivals, doch der Gestürzte, hob die hand nur matt und ließ sie fallen. Flugs in seinen Halsberg griff der Sieger, Und sieh da, was zog er vor? Ein Säcklein Seide mit den Rosen Kunnewarens - Ein geheim Belőbnis zu erfüllen Und sich als Getreuer zu enthüllen -; Bab dem Truchsek höflich eine, schickt' ihn Bu dem Artushofe, follt' erfragen Runnewaren, die gelächelt habe; Geben der die Rose, durr und welk zwar, Doch erfrischt vom Dufte der Erinnrung. Sprachs und kehrte sich zu seinem Rosse, Rand es leider mit gefenktem haupte.

Als ers jett zum zweiten Reiten spornte, Zwar gehorcht' es noch, jedoch es hatte Odem eingebüßt, und voll im Rennen Gen den gelben Reiter mußt es stolpern, Taumeln, endlich auf die Kniee stürzen, Daß in Splitter flog der Speer des Helden, Und der Speer des Gegners ihn enthelmte. Immerhin so kam er nicht zu Falle, Sprang zur Seite, zog das Schwert und rannte Kingrun an, der seinerseits zu Fuß war.

So begann der Klingenkampf. Es trieb im Rreise Barzival den Gegner, heiter Seines Rräftespiels, die Diebe hämmernd Uber Schild und Haube, Urme, Schultern, Je zuweilen mit der flachen Klinge Ihn betäubend, oder blutig beißend Mit der Schneide. Kunken flogen, praffelnd Sprikten losgehackte Stücke, Spangen, Bierat, haken, Schnallen, Regen. Dreimal Sturat' er ihn ins Anie; er focht verzweifelt Weiter, keuchend, barhaupt, grauen haares Klatternd, blutig, eingebigner Zähne Diebe führend, die des Jugendlichen Shild zerbiffen, Waffenrod zerriffen, Aber sonst wie Rutenstreiche leichtlich Aufgefangen. Wankt' er vierten Males, Ließ ihn Parzival, mit Spiel gefättigt, Nicht zu Odem, sondern zog aus feinen Rräften einen Sturmwind ohnegleichen, Uberhagelte sein haupt mit hieben, Spann ihn wirbelnd in ein Net von Bliten, Wandelt' ihn im Nu in einen roten Springbrunn, der entströmt' aus zwanzig Röhren Und auf einmal stürzte in sich selber.

Diesem reichte der noch Atemlose Voller Höslichkeit die zweite Rose; Wußte also köstlich zu vereinen Grobes Handeln mit gepflegtem feinen.

Hätte fast bezahlt mit seinem Leben Soviel Bergenstreu und Sittenfeinheit. Denn es gischt', als er fich aufwärts richtet', Ihm vorbei der Bolgen einer Armbruft. Allerwarts ichon knatterten Ranfaren, Und es senkten sich die Speerewalder. Barzival, gewahrend, daß der Zaubrer Rlamide auf ihn gewittrig sprengte, Raffte Kingrung Lange ftrad vom Boden, Schwang sich auf den Hengst des Seneschalles, Und geladen jett mit feines Ingrimms Ungewitter, schoß er sich in solchem Rennen auf den überraschten Zaubrer, Daß er abwärts flog, in seinem Rumpte Einen halben Speer, und mit dem Stumpfe Warf der Held sich, ohne umzuschauen, In den Wald der Langen, einzuhauen, Aufgestellt in Bügeln zum Triumphe.

So begann die Schlacht. Sie wahrte diesen Tag bis in den Abend. Hornruf brullte Von den Mauern, und die Städter fetten Un zum Ausfall. Zwölfmal rannte Ruftvolk Ben die Mauern, zwölfmal rudgeworfen Von den Städtern, Weibern meift und Rindern, Stachelbalten laffend von den Zinnen, Schüttend fiedend Waffer, griechisch Reuer, Denn es war nur schmal die eine Stelle, Wo sich Mauern spannten zwischen Relsen. 3wölfmal auch mit seinen Reitern flammte Barzival in den Verhau der Speere, Jedesmal auf einem frischen Roffe, Schmetternd wie ein langer Blit mit Urmen, Zudend da und dorthin, strahlend, immer Strokender in seinen Saften, ichwingend In den Handen Rlamberg und den Rolben, Schreiend, singend, blutend, im zerfetten

Waffenrode, schildlos, barhaupt, flatternd Goldner Mähne, flammend aus den Augen, Und mit einem ungeheuren Lächeln.

Wäre doch die kleine Schar erlegen Ohne die Erscheinung, die sich zeigte Freund und Feinde, heimlich nur dem Helden; Denn es kämpsten Zween, wo er gesehn ward: Einer, der in Scharlachsehen stürmte, Einer weiß vom Helme zu den Hufen, Der mit einer Silberlanze keine Stöße führte, aber Stich und Hiebe Gleiten ließ vom blinden Leib des Helden. Als die Feinde den erkannten, wandten Sie die Rosse rückwärts und entrannten.

So ward Abend. Auf dem durchgewühlten Blachfeld, zwischen großen Lachen Blutes, Zwischen Saufen der Erschlagnen, toten Roffen, Trummern von Bewaffen: endlich Haltend auf dem blutbesprengten Schimmel, Blutbesudelt felber, feuchend, stromend Schweiß und dampfend, trunken lächelnd bin zu Rern verhallenden Kanfaren, lächelnd Kleinem Zug der Frauen auf der Brücke In der Dämmrung, dem voran die Eine Schritt, erkenntlich, Herrin, Höchste, - lächelnd Dem Triumph der Sonne, die versinkend, Niedrig unter gelben Schwefelwolken, Burpurschwaden um sich schlang und dustre Strahlenspeichen drehte überm Blachfeld: hob der held das abgefühlte Eisen Reierlich in Händen hoch. Ein Engel Jagte oben filbern über Sonne, Schwefelwolken in die große Bläue.

3 weiter Rreis des Sohnes

- 3 ch hielt die Taten für groß, und nun find fie nichts,
- D mein größerer Bruder, des Vaters göttlicher Sohn!
- Aber du würdigft mich gern deines heil= fam blutenden Lichts . .
- Weh, aber wehe! die Strahlen, wie plöglich erbleichten fie ichon!
- Wo find denn die Nachtigallen, Bufch= rofen im Wald und der Fint?
- Ich hielt die Rugel der Erde in finbischen Sanden: sie fiel,
- Als ich an dem Bruder ein Blinder vorüberging,
- Da welfte die ewige Sonnenblume am Stiel.
- Frühling! Frühling! fehr wieder! Ach, das Rad ist gedreht!
- Und versiegt ift der Saft, und ver= borrt ift des Baters Beduld.
- Wie einmal ftand der Stern, er nie=
 mals wieder fteht.
- Ich gehe einfam durch bie Regen=Nacht ber Schulb.



Fünftes Buch der Fische

Dies ist des Menfchen Zeichen, Der an das Kreuz gespannt Hoch über allen Reichen Merchen Im Reich der Liebe stand. In dieses Licht zu dringen, Wie zudt es schon in Schwingen! Der Gipfel strahlt fristallen, Aufschwung und wildes Ach.. Itarus ist gefallen,

) 1 (

Parzival, was träumst du? Reitend nächtlich Tiefe Wälder durch, zu einem schwarzen Weiher kam er; aus des Weihers Mitte Ragt' ein Arm in silbernem Brokatstoff, Hielt ein Schwert von bunten Steinen funkelnd. Schon die schwert Woge teilt' er schwimmend, Nahm das Schwert aus Armes Hand, der rauschend Gleich verschwand, und zog heraus die Klinge. Standen da in einer Blitzschrift lesbar Worte drei: La Grande Aventiure.

Parzival, aus diesem Traum erwachend, Hatte seiner kein Gedächtnis, sondern In der Nacht, in einer runden Helle Vor ihm war das Antlitz seiner Mutter, War so leiblich, traf ihn solches Blickes, Daß im Schreck er: "Kommst du, Mutter?" fragte. War kein Schein mehr, kein Gesicht, nur Finster.

Schoß ihm plöglich so das Blut ins Antlit, Daß der Schweiß an Stirn und Schläfen ausbrach, Heiß, doch gleich erkaltend, und mit Frieren Hört' er seines Herzens Klag und Vorwurf: Kommst du, Mutter, weil ich selbst nicht komme? Sieben Monde gingen, sieben Monde, Daß ich kaum einmal gedachte deiner, Sieben Wochen, daß ich hier im Glücke Lebe, aber deiner nicht gedachte.— Seines Herzens Rede da verstummte, Aber alle aus den sieben Monden, Die Gedanken, alle nicht gedachten, Küllten setzt das Herz mit solcher Vrängnis, Daß er stöhnte, weil es ihn zersprengte.

Richtete sich auf im Säulenbette, Dachte: Send ich Voten? — Reine Voten! Selber will ich eilen, morgen, diese Nacht noch, diesen Nu, daß sie nicht warte! Uch, da stand sie auf der Masenwiese!— Und er wandte sich und sah und starrte..

Lag im Dunkel hinter Bettgehängen, Doch erhellt von einem bleichen Scheinen, Lag ein bleiches Haupt geschloßner Augen; Der Kondwiramur verschloßne Züge, Lag wie ohne Leib, wie abgeschlagen, Eines Leichnams Haupt im letzten Schlafe. Und er beugte sich in kalter Bangnis, Starrte näher nah und starrte lange, Ob es immer unverändert bliebe. Sprach aus ihm sein Herz mit kargem Klange: O wie bin ich satt von bieser Liebe!

War ihm da desselben Augenblickes

— Wie von Bligen allerwärts durchfahren —,
Daß er, die da lag, ermordet hatte.
Bebte nicht, nur starrte. Und er sagte,
Tauben Herzens von der Untat, sagt' er:
Sie wird niemals mehr lebendig werben..

Aber da bewegte sich die Leiche, Mund verzog sich, Braue bog sich, langsam Wandte sich das Antlitz auf die Seite, Weg von ihm, doch bliebs in seinem Schlase, Und er atmete und schob den eignen Warmen Leib vom Bett, Erleichtrung schöpfend, Erat zum Fenster. Offen stands, und draußen War die ganze Mainacht aller Sterne.

Sprach der schwer Erwachte wie im Traume, Sprach: Was ift dies? Was ift hier? Wer bin ich? Warum bin ich aus dem Tal der Kindheit Fortgegangen, und ich traf Jeschuten, Traf Sigunen, Lebende und Tote? Machte selber Lebende und Tote, Und ich machte mir ein Net aus Dingen. Und ich bin als wie aus mir getreten: Warum trat ich aus den Muttertälern In die Kleider seiden oder stählern? Als ich nadend in den Wäldern schweifte, Hatt ich eine Haut aus Luft und Sternen; Warum mußt ich mich verkleiden lernen, Da ich Krucht war und nach innen reifte? Nun in Kleidern aller Arten bin ich Wirr geworden, selber mir unkenntlich: Was sich kaum ließ denken, das vollbring ich, Was sich nicht vollbringen läft, das dent ich.

Mutter, doch ich komme! in dem alten Faltergarten mich zusammzusalten. In dem alten Garten und dem Tale Wird mirs hell vom einzig hellen Strahle. Kann nicht vorwärts, kann nicht stille stehen, Ich will in die Kindheit rückwärts gehen. —

Und er bog sich vor, aus Gartentiefen Vorzuschlürfen, was der andre böte. Alber da geschahs: im Licht der Sterne, Jenseits von der Mauer, von der bleichen Ebne sah er jemand stehn, ganz dunkel. Sah den Wald. Er sah mit seinen Augen Brezeliand. An seinem Leib die Haare Sträubten sich und krausten. Denn er war es: Brezeliand, der dunkle Wald der Zauber, Den nur sindet, wer ihn nicht gesucht hat.

Da erhob sich, wie durch Mondbezaubrung Sich die See erhebt, mit allen Wogen Unzuspringen, durch die wesenlose himmelskraft, und raft, sich auszuschütten In die Lufte, wo die Zauber gieben: Hob fein Innres fich, herauszutoben: Wald, was willst du? Wald, was stehst du? Der du Mich zum Diebe machtest an Jeschuten Und hernach zum Spötter an Sigunen Und badurch zum Mörder an dem Roten Und zum Ungetreuen an Liaften: Willst du, daß ich alles wiederhole? Weil ich rudwärts will zu meinem Garten, Haft du dich davor gelegt wie damals, Drachen? Doch ich werde dich bezähmen, Dir den Garten aus den Tagen reifen! -Scholl des Waldes Stimme dunkel erzen: Deinen Garten hab ich in dem Bergen!-Rand er keine Untwort mehr auf biefes, Brannt' in Rieber, taftete am Leibe, Wufte lange nichts vorm einen Wissen, Daß der Wald den hochsten Sort entriffen, Sah auf einmal in den Dammerniffen Das verhangne Bette mit dem Weibe, Und nun klagt' er, in fein Berg gebiffen:

Als ich damals auf dem Bett gelegen, Selber Flamme in den Flammen allen,

÷

Raum der erste Blick auf dich gefallen, Warst du Licht in mir und Augensegen, Daß ich von dir brannte, dies war Leben, War von deinem Blut mein Leib gerötet. Wehe dir, du hast dich selbst getötet, Du bist draußen, und ich stehe neben! Weh uns nun, wir müssen hinter Türen Einsam fort nun Mord um Mord vollführen, Leben nennen, was wir brennen spüren, Doch da ist nur Gift und Tod in Küssen, Will erblinden, als dies ansehn müssen: Uns Erdrosselte von Ruß und Schwüren Wie die Drosseln in den Drosselschnüren, Daß wir Leichnam neben Leichnam schweben Und Gespenster sind von Leben! —

Wandte sich nach dem verruchten Worte, Ballte sich zusammen, brach die Pforte, Wappnete sich wie im Graharzschlosse, Half sich selbst zu seinem Rennerosse, Und mit einem Jauchzen wie ein langes Jammerschluchzen grauenhaften Klanges Sah er ferne stehn den Wald des Zwanges. Herz und Haut umklirrt von Eisenrinden, Jagt' er fort, im Zauberwald zu schwinden.

) 2 (

Endelos sich aus bis an den Himmel! Barzival sah niemals solche Wiesen, So besät mit großen Orchideen, Hnazinthenähnlich, aber blasser Lilafarbe. Zu Myriaden waren Diese einzeln aufgestellt wie Kerzen, Unsichtbarer Flamme brennend schweren

Weihrauch, ihn umnebelnd und betäubend, Daß er wie im Traum das Auf= und Nieder= nicken von dem roten Kopf des Rosses Auf der lilagrünen Wiese schaute.

Nunmehr aber wars ein Hain von Lärchen, Ein Smaragdenlicht darin erglühte; Rächelnd an den weitgestellten Stämmen Regten sich die weichen Sangezweige, Seihten alles Licht durch zarte Nadeln, Daß es dammrig ward, doch ohne Schatten. Dazu scholl im Chor ein suges Singen, Und es fah der Held: in jedem Baume Saft ein Haupt, wo fich die Afte teilten, Welches sang mit sehnsuchtsvollen Lippen Einen Schmerzgesang von suffem Leben. Unterhalb an jedem Stamm befestigt War ein Täflein mit des Hauptes Namen, Und der Beld, umflorten Beiftes reitend, Las die Namen einen um den andern, Deren mancher ihm bekannt vom boren, Und es waren alle diese Häupter Ritter, Die verzaubert in den Baumen stedten, Denn er lad: Gir Bareth, Gir Safere, Sagramore le Desirous, Malgrine, Sir Balomides und Agravaine, Grummore Grummurfum, Sir Arnold, Ganter, Launcelot vom See, ein tapfrer Ritter, Lamorak und Bercivale von Galis, Carados, Turquine, Bedivere, Sir Uwain le Blanchemains, Sir Dinas, Ladinas und Blacidas und Gwenbaus, Ronia Brandegoris von Stranggore, Cradelmas, und Agwifance von Irland, Gwimiaft de Blois, Sir Ector, Lucas, Clariance de la Forest Savage, Melot de la Roche, Lucas da Bloias,

De la Klandres, Sir Griflet, Sir Bahin . . Lauter gute tapfre Ritter. Schneller Immer ichien fein Roft dahinzuschießen, Und die Namen wirbelten vorüber. Blötlich wars vorbei, und über eine Brimelwiese gings; die Sufe schritten Klirrend einen Steig von weißem Marmor. Der in lauter flachen Stufen ftromte Wie ein Bach in immer höhern Bofchen Gelber Brimeln, die zu Wällen wurden, Haushoch, berghoch, daß er ritt in Schluchten Immer aufwärts die zu hundert Malen Bogenweis gewundne Marmorstiege. Wird mir ja die Seele aus dem Leibe, Seufzt' er, ausgewunden! - Sieh, da führte Dieser Marmorsteig durch eine blaue Enzianhalde und zu einem weißen Niedern Schlosse, das zu beiden Seiten Endlos war, von goldnen Kenstern funkelnd. Hiervon blinden Auges, tauben Ohres Bon dem ewigen Sufgeflirr, die Seele Ausgewunden von der Marmortreppe, Ritt der Held auf einen Teufeldriesen, Welcher eine schmale Bforte füllte; Sentte aber tapfer feine Lange, Stieß ihn überkopf in einen Abgrund. Denn das Schloft war eitel Augenblendwerk, Tannenwälder blauten in der Tiefe, Und er stat verklemmt mit feinem Rosse Zwischen Felsen; graue Wände stürzten Unter seinen Rußen in die Wälder. Nun vernahm er eine weiche Stimme Seinen Namen rufen, ichaute aufwärts, -Siehe da auf wagerechtem Afte Einer Eiche grungefleidet eine Dame liegen, die ihn lieblich ansah, Lieblich sprach: ,Ja schau, ich bin La Dame

Sans Merçi, und du mußt sieben Nächte Bei mir liegen und verzaubert werden In den Lärchenhain der hundert Ritter, Oder springen hier in diesen Abgrund.

.Will es!' sprach der unerschrockne Anjou, Denn ich weiß, das alles ift nur Blendwerk, Denn ich habe Christ in meinen Augen, Außerdem ein eignes Weib, zu liegen Bei ihr siebenzig mal sieben Nachte. Sprachs und fpornte gläubigen Beschlusses, Doch zerbrach fein Berg und ftat in Scherben In der Bruft, dieweil er bogenweise Niederschwebt', in einem Sumpf zu landen. Rampfte muhfam sich zu festem Ufer, Kand La Dame Sans Merçi gesessen Da in lauter Dornen, die zerriffen Ihre Kleider, da sie bitter weinend Sich herumwand. Aber in der Tiefe Eines ichonen grunen Abendtales Bilgerte ein Zug von hundert Rittern Selig singend in den Glanz der Ferne.

Parzival, ein wenig müden Geistes, Drehte seinen Hengst und schwand gelassen In der Wälder meilentiefes Schweigen.

) 3 (

Sin ich also dir nur ausgeliefert, Brezeliand, und um ein Glück betrogen? Glaubt', er stiege, doch es stürzt der Bogen Meines Lebens, und es saugt mich tiefer.

Wieder wogen um mich her der Tannen Finstre Hügel felsenwärts ins klare Oben, wo die glücklicheren Aare Schwimmen, tief die Bruft im Gold, von dannen.

Adler meiner Seele, du erflogest Andre Höhen schon in heiligem Sturme, Wo du Odemluft der Engel sogest Und Geläut aus Gottes Stundenturme.

Nun, wohin ich meine Zügel wende, Steht der Wald, mich schweigend zu empfangen. Brezeliand, in dem ich angefangen, Der verwahrt, ich weiß es, auch mein Ende.

Und hier sich ich: wieder zwiegespalten; Nicht vom mütterlichen Augensterne, Nur gezogen von dem Blick der Ferne Und der nächtigsten der Nachtgestalten.

Ferne Armste! Einst mir Licht im Lichte, Und erloschen ach, und neu entzündet, Hang ich nun an deinem Sterngesichte, Bin ich ganz in dich zurückgemündet!

Doch nun ists ein heiß und bittres Feuer, Denn es brennt vom Tode, nicht vom Leben. Habe dich und mich mit Gist vergeben. O nach neuem Leben, o nach neuer

Liebe, o nach höherem Entbrennen Treiben wir das Herz mit Sporn und Hiebe, Süße, daß wir uns nicht wiederkennen Als im Glanz der allerhöchsten Liebe! —

Herr und Christ, und soll es denn so bleiben, Daß ich fahre, in mir selbst versunken, Mir, von ungetanen Taten trunken, Welt verschwimmt wie hinter bunten Scheiben? D daß wieder alles stünd in Feuer, Brennen höhre Rüsse, höhre Wunden, Ach, ich sähe mich hineinverschwunden In ein grenzenloses Abenteuer!

Dennoch wunderbar, von solchem Grame So verzaubert, bist du, fremdes Leben! Und ich staune noch, von dir umgeben, Und ich bin mir noch der Wundersame.—

Barzival, am Tannenhang gefessen, Wo die Relfen mit den Bergen ftiegen, Niederblickend blickelosen Auges In die duftre Chene der Tiefe, Wo auf schwarzen Mooren Nebel brauten, Wälder endlos Wälle hinter Wälle Bogenförmig drängten bis zum himmel, Der so grau war wie ein alter Bettler: Mußte da erkennen, daß der Wirrfinn Seiner Widerworte eingeblasen War von jenem hinterliftigen Zwerge, Der bei feinen Rufen hodte, ziehend Die Bupillen, grune fagenhafte, Eng zusamm und riesig auseinander, Daß sie groß wie Bfauenaugen glühten. Strads, von einer heftigen But geftachelt, Langt' er nach der Lanze, hinzuschmettern Ubern Zwerg den gräßlichsten der Diebe, Daß er quatend auseinanderplatte, Eine gelbe Wolke Schwefelstaubes. Und es war da nur ein übergroßer Biftiger Bilg gewesen. Starrend sprachlos In den Qualm, der sich wie fingerige Hande boshaft spreizte im Verrauchen,

Dachte Parzival: Ich habe einmal Uberzwerch gehaun, — so ist das also?

Dachte aufzustehen, abzureiten, Db er endlich aus dem Walde fande, Brezelfand, der ihn verschlungen hatte, Menschen fände, die ihn Weges wiesen Nach der Kanvoleis und nach dem Tale Seiner Rindheit, Barten und der Mutter, Ihr zur Wonne, - wissend nicht indessen, Daß zu reiten fei zum Baradiefe, Daß sie auch von da nicht folgen wurde Jenes Ralls, daß er hineingelangte. Bfingsten hofft' er bei ihr anzukommen, Bei den Beilandsblumen in dem Gartlein, Wo sie wandelt' auf den kleinen Wegen In dem immerschwarzen Sammetkleide, Krische spendend aus der braunen Ranne, Oder harkend mit der kleinen Harke Bierliche Figuren in dem Riefe.

Uberdem betrachtet' er die Narben Seines vielgeflicten Waffenrodes, Den er trug seit jener Schlacht bei achtzehn Tiosten und Turnieren, und er dachte Bornesvoll: So fende mir der Himmel Einen, den sichs lohnen foll zu treffen! Bott, was gabst du mir die Riesenstärke, Und was gabst du Spiele nur statt Werke? Dieses Männer-aus-den-Sätteln-Leeren, Dieses Dampfen von zu leichtem Ruhme, Sage, Gott, gereicht dir das zu Ehren? Herr, was hältst du mich vorm heiligtume Ab von deinen Taten, von den schweren? Saft du keinen, ruhmlich zu besiegen? Bieb denn, Berr, mir den aus allen Beeren, Dem es selig ware zu erliegen! -

Siehe da, indem er, mächtig dehnend Seine Bruft in glühnden Panzerringen, Springen wollte, zornvoll, auf die Füße, Spürt' er einen Rikel an dem Ohre. Stand ein Engel da mit einem langen Palmenwedel, kikelt' ihn und lachte Palsch dabei aus übersüßen Augen. (Patt ihm dieser wieder eingeblasen.) Pact' ihn Parzival als wie ein Jakob Bei der Gurgel: war es nur ein morscher Kauler Köhrenstrunk voll Stunk und Rliegen.

Da erseufzt' er, Brezeliand begreifend, Der benebelnd seine Sinne schwächte; Hob den Speer verdrießlich von der Erde, Schob den Arm in seines Schildes Schlausen, Schritt zu seinem Hengst, der seitwärts graste.

Dieser, dem der Held die Ropfkapuze Aufgenestelt hatte, ihm die Weide Zu erleichtern, hob das aufgeweckte Auge, sagte klar und ganz vernehmlich: "Domine, non erat causa matris, Somni causa hic nos equitamus."

, Gott im Himmel, sprichst du setzt lateinisch? Schrie der Held und stülpte die Rapuze Eilig über das verruchte Maulwerk, Wo die gelben Zähne sprechend sletschten. Stieg in Sattel mit verwirrten Sinnen, Stieß die Sporen ein und ritt von hinnen.

apät am Nachmittage trat das rote Nok aus einer tiefen Schlucht von Felsen Unten in die Sohle eines Trichters, Der gemauert war rundum von nackten Relfenwänden, allerfeits zerschrunden, Unermeflich hoch und kaltes Schweigen Zeigend, antlitilos, doch grauen Ausdruck. Drinnen ruht' ein See von toter Schwärze. Auf der glatten Flut, die abgeschliffen Schien von einem ichwarzen Marmorblode, War nicht eine Spur von Kischen oder Sonstigem Seegetier, und niemals ichien sie Eingefurcht vom Gleiten einer Barke, Ungestreift vom Rittich eines Vogels. Unbewegt, ein ungeheures starres Schwarzes Auge, lag sie tot und blicklos.

Barzivaln verzauberte das Anschaun Dieses Auges; vorgebeugt im Sattel, Starrt' er magischen Bannes, sich vergessend, Bis ein Laut ihn wedt', ein Wasserschlürfen. Sah er trinken tiefgesenkten hauptes Seinen Hengst und löste, immer starrend, Die Rapuze, tief sich überbiegend, Sah das dustre Rot des Spiegelbildes, Sah sein eigenes Angesicht im Belme In der Tiefe, leis gedehnt und schwankend Durch die blanken Kreise, die ergingen; Sab fie, immer riefigere Ringe Wellen tief hinein ins Schwarz der Kläche. Und auf einmal stieg ein mondenbleicher, Ein Bedanke aus der ftummen Tiefe, Lächelnd wehmutsvoll, indem er fagte:

Wenn fie dürftet, findet fie ein Waffer, Sich zu stillen ruhevollen Trunkes;

Nicht die Seele, sondern diese fromme Kreatur. — Doch deine Seele wird sich Niemals stillen, weil so hohen Trankes Durstig, daß ihr keine Flut genüge. Da ist jede nur, daß sie betrüge, Unwert Demut, unwert Dankes.

Dob der Held die Augen zu dem Himmel Auf und sah ihn, bläulich, kaum erkennbar; Hielt, wie eine Träne blinkt im Auge, Einen Stern. — Zu diesem, seierlichen Eides, streckte er die Hand und sagte: Stern, erhöre mich! So will ich dursten! Reine Quelle, keinen Becher Weines Vönnen dieser Seele, als ich werde Ihr den einzigen Trank der Stillung reichen. Siehe, Stern, es ist mein guter Wille, Daß sie ehr verdurste, als sich stille. —

Uber diesem, da er stumm emporsah, Fiel der Stern. In einem langen Bogen Flog er und verschwand am Felsenrande, Parzivaln erschütternd vollen Schlages; Denn es schien, er war aus seinem Stande Uls ein Bote stracks davongeslogen, Rusend: Ich vernahm das Wort und sag es! —

Als der Held den Blick von droben löste, Dunkelt' es, jedoch gewahrt' er einen Pfad am Ufer, der sich an den Felsen Langsam hochwand, und er folgte diesem, Scheu bewogen, weil der Pfad in jener Richtung führte, wo der Stern verschwunden. So, das Auge immer aufwärts haltend, Ritt er, nicht des Weges achtend, lange. Plöglich stand der Hengst. Er sah erstaunend Tief den Weiher unter sich gesunken. Um die Ede schien der Pfad zu biegen, Und dieweil der Stern nach dort gestogen, Lenkt' er voller Vorsicht auf dem schmalen Steige um die Ede, kaum erschreckend, Weil er nun bedachte: keine Umkehr Gab es hier auf diesem Weg nach oben.

Biegend um das Ed, gewahrt' er vor sich Eine Wölbung, und er ritt in diefe, Ritt im Kinftern zu auf einen Kunken, Lange Zeit. Bekommen zu dem Ausgang, hielt er überm Leeren. Nebelwolfen Rlogen still umber. Die Felswand sturzte Unter ihm ins Unsichtbare; gleichfalls Neben ihm ins Unsichtbare stiea sie. Doch der Saumpfad an der Wandung führte Noch empor. - Und nunmehr feine Seele, Die beklommen war und unbegreiflich Auch frohlocken wollte wie vor einem Beiligen Beheimnis; seine Seele Dem empfehlend, der die Seelen wie die Sterne lenft und fendet feines Willens, Sich mit festerm Schenkelschluß bekräftend, Lenkt' er fürder seinen Bengst, der fraglos Rolgte, ruhig oben so wie unten.

Dier war Welt verloren, hier war Stille. In den immer dichtern Nebelfluten Blind ward Auge, taub ward Ohr. Unendlich Nur vorüber glitt an seiner Linken Runzelvoll die alte Haut der Felswand, Rechts war Leere, wo die Nebel flogen. Und er wußte, daß durch ein Jahrhundert Kein Lebendiger diesen Pfad betreten, Der ohn Umkehr war wie der zum Tode. Ruhig war sein Blick; sein Herz ging ruhig.

Lichter ward es jent, und leichter wurden, Lockerer die Nebel; sie zerriffen Da und dorten; er gewahrte wieder Relfenturme ferne gegenüber, Ungeheure Streben, aufeinander Hochgehäuft; und mit den Augen langfam Rolgend in die höchsten sener Höhen, Schien es ihm, als ob die Ruppen oben Kormen hätten, sie gestaltet waren, Doch geheimnisvoll und wie Erinnrung Nur an Menschenbauten. Bielmehr ichien es So, als ob die Relfen droben nicht mehr Stiegen, fondern ichwebten! Nein, ein magifch Tonen ichwellte dort den Rels, der ichmelzend Uberging in wolkige Gestalten. Wolken warens nun, die Kuppeln schienen, Turme, riefenhafte Binnen, Bruden, Uber Schlunden schwebend zwischen Turmen, Und gemacht aus Dunften Lichtes, blauem, Rosigem; sie glühten; ach, es glanzte Alles, Tore, Mauern und die Kuppeln: Hulle fiel und Rulle Gottes sturmte himmeln zu, und ichiefiend aufwärts, fturzend Abwärts stand der ungeheure Springbrunn: Munfalväsche, herzerschütternd deutlich Zeigend ihre ungemehnen Make, Stein, der ftrahlte, lichtgemauert, thronend Als ein Volk von Königen der Höhen, Stadt aus Ruppeln, Türmen, Dächern, Toren, Wie ein Traumgesicht aus Abendwolken, Himmelerofen grenzenlofer Fernen. Und aus Zugen blidend wie der Engel Züge eines wolkenlosen Schauens, Von sich felber ganz erfüllten Blides, Redete sie stumm: Ich bin das Wunder.

adauend in das himmlisch aufgetane Onnere der Herrlichkeit, die lauter Schmelz des Innern war wie offne Früchte, Aufgetaucht aus aufgebrochnen Himmeln, Schmolz ihm feine Seele, wie ein Regen Mus ihm fturzend, doch ein Engelsadler Raffte rettend die verlorne, trug fie Pfeilschnell aufwärts, doch herunter wiedrum Braufte sie, da jene unerreichlich, Unantastbar, still den Flug verneinte. Aber ichon, erbrennend und in Fröften, Bang in Riebern gitternd, trieb er heftig Un und lenkte aufwärts, atemlos und Ungftevoll, sie schwände, die sich zeigte Diese Stunde nur, und diese Stunde Bu erreichen. Fragte nicht des Weges, Zagte nicht, und zagte nur, wenn immer Neue Krummen, neue Felfenftollen Sie entzogen, rasend von Verlangen, Rasend bei der Ohnmacht seiner Sporen, Da der Hengst gelassen hinzog, immer Schritt vor Schritt und achtlos jeden Untriebs, Bährend er, von Ungeduld vergiftet Und zersett von Gorgen, zu zerfallen Glaubte wie der Zunder, und ein feder Sporenstich zerfette ihm die Seele.

Plöhlich war es Nacht; die Burg verschwunden. Vor ihm lag ein Felsengang; er zog ihn, Endlos. An dem Ausgang siel der Abgrund Unter ihm ins Finstre. Orüben schienen Felsenwände, ungewiß; die glänzten Aber leise wie von güldnen Adern. Oder warens Sterne, und er hielt so Vor dem Nächtehimmel in Verzweiflung? Doch erschien im wesenlosen Dunkel

Noch am Rand der Pfad; er zog ihn mutlos. Und mit einem schneidenden Erschrecken Jubels sah er überm Schlund die Brücke; Lachte, drängte, nicht einmal beachtend, Daß sie, kaum so breit wie seines Fußes Länge, der Geländer ganz entbehrte, Daß auch nirgend schien ein End im Nachten, Drängt' er drüber, und der hengst schritt ruhig.

Dennoch jett, da ohne Ende dieses
Reiten blieb, nur Nacht auf allen Seiten,
Bodenloses war und nur die Bohle
Unter ihm, die auf den Abgrundslüften
Wie ein Nachen lag und luftig schwankte:
Da ertastete ihn das Verzagen.
Schweiß beschlug auf einmal seine Stirne,
Zittern überlief ihn, und erstarrend
Merkt' er in demselben Augenblicke,
Daß des Hengstes Gleichmut im Entweichen,
Daß er fort war; daß er straucheln würde,
Strauchelte! Er tats, mit einem Fuße
Schon im Nichts. Er riß ihn zitternd auswärts.
Doch nun stand er. Barzival verspürte
Lange nichts als innerliches Frieren.

Ein beinah Ertrunkner an dem Ufer, Wenn er wiederkehrt vom Tode, spürt das Gras; so fühlte er nach ewiger Weile Mähnenhaar, den Büschel, der herausquoll Aus der Decke, und an ihm, daß alles Noch so war wie einst: das Pferd, die Zügel, Seine Hände mit den Zügeln, Arme, Schultern und Gelenke, und er selber Endlich, leibhaft sigend auf dem Rosse, Spürend Duft von Roßhaar, aller Düste Trautesten, der mit ihm teilte diese Eiseseinsamkeit und Nacht der Nächte.

Er begriff die Bute feines Roffes, Das, vom Willen seines herrn verlaffen, Duldsam harrte, daß er wiederkehre. Diesen Augenblick erschien im Rinftern Ihm ein Lichtpunkt namenlosen Trostes. Blötlich schritt das Pferd. In seinen Adern Rieselte das Blut, die kaum gestockte Alte Arbeit raftlos fortzuseten. Jugend riefelte. Die Ungste fielen Wie die Saute einer jungen Zwiebel, Und der Kern von füßem frischen Marke Strahlte, rein geschält: fich felber leuchtend, Uberwinder zog er seines Weges Zwischen Nacht und zwischen Abgrund festlich Hin zum Tor, dem gastlich aufgetanen. Denn im schwarzen rundgewölbten Umriß Strahlten Lichter, glitten Schatten. Eine Sanfte Stimme sagte ihm entgegen Still wie Himmelfahrt: ,Du bist willkommen."

Aber rätselhaft aus nächtiger Höhe Sang ein Knabenchor, der seliger Zartheit Schwebend schwoll, verhallend in den Fernen:

Gloria qui venit annunciatus!
Nolens tardavisti,
Valde speravisti,
Intra gaudens thronus cum paratus!

) 6 (

Erleichterung! die du zum Anaben Rückverjungst den eben Sterbensalten. Engel, die entsetzt geschwiegen haben, Sturzen sich aus allen Herzensfalten: Lippen, die am himmel sich erlaben, Flügel, die sich leicht in Lüften halten, Loden, Augen, all in Jubelkreisen Wirbeln ineinander und lobpreisen.

Und der Held, das ganze Herz wie einen Blumenstrauß entfaltet, wo die großen Hundertblättrigen, die Rosen glühten Zwischen süßen Malven und Reseden,— Mund erweicht von Seligkeit zu weinen, Brust vom letzten Schluchzen noch zerstoßen, Und die Hände eingetaucht in Blüten, Dachte, weinend, sachend: Es ist Eden!—

Aber horch! Vernimmst du diese Stille? Solche Stille nicht erwuchs auf Erden. Solche Stille ist wie die aus Jesse, Gottes Ros", entsproßt aus Gottes Schose. Herz, bleib leise! Mund, sei weise! Haltet Laut und Atem, Odem trinkt und Stille! Du selbst, Auge, aus der stillsten Pforte Laß den Blick voll Vorsicht, ob sein Kreisen Immer stiller ist als Flug des Falters, Still sein laß ihn wie den Blick der Lichter, Orin er eingeht, goldne, keines Alters, Unverweslich blühende Gesichter.

Der zuhöchst Erstaunte hielt inmitten Eines kleinen vielgeeckten Hofes.
Dessen Wände glänzten niegesehner Glätte, bläulich, wie aus Eis geschliffen, Reiner, blanker als das Eis, gesättigt Innerlich mit einem Goldhauch, milchig; Und er nannte es: gefrorner Himmel. Fugen waren nicht darin. Sie stiegen Unabsehbar in die Dämmerbläue, Wo sie dunkel werdend sich gestirnten. Rerzen standen mannshoch seitlich einer

Rundgewölbten Bforte; deren Pfeiler Waren Lilienbundel, und fie ichienen Lebend frisch mit zarten blauen Sauptern. Und die Rergen, zwo an jeder Seite, Waren nicht wie andre Kerzen gelbe, Sondern weiß, aus frisch gefallnem Rirnichnee: Ihre Flammen standen ohne Wanken. Gold die Leuchter: einer kniet', ein Engel, Der war Stier in Rlügeln, der ein Rittich= Lowe, der ein Breif: der Gottesboten Tiergesellen. - Aber die im Hofraum Sich bewegten, hatten folche Unmut, Daß sie ihrer ungewohnte Augen Schmerzte fast wie allzu große Süße. Menschen schienens nicht und sonder Flügel Auch nicht Seraphim. Von Schnee erschimmernd, Der zu rieseln schien in ihren Kalten, Waren die Gewänder, Züge aber Reine sichtbar, denn sie trugen spike Hauben zwischen ihren Schultern, darin Shlige waren, wo die Augen glänzten Sternen gleich. In den Bewandesfalten Schien es magisch immer auszuguellen, Gleich als ob sich Malven bilden wollten, Unbegreifbar, die sich tauend lösten In die Wellen malvenblauer Rühlung.

Plöhlich über diesem, jagend alles Blut zum Herzen, hob sich die Erkenntnis Wie ein Möwenschwarm aus allen Sinnen: Du bist innen, Seele, du bist innen!

Hände hoben nun vom Pferd ihn, sanfte, Gleich wie wenn ihn Zweige nur berührten, Und verschmelzend scheinbar in ihn selber, Also daß er zuckend, als verlör er Nun sein Wesen, sie befrug: "Wo bin ich?"

Eine stille Kerzenstimme sagte: "Munsalväsche." — Echo ihm im Herzen Widerklang wie Umen: Munsalväsche.

Wars, als bräche nun die lette Bresche; Wars, als schwänden nun die letten Schmerzen.

In das Bogentor ward er geleftet. Porten mar nun eine weite blaue Dammerhalle. Die Bewolbe trugen Viele schlanke Schäfte, die in hundert Schöngebogne Rippen fich zerteilten, Und es waren Saulen und Bewölbe Auch aus foldem blauen Milchgesteine, Das durchscheinend war in flarer Glätte, Gold einsaugend aus den Klammen vieler Stiller Rergen, weiß auf goldnen Leuchtern. Da und dorten aus der Halle stiegen Leise Treppen, flachgestufte breite, Die sich, leiser noch, in andre teilten Unter Bogen und in fernen Tiefen Bruden ichienen, die fich ftill entfernten. Dammrig überall, wars dennoch helle, Uberall zu sehn die unbewegten Rlammen; auch Beftalten, folche weiße Untlitlose, schienen dorten schweigend Herzukommen oder fortzugeben. Aber nicht ein Laut, und in den Lüften Sang die Andacht nur der höchsten Stille.

Von den blauen Treppen ward er eine Nun hinaufgeführt, und wieder stand er Uber einer anderen Terrasse, Die sich senkt' in eine andre Halle, Wo im Viereck große Säulen standen. Goldne Gitter hielten sie verbunden, Leicht geslochtene aus Blätterranken.

Doch die Tiefe füllte hier ein Beden Bläulichen Gewässers; nicht begreiflich War es, daß am Grund ein Glanzen wogte, Bleich als läg ein Lichtersaal darunter. Hände lösten ihn aus Rock und Rüftung, In das Wasser führten Zween den Nackten Uber Stufen; doch da wich der Boden; Ratlos taftete sein Ruß; da schwebt' er Aufrecht, bis zum Mund getaucht ins Fluten. Seine Helfer, da er aufwärts blickte, Schienen lächelnd. Bargivaln erquicte Unbeschreiblich dieses Bad. Die Welle, Schauernd erst, doch bald in lindem Wechsel Wärmend, fühlend, wärmend: bis zum Herzen Drang sie vor und badete auch dieses. Nun war nirgend Wirrfal mehr noch Trübsal, Bein, Berlangen, Unruh; fondern Rlarheit Baut' ihn auf wie eine glatte Saule. Seine Blieder wurden fortgenommen, Nur die Seele blieb, und die geflügelt.

Ungern diesem Labequell entstiegen, Ward ein Rleid gestreift um Haupt und Glieder, Zugeschnitten wie die andern, aber Grün von einer selig grünen Farbe, Rasenwiesen, die im Schatten liegen Morgens früh, wenn noch die Mäher schlafen, Und er nannte dies: das Glück der Erde. Die Rapuze ließ, sein Haupt umhüllend, Frei das Antlig. Eine Stimme sagte Still wie Ostertag an seiner Sette: "Nun du rein bist, darsst du gehen,

Reinres, als du bist, zu seben.

Parzival, geführt an seinen Händen Durch der heiligen Räume blaue Stille, Schritt empor die oft geteilten Treppen, Kand im Labyrinthe sonder Ausblick Endlos diesen Weg. Es stiegen Treppen Bu den Bruden über ftillen Waffern, Die zu sammeln schienen ein unsichtbar Tauen aller Steine und zu feihen Durch die goldnen Siebe wie durch Seide In die Tiefen. Bei den ftillen Waffern, Wo der Schein von einer Rerze, einsam Wie ein Wesen dort auf goldnem Stuhle, Sich im Rlaren spiegelte der Rluten, Saß auch Einer wohl im weißen Rleide, Lesend, still ein großes Buch im Schofe. Balerien, gewölbte, lang fich dehnten, Wo der Blick durch kleine, runde Bogen Riel in Sale: da umringten bobe Rerzen einen runden Tisch und faken Stille weiße Wefen bei dem Schachbrett; Einer harfte. Gine Wendelftiege Winkte mit geheimnisvoller Wendung, Ihr zu folgen in bas Unsichtbare; Und die Kerzen, die in allen Fernen Neue Fernen zeigten, ichienen ewig Unverzehrt und schmerzenlos, weil nirgend Hing ein Tropfen an den Unbetränten.

Nunmehr endet' eine königliche Glanzterrasse, steigend breit aus einer Ungeheuren Halle, die gestirnt war, Vor der Reihe riesiger Säulenstämme, Wasserglatt und weiß wie Molke, ragend Unabschaubar ins gestirnte Dunkel. Hinter diesen neue Säulen stiegen, Undre hinter jenen, undurchdringlich

Für das Auge, eine nebelweiße Wand und auch ein Wald von lauter Säulen. Eine runde Lichtung lag im Walde, Selber leer, doch in den Stämmen jenseits Lichte Schatten sich bewegten, Ritter Scheinend, silberne in Ringelpanzern. Diese setzten sich an Tafeln nieder, Wo auf frischem schneeichten Damaste Silberne Geschirre prachtvoll glühten, Rötlich überwogt vom Meer der Kerzen.

Noch ein Schritt — und sieh: in der Rotunde Weit zur Linken eine kleine Tafel, Weißbehangen und mit Goldgeräten. Lehnenstühle standen drei dahinter, Schwarz von Ebenholz. Auf dem inmitten Saf ein bleicher franker Mann, der Konig, Deffen Name leferlich, Umfortas, Ungeschrieben ftand zu feinen Säupten, In des Seffels hoher Rudenlehne Eingelegt in Gold und Amethysten. Dieser war gehüllt in grauen Zobel - Auch fein Haupt bedeckt von foldem Rauchwert -, Doch es ward ein Rleid von Scharlachfarbe Sichtbar drunter, als er wirtlich aufftand. Dieser totenbleiche Leidenskonia Lächelte ein schmerzgebornes Lächeln; Lächelte mit Augen voll Erwartung, Voller Hoffnung, flehend; voller Demut. Sagte: "Herr, Ihr seid mir hochwillkommen! Nehmet diesen Stuhl zu meiner Rechten, Und beliebt es Euch, so laft und speisen."

Sprache und sette sich in Eile, scheinbar Grausam leidend, denn er biß die Lippen, Sank in sich und lächelte mit solcher Wehmut vor sich hin, daß vom Gefühle

Parzival verwundet, schon die Frage Zu den Lippen drängte: "Herr, was sehlt Euch?" Doch erinnerte sich klar der Lehre Gurnemanzens, welcher oft ihn mahnte, Noch im Scheiden sprach die Warnung deutlich, Nicht soviel und nicht sogleich zu fragen. Fragen tut der Wirt und nicht der Fremde.

Kolglich faß er schweigend hin, verlegen, Jeto weniger ben himmelsfrieden, Da auch hier gelitten ward, begreifend; Bielmehr nicht das Leiden in dem Frieden, Daß er dachte: Der muß ja unheilbar Sein, von einer ichlimmen Gottesfrantheit, Dem fie nicht genest in foldem Beile, Und es mußt ihn franken jede Frage. Uberdem verspürt' er, daß die suße Badesklarheit, die ihn fo geschmolzen, Außerst zart war, überaus empfindlich, In ihm spannend sich wie ein Gewebe Beinvoll von dem Mitgefühl, und innerst Brannt' in ihm das tiefe Demutslächeln. Blinden Auges sichend, ward fein innres Auge plötlich aufgetan; und fiehe: Wände tauchten auf, ein Bett und Leuchter. Chrift in Dornen! an dem Boden kniete Sie wie vormals in dem schwarzen Mantel, Schimmerte des Scheitels Demutsfurche, Und sie rang die Hände, und sie schluchzte, Doch das Bett war leer, vor dem fie kniete. -Wollt' er sturzen bin; da wars verschwunden, Und der franke Konig blickte traurig.

ann

In dem Säulenwalde jett erschienen Engelinnen, zwo, doch ohne Flügel. Wiesengrün Bewänder um sie flossen, Statt des Haars umstanden lockre goldne Flammen ihre Häupter, in den Flammen Lagen Veilchenkränze unverbrennlich, Hauchend seuchte frischevolle Düste. Schönen goldnen Vasen, die sie hielten, Waren Rosenkränze umgewunden: Rerzen standen drin, doch ohne Flammen. Auch die Augen dieser Leuchterinnen Hatten Duft und Dunkel frischer Veilchen, Da sie lächelnd sich zur Seite stellten.

Trug herein ein Baar von Seraphinnen, Gleichfalls grün mit Veilchen, in den Händen Zwischen sich ein elfenbeingeschnitztes Tischgestell; sie stelltens in die Mitte.

Ramen Vier in Rleidern gelben Bernsteins, In den Flammenhaaren Lorbeerkränze, Schmale, — die des Tisches Platte brachten, Die bestand aus einem Hnazinthstein, Spiegelglatt. Sie legten ihn behutsam Aufs Gestell und alle traten seitwärts.

Brach ein Glanz auf einmal durch die Stämme, Daß der Held erschreckten Herzens fragte: Geht jett auf die Sonne mitternächtig? — Doch der wolkenlos und morgenprächtig Zwischen den erdröhnten Säulen tagte, War der Schein, den keine Mittnacht hemmte, Er, vor dem des Todes Nacht verzagte, Er, vor dem des Todes Nacht verzagte, Er, vor dem dein Tag wird bleich und knechtig. Feuer sonder Hige, Licht ohn Blendung,

Todgeläutert Leben zur Vollendung, Brennend Licht durch Todes Nacht gegangen, Eine ewige Mildnis zu erlangen: Diese Sonne, seht, war aufgegangen.

Parzival zu schauen kaum sich traute, Meeresblaue Seraphim erschienen, Lächelnd schon mit grenzenloser Freude, Himmelsfarbne kamen, hinter diesen Schritt Repanse de Schope im Rleid der Lilie.

Von dem Reuer, das sie trug, erleuchtet, Sah der Held ihr Antlit wie ein Traumbild: Diese hielt das Angesicht erhoben, Eine Rlamme Seligkeit; es waren Selig ihre Lippen, ihre Augen Seliger, in Seligkeit gebadet Stirne, Kinn und Wangen, nur verblieben Irdisch ihres Haares lange Flechten, Die durchflochtenen mit Berlenftrangen, Hell von einer unbekannten braunen Karbe, aber schimmernd, weil verguldet. Und sie trug auf einem großen Rissen Grünen Uchmardeis mit goldnen Käden Jenes Kleinod unschäthbaren Wertes, Jene Schüffel, deren Wand friftallen Banz durchleuchtet war vom sonnenhaften Gottesinhalt, welcher nun geruhte, Sie zu füllen, von dem heiligen Blute, Das aus Chrifti Kreuzestod geronnen Und nun flammte, Sonne über Sonnen.

Hinter der Repanse in großer Anmut Schritt das Tier aus Licht, das weiße Einhorn, Richtend auf den Rücken der Holdseligen Still das Horn, das lange, schöngewundne, Leise nickend mit gewellter Mähne,

Ohne Fehl an allen seinen Gliedern, Doch die Augen braun in tiefem Golde.

Auf die hnazinthne Blatte sette Jett Repanse de Schope die Gnadenschale. Neigten slugs die Leuchterinnen beide Ihre Kerzen, und wie diese beiden Küsse pslückten, welche Flammen waren, Kniete hin Repanse, knieten Alle, Anzubeten vor dem offenbaren Stern der Wunder, strahlend im Kristalle.

Nun erhob Repanse sich mit Freuden, Sette sich zur Linken des Umfortas. Doch das Lichttier lag bei ihren Füßen, Ernsthaft, fromm, das Horn gestellt nach oben.

) 9 (

Inersättlich nur die Schuffel schaute ◆Barzival, vermochte nicht die Augen Abzuwenden. Hunger Leibes fpurte Reinen der zur Speisung Bergeführte, Aber feiner Seele grenzenlofen, Seele, die fich speift an Sternen, Rosen, Himmel, der errotet' und erblaute, Zartern Dingen, als die Kalter faugen. So begehrte er allein, zu füllen Seine Seele mit dem Blanz der Blanze, Der erwirkte, daß sie Sull' um Sullen Kallen ließ, die Wolken wurden, Kranze, Und fie strahlte ichon, die Hullenlose, Jubelvoller ihrem Bott entgegen, Hangend blind wie in dem Sonnenregen Blutenzweig der jungen Aprikofe. Ach, gewahrt' er da durch feine Tränen,

Daß ber kranke König lächelnd nickte;
Da ergriff ihn solch ein Gramessehnen,
Daß es scharf den Zweig der Blüten knickte.
Doch der Blick, hinabgesenkt in wahrer
Schmerzensliebe und der Scham Verstörung,
Wirkt' in Tellers Gold sich selbst Erhörung:
Denn da taucht' es auf und wurde klarer,
Wurde eine bleiche kleine weiche
Fingerhand, ach lust= und schmerzenreiche,
Und er beugte sich, daß er sie streiche,
Streichle mit den Lippen hundert Male,
Und sie bot ihm sedes der Gelenke,
Daß er weg die Schrift der Schmerzen tränke,
Und er sagte: Dank dir, süße, schmale!
Und sie sprach: Ich schenke, schenke, schenke.

Einen Nu die Lippen nun erhebend, Sah er seinen Wirt und hört' ihn fragen: "Est Ihr nicht?" Er fragte "Was?" erbebend. Jener sagte: "Es wird aufgetragen Speise jedem, die er sich begehrte. Wünschen mußt du nur von dieser Schale, Nichts auf Erden ist, das sie verwehrte." Da begriff er ihn mit einem Male, Lachte, stammelte und sagte leise: "Freund, ich habe ja, ich habe Speise!"

Und bereits das Auge heftend wieder Auf den Teller, sah ers rötlich leuchten In dem Golde, ach, die füsseseuchten Lippen, Edens Erdbeern! seht die Lider, Schlummernd zugeschloßne, sie erschienen, Kinn und Stirn und Schläsen, Nase, Wangen, Und ach gänzlich, leiblich aufgegangen, Ruht' ihr Antlit mit beglänzten Mienen, Mit den Lippen seine zu empfangen, Und sie speiste ihn mit ihnen. Doch die Wunder, tretend in die Zeiten, Tauschten Erdenfrist mit Ewigkeiten. So entfernte sich bas Speisungwunder.. Er sah auf. Doch was geschah jezunder?

Zauchte einer auf im Kleid aus braunem Scharlach aus den Saulen, hielt in Banden Einer Lanze abgebrochnes Schaftstud, Schwarz von Blute war daran das Eisen. Die Templeisen huben an ein Seufzen, Sentten ihre Augen auf die Tafeln, Doch Amfortas starrte auf die Lanze. Jener naht' ihm, der die Waffe brachte, Und er half sein Rleid ihm aufzumachen, Da zum Vorschein in der rechten Seite Eine lange Wunde fam, vom Blute Zugeronnen, eitrig, widerwärtig, Riechend nach Verwesung. - Weggeriffen Aus dem Honigduft ber Lebensspeise, Raum begreifend diefes Schrednis, wagte Barzival nicht hinzusehn, vermochte Nicht für wahr zu halten das Erblickte Mit dem halben weggewandten Auge: Denn es wurde die verharschte Wunde Mit dem schwarzen Eisen aufgebrochen Graufenvoll, und der Bequalte ftohnte Dröhnend aus der Bruft, die Lippen beißend, Während von dem Teller im Entschwinden Eine Mandelblute glüht' und hauchte.

Und er sprach, die bleichere Repanse Sehend, die des Kranken Zittergriffe Sanft hinwegnahm, ihm das Kleid zu schließen, — Sagte vor sich hin, so viel begreisend Aus der eignen Lust vom fremden Leiden: "Außerst schwer muß dieses sein, zu dulden Selber, wenn sich Alles freut und sättigt." Rauscht' ein langer Seufzer durch die Scharen. Jener lächelte in wunderbaren Kreisen, und Repanse sprach mit klaren Lauten: "Leiden lernt sich mit den Jahren."

Drauf erhob sie sich. Von mehrern Seiten Nahten ihr die Seraphinnen. Blötlich Schwebte mit der Schuffel fort Repanse. Barzival erschraf und staunte bange Bei dem faben Sonnenuntergange, Da die blaue Dammrung bleicher hauchte. -Hinter seinem Seffel griff Umfortas Ein Zweihande=Schwert, das dorten lehnte, Wog es schwermutvoll in Handen, reicht' es Seinem Baft und fagte feltsam gutig: Dies zum Angedenken. Auf den weiten Reisen mög es dienlich Euch begleiten. "Berr, Ihr seid gewiß zu edelmutig!" Sprach verwirrt der Unjou, denn die Waffe, Die er hielt, glich eines Traumes Waffe, Wie der See dem See pon einem Traume. -Sprach fein Wirt: "Vermutlich feid Ihr mude. Liebt' es Euch, fo führt man Euch zu Bette.

Parzival, in Wahrheit angegriffen Von dem Ritt und von zu vielen Wundern, Stand empor und neigte sich. Er merkte, Daß die Augen Aller seine suchten, Dunkel brennend wie in einem Vorwurf. Jedes senkte sich, sobald er hinsah.

Parzival entfernte sich. Er mußte, Eh er in die Säulen trat, noch einmal Dorthin blicken. Einsam saß der Kranke Dort, gebeugt, das Haupt verhüllt im Mantel.

Oinfer Sand und rechter Sand begleitend, Zuhrten wiedrum zween der Weihvermummten Barzival durch jene Galerien, Höfe, Treppen, Sale. hielten einmal, Mit der stummen Deutung ihrer Hande Weisend ein Bortal am fernen Ausgang Eines hohen Banges weißer Pfeiler. Drinnen schiens das Innre einer Rirche; Viele Kerzen brannten; flein zu sehen War ein Ratafalt in weißen Tüchern; Schwarz der Sarg. Ein silberweißer Greiser Lag darin; es nahten dem Gestalten, Halfen aus dem Sarg ihm aufzustehen Und verschwanden mit dem Tiefgebeugten. Kragte Barzival verwirrt: ,Wer ist das?" "Fragst du?' sagte einer der Geleiter; Und der andre fprach verhaltner Stimme: "Titurel. Er dachte, heut zu fterben, Aber wie es scheint, so wars ein Irrtum. Kührten wieder schweigsam Wegs ihn weiter, Endlich in ein fleines dunfles Zimmer, Das ein Sechseck war wie eine Wabe. Es betrübte nach dem vielen Lichten Seine mannshoch ichwarze Täflung; druber Hingen große Teppichmalereien, Die in duftern blau'n und weißen Rarben Eine Jagd beschrieben: Waldesinnres Blätterreich; auf Roffen sprengten Ritter Neben Frauen, Falten auf den Fäuften. Jedes Stud der Wand bezeigt' ein andres Bild von Jagd; auf einem focht ein Eber Begen ungezählte hunde; dorten Schwamm ein ruftiger Hirsch in einem Rluffe; Drüben liefen ungezählte Tiere Zwischen Bäumen, durch Gebüsche: Rebe,

Wölfe, Füchse, Pardel, alle Arten Jagdbaren Getiers, auch kleine Wiesel, Marder, Iltisse und Ottern, laufend In den Wipfeln oder durch die Läufe Jener größern. Auf dem letten Bilde Sprang alleine eine weiße Hinde Zwischen großen dusterblauen Tannen.

Staunend dumpf, von Dunkelheit geblendet, Wandte Parzival sich um zum Bette. Dessen schwergedrehte Säulen waren Und sein Himmel schwarz von Eichenholze; Dunkelgrüne Falten es verschlossen; Schien ein Sarg, gestaltet wie ein Bette.

Traurig war das Licht im Bettgemache;
Ja, es rührt' ohn Zweifel all die tiefe
Düsternis und Schwermut in dem Raume
Her von dieser unsichtbaren Flamme,
Flackernd unter unsichtbarem Einsluß
In der Schale grauen Alabasters,
Die an ehrnen Retten aus dem Schwarzen
Riederhing: so hoch ihr Flackern langte,
War da keine Decke noch Bewölbe,
Rur die Nacht; der Rammer untre Hälfte
Füllte Schatten an, der unstet wankte.

Parzíval, nach seinen zwei Geleitern Umgewendet, fand, daß er allein war.

Zwar noch brauste ihm in Herz und Hirne Mächtige Erscheinung, doch ein Wirbel War es unbestimmter Lichtgestalten, Wo sich mengten Wesen, Säulen, Leuchter, Lichter, sich verschlingend durch der Räume Wunderbare Fluchten, keine Freude Aber war dabei, vielmehr bedrückte Schwermut schwer beklemmend, und es starrten Aus dem Nebel jeht des kranken Königs Augen angstvoll auf die giftige Lanze. Dacht' er: Wars denn möglich? Und was foll es, Einem feine Wunde aufzubrechen, Die am Beilen ift, und dies an diesem Ort des Heiles? Sicher ift es eine Strafe Gottes, und man darfs nicht wissen. -Blaubte plötilich nahebei den etlen Bestgeruch der Wunde einzuatmen. Wandte sich voll Abscheu. So gewahrt' er Auf dem Tische in des Zimmers Mitte Jenes Schwert, das ihm der Rönig ichenkte; Schwert des Traumes; aber welches Traumes? -Budte fah die Rlinge aus der Scheide, Wo Juwelen glühten aus Verzierung. Siehe da, in einer Blitischrift lesbar Standen SEMEL die Lettern. , Semel' lasen seine Augen: Einmal! Baudernd fließ ers wieder in die Scheibe, Dachte: Einmal? - Wollt es wieder lefen, Doch die Klinge widerstand; er zerrte, Brauchte seine Kraft; jedoch vergebens. Warf es endlich unwirsch auf die Tafel, Warf die Kleider ab; warf sich ins Bette.

Doch er flammte, und der Schlummer mied ihn. Wiedrum wieder durch das Dunkel brannten Jene Augen; brannten voller Angsten, Brannten voller Demut, voll Erwartung. Hätt ich, fragt' er sich, ihm helfen können? Wie denn aber? kann er solches leiden, Gegenwärtig dieser Wunderschüffel, Muß er heillos sein. — Er roch in diesem Augenblick den Wundgeruch so leibhaft, Daß er sich behaftet glaubte selber Bon dem Ausstuß, streift' an seinen Händen, Fand sie seucht und glühend. Seine Zunge

Dorrte, Hunger peinte. Unvollkommen, Dacht' er, ist die Sättigung der Liebe; Lächelte mit einem sondern Hohne. Schwermut preßt' ihn; Schweiß benäßt' ihn; keuchte; Luft und Dunkel schwecken wie im Grabe.

Als er aber jett die schweren Falten Auseinanderschlug, so stand im Raume Eine weiße Nachtgestalt, erschreckend; Sette eine Schale voller Früchte Auf die Tasel; war verschwunden lautlos.

Barzival erhob sich; fast erstickend Un der Luft voll Odem der Berwesung, Suchte er nach Fenftern; feine waren. Ihn betrafs, obzwar er in der ganzen Munsalväsche keine wahrgenommen, Die nur Innres war und nichts als Innres. Rühlt' er wieder eine leise Freude, Dunn wie Windhauch an dem schwulften Tage, Da er dachte: Vieles Wunderbaren Wunderbarstes war, daß zwar ich staunte, Staunte von dem erften Ru zum letten: War mir dennoch jegliche Erscheinung Vorgeboren; war wie Wiedersehen, War bekannt auf eine fuße Weise. Weiher, Relfenweg und felbst die Brude, Selbst die Burg, die Lichter und Templeisen, Selbst Repanse mit dem hochsten Blude, Wand und Säulen, Dämmernis und Kerzen: Alles war gemacht aus meinem Herzen. Alles vorgeformt in meinen Sinnen, Ronnt's nicht draußen finden, fand es innen.

Doch erschraf er, seine eignen Worte Nicht begreisend, in den sensterlosen Raum gekerkert. Eine Gruft bedeuchte Das Verließ ihn — Angst umblies ihn —, jene Ampel Grabesampel, Sarg das Bette. Frug sich grausend: Bin ich draußen setho? Ist die Stube nicht im Schloß gelegen? Oder bin ich hier erst in dem letzten Innersten des Innern, wie in schönen Früchten, überreisen, drin das Kaule?

Schüttelt' er sich los aus solchem Denken, Briff nach Trauben hastig, doch die Beere Wandte fich am Gaum in folchen Moder, Daß es kaum gelang, sie zu verschlucken. Wolfen trieb, in Wogen schlug der giftige Dunft, und Schweiß betroff die eisige Stirne. Auf der Schuffel glanzten noch die Früchte, Trauben, schwarze blaubereifte, rotes Blut im Innern; gelbe Aprikofen. Apfel, wachserne, besprengt mit Burpur. Aber schau: die Apfel haben Runzeln! Schlaff und faltig lagen jene Trauben, Und es traten aus der Aprikosen Barten Wangen feuchte braune Rlecke. Sie verfaulten sichtlich! Da ergriffs ihn, Daß er selbst zerfiel' an feinem Leibe. Sturzt' ins Bette, walzte fich verzweifelt, Brannte, loderte. - Kam nun der Schlummer?

) 11 (

Plöhlich hingen alle Bettgehänge Ungerafft an Pfosten, und er starrte Frei ins Zimmer mit den Wandgemälden. Oben quälte sich die trübe Flamme, Wand sich, und die Schatten unten wankten Ungestüm. Kein Laut, — doch an den Wänden Wimmelte die Jagd. Sie war lebendig,

Auf den Roffen jagten fort die Ritter. Und die Tiere liefen um ihr Leben. Bogel huschten im Beafte, Uffen Sprangen, Marder, und im Buschwerk unten Rauscht' es, glühten Augen; Tiergesichter, Rüße, Relle, Schweife tanzten zahllos. Alle aber, wie sie sich bewegten, Blieben doch am Ort, und es verschob sich Alles nur, und hinter ihren Jägern Rannten bie Bejagten, und vor denen Rlohen jene. Nein, sie jagten Alle Miteinander jene weiße Sinde, Die verlaffen fprang in herzensängsten. Und die Rosse rauschten durch das Laubwerk, Borner bliefen, Wiehern und Belachter, Schnauben scholl, Befreisch von Weibern, alles Dumpf und fern wie hinterm Borhang; wirre Rlocht die Jagd fich durcheinander, freifte, Rladerte. Und jett, vom erften Spieße Rast erreicht, der nach ihr flog: die Hinde Sprang ins Zimmer, lief umber, verhaltend, Unaftvoll windend, rannte nach ber Ture; Die stand offen. Doch bevor sie dorten Schwand im Dunkel, wandte fie fich rudwärts, Zeigte ihm das fleine todesbleiche Ungesicht Kondwiramurs voll solcher Sterbensbangnis, daß er, da fie fort war, Niedersprang vom Bett und mit dem ganzen Jagdgetummel, zwischen hunden, Bferden, Tieren, die sich drangten, durch die Ture.

Da war nur die Finsternis, von allen Wesen keines mehr und tote Stille. Doch zur Rechten schien ihm semand Weißes Dazustehen, und er fragte: Bist du's? Tastete nach Wänden, fühlte eine Naß und klebrig. In der Ferne wehte

Jene Weiße, aber feine Ruße Folgten nicht. Indem gewahrt' er iene Brude wieder; glanzte mondlich, war ein Balten nur, der endlos lag im Finftern. Rurchtete fich fehr auf diesem Balten, Auch zumal er wußte, daß die Weiße Rerne fturzte, so er sie nicht festhielt. Und er schwebte, doch der Schwindelbalken Sentte fich, fo daß er glitt und wußte, Unten war das Schwarze alles Waffer, Kühlt' es schon an Küßen, Wasser spülte Ubern Balten, er ergraufte, sinkend In die Rlut, die nach der Bruft ihm faste. Doch gelinde war fie, luftern fant er Weich hinein, auch glanzt' es alles golden, Weil ja endlich nun die Sonne aufging. Und er freute sich, im Wasser aufrecht Stehn zu fonnen, denn er war ein Knabe, Der das oft versucht, doch nun gelang es. Doch das Leben, das mit ihm inzwischen Sich begeben, war nur Traum gewesen; Er war Knabe und die Klut wie Lüfte Leicht; der Himmel wars, ein blaues Wasser, Reichbewegt in taufend Kräufelwellen. Wundersam erschiens, daß auch hier oben, Zwar ganz klein, die Häuser Belrapeires Vom Geftade zu den Bergen ftiegen, Aber anders, als er sonst sie kannte, Spärlich nur; auch standen kleine Baume Nah am Waffer und ein fteiler Felfen, Mauern tragend, Wipfel, fpite Dacher. Einfam lag die Burg auf höchster Höhe, Winzig und vor großem Schneegewolke.

Aber etwas kam daher geschwommen: Aus den weißen Kräuselwellen ragte Eines Greisen nackter brauner Körper;

Deffen Stirn entwuchs der große Zacken Eines Hirschgeweihs; in seiner Linken hatt er einen großen Schildfrottruden, Der als Schild ihm dient', und hingelagert Auf sich selber, hielt er eine schöne Nackte, padend mit der braunen Rechten Ihren Urm, die schmerzlich, Hulfe rufend, Sich nach rudwärts wandte. Wollt' er schreien - Denn Sie war es! - Liebste, bier, ach bierber! Pfeilschnell glitt der Unhold mit dem Fischleib, Doch sie sah nicht, und aus feiner Rehle Tonte nichts; sie blickte fort nach rückwärts, Wo am Strande mit erhobnen Urmen Einer hergelaufen fam, der flein war. Ihm zerriß das Herz, er schwamm und strebte, Aber ferner glitt sie bin, entschwindend, Während eine kleine Bucht ihn aufnahm, Wo er aufstieg. Un dem Strand vereinsamt Unter Bäumen stand das mutterliche Blodhaus, und er sprach: Wo ist der Garten? Sucht' im Sand erschreckt, doch fand ihn nirgend. Fand indes die Türe. Drin wars dunkel; Winterlich erdonnerte der Ofen. Rot und golden war die Fensterscheibe, Weil sie glühte von der Morgensonne. Sigend auf der Ofenbank, doch hatt ers Kalt am Herzen, denn im Beigemache Lag die Mutter, wußte er, gestorben. Sah die Kerzen durch die offne Ture, Spurte die Verwefung ichon des Leichnams, Wagte nicht, dahin zu gehn, vom eklen Dunft umwölft, und feuchte und erwachte.

mmmm

Simmend in der Finsternis erkannte Parzival der Bettgehänge Ricen, Lag betäubten kummervollen Herzens. Und mit Gift beschlagen war das Herz ihm. Baumen klebte, und die Lunge schmerzte, Best umblies ihn, Angst zerstieß ihn; grausend Sah er voller Leichen all des hauses Räume, voll vermummter weißer Leichen. Sprang aus feiner Bettstatt und gewahrte Seinen Rock und das Gewaffen famtlich Uber einem Stuhle, statt des eignen Schwertes aber lehnt' am Stuhl das fremde. Warf es, ichon in Rleidern, ins Behenke Unerprobt. Die Jagdgemälde, hinde, Kand er scheuen Brufens unverändert. -Und zur Tur.. Da lag ein kleiner Hofraum, Jenem gleich, in den er abends einritt. Un der Mauer stand der Hengst; die Lanze Lehnte da. Es war noch dunkel, grauer Morgenhimmel überm Außentore. Mauern stiegen schweigend, grau, wie Felsen Rauh, geformt zu Streben. Tor stand offen, Neblig flog sein Odem. Draußen schien es Winter. Er saf auf. Der Hufschlag klappte, Als er durch die Pforte zog ins Freie.

Nebel rieselte; ein Abhang senkte Sich in dünnem Schnee; darunter standen Schwarze Tannen; in der Tiese spannte Eine Winterebne sich gen Osten, Dunstbelagert, wo ein gelber Streisen Glimmte unterm schweren Grau der Wölbung.

Herr des Jahres! — Pfingsten war es! — Masnacht Stieg mit Sternen aus dem Wald der Zauber . . Parzival fah starr; ihn fror; sich wendend, Fand er schwache Form von einer Pforte Nur an einer ungeheuren Felswand.

Wiederum in seiner Nüster regte
Sich der Wundgeruch, und unaufhaltsam
Senkt' ein Unermeßliches zermalmend
Sich auf ihn. Und nun aus großer Höhe,
Werfend ihre kleine süße Frage,
Sang die Amsel seiner Kindertage.

Sechstes Buch des Stiers

Derhagelt von Beschossen, Umfegt vom Pfeilesturm, In Banzerpracht geschlossen, Gegründet wie ein Turm: Obs glübe, ob es friere, Du zeigst die Stirn vom Stiere, Standhaftig brennt dein Beist. So wird dich keiner beugen, Mußt aus dir selber zeugen Den Leun, der dich zerreißt.

) 13 (

perr des Jahres! Pfingsten war es, Als der Wald mich zog in seine Mächte. Stern der Mainacht! Ward seht Weihnacht, Und ein Jahr mir ohne Tag' und Nächte?

Barxíval, von einer großen Leere Ausgehöhlt, in der ein dumpfes Elend Murrte, trieb den Bengst den Abhang nieder, Durch den Tannenschlag bergunter, weiter In die Ebne, kaum das Auge wendend Von dem gelben Morgenstreif im Often. Sucht' er ein barmherziges Erinnern, Rand er überall vereifte Leere, Weder Heimat, Herkunft, Wesen, Liebe, Nicht Kondwiramur, nicht Herzeleide. Doch erschien ihm einmal die Sigune, Leichenhüterin im Totenlande; Schiens ihm, daß er heute sie verstunde. -Seines Weges mit ihm unablegbar Zog der Ruch Verwesung. Meine Seele, Sprach er, starb, ich rieche ihre Leiche.

Debel stiegen, es erschien die Bläue Oben; er gewahrt' es nicht; gewahrte Nicht, daß es die Sonne war, das blendend Immer Stechende nach feinen Augen. Tannenwäldern zog er so vorüber; Immer wieder teilte sich, was ferne Breitgelagert Wald schien, in die Wäldchen, Wo im dunnen Schnee undeutlich Häuser Waren, kleine Weiler, Effen rauchten, Sähne freudig frahten, Sunde fläfften. hielt er an vor einer hutte, pochte, hunger spurend. Eine konigliche Alte trat hervor, im braunen Antlit Buschig schwarze Brauen, reicht' ihm eine Shale Milch, die fuß war, einen halben Brotlaib, den er schlang in großen Biffen. hier gelangte er an einen schmalen Blauen Fluß und überritt die Brude. Weiter gegen Sugel, gegen Berge, Tannenblaue; Mittagssonne glänzte.

 $\mathfrak L$ aute Schreie über ihm in Lüften . . Eine Graugans strich und eine zweite Niedrig, hinter einer jagt' ein brauner Ralte eifervoll, doch sie entwischte, Schreiend laut, und stürmte fort zum Waldrand, Aber da gewann er sie und schlug sie. Rern erlosch ihr Schrei. - Umblidend jeto, Sah der Held unfern zur Linken nahen Einen langen Bug in reichen Farben; Lanzenspiten blitten, Helme, Schilde. Diefer Menschen unbekannte Trachten Waren maurisch. Um die Helme lagen Turbantucher bunt herumgeschlungen. Mohrenknaben, bunt in Blau und Scharlach, Ritten Schimmel. Vorn auf einem ichonen Starken Maultier filbergrauer Farbe,

Uberhängt mit einem goldnen Nehwerk Voller Schellen, die erklingend blitzten, Saß ein Maurenritter, silberfüßig, Schwarzen Waffenrocks, bestickt mit Silber; Um den Silberhelm geschlungen lag ein Turbantuch von rot und gelber Seide.— Parzival sahs an, vergaß es, lenkte Kürder seines Weges zu dem Walde.

War allda ein Hohlweg in den Tannen. Parzival, gewillt, hineinzureiten, Hielt. – Denn auf der Decke Schnees da waren Rote Tupfen, drei, ganz frische rote, Tropfen Bluts, gefallen von der Graugans.

Rot und weiß und weiß und rot. Er starrte. Parzival, was siehst du? Warum keuchst du? Höre Rosse, Wassen, Klirren, Stampfen, Anruf und Befehle! Bist du tauber Als der Wald, verschlug dich Zauber?

Diese Tropfen, diese roten Flecke Hatten ein Geheimnis, und es rangen Mit ihm seine Sinne, es zu lösen, Vielmehr rang er selber mit den Sinnen, Zu gehorchen, wissen, zu verstehen, Was die Flecke wollten, was sie zeigten Unsichtbar, unendliches Geschehen. Wilde Trommeln rauschten, Engel geigten, Hörner schrien, und riesenhafte Heere Stampsten auf im klirrenden Gewehre, Ströme brausten, Stürme, Rochen, Brennen . . Doch die Tropsen wollten nicht bekennen.

Bellt' ihm die Fanfare fo in Ohren, Daß er auffah. Brächtig hielt der Maure Vor dem farbigen Kreise der Gefolgschaft; Schwang den Speer und legt' ihn ein; er selber Folgte wie ein Spiegelbild; der Andre Trabte, sprengte, Silberblitz und Flammen Schossen übern Schnee heran, der Anprall Krachte, Splitter flogen, und der Bunte Wirbelt' in den Schnee. Ein leerer Sattel.. Ubseits lief ein Maultier ohne Reiter.. Rote Tropsen, drei, und sonst nichts weiter.

Einmal, dacht er, in dem Schneegefilde Aller Winter blühte eine Rose. Einmal war ein Lächeln rosenmilde Und die Träne eine leidenlose. Da — das Eis zerbrach vom Engelstoße! Aus den roten Tropfen ging das große Wunder auf mit dem geliebten Bilde.

Lippen, Stirne, Lippen, Kinn und Wangen Hatten sich im Weiß und Rot verfangen.
Wangen, Lippen, tausendmal geboten,
Blühten in dem Weißen und dem Roten.
Und er sah mit unermeßnem Schauen
Der verschloßnen Lider Schatten blauen,
Wimpernschatten schwarz im Sonnenlichte,
Und bemüht, daß sie noch mehr erdichte,
Seine Seele, wieder zauberkräftig,
War zu bilden eifrig und geschäftig,
Noch die Schläfen, Brauen auch und Haare..
Da zerriß den Zauber die Fansare.

Jagte her auf einem braunen Berber Einer scharlachfarben, dessen Lanze War in Messing eingeringelt, sprengte.. Krach und Lanzensplitter und ein Taumeln, Sturz und stiebender Schnee; der sattelleere Braune stieg und schost davon ins Schneeseld. Die drei Tropfen glühten in der Sonne.

Rote Tropfen, drei im weißen Schneefeld. Reine Schläfrin, Lilie nicht noch Rose. Und er starrte. Diese Tropfen hielten Ein Beheimnis, heischend, daß ers lofe. Und er wehrte sich mit allen Sinnen, Zu erfahren schauriges Geschehen, Ungeheure Miffetat zu feben, Eine? Biele, Taten über Taten, Aus dem Herzen in die Welt geraten Ohne Handewerk und Waffenrauschen Durch ein grausenvolles Ortvertauschen. Rot und Weiß und Schuld und Unschuld sind es, Innen lebts, und Leben drauß gewinnt es, had die hände ab, zerreiß die Augen: Lebend ifts, und Leben wird es faugen, Rot und Weiß, die wissens, wollens nennen. Rote Tropfen ichrieen: Wir bekennen! Und sie fingen furchtbar an zu brennen, Und sie zeugten sich wie Tat aus Taten Ubers weiße Reld zu roten Saaten, Leintuch blutbefprengt mit Riefenflecken, Und er sahs die Ebene bedecken . .

Warum hier im Schnee, vermummter Reiter? Rote Tropfen, drei, und sonst nichts weiter.

) 14 (

Interweilen kam am schwarzen Waldrand Hergezogen ein beglänzter Ritter.
Enzianblau vermummt in Seidendecken Schritt sein Roß, bestickt mit Silberähren Wie des Waffenrockes und des weiten Offnen Mantels enzianblaue Seide.
Auf dem Schild zu sehn im blauen Felde War von Silber eine schöne Varbe

Mit der kühnen Umschrift: Meto mundum! Aufgehängt das Schwert am Sattelbuge, Barhaupt, sorglos um die Kälte, braunen Lockenhaars, den Helm im Arme haltend, Sang er dieses Lied mit heller Stimme;

Ich war dein,
Süße Fraue,
Sieben Monde und ein Jahr.
Welthinein
Nun ich schaue,
Die mir bei dir vergessen war.

Ad, so weit,
So voll Wunder,
Herrin, war dein Auge nicht,
Ob voll Leid
Ich jehunder
Bin, ferne dir, du füßes Licht!

Goldne Himmelkrunde Um das Haupt ich hab, Einen Glorienschein, und bin Märtrer durch die Wunde, Die mir Abschied gab, Und selig, komm ich wieder zu dir hin.

D so meilenferne! Ach so lang ist das! Hier wird Frühling, Herrin, siehs! Frühling giebt mir gerne, Blinkend aus dem Gras, Den goldnen Schlüssel für sein Paradies.

Jeho, nicht mehr ferne dem versunknen Barzival, der aufgestühter Lanze Aus dem Sattel tief sich überbeugte, Brach er ab den Minneleich, und sachte Näher trabend, rief er: "Herr von Unjou! Herr von Brobarz! Gott zum Gruß! Was fehlt Euch? Pax vobiscum! Dieu salut! Ihn hörte Der nicht, der in einer andern Welt war. Sah Gawân im Schnee die roten Tupfen. Eine Weile prüft' er die und prüfte Jenes Untlitz, das im Herseniere Offen lag, jedoch mit beiden Lidern Zugeschlossen wie ein Haus mit Läden, Und des Mundes Tür war wie verrammelt. — Sprang im Nu Gawân vom Rosse, löste Seinen blauen Mantel von den Uchseln; Breitet' ihn mit einem stillen Eiser Auf die Tropsen; blickte auf errötend.

Augenblicklich sonderbarerweise Gingen auf die Lider in dem Antlit, Blicken her versunkne Augensterne Aus der stundenlosen Nacht des Grames. Warnt' aus einem tieferen Erröten Zart Gawân: "D Sohn der Herzeleide! Schön ist Minne, wenn sie Blumen händigt Blau wie dieses Mantels blaue Seide, Aber schlimm, wenn sie mit Ketten bändigt. Solchen Zaubers hüte Gott uns Beide!' Sprach der Held: "Wer ist das, der so redet?"

Jener zeigte seinen Schild und lachte:
"Die Devise ist bekannt: Gawan ists!
Wohlbekannt aus König Artus' Runde,
Sieger mit dem Schwert und mit dem Munde.
Meto mundum, Freund, die Erde ernt ich!
Küsse, Kränze, Wunden, Abenteuer,
Frühlinge und Sommer, Lieder, Frauen:
Tausendsache Ernte ist die Erde,
Schnittre, bis denn ich geschnittert werde.
Plaudernd heiter weiter, da des Anjou

Untlit aus dem Belme starrte, farblos, Wie ein Teppichbild verwischt, mit alten Augen, unbewegt und fremd geworden, Aber innerlich voll Furchtbarkeiten: Ruhr er fort zu melden, wie's ihm leid fei, Un dem Hof zu Nantes gefehlt zu haben, Doch wie Antanor ihm viel erzählte. Ubrigens, so sei ein alter Kingrun Eingetroffen, Seneschall, mit Riot Von Argagne, Rosenüberbringer Un die holdbeschaffne Runneware, Die fehr stolz auf ihre wunderbare Brophezeiung sei und ihn ,Bezwinger Der Bezwinger' nenne, nicht geringer. Bitt Euch,' ichloft er, ,fagt Ihr mir am Ende, Was ich lange suche, wo ichs fände?" Sprach der Anjou höflich: "Und das wäre?"

Deiß es kaum zu sagen: Ein gewisser
Gral, der soll es sein; doch sagte keiner,
Obs ein Berg, ein Teich, ein Reich, ein Rleinod,
Oder Orache oder Zaubrer wäre.
Nämlich Artus, daß ich es erkläre,
Träumte allbereits vor einem Jahre,
Oaß ein Engel ihm erschiene, sprechend —
Eben von dem Gral, von dem er sagte,
Oaß da König würde, wer ihn fände.
Oaß drum Artus alle Ritter sende,
Diesen Gral zu suchen, denn es eilte.
Folglich sich die Tafelrunde teilte,
Schwörend All, sie suchten, bis sie fänden.
Und hier seht Ihr mich — mit leeren Händen.

Parzivaln erschütterte der Name Sonderbar. Er grübelte verloren, Fragte: Habe ich den Gral gesehen? Leise, ein geheimnisvoller Same, Wirkt' in ihm das Wort, begann zu bohren Feine Triebe; doch er war gefroren, Und das Reimen kam zu stehen.

Sprach Gawan mit Zartheit, weil er störte Und es doch für passend hielt zu stören: "Und wohin seid Ihr des Wegs begriffen?" Der schaut' auf, verwirrte sich und sagte: "Ich — wohin? Gewiß, nach Pelrapeire." Staunte jener, sagte: "Und dann zieht Ihr Ostwärts? Seht den Fluß: der heißt die Marne, Und der Wald dahier sind die Argonnen. Dahinaus, nach Westen liegt Bretagne. Aber das ist weit nach Pelrapeire, Denn — ich war nicht dorten, doch ich hörte, Uder Brest hinaus sinds noch zwei Tage."

Sprach der Held, verfärbten Herzens, innen: Brezeliand ist wahrlich ungeheuer.
Uberallhin liegt er ausgebreitet,
Tagereisen macht, wer in ihm reitet,
Stundenweise, denn der Tag vergleitet
Rascher als ein Stern, der stürzt in Feuer.—

) 15 (

ine andre, eine lette Frage,'
Sprach Gawan: "was ist mit jenem Mauren? Einen Zweikampf würd ich fast bedauren.
Diese Mohren, das ist jett die Lage,
Rommen heut in unser Land Turnieres
Halber, wie sonst wir geschifft in ihres.'

Kam der Maure da, verlornen Helmes Barhaupt, kam in einer königlichen Haltung, hinkend zwar auf linkem Fuße, Doch er ließ zurückgeworsnen Hauptes Seine ausgestreckten Arme tragen Leicht von Achseln eines Ritterpaares. Aber Parzival, das kleine schwarze Mohrenhaupt im überschornen Haare Jett erkennend, staunte: Haar und Antlitz Waren dicht besät mit weißen Flecken. Sprach der Prinz, die Zunge kauderwelschend: "Überliefre mich der Hand des Siegers. Feiresiz von Anjou ist mein Name."

Eis in Feuer, Freud in Peinen: also Stieg der Muttergeist in seinem Herzen Freudeseurig auf, gehüllt in Schmerzen. Und sie prüften sich mit langen Augen, Prüften liebevoller, und der Maure Fragte zweiselnd: "Sohn von Gachmureten?", Gachmureten und der Herzeleide Von Waleis." Der Maure sprach versinstert: "Diesen Vater such ich hierzulande, Um zu rächen meine tote Mutter."
"Um zu sinden" sprach der Bruder ruhig "Keinen Vater, einen Bruder. Brachest Veinen Speer an ihm, und wir verstehen, Daß die Rache sich zerbrochen habe:

Dies gesprochen, sprang er aus dem Sattel, Angefüllt und eingehüllt von einem Sehnlichen Gefühl erstaunter Liebe, Hier zu sinden brüderliche Arme, Als zum Erdenende wie geritten, Sich und Süßes sindend in der Mitten, Und er eilte, daß er recht erwarme. Beide liefen, tränenlachend Beide Gen einander, Brust an Brust zu werfen,

Doch der Maure bog sich rud voll Schreden, Rief: "Du aber bist sehr krank, mein Bruder!" Wandte sich, verdreht von einem Schauder, Sprach beschämt und ratlos halber Stimme: "Und wie sichst du doch mit solcher Krankheit!"

Parzival, von einem Schein geblendet, Würgte, sprach betäubt: "Warum? Wieso denn?" Sagte der, sich ab die Rede zerrend: "O vergieb — du rochst wie eine Leiche."

Parzivaln zerkrümmt' es. Noch, geblendet Aug und alle Sinne, sah er plöhlich Stehn Gawân, den Mantel in den Händen, Schrie: "Und Ihr, Gawân, und Ihr?" Der sagte Tief errötend: "Etwas schien mir.." Setzte Dem hinzu, entschuldigenderweise: "Ubrigens — ich merkt es äußerst leise."

Parzivaln zermalmt' es. Griff mit Händen An sein Haupt und fand es ungeheuer. Fielen ihm die Arme abgeschlagen; Legte sich mit einem langen Stöhnen An die Erde.

So verblieb er Stunden.
Sie bewegten ihn auf keine Weise.
Reiner wußte um die Gotteswohltat,
Dazuliegen. Nicht ein Laut ward hörbar.
Nur im Herzen hämmerte das gleiche Achzen immerfort und unablässig:
"Herr, was ist dies? Herr und Gott, was ist dies? Of us der schwarzen Nacht in grauen Morgen 4 Schossen zwei Berittne langen Trabes. Eine Brude ftand im Morgennebel. Als sie auf die Wölbung sprengen wollten, Traten ihnen Waller da entgegen, Runder Hute, hocherhobner Urme, Da sie ihre langen Stäbe schwangen. Schrien gewaltig laut: ,Abscheulich nennen Wir wahrhaftig dies, daß am Karfreitag Man gewappnet reitet, Chrift und schwarzer Beide überdies!' , Berdammte Irre, Bfingsten, nicht Karfreitag! Aus dem Wege, Lugenlippen!' - Fragt' im Weiterjagen Barzivaln der Bruder: , Sag, was wollten Diese beiden Roten mit dem Freitag?" Ruhr der Bengst zurud, auf Saden rutschend, Daß erdonnerten die Brudenbohlen. "Rote?" fragt' er, schoft den Blid nach hinten, Graue Waller standen da und winkten. Nebel, kahle österliche Weiten, Schauer jagten überm Land und bleiche Scheine, aber alles grau und weißlich, Strom und Brache, himmel und die Wolken, Und ein Roftopf, der in Grau vermummt war.

"Delf mir Gott, ich sehe keine Farben!"

Reine? Reine Farbe! Wann die lette? Feirefiz; der saß da schwarz und silbern; Grau sein Maultier. Und Gawan? Gawanens Farben wußte keiner, denn er selber. Welches, welches war die lette Farbe? Waren in dem Schnee drei rote Tupfen.

Von den heißen Tieren stiegen Wolken, Und sie keuchten. Nebel stieg vom Strome. Uberm grauen Lande schwamm der blaffe Himmel rastlos. Eine Glockenstimme, Farblos helle, warnte fern. Durchbohrte Füße standen tief im Land, durchbohrte Hände hafteten an bleichen Wolken.

) 17 (

Ders lange Blachfeld Belrapeires Ritten sie mit riesenhaften Schatten In der tiefen Glut der Ostersonne, Ritten schwer auf ausgeschöpften Tieren. Sterbensmüdigkeit verstockte alles Blut dem Reiter, der die Türme Wiedersah, die schwarz vor einem grauen Totenhimmel standen abgestorben.

Und sie pochten an der kleinen Pforte In der langen Mauer unterm Schlosse. Hoch im Türmchen kam ein altes Antlitz In die Luke; später klang die Pforte.

Wars ein kleines nacktes Mauerrechteck. Graue Beete lagen kahl im Schatten; War nur eine Farbe, todeskahle. Sonntag Oftern wars zum zweiten Male.— Linker Hand saß an der Wand ein Schatten Frührer Farben, die geleuchtet hatten.

Saß die Blasse, um sich her gebreitet Graues Rleid gebrochner vieler Falten. Rahle Krone hob ein Apfelbäumchen. Diese mit den totenschwarzen Augen Hielt in Händen einen nackten Knaben; Ihr vom Munde glitt ein Lächelschatten Frührer Lächeln, die geleuchtet hatten.

Als sie aber her zur Pforte blickte, Riß das kaum erschimmerte Gewebe. Aus den Augen rollten klare Tropfen; Stimm' ohn' Karben sagte: "Du kommst wieder?"

Barzival aus seines Hauptes Brausen Ließ die Frage fallen frant und ärmlich: , Welch ein Rind ist dieser fremde Knabe?" Deines!' fprach fie, legt' es auf ein Riffen, Stand vom Boden auf und sagte: ,Deines, Bargival, wes fonft?' Sie fam und lachte Beisterhaft. Er sagte aber: ,Bleibe! Sie verhielt; sie starrte unbegreifend; Ram im Augenblick herbeigelaufen, Sie umschlang ihn, schluchzte, sagte weinend: ,Sprich! Um Gott, was bift du fo verandert?" "Spurft du nichts?" Sie bebte, wollte neinen; Nicht vermocht es. Sagt'er sterbend: ,Spurft du's? In den Urmen haft du eine Leiche. ,Sage' schrie sie ,alles!' ,Kanns nicht sagen. Muß nun scheiden.' Uber seinem Urme Hing sie wie ein Kleid ihm. Ihre Augen Wanden sich; sie ächzte: , Rreuz der Erde! Scheiden? Beiland! Bist ja nicht gekommen! Es ist Oftern und der Berr erstanden! Bleib auf morgen!' ,Dftern?' fagt' er. , Kanns nicht.'

Schrie sie überlaut aus allen Peinen: ,Barbara, du mußt uns wieder helfen! Komm!' Sie faßt' ihn. ,Komm zum heiligen Schilde! Romm zum reinen Antlith, es zu bitten, Daß es kläre, daß es heile! Wollen Knieen Beide, daß uns Rettung werde! Komm!' Sie zog ihn; sie entlief. Er folgte.

unkel sank schon, denn die Nacht war nahe, Düster lag die vordere Rapelle; Hinten aus den hohen Altarfenftern Rielen links und rechts die bleichen Scheine, Und die beiden Balmenschäfte warfen Ihre Schatten kreuzweis vorn ins Düster; Bleich im Scheine ftand die Altartafel, Drauf der Schild, verhüllt mit dunklem Tuche. -Und sie lief und löfte schon die Sulle, Hielt sie, blidte . . blidte, schrie: "Hilf Himmel!" Fragt' er bei den Balmen: ,Was erblickst du? Und sie warf sich übern Tisch mit Armen, Reuchte, bog sich, hauchte kaum: ,Mich selber! Reuchte: ,Barbara! Sie ist verschwunden! Sprang er wie ein hirsch in langen Fluchten, Sprang zum Tische, warf sich gen den Spiegel. Nichts war in dem Spiegel. Blank und klar und Leer und bleich und weiß: fo ftand der Spiegel, Antlit fonder Auge, Aug' ohn' Seele. Nichts im Spiegel! Nichts, er nicht im Spiegel; hatte tein Besicht mehr, teinen Leib mehr, Reine Seele, war nicht, war vor Gotte Nicht, war nirgend, war ja nicht im Spiegel, War gelöscht. Er war, er war gewesen.

Als er aber aus der Leichenstarre Seine Augen zu dem Weibe kehrte, Wußte sie's. — Und sieh, er war in ihren Augen auch gelöscht. Da stand ein Andrer, Wo er stand, und zu dem Andern sprach sie Ohne Stimme, ohne Menschenstimme: "Warum bist du damals fortgegangen?" Und verstummte, ob er hören konnte Hinter ihren Worten diese Worte: "Du Gelöschter aus dem Auge Gottes." Da versammelt' er mit einer Todes= Unerschrockenheit die letzte Mannschaft Seines Herzens, jetzt heraufzusteigen Auf den Trümmerberg der letzten Mauer. Sagte sterbenswillig still vorm Tode:

,Warum ich davonging, fragst du, Pfingsten? Darum ging ich, daß all dies geschehe. Darum ging ich, daß ich nun hier stehe, Daß ich dich hier außen vor mir sehe: Dich mit deinen hartgemachten Augen, Dich mit deinen hartgemachten Lippen, Dich mit deinem hartgemachten Herzen.

"Wahrlich, Weib!" Er hob die Hand mit Eide: "Bei dem Schild hier, bei der Augenweide, Die er vormals bot, beim heiligen Leide: Damals hab ich mich in Wald geschlagen, Daß ich wiederkäme, dir zu sagen:

Du bist draußen. Deine Hände waren Außenhände. Deine Blicke waren Außenblicke; deines Mundes Küsse Außenküsse, und die süße Liebe Eine gotteslose Außenliebe.
Und da war Ein Kuß! Das war der erste; Der war innen, und die andern waren Alle bloß gesogen aus dem einen. Wie wenn einer Wasser gießt zu Weine Und es dir in hundert Bechern böte: Immer ist noch Weins drin, aber keiner Ist ein reiner: so war deiner.
So, beim heiligen Bild, so war auch meiner.

Er verstummte, denn die Worte standen; Standen, furchtbar, wie ein Wundenbluten, Weil der Tod die Schwelle übertreten. Und er stand und staunte die Minuten, Fern empfindend, wie die Sinne schwanden, Fern vernehmend eine Stimme beten, Endlich wissend, aber leis wie Summen Einer Fliege: Dies ist das Verstummen Deiner Zunge; dieses ist das Stehen Deines Blutes; dieses das Vergehen Deines Utems; dieses das Verfärben Deines Leibes, dieses ist das Sterben.

Darauf blickt' er in den Spiegel ruhig, Sah darin begreiflich den Entseelten, Wandte sich und schritt, als ob er schwebte, Nicht so schwer wie damals, als er lebte, Als ihn so viel schwere Dinge qualten.

Und er fand bei Rok und Maultier draußen Reirefig, den alteften und neuen Unverwandten, den schon sehr getreuen; Wollt' ihm noch vorm Abschied etwas fagen, Rehrte sich: da kam sie durch die Bforte, Schwankend, vor sich greifend, eine Trunkne Oder Blinde, weiß wie Rreide, toter Augen, fand ihn, blickte, kam, doch knickte Um und fast' ihn, fagte: Du! Gie rang die Hände lange, sammert' endlich: , Laf uns, Laft und tragen diefes! Wollen Beide, Wollen pilgern, wollen weit, wir wollen Bu dem Heiligen Vater! Wollen fragen. Aber geh nicht! Bleibe! Ich kanns tragen! "Rannst du?" fragt' er; und die Lippen trennend, haucht' er gegen sie. Sie ftand unregfam. Blötlich, wie von einem Gift, das wirkte, Riel sie um. Er fing sie, sprach zum Bruder, Sie hinüber ihm in Urme legend: Bruder, deine Schwester.' Auf die Türme Belrapeires deutend, fagt' er: , Unjou,

All was Anjou ist, solang dein eigen, Bis ich komme. Wenn sie auswacht, sag es Dieser, daß sie's recht macht vor den Völkern. Lehre meinen Sohn, den ich nicht kenne. Ich will rückwärts reiten in die Zeiten, Daß ich ein verlornes Pfingsten sinde, Daß ich ein verlornes Bildnis sinde, Daß ich auch verlorne Liebe sinde, Auch verlornes Farbenaug', verlorne Leibes-Reinheit und verlornes Leben.

Wandte sich und saß auf seinem Rosse, Dachte: Sieh, ein Freund blieb ja erhalten. — Mitten aus dem Blachfeld rückgewendet, Sah er, kaum zu sehn durch tiese Dämmerung, Eine Dunkle an der Erde liegen, Knieend, ihre Urme hingebreitet. Und er sprach bei sich: Es ist Liaße.

) 19 (

Prach der Tote in den Hof zu Nantes, Fand da Ginover mit hundert Frauen, Rlagten All um den entschwundnen Artus Nebst den Rittern von der Taselrunde. Als er aber sie befragen wollte Nach dem Traum von Artus und dem Grale, Hielten sie nicht stand vor dem Geruche, Sie entwichen Eine nach der Andern. Blieb zuletzt nur Eine, deren Name War Elaine. Diese war aus Benwick, Ihrem Land gekommen, um zu fragen Nach Sir Galahad, mit anderm Namen Launzelot geheisen, der ihr Sohn war. Der war auch verritten, doch die Trauer, Die sie durch die Nachricht trug im Herzen,

Hatt ihr große Dulbsamkeit gegeben.
Und sie sagte, daß sie zwar nichts wisse,
Wisse aber einer, sei das Merlin,
Jener Wilde, sener Zauberhafte,
Sohn des Satans. Diesen könnt' er sinden
Im Land Cornwall unter einem Felsen,
Wo er seit dem Tag begraben läge,
Da sie selber ihn vermocht durch Minne,
Unter diesen Stein zu gehn, auf dem ein
Zauber lag für den, der drunter ginge.
Denn er war durch Minne so verblendet,
Sie zerpeinigend, ihm beizuliegen,
Daß sie also seiner sich entledigt.—
Sprachs, und nicht ertrug sie mehr den Besthauch,
Wandte sich von ihm und sloh in Eile.

Parzival entwich zum Lande Cornwall, Wissend nunmehr, so ers nicht von sich aus Wuste, wissend ein für alle Male: Daß er war wie Kain, ein Verbannter, Ein Beschriebner von dem Finger Gottes, Daß nicht bliebe, wer ihm nahe komme.

Dingelangt nach Cornwall zu dem Felsen, Welcher lag in einem schönen Tale, Rief er Merlin aus dem Schlaf im Grabe. Aber dieser aus dem Schlaf im Grabe Sagte, daß er keine Runde gäbe, Außer er erlöste ihn vom Felsen, Der entsetzlich immer ihn bedrücke. Fragt' er: Wie er ihn erlösen könne; Sagte Merlin: "Sprich du nur die Worte: "Bin der Bildloß, Blickloß, Heilloß, Lebloß." Sagte Parzival die Worte. Sprach er: "Ja, du bist es. Weil du's bist, so kannst du Diese Worte sprechen. Und nun sage:

Merlin, daß du weggehst unterm Relsen. Sprach der held die Worte, tam da Merlin Aus der Tiefe, war ein jugendlicher Schöner Mann in scharlachfarbner Seibe, Hatt ein blaues Auge und ein braunes, Dankt' und fragte, was er belfen konne. Nichts zu helfen, nur ein wenig Runde, Beischte Barzival. Da sagte jener: Alles wiss' er nicht, doch fagt' er so viel: Dan der Gral fei eine reine Schuffel Und des Ortes Name Munsalväsche Und im Walde Brezeliand gelegen, Den nur findet, wer ihn niemals suchte. Bot ihm ferners an ein Säcklein Schlafes, Ungebrauchten, den er aufgesammelt Unter feinen zauberhaften Lidern, Da er unter fenem Rels gelegen; Der sei traumlos, überaus erquidlich, Ubrigens genug für dreizehn Monde, Auszuschlafen, wenn es ihn verlangte. Drangt' ihm dieses Sadlein auf zur Chrung Seiner Buttat, daß er ihn erlöfte, Und er nahms, obzwar er nicht bedürftig Deffen sei, so fagt' er, da ihm Monde Elf bereits verrauscht, als ob er schliefe. Riet ihm Merlin doch, es anzunehmen, Ronne fünstlich Lebenszeit verlängern, Weil der Schlaf zu seder Stunde wirke; Rönnt ihn schlucken in der Sterbestunde, Lieblich noch durchschlummern dreizehn Monde,

Parzival, der wußte, was genügte, Machte heillos sich auf diese Suche Nach dem Grale, nach der Munsalväsche; Stürmte ruhelos nach Süden, Osten, Norden, Westen, suchend unaufhaltsam, Fluchend Gotte, der ihm ein unkenntlich Höllisches Verhängnis umgeworfen, Als ein Neth, darin ihn aufzuhängen Aberm Erdgrund unabreichbar, daß er Nicht erlangte die ersehnte Stätte.

Aber eines Abends, da er hinritt Suchens müde, prüfend Merlins Säcklein Voller guten Schlummers, ob er koste: Hielt er witternd; sand sich tief in Dickicht, Blickte, spürte Brezeliand, der grau war Unterschiedner Stufen wie auch andrer Wald; doch augenblind und tauber Nüstern Von dem Pestgeruch des eignen Odems: Spürt' er in dem Wald das Zauberhafte. Und frohlockend, der noch Unerschlafte, Flammenhaft von Möglichkeit durchronnen, Weil er Brezeliand zurückgewonnen, Ungeheures hoffend, höchstes witternd, Spähte, ritt und spähte, wild und zitternd.

Schien es, daß ein neuer Schein erglimme? Ram von fern ein Vogelruf geschwommen? Rleine Glocke rief mit heller Stimme Gott vorm Dunkeln wider alles Schlimme. Wahrlich war er da zurückgekommen: Zog entseelten Auges, tiefer Blindheit, Wieder in den Tannengrund der Kindheit.

) 20 (

on dem Menschen-Atem ausgestoßen, Nimmst du, Muttergrund, den Rettungslosen? Dem der Seele Blut im Leib geronnen, Lebensglut erlosch der farbigen Sonnen? Rot und blau, und ach, die grünen Flammen In ein wesenloses Grau verschwammen? Dem ein Leichnam haucht aus frischem Munde: Mutter, lebst du noch im Tannengrunde?

Siehe schon, o Sohn, das mütterliche Blockhaus unter den belaubten Linden! D du wirst das unerschütterliche Heut und ewig ungewandelt sinden.
Siehe Fenster schon, und sieh der alten Buche Stamm, wo du sie oft gefunden, Abends, Kind, wenn du mit kindischen Wunden Kamst, den guten Händen stillzuhalten.
Kind, was faßt dich Graun, was faßt dich Reue? So erschreckt am Giebel dich die neue Glocke, da es vormals keine gab? — Sieh vorm Baume Kreuz und Grab.

Nichts mehr.. Hier war nun das Ende aller Wege. Wie ins Ewige gemündet,
Wie die Welle im Gewühl des Meeres
Sich verliert, verloren sich die Wege;
Wurden sich unkenntlich; mögen hin sein,
Mögen sehr gealtert wo erscheinen;
Was auch komme, alle Wege nehmen —
Alle Wege nehmen hier ein Ende.

Nichts mehr.. Eine alte Stimme fagte:
"Seid Ihrs, Junker?" Riot stand in einer Groben Rutte, alt, getrübten Auges, Lächelnd unbestimmt, verlegner Einfalt.
"Habs gemacht, so gut ichs ja vermochte," Murmelt' er, "und auch im Stand gehalten Die zwei Jahre." "Jahre, Riot, Jahre?" "Freilich Jahre, Herr, am Tag Reginae Im September, vorm Marientage, Wo die Schwalben gehn, jährt sichs zum zweiten. Weiß es noch, Ihr zogt am Tag Reginae, Und da starb sie. Ich bin hier geblieben, Einsam, doch genügt es für das Altern, Und die Toten wollen nicht allein sein ...

Parzival stieg ab, zu knien am Hügel Grauen Grases, kniete, umgerüttelt Wiederum von einem andern Sturme. Diese Tote sank in ihm hinunter Zu der unbegriffnen Schuld, dem Leichnam, Den verbürgend, denn wo eine Schuld ist, Da auch andre. Der Verlorne beugte Achzend sich und lallte im Zerbrechen:

"Ach, ich kam durch dich mich loszusprechen!"
Nur ein Tierblick aus dem Dunkel äugte.

Reine Stimme hauchte aus den Tannen. Eh es Nacht ward, ritt er fremd von dannen.

) 21 (

am ein andrer Abend in den Richten. Deine ftarke Stimme hört' er fchreien: "Bufie! tuet Bufie! tuet Bufie! Anders wird sich nicht der Herr erbarmen! Ruchfe, Lüchfe, Banther, Baren, Wölfe, Hört mich alle, die in Wildnis hausen, Raubgesindel, Diebe, Mörder, Fresser, Hurer, die ihr schlottert in den Rellen. Eingemummte Teufel voller Unzucht: Bufe tuet, Bufie! Abgefallne Baradieseskinder, kehret wieder! Her zum Kreuz! gekrochen her auf Vieren, Ottern, Bipern, Schleichen auf den Bäuchen, Rrummt euch, beichtet, bufet! Bott in Eden Wird euch wieder aufrechtstellen jeden! Schwöret ab den höllischen Bebräuchen. Laßt mich eure Beichte hören keuchen!

Bufiel Bufiel' Ohne anzuhalten, Deifer, huftend, muft und teufelemakia Lärmte diese aufgebrachte Stimme. Barzival, durche dice Tannicht brechend, Hinter fich den Bengft am Trenfenriemen, Hört' es lauter, näher, unablässig, Nahe, da er trat aus dem Gezweige Und auf einen Blat im Abendschatten Unter Relsen, moosbewachsnen Bodens. Begenüber vor der buckelvollen Schwarzen Kelswand, grau gestreift von langen Rlechtenbärten, stand ein ungeschlachter Rerl in einer schwarzen Lumpenkutte, Hager grauen Angesichts im schwarzen Raferbarte; flackrig glühten Reuer In den ausgehöhlten schwarzen Augen, Und es schwang die linke Kaust ein großes Rruzifir aus Gifen. Ihm zu Rugen Hockt' an einem dunnen Wafferfaden, Der versickert' in dem Moos des Bodens, Ein verfrummter alter Ruche, der ledend Salbte an der rechten Vorderpfote Einen offenbaren Schaden; bei ihm Lag ein ganglich blank genagter Anochen; Sprang nun auf und hinkte überseite.

Parzivaln begrüßte der Ergrimmte
Mit dem Donnerworte: "Salve Satan!
Kommst du wieder an? Ich habe keine
Angst vor deinen abgegrissen Ränken!
Dreimal Ausgespiener aus den Zähnen
Gottes, störst du mir die Bußgemeinde,
Die mit saurer Mühe ich bekehre?
Gistbehälter, Fallensteller, Laurer,
Stürze auf die Knie vor Gottes Wehre!
Nieder, du verdammtes Scheusal, schreie
Deutlich: Gott ist Eins und Zwei und Dreie!

Da er keuchend jeht verstummt war, beugte Parzival die Kniee und bezeugte Den All-Einigen in drei Gestalten, Vaters, Sohnes und des Geistes Walten.

Drüber öffneten fich dem die Augen, Er fah flar, fah um fich, fagte fcmerglich: ,Wieder eine Blendung des Verdammten. Sprecht, wer seid Ihr?' ,Bin ein irrender Ritter' Sagte Parzival ,und ohne Namen. Burde Obdach gern von Euch empfangen Und Belehrung meines Unverstandes. Ad, ich selber brauchte wohl Belehrung, Sagte Jener, und in einer garten Demut glanzte fein verwirrtes Auge; Doch gemeinsam flehen wir zum himmel, Daß Berdoppelung den Glauben fräftigt. Sprach der Held: "Vernahm ich doch beim Rommen Euch gewaltig predigen und lehren." ,Ja, das Ungeziefer,' fprach der Klausner Beftig, ,das da hodt auf nactem Boden, Ist gestattet so geringen Kräften Bur Belehrung. Diese Ruchf' und Wolfe, Ratten, Dachse, welche sich ins Dicicht Eben wegbegeben, naben abende, Um dahier von mir erbaut zu werden. Machen mir entsetlich viel Beschwerden Mit Verstocktheit ihrer rauhen Relle. Wie ich auch in ihre Ohren belle, Alles klingt vorbei wie eine Schelle. Aber tretet ein in meine Rlaufe. Kürchtet nichts, ich habe sie geheiligt, Und sie dringen niemals in das Innre."

Solches redend, was der Gast verwundert Hörte, da hier niemand war als jener Kranke Fuchs, begab er sich zur Felswand. Mannshoch klaffte da ein Spalt, die Quelle Floß heraus. Noch unter sich und neben Schalt er im Hineingehn: "Weg!" und: "Willst du!" "Ungezüchte, wollt ihr draußen bleiben!" Was der Gast vernahm mit Scham im Herzen.

In der Spalte drinnen rauscht' und tropst' es Von Bewässer, ferne scholl das Tosen Eines Wildbachs, oben hing ein Faden Tageshelle dünn und weißlich. Jeho Ersten Mals betäubte den ihm eignen Pesthauch ein Entsehens=Dunst, der ausquoll Einem Finster, einer niedern Höhle: Von versaultem Laub und Moder, Unrat, Menschlichem, von Schweiß und Tiereshäuten, Ungst, Urin und Holzrauch unerträglich. Hier, bedacht' er sich, scheint eine Stätte, Für den Modrigen ein Moderbette.

Eine Fackel ward entbrannt und qualmte.
Stand ein Krug auf einem rohen Tische;
Uber einer Streu im Winkel hing ein
Riesiger Felsenbrocken so gefährlich,
Daß er fragte: "Fürchtet Ihr nicht, Vater,
Euch erschlägt der Kloh, dieweil Ihr schlummert?"
Jener sagte abgeirrten Geistes
Kurz nur: "Es gehört zu meiner Buße."
Sette sänstigend hinzu: "Er stürzt auch,
Wenn Gott will, dieweil ich da nicht liege.
Media in vita sumus morte:
Immer Todes sei bereit die Seele."

Aufgehäuft im Grund der Höhle lagen Unterschiedne Früchte, Hagebutten, Wildobst, Edern, Eicheln, Wurzeln; Pilze Trodneten an Schnüren. — Unterirdisch Plöglich quoll ein Stöhnen. Mein Geselle', Sprach der Eremit nach einer Weile.
"Liegt in einer andern Folterkammer.
Stört Euch nicht daran, es ist Gewohnheit.
Jeder stöhnt in seiner Sprache; nur die Engel singen. So ist Gottes Wille,
Weil wir stöhnen, daß wir singen lernen.
Sprachs und schaffte was am Feuerloche,
Rückte an der Pfanne auf dem Oreibein,
Legte Reisig zu, und augenbeizend
Zogen Schwaden Rauches nach dem Ausgang.

"Sehetl" sagte er, beim Feuer hodend, "Wie sie schwanken, diese Flackerwesen, Feuerseelen, und die Freiheit suchen, Aufzustliegen in die reinen Lüste.
Gleicht Ihr Eure diesen Seelen, Ritter, Der Ihr Euch den irrenden geheißen?" Eiservoller und erhöhter Stimme Fuhr er fort, erglühten Auges drohend Gegen Parzivaln, der sich am Tische Auf ein plumpes Stuhlwerk hingelassen, Starrend auf den Schwarzen, der aus weiß und Schwarzen Augen glomm beim bleichen Scheine Weißer Flammen, silberweißer Asche.

Dabt Ihr darum zu mir hergefunden Aus dem Unflat, Welt geheißen? habet Auch geschwelgt in jener dicken Unzucht, Die sich aufbläst an den Königshösen, Wo sie wie die Fliegen auf den Händen Miteinander huren voreinander? Teufelskinder! Rettet Eure Seele! Habt Ihr nicht bei jenen heißen Säuen Euch gewälzt, die gegen Himmel stinken? Wie sie überall die Iihen zeigen, Ihren Buhlern auf die Beine rücken, Sich benicken mit den nackten Augen, Völlerei dazu und Mörderwesen!
Rettet Eure Seele. Und die falschen Päpste, die da huren mit der Kirche Und den Bankert, den sie selber zeugten, Taufen Jesum Christum. Eure Seele! Habt gemerkt am Ende, daß was außen Strahlt, doch innen stinkt, und Eure Weiblein Sind nur Schläuche voller Dreck und Dünsten. Aber besser wahrlich sind die Bären Und die Wölfe, da sie ja nichts wissen, Als die Leckerlippen, Schweinepriester, Und die Brüstleinbloß, die Steisperdreher, All der Ufterwind, der suhr aus Satan. Doch der Herr wird alles einst zerblasen.

 ${f B}$ arzívaln verftockte diefe Rede, Die an ihrer eignen Lohe prasselnd Sich entflammte und ihm ärger ftinkend Schien, als alles, was fie ftinkend nannte. Sprach er, da der Zurner schwieg, zu hören: ,Wenn der Mensch geboren wird, so werden Mitgeboren alle Ding auf Erden. So vernahm ichs. Es ift alles innen; Rannst nur drinnen huren oder minnen. Wo erkennst du Gott? An deinem Glanze, Und an deinem Gift das Gift der Pflanze. Hab es so gelernt, und habs erfahren. Denn - ich will es gerne offenbaren: Zwar ich noch lebendigem Dinge gleiche, Aber bin soviel wie eine Leiche. Denn fo ift die Wahrheit: wir ermorden Außen und find innen tot geworden."

Sprachs und schwieg. Erhob sich von dem Boden Jener Eremit, doch bog den Nacken, Kam und nahm das Haupt des Stummgewordnen In die Hände demutvoll und fagte, Rüffend seine ausgebrannte Stirne: "Bruder!" Nichts als dies. Und bald verschwindend In den Grund der Höhle, sagt' er halber Stimme liebreich noch: "An meinem Namen Liegt vor Gotte nichts. Doch Ihr sollt wissen, Daß ich Trevrizent genannt bin, vormals So wie Ihr ein Ritter, — Gottes Lob! Denn er blies, und ich zerstob."

) 22 (

eillos wurde diese Nacht wie keine. Denn dieweil der Anjou seit unzählbarn Nächten wieder schlief in engem Raume, Naher Nachbarschaft mit einem Menschen, Rolgte nicht der oft gezwungne Schlummer Seiner Mude, wie es der gezwungnen Rnechte Wefen ift, daß fie entlaufen, Bald sie können. Kolglich lag er schlaflos In dem Nachtlarm, der ju treiben anhub. Ungerechnet nämlich das Betofe Jenes Wildbachs, das nun lauter braufte, Und das ewige Sausen in den Wäldern. Und im Wald die Stimmen: eines Rehbocks Fernes Bellen, plotlich überlautes Nahes Röhren eines hirschs in Brunften. Tappen von Betier und langes Rauschen In den Buschen, und das Kindesplärren, Das Gelächter und Gemauz des Rauzes: Scholl das Stöhnen aus der Nebenkammer Lauter, häufiger und martervoller, Ward zum Achzen, ward zum langen Wimmern, Schwieg und hub von vorne an mit Winfeln, Schmerzgeschrei und Stammeln und Bejammer. Seinerseits der Rlausner seufzte sterblich

Eins ums andre Mal; er hort' ihn beten, Leise murmeln, buften. Bu den Lauten Qualte ihn der hundertfach gemengte Dunft der Höhle und des Rauchs, und meistens Der Beftant des Sacks, der auf die Schutte Laub gebreitet war, auf der er ruhte, -Dergeftalt getränkt mit ekelhaftem Menschenstank, von Schweiß und Eiter, Unrat, harn und Samen, abgestandnen gurzen, Raulem Rleisch und Dreck von Ratten, Schnecken, Dag er langen Rudens liegen mußte, Nur die Nase davon abzubringen. Aber, zwischen diesem den ihm eignen Unbesieglichen Beruch erwitternd. Dacht' er hartgewordnen Sinns: Bewöhne Dich, gewöhne! Bieles war schon harter Bu erdulden. Uberdem ift diefes hier bas Lager, Dach und die Bemeinschaft, Die dir zukommt. - Unterweilen aber, In Betäubung halb entschlafner Sinne, Träumt' er sich ins Säulenbett der Liebe Und den Duft von weißem Klee aus Linnen, Und den Atem des geliebten Mundes, Und die Hand gefüllt von einer kühlen Bruft, die weicher war als alles Weiche. Wachte auf davon und roch die Leiche.

So vermengt in halbem Traum und Wahrheit, Ward bewußt ihm, daß ein starkes Schreien Nahebei nicht Traum war, sondern wirklich. Hörte überdies Gepfeif und Klatschen Wilder Hiebe, spähte, sah erstaunend, Wo der Klausner lag, die Höhle helle Mondscheinhaft, und sah geschwänzte Scharen, Die von dannen stürzten, die sich krümmten, Höllische, mit Tieresbeinen, Forken, Wimmelnd in die große offne schwarze

Nacht. Mit eins war alles wiedrum finster, Aber weiter zischten sene Hiebe, Und der Klausner ächzte: "Heiland, triff sie! Jesu precor! Treib und triff sie! Jeho Sah er ihn, der unterm Felsen kniete: Schlangen sprangen überm Haupt ihm, prasselnd Fielen Schläge auf Genick und Schultern.

Endlich Stille, nur ein armes Schnaufen Blies wie eines abgehehten Pferdes, Wunderbar zu hören, weil sein eignes Draußen stampfte mit dem Huf im Schlafe. — Sieh da, abermal von oben fentte Schrägen Sturzes sich ein Schein und zeigte Jenen hagern Leib, der auf dem Rücken Lag mit hochgezognen spiken Knieen Und mit starrendem Barte wie ein Leichnam. In der fahlen Helle regten Wesen, Schattenhafte, sich wie hinter Schleiern. Da wards heller; da erschien ein scheußlich Rupplerisches Weib, das breitgedrückt mar, Bomphaft angetan, juwelenstrogend. Ihrer Brufte lange Sade hingen Vorn, im Maule starrt' ein großer Stockzahn, Unterm Turban vor die Strähnen hingen, Und die Augen blitten einer Wildsau. Stand mit eins ein Scheufal ihr zur Seite: Nackter Leib bestand aus warzigen Wülften, Borstig saft ein Eberkopf auf Schultern, Trug im längsten Rüssel längre Hauer. Glorreich stand er da, sein riesenhaftes Mannsglied vor sich tragend mit der Linken So wie einen Baumast; doch ein wingger Teufel nahms ihm ab mit langer Forke Und mit eitel eifrigem Gebaren. Diefe beiden Ungetume trugen Zwischen sich ein großes goldnes Rauchfaß,

Qualmend. Ward ein Weibsbild aus dem Qualme, Hatte Züge einer Blumenunschuld;
Doch die Säuin nestelt' aus dem Kleid ihr
Beide Brüste, zeigte die, sich füllend
Ihre Hände wie mit großen Früchten,
Und die Süße schloß die trägen Augen,
Drehte sich und ließ die Hüsten, Schenkel,
Schoß entblößen, daß die volle Wollust
Uberschäumte, die sich selbst liebkoste.

Uberdem so belferte ein Heulen Los wie eines bolzgetroffnen Wolfes. Grauenvoll in einem Bogen spannte Sich des Rlausners Rücken, daß zu brechen Schien die ausgetretne Wirbelsäule, Dran wie Flügel Schulterblätter zuckten, Und er jauchzt' im Biß der Geißelzähne, Hingerissen übers Fleisch, wo schwarze Tropsen quollen, und der Geißler brüllte: "Kprie eleison! Herr, Erbarmen! Kyrie eleison! Habe Mitleid! Kyrie eleison! Triff sie, scheuch sie!

Traten da mit höhnischen Gebärden Rückwärts jene Orei ins Schleierhafte, Schwanden; sinster wards, doch unermüdlich Rasten Schrei und Anruf und Beschwörung, Klatschten Hiebe, und erglühten Hauptes Wandte der Betrachter sich zur Wand um. Aber sieh, nun ward es dorten helle, Und es lag auf einem Muschelbette, Lag die Süßeste enthüllten Leibes, Winkend halben Auges, trinkend Wollust Offner Lippen, öffnend ihre Kniee,

Aufsprang, sich in dies hineinzustürzen. Es zerplatie da wie eine Blase.

Dieses war indessen nur der Anfang. Denn aus aufgerifinen Rinfterniffen Uber Trevrizenten wie Bewitter Jagten die Visionen durch Visionen: Wälder voller Unzucht, wo aus Sumpfen Nacte stiegen, die sich überwälzten; Wo aus Dampf der Täler goldne Wagen In die Höhen raften, Stiergespanne, Banther, Lowen: in den Wagenkorben Jauchzten trunfne Paare, Kannen schwingend, Sich mit Strömen Weines überschüttend. Berge Goldes quollen aus der Erde, Sturze Goldes ichoffen aus den Schöfen Weibgestalter Wolfen, aus den Saufen Umgeschlungner Leiber. Aus Morasten Buchsen aufgerectte Mannerglieder, Riesige, an denen andre sproßten, Denen fleine frummgehörnte Teufel, Welche Rahnlein ichlenkerten, entkrochen. Braber spellten sich, und die Berippe Schwangen sich heraus, sich in den Lüften Bu begatten. Tiere, feisten Blasen Ahnlich, riesigen Giern, auf den eignen Schnäbeln blafend wie auf Rlarinetten, Rührten Tänze auf mit alten Rübeln, Räffern, die fich aus die Dauben riffen, Forten, langen Meffern, welche fämtlich Dunn auf Beinchen hupften, ein Getummel, Durcheinander wirbelnd, freiselnd, fliegend, Rlappernd, ichnarrend, frachzend, plarrend, winfelnd, Und es währte endlos, überdonnernd Beifelpfiff, Bewimmer und Beachze, Bis der Held, vom ganzen Sturm ergriffen, Sich zu Jenem fturzte, ihm die Beißel

Aus den Händen riß und ihn zermalmte. — Hört' er ihn noch röcheln im Vergehen: "Engel, daß du kamst, mir beizustehen! Engel, daß du mir dies abgenommen! Wohl, Herr, wohl, Herr, wird mir das bekommen! Kprie! Eleison! Ich zerstiebe!

) 23 (

Crüh im Zwielicht wusch der Held die Augen, Rnieend in dem Moos des dürftigen Rinnsals, Trub dabei betrachtet von dem alten Ruchsen, der noch da war, Uberbleibsel Von der Nacht, so schiens, ein wundgeschlagner Teufel, mude langft der Teuflischkeiten. Lectte seine Schwäre und bereute. -Barzival, nachdem der Bengft getrunken Und die Busche anfing anzuzupfen, Rehrte in die Höhle. Der erwachte Höllenftreiter, totenhaften Unsehns Hingestreckt - doch glühten seine Augen -, Sagte freundlich: Dieses Nachtgetummel Dank ich dir, mein Bruder, der du ankamst Voll Erinnrung an die Lastergrube, Jene alten Kunken anzufachen, Welche immer wach erhält die Hölle. Db sie aber Gluten faßt in Völle, Ronnten wir sie doch zuschanden machen, Er und Jener, den ich Beiftand nenne, Christus, den ich trinke, wenn ich brenne."

Bat ihn seufzend nun um weniges Wasser, Weiter nichts, dieweil nach solcher Prüfung Er die Woche hart zu fasten pslege. Sprach: "Man muß dem Feind auf Fersen bleiben, Muß ihn nicht zu Lüsten kommen lassen, So wie Herkules die Hyder tilgte, Röpfend erst und dann mit Feuer brennend.' Duldet' es jedoch, daß ihm mit Wasser Parzival den wunden Rücken kühlte; Dankte ihm gar demutvoll für alles, Sprach: "Dies tust du all für Jesum Christum."

Dierauf bat er ihn, sich selbst zu dienen, Wurzeln abzukochen, die er zeigte, Die ergeben würden eine Brühe, Stark und sehr erquicklich. Da auch dieses Parzival besorgte, so ersucht' er Ihn, sich umzusehn nach dem Gesellen; Mög' ihm gleichfalls bringen von der Brühe. Riet ihm, eine Fackel mitzunehmen Und sich abzudrehn von seinem Anblick.

Folglich Parzival mit Topf und Kienspan Ging in jene enge Felsenspalte, Kam zu einer andern Felsensöhle. Dachte aber, willens einzutreten, Solcher Unflat, solches Fleisch, das faulte, Wie ers roch, solch offne Leichengrube Voller Gase, Würmer und Verwesung, Könnte keine Seele mehr enthalten, Wäre abgeschieden nächtger Weise, Dachte, sich zurückzuziehn in Eise.

Doch da wimmert' etwas in dem Etel. Hob er seine Fackel, hinzuleuchten, Sah: in einem niedern Felsgewölbe Lag auf einer Schütte, nackt in Lumpen, Ein Geripp; jedoch lebendig war es, War bespannt mit schwarzem Pergamente, Glimmte noch aus schwarzen Augengrotten. Seitwärts lags und hatte weiße Strähnen Im Gesicht. Entseelten Daseins schien es Reinen Rommer zu gewahren. Aber, Da er seine Leuchte tiefer senkte, Stammelt' es mit schwarzer Junge lallend: "Bote, kommst du endlich von dem Grale?" Stracks zerschmettert' er am Felsenboden Seinen Napf im Schreckens-Ubermaße, Warf sich zu der Leiche, schrie: "Was sagst du?" "Bote, kommst du endlich von dem Grale?" Lallte diese wie zu einem Tauben.— Schrie er: "Nein! doch du, was weißt du? sage!" "Nein?" so fragte der, "bist kein Templeise, Ritter, der da naht in solchem Gleisse?"

Er bedachte da sich seines roten Waffenrockes, der, ihm selbst nicht sichtbar, Schimmern mußte, ob besleckt mit Schmutze. Ging da mit Geduld und kam mit neuer Brühe, zwang auch, weil der Leichnam heischte, Sie ihm einzuslößen, ihn zu halten, Der im eignen Miste lag, den Ekel. Sprach, bedienend in dem Loch der Leichen: Unjou, merk, du bist bei deinesgleichen!

Den Gefättigten befragte wieder

Barzival: "Was weißt du von dem Grale?"
"Bist du nicht von dorten," war die böse
Antwort, "brauchst du weiter nichts zu wissen."
Barzival begann zu bitten, serner,
Da der Stänker störrisch blieb, zu fordern;
Da er sich verstockte, ihn zu sassen,
Da er schrie, er würde ewig schweigen,
Ihn zu schütteln wie ein Reisigbündel,
Doch das Bündel jauchzte: "Schüttle, Teusel!
Schüttelst nicht die Seele aus dem Leibe!
Den du schüttelst, Scheusal, ist unsterblich!"
Barzival zerschmettert' ihn vor Schmerzen
Auf dem Boden, doch er ächzt' und lachte.

"Sprich, wer bist du?" "Habe keinen Namen." "Schandsack, soll ich dich erdrosseln?" "Droßle! Ewig kannst du drosseln, bin unsterblich!"

Jeto grollend aus der vordern Höhle Scholl es: Du vermaledeiter Jude, Du verstockter gottversluchter Schurke, Du wirst hungern, wenn du nicht dem guten Bruder Kunde giebst, um die er bittet! Vottverdammter Jude Ahasverus, Der den Heiland selber nicht verschonte, Bist du, Wütrich, noch nicht weich geworden?

Richerte die Leiche kindischer Weise:
"Wahrlich, dieser Mensch hat recht geredet,
Und ich bin der Jude Ahasverus,
Der dem Bethlehemer etwas abschlug;
Der hernach von ihm verzaubert wurde,
Aber der zur Bosheit ihm geschworen,
Nie mehr zu erhören keinen Menschen,
Daß sich zeigt, wer härter ist von Beiden.
Aber bitte, bitte noch was weiter,
Es ist lieblich, wen so beten sehen
Und zu denken: So wars da geschehen,
Als ich weich noch war, auf jener Schwelle,
Denn seht bin ich zäh wie Lederselle."
Barzival verließ darauf die Zelle.

"Ift es" fragt' er Trevrizenten "wirklich Jener Jude Ahasverus, welcher Nicht zum Sterben kommt, dieweil er wandert?" "Dieser ist es. Und er sagt, Verjüngung Würd ihm oft zuteil nach Christi Willen, Ihn zu kräftigen für seine Buße, Venn es leidet Jugend mehr als Alter, Und er sürchtet sehr, verjüngt zu werden. Aber dieses, sagt er, hängt am Grale."

Der verjungt ihn?' ,Alfo fagt er.' ,Aber, Bote, fleht' er, fommst du nun vom Grale?" "Freilich, weil er nächtlich bart gelitten. Danach hofft er Kräfte von der Jugend, Überdies von seiner Krankheit Heilung. Nämlich fand ich ihn vor vielen Jahren, Als ich Ode suchte für die Buße Meiner Sunden, hier in dieser Soble; War hineingetrochen, fand vor Schwäche Nicht zum Ausgang. Nahm ich mirs zur Bufe, Ihn zu pflegen, pflegt' ihn manche Jahre, Bis er sagte, wer er sei und alles. Nahm ichs auch zur Buße und als Auftrag Gottes, ihn zu gahmen, zu bekehren, Daß er gläubig wurde zu dem Rreuze, Denn er nennt den Heiland einen Zaubrer Und das füße Leiden eitel Blendwerk. Sagt: Der ware Mensch? Wie konnt er aufstehn? Sagt: Der ware Gott? Wie konnt er leiden? War es Zauberei und keins von beiden.

Trevrizent verstummte. Aus der hintern Höhle rief es: ,Söhnchen! Scharlachföhnchen! Romm nun, daß ich dir vom Gral erzähle! Als jedoch der Held herbeigekommen, hodt' er wie ein Uffe auf den handen, Spie und schrie: Du Bestpferd, du verlaufter Nazarener! Jesusaffe! Täufling! Unbeschnittner, ledft du mich im Hintern? Lede mich, dann will ich dir erzählen! Rollt' es aus der Vorderhöhle: ,Jude! Jude, Jude, Judas! Dies illa, Dies irae! Denk an dein Berderben!" Reine, teifte Jener, teine Bolle Kann verdammter fein als deine eigne, Wo du brätst an deiner eignen Klamme! Unzuchtkelter du, vergeilter Truthahn,

Bettbescheißer, Hodenraßler, Hurer Mit der eignen Seele, du wirst brennen!

Also ohne Müde diese Beiden Schmähten sich im Wechsel, bis Erschöpfung Aller Namen sie verschwiegen machte. Parzival den Tag mit Schlaf verbrachte; Ging zum Juden mit der Abendspeisung, Fand ihn da bereit zur Unterweisung.

) 24 (

Jft eine Schale Voller Bods – voll Blut von dem gewissen Nazarener; vollgestoßne Schüssel Mit dem Blute jenes sogenannten Vaterschnes, der sich leidend stellte, Als ihm seine Künste nicht mehr halfen; Denn die Menschen, sämtlich leidend, glauben Folglich an das Leid; so überzeugt' er —

"Wessen war die Schale?"
"Des gewissen Josef von Arimathia, dieser Fing das Blut auf, trug es so von dannen."

.Was für Eigenschaften sind des Grales?'

,Wer ihn sieht, dem stillt er seine Bunsche. Es ist Blendwerk... Weiter: Munsalväsche ...

,Warum hast du alles dies zu fragen?"

"Ich war einer von der Tafelrunde König Artus". Dem erschien ein Seraph, Sagte, alle Ritter follten reiten, Jenen Gral zu suchen. - Munsalväsche?

,Bauten Seraphim für den Josefum Auf aus Himmelssteinen.

Die Templeisen?"

,Waren Engel, aber teilnahmslofe. Nämlich als, von Lugifer beredet, Scharen von den Engeln sich emporten, Andre Scharen sich zum Himmel hielten, Blieben dritte unteilhaft des Streites. Drum zur Strafe ihres lauen Wefens Wurden sie in Laues eingekleidet, Menschenleiber nämlich, und gesendet Nach der nun versunkenen Atlantis, Welche lag am letten Rand der Meere. Siedelten fich dorten an und ichworen, Da ein neues Baradies zu grunden, Schöner als das erfte, doch miflang es. Wiederum zur Strafe ihrer hoffart, Nebst der Unzulänglichkeit der Rräfte, Da nun mittlerweil der Zauber=Jefus Sich gekreuzigt hatte, und der Josef Mit der Schuffel bauft' in Munfalvafche: Wurden sie dahin gebracht und heißen Die Templeisen; denn ein Tempel ist es, Und sie sind darin die außerst Leisen. Ift ein Wortspiel. Und sie haben Stufen; Manche dienen nur, und diese dürfen Die Besichter nicht enthüllen; andre Tragen Waffen, für den Gral zu tämpfen. Dritte dürfen menschlich in die Menschen-Länder, Städte, Schlöffer, Dorfer, Dome, Um zu lernen.

"Was zu lernen?"

.Liebe.

"Deute dieses."

Ronnten fie denn lieben, Bene Teilnahmslofen? Weder lieben, Weder haffen. So find auch die Menschen. Doch weil Jene einmal Engel waren, So behielt ein jeder eine Scherbe Von dem Spiegel Gottes, welcher Gnade Beift, als welchen er in Zorneslaune Vor fein Untlit hielt, und fah ers grimmig, Klugs verändert' ers und wurde gnädig. Diesen habe Lugifer zerschmettert, Beift es, Stude fielen auch zur Erde, Und es gabe, heißt es, die sie fanden. -Weil sie also in der Gnade blieben, Bene Engel mit der Spiegelicherbe, Dürfen sie noch einmal in die Lehre. Die bekommen, wenn sie nach der Erde Wandern wollen, einen alten Splitter Von dem Kreuz, das dir bekannt ist. So sie Nun verstehen, jemand lieb zu werden, Also dak an einem Liebesfeuer Sich ihr eignes Berg entfacht: zum Zeichen, Daß fie da befunden wurden reinlich: Brennt das unverbrennliche, das Rreuzholz, Wenn mans hält am heiligen Karfreitag In die Flamme einer neuen Kerze. Lauter, lauter Blendwerk, wie ich sage."

, Weiter, weiter, Jude, wer ift Ronig?"

"Ift ein Irdischer, der Einlaß sindet, Lebt und hat die Herrschaft hundert Jahre, Muß ein Neuer Zutritt sich erstreiten."

"Weiter! und des letten Konigs Name?"

"Títurel."

,Wie fagft du?"

"Wie ich sage." "Doch Amfortas las ich überm Stuhle."

,Was, du lasest? Du bist dagewesen? Mensch, du bist ein Mensch und dagewesen? Mensch, wer bist du? Bist du der Versluchte, Der die Frage nicht, die aufgegebne Frage nicht getan nach jener Wunde?

,Eine Frage? Aber welche Frage?"

,Mensch, bekenne! Hast du den Amfortas Da gesehn, die Wunde und die Lanze?

 ${f B}$ arzíval war ftumm. Der Jude flehte, Rluchte, sammerte. Das Berg des Unjou War so stehn geblieben wie ein Uhrwerk, Ausgehobener Gewichte: noch nicht Alles wissend, ahnt' er dennoch alles, Weil im langen Stillstand seines Innern Des Amfortas Aug in seines brannte. — Schrie der Jude, daß die Wände gellten: "hund von einem fortgesagten Rönig, Haft du oder nicht gefragt?' Der Unjou Blidte auf und fah den Knochenaffen hoden in der Soble; fab die Fadel Weißer Silberloh in grauem Qualme. Hund? Es hatte femals keinen Unfou Einer lebend Hund gerufen. Folglich Lags auf Händen: es war viel verändert, Seit er faß am Tische mit Repansen Und die Schüssel sah mit Gottes Blute. Sprach er falt: ,Was liegt an einer Frage?"

, Alles, Teufel, lag an dieser Frage! Heilung, Herrschaft und für mich Verjüngung! Daran ist mir heute nichts gelegen, Aber morgen, Satan, so mir morgen Dran gelegen ist, was wirst du sagen? Gottverlaßner! wenn dem Gral ein neuer König kommt, sodann ist Gottes Frühling! Dann verjüngt sich, was gehört zu Gotte, Alle Seelen, Himmel, Engel, Erden, Und die Seligkeit beginnt zu knospen. Frühling solltest du nach Eden tragen, Und vergaßest, Winterherz, zu fragen!

Frühling! dröhnt' es. In dem Abgestorbnen Knistert' es; ein Funken glüht'; im Finstern Rochs nach einer Hnazinthenblume. Stein bewegt sich, Lächeln regt sich; ferne Winkte Gott mit einem Blumenfinger: Frühlingsbringer!

Donnert' es und rollte? — In sich selber Saf er abgefallen wie ein Schneerutsch, Leicht und lautlos. Aber da ganz nahe Wieder jene Leidensaugen brannten, Sagt' er, hingewandt zu ihnen: "Hab ich Nicht gelitten über euch, und warum Reicht es nicht soviel wie eine Frage? Schrie der Jude: "Rasse du und fasse. Mensch in deinen lauen Menschlichkeiten! Reicht es, wenn dahier ich faste, aber Du daneben stehst, die Bruft voll Bruhe, Da ich keine Sättigung erlange? Liegt nicht der vereinsamt, welcher leidet? Doch Gemeinsamkeit verleiht die Frage. Frag' ist Handlung und Verwandlung, Außres Wandelnd in ein Innres, weil der Kranke In die Heilung eingeht, die du bieteft. Krage ift der Heilung Krühling! Warum, Winterseele, sparten deine Lippen?

Da verstockte sich der Anjou, sagte: "Gurnemanz, der Weise, der mich lehrte, Mir das Fragen allermeist verwehrte." "Wohl ein Ritter?" höhnte ihn der Jude, "Hösslichkeit vor Gott ist wunderbarlich!"

Und er sagte, sprach der Held im Traume Ferner Gärten, die er sah wie Eises Pflanzenwelt erglühn auf einem Fenster: "Und er sagte: "Schuld ist alles Lebens Anbeginn." "Wohlan, sett bist du schuldig! Jeho fange an zu leben! Seltsam Faßte dieses Wort mit seinen Fingern In sein Innerstes zu neuer Wendung; Schien ihm keinen rechten Sinn zu haben; Sinn vielleicht, doch derzeit nicht zu brauchen. Sagt er: "Weiter seht in dem Berichte! Deute mir das Leiden des Amfortas.

Jener schwieg mit einem schrägen Staunen Seines Auges in das unbewegte, Das in unsichtbarem Schmerzentume Sich so still verhielt wie Stern und Blume. -Da begann er: "König Munfalväsches Muß ein Mensch sein; das war nicht Umfortas. Sondern dieser, der Templeisen einer, Der verlangte, in die Welt zu wandern, Der bestand die Brobe mit dem Holze. Wurde in der Munfalväsche freudvoll Aufgenommen famt dem guten Weibe, Das ihn stärfte zu dem Liebesfeuer. Alldieweil nun leider siechen Leibes Titurel, der König, war, so herrschte Er an seiner Statt. Nun mußt du wissen: Es ist dorten in der Munsalväsche Ein Bemach, in dem der Bral verwahrt wird. Huter seiner ift darin ein Engel

Nebst dem Einhorn, dem aus Licht gebornen, Das entsprungen, heißt es, aus dem Atem Gabriels, des Engels, und der Flamme Jenes Leuchters, welcher bei Marien Stand, als sie empfing die sufe Botschaft: Als er da die Botschaft durch die Flamme Hauchte, da entsprang das Tier vor Freuden, Auf der Stirn die felbe Flamme tragend, Es ist lauter ausgefahrnes Blendwerk. — Aber senem Raum darf niemand naben, Denn an jeglichem Rarfreitagabend Tritt der Sohn des Himmels in die Stube. In Erinnerung daselbst verweilend Bei dem Blute, das aus ihm geflossen, Segnet er es ein mit neuen Kräften. Darum, weil der Duft der hohen Handlung Nie vergeht im Raume, darf ihm keiner Nahn als felber Gott. Denn eins bleibt immer Noch Beheimnis, heifit es, und fein lettes Halte vor sich selber Gott verborgen. -Aufbewahrt ist auch in dem Gemache Die berühmte Lanze des Longinus, Die dem heiligen Leib die Seite ritte; Nur ein Stud vielmehr, die Lanzenspige, Denn er selber brach sie voll Berzweiflung Noch am Abend, da er sich bekehrte, Und den Schaft ergriff der Heilige Betrus Unverzüglich als zum Wanderstabe, Weil er auszog und Apostel wurde.

Nun von Urrica ist dies zu sagen, Urrica, dem Weibe des Amfortas: Die verwirrte dort der allzuviele Glanz und sene unerhörte Stille, Und sie trug Verlangen nach der Lanze. Ja, es war ihr an derselben Lanze So gelegen, daß sie sprach zu sterben,

Würde sie des Anblicks nicht teilhaftig. Andre freilich sagen, daß es bloße Mißgunst war von wegen der Repanse, Weil sie sa den Raum betreten durfte.

, Sage, Jude, wer ift die Repanfe?

Die ist Titurels, des Alten, Tochter; Trägerin des Grales; lebt in ewiger Jugend durch den Duft in dem Gemache, Bis die Tochter eines neuen Königs Ihr die Bürde abnimmt und die Würde; Stirbt am Ende schmerzlos; wird geboren Augenblicks an andrer Erdenstelle; Heißt Beate oder auch Renate, Lebt mit Menschenlos, zu lieben, leiden, Ohne Wissen eingedenk der Heimat Und des Einhorns und des reinen Dienstes, Reusch wie keine; endlich stirbt sie gänzlich.

,Weiter, weiter!'

.Urrica, besagte, Uberzeugte folglich den Amfortas, Daf sie sturbe ohne jene Lanze, Dhne etwas Ddem vom Bemache, Um ein wenig Jugend zu erhalten. Als sie nun den Sabbatraum betraten, War der Engel glaub ich eingeschlafen Und das Einhorn anderswie beschäftigt. Jedenfalls erhob sich stracks die Lanze, Sprang und schritt und schnitt mit einem hiebe In die rechte Seite des Amfortas. Urrica verschied an jenem Schrecken. Letlich: daß die Wunde niemals heile, Nie Erinnrung sturbe dem Amfortas, Nie die Reue der verponten Handlung: Wird sie Sonntags Pfingsten mit dem Eisen

Selber Lanze wieder aufgebrochen. Dieses - 'Aber jett begann der Jude Eine Satans-Lache aufzuschlagen, Und er lallte, von Gelächter berstend:

Dies ist eine wunderbare, eine Wahrhaft himmlische Verwirrung! Jeho Muß Amfortas hundert Jahre leiden, Muß der Titurel, der schon so krank ist, Hundert Jahre leben, und der Jude Hundert Jahre warten auf Verjüngung. Alles dieses, weil der Himmelvater Stellte seinen Gral auf eine Nadel, Auf die Frage eines Eselbockes, Auf das Winseln eines blinden Welpen. Wahrlich unerhört ist solche Weisheit Auf der Erde, aber nicht im Himmel!

Parzival war stumm. Er sah zum Zweiten Das Gewölb, den Kienspan, das Gerippe, Schlotternd von Gelächter, und der Unstat Biß wie Ungeziefer seine Nase. Ist es, fragt' er, wirklich? War Umfortas Wirklich? Träum ich noch in Munsalväsche?

Plöhlich warf er sich mit einem Brüllen Auf den Ewigen und bließ: "Gestehe Deine Lügen! Woher weißt du dieseß?"

Doch der Jude, von Gelächter hüpfend, Jauchzte: "Weil ich in die Schüssel tunkte! Weil ich Festtag habe zur Verzüngung, Weil ich Wildbret aß mit dem Umfortas, Und die Würfel warf mit den Templeisen, Und geschlafen habe mit Repansen!"

Parzival, vom Würgen lassend, wandte Sich zum Ausgang, kam den Bang hinunter. Draußen ging er still zu seinem Pferde, Schaffte was am Sattelzeug und stürzte Plöglich an die Erde ohne Kräfte.

Un dem Boden, liegend halben Leibes Wie gebrochnen Rückgrats, vorn sich stützend, Hob er seine Faust zum Himmel, schreiend, Reden, einzeln nicht erraffbar, stoßend Hausenweis und bergeweis vom Herzen:

Ott im Himmel, dies haft du verschuldet! Warum, wenn du mich im Gral zu krönen Dachtest, machtest du mich erst voll Einfalt! Warum hast du mich nicht wachsen lassen! Warum mich der Mutter folgen lassen! Und dem Falschen, den die Mutter anriet? Dieses alles wälze ich von meiner Seele ab, die Nacht, die Pest, die Räude. Und du selbst zerschmetterst dein Gebäude, Daß ich dein Gerechter bin und Reiner.

3weiter Teil

Siebentes Buch des Löwen

In öder dämmerlicher Heilloser Wüstenet Der Löwe seiner sicher Erhebt sein Feldgeschrei. Der Pranken Muskelmächte Erhöhn ihn über Anechte, Und dies sind seine Rechte.. D Stolz! D Nachtgestalt! D schau im Graun der Nächte Den ewigen hinterhalt!

) 25 (

ahre kamen an und Jahre schwanden, Rrühlinge mit ewigem Erblauen. Sommer mit dem ewigen Bezwiticher. Berbite mit dem ewigen Berfarben. Und die Winter ewig weiß von Eise: Ewig feder fur den Abgeftorbnen, Welchem ftille ftand das Rad der Zeiten; Dem tein Berg das Runftige herangog, Weder Lust noch Schmerz Bewärtiges prüfte; Dem ein längst gestorbner Gram verweste In dem Haus der Seele unbegraben: Dem der Besthauch überm haupte wölfte, Eine lange schwarze Unheilsfahne; Deffen Auge immer gleich des Jahres Bunte Fristen sah novemberfarben, Grauen Himmel und ergraute Erde; Der vereinsamt war mit feinem Bferde.

Mancher sah erstaunt den Helden reiten: Kinder, die im Walde Beeren brachen, Urme Frauen bei dem Reisigsammeln, Köhler, Flößer, Hirten, Fallensteller, Die Vaganten auf den raschen Fahrten, Singefahrer und die letzten Minner In den Farben der geliebten Dame: Sahn erschreckt den König fremder Welten Einsam folgen unbekannter Fährte.

Er war rot vom Helm bis zu den Hufen: Braunen Rots wie Rostbelag auf Essen Schritt der mächtige Hengst im Winterfelle, Dem zersett die Decken abgefallen, Hebend klohig unbeschlagne Sohlen, Breitgetreten, aber hart wie Steine. Braunen Rots von Roste Helm und Harnisch, Da der Waffenrock in Fehen absiel, Rostig rot zerhackten Schild am Urme, In der Rechten schräg die lange Lanze.

Also sahn ihn auch die stillen Dörfer Ferne herziehn aus dem Wälderkranze, In der blauen Wolke der Gerüchte, Großer Taten und verspielter Reiche. Sahn ihn nahen unter Abendgluten, Klein und rot mit seinem langen Schatten, Sahn ihn halten auf der rosigen Straße Bei den Kindern, wenn sie weltvergessen Ihren kleinen Singereigen schritten, Leise lallend immersort im Kreise.

Eines dann vielleicht entlief den Andern, Wolfram schaut' ihm nach in seine Ferne; Sah die Ferne leer und sah den großen Stern des Abends im ergrünten Himmel. Mußte dies ihm unvergeßlich bleiben; Mußt' es einmal singen und beschreiben.

Und sie sahen im Vorüberretten Zwischen Helm und Maschen der Vinteile In dem rundumschloßnen stummen Antlich Die versunknen Augensterne leuchten. Raunten scheu, wenn er vorbeigezogen: "Dieser ist, dem keiner widerstreitet! Welcher nach dem höchsten Rleinod reitet."

Denn wer Großes wägt in seiner Seele, Große Taten oder Leidenschaften, Der erlangt des Auges höchste Schöne. Wie wenn einer Wein im Beutel trüge, Tritt das Innre aus in seine Züge. Ob er sichs verhehle und verhöhne, Muß sein Auge sich mit Glanz behaften, Welcher Großes wägt in seiner Seele.

Also vflegte es der Held zu halten, Daß er in der guten Zeit des Jahres Reitend ichweifte, felten eines Fordrers Lanze brechend mit gelagnem Schilde, Der ihm ähnlich schweifte abenteuernd; Stiek ihn ohne weitres aus dem Sattel. Lehnte wortlos ab, das Schwert zu brauchen, Zog des Weges, ohne sich fümmern. Siehe da, es hatte fich erwiesen Nämlich, daß die feltne Klinge , Semel' Unentzudbar haftet' in der Scheide. Sonderbar betraf den Belden dieses, Weil ers oft und oftermals probierte, Dak er dachte: Einmal wird es dennoch Sein! und wartete geheimen Sinnes. Dachte fenes großen Alexanders, Der zu Gordium den verknäulten Knoten Eines Streiches mit dem Schwerte trennte; Hoffte also, seines ganzen Lebens Kürchterlich verfittes Knotenknäuel Aufzuhaun mit einem Zauberschlage, Mit dem einen hieb der Klinge Semel.

Kernerhin, der Speise auch bedürfend, Jagt' er nach den eßbarn Jagdgetieren; Endlich, feine Rräfte blank zu halten, Sich umarmt' er mit dem Höhlenbaren, Oder rollte mit dem letten Banther In die Relsschlucht, oder überstürmte Rufweis mit dem Speer den klobigen Urstier. Ruhelos von einem Gift und Borne, Wekend seine Bein an Zahn und Horne. Solchermaßen sprangen ihm die Muskeln Un den Urmen, hals und an den Schenkeln; Wahrte er in Alabasterweiße Seinen Leib im fußen Eis der Quellen: Sinnlos freisend in erftorbner Ebne, Sinnlos zu verbrauchen das Begebne, Da im Innern die zu Tod gehetzte Seele wilder fich in Rreifen hette, Jahrelang durchjagend unverdrossen Labyrinth, in das sie eingeschlossen, Schwörend bald im Buten, bald im Bofen: Bott hats angelegt, und Bott wirds lofen.

Aber in der harten Zeit des Jahres, Wenn der Schnee die Wälder ihm verwehte, Rehrt' er bei dem Klausner ein und Juden, Leid zu Leiden fügend, wie es Fug ist; Hörte Jenen das Getier belehren, Das sich einfand unsichtbar am Abend; Half ihm nächtlich wider die Dämonen, Mitbekämpfend alle eignen Teufel; Half, des Juden Leichnam zu bewahren, Daß er gänzlich nicht zersiel in Trümmer. Denn es hatte dieser völlig Arme—Wie die Seel' im Fegefeuer arm ist—Einen unverhofften Reichtum funden, Einen großen königlichen Schuldner; Hatt an ihm ein riesiges Vermögen

Gottgewollter Schulden, und da kam es, Dak er fog aus seinem letten Marke Letten Lebens Tropfen, letter Liebe, Die er schmedte fuß verdorrter Bunge, Ihn begrüßend, wenn er kam im Winter, Ausgeschöpft vom hoffnungslosen Suchen, Hocherfreut als seinen trauten Schuldfreund, Welcher tam den Schuldbrief vorzuweisen, Schamvoll um Verlängerung zu fleben, Was er zwar mit keinem Worte übte, Aber mit dem steingewordnen Munde, Mit dem ausgebrannten Sucherauge, Mit der zarten Gute seiner Pflegschaft. Sprach der Jude, wenn der vormals erblich Rönialiche Anjou, ein Enterbter Bottes, niederhoct' an feinem Lager, Bruhe reichend, weich gefochte Knollen, Sprach er, daß er einen Juden kannte In Venezia, der brudenreichen, Dem ein reicher Schiffeherr verschrieben Ein gewognes Bfund von seinem Rleische. Scheilut, dieses war des Juden Name; Und es überlegte für und wider Ahasverus, was er seinerseiten Sich verschreiben liefe, hochften Wuchers, Für die Jugend, die er ihm verschulde. Kand da jedesmal ein neues Opfer. Uberdies, fo hatte fich die Babe Zauber=Merlins nutenreich erwiesen, Die der Beld verschmähte, sich verschwörend, Nicht zu schlafen als durch eigne Mittel. Aber Ahasverum, der sich allzeit Müht' um Schlaf in seinem Schmerzenskerker, Hustend aus der abgestorbnen Lunge Nächtelang: den labt' er mit dem Balfam, Warf ein Körnlein nur in feine Brube, Schlief vom Abendsegen bis zur Fruhe. -

Unerträglich mit der Last des Grames Auf der Seele, als ein Ausgestofiner. Berg umdroffelt und Behirn zerschroten, Ewige Male mit dem Blick des Toten Starrend nach der goldnen Stadt der Rettung, Hangend unauflöslicher Verkettung An den Zinnen, an den morgenroten, Mit dem seelenlosen Aug der Blindheit; Ewige Male irrend nach der Kindheit Schredlich abgewelften Bartenblute, In das falte Gras des Grabes bettend Stirne, drin erschöpfte Reue glühte, Mund und Augen, in die tote Gute Vor der allerhöchsten Not sich rettend: Unerträglich ward das lange Leben Rur den Leichenhaften, der sich sperrte, Bang zu fterben, durch die Jahre gerrte, Gnadelos dem Labyrinth ergeben.

) 26 (

In dem Himmel standen noch die Sterne, In den Tälern schliefen noch die Lerchen, Noch die Schafe schwiegen in den Pferchen, Noch kein Wächter sang: Marie, Luzerne! Schlaf und Stille/war noch Gottes Wille.

Dunkel stand ein Wald im dunklen Schweigen Uberm Tiefland und der Felsenhalbe. Scholl ein Rauschen aus den vordern Zweigen: Lautlos wie ein Geist aus dunklem Walde, Unvernommen, / Roß und Reiter klommen.

Stillen Schrittes auf dem steinigen Pfade Trug das Rof den Reiter ohne Bnade,

Einsam in der Wölbung ohne Grenzen, Wo in Bilbern, Ketten, Lampenkränzen, Silberweißen, / flammte Sternengleißen.

Bog ein Tannen=Hohlweg schwarze Engen In ein kahles Tal von Felsenhängen. Aus der Tiefe sah der Reiter oben Auf dem Rand, vom Sternenlicht umwoben, Wie die toten/Felsenblöcke drohten.

Aber einen Mund tat auf die Stille, Rlage war da eines Wesens Wille. Uber morgenfinstern Felsenreihen Hob sich eine Wehmut zu schalmeien, Herzentsogen, / seufzend langgezogen.

Wo da ragten schwarze Riesensteine Oben, menschgestaltet war der eine. Stand wie Stein in der so dunklen Stunde, Hielt das klagevolle Horn am Munde, In die Fernen/laut vor Morgensternen.

Nun verstummt' es, aber in den Steinen Ging auf Menschenmund, ein Lied zu weinen. Heller Singestimme, All durchdringend, Rief ein Mensch, der Schmerzen machte klingend, Rief vor Tage/seine Lebensklage:

Es waren Jasmin und Levkoien, Es waren Narzissen und Veil; Die habens an sich, zu erfreuen, Die haben ein himmlisches Teil. Ich sah doch auch sonst keine Trauben So blau, wie der Garten da trug. Es nahten erschimmernde Tauben Mit rötlichen Küßen im Flug. Was bift aus dem Garten gegangen? Ach Sohn, ach verlorener Sohn! Was haft du gemußt zu verlangen Und hattest da Raden und Mohn? Ich bin aus den heiligen Schriften Ja wohl der verlustige Erb. Ich hüte die Tier' auf den Triften, Ich hab ja nicht andern Erwerb.

Von Blumen ach hätt ich nur eine! Der Vater, die Mutter sind blaß. Und könnten sie sehn, daß ich weine, Ich meine, sie gönnten mir daß. Ist Rosen ja gleich, wo sie prangen, Es macht sie daß Dusten schon froh. Ich lieg auf den steinernen Wangen Der Hügel und denk es mir so.

Und seh da hinüber aus Fernen, Wie Mutter den Garten begießt. Die Schafe sind bei den Zisternen, Der Vater das Haustor erschließt. Ich seh überm Dämmern erscheinen Ein Hörnlein, das ist wohl der Mond. Mir war da wie heute das Weinen Im Garten das Lachen gewohnt.

Nun verstummt' auch diese kummerhelle Stimme, und aus Tiefen sah der Reiter Noch den Sänger an der selben Stelle; Nun nicht mehr, — und zog im Dunkel weiter; Roß nicht lenkend, / schwer des Liedes denkend.

Sah in ödgewordnen Tales Tiefen Einen alten Muttergarten liegen. In den Gründen alle Tannen schwiegen, In den Wiesen noch die Lerchen schliefen, Aber nimmer/glomm dort Morgenschimmer. Und die Rosen alle lang verdorrten. Duftet noch die Luft von Liebesworten? O verlorner Sohn, in alle Weiten Trug der Wind verwelkte Lieblichkeiten. Lächeln bleichte, / das dich nicht erreichte.

Hörst du, Mutter? Auch in Gottes Garten Wirst du ewig mich umsonst erwarten. Wie aus deinem aus dem väterlichen Bin ich in ein fremdes Land entwichen. Ström' und Meere / hindern, daß ich kehre. —

War der Reiter, hadernd in Gedanken, Seines Weges unkund fortgeritten, Blick' er auf, und fand sich fast inmitten Eines Weilers zwischen Ackerplanken. Nebel braute, / der ihn ganz betaute.

Blickt' in einen Hofplatz, allerenden Eng umstellt von schlechten Hüttenwänden, Sah von Stroh die hohen steilen Dächer Und die Balken in dem Lehmgefächer, Sonder Farben, / die im Blick erstarben.

Eine Halbtür sah er nun aufsperren, Drängte sich hervor Gequiek und Plärren, Stürzten zu dem Brunnentrog von Schweinen Sau' und Eber und die vielen Kleinen, Warm vom Lager; / borstig all und mager.

Ram der Hirt im hochgeschürzten Rocke, Jugendlich, mit langem Reulenstocke; War in schönem Lockenhaar ein Schlanker, Aber tiefen Auges als ein Kranker; Wunderbarer / süßer Schwermut war er.

Und er kniet' am Boden unter Schweinen, Seine Hände betend zu vereinen; Sprach den Morgensegen lauter Stimme; Kams dem Reiter, daß er sich vergrimme; Ritt, zu bieten / Vorwurf dem Geknieten.

Sprach mit Zorne: "Bist du's, der das Seine Erst verzehrt', und hütest hier die Schweine? Als ein Tagelöhner zwischen Ebern Deinen Bauch zu füllen mit den Trebern?' Stillen Sinnes / sprach der Hirt: "Ich bin es.

Bin geworden hier der Säuehüter, Weil ich sprach zum Vater: Gieb der Güter Teil, das mein ist, und dieweil ers teilte, Nahm ichs und in andre Lande eilte. Brachts in Gassen / alles um mit Prassen.

Denn was je geschehen ist auf Erden, Immer wieder wirds Geschehnis werden. Wußt' es nicht zuvor, wards später inne.' Sprach der Reiter: "Und hast nicht im Sinne, Brust zu schlagen / und dich heim zu tragen?

Wie es steht im Buch, daß aus der Ferne Ihn der Vater sah und lief schon gerne, Weils ihn sammerte, und küßt' ihn, Knechten Rufend, daß sie schöne Kleider brächten; Gab ihm einen/Fingerring mit Steinen.

Tat ihm an die Schuhe, die sie brachten, Und verhieß, ein Mästekalb zu schlachten. Sprach: Seid fröhlich Ull und laßt euch munden: Der verloren war, der ist gefunden, Der gestorben,/ist lebendig worden!

Daß du hier vor Tage Trübsal bläseft, Wo du's haben könntest und genesest! Denn wer hat, der nehme, sich zu laben, Andre nicht beschäme, die nicht haben, Die mit Rechte / ftohnen Tag und Nachte!

Stand vom Anieen auf der schöne Hirte, Sprach mit einem Blick, der fast verwirrte: "Weißt du nicht, was auch im Buch geschrieben, Daß ein altrer Bruder, heimgeblieben, Bern den Frohen/stand mit Jorn und Drohen?"

Und fuhr fort mit einem sonderbaren Traueranschaun aus den Lockenhaaren, Das den Reiter wie mit List bedrängte, Das mit Wimpern plöglich er verhängte: "Wenn ich ginge,/keiner mich empfinge.

Zwar ich pflege Eber auf den Triften, Doch ists alles nicht wie in den Schriften. Denn Mein Bruder brennt von bösem Wüten, Und er läßt die Türen all behüten: Wie ich eilte, / nie beim Vater weilte.

Sprach der Reiter: "Zu mir den beschreiben, Diesen Bruder, daß ich geh und sind ihn. Denn ich will ihn aus dem Hause treiben Oder mache liebreich und gelind ihn, Der verhindern/Gram will, sich zu lindern."

Sprach der Hirt: "So wie ich einst auf Rossen Saß wie du, in lichtes Gold geschlossen; Wie wir Brüder waren, hoch zu thronen: Also starrt mein Bruder ohne Schonen Wie aus deinen/Augen stumpf und steinen."

Siehe, da er diese Worte sagte, Wars die Stunde, daß der Morgen tagte; Stand er, im erhobenen Gesichte Plammenschein von Morgenfilberlichte, Wie beschildet, / cherubgleich gebildet.

Und er sah mit Bliden so durchdringend, Daß es Jener spürte, Atem ringend; So der Blid sein ganzes Innres füllte. Aberdem der Hirt sein Haupt verhüllte; Sprach nicht Worte;/schwand in einer Pforte.

Aber Parzivaln im Nu durchfuhr es, Daß er stures Auges, daß er stures Herzens in dem Eisensattel hockte, Morgenglocke hörend, die frohlockte: Mensch, ersahr es:/Bruder Engel war es!

Welcher kam in Krankheit dich getröften, Als ihr Gift Morganes Brüfte flößten.. Doch den Zornes=Bruder seh ihn, sehe, Der dir gleicht vom Scheitel bis zur Zehe! Tu nicht schaudern! / Tilg ihn ohne Zaudern!

Alle Nebel flogen ins Geschimmer, Alle Hügel standen hoch im Brande; Meilenreiter zog zum Himmelsrande, Hatte nur vom Sohne, der für immer Ging verloren,/Klageton in Ohren:

Es waren Jasmin und Levkoien, Es waren Narzissen und Beil; Die habens an sich, zu erfreuen, Die haben ein himmlisches Teil. Segishah in einer Morgenfrühe

— Frühe Sommers, Herbstes oder Frühlings —,
Daß er fand in einer Felsenmauer
Eine kleine Pforte aufgeschlagen.
Hängt' er schon, geheimnisvoll bewogen,
Seinen Zaum in einen starken Haken,
Der zu dieser Handlung arglos einlud;
Trat hinein und war in einem langen
Stillen Gang, an dessen Ende wiedrum
Halbgeöffnet eine Tür sich zeigte.
Drinn im Raume schien von Morgensonne
Glanz zu spielen, bleich in seinem Blicke.
Hutsam und mit frommen Vorgefühlen
Naht' er durch den dunklen Klur der Türe.

Da gewahrt' er nun die tiefste Stille, Abgeschiedenheit und frühen Eifer Eines kleinen Greisen, der genüber Saß in einer demutvollen Haltung. Rlein sein Schreibepult auf einem breiten Eichentische, klein und niedrig auch die Stube, ein Gehäuse, ausgetäselt. Durch ein großes hohes rundgewölbtes Fenster linker Hand mit Butenscheiben Fiel der friedevolle Glanz der Frühe. Und mit einem glücklichen Empfinden Fand er, daß sein Auge nichts ihm raubte, Reine Farbe sehlt' im farbenlosen Raum, den Stille färbte süß und nüchtern Und der unsichtbare Hauch des Fleißes.

Auf dem Fensterbrette lag ein Schädel, Tiefer Kissen auf der Bank und Bücher. Uberm Haupt des Schreibers am Getäfer Gänzlich abgelaufnen Sandes hing sein Stundenglas bei feinem breiten Sute. Nun, es konnte nirgend hier ein Ding fein, Wo nicht länger weilte die Minute; Das sie fussend nicht rundum bedede - Auf dem Wandbrett das Beschirr, die Riffen -, Nichts, das fie nicht langfam wie die Schnede Bu beziehn mit Seime war befliffen. Rroch sie nicht, die heiter blinde, eben Un der seltsam riesenhaften Birne - Ungeheuerliche Frucht des Rleifes! -, Die am Deckenbalken reift' im Schweben? Jene kleinen Tropfen leisen Gleifes, Berlend auf der reichbetagten Stirne Diefes emfigsten der fleinen Alten, Waren ihre unverschwundnen Spuren. Und der Renstergläser Lichtfiguren In der Nische glänzten angehalten Ewig fo, und ewig fang die Brille. Biehn der Zeiten stand im Gleiten, stille.

Ja, um jedes Ding und diese ganze Kammer zu beziehn mit ihrem Glanze: Wieviel Jahre brauchte die Minute, Wenn sie kriechend auch nicht einmal ruhte? Leise frugs der Held im leisen Mute.

Noch auf einer Tafel, die am Boden Lag, sah er ein D im A geschrieben, Und er fragte sich, was das bedeute? Sagte: Annus Domini, das heißt es, Jahr des Herrn, und dessen Jahr ist ewig.—

Siehe da, erst jeht gewahrt' er, nahe Vor der Tür im Schatten ruhend, Zweie, Abgewandt, dieweil in Schlaf versunken. Und das eine war ein schöner Löwe, Ver im Schlaf nicht völlig schien zufrieden, Doch das andre war ein Hündlein Oreibein, Das war ganz und gänzlich abgeschieden; Schlief da, schlief, die Pfoten angezogen; Nur die stillen Utemzüge sogen.

Plöhlich sah der Held auf sich gerichtet Augensterne, stundenlose klare, Fragende, und sagte unversehens: "Heiliger Vater, darf man hier verweilen?"

Jener überlegt' und meinte zweiselnd,
— Bart und singend, lieblich klang die Stimme —:
"Eine Stätte wollt' ich gern dir gönnen,
Aber wirst du auch ein Handwerk können?"
Senkte Barzival die Augen trauernd,
"Reins, das paßlich scheint," sprach er bedauernd,
"Jagen," sagt' er, "Fechten, Fischen, Reiten,
Das sind hier wohl Unbedürstigkeiten."
Sprach der Gute: "Wenns ihm aber zusagt,
Kannst du ja mit diesem Löwen tauschen,
Dem sein kühner Löwenmut geknickt ist,
Der sich immer härmt nach Abenteuern."
"Gerne" sprach der Held "will ich denn tauschen."

Sprang der Löwe schon auf seine Küße, Witterte zur Tür und sagte weinend Umgewandt zu seinem Herrn: "So also Stößest du den Diener von der Schwelle?" "Löwe!" sprach der heilige Mann, "du lügst ja!" Blinzelte der Löwe nach der Seite, Hangenden Hauptes, eingekrümmt, verlegen.

"Löwe," fragte ihn der Heilige, "willst du Wassen tragen, reiten und turnieren Und ein Ritter sein zu Gottes Ehre?" "Will es," sprach der Löwe, "wenns denn sein muß." Hob die Hand sein Herr und sprach bezaubernd: Leu sei Ritter! Ritter set der Löwel'
Strack vollzogen sie die Leibvertauschung,
Daß der Löwe stand in Ritterkleidung,
Sich der Held im Fell des Löwen fühlte.
Und er streckte sich beim Hunde nieder,
Welcher eben aus dem Schlaf erwachte
Und, Verändrung nicht bemerkend, friedlich
Sich auf seine andre Seite legte.
Bei ihm Parzival als Leu gestaltet,
Fühlte balde magisch sich geschläfert,
Abgeschiedenheit hernieder rieseln
Und das leise Spiel des Morgenlichtes.
Schloß die Augen und versank in Schlummer.

Da nun eine kleine, aber schöne Ewigkeit dahin war, voll des Schlummers, Weckte Parzivaln ein leichtes Schreiten. Siehe da herein zur Türe treten Jenes Einhorn engelhafter Weiße, Das sein Herz bewegt' in Munsalväsche, Zierlich schreitend hinter der Repanse, Mit der Anmut seines stolzen Ganges, Mit dem Ausdruck seiner braunen Augen. Dieses, lieblich wallend mit der Mähne, Nickend mit dem Horn, dem schöngewundnen, Fiel auf seine Knie vorm heiligen Klausner, Stand empor und sprach mit heller Stimme:

, Sancte Hieronyme! Mich sendet Deine liebe Freundin, die Repanse De Schope, die Trägerin des Grales, Daß ich kund dir und zu wissen tue: Vor dem Fenster schwätzen es die Meisen, Von den Meisen hörten es die Wachteln, Von den Wachteln hörte es der Grünspecht, Von dem Spechte wiederum der Häher; Von dem Häher es vernahm die Dohle, Von der Dohle nun vernahms der Sperber; Von dem Sperber endlich jener Adler, Welcher freist um Munsalvasches Binnen, Um die Königin der Königinnen: Diefer freischt' es in Repanses Ohren, Daß der schlimmste Reind, der ihr erkoren, Der in deinem reinlichen und frommen Schreibgehäuse fand ein Unterkommen. Diefes hatte niemals fie erwartet, Und sie kann es keinesfalls begreifen; Doch sie hofft, daß es beruht auf Irrtum, Irgendwie auf einem Migverständnis Oder deiner großen Weltunkenntnis. Und sie bittet dich, in allen Källen Solden Unrat schleunig abzustellen, Che er besudelt deine Wohnung. Solche Reinde brauchen keine Schonung.

Frug der Klausner freundlich hell wie immer, Ob das Tier was rieche in dem Zimmer.
Sprach voll Stolz die selige Erscheinung:
"Ich hab hier ein Amt und keine Meinung."
Drauf es artig seinen Kniefall machte,
Ging, wie es gekommen, zart und sachte.

Doch der Klausner sagte, mit erhobnem Finger etwas drohend: "Löwe! Löwe! Dieses hatt ich wahrlich nicht erwartet, Und ich kann es keinesfalls begreisen. Es beruht auf einem Misverständnis Oder meiner tiesen Weltunkenntnis. Zwar das Gastrecht werd ich dir bewahren, Nichts verraten deines Aufenthaltes. Würde gern auch ferner dich behausen, Doch es könnte sein, daß meine liebe Freundin de Schope am heutigen Abend Mich besucht, wie sie es pslegt mitunter,

Daß wir süße Zwiesprach halten, oder Um ein Evangelium zu hören. Vor den Augen, die durch Marmel dringen, Gleich als ob es lichter Jaspis wäre, Wird Verstellung keinesfalls gelingen, Und sie fühlt dich in der Atmosphäre.

Augenblicklich in der offnen Türe Sah der Held sein Ebenbild erscheinen.— Sprach der Heilige mit erhobnen Händen: "Leu zum Löwen! Held zum Helden wieder! Jeder passe in die nötigen Glieder!

Parzival da fand sich in der Pforte, Leu und Hund befanden sich am Orte. Morgensonne spielte durch die Scheiben, Und er sah den kleinen Heiligen schreiben, Stundenglas und Hut zu seinen Häupten. — Wandte sich, verließ mit leicht betäubten Sinnen wieder Fleiß und Schlaf und Schweigen.

Draußen schien der Morgen über Zweigen Höher kaum gerückt als um Minuten. Doch es war ihm in den ausgeruhten Gliedern wohlig beim in Sattel Steigen. Dachte: Sollte dies ein Traum gewesen, War er kräftigend und sehr erlesen. — Zwar verblaßt' er dann im Hinnenreiten, Doch noch oft erschien in spätern Zeiten Ihm das Bild der morgenkühlen Stube, Leise zitternd in der Herzensgrube: Lächeln, Wink und Wort des Eremiten, Kleine blaue Glocken hinzubieten.

Am ein Tag: da Parzival in einen Hohlweg biegen wollte unter Eichen, Sah er eine seltne Reitrin ziehen Vor sich auf, die mit gebundnen Händen Seitlich saß auf einem magern Maultier. Hielt gesenkt das Haupt als wie in Trauer, Ließ die Flechten hängen rauh und glanzlos; Ihre Glieder schimmerten durch Fechen, Grobe Bastschuh saßen an den Küßen; Und er sah sie schaudern in der Kälte, Denn es war die Jahreszeit November.

Eilig nach der guten Rittersitte Trabt' er nach und hielt am Zaum das Reststier. Sprach zu ihr mit dienender Bebärde: "Bitt Euch, Dame, laßt mich gleich erfahren, Wer Euch solchermaßen hier beleidigt!"

Jene sprach, ein sanftes Haupt erhebend, Ein Gesicht in Furchen von den Tränen, Gottergebnen Blick in schwachen Augen, Sprach mit einer ganz entfernten Stimme:

"Sollt es, Ritter, gerne von mir wissen. Aber bitte nicht verlangt zu kämpfen, Denn den ihr bestehen wollt, ist riesigen Leibes und im Lanzenkampf der Erste. Reiten läst er mich, mein eigner Gatte, Orilus, der Herzog von Lalander, Und Jeschute so bin ich geheißen, Wegen nie begangener Verschuldung, Wegen eingebildeten Verbrechens. Denn es drang vor heute achthalb Jahren, Da ich schlief im Lustgezelt im Walde, Ein im Fellgewand ein schöner Knabe, Raubte einen Ring mir, raubt' auch Küsse,

Und es half ja nichts, wie fehr ich flehte. Aber kehrend von der Jagd soeben, Sah ihn Orilus von hinnen reiten. Er, der immer graufam Eiferfüchtige, Da er fand von meinem Wein getrunken, Much gespeist von einem fleinen Rebhuhn, Bar den Ring entwandt mit einer Berle, Endlich gar mein feidnes hemd zerknittert: Hatt er gerne mich erwurgt mit handen. Weil ich keinen Namen sagen konnte, Jenen nur beschreiben, und beschwören, Dag ich ihn im Leben nie gesehen, Daß er auch mir nichts genommen habe Aufer fenem Ring und einigen Ruffen: Schwur er, jenen Fremdling aufzufinden, Und befräftigt' es mit sieben Eiden: Mich zu führen mit, bis er ihn fande, Er erführe, was die Wahrheit ware. Und so schleppt' er mich, wie Ihr mich sehet, Achthalb Jahre find wir nun geritten. Ritten erst zum Hofe König Artus', Weil der Knabe sprach, er zoge dorthin. Hörten allda, daß er dort gewesen Und mit Namen Barzival geheißen; Daß er dann erstach den roten Ritter, Rortgeritten fei in deffen Ruftung. Suchten drauf ihn lange in den Ländern, Hörten, daß er sei in Belrapeire. Als wir kamen da zum Lande Brobarz, Ward uns Runde, daß er nirgend ware. Und fo reiten, suchen wir und reiten, Und so geht das Leben wohl vorüber.

Parzival, da endlich stumm ward diese Stimme aus der tiesen Grames=Ferne, Schwieg auch er in einem langen Grausen. Eine farbige Erinnerung flammte,

Ebereschenhain und Zelt und Innres, Wachgefüßte Träumerin von Liebe. Sah er hier dieselbe abgeblichen, Wie aus einem Wandbild ausgebröckelt Farben fallen, und es bleibt nur Umriß: Hohle Form von Leben ohne Leben. Und ein Fehler hatte wild getrieben, Süßes Licht und Unschuld überwuchert; Aus den Küssen war ein Gift gekrochen, War in Krankheit wütend ausgebrochen.

2elate sich indem ein Speer im Hohlweg, Um die Ede bog der ganze Reiter, Reiter eines riefenhaften Buchfes, Dunkelarau in einem Rettenhemde, In dem schwarzverschlofinen Helm gesichtslos; Saf auf einem riefigen Eisenschimmel, Welcher nackt ging, deckenlos, doch trug er Vor der Stirn ein langes Horn von Stahle. Da er diesen dunklen Turm von Eisen Nahen fah, in Langfamkeit gewaltig, Drohend von Bewittern, nachtbewirkend, -Und noch schrie: Da bin ich, und ich heiße Barzival!' so zog sich ihm im Innern Was zusammen, ein Gemeng von Lust und Grausen, ballte sich, und mundlos zischte Als ein Dampf heraus die leise Stimme:

Sieh, da kommt er endlich ganzen Leibes, Der dir alles dieses angesponnen!
Der dich setzte in das Netz von Schulden,
Blöder Knabe, in die Grals=Verkennung,
Des Amfortas Schmerzen unausschöpflich,
Und des Juden blühende Verwesung.
Und es ist sein Schwert der Tod der Mutter
Und sein Speer der Jammer der Verlasnen,
Und am Ende wird er dich erwürgen

Mit den reinen Händen der Jeschute. Zittre setzt in Wollust und in Grauen, Denn du wirst ihm in die Augen schauen! Ihm die Hülle reißen vom Gesichte, Denn es ist der sinstre, nicht der lichte: Gott..

Und Parzival ritt zum Gerichte.

Nun Verbittrung, Gift von fieben Jahren, Nun die maßenlose Bergverhärtung, Ewige Dde, Einsamkeit und Marter Allen Leidens, seinethalb gelitten: Blutes alles Dorren, nie geweinte Tränen und die durchgekeuchten Nächte. Blindheit, Best und letter Ohnmacht Zittern: Alle bofen höllenhaften Rräfte Dieser Jahre rafft' er jett zusammen: In die Fäuste, die des Schildes Spangen Breften und gesenkten Schaft der Lanze, Schenkel, die sich um die Sattelaurten Legten so wie Zangen, in die Zähne, Die zusammgeknirschten, in die Augen, Die wie Wölfe heulten durch Begitter, Flammenrachen durch die Stabe zwangend: So verzehrt' er den, der da entgegen Sprengte, finfter aufgeturmten Leibes Als ein riefenhafter Stellvertreter, Den sich Gott gemacht aus Leib und Gisen. Rennend, felbst umrannt von Reuerfreisen, Schon im Stoß mit vorgebognem Rumpfe, Schnaubte, rauchte, jauchzt' er im Triumphe: Leibhaft! kommft du? Leibhaft aus dem Sumpfel Blutvergifter! Mörder! Augentrüber! Ich bestehe dich! Ich bin dir über!

Und er glaubte, wie aus Donnerwettern Blig und Feuerstrom herauszuschmettern, Glaubte sporenpeitschend durchzubrennen, Durchzubohren, durchzurennen, Hinzumalmen Jenen im Gerassel. Parzival, o nein! — Ein Krach, Geprassel: Beide Schäste sprangen hoch in Splitter, Und vorübersegend im Gewitter, Sah er den Koloß im Sattel sitzen Wie ein Eisenbollwert; aus den Schlichen Der Vinteile stach ein schräges Bligen.

Aber strads, den Speerstumpf von fich schleudernd, Bengft herumgeworfen, fab er Jenen Aus dem Sattel fpringen, fprang gur Erde, Und die Klinge aus der Scheide reißend. Rannt' er ihm entgegen, doppelhändig Diesen Klamberg schwingend überm Haupte, Der ihm schien zu Wolken hochgefahren, Semel, dieses Schwert, das diesem Griffe Rolat' im Rud, gespart in sieben Jahren: Und da schmetterten sie sich zusammen. Die Zweihande=Schwerter, Gifenkeulen, hochgeschwungen, wirbelnd, daß sie hacten, Bfiffen, zischten, klangen, gellten, krachten Aufeinander, auf die Helmesdeden, Durch Minuten praffelndes Behämmer. In den atemlosen Kampfespausen Magen sie sich mit den Mörderaugen Maglos gierig aus den Eisenmasten, Aufgestemmt die Schwerter vor sich mannshoch, Reuchend, rauchend aus gesperrten Mündern, Und die Brufte schwollen, daß sie wogten. Rannten wiederum danach zusammen, Jett geblendet von dem ersten Blute, Blinder hauend jeht auf ihre Banzer, Dag es fpritte von gehadten Studen, Bunken, Spangen, Schnallen, Ringe fprangen, Und die kleinen hellen roten Quellen

Liefen überall geschwinde, tropften, Rannen, riefelten, und rote Lachen Standen, wo die Eisenfüße stampsten. Dieses, bis mit hohem Glodenklange Semel, dieses Schwert zersprang in Stüde.

Da erstarrte mit dem Stumpf in Fäusten Barzival. Er staunte, weil sein Gegner Innehielt, mit einem dumpfen Staunen. Semel, dieses Schwert von Gott gegeben? Gab er das, sich selber zu befehden? Barzival, du bist ihm ausgeliefert, Lieferte dich selbst in seine Hände!

2 loch, geblendet und in einer üblen Schwäche trunken, sonder Rraft und Willen, Starrt' er auf den blutbesudelt Schwarzen Begenüber, der im schwarzen Sohlweg Sich verzog und bog in schwarzen Lüften. Da erkannt' er erft den Begner ganglich: Der ein Gott war, doch von allen Satans-Rünsten brodelte und sie gebrauchte. Aber da jett der die eigne Klinge Wortlos fortwarf und die Banzer=Urme Hob und frummte wie das Untier Grendel, Schwarzer Riesenkrebs mit stummen Scheren, Drohend über ihm um Hauptes Höhe, Bang verfinstert in den finftern Luften: Da begriff er. Und er warf die Arme Im Triumph entsetzlich der Verzweiflung Um den Gottes=Robold, Turm des Todes, Leib des Herrn, der einen Zweikampf anbot.

Rämpfte diesen Kampf. Er zog aus Jahren Unverstandner Ubung nun die Kräfte. Nun die Kraft der Ströme und der Quellen, Kraft der Sommer und der Sonnentage, Rraft der Jugend, Kraft der süßen Lenze, Frühster Spiele, Sprünge, Läufe, Tänze, Und hinüber noch die Knabengrenze: Kraft aus himmlischen und reinen Dingen, Als er Bögeln glaubte, Schmetterlingen, Blumen, Bienen und den heiligen Bäumen, Und die Kraft aus seinen Heldenträumen: Kräfte sich mit Kräften so verschlangen, Sie ergrünten, schimmerten, sie klangen Glockenrein und einsgestimmt mit allen, Die im Himmel sind ein Wohlgefallen. Untlitz, kühnes, totenfahles, Unter Engeln stolz erstrahl' es, Wert der Krone, Wert des Grales.

Sieben Jahre, sieben Jahre Lebens Währte dieser Ringekampf des Helden, Und es stürzten diese Lebensjahre Durch ihn hin, erbrausend wie ein Regen, Eine Raferei der Farbenträume Und ein Regenbogensturz der Bilder, Wiederholend all, was je gewesen, Unerschöpflich, unaufhörlich, während Er im riesig durchgerauschten Ohre Sonderbare wutende Beraufche Hört' aus schwarz zusammgeballter Nähe: Reuchen eigner Rehle und aus fremder, Bahneknirschen und erstidtes Bifchen, Und der Griffe Aufschlag in den Banger= Handschuhn, und das Stampfen von den Sohlen. Ohne Zeit, unendlich war dies Ringen Bis zum Augenblicke, wo er, staunend Aufgewacht, die eignen beiden Sande Sah, hineingezwängt in jenen Halsberg, Und sie würgend kneteten lebendige Rehle, und der schwarze Roboldriese Ab von ihnen hing, und weißer Dampf ihm

Röhrend aus dem schwarzen Munde zischte. Eine selsge Bewegung macht' ihn Lächeln, und er würgte, sah sich krümmen Jenen, Urme fallen, kraftlos greisen, Sah ihn hangen, knien, und würgte, spürend, . Wie den Hals ein letzter Ansturm blähte . .

Wedt' ihn eine Stimme, flehend nahe:
"Töte nicht! Und nicht sogleich begreifend,
Daß es ihm galt, hört' ers dringlich wieder:
"Töte nicht! und sah, nach oben blidend,
Eines Engels Glorien=Untlitz liebreich
Uber ihn geneigt. Der fast Erwürgte
Dröhnt' am Boden. Selber taumelnd, siel er
Drüber, stützte sich, erschöpften Auges
Starrend nach dem Augenpaar darunter;
Sah: aus zugefallnen Lidern mühte
Sich hervor ein Bliden voll Geheimnis,
Dunkel, doch es war da nichts als dieses:
Blid der Kreatur, vom Tod erwachend.

Parzivaln verließen seine Kräfte,
Sah die Halme und das Moos am Boden
Seltsam näher kommen, und ihn schwemmte
Jäh ein ungeheures Schluchzen: Sieger!
In barmherziges Dunkel. Um Zerstießen,
Fühlt' er glücklich allen alten Odem,
Ulles Blut sich rück zu Gott ergießen.

) 29 (

Aacht schon fiel herein, als diese Dreie Trevrizentens Höhlenloch erreichten. Ihm war elend. Auf die sehr geschwächte Seele im zersetzten Leibe preste Schon die sast begriffne Schuld.— Jeschuten Aus dem Sattel helfend, plöglich merkt' er Ihre Hände ledig von den Fesseln.
Sprach sie bei dem Frageblick demütig Leise: "Sie zerrissen, weil mir bangte, Ich so riß, zu bitten, daß du schonest." Das Bekenntnis heftig ihn erschreckte. Sonderbare, o die sonderbare Kraft und Eigenschaft verarmter Liebe: Angepicht zu sein an einen finstern Riesigen Eisenkobold, und zu küssen, Die sie schändete, die Hand, mit Liebe.

Legte nunmehr Parzival die Finger Auf den rostigen Heiland Trevrizentens, Zu beeiden mit dem stärksten Eide Frau Jeschutens Unschuld ohne Makel. Fiel danach in eine lange Ohnmacht.

Ihn erweckte aus der tiefen Ohnmacht Ein Bepolter; fand fich da im Freien, Bugededt mit Fellen; Sterne glimmten Zwischen Wipfeln. Neben ihm erhob sich Treprizent, weil eben ein Bejammer Krau Jeschutens aus der Höhle tönte. Siehe da, ein wunderbarer Zufall hatte fich ereignet: in ber höhle Nämlich lag der Orilus erschlagen Von dem Relfenblocke überm Lager Treprizentens, das er ihm gegeben. War herabgestürzt vom Bostamente, Abgenagt in vielen hundert Jahren Von ungählbar vielen Tropfen Wassers. Hatte sich in diesen langen Jahren Auf ein Haar die Stunde ausgerechnet, Wo der Klausner tauschte mit dem Andern, Orilus, dem Herzog von Lalander. Und er war von einer folden Größe,

Daß er fast die ganze Grotte füllte, Daß er ganz verdeckte den Erschlagnen, Zu bewältigen mit keinen Kräften; Der Zermalmte folglich blieb verschwunden. Parzival indessen sich befragte: Warum nicht durch mich? Durch diesen Felsen? Scheint ja nun, als hieß es: Der hat seine Schuldigkeit getan und kann verschwinden.

Später, da der Klausner sich beim Helden Wiedrum niederlegte, um zu schlummern, Zeigte der sich etwas ungehalten, Murmelte noch lang und seufzte, sagte: .Sursum corda! Gratiam agamus Domino deo nostro! Dignum est et Justum. Vere dignum est et justum. Hatt es zwar berechnet für mich selber, Uber est ift Gott, der Relfenblode Bu bewegen weiß, die wir nicht heben. Siehe doch, wie dieser sich erwiesen Als ein feines Instrument des himmels, Und für Gottes altre Weisheit Burge: Denn vor taufend Jahren, als noch keinen Orilus es gab und Trevrizenten, Reiner dacht' an diesen oder jenen, hat er angelegt bereits das Bange, Vorbestimmt, geordnet Tag und Stunde, Auch die Schicksal' alle, deins und meines, Und Jeschutens und des toten Mannes, Und dieweil sich diese wirbelnd drehten, Ruhte diefer Fels, - und weil ich dachte: Wie so schön darunter wird sichs liegen, Nicht mehr aufgewacht an einem Morgen, Auf der Bruft den Heiland, unbegraben Doch im Grabe: wußt ers ganzlich anders, Lag da, wartend auf die Stunde Gottes, Die er rechnet' an den Kingern. Sicut

Est voluntas tual' Und: "Oremus!" Sprach er und begann das Baternoster.—

Undern Morgens, als der Held erwachte, Heiß und wirr vom Unbeginn des Fiebers, Sah er bei ihm siten Frau Jeschute, Die hantierte mit dem kummerlichen Maultiers=Schnappsack, den sie mit sich führte; Brachte Linnen vor und wusch die Wunden, Und verband die größten an der Hüfte Und am Halse, fragte zart nach Schmerzen, Tränenlos in einer sansten Fassung.

Sott mag wissen, was er will mit diesem,'
Sprach sie, sich vermag es nicht zu sehen.
Uchthalb Jahre, und nun solches Ende.
Ritte doch zum Ausgang meines Lebens,
Ritte selbst zurück bis an den Eingang,
Wenn er lebte. Es bedeutet, sagt der
Heilige Rlausner, daß man nicht die viele
Liebe soll an Irdisches vergeuden,
Sondern wenden zu dem einzigen Ziele,
Ihm, der einst uns lohnt mit tausend Freuden.
Mag es sein, wiewohl ich anders dachte,
Uuch zu dienen Gott und Sohn, den Beiden,
Mit der Liebe, die ich standhaft machte,
Mit der Treue durch so langes Leiden.

Sprachs und bat den Helden, falls genesen Er sich wiederum bei Kräften fühlte, Gingen Tage auch und gingen Wochen, Alldieweil sie seiner pflegen würde: Daß er sie danach zu einem Kloster Von den frommen Schwestern, den Klarissen, Hingeleite. Und mit sehr getroster Stimme schloß sie ab: "Denn Ihr sollt wissen, Daß mir nun der Schleier liegt am Herzen,

Daß ich anders kein Verlangen habe, Als die mir bestimmte Zeit in Schmerzen Durchzubeten um ein wenig Labe Für die Seele, die nun Feuer peinigt, Weil sie ohne Sakrament verschieden. Uch gestärkt und ganz gereinigt Einmal wohnen Beide wir im Frieden.

) 30 (

Cr erwachte unruhvollen Geistes. Sieberwirrnis zuckt' in ihm; die Wunden Brannten, aber fern. Er staunte, viele Menschen auf dem Blat zu fehn, und diese Sprangen hin und her und auf und nieder. Endlich festgestellter Augen warens Doch nur vier, die vor der schwarzen Tannwand Standen oder saften. Trevrizenten Sah er und Jeschuten. Von den Fremden Einer stand in einer schwarzen Rutte Und Rapuze, wie die frommen Brüder Minoriten trugen. Diefer machte Heftige Bebarden; knochig hager War sein bleiches Antlitz, und die schwarzen Augen brannten hitig, ob er hinter Lidern sie zu bergen suchte. Aber Der in schwarzer Rutte und Kapuze Auf dem Baumstumpf saß, zu Krau Jeschute Niederblickend, die bei feinen Rufen Knieend fak in einer solchen Haltung Wie Maria, Lazari Geschwister, Bei den Rufen Jesu: der beglückte! Der war lieblich anzusehn! Es war sein Rleines Untlitz fast wie eine Rose Weiß und blätterweich. Die schwarzen Augen hatten einer Umfel Schwarz der Redern

Und das ganze Süßgold des Gesanges: Brannten nicht und wärmten doch, sie hatten Seliges in sich, das aus der Seele Ubersloß gelind und sie erfüllte.
D Erquicklichkeit! D große Wohltat, Diesen anzusehn! dem leisen Spiele Seines Lippenpaars, das blaß und fein war, Nur zu folgen, und dem leisen Spiele Seines Lächelns, das wie Laubduft rein war.

Parzivaln verschlossen über diesem
Sich die Lider. Schien es ihm im Dunkel,
Daß in seines Daseins dumpsem Hause
Eben jeht geöffnet ward ein Fenster
Und die Luft bewegte sich aus Frische.
Schiens, als würde seine Hand gehalten
Von dem Freunde, den er lange suchte.
Schiens, als wär ein alter Schmerz geschwunden
Unvermerkt; als wär er krank gewesen
Jahrelang, doch säße nun der alte
Feind an seinem Bett und blickte freundlich.
Nun war alles ausgesöhnt, und vieles
Würde leichter sein, und viel sich fügen;
Und es gab kein Gut und gab kein Böse,
Leiden keins, und alles wurde richtig.

Öffnet' er die Augen, siehe, Jener Blick' ihn grade an! Da schmolz und blühte Er, zum Grunde angefüllt mit Güte, Aufgetaut, erleichtert, aus dem Leben Fortgenommen und zurückgegeben.

Ramen Alle sett zu ihm, der Klausner Sagte, dieser sei der fromme Bruder Franz, Timotheus des Andern Name, Welche Beide sich auf einer Reise In dem Wald verirrt und ausgestanden

Hätten viele Angst vor einem Untier, Einem Wolf, der in den Waldern haufte, Wie sie's hörten in dem nächstgelegnen Rlofter Benedifti, welcher vieles Bieh geschlagen habe, felber Menschen Nicht gescheut und Rindelein zerriffen. Dieserhalb Timotheus begehrte, Weil sie in dem Wald der Bestie Tosen Hörten, glimmen fahn die grunen Lichter: Hier zu bleiben, Parzivals Genefung Abzuwarten, daß er sie geleite. Bruder Franz dagegen wollte dieses Reineswegs, weil er das Tier nicht fürchte. Dielt ein andres Tier in Banden felber, War zu fehn wie eine Stachelfugel; Die bewegte sich und war ein Igel.

"Igell" fprach er, "o mein Bruder Igel, Willft du was?' Timotheus hierüber Wunderte sich schwer, daß er das schmutige Tierlein schleppe, welches ihn befudle. Sprach der Andre — seine Stimme rührte Un wie eine Ferne, drin erklangen Leise Zimbeln und die seligen Lauten —: ,Soll man sich um keinen Bruder kummern, Der am Wege liegt und kann nicht weiter? Weifit du denn, ob nicht der herr mir dieses Igels Rettung auferlegt', und fehlt' ich hierin, kanns mit keiner Muh entgelten? Rand am Rain ihn, blutend an dem Ohre, Zeigt' ein sonderbares Abel, nämlich Rriechend umzufallen auf die Seite. Scheints, er ist noch jung, und schaff ich keine Nahrung ihm, wie foll er leben bleiben?

Parzival, voll Freude, daß er etwas Wußte, sagte: ,Blutend aus dem Ohre? Also wirds am Gleichgewichte fehlen, Denn dasselbe wohnt ja im Gehörgang.' Außerst freute Bruder Franz sich dieser Glücklichen Erfahrung und Belehrung.

Parzival bemerkte über diesem An Timotheo schon unverhohlnen Widerstand der Nase, die er witternd Dreht' auf die und sene Seite, sagte Jeho: "Gotteswillen, nah ist wahrlich Dieser Wolf! ich riech ihn mit der Nase." Eine Welle Fiebers überlief ihn, Parzivaln, er hörte aber sagen Bruder Franz, auf ihn den Blick gerichtet, Gleich als wüßt' er alles: "Ich mitnichten! Sondern eine Reinlichkeit der Lüste Nehm ich wahr, und Düste, zart und lieblich Von dem Moderdust der welsen Blätter."

Sprach Jeschute, die derweil mit Augen Anhing einem Vogel, der sich kreisend Oft heranwarf, abseits hastig wiedrum Flatterte, — sie sagte voll Bewundrung: "Sehet doch den schönen bunten Vogel!"

Parzival erkannte wohl den Vogel Königssischer oder Eisesvogel An dem kurzen Wuchs und langen Schnabel, Ob er gleich ihn grau sah wie den Kranich. Sprach Timotheus mit seiner lauten Knochenstimme: "Das ist gar ein Wunder Mit dem Vogel! Denn es ist der scheue Halkvon, ich kenn ihn an dem Fluge Und Gesteder, leuchtend wie Juwelen. Sah nur einen außer diesem, denn er Flieht die Menschen", sprach er, sich erweisend Unversehentlich als einen seinen Vogelkenner. — Streckte seine Rechte Bruder Franz und lockt' ihn leis, erklärend: "Diesen fanden gestern wir am Ufer Eines Baches, wo er saß und klagte. Ihn zu trösten in der Trübsal haben Wir ihn eingeladen, mitzukommen, Und er kam und saß auf meiner Schulter. Freilich scheints, daß er die Vielen meidet."

Uber diesen Worten ließ der Kleine Wieder sich auf seiner Achsel nieder, Was Jeschuten ungemein erfreute, Hob die Hand, vertrieb ihn, doch er kehrte Wiederum, und ausdermaßen freut' es Den Timotheum und Trevrizenten, Sprangen fast vor Luft auf ihren Rufen, Sagte Einer: "Eisvöglein!' Der Undre: ,Ja, was machft du denn? Was giebts denn?' Wieder Jener machte gartliche Bebarden, Süfte seine Augen und die Stimme, Machte: ,Bibibi!' und kam vor Freuden Aufer sich. Timotheus erteilte Auch Belehrung, sprechend, daß die Alten Eines Glaubens waren, dieser Vogel Sei Halknone mit ihrem Gatten Rent, der beim Schiffbruch tam ums Leben. Als er nun ans Ufer trieb, die Witwe Weinte voll Verzweiflung, habe Phobus, Jener Gott, die Beiden umgewandelt In die bunten Bogel, mit den sieben Sonnenfarben fie beschenkend; Beide Schweiften nun vereint, sich niemals trennend. Hold und töricht nannt er folden Glauben. .Wahr dagegen ist es, habs vernommen, Daß es stille wird, sobald fie bruten; Eine Stille überkommt die ganze Rreatur, die Winde selbst nicht weben.

Sagte Bruder Franz dagegen: "Dieses Glaubst du, warum aber nicht das Andre?" "Sag mir, wie du's meinst, verstehs mitnichten." Bruder Franz begann mit linder Stimme:

. Sind wir allesamt nicht dieses Blaubens, Bist du's, Bruder, nicht mit ganzer Seele: Wenn du dieses grobe Rleid der Blieder Von dir werfen wirft, daß dir ein andres Ungetan wird in dem Garten Eden, Blanzend mit dem Licht des Regenbogens Wie Juwelen gleich dem Kleid des Vogels?" "So mir wird Vergebung meiner Sunden", Murmelte Timotheus, und Jener: , Nun, was weißt du denn?' fo sprach er dringlich, Db nicht dies ein solches Rleid aus Händen Gottes ift, mit dem er jene Seele Tröstlich hüllte, die gelitten hatte? Weißt du, wo sein Baradies gelegen? Ranns nicht fein, daß es dahier gelegen, Uberall? doch hindern uns die dicken Leibeskleider, daß die Seel' es fühle? Doch im Vogel die geschmüdte Seele Trägts an sich und fühlts mit ganzem Leibe.

Angegriffen schien von solcher Deutung Der Timotheus, doch sich erholend An dem Vogel Kurzleib, Dickhals, Schwanzlos, Großtopf, der den langen Schnabelpfriemen Manchmal drehte, doch das winzig faltige Lid verschloß, als wär er nicht lebendig: Sagte stracks, voll Eifer disputierend: "Doch es heißt: Mit Seligkeit verbunden Ist die Wohnung in dem Paradiese, Aber dieser war in großen Angsten." "Woher weißt du denn des Vogels Angste?" "Sahs am ausgeregten Flügelschlage, An der Scheu, zu uns heranzukommen.'
"Wahrlich, Bruder, kannst du's auch beschwören? Keine Flügelschläge als vor Mühe, Sah ich, flatternd nahe sich zu halten, Als vor Sehnsucht, zu mir herzukommen; Und er meidet wohl, doch nicht aus Angsten, Ungeschlachte uns, die er da außen Wandeln sieht an seines Edens Rande; Denn du weißt es doch: du bist nicht drinnen!'

Uber diesem Wort, und weil beständig Wechselten die Blide Bruder Franzens Von dem Vogel abwärts zu den immer Offnern Augen, die der Held emporhob: Da gewahrt' er in dem ewig Grauen Oder Schwarzen ringsumher die Farbe. Un dem Bogel schillernd Brun, wie wenn ein Blatt im Busch vom Sonnenstrahl erschimmert. Blötlich aber, und in großer Stille Jener Menschen, die zum Vogel blickten So, als fahe jeder diefes Bunder: Rlammt' er so, als saf er licht in Feuer, Klammte, ein Juwel in fieben Karben, Blige fprühend feligen Grüns und eisiger Bläue, Rosenfarben, alle Karben, Chor und feliger Aufschrei feliger Lippen, Daß es zog wie eine Reuerklinge Lang durche Herz hin, Schmerz und folder Jubel, Daß es klang. In blauer himmelswölbung Schwand ein Karbenblit durch grune Wipfel. Barzival verlosch mit offnen Augen.

Parzival, erwachend, fand es finster Uber sich und rings der Höhle Dumpsheit. Kühlend sich verlassen und den Wundschmerz, Bohren des geheimen Feuers Fieber In dem Berg, zu dem er selber anschwoll, Noch gedacht' er, daß in naher Nähe Der Zermalmte lag, vielleicht verwesend. Und verworrene Zusammenhänge Seines Lebens, unbestimmte Stimmen, Bilder, die verwischt und jene leibhaft Tretend aus der Nacht, in einem Handeln Fremd begriffen, deß er unteilhaft war: Wechselten in ihm, ein qualenvolles Ewiges Berühren und Entgleiten.
Riesig quoll sein Hirn, gefüllt mit Lohe.

Überdem jedoch gedacht' er: einstmals, Lang vor diesem, in Jahrhundertserne, War die linke Hand ihm kühl gewesen; Kühle, die er sast zu fühlen meinte; Die er sühlte. Ja, es lag die Linke Tauig kühl. — Es kam alsbald die Kühle Vor ins Handgelenk und tat die Tür auf In den Arm, und hauchte in den langen Heißen dumpsen dunklen Gang des Armes. Und die Glut verzog sich, und die Kühlheit Dehnte wonnig sich darin und faßte In die Achsel nun, und alles wurde Wieder klein; und jeht mit einem Knistern Fiel ins Hirn die erste kühle Flocke.

Lag er ausgekühlt in solchem Wohlsein, Klar und leicht und schwebend, daß er meinte, Eines Pfirsichs Säftesleisch zu haben, Schwebend am Spalier in einer frischen Morgenbrise, und er sog den Duft schon Leibhaft, immensüß; die ganze Höhle War gefüllt und war ein großer Pfirsich.

Saß ein Schatten bei ihm, der das kleine Weiße Antlitz Bruder Franzens hatte; Seine Linke lag in dessen Linken.— Sprechen wollt' er nicht; er wollte weiter Nichts als dies, und lange blieb es also.

Draufien aber fing die laute Stimme Trevrizentens an die Abendpredigt. "Bufe!' fdrie er, "Bufe! Der zur Bufe!" Und so fort, nicht unbekannt zu hören; Hört' es auch nur halb, und hört' es ferner. Doch ein Schatten tam ins Dunkel, fagte Mit Timothei gedrudter Stimme: Dieses scheint mir aber nicht das rechte Bredigen, und nicht das wahre Lehren." .Und es sind auch keine wahren Wölfe, Sprach der Held, in Franzens Lächeln lächelnd, Kortzufahren: ,Vielmehr vorgestellte, Die er sieht in einem heiligen Eifer. Doch sie bleiben - ' immer eingebildet, Wollt' er schließen, doch Jeschutens Stimme, Schreiend außerhalb, entrif das Wort ihm. Stumm war Treprizent, doch hörbar ftarfes Brechen im Gebuich, Jeschutens Rufen, Rauschen, Tritte, und sie stürzte endlich In die Höhle, und der Klausner folgte; Draufen icholl zerdrucktes Beulen, heifes Reuchen hin und her und so leibhaftig, Daß der Held den Durren sah mit Augen. Wollte da nach seinem Schwerte greifen, Aber Bruder Franz war aufgestanden, War im Ausgang und alsbald verschwunden.

Und alsbald vernahmen sie von draußen Helle Stimme: "Steckst du noch im Dickicht, Bruder Wolf, und wagst nicht herzugehen Aus Befürchtung harter Strafe: sag ich Dir, o Wolf, daß du hier nichts befürchten Sollst, und sollst in Frieden gehn und kommen, Wie du wünschest, aber ich befehle Dir, dich nicht zu schämen, lieber Bruder, Und herauszugehn zu meinen Füßen! Sprachs, — da rauscht' es heftig im Beäste, Und sie hörten wiederum das Keuchen, Halbes Heulen und zerdrücktes Jaulen, All das Ungestüm des wahren Wolfes.

Bruder Franzens Stimme sagte sänftlich:
"Bruder Wolf, komm hierher! ich gebiete
Dir in Christi Namen, daß du niemand
Böses tuest, weder mir noch Einem!"
Und sie hörten da nach kleiner Weile
Ein ersterbend Winseln, auch ein Rlopfen
Wie von einer Rute an den Boden,
Und wie Hunde tun vor großer Freude.
Da verhielten sie nicht mehr und wagten
Sich zum Ausgang, selbst auf Knien der Kranke
Kroch dahin und sah im Sternezwielicht
Franz am Boden hockend vor dem großen
Schwarzen Körper, der da lag. Er sagte,
Seine Hand ihm auf die Stirne legend,
Noch gelindend seine linde Stimme:

, Bruder Wolf, du hast verübt die größten Missetaten, da du ohn Erlaubnis Gottes seine Kreaturen schlugest Und verdarbest; Tiere aufgefressen, Ja, sogar so dreist gewesen, Menschen, Die nach seinem Ebenbild geschaffen, Zu vertilgen, und du bist des Galgens

Schuldig als ein Räuber und ein Mörder. Aber ich, o Wolf, will Frieden machen Zwischen dir und zwischen Menschen, also Daß du nicht mehr sie in Leid versetzest, Sie dich aber deiner Missetaten Jetzt entlassen. Deß zum Zeugen diese Leute dienen, die herbeigekommen. Willst du, Bruder, daß es so geschehe?

Ja, der Wolf bezeigte voller Eifer, Windend seinen Rumpf und mit dem Haupte Nickend, heftig flopfend mit den Bfoten, Dag er einverstanden fei mit diefem. Wiedrum fagte Kranz: ,D Wolf, mein Bruder, Da es Rrieden dir gefällt zu ichließen, So gebiet ich dir, fortan zu dienen Diesem ehrenwürdigen guten Rlausner. Auch verspreche dir, daß er hingegen Immer dich versorat mit auter Speise, Weil mir wohl bekannt ist, daß aus Hunger Nur du alles dieses ausgeführt haft. Weil ich diese Onade dir erwirke, Willst du mir versprechen mit dem Handschlag, Dieses Bundnis nie zu brechen, niemals Unzufallen weder Tier noch Menschen? Dann verpfände dich in meine Rechte.

Oprachs und streckte sie, das Pfand zu nehmen. Drauf erhob das Ungetüm die Tate, Legte sie in Franzens Rechte ehrlich. Der erhob sich jett von seinen Knieen, Oprach auf einmal höchlich sehr verwundert: "Sehet, dieser Wolf ist eine Wölfin! Wohlgefüllt sind ihre langen Ziten! Nun, da zeigt sichs, wie so wohlgefällig Gott im Himmel blickt auf seinen Igel! Denn dieweil ich noch in Sorge lebte,

Wie ich diesem Kranken Nahrung schaffte, Schickte er mir diesen Wolf entgegen, Seinen Igel mütterlich zu pflegen.

Trevrizent begann: "Oremus!" Alle Sprachen Baternoster lauter Stimme, Während sich der Held zu seinem Lager Wandte und sogleich ermüdet einschlief.

) 32 (

Denn zum dritten Mal erwacht am Tage, Der zu Nacht sich nun zusammgezogen, Wars an dem, daß nun das Fieber, lange Wühlend, suchend überall im Körper, Brausend ausbrach in der Hüftenwunde, Fessellos mit langen Flammenzungen Allerwärts hin stach, bis alles brannte, Lichterloh; und Parzival, wie einer, Der bei Feuers=Brunst nicht weiß zu retten, In die grelle Lohe starrt, wo grimmig Zähneknackend in den nackten Sparren Nun das Prasseln rast und rauscht und ausbrüllt, Also lag er, klaren Auges innen.

Unbesiegt geblieben in dem Zweikampf, Unverletzt von keiner dürftigen Wunde, Ungebrochen, nein an Kraft gewachsen: Vor ihm stand der alte ungerechte Widersacher Gott. Der hatte eine Kleine schillerbunte Vogelseder In der Hand, und mit der Feder rührt' er In der alten aufgebrochnen Wunde, Da er zeigte, wie das Leben leuchten Könnte: Spiel der blauen himmelsfarbe Im geliebten Auge! Und da selber Einem Wolf die Miffetat vergeben Wurde, sprach er grimmig: Aug um Auge! Leid um Leiden! - Und er lag und rollte Sich als wie auf einem meilenlangen Stachelbrett auf allem, was vergangen, Unvergangen wieder stechen wollte: Grales Glanz, der himmlisch überflammte, Des Amfortas Wundenbrand und Bitten, Und was je Kondwiramur gelitten, Die von ihm zur langen Qual verdammte; Und das jahrelange Meilenreiten Mit der Rahne Best am Lanzenschafte Durch des Totenlands Unendlichkeiten, Wo Sigunes Aug in Wolken klaffte: Alles all mit höllenhafter Miene, Suß berudende mit greuelvollen Koltergeistern würgend ihn umschwollen, Und er wand sich unter der Lawine.

Aber Merlins Zauberschlaf gedenkend, Sprach er: Will mich eher selbst erhenkend, Sausen Schlaf aus Todes Trog in Völle, Als mich zaubernd schwenken aus der Hölle.

Dieses bis zum Morgen, wo das Feuer Sein Gehirn zerfraß und wüste Tänze Sprang mit den herausgerißnen Stüden, Da sein Innres war ein Haus, das Teufel Ihm zerbrachen, Dach abdecken, Balken, Bohlen, Sparren, Fenster, Türen rissen Und verschleppten, Truhn auch, Betten, Schränke, Kleider, all sein Innres, und er jagte Rasend um vor Todesangst, sie zerrten Alles Innre, das er hatte, auswärts, Daß er stünd im Nichts. So tauschte dieses Angstgesicht der gnadelosen Teufel

Mit verzücktem Wiedersehn der Farbe,
Da sich zahllos Regenbögen senkten,
Jeder ein Geschwirr von Halkponen,
Brücken, die zu Paradiesen führten,
Wo der Halkpon in Wolken stäubte,
Kindheits-Garten schwoll zu Glorien-Ebnen,
Wo er lachend, lechzend mit vergebnen
Händen griff das selige Geloder:
Fast' ers, hielt ers, so zersiels in Moder,
Und erwachend halb, sich selber riechend,
Und die seuervollen Glieder bäumend,
Guchte er nach seinem Schwerte kriechend,
An der gnadelosen Qual verschäumend.

Ram ein klarer Augenblick. Am Lager Standen Bruder Franz und Frau Jeschute, Scheidend, denn sie ging in seiner Obhut. Parzivaln war dieses lieb; er wollte Nichts von niemand, und er litt es schweigend, Daß nur äußerst leis der Bruder sagte: "Ach, du bist sehr krank, mein lieber Bruder, Daß es ganz unmöglich ist, zu helsen. Wirst du einmal ausgelitten haben: Denke meiner! Sagte nichts als dieses, Doch in einer wunderbaren Demut, Und er beugte sich mit tieser Beugung Vor dem unbekannten großen Leiden.

Natte aber kaum den Raum verlassen, Als der Kranke sich erhob, und schwankend Durch den Bang ihm nach, im Freien nieder Brach und murmelte in seiner Schwäche: "Halkyon, so willst du mich verlassen?"

Jener neigte fich und fagte eifrig: "Dein Weg ist nicht mein Weg, lieber Bruder. Benn ich kann in deinen Augen lesen, Daß du erst nach Norden, dann nach Westen Bilgern mußt, dieweil ich zieh nach Süden. Wolle doch des Weges nicht ermüden! Gott erwartet dich zu seinen Gästen.

Winterabend, große Flocken trieben, Dunkel lagerte im Wald schon, eisig Zog der Wind, noch war kein Schnee gefallen, Schwarz der tote Forst, die Afte klirrten.

Barzival auf seines Hengstes Rücken, Unbewußt, wie er hinausgelangt war, Unbewußt, ob er da wirklich oder Nur im Traume ritt, dieweil er reitend War, seit er den Wink begriffen hatte, Denkend nichts, nur lebend in der Weisung Nordwärts, auf den Weg nach Pelrapeire: Hockte, schaudernd bis ins Mark der Knochen, Brannte, fror, zerrissen von Verzweislung, Daß er reiten mußte; wäre gerne Stückweis hingefallen, war am Ausgang Aller Krast; begehrte auszuhören.

So gewahrt' er nun zu seiner Rechten, Da er ritt in einem kleinen Tale, Einen Lichtpunkt an der schwarzen Bergwand. Lenkte da hinüber, klomm zu Berge, Sah den Umriß einer kleinen Pforte. Blickte bald in einen kurzen Stollen, Warm und dämmerhell von fernem Glühen. Fiel vom Rosse, wankte in die Wärme, Hörte hohlen Singechor von Stimmen. Wölkt' ihm heißer trockner Dampf entgegen; Stand in diesem Dampf; gewahrte eine Halle; saßen Zween an einem Tische, Trugen Retten an den Händen, Retten Umgewunden, sangen hohler Stimmen: "Media in vita morte sumus!" Starrten aus erstorbnen Augenhöhlen Trostloß gen einander. Sieh, es sasen Die auf Eisenstühlen, welche glühten; Tisch war glühend, Rette glühend Eisen, Glühend Wassertrug und Laib von Brote; Estrich glühte. Schrie der Held: "Wer seid ihr?"

Und sie sahn ihn an, und Beide sprachen Eines Munds im hohlen Singetone:

,Das war am Montag Oftern, Da find wir ausgegangen, Nach Emmaus gegangen, Um Chrifti Tod betrübt.

Die seine Jünger waren, Wir haderten des Weges, Ob er erstanden wäre, Wie Etliche erzählt.

Da ging vor uns ein Pilger, Der sich zu uns gesellte. Der konnte alles deuten, Der hub gewaltig an.

Wie Christ am Rreuz gehangen, Und keiner stand ihm bei; Wie alles zugegangen Und not gewesen sei.

Sein starkes Auge bannte Uns so mit Feuerglanz: Das Herz in uns entbrannte, Wir wandelten im Tanz. Nach Emmaus gekommen, Wir fetten uns am Tisch, Er zog zu sich den Becher, Er nahm und brach das Brot.

Da fahn wir seine Wunden Am Leib und an der Hand, Da ist der Herr verschwunden Und ließ uns in dem Brand.

Die Flamme ungeheuer, Wo du uns brennen siehst, Sie brennt nicht wie das Feuer, Das in uns innen fließt.

D Chrift, das ift die Reue, Die an zu brennen fing, Als Jesu Liebestreue An dir vorüberging.

Aber Parzival, da sie verstummten,
Schlug an seine Brust, hineingestoßen
Schon ins Feuer, wo sie seurig saßen:
"Meine, meine Schuld, ihr armen Seelen!
Kanns vor euch, kanns nicht vor euch verhehlen!
Den ihr saht, den hab ich auch gesehen!
Sah ihn nahen und vorübergehen!
Seinen Glanz gewahrt' ich an dem Grale,
An Amfortas seine Wundenmale,
Nicht erkannt, wie ihr sie nicht erkanntet,
Und ich brenne, wie ihr branntet!

Siehe da, mit einem Donnerpralle Losch der Schein der Flammenhalle. In die Nacht von oben fiel ein Scheinen, Selige Seelen hört' er weinen. Die Verdammten freudigen Gesichtes Stiegen auf zum Quell des Lichtes. Stimmen schwebten klar vom goldnen Pfade: ,Dank dir, der uns wiedergab der Gnade! Der du hier kein Urteil fälltest, Deine Sünde unsrer zugeselltest; Dich zu uns bekanntest ungebeten, Ließest uns das Paradies betreten. Dulde nun geduldig, du auf Erden: Wer erlöste, wird es werden!

Parzival, hinweg durch Finster wankend, Stürzte an den Boden hin und stöhnte. Seine Glieder bebten sieberkrankend, Seine Seele schwang und tönte.

Uchtes Buch der Wage

Dft alles nun verglichen?
Steht ganz die Wage ein?—
Im Güß' und Bitterlichen
Wird niemals Einklang fein.
Ertrage still, ertrage
Das Wanken deiner Wage!
Du wirst nach langem Brennen
Erkennen offenbar:
Daß, was dir schien ein Trennen,
Ein leises Knüpfen war.

) 33 (

Senefung! Kind vom Himmel! deines Auges einmal noch ein Glanz beschert, Ift uns Nächte des Geweines Und den Abgrund wert!

Jahreszeit, du jüngste, wo zum Kinde Wieder wird, wer noch so hoch bejahrt, An der Brust des Lebens liegt, gelinde Trinkend eine neue Lebens-Art.

Milch Erneuerung, wie sie die Säste Rieseln läßt und bis ins Mark erquickt. Und das Auge der erschöpsten Kräste Wieder sich erhebt und um sich blickt!

Rückehr, Einkehr, Heimkehr! Das Uralte Lächelt ganz verjüngt. Durchgegrabene Basalte Schweben, und der Tag ohn End uns dünkt,

Wie der Tag der Kindheit, wo das Spielen Eines Strahles Stunden währt. D wie fühlt siche, wenn die Anker sielen, himmlisch heimgekehrt!

Lange klare ganz kristallne Stunden, Zieht! und Mattigkeit, noch weile du! Süßer als Gesundheit ist Gesunden! — Und das Aug sinkt zu.

Parzival erwacht' in einem tiefen Bettgehäuse, dessen Säulen dunkel Ihm bekannt erschienen; auch vom Fenster War der Schein ihm sehr bekannt, — nur bleicher. Als er aber dies erfassen wollte, Wich die Kraft ihm fort, und er entschlummert'.

Rűhle Nächte zogen auf und unter, Schlummer überwogend, teines Traumes Strudel bringend oder zarte Muschel. Weiblich leichter Bang und leises Rauschen Schwebte hin und wieder; Ruhlung wallte. So vollzog fich langfam das Vertauschen: Totes Altes in das neue Alte. Rlarer Tag und Milde frei und offen, Spürbar wieder Kraft in leisem Make . . Er ertannte, wunderbar betroffen, Die an feinem Bette ftand: Liafe. Reine Züge ichienen ichlichter, strenger; Doch er war nur ungemein zufrieden. But schien dies. Er lallt': ,D lächle länger! Und war schlafend wieder abgeschieden. Rern aus Zimmern schlug ein Vogelfänger . . Schlaf und Krieden; Schlaf und Krieden.

Eines Morgens aber, da ihm lichter War das Hirn und vieles wieder klar ward, Richtet' er sich auf in seinen Kissen, Breste sich die Worte aus den Zähnen: "Ekelts dich denn nicht vor meinem Leibe?" Sie erwiderte erstaunt und etwas Unwirsch: "Nein, wie sollt es? Soll uns ekeln Var vor Kranken?" "Meine nicht die Krankheit, Sondern —" "Was?" "Das Andre?" "Aber welches?"

 ${f B}$ arzíval verfant. Nach langer Weile, Da fie langst gegangen war, erhob er Wiederum den Ropf, die Hande, riechend, Saugend ungeftum, und wieder zitternd Sant er; denn unfaßbar um ihn duftend Lebte Leinen und ein Hauch von Pfirsich. Plöglich warf er aus dem Bett die Fuße, Stand, doch fiel aus Schwäche, wankte schwankend Blindlings bis zum Fenfter, das er aufriß. Volle Sonne strömt' herein und kalter Odem Schnees und Eises, doch das Licht war Bleich wie je und filbrig; wolkenlofer himmel seidenweiß und blind wie immer. Dennoch, tiefer trinkend feines Leibes Blumenhafte Reinheit, überliefe ihn. Boden wich; er lag auf Knien und legte Auf das Renfterbrett die reine Stirne. Was er fühlte, war nach Ewigkeiten Auf dem Nacken groß und warm die goldne Väterliche Sonnenhand, die ruhte. Endlich fand er fo die erfte Labe, Weinend, wie er nicht geweint als Knabe.

Lange lag er noch, ein frisch Bekränzter, Wach im Bettgehäus, von winterlichen Lüften kalt und scharf und süß umstrichen.. Bis Liaße kam und schloß das Fenster. Doch es ließ sich nun im Fenster sitzen, Lang beschaun den winterlichen Garten, Strahlen lange an die Hände lassen, Unterm schwachen Lichtfuß sie bewegen; Sich verwundern über ihre Weiße, Ihre schmale Leichtheit auf der Decke; Wieder draußen in die Stille blicken, Wo der weiße Wirrwarr nie sich regte; Einmal wo ein Vogel abslog, stäubend Schnee, und dünn und serne tont ein Zirpen. Endlich, müde von der starken Helle, Legten sich die Lider, und er sühlte Nun vom Ofen her die warme Welle, Die ihm Hände, Stirne, Herz bespülte.

Oft war auch Liaße. Ihre Blicke hatten Mildigkeit, doch waren fester Eingefaßt von Lidern; ihre Hände Hatten vormals unbeftimmte Briffe, Wußten fett, was not war, was mitnichten. Eine große Muschel, schneeweiß glanzend, Die sie vormals sinnlos abgestreichelt, Lag auf seinen Knieen manche Weile, Doch sie hatte keine Zeit für Spielzeug. Und sie war von jener freien Reste, Die die guten Mütter an sich haben: Nicht zu hart, auch niemals zu gefühlfam, Immer leicht verweilend auf der Grenze. War sie freilich ratlos je zuweilen, Db fie in dem schönen Mefigewande, Dran sie stickte, zu der selbsterdachten Blume Burpur wählte oder Lila, Barzivaln die Seidendocken hinbot: Ward sie ungehalten, wenn er freundlich Sagte: "Ich verstehe nichts von Blumen."

An den Stuhl gelehnt der fremde kleine Knabe Erwin mit den Traumes-Augen Sagte zögernd: "Lila ist doch schöner.." Und der Kranke nickte voller Tiefsinn.

Was sich mit Liasen zugetragen,
Das erzählte sie gemach, mit vielen
Pausen, ihre langen Fäden ziehend,
Sorglos sicher, jedes recht zu treffen
Mit den Worten, die zum Vorschein kamen
Wie von unterwärts die Nadelspite
Durchgestochen an der nötigen Stelle.
Und beschrieb es nicht wie eignes Schickfal,
Nur so hingewandt zu ihm noch einmal
Wie zum Schlummer ihres Kindes, wissend:
Der ist sest genug, ihn nicht zu wecken,
Wenn man nicht zu unvorsichtig laut ist.
(Leise höher ziehend seine Decken
Mit dem Griff, der so damit vertraut ist.)

Dazumal, als Parzival davonritt, Waren erfte Tag und Nachte fiebrisch. Später fand sie sich an einem Renster In dem Westenturme mit der Aussicht Auf die Wiese, und an diesem Kenster Lebte sie ein volles Jahr und länger Mit Bewifheit, daß er wiederkehrte. Und sie sprach: ,3ch ware dort gestorben, Damals, gerne, wärest du noch einmal Dort erschienen noch vor meinem Ende." "Liebtest du mich' fragt' er "so sehr?" Ihre Nadel durch die Kinger ziehend, runzelnd Eine kleine Ralte zwischen Brauen, Sagte sie mit innerlichem Brufen Ihrer Worte, die sie zog von weitem: "Es ist Liebe, oder es ist feine. Liebe kann sich wandeln, kann nicht schwinden; Lebt von Steinen, ist kein Brot zu finden, Tut wohl dies, wohl das, und tut das Eine.

Sprach Liake weiter von der Krankheit Gurnemanzens, die ste dann vom Fenster Abzog, den sie bis zum Tode pflegte. Hierauf überlegten sichs die sieben Bruder, traten vor sie und begehrten, Daß sie einen sich zum Batten mähle. Diefe ungeschlachten langen Knaben Brannten samt und sonders wie die Kackeln Wundersamer siebenfältiger Einfalt. hatten nur des Alten End' erwartet, Dak es nunmehr fich entscheiden mußte, Db sie allesamt das Schloß verließen, Oder bleiben konnten, einer Schloßherr Und die Andern gastlich als die Schwäher. Als sie freilich dann den Alters=Vierten Wählte, der ihr lieber war als Alle. Da verschwanden sie in Baufen fämtlich, Nahmen fremde Dienste in der Ferne.

Sie gebar zur rechten Zeit den Knaben, Lebte Tag und Jahre sehr beschäftigt, Treue haltend, die sie Gott bekräftigt: Dreizehn Monde lag er nun begraben. Ihre Knechte, die im Walde schlugen, Fanden Parzivaln im dünnen Vließe Ersten Schnees und hoben ihn und trugen: Daß der Lebenskreise einer schließe.

Aber dieses — es gewiß zu sagen — Nicht erzählte sie, die nicht geschickt war Zu der Kunst der aufgebauten Rede. Vielmehr ein ums andre kam zum Vorschein, Wie wenn semand einen Garten zeigte, Die Gemüse und die Beerensträucher,

Junge Bäum' und alte, früchteträchtig, Und die Blumen und die Hulfenfruchte, Und erklärte, wie das all in Jahren So entstand und so entstehen mußte, Eines stets gebunden war an Andres, Und weil dies zuerst war, vieles Spätre Sich zu fügen hatte; unterweilen Dann bedeutend: Diefes hab ich felber So gemacht, und also gings von statten, Und erklärt' es nun, wie sichs gestaltet; Und wars mühevoll und gar die Kenntnis Sehr gering gewesen: fah es heute Vielmehr luftig aus, und Arger, Mismut, Mikwachs und Enttäuschung, und die neue Zuversicht, die waren dagewesen Zum Belachen heut und zum Belernen. Ulso zog Liake vor aus Jahren Tun und Tagwerk, Alltag und die Sorgen, Was sich all im Haus verändert hatte, Beim Befind und in den vielen Ställen, Wer gestorben war und wer verehlicht. Dann die Bferde, - von dem schwarzen Muzius, Dem Beschäler ungezählter Stuten, Sprach fie, von der jetigen Zahl der Ruhe Und dem neuen Mutterschaf aus Beldern, -Immerfort vertauschend die Bezeiten: Wie es damals war und wie es heute, Wann die Andrung kam, und wer sie wirkte, Unvermerkt mit kleinem Worte: Damals -Nämlich wars, als Vater ftarb, - als Erwin Auf die Welt kam, - als du fortgeritten: Dann zutage fordernd eignen Lebens, Eignen Sandelns Rechttun und Verkehrtheit, Wie sich Eines ftets ergab aus Anderm, Immer eins zuvor war, und das Neue Nie so neu, daß es nicht drin enthalten Vorgestaltet war, so daß sichs fügte,

Db auch nicht gewußt, bemerkt erst später, Dazumal beweint, belächelt heute. -Ram zum Vorschein auch bei allem diesen Ihres Mannes Wesen und Behaben, -Fragend, wie er ihn gesehn hab früher, Sagend, wie er zwar den Brudern gleich ichien, Aber innerst war ein gänzlich Andrer; Wie er erft die Eigenschaften zeigte Abgesondert und in größrer Nähe; Mannhaft war, doch linde, überlegend Uberlegen, wortkarg - herzensreichlich Und por allem überaus verläklich. -Doch besonders immer von des Knaben Eigenschaft und Bute war zu reden; Wem er ähnlich war, und was Beheimnis Noch an ihm, und wie die Lösung wurde. Was im Anfang füß und schon verloren Bangen war; was neu und fremd zu schauen; Und wie deutlich glichen seine Brauen Parzivals. Er war nicht schwer geboren.

35 (

Om Gemache war der Schein der Rerzen, Die in Leuchtern auf dem Tische standen, Nah der Wand; daneben saß Liaße, Etwas nähend. Braune Stämme hatten Diese Rerzen, hatten goldne Flammen; Grün Liaßes Kleid, und in dem offnen Fenster war die Dämmrung veilchenfarben Von dem lauen Hornungstag, der abschied. Doch der Held, in Kleidern zwischen seines Bettes Säulen liegend, halb gesessen, Ausgestützen Hauptes, sah den Schatten Nur der stillen Frau, der hinter ihrem Rücken am beglänzten Holzgetäser,

Aufrecht war, zuweilen ungestaltet, Doch bei einer Wendung ihres Hauptes Plöhlich bildend ihr Brofil, befremdlich. Kinn und Nase, Stirne, auch den Nacken Unter Rlechten; aber Braun und Gold und Grun und Biolett, die waren Stufen Nur von hell und Dunkel, weiß die Rlammen, Und er fahs nicht; fah nur fenen Schatten, Rätselhaft beschaffnes Lebewesen, Seiend und nicht feiend, nur Erscheinung, Körperlos, jedoch vorhanden, gliedlos, Doch beweglich, wesenhaft, obgleich von Andrem Wesen nur bewirkt, ein Schwarzer, Ob gemacht von Licht, jedoch im Lichten Nur die Lude, die ein Ding erzeugte. -Sprach die eigentliche, ftillgeäugte Krau, die sich aus inneren Gesichten Etwas hob und dann sich tiefer beugte, Sprach mit Schattenlaut: ,Und du? Wie gingen Dir die Jahre, deren hundert Spuren Ich zu lesen fand an deinem Leibe? — Zeigst du auch die Narben deiner Seele? Schloft sie voller Demut, abgewendet. Doch ihr Schattenhaupt, das bei der Krage Kormlos war, ein Kloß, verriet das ganze Untlit, blumenzart, mit blindem Auge.

Diese Stunde und in vielen gleichen Legte in den Blick der Demutreichen Parzival die Schau der Lebensschatten, Die vom Licht des Lebens Wesen hatten, Ungefüges, selten recht erkenntlich, Aber plöhlich kennbar und unendlich. Was es freilich einst war, war es nimmer, War nur ein Bericht im stillen Zimmer, War nur Schatten; Schatten am Getäfer. Träume warens, die ein Siebenschläfer Schöpft aus Brunnen seiner Schlummerjahre, Selber zweifelnd, welches sei das wahre Leben: das aus Schlafes Quellen schäumte, Oder das verschlafne, weil er träumte.

Als er dann gekommen war ans Lette Und verstummt war, (denn er hatte, wissend, Daß nicht Eines ist, bevor ein Andres, Jedes halb sich selbst nur, halb Vergangnem Angehörend, wie der Baum aus innen Wachsend nur die Ringe reiht um Ringe: Innen angefangen, oder vorne, Wie es heißt, am Ursprung oder Borne, Weil für uns die Ahre kommt vom Korne,) Hört' er, lang auf seinem Bette liegend, Hände faltend unter Hinterhaaren, Eine Stimme aus dem Unsichtbaren, Leis erquellend, leise gleich versiegend:

"Aber nun — bift du gelangt zur Ruhe?"

Sieh, da wars, wie wenn zu einem Schläfer Einer naht, zu sehn, wie dieser schlafe; Doch der spürt es schon und will erwachen, Und dieweil der Andre weicht behutsam, Scheint es Jenem zwischen Schlaf und Wachen, Daß ein Mörder schleicht um seinen Schlummer, Und derweil er wachen will, entschläft er; Denn der Andre war doch gar zu leise.

Aber Parzival, der diese Beiden Deutlich wahrnahm, Schläser und Erwecker, Jenes Zartheit wie des Andern Schrecken Und das Weiterschlasen nach der Störung Und das eigne Wachsein, alles dieses: Lächelte, im Aug der unsichtbaren Kerzen Schimmer, die im Zimmer brannten.

Und er schwieg und fragte langsam endlich: "Hörtest du von Gyssi?" Sie verneinte. "Glaubt ich doch, daß du von ihm erzähltest," Fuhr er fort, "doch war es wohl dein Vater."

Splsi' sprach er ,lebte, als die Menschen Göttern glaubten, die sie Asen nannten. Niselheim, so nannten sie die untre, Mitgardur die obre Welt der Menschen, Asgardur den Sitz der seligen Asen. Kein Lebendiger gelangte dorthin, Wo beständige Jugend strahlt' in Fülle, Unerhörter Glanz entschwoll dem Hause, Wo die Seligen ruhten unter Säulen.

Diervon hörte Gylfi als ein Anabe Und vergaß es nicht, als er ein Mann war. Da vernahm er, Asgard sei gelegen Hinterm Rand des äußersten der Meere, Hinter Thule, jener letten Insel, Hinter ewigem Eis und steilen Gipfeln, Jahre ferne, doch nicht unerschaubar.

Sylfi da entbrannte von Begierde, Asgard anzuschaun, bevor er stürbe. Und er wanderte, weil keiner folgte, Einsam zu dem äußersten der Meere; Fiel in Krankheit da, geheißen Schwermut, Von dem ungeheuren Blick der Meere. Doch genas, erbaute sich ein Fahrzeug, Schisste durch die Meere einsam, hauste, Weil ein Sturm zertrümmerte sein Fahrzeug, Jahrelang auf einem wüsten Eiland, Einsam mit dem Seegevögel. Lernte Sich ein Flügelkleid aus Federn machen, Die er mit dem eignen Blut verleimte. Uberslog das lehte jener Meere, Stand vor einer Mauer ewigen Eises. Lebte da in Höhlen von den Fischen, Grub sich eine Treppe mit den Nägeln, Kam in Jahren aufwärts wenig Meilen, Doch gelangte an den Fuß der Berge. Gylfi dort begann hinanzuklimmen, War schon hochbetagt und arm an Kräften; Wurde fast ein Blinder auf dem langen Wege zu der Berge fernstem Gipfel; Kam zu neuen, immer höhern Gipfeln, Uberstieg auch diese, zahllos, rastlos...

Hier verstummte Parzival, es hob sich Seine Brust und stieg, als ob sie niemals Wieder sinken wollte. Fragte endlich Dann Liaße: "Und was ward mit Gylsi?"

Sprach der Held aus schwerer Traumes-Ferne, Aber ruhig: "Und dann sah er Asgard."

) 36 (

Als der Held nun hunderttausend Eier Aufgegessen hatte, dazu tausend Zarte Tauben, Hähnchen und Kapaune; Ferner auch Gebirge saftger Schwarten; Und getrunken große Ströme setter Sahne, dazu Teiche starker Brühe; Und geleert die allertiessten Brunnen Muskatellers, Malvasiers und Keres'; Uberdies geschlasen ungezählte Stunden guten Schlases, zu verdanken Zauber-Merlin und Liaßens Scharssinn, Die das Säcklein fand am Hals des Kranken, Mit der Inschrift, lesbar jedem Auge:
"Hierin ist der beste Schlaf enthalten!"
Selber flugs versucht" ein Körnlein, solches Höchst erquicklich fand, ein wahres Labsal, Folglich stracks damit vergab den Kranken, Ohne Arg nach guter Weiberweise,
(Was du laut nicht willst, das tun sie leise):

War es mittlerweile März geworden. War er zwar so weiß an seinem Leibe Wie die Jungfrau kaum im Baradiese, Doch von Buchs erscheinend als ein Riese, Db gemacht aus einem fleinen Weibe. In dem Morgenlicht am Fenster nackend Stehend und fich drehend, in die Schenkel Kneifend und die straffen Urme padend: War er von der Bruft herab zum Enkel Stropend muskelvoll, an hundert Stellen Uberdedt mit Bunkten, Rreugen, Strichen, Weiß im Weiß, von hieben, Sturzen, Stichen. Und, die Linke ballend und die Rechte, Staunt' er an fich felbst, nach innen lauschend: Kerne Ströme gingen rasch und rauschend Und der Aufschrei der Befechte . .

Doch gewann er sich, und dies verhallte. Es bewegte sich die Herzensfalte, Die das Ewig-Eine schlecht verdeckte: Gral und Qual, die stumm sich reckte.

Warf er hastig um die Lederkleidung, Knappes Wams mit langen Armeldüten, Daran Riemen, um sie festzuwickeln An den Handgelenken, und die Hose Bis zum Enkel reichend, leichte Schuhe Endlich, umgeknickt in weichen Spisen. Hierauf lief er durch die Tür, die WendelStiege nieder, die getreten frachte, In den Hof und in den Stall der Pferde. Zog den Hengst hervor in Tageshelle.

Dieser war geschoren unterweile, Glatt und glanzvoll. Aber wie der Riese Dastand, ausgespreizt die Vorderbeine, Weit zurück die hintern beiden, tragend Den Koloß des Leibes schwer auf Säulen, Beitschend mit dem Schweif, aus heftigen Augen Blicke schleudernd, stürmisch blasend; als ihm Wind das Stirnhaar auseinanderlegte: Zeigte sichs, daß Pomp und große Haltung Nicht vergeckten winterliche Schäden.
Denn der Bauch war grausam angeschwollen Niederwärts und eingesenkt der Rücken; Angeschwollen die Gelenke sämtlich; Er war sett und leider steif in Knieen.
Ihm war Trübsal besser angediehen.

Uberdem gesellte sich Liaßens Rleiner Knabe zu den großen Beiden.
Sprachen da mitsammen sehr verständig
Uber dieses Hengstes Eigenschaften,
Sitten und Charakter und das Alter
— Schlecht zum Sprunge, hart in Galoppaden,
Aber äußerst zäh im langen Trabe—;
Gingen um ihn her, die Lippe klappte
Parzival empor und las die Jahre
Von den Zähnen— elf, vielleicht im zwölften—;
Hob die Hufe, die gesprungen waren
Da und dort, vernarbt und eingewachsen;
Und der Junge fragte, nicht der Kenntnis
Zu ermangeln: "Kann er denn noch decken?"

Da war auch Liafte in dem Burghof, Zeigte sich beschäftigt und in Eile,

Blieb jedoch ein Weilchen, auch des Tieres Hals zu klopfen. - Blötzlich sprang dem Helden Etwas innerlich. Zu Häupten stehend Des Rolosses, budt' er fich, die beiden Urme tauchend untern Bug; und jest die Unterarme angespannt, begann er Hochzuheben. Wars das alte Runftstud, Das er vormals in dem Kreis der starken Brüder ausgeführt zu aller Staunen, Die Liaften ichrien ans fleine Renfter, Und sie kam von Rräften, weil im Sofe Stand der Pferds-Bigant, hochaufgerichtet Unter feinen Beinen von des Knaben Uchseln; krummgezogen, eingeduckten Nackens, wo im Scharlach weiß die Wirbel Sprangen, ftand er, auseinanderfprengend Das Geftein im Bflafter mit den Rufen.

I lun miklang es doch; wie keinen aber Bab er diesen Rampf nicht auf: magnetisch Kräfte saugend aus dem Boden, frümmt' er Sich und prefite achzend an die breite Bruft das Antlitz, rang, als ob die Seele Unter diesem Berg von Rosse läge, Und er mußte ihn herunter luften. Rämpfte so und fühlte auch mit einmal Die Erleichterung: die Hufe schwebten. Stromweis rann der Schweiß, er zog und drudte, Und in Ruden, langfam, während hüpfend Um ihn, schreiend, in die Hände schlagend Der Liafie Söhnlein tangte, diefe Selber stand mit hochgezognen Brauen, Brachte er den Berg zulett nach oben, Hielt ihn Bruft an Bruft, und ließ ihn fallen, Trat zurud, die nasse Stirne streifend. -

Sprach sie widerwillig: Du willst reiten?

Er blieb still. Mit hohem Rlagetone Sprach sie: "Habe ich dich darum, sage, Aufgehalten an der Todes-Grenze? Dich gesundet und herangekräftet: Daß du wieder willst ans Lanzenbrechen Und das unvernünftige Meilenreiten?"

Er versette leise: "Hieran dacht ich Nicht. Und auch was sene Rettung angeht Vor dem Tod: ich hab sie nicht erbeten."

Sagte fie mit einem falschen Lachen: ,Somit wärst du folglich mein Befangner. Rielest meinen Rnechten in die Bande, Und ich habe, wie man an Befangne, Die in Wunden find, an deine Bflege Biel gesett, mir einen Anecht zu ziehen. Will dich nun mit Retten nicht belaften, Mehr belastet dich die eigne Ehre, Fordre aber hiermit deine Dienste Und belade dich mit einem Amte: Daß du mir den herrn im haus erfeteft, Denn der Wärtel ist zu hoch an Jahren; Das Besinde hältst in guter Ordnung, Jagend Speise schaffst für meine Tische; Mir den Zins eintreibst im Bauerndorfe, Und was weiter notig fein wird: dieses. Bis du dich mit einer Bufie lösest. Oder ich dich selbst der haft entlasse."

Sprach er böse, einen königlichen Blick aus Augen blichend: "Ich bin Anjou. Stehe, Herr, auf meinem eignen Boden." Senkte sie das Haupt und sprach sehr leise: "Schämt Ihr Euch nicht, Anjou, daß Ihr unrein Treten wolltet vor die höchsten Stühle? Aber sich erlöste Euch von diesem Tod in Schande für ein reines Leben. War ich Gottes Hand, Euch aufzuheben, Kühlt sie wieder heut — am Widerstreben.

 ${f B}$ rasselten die Wälder allenthalben Von Ranfaren diese Nacht? Erdröhnten Bruden von Berittnen? Rlafften Städte Kur den Einzug des gereinten Königs? Ward zur Krucht die Erde, fuß genießbar Wieder dem Genesnen? Schlugen schallend Lanzenschäfte an die Tore? Zogen Sieben Barzivals und siebzig, alle Aus den Jahren, die verschollen waren, Abermal die Straffen, offenbaren Weges nach der einzigen Ruhmeshalle? Stiegen rings um Grabarz' nachtige Mauern Burgen Munfalvafche feche und fieben, Blendend feuerhell emporgetrieben, Schütternd in gewaltigen Klammenschauern? Scholl herüber ungezählte Meilen Weibesweinen wie in Nachten taufend, Herzabschnürend? Rlogen aber saufend Strafen unter hufen, Sturmes=Eilen? Riel die Erde schon, und rauschten Schwingen Uber der bestürzten Kreatur? Stand in farbigen Nordlichtringen, Stand voll Götter Asgardur?

Alles dies und mehr, vielleicht auch minder, Denn er war nach abgeschloßnem Kampfe Eben damals eines neuen grade Nicht gewärtig, und im frischern Leibe War die Seele Schläfrung mehr bedürftig. Und wer kennt das Herz als jener Dämon, Der gelassen in dem Finstern wartet Mit der Schale mächtiger Betäubung: Alle Glut auf einmal auszulöschen, Alle Folter plöglich abzubrechen; Seine schwere Nacht ins Haupt einsenkend, Und Vergessen schenkend.

) 37 (

Sage niemand! Auch die Handlung ists nicht. Von den drein das Schwerste ist: Beharren.

Denn wir wissen wenig, doch wir ahnen, Und es ist das Unabanderliche, Das mit Nebelhauch und Wink der Uhnung Einen Einfluß übt wie der Beftirne Unbekannte Macht auf Wind und Wasser, Dem wir folgen. Aber was verschleiert Vor uns aufsteht aus dem Zukunft-Schofe, Deuten wir nach unfern eignen Wünschen, Wie wir auch im wirren Viel des Sternen= himmels Bilder finden und Bestalten Unfere Wefens, so zusammenrudend In die schöne Ordnung unfres Auges, Was sich freilich anders stellt vorm Unschaun Der Unendlichkeit. Wir find des Herzens; Und im Herzen sind Entschluß und Handlung. Und es hat der Anfang schöne Helfer, Rreudigkeit, die klare, Gelbstvertrauen Und Ergebenheit, und manchen andern, Hoch und nieder. Rommt fedoch ein Morgen: Sind fie fort. Und herzenseinsam ftehft du An dem Rand der Erde, und das Aug der Unermeknen Ode ftarrt in beines Fragend: Was betreibst du hier? Wie bist du Hergekommen, du, aus riesigem Irrtum, Da du ganglich andre Ziele meintest, Andre Wege: warum gingst du diese?

Und nun geh nur fürder mit der Ode, Die Gesell ist ohrlos, mundlos, auglos, Nichts als deinen eignen Schritt zu hören, Eignes Atemholen und das Schlagen Deines Herzens an die Wand des Himmels. Rannst du's, sage? Willst dich unterfangen, Diese grauen Gaue zu begrünen Mit dem Auge, Früchte abzuernten Von den Felsen, Wasser aus dem Abgrund Auszuschöpfen, und ein Seil aus deinem Haar zu wersen in das Unsichtbare, Einen Stern zu sischen, der dir funkle? Machst du eine Welt aus deinem Herzen?

Drinn ist alles! lehrte zwar der Alte, Doch nun scheide, ob er recht behalte, Barzival! Ja, sage: Was ist drinnen? Ist die Kraft, den Honig zu gewinnen, Aufzubaun sehr schön Gestalt und Wesen. Kannst du Honig von den Felsen lesen? Brauchts nicht süße Haide, Lindenblüte, Innres Gold zu bilden, äußre Güte? Nichts aus Nichts! Und draußen sind die Stoffe. Drinn Gestalt und Wesen. Bildner, hoffe! Als das Reis von Jesse blüht' aus Dürre, Kamen Könige mit Rauch und Myrrhe. Blühe! und du ziehst aus Felsenspalten Königliche schenkende Gewalten!

Parzival, der annoch Unerschrockne, Widerspenstige, Duldungsunbereite, Hätte nicht vielleicht im Graharz-Schlosse Ausgeharrt, Entschluß zu Stahl verhärtend: Hätte nicht am grauen Himmelsrande Seiner Wüste sich ein Rosenwinken Einmal aufgetan mit Lichtverheißung: Nur bis hier ist Wüste, doch an diesem Rand beginnt ein andres Land, und härte Deine Sohlen heut, so werden einmal Rosen drunter sein, wie heute Steine.

Dieses war in einer Julifrühe, Da er eben ichlich am Rande eines Buchenwaldes, drunter weg die Wiesen= Hange glitten, ichräge, taubesprengte, In ein Tälchen, halb vom Waldes-Schatten Bugededt. Er fah die grauen Streifen Morgentaus im Grase freilich nirgend, Weil da alles grau war, was er schaute; Sah auch nicht das goldne Lichterwirbeln In dem grunen Schatten wie in Waffer Bart beweglich, sondern sah nichts weiter Als den unsichtbaren Bunkt am Waldrand, Wo der Brunfthirsch seinen Wechsel hatte, Jener vierzehnendige einfam Alte, Jener Wüftling, der die jungern Biriche Warf aus ichwer erfampften Chebetten. Aber gleich, so wurd' in vordern Zweigen Das Beweih erscheinen tahler Afte, Und voll Umficht, sichernd allerseiten, Banglich, machtiger Beftalt der Alte Sich entblößen vor dem ungeahnten Schickfal, das in Blick und Vorderfingern Lauernd faß, sich abzuschnelln im Bolzen Aus der Armbruft und ihm nichts zu lassen Als ein Dutend ungeheurer Fluchten Durch den letten Morgen, der sich riesig Baumt' und umschlug, sonnebrausend, blitend, Und zerflammt' im ausgelöschten Auge.

Und er hörte schon das unhörbare Leise Brechen eines toten Aftes; Stille wieder; unhörbares Rauschen, Doch vernehmlich seinem Jagesinne, Welcher zwischen Nase, Aug und Ohren Einen Trieb nach außen bohrt', erwitternd, Was nicht sehbar, riechbar war, noch hörbar. Siehe, sett im Schattengrau der Blätter, Die an langen Vorderzweigen schwankten, Unterm hellern Grau der Eberesche, Nackte Aste, Zacken, zwei! — Auf einmal Warnte überlaut ein Häher. Noch zwei Augenblicke, da die Zacken ruckten; Vann ein starkes Prasseln, langes Rauschen, Fern im Wald verhallend: in den längsten Fluchten seines Lebens — doch des Lebens — Hatte sich der Hirsch in Forst gerettet.

Als der Held vergrämter Beute grimmig Un den Blatz gesprungen war, wo Zweige Noch voll Eifer wedelten und winkten: Hier, Mensch, eben hier entsprang das Untier! - Und der Haher lachte fich zu Tode -, hatt er freilich gleich den Brund des Ubels. Denn es bog sich einwärts hier der Buchwald, Eine Mulde wars, und in der Mulde Braft' ein ritterliches Roft in Deden, Lag ein Mensch in seiner Menschenlänge In dem Grase, und die Mückensäule Drehte sich darüber triumphierend, Silberfunken schleudernd aus dem Schatten Aufwärts in die Sonne wie ein Springbrunn; Hielt versteckt das Antlit in den Händen. -Wollt' er schon davon, auf baren Sohlen Lautlos, ungern die Bekanntichaft machend Seinesgleichen; doch bewahrt' ihn Jenes Sondre kummerhafte Liegelage. -Oder wars Erinnrung des Amfortas? Oder wars ein Uhnen des Bestimmten, Das die Lippen zwang, ein Wort zu sagen?

Richtete sich Jener auf, verwirrten Auges: schien sehr bleich und voller Harmes; Schien bekannt von Zügen, baren Hauptes, Aber grau, wie ringsum alles grau war, Grau von Loden, Wassenrod und Rüstung. Blidte fremden Auges auf den Kömmling, Sagte halber Stimme mit der Haltung Eines Lauschers: "Hört Ihrs?" Und er sagte: "Dieses hör ich heut und dann nicht wieder."

Doch vernahm der Held da nichts als eines Kinken lauten Schmetterschlag im Walde. "Buchfint!' fprach der Fremde, ,lieber Buchfint! Hör ich wirklich dich zum letten Male? Denn nun reit ich bald im deutschen Lande, Wo sie, hört ich, teine Rinten haben, Das ein wüstes schauderhaftes Land ist, Wo nur Baren haufen oder Wölfe, Wo die Menschen ihre Kinder freffen, Und die Weiber haben lange Hauer. Ach, mein Buchfint, schlage du im Bergen Mir, wenn es zerbrochen liegt im heißen Sand der Bufte, daß die arme Seele Sich hinweg auf deinem Triller schwinge In den Regeberg, der sie verschlinge! Sentt' er fein Beficht, das fummerwunde, Murmelte mit fast verkniffnem Munde: ,Wo ist Artus? Wo die Tafelrunde?"

Schloß die Augen, legte sich ins Gras hin Rücklings, kreuzte auf der Brust die Arme, Lag da völlig wie bereit zum Tode. So Minuten beim Gesang der Finken, Bis der Held, bewegt vom dumpfen Worte: Wo ist Artus? — ehrerbietig sagte: "War sa selbst einmal am Hof zu Nantes, Bin sett hier der Jagemeister, Graharz Heißt das Schloß, Ihr seht von sern die Türme. Warum sagt Ihr aber: Wo ist Artus?'
Sprach der Ritter sestgeschloßnen Auges:
"Lieber, wenn Ihr saht den Hof zu Nantes,
Saht Ihr zwar das Seligste der Erde
Denn da herrschte Baradieses=Wonne
Jede Tages=, jede Nächtestunde.
Ach, da stand ich mit dem Glück im Bunde,
Süßes Glück, was hab ich dir getan?
Wo ist Artus? Wo die Tafelrunde?
Und ich war Gawan!

Sett' er fich empor und fprach, zur Ferne Lächelnd aus erwecktem Augensterne: Meine Augen waren da, zu schöpfen Unerschöpfliches aus Lichtgelaffen. Brauchte ja nur in die Luft zu fassen, Rullte fich die Sand mit Rosentopfen. Brauchte nur die Lippen aufzumachen, Borte feder inneres Beschmetter, Quellenplätschern und ein Vogel-Lachen; Wenn ich sang, so ward ein goldnes Wetter; Wenn ich ritt, so wolbte sich die Erde Wie ein himmels=Busen unterm Bferde, Denn ich hatte liebliche Bebarde, Und mein Name war Der Frauenretter. Himmels=Wölbung, die sich blau erbaute, Himmele-Wölbung, viel gespielte Laute, Wie erklangst du doch zu meinem Munde! Wo ist Artus? Wo die Tafelrunde? Ich bin alt geworden; ich ergraute.

,Und es kamen viele Freudigkeiten, In die Sommerländer einzureiten, Suchend, weil es galt, nach einem Grale. Liebe Erde, volle Freuden=Schale, Ließest Abenteuer überrinnen, Mit dem Schwerte Riesen zu bedrängen, Zauberschlösser mächtig aufzusprengen, Bu befrein gefangne Roniginnen, Sie zu fuffen zwischen weißen Linnen, Bruft zu Bruftelein gepreft fo enge, Daß tein Tod die Ringer zwischen zwänge, Dies war Leben. Und bieweilen diese Karbenfristen weißer Winter teilte: Wie sichs hold an Minnehöfen weilte, Bei Morgan le Fan, und bei Umflise, Rönigin in Frankreich, bei Nimue Von Nordgalis, die mir ihre Schuhe Einmal gab, daß ich sie Merlin brächte, Weil der linke immer war der rechte, Wenn sie morgens vor dem Bette standen; Diesen Zauber machte er zuschanden. Bei der Königin der Weiten Länder, Der ich beiftand mit dem Doppelhander Wider eine blaue Zauberschlange. Dieb sie eines Schlages in zwei Stude, Wog ein sedes siebenhundert Pfunde. Wo ist Artus? Wo die Tafelrunde? Und ich bin der Held vom welfen Blude, Bause tief im Sonnenuntergange." Sprachs und legte fich ins Gras zurude.

"Edler Sir," sprach Parzival beklommen, "Bitt Euch, Ihr erklärt, was ich vernommen: Wo ist Artus, dieser ohnegleiche König über solche Riesenreiche?" "Liegt begraben bei dem finstern Teiche, Bei der mitternächtigen Kapelle. Und Exkalibur, die edle Waffe, Senkt' ich selbst, daß keiner sie erraffe, In den See an seiner tiessten Stelle. Und nun weicht: ich selbst bin eine Leiche; Weicht von hinnen: ich verwese schnelle."

Sprach der Held mit klagender Gebärde, Bu bewirken, daß ihm Kunde werde: ,Wahrlich, ob mirs ansteht oder nimmer, Muhichs tadeln: solches war ein schlimmer Dienft, Exfalibur in Gee zu fenten! Blieb ja nun kein einzig Angedenken! ,Wollts auch gar nicht! Bing ja dritten Males Bu dem See, verbarg es da im Baume. Aber Artus, schon am Todessaume, hieß mich wiedrum geben und befahl' es. Fragte, was ich da im See gefehen, Sprach ich: Sah die Wellenberge gehen, Wo's versank. So sprach er: O wie grimm ist Diefes, daß Bawan fo falfch und ichlimm ift, Will das gute Schwert für sich bewahren! Ach, versenks und sag, was du erfahren! Also ging ich zwei und dreimal weinend, Sold ein Rleinod zu erretten meinend, Warf es endlich in den See im Bogen, Schoft alsbald ein weißer Urm aus Wogen, Griffs und schwand, und so war dies das Ende, Daß es schwände, so wie Artus schwände.

Oprach der Held: "Es will mich ganz beklemmen: War da keiner, solche Tat zu hemmen? Nicht Sir Pelleas und nicht der kühne Launzelot vom See und Bedivere?"
"Diese Alle schläßen und noch Mehre Dicht bei Salisburn auf der Düne. Es empsingen ihre Todeswunde Pelleas, Sir Lucan, Sagramore, Alle Ritter von der Tafelrunde; Blieb allein zurück vom schönen Chore."
"Sir Bawân, nun merk ich Scherz und Lüge! Denn es stand am Grünen Stein zu lesen, Daß kein Lebender den Herrn erschlüge."
"Und so ists ein Sterbender gewesen;

Mordred nämlich, welchen Artus zeugte Und Morgan le Fan, die Goldgeaugte; Diefer fprengte aus, der Bottverfluchte, Als noch Artus nach dem Grale suchte, Artus sei gestorben, und er ware König, und mit allerlei Chimare Solcher Urt gewann er große Beere. Doch wir schifften eilende über Meere, Weil Frau Binover, die faß voll Trauer Nahe London in dem festen Tower, Boten fandte, und wir famen Alle. hunderttaufend da auf beiden Seiten Ramen in die lette Schlacht zu reiten, Und bei diesem ungeheuren Bralle Ramen alle Zwölf zum letten Ralle, Außer Artus, ich und Bedivere. Von dem beiderseitigen Streiterheere Blieb tein Weitrer lebend nach dem Morden. Sahen wir, dieweil es Nacht geworden, Daß nun Rönig Artus Sieger wäre. Siehe da, auf einem Saufen Leichen Stand noch Einer wie ein Brabeszeichen, Ragt im Kinstern noch gleich einem Riffe Artus' Sohn, Sir Mordred, überm Briffe Des Zweihandeschwerts gefreuzt die Urme. Sprach da Artus: Daf fich Gott erbarme, Seh ich Mordred noch, den Ungetreuen! Wird miche, ihn zu schonen, ewig reuen, Denn ich muß um Hunderttaufend klagen. So Gott will, ich werd ihn gleich erschlagen! Eines Mundes ich und Bedivere Schrien: D Herr, vergeffet nicht der Lehre, Die vor Tage Euch der Traum geboten, Da Ihr Euern Neffen faht, den toten Bercival von Galis wie im Leben Und von hundert schönen Fraun umgeben. Und Ihr sagtet: D wie freut miche, Neffe,

Daß Ihr lebend seid und ich Euch treffe So umringt von hundert fugen Frauen, Und Ihr seid ja selig anzuschauen! Und es fagte Bercival, der Tote: Ronig, bei dem nachsten Abendrote Werdet Ihr bei mir sein in den Kreisen Dieser Holden, die uns huld erweisen. -So gedenkt es, schrieen da wir Beide, Riffen ihm das Schwert aus seiner Scheide, Aber Artus wollte Ohr nicht geben, Rief: So treffe Tod mich oder Leben, Wenn ich den Verräter nicht vernichte! Und mit lauter Nacht im Angesichte, Und die Augen drinne facelbrandig, Bact' er seine Lanze beiderhandig, Und er rannte diese riesengroße Durch Sir Mordred durch in einem Stoße. Und der schrie, als ob Rriftall zerspränge, Redte da sich auf zu seiner Lange, Bis zum Schuh von Artus' Lanze dringend, Und fein Schwert in beiden Sanden schwingend, Schrie er Huh! und hiebs im Rlafterschwunge In die Achsel ein bis in die Lunge. Das Entfetten da und fo verfehrte. Daf es Bediveren gang verkehrte, Ihm die Eingeweide fich verquollen, Denn es hat auch diefer sterben follen. Und ich blieb von all den Wundervollen, Daß ich einsam klage feit der Stunde: Wo ist Artus? Wo die Tafelrunde?

Sprach der Held nach langem Trauerschweigen, Da noch immer bleich, geschloßner Augen, Lag Gawân, so sprach er: "Wollt vergeben, Ritter, daß ich noch die Frage tue: Wie hat alles dies geschehen können, Da ich hörte, Artus und die Zwölse Waren Alle weit, den Gral zu suchen?" .Es hat so geschehen konnen,' sprach der Traurige im Gras geschlofiner Augen, Daß wir Alle, Artus und die Zwölfe, Jeder traf auf einen weißen Ritter. Silberweiß vom Saupte zu den Sufen, Und es schien, er war von Gott gerufen, Denn er stiek vom Rosse unser Jeden; Da wir lagen, hub er an zu reden: Behet, Ritter, nunmehr beim zu Euern Brudern, höret auf zu abenteuern, Und das Grals=Begehren, jeder ftill' es! Gott hat sich besonnen; und er will es Anders nun mit Euch und mit dem Brale. -Sprach es und verschwand mit einem Male. Als wir dann zu Nantes beisammen waren, Mußten wir da wunderwas erfahren. Denn den Silberritter traf der Runde Jeder andern Orts zur felben Stunde.

Rief der Held, im Herzen fast zerrissen: "Und die Stunde, darf ich diese wissen?" "Ihr müßt" sprach Gawân "nicht so viel fragen! Habs vergessen; kann Euch heut nicht sagen, Ob es Montag war, ob Dienstag, Freitag, Mittwoch, Samstag, Sonntag. Wars am Ende Donnerstag, doch sedenfalls kein Maitag, Denn mir froren an dem Tag die Hände. War ein kalter Tag vergangnen Jahres." "Im Dezember?" "Im November war es."

Als er fertig war mit diesem Worte, Stellte auf die Füße sich der edle Sir Gawan, und Augenblicke später Sah der Held aus tiesen Finsternissen Ihn im Sattel, barhaupt, Helm in Händen, Eben im Begriff ihn aufzusetzen, Sonderbaren, wunderbaren Anblick: Auf dem grauen Roß der graue Reiter In dem Morgenschatten, und es schwebte Nur sein Haupt in bleichem Silberglanze, Da er spähte in das Land der Tiefe Tiefen Auges schmerzlicher Verzückung. Sprach der Held aus schwerer Traumentrückung: "Wohin nun, Gawan, erstorbner Minner?"

Sprach der Freund: "Ich werde nun Gewinner Höhern Lorbeers, als die Frauen winden: Werde eine reine Ruhstatt finden; In dem Beiligen Lande bei den Beiden Werd ich einen reinen Tod erleiden!" Sprach es, deutend auf das eingestickte Weiße Rreuz, das längst der Held erblickte Vorn im Waffenrode ichwarzer Braue. Sprach Bawan: "So freue dich, o freue Dich, Jerusalem! Von allen Seiten Rommen, die für deine Reinheit streiten! Bion! Bion! Mir ift hold zu Sinne, Minne wandelt sich in höhre Minne, Beh nun unter, abgewelfter Maitag, Steige auf, gewaltiger Charfreitag, Da wir Alle, die das Kreuz genommen, Herr, zu deines Grabes Rettung kommen. Einer wird auf Bergen unfrer Leichen. Bu bepflanzen mit dem Kreuzes=Beichen, Un die höchste Zinne Zions reichen.

Längst verschwunden war der Runde-Träger, Herzberührend süßer Quellenschläger. Wo Erstorbnes ward zur Lebensquelle, Lag im Gras der Held an selber Stelle, Sein Gesicht bedeckt mit einem Tuche, Denn ihm war, er las im Stundenbuche

Gottes eingetragen Tag und Stunde; Mufite Dunkel um fich her verdichten, Glanz zu schaun von innern Traumgesichten; Hören nur das Wort: November war es! Und: Ein kalter Tag vergangnen Jahres. Konnts nicht glauben, weinte fast vor Blücke: War der Tag, wo Semel sprang in Stude, Wo ich Orilus zutode würgte. -Und damit ein Glud folch Glud verburgte: Dem Umdonnerten von Hoffnungs=Wonnen Schrie's im Bergen: Gott hat fich befonnen! -Rühlt' er wieder sich zu Leid verpflichtet, Schauend Artus und die Zwölf zernichtet, Hörend aus zerbrochnem Liedermunde: "Wo ist Artus? Wo die Tafelrunde?" Sinnend: Also nicht nur dir alleine Losch die heitre Welt der Karbenscheine? Ratend: Wars ein Wink, dich weg zu leiten, Rűr die Grabes=Reinigung zu streiten? Lag er schon im Strom der innern Sonnen: Gott wills anders! Gott hat sich besonnen! Trage du, was er dir auferlegte! Brab fur Jene! Doch fur dich Bleibt der Gral unweigerlich. -Wahnsinn, Wahnsinn, wie er ihn durchfegte, Blieb er in dem Gras der Unbewegte, Zwischen innerm Licht und Kinsternissen Der Bermeffenheiten gang zerriffen, Lahmen Leibes festgegofner Schwere, Während in dem Sturm die Goldgaleere Seines herzens, riefenhaft beritten, Bent hinab in Wasserschlund geglitten, Jeht auf schaumgemähnten Wogenroffen Bergeshoch und sternenan geschoffen, Zwischen Sohen zwischen Tiefen schwankte, Und die Welt in Wassern stand und wankte.

Und vielleicht vor keinem andern Blicke Als vor Gottes, welcher ja die Bilder Anders sieht als wir und die Geschicke, Zeigte sich das Auf und Nieder wilder Stürze, Schwünge und Erhobenheiten Und der Lobgesang und Sturmgeheule, Zeigte sich im Bild der Mückensäule, In dem leichten Auf= und Niedersleiten, In dem blitzend Auf= und Niederschweben, In der Seligkeit des Funkentanzes. Schweres Leben und das leichte Leben, Trennend Auge, kannst du Auskunft geben, Ob nicht er es sieht als Ganzes?

) 38 (

Parzival verblieb im Schlosse Graharz, Ward der Burgvogt an des Alten Stelle, Hielt in Zucht das Ingefinde, schaffte Speife, in den Baldern jagend, trieb den Zins vom Dorfe ein, und was ansonsten Nötig war in Stall und Rammern, Sälen, hof und Scheuern zu besorgen, tat er. Kerner lehrt' er Gurnemanzens Enkel= Sohn, Liakens Knaben, das Bemake Jeweils feiner Wachstums=Jahre: Schwimmen, Kischen, Reiten, mit dem Bogen Schießen, Mit der Armbrust; lehrte ihn des Waldes Stimmen und sie auseinanderhalten. Jeden Sänger kennen an dem Rufe, Unterscheiden Warnruf, Lockruf, Notruf; Lehrte Brutezeit und Rlugzeit, lehrt' ihn Eier holend aus den Baumen immer Eines mindeftens im Nest zu laffen; Eines jeden Singezeit am Tage Lehrt' er kennen, Sitten und Bewohnheit,

Wer vom Neste Klieger war und hoder, Wer davonzog winters, und um welche Jahrzeit wiederkam und vieles Undre. Lehrt' ihn ferner alle Schmetterlinge, Lehrte ihn die Namen Herzeleides. Jeden kennend, ob die Karben fehlten, Durch Erinnrung; lehrt' ihn auch die Raupen, Frofche, Echfen, Schneden, Rafer, Spinnen, Lehrt' ihn keins verachten, jedes minnen; Denn es hatt' ein jedes fein Beheimnis, So verburgend eine liebreich feine Hand, die es gestaltet' und belebte. Lehrt' ihn ferner Fliegen auf dem Stahlschuh; Endlich lehrt' er ihn die Himmelsrichtung Rennen an der Baume Wetterseite, Un den Sternen, an den Moofen. Lehrt' ihn Nun das schwierige Beschäft der Jagden, Das besteht aus hunderttaufend Studen, Rertigkeiten, Renntniffen und Liften. Lehrte ihn, den Urhahn, Waldes-Rönig, Bu beschleichen bei dem wilden Tanze, Reiherbeize, Bucht der Kalken, Sunde; Endlich kampfen mit dem schwarzen Eber, Einzuholen sattelfest den Elchhirsch, Und dem Bar und Urstier, wo die Klinge Nicht, sedoch ein scharfes Herz zu zeigen. Lettlich lehrte er ihn denn die ganze Ritterschaft von außen und von innen. Und er lehrte: niemals diese Kunfte, Sondern immer nur das Herz zu üben, Broß zu ziehen, tilgen alle trüben, Alle aiftigen und niedern Dunfte. Lehrt' ihn die Entschloffenheit der Seele, Lehrt' ihn, keinem als sich selber schulden, Reinem rechnen als sich selber Reble; Und bei allem eines: sich gedulden.

Lehrt' ihn dieses, bis er aufgewachsen, Groß genug, erfahren, selbst im Hause Herr zu sein; es währte elfthalb Jahre. Darauf ward er seiner Haft entlassen.

Parzival in jenem Sommer felber Zählte siebenunddreißig Jahre. Ruhig Ging sein Herz; er ruht' in seinen Kräften; Still sein Auge; seine Miene freundlich.

Also nahm er Urlaub von Liaßen,
Abschied von dem Zögling, der nicht jünger
War um vieles als sein eigner Anabe;
Den vielleicht er wiederfänd in Jenem,
Falls der lebte, doch wer konnt es wissen?
Angetan mit seinem alten Harnisch,
Zog er nordwärts auf dem alten Hengste,
Der gewillt war, noch einmal zu dienen,
Hochbetagt, zu einem letzten Ritte.
So, wie allzeit, zwiegespaltnen Herzens,
Schwand der Held im Tannenwald um Graharz,
Wo er tilgte eine alte Schuld;
Reitend ruhig; ohne Ungeduld.

) 39 (

Im bas Höchste wissend, es entbehren; Immersort entbrennend, sich zu dämpsen; Dienen — gleichviel wem — zu Gottes Ehren: Barzival gewann sich diese Lehren, Helm und Schild und Schwert zu spätern Kämpsen.

Doch in Wahrheit dreigespaltner Seele Zog er an dem zweiten Reisemorgen, Zog er schrittweiß durch die Junifrühe, Wo die ganze junge Laubesleichte

Schütternd zitterte von Vogelfange. Denn in Graharz war er noch gefangen Mit der Knabenhande ichmalen Spangen: Schon durch Brobarz zogs ihn tief erhitzend; Doch im Sud, geheimnisvoller blitend, Wetterleuchtend fern am Sonnentage Stand die unsichtbare Burg der Sage. Munfalväsche . . Sprach der ewige Jude, Rrachzte, freischte, frabte: Sundert Jahre! -Aber jett, im alten Sattel sitend, Umgeprefit vom alten Eisenhemde, Wieder reitend in ein Ungewisses, Halbgeschlofiner Augen nicht den bleichen Sonnenschein vernehmend, sondern tief aus Rindheits-Wäldern nur den Schlag der Rinken, Meisensang und fernes Ructucks=Rufen: Ewig, dacht' er, ließ es fo fich reiten -Einerseits; und andrerseits: es batte 3war der Jude siebzig Mal befräftigt: Hundert! - Ronnt er nicht gelogen haben? Kannte er genau des Himmels Ratschluß? War der herr der Engel nicht versöhnlich? Sprach nicht Einer: Bott hat fich besonnen?

Und dahingerissen schon von neuer Hossen, Hond da freut' es ihn, dahinzuschießen Auf den ebnen weichen Wälderwegen, Meil' um Meile, mit geringen Pausen Stund' um Stunde, weil der Hengst sich streckte Wie zur besten Jahrzeit, in der Jugend; Freut' es ihn, im Sattel steigend, sinkend, Zu belauschen diese tiesen langen Atemzüge, und in stetem Takte Dumpf und weich das Dröhnen seiner Huse,

Und zuweilen, aus geheimnisvoller Tiefe rollend, wie die Stimme eines Erdgeists, mächtig schmetterndes Trompeten. Und so jagt' er, Helm im Arm, in baren Haren staren flatternd, nordwärts mit Kanfaren.

Als fedoch am Abend jähen Schlages Wald entwich und fern am Blachfeld-Rande Ragte, nun unweigerlich, untrüglich, Schwarz in Türmen, wieder Belrapeire, Da gebrach der Mut, versagte jede Hoffnung, etwas andres da zu finden, Aufer was er fand im Tal der Kindheit, Rommend fugen Bergend: Grab und Berbe. Schaudernd wandt' er da den Bengft, umfreifte Weit im Bogen Belrapeir' im Walde, Bielt beim Silberlicht der erften Sterne Droben, an dem Rand des Relfenkraters Uberm leisen und geheimnisreichen Brodeln in der Tiefe, dunklem Wirrwarr Von den Dachern, Baffen, Fenfterlichtern; Ungegtmet von der unsichtbaren Meeres=Weite falzigen Beschmackes. Und dort oben, liegend an dem Rande: In der stillen Silberschar der Sterne, Wirr und regellos gehäufter Rulle, haftet' er mit Bangnis und mit hoffen Un der flaren Form der alten Bilder, W und Wagen, - leise mutterlicher Mahnung eingedenkt der frühften Nachte: W heißt Wahrheit! also warnt der Himmel! -Un des Sirius heldenhaftem Reuer, Un bes Nordsterns fraftigem Erblinken; hing an feinem himmel ganzen Wefens, Von den ewig strahlenden Magneten Rraft zu saugen, zu gefräften ernstlich Das verschwiegne Kirmament der Seele,

Daß es dauerhaften Strahles gleißte, Daß es freiste, so wie jenes freiste. Und der Wandelsterne und Saturne Ungeheurer Reigen wogt' und schwang sich, Und der Dulder übte und bezwang sich, Ernst umfassend seines Lebens Urne.



Dritter Areis des Geistes

Es ward ein Rabe über die rollenden Waffer gefandt,

Der ichweifte weit, zu fuchen, doch hatte fein Blud.

Aber die heilige Taube flog, und die Taube fand Land,

Und die Waffer des Bornes standen und liefen zurud.

Und wenn dir die farbige Sphare entafiel wie ein Tropfen von Tau, So wende bich um, gebe in bich, gebe

So wende dich um, gehe in bich, gehe hinein!

Und fieh in dir ein andres Land und einen himmel anders blau,

Und der Berfohner Beift ausgießt den tiefern Schein.

Burud zum Eingang führt dich über die Erde tein Bfad,

Aber die ewigen Wege find anderer Art. Denn Eine Tat ist, die tilgt jede frühere Tat,

Und vorwarts rollt im Rreis gurud bes Beiftes ewige gahrt.



Neuntes Buch der Zwillinge

Dom himmels-Bruderpaare Beht nun ein Scheinen aus, Sie winken dich ins wahre, Ins schön gebaute Haus.—
D Licht, schon fortgeriffen Von Wolkenfinsternissen!
Und nirgend Steg noch Richte..
Wie wirst du jest bestehn,
Dem unsichtbaren Lichte
Unirrbar nachzugehn?

) 1 (

Of ufgewacht beim Ruf des erften Sahnes, Schlafgefräftigt und daher vertauschten Sinnes, voller Zuversicht und Frische Für die düstre Schwernis an dem Abend, — In der Dammrung, in der erften Krübe Unter sich der Dacher dunkle Stille Und die Nüchternheit der Bucht gewahrend, Dann, erstaunt, im Diten, wo es graute, Bene Leere überm Meer, wo Atem Schwer zu schöpfen war, - und nun das erste Schwache Morgenlicht und Tages=Unbruch, — Hörend mit dem Frühwind von der See ber Kerner Brandung Tosen so befremdend: War ihm dennoch wohl in dieser Fremde, Sicher wie nur je in Abenteuern. Saft im Sattel, suchte eine Quelle, Rand und ftand in Balde blanken Leibes In dem fleinen aufgeregten Sprudel, Spülte Schlummers Rest aus Mund und Augen, Reinigte sich rund vom Harnischruße. Speiste was von seinem Mundvorrate,

Zog davon, durchs gleiche Tor zu reiten, Das den Fremdling ehmals aufgenommen.

Wundersam war da Empfang berettet. Denn die morgenhellen stillen Baffen Waren all verhängt von langen Bannern, Sanft bewegt vom leisen hauch der Fruhe. Ausgelegt aus vielen Fenftern waren Teppiche und fostliche Brofate; Blumenfranze hingen von den Simfen, Laubgewinde schmückten alle Turen. Bar der Marktplat war umstellt mit Masten, Laubgewinde haltend, Rranze, Schleifen, Und gesticte Seidenfahnen wehten. Hier hantierten leise schon mit hämmern, Stoffen, Brettern in den aufgeschlagnen Zelten oder Buden Händler, alle Baufer waren ausgeziert mit Blumen, Wimpeln, Kerzen, Teppichen und Tüchern. Sonderbar im dunnen Morgennebel War das ganze schattenhaft bewegte Graue farbenlose Lustgepränge, Und das leise Tun und fleine Treiben, Beisterhaft und nicht um ihn sich kummernd, Der nicht wußte Ursach oder Absicht. Es verwirrte, zwischen Traum und Wahrheit Sich verschattend; und fo war es Fremde.

Ungespannten eingezwängten Herzens Führt' er so wie damals an den Brunnen Seinen Hengst und schritt die große Treppe Hoch zum Dom, gewillt, die frühe Messe Unzuhören, eh er ging zum Schlosse.

In der Nacht der großen Pfeilerschiffe War es öde, am Altare brannten Einige Kerzen, wenige Gläubige knieten. Abseits setzte sich der Held am Pfeiler, Erst gewahrend, als er in die Bank trat, Rleine Leibgestalt von einem Knienden, Der mit einer Leichenbittermiene Aufsah und erseufzt', als ob er stürbe. Schon beim Eredo war der Priester, sitzend Sah der Held am Düster der Gewänder, Daß er eine Seelenmesse hörte.

Ubrigens dem Briefter, der ein großer Knochenmann und von gewaltiger Hand war, Blühnder Augen unter Brauenwülften. Eilte es beträchtlich mit dem Frühftud, Oder ihn verdroß ein schlechter Beischlaf: Schnurrte seinen Kanon wie ein Uhrwerk: Evangelium und die Epistel Hier gemurmelt, da gemurmelt, Knickse Da und dort, die Knaben mußten springen, Und durch seine Wandlung fuhr der Heiland Wie ein Blitz. Jedoch ein Blitz und Donner Traf den Helden, da er nach den Worten .Domine memento' nennen hörte: Barzival von Anjou, seinen Namen Samt den Würden, Titeln, Reichen allen. Hörte seine Seelenmesse schallen.

Er erwachte bei dem Requiescat Aus vergrimmter Dumpsheit, grimmig denkend: Freilich — zwanzig Jahre nächst verstrichen, Wer verschollen ist, der ist verblichen. Auch kein Sbenbild in Gottes Spiegel; Ein verbriefter Tod, und hier das Siegel. — Schnob ein Stöhnen. — Wispert' eine dünne Stimme neben ihm: "Wahrhaftiger Seufzer! O wie unanständig solch Gebaren Und Versahren, gottlos ist und sündhaft, Nicht einmal vor Gotte Zeit zu haben

Und fo - grobes Wort aus feiner Sitte! -, Wie ein hund mit aufgesperrtem Rachen Nach dem Biffen ichnappt, den fußen Beiland Aufzuschlucken! und es wird doch täglich Diese Meffe hier als eine Mahnung, - Ihr feid fremd, Herr? - eine Mahnung, fag ich, Abgehalten an den Tag vor nunmehr Neunzehn Jahren, dritthalb Monden, oder Monde drei genau und vierzehn Tage, Wo der Selige die Stadt vom bittern hunger löfte. Freilich, jener Priefter War ein ungeschneuzter Knabe damals, Gott - und Kinder! - Seht, Berr, elfthalb Jahre, Das sind — recte — jett viertausend hundert Funfundsechzig Morgende, verfehlt' ich Sieben Male – abgehalten dreimal Durch Erkrankung, einmal durch Berschlafen - Sonntage! - zween durch eine kleine Reise, Und noch einmal durch Geburt — ein Spätling, herr, es macht verlegen, doch die Safte.. Seht, das wollt ich fagen: fo viel Male Hört ich diese Messe, seit die hohe Frau sie lesen läßt, und all die Jahre Ließ sie selber keine je vorüber Außer einmal anderthalbe Wochen, Als sie an dem Lieber frankte. Heute Freilich blieb sie aus, vermutbar: wegen Der Erregung, all der Vorbereitung Bu der Hochzeit, die wir heute feiern. Pax vobiscum, Herr, ich bin in Eile, Sattler nämlich, Riemenschneider, Gottlieb Dill der Name, Herr, dem Herrn zu dienen, Rleines Glud die Gasse, Herr, das zweite haus, wofern der fremde herr bedürftig Einer Schnalle oder eines Riemens — Rur die heutigen Turniere: sicher Ist mal sicher, oft an einem Haken

Hängt der Sitz, der Sattel und das Leben. Ach, mein Gott, der arge arge Priester! Dona nobis pacem quem rogamus!' Sprachs, des Vorwurfs großes Auge hebend Himmelauf, und schlich in mussiger Demut Außerst schmal zur Bank hinaus und war nicht.

Dill, so sprach der Held, sei still! — die Worte, Die er lange vor den Zähnen hatte, — Immerhin beschenkt mit einer wahrhaft Lautern süßgeäugten Herzens=Freude. Dieses Dillgewürz roch seltsam lieblich.

) 2 (

Joch erquickt vom Duft des feinen Süßleins, Hörte Parzival ein nahes Rauschen Von Bewändern, Schritte und das heftig Ungedämpfte Reden einer Stimme, Frauenstimme, die er so nicht kannte; Und in einer jähen ungeheuren Schwere, die ihn lähmte, dacht' er: Jett schon? Und sie kam aus einem Seitenschiffe Mit dem Priester, her vor einer kleinen Frauenschar, behäufend den Gebeugten Schwer mit Unglimpf; klagend oder tadelnd, Während seitwärts der die scheuen Augen So verdrehte wie ein diebischer Bracke. Jeto hielt sie deutlich zur Erkennung.

Auf dem Haupte trug sie eine kleine Grade Krone, die mit Blumenzacken Einen Kopf umschloß von glatter Seide. Beide Wangen hüllt' ein breites Band ein. Mit der Rechten an der rechten Wange Hielt sie, leidend schiens, den hochgestellten Rragen ihres vorne offnen Mantels, Den sie bauschig trug im linken Arme. Von der Ganzen folglich wie bei Nonnen War allein ein Antliks-Dreieck sichtbar; Von dem Antlitz nur die Augen, Nase Mund und wenig Wange, und die Augen Hielt sie unter Lidern meist verborgen. Also stand sie; und dieweil sie redend Nichts bewegte als die Lippen, schien sie Bloß ein Steingebild dem farbenlosen Parzival, auß grauem Stein die Rleidung, Orinn verschlossen, wie hineingesetzt war Des Gesichtes weißer, kaum lebendig. Rönnte stehn auf einer Steinkonsole,

Gingen aber in dem weißen Steine Augen auf, die tote Kohlen schienen, Aber die auf einmal lebend blickten. Da entsetzen sie sich aneinander, Jeder wissend und dem Andern sagend: Dieses ist der Augenblick, den tausend Mal du träumtest. — Vielmehr, es entsetzen Ihre Sterne sich in Sternenkreisen; Ihre Seelen flackten nur, und gänzlich Ohne Regung blieben ihre Glieder, Menschen-Weise folgend, die je stiller Hält den Leib, je mehr das Innre umstürzt. Eben schweigsam auf den Priester hörend, King sie an zu sprechen, doch nach einigen Säten schien sie dann verwirrt zu werden.

Wandte aber sich zum Gehn; erfaßte Barzival mit leichtem Blick und fragte: "Wünscht der Ritter mir was mitzuteilen?" Er verneigte sich, und er bejahte. Sprach sie, ihre Muße sei bemessen Durch die Hochzeitfeier, bat den Ritter In die Sakriftei, ihr Rleidrock rauschte.

In dem schmalen Raum, erfüllt mit Truhen, Schränken, hangenden Bewandern, stehnden Brozefsionenkreuzen und Laternen, Stand sie in dem bleichen schrägen Streifen Lichtes, der durchs überhohe schmale Renfter einfiel, voll Rigur in vielen Schwarzen und gebrochnen Linien, welche Wie in Lüften schwebten, weil das Kenster Gläsern hell war, wirklich ohne Karben. Schrie jedoch in seiner Bruft ein wilder Aufruhr seines Blutes, daß er selber Unbehelligt blieb im obern Sinne, Schrie: Ich Blut, ich fpringe, ich ersticke, Krieg ich keinen Tropfen einer Karbe! Ich zerspringe in dem Steingehäuse! -Doch zersprange nicht. - Beide in dem Zimmer Waren da allein. In höhern Räumen Lächelten die schönen Lebens-Sterne, Bitterten in einem langen Saufen Licht zu Licht und fangen durch die Sphären: Beimkehr! Friede! Und die Sphären rollten Klingend um sie ber. - Besenkten Blides Stand fie, ließ den Baufch des Mantels fallen, Bob die Schultern drunter, streckte ihre Hande vor und ftrich mit ihnen zweimal Glatt die Rungeln an den Unterärmeln. Raffte wiederum den Mantel, hielt ihn, Stand. Sodann erhob sie ihre Augen Vollen Blides einer überfühnen Unerschrockenheit mit keinem Zucken.

Sprach der Held und jahrelange Dulder, Denn er war gefalbt mit Seelenruhe: "Wie verhält sichs, Königin, mit dieser Seelenmesse für den weiland Anjou, Herrn des Landes hier und andrer Länder?

"Es verhält sich so," versetzte jene Steinerne mit einem dünnen Lächeln, "Daß er starb vor heut im zwölften Jahre, Wie mir zukam durch gewisse Kunde."

"Pörtet Ihrs von seinem eignen Munde?" Fragt' er da, gemahnt von einer Miene Dills, des Kleinen, der ihn lachen machte. Doch sie schwieg, die Hand am Mantelkragen.

Fragte er: "Und wie verhält sichs ferner Mit der Hochzeit, die ich feiern sehe?"

Glitt ein schwacher Schatten des Errötens, Da sie sagte: "Meines Sohnes Kardeis..." Und verstummte. Reiner sagte etwas. Sprach er langsam: "Sonst war nichts zu sagen."—

Und die beiden Sterne waren rafend, Eben aus der langen Nacht getreten, Funken immer, jett in großer Lohe, Stachen sie mit riesigen Flammenzungen Ratlos in die Himmel vor Entseten, Zogen plöhlich alles Licht zusammen, Daß sie schütterten und rollten wieder Regenbogenströme, langhinfahrend, Und sie rüttelten an ihren Festen, Wie die Löwen rütteln an den Gittern.

Dienste' sprach sie , sucht Ihr, Ritter, teine?' Er verneigte sich und sagte: "Reine."

Neigte sich und trug als ein gelagner Rnecht den feuerfließenden Behälter,

Voll von Liebe, Schmerz und Reue, voll von Liebe, Schmerz und Reue, durch die Türe.

Doch die Sterne überliefs, ein böser Dunst, wie Grünspan, überlief sie gräßlich. Starrten, zitterten, am Firmamente Liefen riesige Schatten zwischen Scheinen. Wollten aus in Feuersbrünste brechen, Nicht vermochtens, und gebrochner Flammen Lagen sie, die alten Sternenlöwen, Ruhig, blickend aus gefaßtem Auge In die Ferne. Überdem erloschen Beide eilig, plöglich zogen Beide Alles Licht zusammen, und sie wurden Wieder Funken, einer für den andern Unerreichbar, jeder für sich stille Weiter kreisend die gewiesnen Bahnen, Einsam in dem ungeheuren Eise. —

Bei dem Brunnen unten fand der Anjou Seinen Hengst in einer Schar von Kindern. Dort war viel Getriebe. Ritter lenkten, Schwer gewappnete, vermummte Rosse; Knechte führten andre im Getümmel; Alle Fenster saßen voll Gesichter; Bürger stießen sich. Ein grauer Gaukler – Grau wie alles grau war – zeigte einen Kleinen kummervollen Affen. Langsam Zog vorüber dieses ganze Tosen An dem Reitenden zu beiden Seiten. Plöglich war es still; er ritt im Walde.

dmerz, der über Maß und Grenze lodert,
Schmerzt nicht mehr. Das innerste Erglimmen
Scheint gelöscht; doch sind vielleicht die Augen
Wie von heißem Feuerschein geblendet;
Im Gehörgang stürzen Donnerslüsse;
Innres scheint nach außen umgewendet,
Zart, wie wenn Berührung schmerzen müsse.

Dies erfuhr der Anjou, der im Walde Irgendwo gelegen war — ein Ressel Moosig unter Buchen voller Farne — Halb im Schlaf, in einem leichten Fieber. Dachte so: Ich will nach Anjou reiten, Norvals und Waleis. Ich habe Reiche Außer diesem fremden Lande Brobarz. Habe Schwert und Pferd und kann Provinzen Schöpfen aus der Höhlung meines Helmes. — Eine jahrlang zugepreßte Flamme Hatte einen Riß gefunden, zischte: Gier nach großen Taten und Gefahren.

Später saß er auf, begann ein Reiten, Ziellos, hin und her, als sei's ein Auftrag, Suchend irgendwas, vielleicht den Jammer; Reiner fand sich, und es war ihm gläsern; Loder alles, luftig und entstatternd.
Murmelte: Es ist ein Sinn in diesem!
Ward gelöscht in Gottes Spiegelschilde.
Wer nach zwanzig Jahren kommt, ist rechtlos Wie die Toten, wenn sie wiederkommen, Luftiger Hände ab vom Leben gleiten.

Wieder grübelt' er: Warum seit zwölfen? Seit zwölf Jahren diese Totenmesse? So viel sind es, daß ich kam nach Graharz, Daß ich von den Toten wiederkehrte.. Daltend fest auf einem schmalen Waldpfad, Hingegeben dammriger Betrachtung Eines Holderstrauches, wedt' ihn Larmen, Klirrn und Poltern eines Reiterzuges, Der herangeraffelt tam im Trabe. Ein Gepanzerter in großem Bompe Vorn - für Parzivaln als wie aus grauem Stein erscheinend - fchrie bereits von weitem: Blat gemacht!' und , Aus dem Wege!' aber Er begriff es nicht, bis vor ihm Jener hielt, aus offenem Visiere flammend Barichen Auges. Kragte er: "Was folls denn?" Ungedörnt zu einem trüben Borne. Schrie der Grobe: ,Wollt Ihr lanzenbrechen? Meldet Euch beim Tjost in Belrapeire! hab nicht Zeit; bin ohnehin verspätet!" Badte in des roten Bengstes Trense, Roh das Maul herunterreißend, drangte Ihn beiseite, im Borüberreiten Schon im Trabe rufend: ,Wenn Ihr nachfragt: Lähelin von Urfa ist mein Name! Braffelnd, polternd, wippend in den Gätteln, War der Zug vorüber und verschwunden.

Parzival mit bösen Brauen starrte
In den leeren Waldsteig, wo noch Zweige
Wankten, murmelnde Gehässigkeiten
Auf den Lippen, gieriger ergriffen.
Totgemacht und abgelegt, o süße
Steinsigur, so meinst du daß? Wir werden
Aber sehn, wo Leben sitt! Gelegen
Kam mir eben daß! — Er raunt' und murrte,
Schon im Reiten, plöglich hingerissen
In Gesichte: Jenem gegenüber
Zwischen Schranken.. Blasen.. Und er fegte
Durch die Bahn und auß dem Sattel Jenen,
Daß er an den Boden dröhnte. Dieses

Abermal und noch einmal! Und weiter Zogen Andre auf den Plan, und wahllos, Einen um den Andern, spielend, sprihend, Leerte er die Sättel, sah schon ledig Rosse lausen duhendweis; sie sprengten Jeht in Scharen an, und knatternd fuhr er, Krachend durch die Reihen, um sich stoßend, Fauchend, Leiber niederschleudernd, zuckend, Wollustvoller im Gekrach und Dröhnen. Jeht empor die Treppe der Tribüne, Und da stand die Ausgesteinte, schmelzend, Schluchzend. Aber er — was tat er nunmehr?

Wußt es nicht. — Er war sedoch inzwischen Angelangt am Rand des Blachselds. Ferne Wimmelt' es von Zelten; die Arena=Wände schimmerten kalkweiß im bleichen Schein des Tages. Zahllos wurden Rosse Dort umhergeführt und grasten. Wälder Standen da von großen Seidenbannern. Leinendächer der Tribünen blähten Sich im leichten Windeswehn vom Meere, Und die Wiesen, die zu Stadt und Brücke Stiegen, selbst die Brücke, Türme, Mauern, Wimmelten vom Tausend der Besichter.

Freudelos in seinem stumpfen Grimme Starrte Parzival ins farbenlose Wogen, kalt metallne Funkenslirren, Durch die Ebne trabend, kalt und brennend, Dieses ganze Flickwerk aufzureißen, Wie man Leinwand reißt mit einem Kreischen.

Die Turniere waren schon vorüber, Aber noch bevorstand ein erlesnes Buhurdieren, und vor allen Zelten War Getümmel, Satteln, Waffenschleppen, Während drinn im Schatten durch die Türen Sichtbar waren in Oreiviertelsnacktheit Männer, die gewappnet wurden. Andre Saßen schon in Sätteln, tranken, schwahten, Lachten schallend. Und der Dunst von diesem, Von dem Staube, Schweiße, Roßmist, Roßdunst, Leder, Fett und Teer, verwelkten Kränzen, Und vom Blute, ballte sich, umwölkte Dicken Qualms des Helden innre Flamme, Daß er frostig bebte, anzusangen.

Endlich hielt er in dem langen Rechteck Soher nadter Blankenwände, blendend In der vollen Sonne, wo noch Knechte Liefen, die aus Rannen Waffer fprengten, Reaten, über eine Lache Blutes Schaufeln Sandes warfen. hielt der weiland Unjou als ein äußerst sonderbarer, Zweifelbarer Unblick: in den alten Roftgebräunten Sofen, in dem ichlechten Abgetragnen Waffenrod, wo keiner Mehr die Rosen sah aus heiligen Ringern, Roftaeflecten Schild am Urme, fonder Wappen und Devise, im zerschrammten Helmtopf ohne Zierat; und zu diesem: Sigend auf dem greisenhaften Bengite, Abgetrieben, dedenlos und struppig, Und besudelt von dem Rot der Reise, Und auf breiten, zottenüberhangnen Rissigen Sufen, überdies vom Reiter Nicht gegriffen in die gute Haltung, Huf bei Huf und schön gebognen Nackens, Sondern hingegeben unverhohlen Seiner übergroßen Mude, feinem Hohen Alter, unbestimmten Ausdrucks, Trüber Augen zwischen gelben Wimpern,

Nicht mehr fähig großer Augenblicke, Stand er langen Halfes, schweren Bauches, Dazu keinen Nu in Ruh gelassen: jeho Von der Überzahl der Fliegen: jeho Lange schüttelnd Hals und Mähne, jeho Stampfend mit dem Huse, jeho wieder Schlagend mit dem Huse, jeho wieder Schlagend mit dem Hintersuß zum Bauche, Jeht das Maul mit einem Schnappen werfend Bis zur Gürtung, rastlos ab sich plagend. Und er gab mit seinem Reiter schmachvoll Ab kein ritterliches, sondern eines Straßenstreichers, Wegelagrers Bildnis.

D du Sohn der Herzeleide! sahst du Dich und dachtest einer einstigen Absicht Jener Armsten, die dich zum Gelächter Senden wollte nach dem Artushose Auf Buzesala, der Kummerstute?

Dachte dieses nicht, doch dachte Undres; Weil auf einmal eine weite Klarbeit Aus ihm aufging, so als stund er plotisch, Aufgeklommen finftre Wendelftiegen, Auf der Plattform eines Turms, mit Augen Wie mit handen greifend riefige Weite Wie die Nähe, ungeheuer deutlich. Daf er fah: Besichter, die vor Lachen Blaten wollten, spriftend von Gelächter Uber Blanken; und sich selber reitend Im Betummel durch die Zeltegaffen: Wer ihn sah, verstummte offnes Mundes, Wer ihn ansah, stieß den Nachsten, staunte, Aber hinter Hufen seines Pferdes Quoll Belächter, wie aus einem Sumpfe. Wenn die Stapfen Waffer füllt, das Gurgeln Schnalzt und plätschert; und sich selber sah er

Jeto, unwahrscheinlich, so verwahrlost Nicht nur, sondern wie ein sagenhafter Baladin von Karl, ein ausgegrabner Moder=Roland, der in Waffen prahlte, Die por Zeiten Alterväter trugen: Waffenrock und Maschenhemde, Helmtopf, Berfenier und derlei bis zum langften, Dem Zweihande=Schwert auf seinem Ruden: Während Jene, die da glanzvoll sprengten, Blank aus Eisen waren, wie gegofine Ritterbilder, aus gebognen Blatten Brof und flein zusammgesett, in Belmen Rugelähnlich, doch geedt und völlig Bugeschloffen von gewölbten Bittern, Uberwallt von Redern; an den Gatteln Hingen schlanke Degen, und fie blitten Uberall, dieweil die Rosse gleichfalls Große Banzer trugen blanken Stahles, Bifeliert. Er tam aus einem Brabe.

Doch hinüber zu der königlichen, Der Tribüne blickend, wo im grauen Farbenlosen Hosstaat die Ugraffen, Schmuck und Waffen kalte Blitze schossen: Fing er in der Wärme an zu frieren.

Toter Anjou, sprich, was willst du? Zeigen, Daß du bist der alte Lanzenbrecher, Schädelspalter, Sattelräumer? Anjou, Kannst du so erweisen, daß du lebest? So erweisen ausgelaugte Augen, Abgejagte Seele, Tod und Tränen, Gift und Grausamkeit von zwanzig Jahren? Und die Nachtturniere in der Höhle Trevrizentens, den Gestank des Juden, Süße Halkyons, das gnadelose

Meilenreiten und die Furcht des Grales: Kannst du das mit einem Lanzenstoße Weisen, hingestürzt am Boden, dampfend, Ein Gebirg von Unrat, Glanz und Scherben? Ja, ein Recht aufs Leben so erweisen Und verbürgen, daß du königlichen Blutes bist und würdig einer Krone Unter denen, die der Himmel austeilt? — Da zerfraß der Frost ihn, und er bebte Eingefroren, fühllos schon am Leibe, Gähnend aus der Müde des Erfrierens.

Überdem vernahm er eine Stimme Nahebei und hörte eines Herolds Fragen von dem ersten Tages-Marschall: Ob er Fordrung hätte gegen jemand. Sagte heiser seinen Wunsch, verbrennend Augenblicks vor Schande, hier als Fordrer Zu erscheinen oder Schnapphahn. Drüben Näherten sich Reiter, lenkten abseits, Bis auf Einen, den erwünschten Ursa. Rauschen flutet' aus in Stille. Tausend Röpfe beugten sich von beiden Seiten. Plöglich hielt er vor dem leeren Felde.

Uberdies erschien vor seinen Augen Ein Gesicht im Helme, freundlich, ältlich, Eines Ritters, der ihm eine Lanze Mit Turnierschuh bot, der seiner fehlte. Und er lächelte, die eigne tauschend. Noch in diesem Au, wo er die Finger Einschob und sie preste: brach das ganze Eis in ihm, in eine aberwitzige Heiterkeit ihn schwellend, daß er leibhaft Frühling roch und schmeckte, sich erinnernd, Daß er Kingrun warf an dieser Stelle,

Schlachtensieger hielt an dieser Stelle, Gestern, das war gestern! Und schon sah er Seinen Gegner, der ganz blank und blichend Klein im weiten Felde hielt, ihn sah er Reiten, kommen, windschnell größer werden: Krach und Splittern, und er stob vorüber Aufrecht unberührt; am Boden klirrt' es.

Aber nicht so kam es, sondern also: Daß im Ritt nach schneidenden Kanfaren Er mit einem ftraubenden Entfeten Sich gefroren fühlte, völlig eisig, Völlig lahm, ja felber seines Leibes Hohl, mit nichts umhüllt als einer dünnen haut von Schwäche, Eishaut; und fo ritt er, Haltend seine Lanze unbeweglich Brade vor sich, ritt, ein gang Belähmter. Sah die fremde Lanze auf ihn schießen, Sah fie wunderbar inmitten brechen, Ritt und fühlte nichts, und erft im Stehen Seines Roffes einen Brall im Schildarm Von dem Lanzenstoß. - Das Volk sah dieses Schweigend an, verständnislos bei solcher Rampfesweise, immerhin ergriffen Von dem sattelfesten Sin des Rremden.

Parzival am Schrankenend umringten Die Marschälle, scheltend, daß er dachte: Bellen, wie sie bellen, diese Hunde.. Dacht', er träumte; hörte wen was fragen; Sagt', er wolle sett noch einmal reiten. — Dieses Mal verlief so wie das erste.

Dob aus meilenweiter Eises=Ode, Wo Gelächter unterm Himmel rollten, Hob die Seele ihre Augen furchtlos: Herr, was willst du denn, daß ich hier tue? Soll ichs enden? aus den Schranken reiten? Was verlangst du, Herr, zu deiner Ehre?

Untwort teine. Und nach einer Pause Des Getobes, Schreiens und Gezänkes Zwischen Lähelin und den Marschällen, Der darauf bestand, den Pfahl zu rammen, Hatte er ein drittes Mal zu reiten.

Diesmal war ihm völlig fremd zumute; Rannte sich nicht; dachte, wer er wäre, Was er tate; war sich selbst abhanden, Weggekommen wie ein Handschuh; war sich Etwas Nacktes, Halsiges, da würgt' ihn Etwas, und es war wie Schlafbegierde, War ein ungeheurer Rausch, er selber Nebel, blasend Licht und Ubelfeiten, Ein Bebrodel und ein Berg von Schwäche, Der sich wand in ihm, und jett ein endlos Langes Fliegen, Saufen, Sturzen, Sturzen In die Tiefe, immer neue Tiefen, Bis ein Dröhnen knallte, feines hauptes Alle Teile fprangen, aus den Scherben Weiches quoll.. da lag er auf dem Rücken, Starrt' in eine graue Himmels=Leere, Todesübel, wie ersterbend, während Hörbar ihm ins Ohr die Worte stiegen:

 \mathcal{R} uhmlos, ruhmlos follst du unterliegen!

ott ist wissend, und wir sinds mitnichten. Da wir nur in einem Dunkel stammeln, Will er unser Wünschen, Trachten, Dichten, Die zerstreuten Stücke alle sammeln, Uns ein Haus der Weisheit aufzurichten. Und da schauen wir und sind die Lichten.

 ${f B}$ arzíval, ein Ritter, ritterlichen Blutes, ritterlicher Seele, Sitte, Db auch abgetragen dieses Rleid war Durch Erleiden, das kein Ritterleid war: Dachte nicht des langen Ringekampfes Mit dem Turme Gottes, dem Lalander; Dachte nicht, daß jenes war der lette Und der höchste Rampf, und daß es keinen Beben konnte binter diesem; daß er Freilich in der Stechbahn liegen mußte, Dob er diese Hand noch, die nichts wußte. Und er wußte nicht, was Gottes Schickung Wahrlich ist, und worin unterschieden Von den vielen, die alltäglich kommen, Und die auch gewaltig scheinen, selten, Raum erträglich; da vielmehr die seine Aller andern allergrößte plötlich Abersteigt. Und die scheint unannehmbar. Scheint es erft; doch scheint vielleicht beim zweiten Hinsehn vielmehr flein; in einer fleinen Handlung, einem Nichts von einer Handlung Eingeschlossen, so geschwind natürlich Wie das Nuffeknaden dem, der Rern will. Dann jedoch, dann zeigt sie erst die wahre Engels=Riefigkeit, in einem Schwellen, Einem Wachsen, Stroten, Uberquellen Zeitlos, grenzenlos, daß feine Saare Der Betroffne sträubt in der Verstrickung.

Schon sind Wochen Monde, Monde Jahre, Und noch Anfang; bis das Wunderbare Himmlisch dämmert: es war Gottes Schickung. Da verklärt er sich und blickt ins Klare.

Dieses aber nennen wir die Wandlung. Parzival vollzog sie an dem Tage.

Er vollzog sie erstlich, wirren Beistes, Selber fich fur irr geworden haltend, Biehend aus der Stechbahn, überdonnert Von dem ungeheuren Schrei der Menge, Die den himmel barft mit hohngelachter. Ausgespien von dieser Brandung, rettend Nacktes Leben, und der baren Schande Abgezogne eigne Haut im Arme - In Bestalt der Lanze und des Schildes -Zog er hinter sich den Gaul am Zügel Durch Berwirrung und Betriebe, langfam, Bis er wieder innehielt am Waldrand. Dort erfuhr er immerhin das Eine, Daß er heilen Leibes drinn wie draußen War, der er gewesen vor dem Rampfe, Etwas durchgerüttelt nur in Knochen Und betäubt von schändlicher Berzaubrung Der Gefrorenheit am wärmsten Tage. Und er lag allda bis in den Abend, Bis die Nacht mit schwarzen Händen ruhig Ihm die Sterne reichte in die Seele.

Doch die stisteten Verwirrung. Wiedrum Stand er auf, zu fliehn ins völlig Dunkle: All was groß erschien, so wie die Sterne, Sah befremdet auf den jämmerlichen Fall von ihrer Einem ins Gelächter. Gehend dann vergaß er Richte, Willen, Ziel, bemerkend endlich, weil er mühsam

Atem zog, daß er durch Tannen aufwärts Klimmte, eine schmale, schwarze Gaffe.

Sieh mal, Parzival, wer steht dort oben, In der Höhe, in des unsichtbaren Mondes vollem Glanze, schwarzer Umrifi Mit erhobnen Urmen? Ists womöglich Halknon, der selige Bruder Aller. Welcher dir gebeut mit aufgehobnen Armen, hinzukehren, wo du kamest? Wahrlich, siehe, steht er nicht, entgegen Tretend, wie der Herr im Dunkel Betro, Als derselbe fleuchte aus der Roma, Jesum da erkennend und befragend "Domine quo vadis?" hocherschrocken? Und der sagte: "Betre, schau, ich gehe Jeht nach Roma, da gefreuzt zu werden Iterum, da du es nicht erduldeft. Ulso stand der Schatten mahnend oben, Schwebend in dem Silbericheine, plöglich Aber schwand er, weil es finfter wurde.

Parzival verstand es nicht; des steilen Weges klomm er hoch und höher; schreckte Jählings überdem: er hätte beinah Angestoßen an die unsichtbare Schweigende Gestalt, die vor ihm schwebte. Er ergriff sie, sie war seltsam lose. Wie nun aber mählich von dem Monde Sich die Wolke löste und die große Runde Lampe strahlte, die der Schatten Selber Parzivaln zuvor verdeckte: Hielt er dieses ganze sonderbare Nachtereignis, deutlich zu betrachten.

Denn hier streckte, auf der Hügelspitze, Sich der stärkste Ast von einem Eichbaum Wagrecht, doppelmannshoch überm Wege. Von ihm hing ein Seil, und an dem Seile Hing, mit Rugen an die Erde rührend, Jemand, der war steif. Ihn hatte aber Augenscheinlich, als er von dem Afte Sich zu Tode fallen ließ, im letten Nu erariffen eine beftige Reue, Daß er nämlich mit den Sanden pacte Einen schwanken Zweig und den herunter Rift, so weit er reichte. Solchermaßen Immerfort den hohen Zweig in Banden, Stand er da erhobner Arme, funftlich Aufgebaut, den Helden zu vermahnen. Ubrigens - ein armer Teufel war es, Waffenknecht nach seiner Rleidung; hatte Sich auf einer Untreu treffen laffen : Und nun hing da die geleerte Hulle, Offnen Mundes deutlich zeugend: drinn war Nichts mehr; keine Untreu; nicht das kleinste.

 ${f B}$ arzíval, ím Arm den Abgefchnittenen, Still beschaute sein verzerrtes Antlit; Doch umsonst bei vollem Mondeslichte Sucht' er hinter dieser aufgedunsnen Krake mit der vorgestreckten Zunge, Hochgeraffter Lippe, weiß geblätten Zähnen und verdrehten Augenäpfeln, Die gewesnen Züge zu erkennen, Die vielleicht nicht felten, doch in jener Ordnung waren, die Natur gegeben, Daf nur fei, wo diefe ware, Leben. Züge, etwas gröblich, doch von einer Biederkeit gesammelt, Züge, welche Lächeln konnten, lachen, luftig werden, Eines andern Menschen, einer Mutter, Eines Mädchens traute Herzens-Weide, Guter Mond vielleicht an eines Knaben

Schlummerhimmel. Denn wer freien Willens Speist des Todes giftig so verzerrende Schwarze Frucht, in dem muß sehr viel Süße Plöylich umgeschlagen sein in Herbe, Und erschrocken schien die drohend schwarze Speise linde ihm, und ihn verlangt' es.

Nunmehr ihn zu Boden niederlegend, Dort gewahrte er des Toten Mütze; Hob sie auf und hielt sie in den Mondschein, Ob vielleicht an ihr ein Zeichen wäre. Eines Falkeniers gefaltet samtne Kappe war es, und sieh da, in Silber, Als Agraffe einer Sperberseder, Trug sie der von Brobarz Binsterblüte Nebst dem Wappen der von Anjou, deutlich Zeigend den erhobnen steigenden Panther Und den Anker in der Zier des Helmes. Bolglich hielt der längst verstorbne Anjou Seinen kurz verstorbnen Falkenierer.

Uberdem vollzog sich denn die Wandlung. Welche unvollziehbar, unannehmbar Schien, im Sande auf dem Rüden liegend, Voll mit Schande, prasselnd von Gelächter, Nacht im ausgezognen Heldentume:
Die erschien gering seht, eingeschlossen In die kleine Bille einer Handlung, Schluchbar lind in einigem Zähren-Wasser.
Denn wir wissen, was wir handeln, niemals Ganz, und so mit Parzivaln. Der legte Sanstgemut und fromm in seiner tiesen Gottes-Unbedachtheit seine Rüstung
Stückweis ab und stückweis an des Leichnams Tuchne Kleidung, Hosen, Wams und Schuhe.

Als er sich in dieser Hulle fühlte, Wars ihm seltsam, - so als mußt er eilig, Sich vor sich zu bergen, unter Menschen. Suchte folglich eine Grabes=Stätte Rur den toten Anjou in der Ruftung. Rand sie in der felben Balgen=Eiche, Die geborsten war an der vom Wege Abgewandten Seite: in die Höhle Sette er die Leiche, der er forglich, Sie nicht nacht zu laffen, seine Ruftung Angezogen hatte. In den Boden Stieß er noch das Schwert, als Rreuz zu dienen, (Samt der Scheide nämlich die gebrochne Rlinge Semel, die er mit fich führte); Sprach zwei Aves und ein Baternoster. Endlich barg er seine langen goldnen Sporen, Zeichen seines Rittertumes, Vorn im Wams, ergriff des Bengstes Trenfe Und begab sich ruck nach Belrapeire.

) 5 (

Nochte Barzival in aller Frühe
Un dem Laden eines Apothekers
Un dem Laden eines Apothekers
Un der untern Stadt. Der ließ ihm ungern,
Schreckhaft vor dem blauen Feuerauge
Eines Ritters in Verkleidung, gegen
Wenig in dem Kleid gefundne Münze
Eine nühliche Tinktur, zu bräunen
Das Gesicht, und eine, schwarz zu färben
Haar und Bart und Brauen: kaum im Spiegel
Fand der Held im Antlitz eines Fremden
Seine alten Augen. — Nunmehr ging er
Zu dem Falkenhof, wo eine Dirne
Saß und weinte, die er gleich erkannte

Als die angelobte Braut des Toten. Der entlock' er bald mit zarten Reden, Welchen Mißgriff jener Mensch begangen, Daß er einen anvertrauten Adler, Ein Geschenk für einen fremden Grafen, Statt ihm den zu bringen, slugs verkaufte Einem Mann auf einem Schiff im Hafen. Doch der Adler hatt es selbst verraten, War gekommen, der sich losgerissen, Bringend als ein Zeichen seiner Herkunft Eine rote Genuesermüße.

Plunmehr tröstet' er die Trauervolle, Zeigte ihr an seinem Leib die Rleider Des Verblichnen und erzählt', er habe Sie mit ihm getauscht auf einem andern Meerschiff, welches sei bereits in voller Fahrt nach Malaga im Land Hispanien. Ließe ihr noch vieles Süße sagen, Soll' es aber treu und heimlich tragen, Vis sie sichre Votschaft eingenommen, Daß er in dem Lande angekommen; Würde sie ihm wohl zu folgen wagen? —

,Will es!' sprach sie, stillte ihre Zähren Und begab sich zu des Toten alter Mutter, ihr das Tröstliche zu melden.

Parzival indessen lief zum vierten Falkenmeister. Nämlich fünse gab es, Denn es war ein großer Hof, in welchem Sechsundsiebzig Vögel aller Arten, Sperber, Falken und Bussarde, Uhus Auch und Weihen, Habichte, auch Adler — Diese abgerichtet, um zu stoßen Auf Delphine in den Meeresebnen — Auf den Stangen saßen still und edel. Wiedrum diesem Falkenmeister teilt' er, Weil ihm der Verstorbne unterstanden, Mit ein langes Breites, ihn von früher Rennend, wo er war ein schöner setter Mond mit Bäckchen, aber nunmehr war er Abgefallen, gelb und leberleidend, Wehmutvoll, und klagte laut um Jenen, Der mit Tieren sehr geschickt gewesen, Doch verkehrt in menschlichen Geschäften; Wünscht' ihm übrigens bequeme Seefahrt War auch gleich bereit, den Rockbesitzer Jenes mit dem Amte zu belehnen, Weil er sich als ein gelernter Falkner Zu erkennen gab; doch macht' ers hängig Von dem Obersten der Falkeniere.

Da nun kam zum Kalkenhof am Abend Dieser Oberfte der Ralkeniere, Bu besichtigen die Schar der Bögel Vor der Reiherbeig' am nächsten Tage: Bracht' er mit den ganzen Schwarm der Bafte, König und die Königin - die junge -. Kürstin-Witwe auch und allen Hofstaat, Rämmrer, Mundschenk, Seneschall und Truchseß, Rangler - einen neuen -, Rellermeister, Ungezählte mächtige Würdenträger, Ungezählte Lehnsherrn und Trabanten. Ritter, Damen und die Edeliunker. Diese füllten mit enormem Tosen Der Befprache und Belachter, Scharren Ihrer Rufe und dem Schleppen-Rauschen Und dem Glang der farbenvollen Samte, Der Brofate und der Stickereien. Spitzen, Redern, Kragen und Agraffen, Schleier und Turbane, rauben Belge, Seidenmäntel und der Blattenpanzer: Füllten sie den Falkenhof. Derselbe

War ein langes ungefähres Dreieck Un der langen Hinterwand des Marstalls; Auf der Seiten fürzester erhob sich Ein Bewirr von Erfern, Treppen, Fenftern, Steilen Dachern, Speichern, Balerieen, himmelhoch, zusammengeklebt wie Nester, Und dazwischen Gärtlein, Söller, Türmchen, Winzige Balkone und Altane, Welches alles war ein äußerst buntes Wimmeln von dem Kachwerk, den gemalten Balten voller Spruche, farbigem Schniswert, Bugenscheiben, altlicher Vergoldung, Rofenstöden, Reben und Geranien. Alls in welchem hochgestodten Turmbau All die Vogelwärter Wohnung hatten Nebst den Rnechten und den Unterfnechten, Deren Weibern, Muttern, Batern, Rindern; Und es war besett an diesem Abend Diese ganze schmal emporgetürmte Räfigwand mit hunderten Besichtern, Wunderbar zu sehn, dieweil die starke Abendsonne die Gefichter sämtlich Und die Karben, Blumen und Vergoldung Uberzog mit Scharlach, drinn die Gläser In den Fenftern feuergolden glühten, Und es war die Wand ein zauberhafter Hängeteppich, leuchtend und beweglich; Während unten in dem langen Sofe Schon der Schatten stand, die Baste=Menge Uberflutend, außer daß mitunter Noch ein Keuerpfeil in die Agraffe Stach am hut des riefigsten der Ritter.

Freilich Parzivaln erfüllte dieses: Nur mit einer peinlichen Beklemmung, Aus Entlegenheit von zwanzig Jahren, Aus den Wäldern, Schluchten, Felsenhöhlen, Aus der Abgeschiedenheit um Graharz, Eingetaucht in diesen farbenlosen Strudel, der den langen Mauertrichter Uberfüllte, brandend hoch an Wänden, -Quoll in ihm die Galle, schossen hundert Viftige Rluche so wie Reuerfische Zischend durch sein Blut und ließens sieden, Weil er aus Verstorbenheit und Frieden Hergekommen war - zu welchem Ende? Dazustehn, Gemächt aus Nacht und Trauer, Unter langer fensterloser Mauer Rnechtisch und beladen beide Hande Mit den ftillen königlichen Tieren, Welche, vom Betummel unverdroffen, Rubig faßen und zulett mit ihren Lidern zu die scharfen Augen schlossen? Dazustehn, der königliche Freie, In der langen dumpfen Knechte=Reihe, Eigentlicher König über Länder. Dazustehn, lebendiger Vogelständer? -Macht' ers endlich wie die schlanke Weihe, Die, von seiner linken Rauft gehalten, Nicht mehr äugte durch die Liderspalten: Rernen, himmels-Sturme, Wolken-Rluge Und die Runft, wie man den Reiher schlüge, Uberstürmend als ein Bolz geschossen, Rubig hinter Lidern hielt verschlossen. Und er nahm den Bogel zum Benoffen, Daß er durch Bemeinschaft leichter truge.

Dieses war der Anbeginn der tiefen Wandlung, und es nahm dahier ein Ende Parzivals, des weiland Herrn von Anjou, Herrn von Norvals und Waleis und Brobarz, Ritterschaft und Edelstand, und anfängt Parzivals, des Gottesknechtes, stille Dienstbarkeit, beginnend mit der Wartung Ritterlicher Vögel in dem Schlosse Belrapeire, dienend bei dem eignen Weibe und dem eingebornen Sohne Kardeis nebst der jungen Fürstin Uta.

) 6 (

Tämlich: als nun an der aufgestellten Reih der vielen Vogelhalter langsam Sie vorbeischritt, deren einstiger Name, Freue war und schöne Herzensdame': Mußt' es ja so kommen, daß der Falkner Offnete die erst geschloßnen Lider, Unverwandelt zeigte die verbliebnen Seelen-Augen im verstellten Antlich, Grad ausschauend ins verstellte ihre. Reines zuckte da. Die weiße Lippe Sagte: "Wer ist dieser Unbekannte?"

Lief herbei der vierte Falkenmeister, Trat herzu der Oberste der Ralkner, Blickte Alles her, was eben nah war. Weil nun er in allerbester Haltung Und von edler Trauer überschattet, Noch Geschmack von Hochmut auf der Lippe, Da sich zu erkennen gab aus fernem Land Illpria, eines Edelmannes Befterzognen Sohn, der abgeschieden Sei vor kurzem unter hinterlaffung Reinerlei Bermögens; daß er leider Sich verwiesen sah auf seine Renntnis In der Bucht der Sperber und der Ralken; Kerner auch erzählt' ein breites Langes Von dem Toten, was er alles zweimal Schon erörtert, da es ihm von Lippen Nun wie Honig floß: so waren Alle,

Die es hörten, nahgetretne Damen, Tiefgerührt von folden Mifigeschicken, Uberdies von seiner schönen Würde. Männlichkeit und namentlich dem blauen Hellen Reuer seiner Unjou-Augen In der dunklen Haut und schwarzen Haaren. Hier sah Barzival zum ersten Male Kardeis, seinen Sohn, den jungen König, Der befremdete: ein blaffer zarter Mensch mit Weibeslippen, schweren Augen, Dunkel wie die Locken, Rind der Mutter, Doch von heftiger Herrischkeit und einer Ungeduld. Von Barthaar eine Fliege Un der Unterlippe zeigte, ähnlich Wie der Korken an der Schnur des Anglers Bif und leises Zuden rudend meldet Von dem Risch im Unterreich der Fluten: Jede innerst schnappende Bewegung Seiner Ungeduld mit leisem Beben. Uberdies so zucken auch die Hände, Rufe, Brauen und die Augenwinkel Immerfort, bald dieses, bald ein andres. So war der in Wartzeit seiner Mutter Ausgetragne Knabe Kardeis, während Die Brabanterin, die junge Uta, Rlein und scheu und zierlich, eine Meise Schien, ein Hänfling, oder fonft ein Singe-Vogel, nur zum Hupfen und Gezwitscher. -Reirefiz, den sah er nicht; er hatte Schon gehört, derfelbe ware leidend, Uberdies nicht eben Freund mit Kardeis.

Wenig sprach Kondwiramur; sie sagte, Schon im Fortgang, mit der ausgekühlten Stimme, deutend auf ein Spornrad — vorne Blinkt' es golden aus dem Wams des Falkners: "Sind das Sporen? Wäre zu befürchten, Diesem Falkner steht ein Hengst im Stalle Irgendwo, und bitt ich zu beachten, Daß er den nicht unterschiebt im Marstall. Denn es geht ja nicht, daß unfre Falkner Rosse halten, wie die großen Herren. Ist er edlen Bluts, so wird er dennoch Sich entschließen mussen für den Ansang, Und man wird ja zusehn, ihn zu fördern.

Diermit hatte sie es zwar getroffen
— Sen jenes war des Helden Absicht! —
Doch erregte äußerste Verwundrung
Solch ein Bolz von Rede in den weichen
Busen vieler Damen, die zum Himmel
Ihre Augen drehten und dem Falkner
Peimlich Finger drückten, zu ertasten,
Ob sie glatt und zärtlich sich erfaßten. —

Da sie Alle nun geschieden waren, Bilgert' er durch Gassen im Getriebe, Kühlen Sinns im hohlen Herzgebinde, Wie versetzt auf einen hohen Schneeberg, Wo die Luft zu dünn ist für das Atmen, Wiedrum waldwärts, wo er angebunden Fand den roten Alten, den besahrten Beigenossen vieler Lebens=Zeiten. Und er sprach zu ihm gebrochnen Herzens:

"Gplfi, lieber Hengst, wir mussen scheiden. Siehe, all die Jahre, die du dientest, Ob es niemand dir besahl, vom Himmel Reiner zu dir kam mit einem Austrag, Oran zu sehen Leib und Leben: warst du Ohne Namen; denn ich wußte keinen, Als du übergingst in meine Dienste. Warst der Rote. Nun beschwert mich dieses. Darum und dieweil du deiner Tage

Niemals Asgard sehn wirst oder wissen, Was es war mit Asgard und dem Gplfi: Eben darum follst du Bolfi heißen Nunan, daß ich, dent ich feiner, deiner Gleichfalls denke. Lieber, werde gerne Deiner großen Rechtlichkeit gedenken, Dafi du Ungehorfam stets verachtet, Auch gescheut hast deiner angebornen Kräfte keinen Aufwand, so mir folgend, Wie ich leider niemals anhing Gotte, Auch dich nie beklagtest, drauß zu stehen In dem Mauerhofe Munsalväsches Und bei Hieronymo, dem Heiligen. Kahre nun so fort bis an dein Ende, Großer und beständiger Diener, tragend Auch den fremden herrn in der Entbehrung Meiner bis zum letten Hauch im Namen Gottes, des Barmherzigen. Wir dienen Nämlich, wem wir dienen, diesem Alle, Und er sammelt die vielfältige Dienstichaft, Nicht vergessend deiner, sie der meinen Zuzulegen, daß sie nicht vertan sei. Wolle meiner auch dafür gedenken.

Solches sprach er da und manches andre, Nicht der Tränen sich enthaltend. Führt' ihn Ubers Blachseld zu den Zelten. Dorten, Da es mittlerweile Nacht geworden, Alles schrie und soff bei qualmigen Fackeln, Trommeln schollerten: in dem Getöse Fragt' er lange bei den Waffenknechten, Sich verstellend so, als wär er blöde, Tölpelhaft und gänzlich ohn Gedächtnis, Nach dem "guten Ritter", dessen Name Ihm entstel, doch habe dieser gute Seinem Herrn geborgt die eigne Lanze. Unermüdlich fragend, da das ganze

Trunkne Lager lachte, lief und fragte: Rand ihn einer drinn in feinem Belte. Wo er lag in peinlicher Befummrung Seiner Urmut und verfehlter hoffnung, Blud zu haben, eines Unterlegnen Rüftung zu gewinnen oder Bufaeld. Da vielmehr er stürzend von dem Rosse Beim Buhurt in der Melee den Schenkel Abbrach. Lag da stöhnend, schlecht verbunden, Riebernd, sonder Beistand. Un ihm konnte Viele Wohltat Parzival erweisen, Renntnis in Verletungen und Brüchen, Und Geschicktheit, ihn genau zu schienen. Rerner hinterließ er ihm den Onlfi Als ein Dankgeschenk für die erwiesne Guttat mit der Lanze, welchen Jener Ungern nehmen wollte; konnts nicht wehren; Lag im Bette fest am wunden Schenkel. Alfo schied der Held von ihm und Bolfi.

) 7 (

Dun die letzte seiner vielen Schulden Wo nicht abzulösen, doch zu hindern, Daß sie wuchre, setz' er selben Abend Einen Fischer=Adler auf den Fäustling, Wandte sich mit dem zu den Bemächern Seines Bruders Feiresiz, des Mohren, Meldend bei den Knechten eine Botschaft Von dem Falkenoberst. Mohrenknaben Führten ihn, die Alabasterschalen Auf den Händen trugen, worin künstlich Schwamm ein blendend helles Griechen=Feuer, Uber Bänge, über Wendelstiegen, Zu der Plattsorm eines hohen Turmes.

Rand allda den unglückvollen Mohren Sigend auf der niedern Mauerbruftung In der Sterne Schatten, ganz im Leeren, Uberwölbt im grenzenlosen Abstand Von der runden schwarzen Nächte=Ruppel Voller Lichter filbernen Befunkels. Silbern in dem Blid des Belden, der auch Jenen fab im weißen Seidenkaftan - Doch in Wahrheit rosenroter Karbe -Und mit einem großen weißen Turban, Doch in Wahrheit grun wie Morgenhimmel. Und er hielt im schwarzen weißgeflecten Untlit feine Augen aufgehoben Bu dem Silberwagen, der in kenntlich Schöner Bildung hielt in dem Betummel. Schmal und hager, klein mit schwarz und weißem Spiten Bart in kleinen Doppelzipfeln War fein Antlit; die Geftirne blitten Alfo helle in der Nacht des Juli. Daß der Held, unferne ihn betrachtend, In dem Schwarz und Weißen seines Auges Reuchten schönen Widerschein gewahrte; Und er dachte bei der landesfremden Maurischen Erscheinung: Wahrlich ist es Dieser Melchior, der heilige König Von den Dreien, da er fah erwartend Nach dem Sterne, der gebot zu folgen . .

Als der Falkner aber jett sein wahres Wesen auftat diesem sehr Getreuen Unbezweiselbar: an seinem Halse Brach der aus in Tränen, schmerzvoll rusend: "Rommst du endlich, Bruder, mich zu lösen Von dem Wort, daß ich versprach, zu sterben In der sarbenlosen Nordlands=Kälte, Um Verlangen nach dem gelben Feuer Meiner Wüsten und den glühnden Brächten,

Wenn sie blühn im Frühling, überwogend Von der Glut der Baradieses=Rarben! habe ernstlich jenes Wort gehalten, Deine Reiche dir verwaltet, deines Sohnes wahrgenommen, wie ichs konnte: Aber nun vergelte meine Leiftung, Lak und eilig in ein Rahrzeug steigen, Nach Batelamund zu reisen, daß wir Den Wesir, den ich da ließ, der treulos Sich zum Ronig machte, sicher meinend, Daß ich tot bin: daß wir den bezwingen. Denn ich fühle mich fehr frant, ein schlimmer Suften gualt mich lange, meine Bferde Sind daran gestorben, und ich werbe Nicht genesen hier in Wasser-Grüften, -Aber in den heißen Wuften=Luften!

Sprachs inständig, schüttelnd hin und wieder Mit der einen Hand die Bruders-Schulter Flehend mit der fremden weichen Stimme, Lieblich oft zerstückelnd Wort und Sätze. Parzival verblieb in Schweigen, sagte Endlich, und er zog die ersten Worte Schwer und wie die riesigen Gewichte Eines Uhrwerks, es in Gang zu setzen:

Dlaube Eines, Bruder: Wenn von allen Lebens-Lasten, die auf mich gefallen, Du gewesen wärest meine schwerste, Hätt ich diese auch getilgt als erste. Doch es fügte sich, wie schwer sie deuchte, Daß ich unter hundert schwerern keuchte. Glaub auch dieses: Hätt ich in den Jahren, Die ich sern war, eine Lust ersahren, Eine, die nicht löcherig und mürbe War von Grame, daß sie stracks verdürbe: Eine solche hätte mich aus jeder

Ferne her wie eine Vogelfeber — Hergeblasen. Sprach es, setzte zitternd Von der Hand den großen Jäger=Vogel Auf die Brüstung, wo er stille hockte Unbeholsen, denn er war geblendet Von der Kappe, zog den Hals in Schultern, Sah bekümmert aus und halb enthauptet.

Parzival betrachtet' ihn und fagte: "Du wirst, Bruder, reisen und gesunden. Aber ich, der gerne folgen würde, — Lieber dies als alles! — bin durch Bürde Gottes noch an diese Statt gebunden. Einmal wird auch dieses Band zerbrechen. Aber laß uns dieses still besprechen.

Diese Nacht bis an das Morgengrauen Wandelten die Beiden in der dunklen Helligkeit des sternereichen himmels Un der runden Blattform äußerm Umgang, Rreisend wie ein Zwillings-Stern verbunden Rund um eine unsichtbare Sonne: Unsichtbar dem Blicke, nicht der Seele. Denn dem Bruder voller Schuldgefühle Vorenthaltend nichts und nichts verhehlend, Nahm vom Grale er die Schweigens-Hülle, Lüftend wie von einem Adlershaupte, Daß der blitte mit dem Blid, den Schnabel Warf zur Schulter scharfen Ruckes, äugte, Und mit eine im schrillen Jäger=Bfiffe, hauend mit den scharfgeschliffnen Schwertern Beider Kittiche: in einem Rauschen Schoft zum Rirmamente wie ein Bfeilschuß: Sieh und dieser trug in seinen Krallen Jenes Kleinod, sonnenhaft kristallen Strahlend, daß die Nacht geriet zum Tage, Uber Leu und Leier, Schwert und Wage,

Und die Beiden, selbst ins Licht zerstoben, Staunten aus der Tiefe nach dem oben.

်o gefchahs, fie fchauten nur und ftaunten Lange noch, nachdem hinweggerissen Zur Beschreibung Jener alles malte: Das gestillte Licht der Munfalvasche, Jene Säulen aus dem Eis des Himmels, Und die große Schönheit der Repanse, Und die Wunderkraft des heiligen Kleinods, Jeden Wunsch zu ftillen, der es anfah: Bis er brennend wieder gangen Befens, Lichterloh in feiner Schickfals=Rlamme, Badend seinerseits an schmaler Schulter Reirefizen, ausrief: "Bruder, Bruder! Hättest, Bruder, du wie ich nur einmal Eingetaucht in senes Gold die Augen, Würden anders feine Wüften brennen, Reine Sehnsucht martern mehr als diese: Dort zu sein! — und gern danach zu sterben.

Sprach der Bruder still nach einem Schweigen:
"Glaub es: eben bin ich dort gewesen.
Eben hab ich eingetaucht durch deine Meine Augen, sieh, und ich vermeine, Daß ich schon beginne zu genesen. Hörst du? Es verlangt mich ungemessen Nach der Schüssel, himmlisch und gepriesen, Und ich ruhe nicht, bis ich bei diesen Templern an dem Gabentisch gesessen! Küssen will ich seines Teppicks Franse.. Aber sage mehr von der Repanse!

Nun vergebens wollte der Erschrockne Diese Sucht verreden, alles Weitre Ihm berichtend, was ihm allda zustieß, Und des Juden Auskunst für und wider:

hitiger entfacht' er nur die Brande Reirefizens, macht' ihn im Entschluffe Brunftiger, zu suchen, bis er fande Und die Stirne beugt' im reinsten Buffe. "Bruder!' rief er hoch in Trunkenheiten, Reueräugig: ,Muß nicht Einer reiten? Einer suchen, eilen und verlangen, Und du fagst, du seist hier angehangen? Kühl ichs nicht, daß ich, wo du gegangen, Ich in deine Stapfen auf dem Pfade Treten foll, daß immer Einer ware Das, was du warft, was nun ich begehre: Meilenreiter nach dem Stern der Gnade? Werd ich aber nicht den Stern ereilen, Löse bei der hundertsten der Meilen Wieder du mich ab mit frischen Kräften Wie ich heute dich, der hier muß heften. Soll ich aber das beareifen lernen, Daß du mit mir wandelft unter Sternen Freien Leibes und mit Bruft und Beinen Wie ein Berberhenast und volles Blutes: Und verlangt es dich nicht, gegen deinen Gott zu fampfen ungebrochnen Mutes Um den Kampfpreis solches Gutes?"

Sprach der Held aus einer stillen Reine: "Will dein Feuer, Bruder, dir nicht dämpfen; Aber schau: es giebt von Gotteskämpfen Sehr verschiedne Arten, groß und kleine, Wilde oder leise, und ich meine: Was ich hier vollbringe, ist auch eine."

Parzivaln, der von dem Bruder scheidend Uber seine jähe Wandlung staunte — Krank noch eben vor Begier der Heimat, Kränker nun vor Sehnsucht Munsalväsches — : Ihm war unbekannt des Grals von vielen Eigenschaften der geheimsten eine: Daß, wer eine Flamme zog im Herzen, Diese, wenn er sagen hört' vom Grale, Ihm gewandelt wurde und gezogen Gänzlich von ihm selber, von dem Grale. Alle Bilder mußten da erblassen, Alle Scheine hören auf zu scheinen, Stärtste Kraft, sie mußt ihn sahren lassen; Er erlag der einen.

Zehntes Buch des Widders

Da ward der Rönigliche, Einst höchsten Throns gewahr, Der über Länderstriche Zu herrschen dacht' als Aar: Der ward gebeugt zur Erde, Gemengt zur Wollenherde... D wie erträgst du dies? Doch, Widder, standhaft leide! Schon wächst dir unterm Rleide Das goldne Königs=Vlies.

) 8 (

Seld gewesen, waffenglanz-umschwungen, Sulder, von Geduld bezwungen, Stieg hinunter in die Niederungen.

 ${f B}$ arzíval, gedenkst du noch der Wälder? Jener Abgeschiedenheit und Stille? Waldes=Rede, Brausen und Verstummen? Und der Stimmen: Stimmen warmen Laubes, Wenn es fäuselt, wenn es laut und lauter An zu rauschen hebt und wieder still wird . . Regens Stimme, feinen Rieselregens, Raum vernehmlich in der Stille knisternd . . Oder das erdonnernde Betofe. Wenn er über ungezählte Meilen Voller Wipfel niederbrauft wie Meere, Ein beständiger Riesenton von Orgeln . . Und der Quellen Stimmen, Schluchtenbäche, Und der Tiere Stimmen: Spechtes schnelles Hammerschnarren, und das sommerliche Ruckucksrufen aus dem Mund der Tiefe . . Sanftes Schlummergurrn der wilden Taube . .

Und den leisen Lüfteschrei des Buffards, Und der hirsche Röhren, und der Bode Bellen, Kranichschrei und Schrei der Graugans. Birols Rlöten, und das Lied der Amsel, Und Beschwäh der Schwalbe, der Erzählrin, Unverständlich von den fernsten Ländern, Rlebend mit den ausgespannten Schwingen Unterm Fensterbogen, weil sie ankam Voller Freude, vieles mitzuteilen, Was ihr Herz bewegt' im hurtigen Rluge Uber Wäldern, Höfen, Strömen, Bruden, Uber Schlössern, über Städten, Domen, Uber Länderflächen ohne Grenzen, Die sich breiteten vor ihrem Bergen, Eine himmelsfreude, das zu ichauen . . Sage, Barzival, und haft du darum Dir ersett das blödgewordne Auge Durch ein farbenvolles Ohr, das wieder Aus dem ewigen Befild der Stille Brach die Blumen Rot und Gelb und alle Sonnenfarben in den zarten Stimmen: Daß bire nun erstickt der Ralfenvogel Ewiges Rreischen und Beheul der Meuten, Das Behämmer aus den Waffenschmieben Und Gebrull der Knechte, Schrein und Zanken, Und das Karrenfahren auf den Gaffen?

Zwar im Ungemach ein Glück zu haben, Ward ihm eingeräumt in gutem Willen Von der alten Mutter jenes Falkners Die von ihm verlaßne saubre Stube. Außerst vorteilhaft war die gelegen, Nämlich auf der allerhöchsten Spike Jener Urche Noäh oder jenes Taubenschlages oder Immenstandes, Orin das ganze Volk der Falkner hauste. Dieser aber war ein eigentlicher

Turm der Aussicht unter Ariegsgezeiten, Würfelförmig mit gespitztem Dache, Und darunter hingen abwärts all die Hundert Erker, Treppen und Beländer, Angeklebten Türmchen, Brückenstege, Aleinen Galerieen, steilen Dächer, Oder treppenförmige, oder flache Voller Blumen, Söller und Balkone, Tiefer Erkerdächer, Steinsiguren, Wasserspeier, Rinnen, Balkenköpfe, Speichertüren, Simse, Fenster, Nischen, Bis hinunter in des Hoses Abgrund.

Selbiger war ohngefähr gestaltet So wie eine langgestrecte Lunge. Deren breites End begrenzte jener Babelturmbau, wo die Ralfner wohnten; Begenüber an dem fernen Ende War ein großes Tor, doch klein zu sehen: Kührte in die obre Belrapeire. Linker Hand die gradgestreckte lange Mauer voller schmaler Kensterscharten War des Marstalls, welcher sieben Dacher Trug getreppter Biebel; doch die andre Seite war in flachen Winkeln zweimal Umgebrochen, bis sie wie die erste Auslief in die Spite mit dem Tore. Diese Mauer hatte breite Zinnen Mehr als mannshoch und von gleicher Tiefe; Innen drunter liefen holzgebaute Balerieen, ichräg geftütt mit Balten, Schwer und klobig: dienten für die Bogner Und Armbrufter bei Belagerungen; Und an jenen Stellen, wo die Winkel Umgebrochen waren, stand ein niedrer Stämmiger Rundturm, auch gekrönt mit Zinnen. Nun ist zu beschreiben noch die Brücke.

Selbige Brude war in Hofes-Mitte Ausgespannt querüber von der äußern Mauer zu dem Marstall, wo sie auflag Zwischen zween der sieben Treppendächer; Und sie war erhöht zu ihrer Mitte, Aufgestützt auf ein Berüst von Balken, Worin Stiegen liesen, weil darüber Noch ein Türmchen stand, in welches Männer Bei Verteidigungen, wenn die äußre Mauer aufgegeben ward, die Schützen Von den Galerien zur Brücke sleuchten, Flugs die langen Tragebalken zogen, Und die halbe Brücke siel zur Tiese.

Diese Brude dient' in Friedenszeiten Dem Gewerb der Falkner. Von ihr nieder Nämlich bingen jene Tonnenreifen, Worin angekettet annoch wilde Bogel fagen, von den Reifen hingen Stricke; an den Stricken drunt im Sofe Liefen Rnechte, zerrend oder schüttelnd Unablässig Stricke und die Reifen, So verhindernd, daß die zornigen Bogel, Uberdies vom hunger schwer gepeinigt, Jemals schliefen, bis sie matt geworden. Seht da sitten diese kleinen graden Ralfenvögel, größer kaum als Tauben, Ungefeffelt mit den fraftigen Standern, Schlagend mit beschnittnen Schwingen=Stummeln, Blühnden Auges rasend von Empörung, Rreischend, pfeifend, fauchend, überschlagend Sich und flatternd, matter, immer matter, Endlich hodend stumpf, in ihrer fühnen Seele fürchterlich zermürbt, verwüstet, Abgebrochen und der Hand ergeben, Die sie ablöft, um die Lederkappe Aufzuftülpen dem verwirrten haupte,

Abzublenden die von Schlafentbehrung Ausgebrannten, nicht mehr zornigen Augen.

Aber diese tapfern Saltenseelen, Wenn fie famt den fleinen afcheblauen, Grauen oder braunen Federkörpern, Manche schön geziert mit hellen Binden, — Wenn fie aus dem icharfen Regefeuer Sich herausgewunden hatten reinlich, Ungebrochen wieder Aug und Seele Blidte sonder Zuden, nichts verratend Von dem Blith, mit welchem sie geladen: Waren sie auch wundervoll geläutert, Abzuschnellen, wenn die Lederhaube Riel, die Haltefaust aus Kängen werfend, Zuckend in der flüssigen Kraft des Bliges, Der sie aufwärts schoft ins Meer der Lufte. Und sie nahmen, Zwerge, kuhn, doch listig, Lautre, ritterliche, abgetragne Jägervögel, nahmen sie den Kampf auf Mit den langgeftrecten Riesenfliegern, Die verdüstert dräuten, schwingenrauschend, Zückend lange Spieße ihrer Schnäbel. Trunken da von Lüften, von der Leichte Ihres aufgebrauften Federleibes, Stürmten sie und warfen, wie der Schwimmer Von der hohen Brude ins Bewässer. Sich ins Jagen: zogen eine langfam Chern umgewundne riesenhafte Schraube in dem leeren Wolkenraume, Windung über Windung so gefährlich Und so sicher und so todverachtend, Daf die Bergen unten, die es anfahn, Lachten, - doch fie kannten keine Tiefen, Reine Reifen, teine Rafiggitter, Sondern ichraubten ihre Eisenschraube Hinter, unter, neben, unabläffig

Hinterm Reiher, der in immer höhre Höhen strebte: bis mit einem Sprunge, Todesmutig, fast sich überschlagend, Ste den Riefen überflogen hatten. Aber wiederum begann des Zwergen Neue Arbeit, da ihm unermüdlich Hämmerte das Berg im graden Tafte, Mit magnetisch angeschlofinem Blicke, Leise pfeifend Bfiff der Unbesorgnis Und der Sieges-Sicherheit und Stete: Wiedrum nun begann das herrschaftliche Niederpressen, wieder Tiefer=Schrauben, Schwindellos der aufgetürmten wirren Erde zu, - und endlich der gewaltige Bardelfprung.. ein Nu, ein zornentflammtes Rütteln, Schütteln der gefrallten Beute . . Aber hochbezähmt, ein abgetragner, Ein vollkommen ritterlicher Ralke, Den Lebendigen bringt er, keinen Leichnam, Nunmehr wie ein Engel, ausgebreitet Beide Rittiche, in glatter Schräge Abwärtsschiefend: dieser Rleine, Wilde, Rommt er angestürmt mit seiner Beute. Rüttelt, läßt sie, rüttelt, fällt beruhigt Auf die Faust zurück, ein kurzer stiller Vogel, frummen Schnabels, langer Fange . . Blitz und Wolkenflug und eines Gottes Damontotendes im Flammenauge. -

Darum reut es auch die Falkner niemals Des Gewerbes vieler Grausamkeiten; Denn der Mensch ist kindisch noch beschaffen, Und es freut ihn allzeit ausdermaßen, Einen ungeheuren Schatz von Langmut, Güte, Mühe und Geduld und Plage, Wie er niemals an sich selbst verwendet, Zu verwenden auf ein leidend Wesen; Es durch Folternot und Fegeberge Leitend zu den Gipfeln der Vollendung, Die er selber niemals wird ersteigen, Ob er auch — er weiß es wohl, der Armste — Täglich schluckt das höllisch Fegeseuer Becher-, kannen-, eimer-, tonnenweise.

So auch Parzivaln.. und immer wieder Wars ihm eine Wehmut und Vergnügen, Auf der großen flachen Sand zu halten Einen fener grauen Rederklumpen, Raltenjunges oder Sabichtjunges, Das, bewehrt mit übergroßen Rlauen, Ubergroßen Kopf, der ihm herabsiel, Satt an nadtem, dunnem Stengelhalfe; Un dem Ropf zwei übergroße Augen, Glotend voller Angst und Wut und Staunen, Und den übergroßen Schnabelhaten, Welcher zornig öfters um sich hadte. -Und indem er in den leichten Ballen. Drin der Kinger harte Bosen fühlte, Bart hineinblies, daß die Redern flogen, Locker wie des Löwenzahnes luftige Sporentugel, und am Grund die nacte Rosenhaut erschien mit großen Boren: Labt' er gern sich mit der Traumgestaltung, Biehend aus dem ungetumen Klumpen Schon den Schonen, der er werden follte, Der auf seinem harten Lederfäuftling Sigen wurde, grade aufgerichtet, Reglos wie die Kerze steht im Leuchter: Sei es in Bestalt von einer ichlanken Leichten roftigbraunen Gabelweihe, Sei es zur Rigur des stämmigen Sperbers. Der auf langen glatten Ständern daftebt, Und es ist die lichte Unterseite Schön geziert mit dunklen Wellenbandern;

Doch am liebsten zog er sich die kleinern. Braune ichwarzgetupfte Rüttelfalken, Oder dunkelbraune Wanderfalken, Oder jenen kleinften eigentlichen Jagefalk aus Island, von der Insel. Graugekleidet nicht nur in dem blinden Blid des Falkners, unscheinbarer Rarbe, Doch gewaltig fühn in seinem Herzen, Stehend ehern auf gedrungnen Ständern. Die in kleinen Rederhosen figen, Blid verhüllt von überflognen Ländern, Und geladen innerlich mit Bligen. -Solchen ziehend, fruh die Spur erkennend Höherer Geburt und größrer Bukunft, Spart' er an dem Barten feine Mube, Sorgt' er sich wie eine Rindesmutter, Utt' er ihn mit ausgesuchter Speise, Hielt ihn reinlich wie ein Neugebornes, Lebte da mit ihm fein Vogel=Leben, Trauernd in der Enge hinterm Gitter. Träumend die noch unbekannten Flüge, Wolkentäler und die blauen Meere. Mak die täglich schönre Wuchs-Bestaltung, Wie ins Gleichgewicht sich alles rudte, Rang und Ständer, Ropf und Rumpf und Schnabel Schon sich anglich, ausglich, und er bangte Rast der Stunde, wo den scheinbar Zahmen Die vererbte Wildheit unversehens Uberkam mit Rausch und Feuer, er ihn Reffeln mußte, fasten lassen, endlich Uberliefern in den Tonnenreifen. Hatt ihn aber dorten nicht der Irrsinn Uberwältigt, konnt er den erlöften, Den erschöpften kleinen Kalkenbruder Wieder zart behandeln und getröften, -Und gelang ihm bald die Brufungs=Rreude, Daß der Aufgefrischte, Unzerbrochne

Sich in Lufte hob und angestrichen Ram beim Hilo-Rufe, in den Kängen Das geworfne Rederspiel, die weiken Taubenflügel, auf dem Handschuh landend: War ihm dieses feierlich und sonder. Siehe wieder einmal, ob im fleinen Maße, triumphieren die allmächtige Rraft der Seele, diese siegesträchtige, Die sich groß erzog durch Not und Beinen. Langmut und Geduld und feste Dauer Wirkten das beständige Rleid und machten Unverbrennlich es im Flammenschauer; Zogens vor dem drohenden Umnachten Aus dem Reuerofen in die Krische: Bhonix=Ralke steigt aus toten Aschen, Bötter hoch beim Mahl zu überraschen, Raubt die goldne Frucht von ihrem Tische.

) 9 (

Att er am Getier so viele Freude,
Mußt' er wenige haben an den Menschen. —
Kind der Wälder und der Wetter Zögling,
Ein Gespiel der Einsamkeit, ein kundiger
Jener Sprache, drin die Wesen reden,
Groß gewachsen in Dämonen=Armen:
Konnt er anders fühlen als Erbarmen
Mit den Menschen, welche nicht mit Fäden,
Die mit Stricken sich zusammensessen
Voller Wonne, zerrend sich zu stürzen
Auf Gestein, in Dornen, Mist und Nessen,
Statt an Düsten sich erfreun an Fürzen?
Aber mehr als unablässige Roheit,
Mehr als Flüche, Zoten und der volle
Unstat, den die Knechte einmal mögen,
Mehr als ihre heiße Lust an Lastern,

Bier und Niedertracht, gehässiges Wesen Und Bezänk und Albernheit und Boffen: Unerträglicher als dieses alles War es, daß sie aufeinanderklebten, Wie die Austern auf den Austerbanken, Da in ihren Stuben oder Schenken Eingepfercht in Dammerdunften webten Ihre ungeschickten Spinneweben; Nur vermochten, von dem Licht Enterbte. In der eignen Schatten=Nacht zu leben Und zu atmen diese dick verderbte Luft, vom Mund des Nachbars ausgeblasen, -Während er erstickte in dem Wasen Und umsonst der Zahn die Lippe kerbte. Denn es ficht, wer einmal frei beschaffen, Willig gegen allerschärffte Waffen; Er bleibt standhaft bei der Bötter Streichen, Aber er erträgt nicht seinesgleichen.

Seinesgleichen? Freilich warens derbe Rnechte nur . . Doch fprich, mein Dulder, fage, Warum hockst du da auf einem Steine Im bedrängenden Novembernebel Unterm Abenddunkel, gegenüber Rad und Galgen auf der Richtestätte, In geselliger Betrachtung jenes Stillen Leichnams, der durchaus verschwiegen Hangt am schwarzen riesigen Beruste? Ift denn diefer, sage, so behaglich, Da du eben ein Vergnügen hattest Un dem Schiffsvolt auf der Karavelle, Wo du liefertest an abgetragnen Islandfalten zwölf dem Supertargo, Kür den hof von Arragon bestimmte; Und du freutest dich am seebefahrnen Volk der kuhnen, diefer stahlgeaugten Ralkenseelen, die bei hundert füllten

Einen Leib der tapfern Karavelle. Meilenreiter mit dem Segelvogel Durch die Wasserwüsten sonder Zagen, Abenteuerische Beistverwandte. Salz auf Lippen, in dem Blick die Sterne. Kreutest ferner dich, in Gassen wandelnd, Wo nach lauen Tagen Winters erste Frofte in den Nebelluften ichwirrten, Schon erinnernd an die Nacht der Hirten Und der Königs-Bilger und des Kindes, All der Weihnacht Herzliches und Lindes; Kensterlichter traulich in den Dunften Blinkten, und durch Turen in den niedern Raufgewölben bei gehäuften Runften Bierlicher Gewerke es von biedern Ungesichtern glänzte; Abendfrieden Schon fich dehnt' in offnen Waffenschmieden, Und in einer Gasse von den stillern Suf ertont' ein Rinderstimmen-Trillern, Weil ja die Advente nun begannen. In dem schwarzen Umriß von Sankt Annen Waren hohe Bogenfenster helle: Aus dem offnen Tore schwoll die Welle Der Responden; es erklang die Schelle, Und die fetten Rruppel auf den Stufen Fühlten sich von Jesu angerufen, Anieten räudig hin im Lumpenfelle . .

Warum wandtest dich von jener Schwelle? Was verschlug die gütigen Gesichte, Daß du hier nun hockst am Hochgerichte? War nicht alles fröhlich und erfreulich? Was bewegt dich dieser Ort, so greulich Und der allerödeste von allen, Außer wenn sie sich zum Schauspiel ballen, Wie die Fliegen wimmelnd nach dem Aase, Wollustvoll mit Auge, Ohr und Nase!

Wufite nicht weshalb, doch war gekommen Durch das Stadttor, da icon Dunkel einfiel. Suchte wohl im blachen Reld die Stelle, Wo er feinen ersten Sattel leerte, Selber aus dem letten ward geworfen; Rühlte sich gezogen, doch, dem Ziele Nahe, abgenötigt auf die Seite, Hinzukommen, wo die Richtgerufte Schwarze Rormen aus dem Nebel streckten; Wufit es nicht, doch fand sich ohne Wissen Zugehörig zu dem toten Manne; Rühlte fich vereinsamt nun, gedenkend Un die ofenwarme Stadtgemeinschaft, Un die Abende im Schloffe Braharz, Wo der Erwin lehnt' an feiner Schulter, Langfam lefend in dem aufgeschlagnen Buch mit lauter Stimme, fehr betonend, Und im Dfen knadten Richtenapfel ...

Dorch, Vergefiner, dieses war ein Stöhnen Unbezweifelbar .. Woher? Bon oben? Unten? Stöhnte Jemand auf der Mauer? Stöhnte der gehenkte Mann am Balgen? Oder stöhnt' es nur in der Erinnrung, Beifterftohnen? Aber welch Erinnrung? Un dem Hafen wars.. aus einem Reller Schleift' ein Rerl treppauf an langen Haaren Ein Beschöpf, halb nadt in Rod und Bemde, Das bis auf den Bürtel fiel herunter. Schleppte sie noch eine kurze Strecke Ubers Pflaster, stolperte und schwankte - Ein Matrose, voll mit Wein geladen, Jung und bleich, ein Schoner, zwar vom Elend Der Berauschung ganz entstellt - zu einem Warenballen und erbrach in breitem Sturz fein Innres. Aber die am Boden

Lag auf Knien und Händen, von den Haaren Uberschüttet, tropfte Blut und stöhnte..

Aber stöhnt' es nicht zum zweiten Male? Barzival, die Blicke in den Nebel Bohrend, der im Kinftern lautlos ichwebte, Horchte, sah den Leichnam in der Höhe Unbeweglich. Woher quoll bas Stöhnen? Rannt' ein solches Stöhnen, außerst leise; Hört' es unlängst, - und da sah ers wieder: Jener Jude aus der Judengaffe Stöhnte so, als ihn der königliche Mefferschmied, den am Gewand der Alte, Ubereilig stürzend aus der Gaffe, Streifte, und der schlug ihn auf die Schläfe, Brüllend: Hundeaas von einem Juden, Streifst du mich? - Und der zur Erde taumelnd, Kniete hin voll Demut. Schon vorüber, Borte Bargival das dunne Stohnen, Drehte sich und fah den Alten liegen; Lag auf Knien und Händen, aus der Nase Schwarzes tröpfelnd, und er hob und führt' ihn In den stankerfüllten Schlauch der Basse, In ein Haustor, wo die Unzahl bleicher Ungstgesichter aus dem Dufter ftarrte; Bleiche Hände, nur entfett vom Mitleid Eines Chriften, ihn zur Ture drangten . .

Plöhlich klafft' ihm vor dem Aug die wüste Aussanbeule an dem säuberlichen Leib der Stadt, die zugeschwärte Schleuse, Wo das rasche Blut des Lebens stockte, In dem Pflaster sickert' als ein Faden Ganz verschlammt, aus dem Gespenstermünder Zahllos die verarmten Tropfen sogen; Wo kein Laut erscholl am lichten Tage, Denn es war verboten, laut zu rusen, Nur ein Sumpfgemurmel aus moraftigen Rächern quoll, wo Lebensodem stickte. Wo die bleichen ichonen Madchenseelen Standen, so wiewenn man mit den weichen Langen Stielen große Wasserrosen Stellen wollt' auf Boden aufrecht, alfo Hingen fie im Stehn berabgebogen; Wo die Kinder glichen weißen Reimen Halbverfaulter Früchte in den Rellern, Jünglinge verkrümmten, — und wo feder Atemzug aus Angst geschah, mit Angsten Sie erfüllte statt mit Licht und Hoffnung: Lebt' es all aus Einem Tropfen Bnade, Der erlaubte, daß fie Leben hatten, Und aus einem Meer von Gift der Anaste Und der angestockten Bier nach Golde, Weil nur Gold verhalf, von Zeit zu Zeiten Jenen Gnadetropfen zu erneuern: Ungeziefer in den Christen=Augen; Nämlich wegen Christi, des Erlösers Und Bergebers, wurden fie zertreten, Aber wegen Antichrists, der Gold aus Schweiß und Tranen macht, Bebet und Achzen, Durften unter goldbedürftigen Christen Sie das leichengleiche Leben fristen.

Als es aber jeht zum dritten Male Stöhnte, oder röchelt', oder grunzte, Lehter Wehschrei, Notschrei, der erstickte, Laut und unbezweiselbar zu Füßen Unterirdisch quellend: wußt er alles. Und bereits, als ob er sinnlos wäre, Auf dem Boden liegend und mit beiden Händen wie ein Hund hinein sich wühlend In das Erdreich, daß die Nägel rissen, Und die harte erst, bald locke, lose, Mit den Krallen auseinanderreißend

Wie ein Rasender, der überschäumte: Sah er - was er nicht gesehn, doch hörte -: Wie sie hier des selben Nachmittages In ein Loch verscharrten ein lebendiges Weib, von den Agpptern, den Bohemern Eine Junge, die dem Schrein entwandte Der Oblaten eine, feelenfüchtig Nach verbotner himmelskoft, - vielmehr fie Mit dem Blute eines neugebornen Kinde zu mischen, Zauber mit zu treiben, Wußtens Volk und Richter, und zur Gubne Ward sie von der halben Stadtbevölkerung Eingegraben bei lebendigem Leibe, Wollustvoll die Decke festgetreten Mit den Sohlen, die vor Jubel johlten, Weil die Lungen unterhalb verkohlten. Und die lebte, stöhnte noch, von einer Dhnmacht vor dem Tod bewahrt, sie lebte . . Und er scharrte weiter, Schaum vorm Munde, Dieser Mensch. Denn eben wars die Stunde, Wo die noch nicht ganz verharschte Wunde Seiner Daseins-Note, nicht mehr blutend, Schließen wollte, und nun brach fie flutend, Krischer als sie jemals wild und frisch war, Brach sie auf, so daß es ein Bezisch war Von den Strömen Blute in heißen Dampfen, Von den Ribern, die in Reuerkrampfen, Die zerrifinen, zuckten und sich warfen. Und er raste tiefer mit den scharfen Schaufeln feiner Bande, scharrte, wühlte, Und er fühlte Restes, jauchzte, fühlte Einen Urm, Belenk, den Ellenbogen, Schluchzte, schäumte, Schollen hoch im Bogen Schüttend, blind vom eisigen Sandgeflatter, Steine padend, schleudernd, - und da hatt er, Dielt er halben Leib und rif den ganzen Aus der Erde, nacht wie Wurzelpflanzen,

Eifigkalt, doch weich, und fah den ichonen, Den befudelten, mit Wonnestohnen.

Datte aber kaum den aufgerignen Mund gefühlt voll Erde: aufgesprungen Und den Körper an die Bruft geschwungen, Lief er —, lief nicht, flog, wie nie in keiner Knabenzeit gelaufen, in der Hölle Nicht Morganes, mit den Rugen wirbelnd: Daß, die er befaß, die Riefenstärke Sich erft redte beim Errettungswerte, Dak er flog, umrollt von Angstlawinen, hurtig wie der Bengst der Beduinen, Weil's vielleicht mit Klüchtigkeit der Sohlen Balt, des Lebens Flucht zu überholen: Schwebend überm Boden, keiner Burgel, Reines Steines oder Hoders, Brabens Unstoß duldend, daß er strauchle: flog er, Un der Bruft die Last, den Leib, die Seele, Die ihm Flügel gab, zum Seegestade. Warf ins Rlache fich mitsamt dem weichen Leibe, und auf Knieen drüber liegend, King er an ein Baden und Liebkofen, Reiben, Kneten, Spulen, Waschen, Eroften Und Beflüfter und Berfprechen, reinend Mund und Nase, Augen und die Ohren -Bis er merkte: diese war wohl eben Lebend noch, doch nun wars eine Leiche.

Gabs nicht zu; er legte die noch weiche In den trocknen Sand, fing an zu wirken; Er belebte sie, er bog die Arme Tausendmal, er wärmte die erstarrten Füße an der Glut der Brust im Rocke, Blies aus feuervollen Lungen Feuer= Ströme in die Lippen, slehte, fluchte, Gab ihr tausend Namen, sie zu bitten,

Wach zu werden, denn im Innern fühlt' er Noch die Seele, die nicht kommen konnte. Die vielleicht nicht wollte, sich nicht traute In ein Leben voller Angst und Armut, Doch er tröftet' und versprach das Beste, Goldnes Leben, konigliche Tage, Schmud und Garten, Tiere und Balafte, Bat und bettelt' und befahl und herrschte, Und zulett, weil nichts verschlagen wollte, Sprang er auf die Rufe, und die beiden Urme gegen Himmel stoßend, riesig In den Stoff des Firmaments zu frallen Und herabzureißen, wenns nicht wurde, Wie er wollte, schrie er: . Seele, Seele! Ich beschwöre dich und ich befehle Dir bei Gottes Wundenpein, bei meinen Eignen Leiden, eignen Rreuzes=Beinen, Daß du gehft hervor in diesem Leibe, Dag er aufersteh und lebend bleibe!"

Da geschahs: die Bleiche sich bewegte.. An den kreuzgestreckten Urmen regte Eine Hand sich, tastend fortzukriechen Bis zum Leib, auf den sie still sich legte, Halb entfaltet, auswärts nach dem siechen Herzen voll Bedeutung hinzudeuten. Es bewegte in den ausgestreuten Haaren sich das Antlich, sinkend leise Und in lässig füßer Schläferweise Nach der Schulter; und am Ende stellte Sich ein Knie empor, als ob es gälte, Anmutvoll zu sein, in süßer Lage.. Und nun klang vom Mund die leise Klage, Weich wie eine Welle im Gewässer: "Lieber, laß mich schlafen, es ist besser!"

Nielen ihm die Urme abgeftorben, Sah, daß sie im Tode jetzt erstarrte; Stand und harrte, bis er nicht mehr harrte. Ach, er hatte seine Kraft verdorben! Hatt es damals, als er schlich in trüber Wunderblindheit an dem Gral vorüber, Alls er nicht die heilige Frage wußte: Darum fett der Macht ermangeln mußte. Batte fonst fein Teil an Grales Wefen, Hätte nur gewünscht: sie war genesen, Diese, denn sie war der Krauen Krone. Rose ohne Dornen, Lilie ohne Bleden, vorbestimmt zu feinem Throne. Hatt ihr ja umsonst mit Lügenweise Lebens lauter Seligkeit versprochen, Selber kaum versehn mit karger Speise . . Stand nun da, ju Tod erschöpft, gebrochen Uch, vergebens durch die Engelfreise. -Er begann zu weinen heiß und leise.

Weil er aber sie in bleicher Süße Sah, fo hingeftredt vor feine Rufe, Eine ichon im Schlaf erweichte Nadte, Die zu atmen schien in stillem Takte, Regte sich und faßte fest und pactte Ihn Begierigkeit nach Schoß und Bruften, Sein Beschlecht fing an sich zuzurüften, Denn es hatte längst gedarbt, - nun zehrte Lust von ihm, die ihn beinah verkehrte, Daß er sich dahinließ über diefe Leiche, daß die Leiche ihm erwiese Luft der Lebenden, die lang verfagte. Und, die lette Armut fo erfahrend, Zwar vorm Außersten sich noch bewahrend, Saf alsdann der Mud' und Abgejagte, In den Armen die Erstarrte drudend, Welke Ruffe von den Lidern pfludend,

Von der kleinen Stirne, Mund und Wangen; Ließ das Haupt auf ihren Busen hangen, Sagt' ihr vieles Süße, wirren Sinnes, Auf des Halses Zartheit und des Kinnes, Sucht' ihr alle Namen und die Worte Aus dem nie berührten Namenhorte, Nannte sie die Einzige, die Süßte, Hafen seines Herzens, Quell der Wüste, Wiegte sie zum traurigen Liebkosen, Sagte: "Ros" der Rosen! Ros" der Rosen..."

Uberdem so nahte sich ein Schatte Aus der Nacht, der nur gewartet hatte, Daß die Flammen etwas linder brennten, Und es war der Geist von Trevrizenten. Dieser ungebrochne Teufels-Ringer Legte auf die tote Stirn die Finger, Sagte streng aus heftigen Zornigkeiten:

Denkst du noch, Gesell, wie ich vor Zeiten Schalt den großen Unflat, Welt geheißen? Wolltest feinen Glauben mir bewilligen, Solltest heute meine Bredigt billigen. Will ihn jett dir zeigen, follst ihn gleißen, Sollst ihn schimmern sehn, den Herrn der Schäte, Diesen Menschen deiner hafenpläte, All der großen Örter zwischen Mauern, Wo die Rugen voll von Teufeln lauern. Der ift doppelt. Der ift fo gebildet: Vorn mit einem Sungesicht beschildet. Da steht heiliger Kirchgang in den Augen, Duftemund ladt ein zum Ruffe-Saugen, Wangen strahlen eine Wohlfahrts-Sonne, Alles trieft ja von Begottungs=Wonne, Kriedensol erglanzt von feinem Scheitel. Bar die Nase ist von Golde eitel, Und Verträglichkeit und feine Sitte

Ruffen sich die Kinger in der Mitte, Und er ist ein voller Tugendtiegel. Wie ein Untlit ftrahlt vor einem Spiegel. Drin die scharfen Sonnenstrahlen stechen, Also thront es vor den Meeres=Rlächen, Sicher, wie die Bater ficher fagen, Und die neu gefundnen Schiffahrts=Straßen Munden all in ihn und find wie Rluffe, Die herüberwälzen Schätzeguffe, Von den Kampfer=Inseln, Ophir=Kusten, Die ja nirgendhin mit Waren wüßten, Rame Der nicht, um sie einzuhandeln. Und so glänzt er von den Koromandeln. Den Korallentriften, Bernsteinhöhlen, Sandelwäldern, Bimt und Nelkenölen, Und er wiegt auf seinem Blut mit Schwellen Schwärme feiner Silberkaravellen, Die wie Rische, wenn sie laichen wollen, In Geschwadern bis hinunter trieben Bu den Seligen Inseln, Karaiben; Ift ja nichts ihm unbezinst geblieben: In Gebirge bohrt' er Schacht und Stollen, Schöpfte wie mit Eimern aus Zisternen Sich das Reuer von Karfunkelkernen, Und er stahl die Ernten bei den Zwergen, Silberfelder in den Relfenbergen, Und die vielen nütlichen Metalle, Jaspis, Chrysolith und Bergfristalle: Sieh, da trägt er sie im großen Schwalle Seiner Gildenzüge durch die Baffen, Wo die Kahnen in die Kenster fassen, Und er blaft die Baden auf an Binten, Schwimmt, im Blud und mochte drin ertrinten.

So fein Vorder-Antlitz, das nicht wintre, Sondern ewig lenze; doch das hintre, Siehst du's? Rannst es nicht auf einmal schauen,

Sturbest in dem Nu vor Angst und Grauen. Eine Ungahl ift das von Besichten, Wie die Zwiebel sitt in Häuteschichten. Alle Lafter, die von Satan stammen, Hoden da und heden da mitsammen: Mikgunft, Neid und Scheelsucht, Habgier, Wolluft, Niedertracht und Hinterlift und Luge, Stumpfheit, Dumpfheit, Eitelkeit und mufter Aberglaube, kannst da keine Züge Unterscheiden, ist ein einzig Dufter. Rachlust und Behässigkeit und lose Rede wuchern wie die Flechtenmoofe, Roheit, Kaltsinn, alles blüht im Vollen Eiterbrandig, fluffig, zugeschwollen Und zerlöchert, warzig und zerfressen Ift dies Antlitz, sauer, giftdurchquollen, Und die Bremsen hängen dran in Tressen, Und aus Augen blinzt durch Grind und Räude Eine ungeheure Leidens=Freude, Weil ja nichts fo fune fcmedt in Städten, Als dem Nächsten durch das Herz zu treten; Weil ihm nichts wie Mord und Gift so teuer, Schrieb er sich ein Recht auf Dolch und Feuer, Und ein Recht auf Rad und Marterkammer, Daß er rechtlich fauchzen kann bei Jammer. Hör ihn, sieh ihn jauchzen: aus dem Munde Stinkt es ärger als aus Höllenschlunde, Doch die Nase gleicht dem Jauchefasse, Sprich, wie heißt die Nase? Judengasse! Judengasse, und das ist die Stelle, Ist der Herzensbeule Esterquelle, Schrei mit mir, o schrei mit mir, Beselle:

,Mensch, wo blieb dein Wälderherz, dein grünes! Mensch, wo blieb dein Atheraug, das klare! Mensch, wo blieb dein Adleraug, das wahre, Mensch, wo blieb dein Löwenherz, dein kühnes! Wo dein Sternen=Ohr, das in den Sphären Engel hörte, die den Ewigen priesen! Mensch, was liefest du aus Paradiesen Zwischen Mauern zu den Wappenbären? Mensch, ich schrei aus grenzenlosen Schmerzen: Mensch, was machtest du aus deinem Herzen!

Aber Barzival, als er verstummte, Weiter nur fein ,Ros' der Rosen' summte. Sprach nach einer langen Singepause: Rlausner, mach und geh in deine Rlause! Rummert mich dein Mensch der großen Bläte? Halte fa im Urm den Schat der Schäte! ,Armer Irrer,' fprach erweicht der Grimme, .Ich erkenne dich an deiner Stimme. So verbleibe, Trautgefell, verbleibe, Urmer Wurm in dem verweften Leibe. Dir war besser in den Kelsenspalten. Toten Juden in dem Arm zu halten, Dir war beffer in dem Ubermaße Deiner Leiben auf der Jammerstrafe, Besser, als du Gott im Zorn umschlungen hieltest und die Nachte durchgerungen, Besser als im Gift der Niederungen.

Nunmehr, als gegangen war der Strenge, Hob er sein Gesicht aus Traumes=Enge; Fand sich da mit seinen Litaneien Sihend vor den Wasserwüsteneien, Einsam in der öden Raumesleere, Winzig sitzend vor dem Weltenmeere, Was unendlich ohne Bäume, Beete, Ohne Gärten, Ader, Orter, Städte Lag, nur kalte Wasser, surchtbar schweigend, Seines Wesens tiefe Rätsel zeigend Tiefverhüllt, und er am Ufer bückte Trüb sich tiefer auf die totgepslückte

Blume seines Herzens, bis ein blaffer Mondenschein sich behnte überm Wasser Und da fah er mitten in den Wogen Jemand sichen, so wie er gebogen, Haupt zu Haupte, das im Schofe ruhte. Ja, Sigune saß im Meergeflute; In den kalten Wassern, die nicht fühlten, Saß fie, haltend ihren ausgefühlten Leichnam, über den die Wellen spülten. Ruhig hockte sie im Grames=Blanze, Rundum Nacht und hinter sich die ganze Nächtige See mit schweigenden Bosaunen. Dieser Unblick ließ ihn nicht erstaunen, Denn er faß ja recht bei feinesgleichen, Schmerzenreicher bei der Schmerzenreichen. Und er faßte Seine Leiche fefter, "Liebste," sprach er, "seh jett meine Schwester Drüben siten, halt in ihrem Schofe Deinen Bruder, meine Schmerzens=Rofe . . .

Und so saken diese Zwei gesellig, Und das Meer ging zwischen ihnen wellig, Und kein Stern war sichtbar dieser Stunde. Aber hoch, ganz oben, wo die runde Mauer um den himmel läuft zur Grenzung, Waren auf der höchsten Zinnenkränzung Aufgetaucht Gesichter fast unzählig, Alle schön und leuchtend, alle felig. Seraphim und Cherubim verschwiegen Sahn die Erde ganz verschattet liegen, Doch inmitten eine fleine Stelle War wie eine Berle weiß und helle, Drinnen faß der Edle mit der Leiche, Und das glänzte so im Nachtbereiche. Und sie sprachen zueinander leise: Diefes ift der adliche Templeife, Eigentlicher Rönig auf der Erde,

Denn er hat die Königs-Herzgebärde, Und wir hoffen, daß er König werde, So Gott will, in einem höhern Kreise."

Zwar von diesem Jener nichts erschaute, Sondern ging, noch eh der Morgen graute, Still zurüd zum aufgescharrten Grabe, Ließ hinunter seine dürftige Habe, Legte sie, gesalbt mit seinen Küssen Und gebadet mit den Tränengüssen; Wünschte, sie in seine Haut zu kleiden, Kniete nieder, sagte vor dem Scheiden Noch ein Vaterunser, wie sichs schiedte.

War ihm, als er fo zu Boden blickte, Als er kaum begann die erste Bitte, Sonderbar, als hört' er leichte Tritte. Konnte aber nicht das Auge heben, Mußte niederschaun mit Widerstreben. War ihm ferner, als er sprach die zweite, Daß ein Brabscheit leis durch Erde gleite. Sprach die dritte, vierte, fünfte Bitte, Hörte immer Klingen, Schwirren, Schritte, Hörte leise Erde fallen, rollen, Sprach: Vergieb, wie wir vergeben follen, Sprach die letten Worte, Umen . . Siehe, Er bewegte wieder Ropf und Kniee! Aber sieh, kein Brab, kein Loch, kein Totes! Was er sah, war nur des Morgenrotes Rreilich bleicher Schein. - Sie lag gebettet, Und die Erde war fehr ichon geglättet. Stand ein Jemand da in Nebelwogen, Welcher lächelte, zurückgebogen?

Er betrachtete das zugeräumte Grab voll Argwohn, daß er alles träumte. Ubrigens, so war er längst in allen Gliedern so in Müdigkeit zerfallen, Daß er kaum noch wußte, ob er wachte Oder selbst das Grab im Schlase machte. Jedenfalls: geschlossen wars. — So ging er Halb im Schlaf zurück in Stadt und Zwinger.

) 10 (

mmm

to verging der Winter, mit dem Jänner) Ram die Zeit der Beizen, und der Muße Folglich für die Falkner, und er ließ sich Nun wie eine aufgegebne Restung Von gelinder Schläfrigfeit befeten, Traumgewendet zu Vergangenheiten; Seines Umtes — er war Falkenmeifter — Waltend mit geringer Müh, dieweil es Reine Arbeit galt an Zucht und Zähmung Und Belehrung des Gevögels - diese Wieder erst beginnt im Julimonde, Wo die Beize ruht bis zum Dezember -, Sondern nur die Reinlichkeit und Nahrung Des Getiers, die Liefrung an die Jäger Und, so ers gewillt, ein Jagdvergnügen Kür sich selbst. — Da ward ihm Zuflucht sene Stube, die fo vorteilhaft gelegen, Vom Getriebe völlig abgeschieden. In dem einen Winkel stieg ein steinern Trepplein zu dem kleinsten aller Göller, Außen angeklebt am Rand des Daches, Brößer nicht als eine mäßige Tonne, Hinzusitzen auf den Stein der Brustung, In das Rund hinein die Rüße stellend; Auszuschauen über Meer und Lande, Wie es auf der Erde Frühling wurde. War der allerluftigfte der Site,

Schon beinahe im Bewolf gelegen, Und um hinzulangen nach der Blitze Reuerblumen in den Donnertalern. Und es glaubte, wer da faß, die ganze Erde ausgebreitet in den Tiefen; Doch es drang der lauteste der Lärme Nur wie Mudensang zu seinen Ohren. Sak er taglang folglich da in Lüften, Vom Geschrei der Knechte und der Ungahl Von Getier — dieweil im felben Hofe Eine Reitbahn war und eine Menge Röter täglich abgerichtet wurde, Broke Doggen für die Barenjagden, Stöberhunde fur die Reiherbeize, Und zur Hasenhat die ganze Meute -, Von dem Staub, Getümmel und der Blage Auszuruhn und lautlos einzukehren In das immer offne Tor der Kerne.

Wehmutvolles Glück der Mußestunden Ronnte der Erweichte dann empfinden, Weidend in der Einsamkeit des leeren Wolkenraums die farbenblinden Augen Oder an den ausgerollten Flächen Seiner Erde, draus er aufgestiegen. Nur im Ohr das abgedämpfte Summen Aus der Tiefe und das ungehörte Schrein der Mauerschwalben und der Dohlen: Aus dem Labyrinth herausgetrieben, Auszuschauen, das war ihm geblieben.

Südwärts hatt er diese schöne Fernsicht: Hingelagert auf gewaltigem Fächer Das Gehügel, Wälder hinter Wäldern, Die in immer fernern Kränzen lagen, Unterbrochen von gesenkten Wiesen, Ackern oder sumpfigem Gelände.

Seen blitten aus der fernern Ferne, Wiedrum Wälder zogen kleinre Wälle, Dunkle Streifen hinter hellen Streifen, Bis das ewige Land sich dämmernd löste In den zarten Umriß kleinster Zacken Und in Duft, der überging in himmel.

Könia Munfalväsches — oder nirgend Auf der Erde: dieses war die Einsicht. Rolglich war es gleich, mit was die Jahre Sich erfüllten, und es war ja Ehre, Edle Vögel aufzuziehn, die ohne Kalsch und Arglist waren und die Mühe Lohnten ohne Abzug, reiner Seele Zahlend edle Zucht mit edlem Wesen. — Aber mude feines Erdenlebens War er damals, mud in jeder Riber; Wehrlos preisgegebenen Empfindens Ungeschmiedet mit den beiden Augen, Lag die Seele auf entfernten Bergen, Seufzend in den schwülen Frühlingstagen Wie das Land, bedrückt und überfinstert Von den riesigen Türmen der Bewitter, Schwarzen Wänden und gespenstisch weißen, Oft gebaut zu fabelhaften Städten. Drin verschlofine Donner dumpf ergrollten, Ehrne Wagen über Brüden rollten, Und er sah die fadendunnen grellen Schlangen ihrer Beifeln lautlos ichnellen.

Undrerseits den Blick gewandt nach Norden, Schaut' er in die Leere ohne Maße; Schaut' er so hinein in lauter Himmel, Daß ihm deucht', er sähe jett wie Häute Himmel sich von Himmel fallend lösen, Daß er immer ferner, immer tiefer Drang in das Unendliche des Athers, Und ins Nichtige entflog die Seele. Doch im Abgrund, kaum erkenntlich öfters, Allzu himmelsähnlich, glasig, dunstig, Lag die See, die Fremdlingin des Menschen, Rätselvoll, aushauchend leisen Schauder, Unvertilgbarn ihrer weiten Leere, Baumlos, strauchlos, schattenlose Ebne.

Allda konnt er folgen mit dem Auge Ohne Unterlaß der Wolkenschüber Lautlos quellendem Sichübersteigen, Gleiten, Schweben, Auseinanderstreben, Einzeln Segeln im befreiten Luftraum; Und der rastlos unablässigen Wandlung Zu Gestalten unvollkommner Wesen, Greisen, Engel und Gallionssiguren, Riesinnen und Orachen und Gebirgen. Sah sie immer höher sliegenden Auges, Immer tieser rückgesunknen Hauptes, Nahe über ihm, bewegter, heftiger Sich verziehn in haltlos weichem Schwunge, Plöglich dräuen, plöglich machtlos schwinden Aus Gestalt in unbelebte Massen.

Dann, sich loszureißen, auszureißen Aus dem unfruchtbaren, unbeständigen Grund der Seele sehnsuchtlose Pflanze, Ließ er den unendlich ausgesponnenen Haaresseinen Wurzelfaden sliegen Uber Himmel nieder, See und fernen Weißen Saum der langen Brandungswelle, Bis hinunter — weit sich überbeugend — In das Irdische und Menschenhafte. Und der Faden glitt an dünnen Urmen Der hinausgelegten Hasenmolen, Uberschleiste nun die ersten Schiffe, Schimmerbauten ausgetaner Leinwand, Seelenvoll wie Schwäne oder Träume, Schon sich überlehnend in die Rerne, Die sie stillen Schwebefluge erftrebten. Unversehens bebt' er ichon inmitten Vieler dunkelhäutiger Schiffersegel, Duftend, so wie auch Reseden duften, Ihren Duft von Wasser, Rühnheit, Ferne. Und so hatt er sich alsbald verloren Im Bewimmel des erfüllten hafens Und in seinem aufgeworfnen Schleier Des Bevogels, welches unabläffig Soch und hoch gewirbelt, fallend, segelnd, Wiedrum hochgewirbelt, tausend blittend Weifie Schnittel überallbin streute - Mowen, Meeresschwalben, Stofer, Taucher -, Jett die glatte Wafferfläche streifend, Auf die Maste fallend, auf die Dece, Auf die Mauern, auf die Stapelpläte Voller Waren, voller Früchteberge, Rifcheberge, Rorbe, Riften, Sade, Winzig noch erkennbar in der Tiefe, Wo vor langen Reihn der altersschwarzen Treppengiebel und der Speicherzeilen Ruhiger die heimgekehrten lagen, Baleaffen oder Karavellen, Ruftenbarken, die erleichtert wurden; Wo ein winziges Geschlecht von Zwergen Seine aufgeregten Wege freuzte. Blötlich hörte dann der Hingebeugte, Augenunerfreute - denn im Bilde Was da hell war, war zu grell und blendend, Und was dunkel war, zu schwarz und düster, Alles traurig, alles abgestorben -, Bort' er die Beräusche: Larm der Bogel, Von den Werften schallendes Behammer Leife, und die leifen fleinen Bfiffe, Während jene Zwergen=Sadeschlepper

Und die Masten, die Gallionssiguren, Und die hochgebauten Hinterdecke Mit Laternen, und die Schreiber, Mäkler Auf dem Markt, die Käufer, Fischeweiber, Und die Möwen und die Eidervögel: Alles was da sichtbar war am Grunde, Lautlos, sa so lautlos sich bewegte, Daß er meinte, nun auch taub geworden Noch zu sein, und sein Gehör erprobte Am vorbeigeschwungnen Schrei der Schwalbe.

D Beschäftigung, du unfruchtbare, Blinder Augen, fingerloser Sinne, Leeren Seeletaftens, Bebens, Laffens, Nicht Begreifens! wie ein hund auf Steinen hin und her sich dreht und die und jene Stelle nüten will des eignen Leibes, Weich zu haben und von da den Schlummer Zärtlich auszubilden, bis er hinreicht, Jedes Blied zu überziehn mit Balfam. Schläfrung tam vielleicht im langsam tiefer Traumhaftwerden fenes Weltbetriebes, Wo die Traumfiguren unbeteiligt Spannen nie beendete Bespinfte, Sie zerriffen und erneute Maschen Hingen an zerrifine, in den Luften Ungelnd luftige Wurzeln, sich verhakend Raum und schon getrennt, dahingesegelt . . Und das alles, alles in der Tiefe, Und das alles außen, alles außen.

Schet einen Apfel! Der ist herrlich, Wenn er hängt am hingebognen Zweige. Der ist lauter Innres, ausgebildet Ganz aus innen, um sich selbst gerundet In dem sommerlangen steten Schwellen Ungestörten tiesen reinen Wachstums,

Wo die Safte freiften wie Bestirne, Und er war ein Weltall, fuß geordnet, Und was flammt' als Sonn' in seiner Mitte War dieselbe, die an unserm Himmel Golden brodelt, sie war drauß und drinnen, Wie er felber, denn von drauß und drinnen Wußte nicht die Kraft in seinem Bergen, Die nur Kraft war, gottgefällige Arbeit, Auszubilden Fleisch und Kern und Schale Nach der Ordnung, der geheimnisvollen Wohnerin, der göttlichen, im Berzen. Und betrachtet, wie sie lenkt und leitet, Weise aus unendlicher Erfahrung, Alles einzusammeln, auszunüten, Nicht zu Zählendes von dem Apriltag, Wo die Blute fiel, bis in September, Selige Monen reichsten Wechsels, Ungemehner Külle, da des Regens Kallen, Windes Wehen, Morgensonne, Nebel, Taufall und Gesums der Immen Und der Rafer, und das Wehn der Ralter, Vogelsang und Braufen aller Blätter, Alles Wachstum ward, wie in des Baumes Taufend Teilen, Stamm und Aft und Aftlein, Blatt und Rinde, Burzelstrang und =haaren, Poren, Saugenäpfchen, Stiel und Knotung, So vertaufendfältigt sich der eine Wille regte: auszubilden jenen Einen einzigen Apfel — und das Banze. So im stetigen Gebraus der taufend Sonnentage, Wetter, Sturme, Stillen, Bener ungeheuren Lebens-Rulle, Wars Ein Wirken engelhafter Einheit, Sternenhafter Bielheit: daraus murde Jener Apfel, fuß wie Licht, wie Erde Weich, und feucht wie Regen, duftig wie das Meisenlied, wie Schatten kühl, wie Windhauch Glatt, so rund wie Tau, ein seliges Wesen, Lauter Innerstes aus lauter Außen.

Seht, es war ein Apfel! Abgebrochen Von dem Uft, durchrifinen Nabelfadens, Liegt er, weiß nicht wo; er ging schon lange In sich wie der Mond; das Licht verließ ibn; Er ift nur noch Schatten, nadte Ralte, Außerlich gewärmt, uneindringlich. Und also King er an zu schrumpfen, und ihm schrumpfte Rudwärts alles hin, wo es gewesen, Nässe, Luft und Kaltes, Namenloses, Nicht zu Nennendes. Von allem jenem, Welches Süße, Heilsamkeit und Lust war, Als es Leben galt, ward er, vergiftet, Das nur Seiende, nicht Licht, nicht Wärme, Immensang und Amselschlag und Saufen, Sondern nur ein luftig naffes Unding, Nur von allem diesem die Verwesung. Und am Ende blieben in der lofen Runzelhülle nur die barten Kerne Liegen, unzerstörbar, sinnlos wartend Banglicher Vergangnis oder fenes Rlumpens Erde, draus ein Sonnenfaden Biehen wird die unerschöpflich riefige Usenkraft des neuen Apfelbaumes.

Parzíval, so tauch aus dieses Traumes Unraum wieder in die Welt des Raumes:

Aber beim Gefang der Dämmerungen, Wenn die Stille tont' auf Hafenpläten, Gab die Tiefe her von ihren Schäten, Kamen glänzend sie heraufgeschwungen, Große Bilder, schön bestimmte klare, Die Gestirne; selige Engels=Aare Lösten sie die großen Schwingenpaare

Mühelos aus Ewigkeit und traten Freudig in das Dunkel ein. Sie glänzten Ruhevoll und unbeirrten Auges; Sie vermehrten sich und wurden zahllos, Ubertrafen schweigenden Triumphes Alle Zahlen; ließen engelruhig Wolkenschatten gleitend sie verhüllen, Strahlten ungewandelt aus den Hüllen Wiederum hervor, die großen Seelen, Und sie blickten ungerührten Stolzes, Wenn ein überfeuriges Geschwister Nicht ertrug die Majestät der Sphären, Nieder stürzte schmerzlichen Erzuckens Und die Feuerarme ausgebreitet Tiefen zu, die donnernd es umschlossen.

Lege, ewiger Brometheus, lege
Schmerzverbrannte Stirn in eisige Hände!
Deines Geiers dunkler Riesenschatten
Uberflutet dir zuleht die Sterne!
Horch! die müden Danaiden weinen
In dem Abgrund bei den leeren Urnen!
Ausgeschöpft ist deine Welt, verblasen
Deine Glut; es kam die lehte Armut.
Lege dich nun hin, wo Alle liegen,
Trunkne, Bettler, Greise, Sieche, Kinder,
Und die Könige und die Propheten,
In den Schlaf. Bei Dolch und Fackel schlummert
Auch die Eumenide; schlaf auch du.

) 11 (

Oroß, o Herr, du Kern der Sonnenringe, Groß ist deine Macht, die an die Dinge Du verteiltest, stets um uns zu werben, Sei's zum Leben oder zum Verderben.

Aber wundervoll ist eins zu sehen:
Großes! Denn es kann zu Grunde gehen,
Kann zermürben, unter hundert Ruten
Sich verkehren, stürzen, sich verbluten,
Kann zu Staub zersplittern und zerscherben,
Doch zur Kleinheit kann es nicht verderben.
Und verhöhnt, entstellt im Kreis des Kleinen,
Eben tief gebeugt zum Todes-Weinen:
Blöglich wird es riesengroß erscheinen.

Denn der Gram, der wahre wesenhafte, Den die Alltags=Beinen seines Daseins Mit Bebelfer anfänglich bewogen, Aus der Sichtbarkeit hinwegzuschwinden: Allgemach begann der aus dem Innern Wiedrum zu erscheinen und mit feinen, Immer feinern, immer icharfern Strablen Seiner, mittels Alchomie der Engel Abgezognen tödlichften der Sauren Die ihm anvertraute Edelseele Bu durchsetten; worauf die gedachten Alltags=Beinen, eine um die andre, Mit dem trefflich fichern Bift vergeben, Leise zudend aus den Odem hauchten: Nichts verblieb von jeder gang am Ende Als der leere Schlauch, der ihr Ranal war. Seht, und diefe, Wunder über Wunder, Diese eingefallnen Schlauchkanale Wurden die Beleiter neuen Lebens, Waren's, die sich füllten mit dem sufen Begengifte, mit der Milch der frommen Denkungsart, der Duldsamkeit, des wahren Bleichmuts und des schweigenden Begreifens. Denn was hart war, hammert zwar die wilde Schicksals=Reule weich und prägt's zum Bilde; Doch was fest war, bas wird milde.

Eine trauervolle Schwester half ihm, Half dem Gram bei seiner stillen Arbeit: Ungemach, die trauervolle Schwester, Die ihm kam von Kardeiß, seinem Sohne. Nämlich in dem zweiten sener Jahre, Da ihn plöhlich Leidenschaft erfaßte Für die Falken und die Reiherbeize, Wurde er von einer wunderlichen Angezogenheit beseelt zu seinem Vater und von einem Widerwillen. Schien es, daß er sich getrieben fühlte Zu ihm hin, sedoch, umnachtet seltsam Durch Geschick, daß sie zu Fremden machte, Voll Gehässigkeit und böser Absicht.

Alfo kam er täglich zu den Falken, Warf da alles durcheinander, Knechte, Meister, Mägde, regte auf die Tiere, Nur bemüht, den Kalkner, dem er feind war, Uber einer Lässigkeit, Verfehlung Bu ertappen. Und wie nun ein Jeder Eigne Weise hat in kleinen Dingen Des Gewerbes, deffen große Züge Vorgeschrieben sind und aller Orten Eines Wefens, alfo daß von sieben Badern mit dem gleichen Mehl und gleicher Butat jeder bäckt ein gänzlich andres Brot, - und fo bei jedem andern handwerf: Alfo auch dahier beim Kalkenzähmen. Derlei Eigenheiten reizten anfangs Den Geblendeten, und feine Tadel hatten immerbin Vernunft und Urfach. Spater freilich, da tein Unmute-Unlag Mehr sich finden ließ, der königliche Knabe, was er fand, nur immer jenem Ralkner unterschob und dieser merkte. Wie's ihn schmerzte, innerst ihn umwürgte,

Wenn er keinen Anftoß fand zum Ingrimm: Lernt' er klüger werben in der Langmut, Selber einige Fehler machen dorten, Wo von felber keine hingerieten.

Aber freilich läßt sich viel verbergen, Nur nicht Unschuld und Gefühl von Unschuld. Alfo daß, von Schmähung übersprudelt, Zwar gesenkten Blicks er doch die innre Reine Freiheit offenbarte, glanzend Dort hervor, wo er sie nicht vermeinte. Rardeis fühlte dieses heiß; er fühlte Sich getroffen und zu Recht getroffen, Uberboten in den ausgesuchten Beißend scharfen Sprüchen seiner Spottsucht Von dem Hohnes-Schweigen des Bescholtnen. Da er nun geartet war, nach einer Seite abzuhangen, und je mehr er Uberhing, die Dinge mitzuruden In die Schiefheit, in das vorgestellte Bleichgewicht, und immer nachzuruden In ein Bild der rettungelosen Schiefe, Bleichwie wer nach einem schrägen Spiegel Bauen wollt' und würde da nichts grade: So verbracht' er bald die Tage, dampfend Einesteils von Ingrimm auf den Ralfner, Bloftend andrerseits von neuer Bosheit Und der Ungeduld, sie auszulassen, Bis er sozusagen glasig wurde In der ständigen Glut, ein schlecht gebrannter Krug, der sprang, wenn man ihn hart bewegte.

Alles dieses miteinander währte, Langsam sich so spitz gestaltend, unter Bausen, da er fern auf Reisen weilte Und in andern Reichen, die er hatte, An fünf Jahre. Da war so viel Feuer Angesammelt und gepreßt im Innern, Daß es sich nach außen nagend durchfraß, Weil schon längst die Hülse dünn sich dehnte. Mit der Gerte hieb er da den Falkner Ubers Antlig. Zwar der Vater hatte Duldsamkeit gelernt, doch riß ein Andres In dem Nu die Wand, die Beide trennte, Herrn und Viener, Wand der Schicksals-Frem de, Und er packte ihn bei seiner Schulter, Sagte: "Sohn, was schlägst du deinen Vater!"

Graust' es den. Und ob die Worte Allen, Die sie hörten, gleichnisweise schienen, Weil der Junge sich vergriff am Altern: Fast ihn unverständliche Erbittrung Und Verwirrung, daß er weinte, tobte, Einen Hengst hervorzog und auf diesem Ungesattelt in die Wälder jagte.
Ward gefunden lebend, hatte aber Sich verletzt am Rückgrat, daß die Beine Machtlos waren, und so lebt' er weiter, Halb gelähmt und wirr in seinem Geiste.

Still am Nachmittag der Heiligen Frone, Wo dem Leib des Herrn die Christen dienen Mit Verehrung, ihn umherzutragen, Ruhte der verlaßne Hof der Falken. Heißer Tag und unsichtbare Sonne.. Durch Geschleier bünner Wolken stach es, Glüht' im Hofraum, wo des Werkeltages Schwarzer Staub im dichten Falle wölkte. Uberwach in schwerer Schläfer-Stunde, Sah der Held vom luftigen Söllersige In die Tiefe nieder, abgedrückten Auges von des Lichtes starker Blendung;

Sah beim wandernden Geläut entfernter Kirchengloden in dem düstern Scheine Den versunknen Hof voll großer Öde. Und so stille war die heiße Stunde, Daß er selbst das leise Klirrn und Stampfen Von den Rossen hörte aus dem Marstall. Nirgend Vogelschrei, die Falken schliefen. Nur das immer wiederholte Krähen Eines Hahns im Ubgrund scholl ganz leise.

D wie alles qualte! Licht und diese Leere Dde des verlagnen hofes. Unerträgliches Gefühl von Heimweh. Aber während er die Augen ratlos Wandern ließ und Linien ziehn und Rreise, Auferstand ihm das für tot vermeinte, Das verfluchte Wesen seiner Blindheit, Ram aus Schlaf hervor und war wie Nebel, Immer drohender mit Bergbeflemmung: War wie Sonnenfinsternis, denn langsam Ward es von Minute zu Minute Dunkler, dustrer; ballte sich Umnachtung, Und mit eins wie an dem ersten Tage Saft er ganz in totenhaftem Lichte. Rahler Schein, und alle Dinge starrten Abgestorben, nur getrennt in dreien Stufen, in der weißen, grauen, ichwarzen. Und verfüngt und frisch das Höllenwesen Zwang ihn jett wie in den ersten Zeiten, Umzuraten mit dem franken hirne, Jede unsichtbare Karbe prüfend, Wie sie sei, zu bilden sie versuchend Aus Erinnrung, bis er mutlos losließ, Aber schon im nächsten Augenblicke Eine andre hielt und sie benagte.

Nie war diese lange Wand des Marstalls Mit den Fensterscharten, mit den schweren Treppengiebeln ihm fo schwarz erschienen, Wie verkohltes Holz; im sonnenfinstern Lichte sah er da und dort in weiten Zwischenräumen einen Knecht, der träge Un der Mauer lehnte: der, gewunden Wie in einer außersten Berzweiflung Seines Daseins, in die Mauer bohrend Sich mit Ropf und Bruft und Armen, jener, Eine Schulter angestemmt, die Müte Uberm Untlitz, überschief. Die Mauer, Wie in einem Tartarus der Öde, Dehnte sich und starrte blinden Auges Auf die Rolter, die vollzogen wurde, Auszuraten fener Anechte Farben Un den langen glatten Hosenbeinen, Bier vom gleichen Grau, und an den Wämfern. Waren sicher schöne kräftige Farben, Leicht zitronengelb des Einen Beine, Leuchtendes Zinnoberrot des Andern, Und ein starkes Robaltblau des Dritten; Unbezweifelbar; die dunklen Wamfer Oder Gürtelkittel, über Suften Zierlich zinnenförmig ausgeschnitten: Diese waren hier aus braunem Scharlach - Himmelblau gefäumt am Rand der Zinnen -, Dieses Biolett mit gelber Basplung, Jenes Tannengrun mit rosa Kassung. Aber welches war da Gelb, Zinnober, Braun und Violett und Grün und Robalt? Braue ausgehauene Steinfiguren Lehnten, ja bewegten sich, gespenstisch Unzusehn, in sonnenfinsterm Lichte Un der schwarzen Wand, die hochbeladen Achzte unter felsigen Treppenstufen.

Einsam auf der hochgebauten schwarzen Brücke, bei dem Türmchen, lag ein Andrer Uber dem Geländer, der ganz weiß war, Wie aus Kreide. In den Lüften schwebte Uber ihm ein großer trauerschwarzer Totenvogel; hohl und öde scholl ein "Hilo! Hilo!" immer wieder, während Weiße Flügel, zwei, an einem Faden Auf und nieder wehten matt und fränklich. Welcher Farbe war des Knechtes Hose?

Plichtigkeit und fieberheiße Angste... Eine Magd erschien ganz klein, ganz unten Aus den Häusern, Eimer tragend, später Einige Knechte, die im Kreis sich hockten Und ein heftiges Spiel mit Fingern spielten. Höher auswärts ständig rann ein Schwahen. Und ein Fensterladen oder Andres Klappte endlos, Spielzcug eines Kindes... Stille... Stille... Leerc... tiefe Dde...

Kardeis! Kardeis! — Und der Schweiß des Sterbens, Schweiß der Seele brach ihm aus den Gliedern, Jett gewahrend, was wie nichts der Erde Sterbens-Ungfte ftromt: die Menschgemächte. Die Berate, Bauten, Nütlichkeiten. Die, für eine Stunde losgelaffen. Sich erholen wollen von Erschöpfung Und Mighandlung; diese Ungeschöpfe, Die gemacht, genütt, verbraucht, doch ehrlos, Lieblos bleiben, ungeliebte Seelen, Die sie haben, blicklos nun enthüllen. Wie die altgewordnen Huren hoden Un der Mauer in der Wolfe Grames, Todesmatt von unbarmherziger Anechtschaft, Dhne Dank und ohne Begenleistung. Brodelnder Verbrauchtheit zu verfummern,

Weggeworfen, gnadelos verröchelnd.
Und bestarrend wilden Auges, harter Rehle, glasigen Fischetod der stummen Werkeldinge, schien's, er säh ihr Leben Als ein endlos Ringen und Zersterben In dem Rampf nach Seele, da sie keine Mitbekamen, als nicht Gott sie machte.
Saß und starrte, glaubend, daß er weine, Bis er schrecklich hörte, daß er lachte.
Tappte, strich umher am Mauersteine, Sagte: "Bruder! Bruder!" zu dem Steine.

Rardeis' Mutter, wenig Monde später, Nahm den damals stumpf und stumm Gewordnen Aus dem Hose, wo er galt als Schuldner An dem Unglück Rardeis', und sie setzte Ihn als Wärter in ein abgelegnes Wasserschloß, inmitten tiefer Wälder Niederblickend auf die meilenlangen Stillen Flächen unbewegter Seen, Wo es stille wurde mit Verfolgung.

) 12 (

icherheit und Frieden, keine Mühsal Seines Leibes, reichlich Trank und Speise, Weiches Lager, warme Winter, Stille Und die Abgeschiedenheit der Wälder: Alles hatte nun der Held und drüber. Ja, darüber noch bekam er etwas, Was er freilich nicht vermutet hätte, Was unglaublich schien beim Anbeginne Und ein unerhörtes Glück im Rückschaun: Oort im Wasserschloß entdeckt' er einen

Schatz und war der Schatz von solcher Größe, Mannigfaltigkeit und Wesens-Fülle, Daß er reichte für die fünfzehn Jahre, Die er da verweilte mit dem Schatze. Oder eigentlich, so waren's zween der Schätze; denn wie auch der reichste Brunnen Unnüß scheint dem Dürstenden und sinnlos, Wenn der Eimer fehlt, ihn auszuschöpfen, Der ein Schatz ist selber wie der Brunnen: Also war der Schatz, den er entdeckte, Solch ein Brunnen, und der Schätze zweiter War der Schöpfe-Eimer, den er hatte.

Dieser Schatz — es soll ja nicht verhehlt sein — War mit einem Wort die hinterlafine Bibliothek von Manfilo, dem Kanzler, Mübesam ein Leben lang gefammelt, Um sich nach dem Tode foldermaßen Bu erweisen als ein unvergefiner Tatvergelter für die schöne Handlung Der Errettung vor dem Hungertode. Denn dieweil das Wasserschloß dem Kangler Ungehört' als Lehn zu Lebenszeiten, Daß es, weil er hintrat ohne Erben, Un die Krone fiel, von der er's hatte, Schenkt' es die Rondwiramur am Tage Ihrer Hochzeit an die junge Uta. Denn es war ein luftiger Ort zu Jagden, Rischfang, Reiherbeigen, Bartenfahrten. -Und es fand sich da ein schöngeschriebnes Reinliches Verzeichnis dieser wahrhaft Ungeheuren Zahl von Schreiberwerken - Denn zweihundertachtunddreißig waren's, Handgeschrieben all mit ausgesuchten Malereien und Vergoldung, schönen Titeln, und die Bande waren feines Bergament und jeder mit Beschlägen

Und mit Silberschließen und der schönsten Breffung und Vergoldung der verschlungnen Ornamente, Wappen, Arabesten -, Wo er Auskunft über die verschiednen Arten der Erwerbung gab des Hortes. Vier der Arten waren's, nämlich erstens: Rauf; die zweite: Abschrift durch geschickte Schreiber; doch die dritte war: Entlehnen Aus Besitz von Andern, und die vierte: Heimliche Entwendung. Denn es war der Rleine stille Greis beseffen folchen Hungers nach den Buchern, daß er - schrieb er -Seines Bruders Leib gemordet hatte Um ein Buch, das der ihm vorenthielte. Schrieb das hypothetisch; war zum Blude Bruderlos und kam nicht in die Lage.

 $\mathfrak W$ elcher Urten waren nun die Schriften? Waren allerlei. Es gab da erftlich Rirchenväter eine riefige Menge, Auch die fogenannten Apostol'schen: Barnabas und Bolnkarp und Hermas, Den Ignatius von Antiochia Und von Hierapolis den Bischof Bapias und Clemens a Romanis. Kirchenväter waren da Justinus Martyrus und Irenaus, welcher Noch Diszipel war von Polykarpo, Der noch faß zu Rußen der Apostel; Dann Eusebius von Cafarea, Der in zehen Buchern schrieb der heiligen Rirche Wachstum; ferner auch Cerinthus, Welcher, heißt es, war der eigentliche Schreiber von Johannis Offenbarung. Ferner Augustinus der Bekenner, Rerner Athenagoras, Tatianus Und Theophilus und Bolnkarpus,

Der aus Smorna, und ber Valentinus, Welche die Apologeten beißen. Als der Rirchenväter Alterväter. Und noch Andre, eine riefige Menge. Außerdem so gab es Bhilosophen Ungeheuer viel, von jenen Beiden, Als genannt fei: Philon, der um Chrifti Stern und Sterben lebte; den Blotinum, Und die Altern aus dem Romervolke: Ciceronis und Plutarchi, Plinii, Senecae und Raisers Marc Aureli Hochberühmte Schriften, und der Briechen= Weisen Werke, nämlich des Blatonis. Uriftotelis, und jenes Schüler, Des Xenofrates und des Spelippi; Auch Philippi von Opus, Crantoris Und Arcefilai; Altrer gab es Den Bythagoram und Thalem, Biam, Bittacum und Cleobulum und noch Sehr viel Andre; wo nicht diese felber, Ihre Lehren in den Schriften Undrer Las er alle. Außer diesen gab es Der Historiographen eine Unzahl, Den Berodotum und den Josephum, Tacitum und Livium, den Cajum Suetonium Tranquillum, und auch Den Bhilostratum seniorem, welcher Niederschrieb das äußerst wunder=reiche Leben Apolloni Tyanensis; Kerner Diodorum, der zu Zeiten Cafaris, des großen Ronfuls, lebte; Dionnsium ab Halicarnasso Las er auch und bito den Nepotem, Der sehr einfach war, ein Buch für Schüler, Und Sallustium und den Varonem, Und des großen Cafar eigne Schriften Von den Kriegen, die er führt' im Norden,

Gallia und Hispania und Britannia. Renophontem las er auch und viele Der alexandrinischen Belehrten, Die mit Namen standen im Berzeichnis, Aber die sich hier nicht zählen laffen; Rtesiam auch, Thucndidem, Philistum; Bang unsäglich Viele! - Endlich aber Las er jene reizenden Autoren, Die des Lebens Sufigfeit besangen, Bildend nicht mit Bergament und Reder, Sondern gang allein aus ihrem Bergen, Aus den mächtig aufgeregten Sinnen, Aus der feligen Bläubigfeit der Seele, Daß es not zu singen sei: Necesse Sit cantare; also sie ersangen Sufigfeit der Lufte und der Schmerzen: So Vergilius, der größte Sanger, Der sowohl gelobt die Waffentaten Des Uneas, jenes Briamiden, Als die Honighaftigkeit des reinen Hirtenlebens auf dem Land in Liedern Höchfter Gußigkeit, genannt Eklogae, Auch Bucolica. Und las den heitern, Den Horatium und den Nafonem, Der vor allem es verstand aus herbem Sußigkeit zu gieben, aus den Leiden Der Verbannung Tone ewiger Wehmut. Las auch des Varonis und des Cari Lehrgedichte, und des Bhadri Rabeln Las er, und er las die ganze Bibel.

Zwar wie las er? Denn es lag ja dieser Ganze kaiserliche Hort der Horte Unzugänglich und verwahrt in einer Kammer, welche hieß Lateinische Sprache, Und den Schlüssel fand er nicht im Schlosse. Doch bekam ihn, nämlich aus den Händen Des Kaplans der Burg, der edlen Blutes War, ein jungrer Sohn aus dem Beschlechte Manfili und deffen Sohnes=Neffe. Der war Monch geworden, hatte aber Rein Gefallen an dem Regelleben Und Raftein und dem zu vielen Beten, Uderdies geerbt des Oheims heifie Leidenschaft fur Bucher; und erlanat' es Rolglich, in dem Schloß Kaplan zu werden Und des Oheims Rleinode zu hüten. Ubrigens: er las nicht, sondern freute Sich allein an feliger Betrachtung Der Gebinde und der schönen Schriften, Der Vergoldung und der farbenreichen Ausgemalten großen Initialen Und der Zieratleisten, und wie alles Abgewogen war und sich umfaßte Begenseitig; was hingegen wenig Balt in Bargivals geschwächten Augen, Dem das Banze war ein schwarzes Bitter, Aber magisch, weil beim Drubergleiten Mit den Zauberaugen daraus Garten Sich entfalteten und Baradiese.

Denn so zeigte sich der andre, eigne Innre Schat des Helden: daß er nämlich In den vierzig Jahren seines Lebens Nur gebrauchte seiner Körperglieder Und des Herzens angeborne Kräfte, Lette ganz vernutt und kaum ansehnlich. Gänzlich unbenutt jedoch besaß er Einen Geist noch unbekannter Stärke, Der sich da erwies von solcher Frische Und Geschmeidigkeit und Jugend-Leichte, Gleich wiewenn in eines toten Königs Knochenhand im Grab der Ppramiden Schlief ein Weizenkorn durch tausend Jahre,

Welches kräftig blieb, zu keimen, tragen Halm und Ahre, ja den Brund zu legen Rur ein Reld und abertaufend Relder. Solchermaßen jugendlich gerüftet, Lernt' er erstlich die lateinische Sprache In unglaublich kurzer Frist und Leichte, Machte sich darnach an ein Studieren Kunfzehn Jahre lang der hundert Schriften Ohne Rast und Ablaß Tag und Nächte, Soviel Muße ließ die Pflicht des Amtes, Sonderlich im Winter, und es war ein Wahrer Zauber, gleich wiewenn ein leinen Sadlein, das fich füllen will bescheiden Aus gehäuftem Gold mit einigen Studen, Da sich dehnte, wüchse und erweitre Bis zu ungeheuren Sackes Broke, Schwellend gleichen Mages wie die Küllung: Ulso auch der gänzlich ungefüllte Beift des helden. Und die Schläfen beide In den Käuften saft er überm Buche. Ungedenk des Reuers und des Lichtes, Eisiger Suge, aber glühnder Stirne, Dankend Gott ohne Worte für die schöne Unvernutheit seiner Beistes-Hände, Nun zu wirken im lebendigen Stoffe, Nun zu bauen für die eingestürzte Welt der Wirklichkeit, auf höherm Boden, Höhern Stoffs und höherer Bestaltung Eine höhre Wirklichkeit, vergleichbar Munfalväschen, und nicht unerreichbar.

Dreimal reiste Parzival in dreisach Andrer Weise durch die Geister-Länder. Denn dieweil das Leibes-Auge anders Sieht und in der umgekehrten Weise Als das unerfahrne Aug des Geistes, Nahm er erstlich wahr der Dinge alle

Nur den Stoff; und um und um gepanzert Mit Bewußtsein feines eignen Wefens, Immer fich nur fühlend, und beladen Mit Bernunft, der neuen, überschweren Wege=Urt in das verwirrte Dickicht: Glaubt' er sich in einer ungeheuren Wüstenei, wo Ebenen des Sandes Tauschten nur mit Halden Schutt und Talern Des Gerölls, und überzog dies Odland Ein gespensterhaftes Pflanzenwesen, Rlechtenartig, schwammig, moofig, oder Unbegreifliche Agavenstauden Riesiger Verrenktheit voller Stacheln. In den Wüstenländern hatte Wohnung Ein Geschlecht von Blapper-Vögeln, sinnlos, Kindisch, läppisch spielend mit Geplätscher Ausgedachter Takte, drauf die Worte Hupften freuz und quer, verftellt und ichielend. Und es gab gewaltige Länderstrecken Uberdedt mit einer taufendfachen Splitterung von winzigen Spiegelicherben, Daß es blendend vor den Augen flirrte, hunderttaufend Winke und kein Wefen. Und die Wucherung verrenkten Unkrauts Waren Kirchenväter, und die Vögel Bene Sanger, und die Spiegelsplitter Die Beschreiber von den Völkersitten Oder Menschen. Und es war ein ewig Unablässiges Zanken und Gehader Aller Stimmen von den Weisheits-Weisern, Die sich gang verrenkten und verfitten; Hielt da Jeder eine andre Weisheit, Wollte fedem Undern, daß er fahe, Aus die Augen stechen; doch am schlimmsten Wucherten die zornigen Kirchenväter, Die in Wahrheit doch die Wahrheit hatten, Befum, Bottes Unbezweifelbaren.

Doch sie waren rasend, auszukochen Seinen Leichnam und herauszusieden Einen durren Knochenmann von Satung. Und statt anzustaunen Sternen-Auge, Suken Umfel-Mund und Adlers-Sande Und das Sonnen-Herz und anzubeten, Kreischten sie wie lauter Geiervögel Und Hnänen um den fleinsten Splitter Der Befetes=Anochen, unerträglich. -Konnt' er dennoch nicht die Augen wenden, Mußte Seite da um Seite wenden, Weil's ihm not war, weil er ichiffgebrochen Aus dem Meer gespien an dies Gestade Dieser Wusten war, darin er irrte, Weglos, ziellos, sternlos, - doch im Innern Uhnend, ohn' es glaubend, daß ein bofer Zauber lag auf Dem, der seine Augen Blendete, und alles ware Blendwerk; Dan es aber schwände eines Tages Und die Bufte strahlenden Ertrages Rarbig flammte eines Zauberschlages.

Und der siel, ihm ahnte nicht von wannen. Windhauch wehte, Nebel all zerrannen, Farben blitten schon geheimer Weise.. Fand er sich mit eins auf einer Reise Durch ein andres Land und keine Wüsten, Gärten, die den Lüste=Odem süsten Mit Gewürzen ihrer edlen Räuche, Und die überladnen Beerensträuche Eiserten mit strotzenden Erträgen, Wipsel trossen einen Samenregen, Und er war ein seliger Vogelfänger, Haupt und Hände tragend voller Sänger, Trug den goldensten im Rleides=Bausche, Lebt' in einem langen Sinnenrausche.

Diefes war der Garten der Geftalten, Drin er reiste, Tage, Wochen, Monde, Uberselig, nach der trodnen Frohnde Seine Hande in das Licht zu halten. Nun begriff, betaftet' er die Raden Im Gefpinft der seidnen Weisheits=Reden. Nun bestaunte er der Kreaturen Beilig Dasein und die Goldfiguren Großer Herren, Briefter und Despoten. Der Erretter und der Schlachtenschlager, Und er sah die riesigen Völkerlager Aufgeschlagen in den morgenroten Ländern, auf den goldnen Archipelen, Kunkelnd jugendlich und in Juwelen-Schone ihrer neugebornen Seelen. Und er sah die Einen tief erstarken, Uber Meere gehn auf Ruderbarken, Sah fie Ruftenlander unterjochen, handeln Bernstein, Burpur, edle Knochen. Sah sie in Aonen wie in Wochen Bluhen, fruchten, welken, fich verfarben, Sah sie Winter werden und versterben. Während Undre sich in Waffenscharen Warfen gleich gewaltigen Sagen-Aaren Uber Länder, wo sie sich erfrischten Aus dem fremden Blute und sich mischten Und wie Rackeln brannten und verzischten, Während dieser starten Samenwölker Saft durchgor die unterworfnen Völker. Und er sah die hohen Wagenlenker, Der Geschicke klirrende Quadrigen Vor den Heeren in die Wüsten fliegen, Wo auf Saulen wuchsen Sternendenker, Deren Häupter auf den Säulenschäften Wie die Kronen schöner Balmen sausten. Und er sah die tiefen Unbehauften. Schredliche Bropheten, Worteschlager

Aus Gestein, der Völker Stundensager. Sah die fromme Wohlfahrt in den Stuben, Sah die Mörder in den Mördergruben, Sah die Einfalt blühen lilienweise Und die Uppigkeit im Gold fich blahen, Sah die hohen ichonen Rinder-Breise Um die stillen Sonnenuhren geben. Ich, er fah die heiligen Sangermunder, Lebens=Deuter und die Mothenkunder: Sah sie in den Strom verstorbener Massen Mit den eingeweihten Sanden faffen, Und was ungestaltet schon verweste, Siehe da, es blickte und genefte. Denn sie schlugen Quadern aus den Zeiten, Und sie richteten die Wirklichkeiten So wie Munfter auf und Mauerstädte. Ihre Hand aus Staube Berlen drebte, Jammers Achzen ward zum Schrei der Schwalbe, Grames Bift zu einer Beilefalbe, Leids Geschrei zu einem Amselfange, Und die Herzensangst zur Pfirsichwange. Denn sie wußten die erhabnen Listen, Waren Gottes kundige Alchymisten, Nüchtern in unfäglicher Berauschung, Lächelnd in geklärte Raumvertauschung, Aller Dinge brennende Verbraucher, Rleinodichmiede, Flammenhaucher; Sie, der Bölfer Erben und der Lander, Ewige Söhne und Vollender. -Ulfo fah er rings wie Reif in Reifen Die Gestaltung in Gestaltung schweifen, Sah's mit einem himmlischen Begreifen.

Doch zur dritten Reise aufgeschwungen, War er bis ins Mark hineingedrungen, War gesprengt das lette von den Gittern, Und geläutert bis zum letten Zittern

Mus des eignen Wefens Eigenheiten, War er ewigen Lebendigkeiten Eingeflöft als Odem, Mark und Bluten, War er nur der Wellenschlag der Kluten, Bar er felbft im Seienden inwendig, War da er, damit es fei lebendig. Ward darum kein Windhauch oder Schatte, Sondern war's, der dieses alles hatte So wie haut und Herz, wie hirn und Hände, War sein Leib der Leib der Gegenstände: Er verging, daß er sich wiederfände: Er, der wirr Bewordne, flargestaltig, Er, der Dammerliche, sonnenhaltig. Er, der Zugeprefte, tausendfaltig Aufgetan in freisenden Beschicken, Die sein Auge hatten, um zu bliden, Und fein Jägerohr, um zu vernehmen, Und fein Schmerzenherz, um fich zu grämen, Und den Todes=Mut, sich zu beleben. Und das Frühlings-Blut, sich hochzuheben Mit der Schwalbe aus dem Turm der Marter: Weil er nicht sein wollte, darum ward er.

Nun da sah er, was er nie gesehen:
Sah des Erdballs ganze Wanderschaften,
Die zu Heeren sich zusammenrafften,
Eines Mutes, Eines Weges gehen.
Denn es ging ja Allen, die es waren,
Rirchenvätern und Apologeten
Und den Märtprern und den Bropheten,
Und den Festlichen in den Gesahren,
Den Beschreibern menschlicher Geschicke
Und den Seligen der Augenblicke,
So den Aaren wie den Schmetterlingen,
Den Heroischen und ganz Geringen:
Allen diesen ging's allein um Eines,
Allen, Allen ging es nur um Seines.

Die auf Schiffen, goldnen Schuhn, auf bloßen Sohlen wallten, waren ausgestoßen, So wie ihn verstieft die hochste Pforte. Alle sie, im Leben oder Tode, Wuften um das Rleinod der Rleinode, Kannten Jeder senen Ort der Orte, Quell der Quellen oder Bort der Borte; Nanntens Goldnes Land und Blumenwiege, Asgard, Eden, hatten hundert Namen, Wufte ja nicht Einer, wo es liege -Daß es liege, war ihr Ja und Amen. Und sie waren, von dem Dorn gestochen, Schon vor Ewigfeiten aufgebrochen, Um zu suchen, und sie strömten hinnen, Wie die Rluffe in die Meere gehend, Eines Auges nach dem Einftern fpahend: Alle standen draufen hülfeflebend. Und noch keiner fand zurück nach drinnen.

Denn es waren auch die Liedersinger Nur die Winker mit dem Krokusfinger In ein Blüheland, das sie erdachten Und dem Ewigen Lande ähnlich machten; Ahnlich durch die Ordnung und die Klärung, Ahnlich burch die dauernde Bewährung, Ahnlich fenem Land, das Alle wußten, Deffen Bild fie traumhaft läutern mußten Aus dem einzigen verliehnen Stoffe, Welcher: Leide! hieß und: Leide, hoffe! Und sie waren nur die Reuerhaften, Weil sie wuften: das ersehnte Innen. Innen wars in ihnen, wahrlich innen. Und sie hattens, weil sie es erschafften. Aber weh: in Blut= und Flammensausen Vorgeboren: weh, da war es draußen! Und sie sahens, wie es noch erfreute, Brannten ab ein jubelvolles Heute,

Aber wenn ein andres Morgen blinzte, Nichts als Draußen aus dem Dinge grinste,— Abgewelktes, leichenhaftes Drinnen. Mußten wiedrum sie von vorn beginnen, Löstens, und sie wurden nur gelöster, Und so wurden sie die Rummertröster; Denn es war ja Zauber in den Dingen: Wer eins ansah, konnt hineingelingen, Und so war er drinnen güldne Fristen, Und er dankte seinen Alchymisten, Die aus taubem Staub zu langen Strebens Schusen Gold des kurzen Edenlebens, Nannte sie die Heilenden, die Arzte, Die mit Krankheit stritten zwar vergebens, Doch den Schmerz verwiesen, daß er schmerzte.

Usso ewig Eines war das Streben, So in Dunkel, Dämmernis und Alarheit: Suchen nach der Wahrheit in dem Leben, Suchen nach dem Leben in der Wahrheit.

Künfzehn Jahre haufte so in Schriften Barzival, in gludlicheren Reichen Bei vertausendfachten Seinesgleichen Auf den Balfambergen, Tröftungs=Triften. -Kam ein andrer Morgen von den bleichen, Rand er einsam sich beim Letternlesen, War er da durch Stoff, Gestalt und Wesen Durch, die alte Stätte zu erreichen. Sah die alte Welt, die farbenlose, Um sich her im harten strengen Ringe, Lag entblättert da die Beister=Rose, Lag gefallen seine Zauberschwinge. Sahs erstaunt, doch hatte nicht zu klagen, hatt ein gutes Blud davongetragen: Kunfzehn Jahre ftarten beißen Lebens, Lernens, Lechzens, waren nicht vergebens.

Wars ein Rausch, so wars ein hochgesunder Und ein Rausch der ausgesuchten Wunder; Das genügte; das war wundersamer Als der Schlaf bei Hieronymo, dem Heiligen Schreiber; über dem, so kam er, Wie gebrannt von ständigem Sommerodem Durch das schöne Prisma seines Geistes, Erstlich dazu, daß sein frostvergreistes Herz ertaute; und er kam zum Reisen, Daß er wußte mancherlei Erfahrung Und insonderheit die Offenbarung:

Daß in seinem Leid und seiner Minne Doch ein Sinn war, über seinem Sinne.

) 13 (

nnen von Gesichten glutumgeben: Unterweile ging das äußere Leben Einen Gang, der leise war und eben.

Was davon das Wesen und die Seele Nicht berührte, sondern nur das Dasein. Deffen billig kann geschwiegen werden. Doch ist von Kondwiramur zu fagen, Daß sie in dem Wasserschloß zu wohnen Ram für ganze Wochen oder Monde, Je nachdem die Waltung ihrer Völker, Die sie nach des Sohnes sähem Stillstand Aufgenommen, ihr beließ die Muße. Und es kamen da die fast gebrechlich Barten Morgen ihrer Zwiegespräche, In dem Garten zwischen hohen Mauern Un dem flachen Ufer vor der glatten Wassersläche unterm reinen Duften Der Levkonen und des Goldlacks, horchend In den Pausen Schweigens auf ein nahes

Nachtigallgeschmetter. Und es kamen Abende auf einem Söller, eines Turmes hoher Plattform voller Ausblick Auf der Seenkette stundenweites Scheinen in den warmen Wälderdünsten. Kam inmitten des Bespräches, plöglich, Jenes beiderseitige Verstummen, Wenn die kleine Glocke in der Tiefe Ave rief, und beider Häupter lautlos Sich in Gottes Stille überneigten Wie vom Rande eines Brunnens, blickend Beide in die gleiche ewige Tiefe.

 \mathfrak{D} iel ward nicht gesprochen zwischen ihnen, Tägliches zumeist, von Kischfang, Kischzucht, Vom Verpflanzen dieses, jenes Strauches, Von der Wirtschaft; auch von der und sener Staunenswerten Schrift, die er bedachte, Deren mancherlei sie kannte, deren Oftermalen sie mit sicherm Griffe Zeigte, was daran war, daß es schreckte, Ein Geheimnis - ahnbar, doch unkenntlich -Plöglich hingestreift zu sehn wie eine Schleierhaut, und drunter lauter Nacktes: Und sie selber war dabet wie Eine, Die den Handschuh streifte von den Fingern, Weils zu warm ward. — Aber je zuweilen, Wenn es dunkelte, an vielen Stellen In dem Ather wie auf unsichtbare Gipfel die Geftirne traten, himmlisch Richtend ihren Blick der Seele, nieder In den Abgrund der erfüllten Erde: Rams, daß sie behutsam eine Frage Hören ließ. So löst' er das und jenes Aus der Gulle der Bergangnis, zeigt' es, Hüllt' es wieder. So im Bang der Jahre Dedt' er auf das ganze trummerreiche

Dammerfeld des Lebens, von Jeschuten Bu Liaken. Aber von dem Vielen Blieb in Nachtverdedung Munfalvafche. Denn da waren viel Zusammenhange Seiner Wiedertehr als ein Verwirrter, Rranker, und die wilden Unverstände Seiner Reden; und fie forschte niemals, Wie er niemals Kunde gab von etwas, Das sie Beide anging; fie, nicht diese, Berrin und den Diener, die fie ichienen, Sondern Mann und Weib. Sie waren nämlich So wie Ebenbilder, die aus einem Spiegel traten ungeheuren Tages, Die begannen da ein eignes Dasein, Rremd dem andern Dasein ihrer Wesen, Aber unzertrennlich dran gebunden; Waren febr gebrechlich und wie luftig, Spiegelbilder, auf der andern Seite Wesend und nicht wirklich, und sie wuften, Daß sie immer sich behüten mußten, Dag ihr Schritt nicht unversehens gleite Rud zum Spiegel, wo im Zauberschlummer Noch die Undern fagen, Eigentlichen, Die sie wohl gewahrten, doch in stummer Lebens=Scheu daran vorüberschlichen. Weil nicht denkbar war, was dann geschähe, Wenn auf einmal wieder Jeder stehe In dem Spiegel, und der Zauber endet', Und die Aufgewachten, blitgeblendet, Starrten, mußten nicht mehr, ob sie wären, Wirklich wären oder nur Chimaren . . Nein, sie blieben still im Spiegelfreife, Mußten aber hutsam sein und leise.

Und wie niemals aus der letzten tiefsten, Von ihm selber nie erschloßnen Tiefe Wich die Hoffnung, und die Ahnung, jene: Daß er noch ein andres Leben dennoch Leben könnt als dieses, das er lebte; Daß ihm nur aus seinem Blick die Farben Weggenommen wurden, um sie einmal Wieder zu erhalten, wie der Pesthauch Ihm gegeben wurde und genommen; Daß in einer unausdenkbar fernen Ferne etwas war, unmöglich, keinem Glauben glaublich, aber doch vorhanden: Also war er seden Tag zu neuer Schicksals-Fahrt bereit und sattelsertig; Jeden Augenblick des Winks gewärtig In das höchste Abenteuer.

) 14 (

Die Brabanterin gebar die Kinder In dem viert' und fünften Jahr der Ehe, Und sie kamen in dem neunten seines Dortsein nach dem meistens stillen Schlosse, Hießen Parzival und Orgeluse, Und der Knabe war der letztgeborne.

Nämlich weil die Mutter nur ein Hänfling War, ein Zwitscherding und Trillerhirnchen, Nicht belästigt durch den kranken Gatten Immer Feste seiernd, auf die Jagden Reitend, Kränze spendend bei Turnieren, Und die meiste Zeit an fremden Hösen Weilte, andre Feste, Reiherbeizen, Tjoste seiernd, — und es schlief die Heitre Jede Jagd mit einem andern Jäger, Jedes Fest mit einem andern Ninner —; Folglich um die Kinder nicht sich sorgte: Brauchte wenig Kraft die Altermutter, Sie herauszussischen aus dem Strudel,

Daß sie lange stille Sommerwochen In dem abgelegnen Schlosse wohnten; Daß der Seelen zärtliche Kristalle In der Ländlichkeit sich reiner formten.

Orgeluse - bei dem ersten Kommen -Bahlte funf, der Knabe dritthalb Jahre, Barzival geheißen nach dem Willen Seiner Mutter, die fur den verschollnen Niegekannten, Sagenhaften, Großen Eine Schwalbenschwanz-Verehrung hegte: War so weich und weiß und rosenfarben Wie die Blüte eines Apfelbaumes; hatte eine fuße Oberlippe, Utas weizengelbe Ringelhaare Und der Altermutter schwarze Augen. In dem Antlit war die weichste Seele Allzeit warm geöffnet und sich füllend, Raum erkältet, mit dem Tau der Tränen. Doch die Schwester zeigte unverholen Barzivals, doch etwas herbre Züge, Db auch dunklen Haares, dunkler Augen. Sie war ernsthaft, lächelnd, doch nicht lachend, Krüh sich Mutter fühlend ihres Bruders, Ihn bedenkend, selber sich vergessend; Schmal der Mund, das Augenpaar durchdringend.

Also an der Hand der mütterlichen Orgeluse kam der kleine Knabe,

— Beide großen, noch erschreckten Auges
Von zuwiel Getümmel und Erwecktsein
Nächtlich von Trompetenschrei und Fackeln —
In den Garten bei der Morgenfrühe,
Zögernd in der Tür vorm Unbekannten,
Spähend reglos zwischen Staudenblumen
Nach dem Schloßwart, welcher wie als Falkner
Messer Sterra hieß, im Mund der Knechte,

Die des ersten Wortes Sinn verfehlten, Messerstern. So kamen diese beiden Lichten kleinen gärtlichen Bestalten Kreude auszustreun, Beglückung, Krische, Nur durch Rommen, durch die eigne Freude, Durch den festen Sternen-Blick des Auges, Leuchtend ungemischt mit Schuld und Unschuld. Ach, von Kindern, was war noch zu fagen, Bu beschreiben, da an ihnen alles Nichtig ist und fur den Blick der Liebe Unbeschreiblich wichtig und erstaunend! Und zudem wenn etwas fuß, befremdlich, Wundersam an ihnen scheint: wer kanns denn Nennen und beschreiben? Wer sie fassen, Die aus Berlen Taus geflochtnen Schnüre, Die geschlungen sind um Blid, um Rede, Unschaun und Bebärde, und zerschmelzen Un dem Kinger, wenn man sie berührte.

Doch ein Spiel war, unter hundert Spielen Eines, deffen Luft sich nie erschöpfte, Das nicht weggeworfen ward als welkes, Das in fedem Sommer ungewandelt Wieder freute. Farben=Raten hieß das Spiel; und unbekannt, wie sie es machten, Wie es ahnten: sedenfalls begab sichs Eines Tages, daß von seiner Schwester Bergeschoben, welche sich versteckte hinter ihm, er in geftreckten Säuftlein Blumen darhielt, zwo, dieweil sie: "Frag doch! Rrag doch!' ihm ins Ohr blies; also fragte Ernsthaft Jener mit vertiefter Stimme: ,Mefferstern, was hab ich hier für Blumen? Worauf er, die Nelken wohl erkennend, Lange zweifelnd sie verglich und prüfte, Endlich sagte: Das sind blaue Blumen Zweifelsohne.' Alfo endlich wußten

Sie's, an seinem Halse hängend, jubelnd:
"Blinder! Blinder! kann ja gar nicht sehen!'
Und sie spielten ungezählte Stunden
Dieses Spiel mit Messerstern und ohne,
Selbst die Augen kneisend, um zu raten.
Später in der stillen Mittagsstunde,
Sizend an dem hochgelegenen Fenster,
Sah er in der heißen Gartentiese
Die zwei kleinen Weißen um die Beete
Wandern, schläfrig singend eine Weise:

Blinder! Blinder! Dummer Blumenfinder!

Immerfort und noch einmal von vorne.

Folglich ward es eine nie erschöpfte, Jedes Frühjahr wieder neu entdeckte Quelle ungeheurer Heiterkeiten.
Und es war in spätern Lebensjahren, Wo sie mittlerweil herangewachsen, Bei dem Wiedersehn die erste Frage Orgeluses, daß sie lächelnd heischte: "Erst: wie ist die Farbe meines Kleides?" Wiedrum später, in den spätsten Jahren Seines Lebens, wo er einsam hauste, Hört' er in der weiten Ferne fragen, Heiter, strahlend, lieblich und errötend: "Wie ist heut die Farbe meines Kleides?"

Jemand anders kam in letten Jahren, Die er in dem Wasserschlosse wohnte, Auch ein Kind, doch stiller als die Beiden, Die mit Klang das weite Haus erfüllten: Kardeis. Wiederum zum Kind geworden, Hangend schief im Lehnstuhl, blöden Auges, Dünnen weißen Haars: in überlangen Fingern hielt er eine lange Nelke. Und den Messerstern zuerst gewahrend, Blickt' er, sagte trübe: "Bist du's wieder?" Lallend, doch vernehmlicher als meistens. Sah dann fort und schien ihn zu vergessen. Als sich aber der entsernen wollte, Sagt' er nichts — wie er sich nie beklagte —, Doch begann zu weinen heiß und leise. Später, alsobald sein Vater nahte, So begrüßt' er ihn mit langem Blicke, Bis er ihn untrüglich wieder kannte. Und er griff nach einem Spielzeugdinge, Zeigt' es ihm und sagte: "Da!" und spielte Mit ihm, daß ers nahm und hergab wieder, Stundenlang. Und ging er endlich, weint' er So verzweiselt, wie die Kinder weinen.

) 15 (

Cndlich lag sie nun in ihren Kissen, Noch einmal in einen Schlaf gesunken. Lag, schon abgetan und aufgegeben Von der hurtigen Ungeduld des Jahres, Deffen kaum gebornes Knabenlacheln Blanzte in des offnen Fenfters Tiefe In der abendlichen Götter=Reinheit Auf den fernen Bergen, wahrend drinnen In der schattenvollen Remenate Jene zwischen ihres Bettes Saulen Ruhte, sie, für die die Brimelblüte Nicht erschien auf Hängen dieses Jahres. Bei dem Fenfter in dem letten Scheine Saft der Beichtiger, ein kleiner fanfter Breis, gesenkt die Einfalts-Stirne, lefend Die Bebete, ohne aufzubliden, Zwischen Menschenwelke, Marzensprießen

Weilend ftille in dem jahrzeitlofen Jahre Gottes, dem fie scheidend zuschlief.

Er vermeinte, leife eingetreten, In dem Bett zu fehn ein rudgekehrtes Bildnis ihrer Jugend, denn so schien es. Diefes kleine, auf die Bruft gesunkne Haupt und Untlit unter schüttern haaren, Zwischen Rlechten, mundlos fast, und lieblich, Schlafend abgewandtes Madchenantlit, Wie ers oft gesehn in ersten Nächten, Eh die Wandlung kam ins Frauenhafte. Doch der Blick enthüllt' es im Betrachten, Wies ihm her im bleichen Silberscheine Eines Lampchens, unbarmherzigen Ringers: Rurchen, und die eingefallnen Schläfen, Hagerkeit und tiefe Alters=Mude. Als nun aber, langsam wie des Morgens Einer Windenblute Sichentfalten, Das Erwachen trat aus diesen Zügen Einer alten, nahe Sechzigjahrigen; Sich die Lider hoben und ein Schwarzes Sichtbar ward, aus dem was blickte, gradaus Vor fich, mude des Erwachtseins; langfam Sich nun diefes zu ihm hinbewegte, Ihn erkannte: schlimmer als das vorige War jest dies: daß keine Kraft mehr da war. Eines Lebens ehern festgehaltne Unzerbrechlichkeit: die war auf einmal Weggeschmolzen, und es war da nichts mehr Als ein rettungloses Aufgelöstsein In die Angst, die immer war; die alle Bange, Wande und Befuge diefes Baues längst zerhöhlte. Nun zerfiel er Unter einem Rerfenftoft des Todes; Und mit einer dunnen abgelebten hand auf ihrer Dede ratlos taftend,

Fing sie an zu weinen und zu jammern, Ihn umhalsend, streichelnd, überstießend Von der ganzen Angst aus vierzig Jahren. Schon begann sie mit geschwäßiger Eile Ein Geslüster, hastiges Angstgeslüster, Jedes noch herauszusagen, haltend Wichtiger als Vergehen, Scheiden, Sterben, Dieses: in dem letzten Augenblicke Auszulösen alles klein Verworrne, Ihm geheim Verbliebne, was sie immer So bedrückte, daß der Tod unmöglich Schien, bevor sie nicht die Bürde ablud.

.Wirst du es denn je und je vergeben, Daß ich hier dich angehalten habe, Dir unkenntlich blieb und fremde Herrin? Ach, was weißt du aber von dem allen, Von der Todesangst, die mich erfaßte, Uls die Botschaft ankam von Liaken, Daß du dort warft, frank, nein, ichon genesen. D du lebteft! Weißt du denn das alles? Rietest du's? Nun will ich alles sagen! Will bekennen meine Ungft, du wurdest Rommen, nur um wieder fortzugeben Schon nach einem Jahr, nach Monden, Jahren, Einmal sicher, denn ich fenne deine Augen, Parzival, in denen - weiß nicht: Sind es Berge oder Schiffesegel, Doch es alanzt darin unendlich Kernes, Immer, und ich sahs im ersten Kusse, Seh es heut in meiner letten Stunde, Daß du mich nicht siehst! du siehst das Rerne! Ift das innen? O wie grausam waren Deine Worte bei dem Wiederkommen Vor dem Schilde! Sagtest: Außen! Außen! Gott im himmel, und du warft ja außen, Warst ja ferne, ewig in der Kerne,

Nicht dein Schatten reichte mir zu Rugen! Ach, und höre: Weil ich da verzagte, Dich zu halten, bat ich die Liafie, Schriebs ihr, es fur mich zu tun, mein Beiland, Schrie ja nur die Tage und die Nächte: Halt ihn du! ich kanns nicht! und sie tat es, Und so warst du wenigstens am Leben, Liebte dich von fern -, doch damals fagt ich, Selber mich damit zu binden, fagt ich, Du seist tot, und ließ die Messen lesen -Ach, verstehst du's nun? verstehst du alles? —, Hoffe, daß sie aufgehoben werden, Droben, wo sie alles wissen, alles, Denn was wissen wir? Ift es nicht furchtbar, Daß wir gar nichts wissen? Denn am Ende Ramst du, und ich hatte selber Rräfte, Dich zu halten! Lieber, Liebster, fage, Ahntest du denn, welche Höllenqualen Jene Jahre brachten, als du ausbliebst, Wirklich ausbliebst, Jahre, Jahre, dort warst, Aber nicht bei mir, bei Jener! Jahre! D da ftarbst du, denn du mußtest sterben; Denn mein Herz starb ab. Da kamst du aber, Da war alles tot und hergerichtet Wie ein Leichnam, und es war so einfach; Warest da, ich dachte: Sieh, da bist du Bergekommen, Meilenreiter! Denn fo Warst du anzusehn, und wie ich haßte Rock und Rüftung, Helm und Sporen, alles! Ja, die Sporen . . : Mühfam in den Kiffen Hob sie sich und keuchte, doch sie winkte Rraftlos mit den Händen, eilte weiter: Laß mich, Gott im Himmel, laß mich reden, Daß ich nichts vergesse und es beichte! Seh ja alles wieder und das Spornrad Vorne, und ich sagte: ,Sind das Sporen?" Weißt du's noch? Ich weiß es! Solche Worte

Denkt man nicht, die werden eingeblasen. Aber sage: traf ich nicht das Rechte? Hätte dich der Hengst denn nicht erinnert Und verlockt — o sag doch, Lieber, sag doch!

Er beruhigte sie da und sagte: "Rreilich war das recht! es war ja nötia! Hatte mich verlockt . . ', Ad, sicher wärst du Fortgegangen, hatten dich umgeben Waffen immerfort und Rosse, Tjoste, Die Besandten und die Reichsgeschäfte, Und ich ließ mich nicht in deine Arme. Wärst ja wieder Herr geworden! Jesus, Jefus! wie ichs machte, weiß ja teiner, Mich zu halten. Doch so ists gelungen Mir und der Liake, über dreikia Lebensjahre dir in Ruh und Rrieden Sicher zu erhalten. Und nun wirft du Wieder reiten! Weiß es, weiß! O fprich nicht! Haft du mir denn je gedankt? Du hast dich Ja verbittert gegen mich, verhärtet, Weil ich wider Willen dich verwahrte, Und hast niemals einmal preisgegeben Dein Beheimnis, keinen kleinsten Zipfel, Wovon ich doch wußte, wenn auch wenig, Durch Liaken, von der Burg des Lichtes, Der Repanse und der heiligen Schüssel, Doch ich fah, wie fich dein Mund versteifte, Schien es dir, ich kam in jene Nahe ... Nun, so sind wir Beide alt geworden, Immer fremder . . Ja, wir waren einmal Allzusehr getrennt und konnten nicht mehr Bang zusammen. Bott, das Leben war das, Und wir brauchtens nicht! Und alles wurde Unheil durch die Rremde, - das mit Kardeis ... Und so muste wohl das allzuviele Bift nach außen schlagen. Nein, du wirst mir

Nie vergeben! Bist bei solchen Kräften, Endlich wirst du wieder retten können! Aber nimm, ich hab es angeordnet, Einen blauen Schimmel zur Vergeltung Jenes Roten, Kanthus ist sein Name, Und der Marschall weiß es, und ich hab ihn Lausen sehn, er ist sehr weich im Trabe. Sei's denn dieser! Ach, wo ist das Leben?'—

Uber diesem wurden ihre Worte Unverständlich, und sie glitt von seiner Schulter ab, ersterbend, innen aber Raftlos weiter murmelnd, vieles fagend, In Verwirrung haltlos, nicht bemerkend, Dak fie keiner mehr vernehmen konnte, Daf fie ftarb, und daß es keinen Abschied Bab, noch Troft, noch Dank, Verföhnung oder Würde, keinerlei Beschluß, da vieles Doch auch fuß war in den letten Jahren, Und daß über allem, was zerpeinte, Eine Liebe war, ein grenzenloser Himmel voller Sterne, der es alles Lenkte und noch überm kleinsten immer Wölbte eine strahlenvolle Hoheit: Hatte sie vergessen, weil zu vieles Bu erklaren war. - Sie lag, noch öfters Schnell den Ropf bewegend, und das Murmeln War ohn Ende hörbar. — Voll der Raum war Von der draußen alles schwarz erfüllnden Marzen=Nacht. Bom Kenster kam der Briefter, Rafte leife eine ihrer Sande. Beftig zuckte die. Danach gewahrte Parzival, daß ihre Augen langfam Bang geöffnet wurden; und sie standen Grade vor sich blidend in die Rerne. Nahm kein Ende dieses Schaun in Rerne; Beugt' er fich, ihm fragend zu begegnen,

Doch es neigte sich zuvor der Priester, Zog mit Fingerspichen leis die Lider Uber diesen Blick, und ihn durchzuckt' es, Merkend, was geschehn war so unmerklich, Wie der Tau sich bildet an der Blume.

Elftes

Buch des Steinbocks

In Felfen, zwischen Rlüften Bemüht ohn Unterlaß,
Im Sprunge über Schlüften,
Um farges Kraut und Gras:
Das ist des Tieres Leben.
Doch ist der Mensch aus Streben Gemacht nach einem Hoh'n:
Ihm ist der Stern erschienen,
Und Mühen ward zum Dienen;
Das Dienen trägt den Lohn.

) 16 (

🕻 arzival umwandelt' in der dunklen 🛂 Märznacht auf dem hohen Felsenringe Die versunkne Stadt, die unsichtbare. Rühlte unbehaglich in den Lüften Frühling, fror. So war er nun aus einer Wärme fäh herausgenommen; spürt' er Seine Welt erkaltet bis zu Sternen. War die Lette nun hinweggegangen Aus der Jugend, die an allem Leben Teilgehabt und so darin verflochten War, daß er das Ganze nun erloschen Rühlt' in diesem allerarmften Sterben, Arm wie nicht in einer ärmsten Hütte Das Verzucken eines Lichts im letten Dle. Riels ihm blendend durch die Seele, Daß er frei war, wahrlich frei, zu reiten, Suchen, handeln. Doch erlosch die Helle Augenblicks; im Finftern lag die Tote, hatt, im wichtigen Sprechen aufgehalten, Ihre Lippen fest mit steilen Kalten Eingekniffen; zeigend, daß sie still war;

Stumm versichernd: Niemehr sag ich etwas! Und ein Sternenhimmel ungesprochner Frühlings-Worte wirbelte wie rasend In den Räumen, bei verlorner Mitte Sinnlos auszukreisen, — und er wandte Ab das Auge, wünscht' es selbst zu schließen, So zu sein wie jene, aufgehobnen Lebens-Stammelns in der großen Stille.

 $oldsymbol{\mathfrak{D}}$ atte überdem die Bucht umrundet, Ward im Schreiten weiterhin nach Often Uberrascht von einem starken Reuer An dem Himmel. Siehe da, aus Wolken Aufgetaucht in fabelhaftem Glanze, Der Romet! Er schoß nach allen Seiten Wie ein Feuerwerk gewaltige Strahlen, Uberm Meere stehend in der Tiefe. Sonderbar zu sehen war im Scheine Noch ein Nordlicht oder Regenbogen, hoch gerundet als ein Riesen-halbkreis, Karblos helle in des Helden Augen. Ihn erschreckte dieses feurig laute, Blötlich aufgeflammte himmels=Wesen. Wink und Zeichen, Mahnung oder Warnung, Stellte er sich dar zu dieser Stunde, Der gewaltig Reisende, der brausend Schoß die regellosen Sphären-Rahrten.

Weiterschreitend sah der Held den Schatten Eines plumpen Turmes nicht gar ferne.
Schien ein alter Wachtturm, kurz und stämmig, Fast ein Würfel; auf der Plattform oben Stand in einem Winkel noch ein Türmchen; Schien verlassen; richtete sich düster Auf beim Nahekommen; in der Nähe Atmet' er mit seinen dunklen seuchten Steinen mächtig, die nach Steinen rochen.

Er trat ein, weil eine Türe aufstand,
Stieg empor die dunkle Wendeltreppe
Beim geringen Schein der Fensterscharten.
Bald, heraufgetaucht aus Moderdunkel
In die Plattform, konnt' er in der hellen
Dämmrung des Kometen bei dem Türmchen
Mancherlei gewahren, lebige Wesen
Und noch anderes, Gerät und Werkzeug;
Kam jedoch kein Laut von diesen Dingen.

Saß da erstlich, auf dem Boden hodend, Eine weibliche Gestalt mit Flügeln, Die kein Engel schien, in reichen Aleidern. Ausgebreitet lag der Rock in vielen Faltenbrüchen; um die seltsam wirren Haare lag ein Blätterkranz; die Linke Stütte, wie das Anie den Ellenbogen, Fest die Schläse. — In der Rechten lässig Haltend einen äußerst großen Zirkel, Saß die Traumversunkene, nach oben Blickend aus den nächtigen Gedanken.

Da war viel umher, ein ganzer Wirrwarr, Wie aus aller Welt zusammgetragen. Bei dem Türmchen lehnt' ein großer Mühlstein; Darauf hockt' ein kleiner Engels-Anabe, Still befaßt mit etwas Undeutlichem. Hinten lehnt' am Türmchen eine Leiter Hinter einem ungefügen Steinblock, Zugehaun mit vielen scharfen Kanten. Überm Kinderengel unterm Simse Schwebte eine schöne Krämerwage; Über der versunknen Träumrin eine Große und verzierte Sanduhr neben Einer kleinen Glock, dran ein Seil hing, Drunter ein quadratisch Fenster zeigte Felder voller Charakter' und Jiffern.

Vor dem Mühlstein lag ein aufgerolltes Windspiel neben einem Weihrauchkessel Schlafend, und zuvorderst auf dem Boden: Eine große Rugel und ein Hobel, Säge, Richtscheit, Winkelmaß und Nägel.

Als er dieses alles mit den Augen Bei der Dämmerhelle des Rometen Eingefügt und eingepaßt in seine Sinne hatte, sprach er schweren Brausens:

. Also hab ich endlich dich gefunden, Und hier sitest du von Gott Berlagne, Da du nunmehr alles aufgegeben, Bei dem Schein des Irrsterns in der Ode? Bauberhafte, deren Eifes-hauchen Blies durch meines Lebens dunne Wande Jahre, Jahre ichon feit jenem Morgen, Wo ich nieder ritt von Munsalväsche In die nie begrenzte Winterebne . . : Du, Melancholie, des Herzens malmend Riefige Umnachterin, im Donner Thronende, die Ruge auf des Menschen haupte, sigend in verftorbnen Wolken. Einstmals Reurige, die festlich brannte, Bab es etwas, das du nicht versuchtest, Das, mit Engels=Eifer unternommen, Nicht dir wegfant und zum Blunder wurde? Du verzweifelteft, es anzusehen, Daß der Mühlstein ewig rollen mußte. Du verzweifelteft, im Spiel des Rindes, Jenen Sinn zu finden, den es hatte. Und die Nägel wollten niemals halten, Sage hörte niemals auf zu spalten, Und der Hobel schabte aus den Händen Spähne, bis sie nichts als Spähne fänden, Und die Rugel war nicht anzufassen,

Wollte ewig nur sich rollen lassen, Ewig schwankend blieb der Wage Wesen, Und die Lettern waren nie zu lefen, Windspiel nie gewann die höchste Eile, Glocke Jedem scholl, der zerrt' am Geile, Allzufurz sich jede Leiter zeigte, Unerreichbar blieb das Nieerreichte! Ja, der Block, von deinem Stahl gespalten, Zeigte furchtbar, was in ihm enthalten: Nichts als Rlächen, Sternmpriaden Rlächen, Ineinander taufendfach geschoben, Flächen nur von Flächen abgehoben -D zum Ropfzerschmettern, Herzzerbrechen! So in nie zu fassenden Befegen, Alles laftend auf dem Rätsel=Grunde: Ließest dus aus deinen taufend Negen, Und da rochst du in der ganzen Runde Jene Käulnis! bis zum letten Sterne Und zersetzend auch den Kern im Kerne: Adams=Räulnis in dem Erdgeschlechte, Dhnmacht aller Taten, aller Mächte, Dhnmacht, oh Verzweiflung aller Sinnen: Je zurud Verlornes zu gewinnen, Je zu kuffen mit entbranntem Munde Die von gestern, die entrudte Stunde, Je zu tauchen in das Bodenlose, Um ein Blatt der gestern blühnden Rose. Nun in sinnverlorener Betrachtung Hörst du in dem Glas den Sand verrinnen, Und du magit nicht mehr beginnen, Und du schwelgst in der Umnachtung!

Langsam wandte jest die Angesprochne Her zu ihm das klare Paar der Augen, Und sie sagte, lächelnd unbeschreiblich: "Ende, Parzival, die abgebrochne Rede, denn du weist, mein Geist ist weiblich;

Ľ

Hört kein einzig Wort aus deinem Munde, Hört ein einzig Wort im Hintergrunde: Also möchtest du verspüren leiblich Meinen Zauber mit den stärksten Kräften, Soll dich wandeln all in deinen Säften Und dich mir zu Füßen heften.

Sprach der Held mit grimmigem Entschlusse: "Was ich hatte, war im Uberflusse, Traum und Tod, Begier und Handeln. Wolle mich in diesen Steinblock wandeln, Daß ich bis ins Innerste erblinde, Ein für alle Mal die Ruhe sinde."

Sprachs, und unter ihrem Sphärenblicke Kühlt' er schon sich magisch ausgesogen; Leib verschwand, Verschuldung und Geschicke Mit Romet und Nordlichtbogen. Finsternis und lettes Knistern. endlich Stille. und sich selbst unkenntlich, War er in die Ruhe eingezogen.

Ewiakeit schien ihm dahingegangen, Als der Eingesteinte wieder fühlte. Raum erfühlbar wars ein Brideln, leises Drängen und zugleich ein leises Bieben. Dieses dauerte in Bausen, stärkte Unvermerklich sich, und beinah schmerzt' es. Des schmerzte, dies nach innen Drängen Und dies immerfort nach außen Ziehen. Und es zerrte schon, es rift, zermalmte, Bog an hunderttaufend Seele-Haaren, Brefite graunvoll hunderttausend Bunkte, Und er fühlte, daß er überall war, Eisiges Außen war und siedend Innen. Ungfte schoffen, flammende Myriaden: Berrten ihn nach außen Reuerstränge, Breften Bergeslaften ihn ins Innre,

Und er war ein ungeheures Weltall, Wirbelte zersprengt in Wahnsinns-Fehen, Wurde gleicherzeit zermalmt zu einem Kern, zu einem Korn, zu einem Keimpunkt, Hin und her gerissen und geschleudert Zwischen Widder, Wassermann und Wage, Durch die Sphären rollend, bis er brüllte: Lasse mich heraus! ich sterbe! dieser Stein ist rasend! Seine Ruh ist rasend In Bewegung! Er zerfällt zu Staube Ewig, prest sich ewig zum Kristalle! Hölle, Tod, Barmherzigkeit! ich sterbe Ewig hier in dem verdammten Steine!

Da entwich die Last. Der Durchgemürbte Stand vor jener Hexe, die ihn traurig Ansah und in sich versank. Zu Tode Ausgeschöpft, im Stundenglaß gewahrt' er, Daß der untre Sand um so viel zunahm, Wie der Nagel saßt an einem Finger. Schweiß bedeckte eisig alle Glieder, Taumelnd schwankte er die Treppe nieder; Ihn umzuckte des Kometen Leuchte, Legte an die Erde sich und keuchte.

) 17 (

Parzival verritt. Un jenem Morgen,
Da er wach ward, schlafend wo im Walde,
Waren Tausend um ihn her der Fernen
Aufgetan. In einer dieser Fernen
Stand des Grales niemals untergehnde
Sonne, war in keiner Nähe jemals
Zu erreichen, mußt' er in die Ferne.
Stimmen waren hörbar in dem Walde,
Erste, Jahres jüngste Zirpetöne,

Ewige Beweglichkeit, Erneurung, Unerschöpflichkeit der Kraftbefeurung, Frühling, Frühling! Enge schwoll in Weite, Und die tote Stimme sagte: Reite!

Folglich zog er aus dem Marstall senen Eisenschimmel, sagte nach dem Seeschloß, Alles da zu regeln und zu ordnen.
Als er es geregelt und geordnet, Paßt' er sich in einen Plattenharnisch Aus der Rüstekammer, war der größte, Dennoch kaum gefügig seinen Gliedern, Die, so schien es, noch in letzen Jahren – Achtundfünfzig seines Lebens zählt' er — Sich gestreckt in Länge sowie Breite. — Abschied von dem Ingesind genommen, Ausgetan die Seele ihren Weiten, War er ausgesessen, war gegangen An das letzte Meilenreiten.

 $oldsymbol{3}$ war die Jahre, die ihn unterjochten, Raffelten ihm nach auf durren Rleppern, Die Bebeine hört' er gierig icheppern, Doch die Safte, die ihn fuß durchkochten, Machten seine Schenkel wieder stählern, Daß er saß im Sattel angegossen, Freudig, wenn die ersten Strahlen schossen Und die Wachteln lockten in den Tälern. Es verschleierten sich schon die Buchen, Kahle Zweige dehnten sich und quollen. Er ritt sudwarts, Jenen, der verschollen, Seinen Bruder Feirefig zu suchen. Und er hielt nach ungezählten Tagen Jähen Rucks in einem Wald, zu wittern. Horchte, schaute . . und begriff mit Zittern: Brezeliand . . Er hielt, aufs Herz geschlagen. Zaubergürtel schlangen sich durch Bäume,

Züge schimmerten im Blattwerk, nickten, Die Splphiden wisperten und blickten.. Mächtig stieg der Traum der Träume.

Vierundzwanzig Tage ritt in diesem Walde Brezelfand der Abenteurer. Sah des Nachts die monderhellten Teiche Wimmeln von dem bleichen Volk der Tiefen, Sah sie schimmernde Rleinode heben, Ritt vorüber, ohne hinzustreben. Sah die Drachen vor den Schätzegrotten Träge blinzelnd, mittagsglut=durchsotten, Hingewälzt auf ihn herunter gähnen, Groß wie Berge, ritt vorbei an denen Klein und ruhig auf dem Eisenschimmel. Sah da ein unfägliches Gewimmel Zauberhafter Dinge allerenden, Sah es, ohn das Auge hinzuwenden: Nichts, das er begehrte teilzuhaben. Und es wies ein jedes feine Gaben Lächelnd, wiffend, daß er nichts begehrte, Was der heiligen Farbenglut entbehrte. Es umdrang ihn schon, es scholl Gelärme, Frauen, Reen, Zwerge, Ritterschwärme Strömten aus den Bergen in die Wärme, Gold und Silber ward in Schächten fluffig, Aus dem Riesel schlug sein huf Karfunkel: Tiefer nur vertieft und überdruffig, Sehnt' er sich nach Einsamkeit und Dunkel. Sehnte sich in eine kahle Zelle, Die verbliebnen Jahre durchzubeten, Bis die Dämmrung überfiel die Helle Und er fertig war, vor Gott zu treten.

Schrie da Barzival: "Herr Christ! Herr Christe! Blase mich heraus aus diesem Miste! Herr, erlöse mich von diesem Bosen! Ach, du wolltest niemals mich erlösen! Mach mich ledig dieser farbenlosen Brahlerein, die mir die Aussicht trüben! Laß in deinem Dienst mich wieder üben! Zeig mir deine Rosen!

) 18 (

······

줒 iehe da: es war mit einem Sprunae Uus der Zauberei und aus dem ganzen Zauberwald der Hengst hervorgebrochen: In dem bleichen Licht des Nachmittages Lagen bleiern glanzend weite Seen. Regentropfen flogen ihm entgegen, Als er am Geftade haftig fortritt, Das mitunter table Wälder faumten Oder Ebenen im Blick der Ode. Krierend bis ins Mark und ichwer verdroffen. Saft er trabend Meile hinter Meile, Suchend nichts als vor dem Dunkelwerden Irgendwo ein schlechtes Unterkommen. Und er lenkte endlich in Verzweiflung. Eine Rischerhütte aufzufinden, Wiederum landeinwärts in ein kahles Hügelland, wo einsam Birken klirrten Uberm rauschenden Kraut der Vorjahrs-haide.

Da gewahrt' er endlich in der öden Fläche die Gestalt von einem Hirten; Hocke, überragt vom langen Arummstab; Weit um ihn verstreut die wollige Herde, Hellre Tupfen in dem Dunkelgrauen, Weidete, umbelsert unablässig Von dem aufgeregten Hündlein Oreibein. — Ihn verwunderte das aufgelöste Weiden und das aufgeregte Bellen; Ram und sah den Pferch mit offner Türe. Endlich hingekommen zu dem Schäfer, Wars ein Schläfer, dieser zahnlos Alte, Offnen Munds, vielmehr wars ein Entschlafner.

Schau mal her! bedacht' er sich zu Rosse, Hier ist was zu tun im Dienste Gottes! — Und er stieg vom Schimmel, ließ ihn grasen, Legte drauf den Hirten hutsam nieder, Gab ihm auch den Stab in seine Hände, Deckt' ihn mit gerauftem Haidekraute. Hierauf macht' er sich ans Hämmeltreiben, Eifrig unterstütt vom kleinen Dreibein, Welcher sie auch alle treulich zählte, Und nicht abließ, bis er das verirrte Lamm gefunden über einem Bache Hinter einem Birkwald in der Senke, Wo es schrecklich schrie, um sich zu künden. (Dankte da der Held, daß ihm nicht Auftrag Wurde, stumme Barsche zu vereinen.)

Als er nun gefüllt den Pferch der Schafe, War es mittlerweile Nacht geworden, Aber hell der Vollmond aufgegangen, Ihm als lieber Freund seit langen Jahren, Weil er farbenlosen Lichts erstrahlte, Drinn die dunkle Welt erschien wie ehdem. Und er sprach zum flinken Hundlein Dreibein, Das sich hingelegt zu heftigem Reuchen - So als muffe immer was getan fein, Jedes seiner Zeit, und nun das Reuchen -: Dreibein, leite mich zum Berrn der Berde, Daß wir melden, was wir ausgerichtet. Ulso ward das Reuchen abgebrochen, Dreibein winselte und lief in Kreisen, Sprang und hupfte, um vorauszueilen. Eine kleine Stunde mocht es währen,

Daß sie kamen an ein strohgedecktes Haus, an dessen Türe Dreibein kratte. Eine Inschrift war an dieser Türe: "Dieses Haus gehört dem Herrn der Herde." Aber keiner weilt' in seinen Kammern, Niemand war im leeren Stall der Ziegen Als der Bocksgeruch, um dieses Raumes Die Verwendung sicher anzuzeigen. Und er dachte: Dieser Herr der Herde Ist zur Stadt, die Geißen zu verkaufen. — Suchte lang nach Kreide oder Kohle, Eine Botschaft auf den Tisch zu schreiben: Nichts dergleichen war im Haus zu sinden. Überließ es also dem verständigen Dreibein, diese Botschaft auszurichten.

Zavfte nunmehr Wasser aus dem Brunnen, Schnallte feinen Schnappfack von dem Roffe, Badte aus und machte sich ans Speisen, Sikend auf dem Banklein vor dem Hause; Bab dem muden Dreibein manche Rinde, Seis vom Rafe, seis auch von der Schwarte; Rreute sich dabei am Bild des Mondes, Der auf feiner mitten Bruft erglangte In dem blanken Spiegel seines Harnischs. Unterweile, da er war beim Schmause, Bort' er feine Stimmen girpen: , Waffer! Wasser! gieb uns Wasser, wir verdursten! Aus dem Garten kamen solche Stimmen. Ging dahin, doch sah er nichts als schöne Köpfe Rohl und Bohnen voller Schoten, Rübenfraut und Zwiebeln und Zichorie. Sette wieder fich und fprach zum Sundlein: "Was ist dieses, Dreibein, was ist dieses?" Ruhr zu schmausen weiter in der stillen Mondnacht, wo es Silber träufte emfig.

Aber wiedrum wisperten die Stimmen, Schrieen grimmig, winselten gar kläglich: "Wasser! Wirst du uns kein Wasser geben, Kriegst du auch kein ewiges Leben!"

Siehe, da erkannt' er voll Verwundrung Und mit unermeßlichem Erstaunen: Daß es eben sene Köpfe Blaukohls Und die schöngekrausten Grünkohlskauden Und die erdgeseßnen Zwiebelbollen Und die dicken Schoten an den Bohnen Und die langen Hülsen von den Erbsen Und die vielerlei gewissen Kräuter, Die man braucht zur Brühe, daß sie munde: Daß es samt und sonders diese waren, Welche sich gebärdeten so kläglich, Die so jämmerlich nach Wasser weinten.

Flugs vom Brunnen zapft' er in den Eimer, Schleppte ungeheure Mengen Wasser, Uberschüttete da alle Rüben, Sauerampfer, Sellrie und Tomaten. — Hört' es allda kreischen von dem Ucker: "Hier wächst Gerste, wundervolle Gerste!" "Hier keimt Weizen, wunderbarer Weizen!" "Roggen, Roggen, wundersamer Roggen!" "Roggen, Roggen, wunderschöner!" "Uch, seit Wochen siel auf uns kein Regen, Wir verdursten alle, wir verdursten!"

Da ergrimmte der gefaßte Dulder Barzival, dieweil er Schweißes triefte Von dem Schleppen ungezählter Eimer, Vom Verschütten ungemeßner Kannen, Und dieweil es meilenweite Felder Waren, welche da in Halmen wehten, Und er schrie: "Der Teufel soll euch gießen!"

Sehet, da empörten sich im Chore Gries und Grune, Mehl und Schrot und Graupen, Schrieen überlaut aus einem Munde: "Seht mal diesen finstern Teufelsbanner! Seht mal diesen unbarmherzigen Satan! Was für Gaben brachten denn Rohlrabi, Welch Beschenke Rettich, Dill und Burken, Daß er sie bedient mit folder Ehrfurcht, Sie bedeckt mit frischgezapftem Segen? Gar nichts friegt er von den stockigen Runkeln. Gar nichts von dem raupenvollen Weißkohl, Bar nichts von dem abgebrannten Rapfe! Aber wahrlich, war er nicht ein folcher Finsterling und ausgekochter Hirnlos. Bufte er, wozu ein jedes gut ift, Würde uns gesegnen und nicht fluchen.

Als sich die Entrüstung rauschend legte,
Sagte Parzival mit sanster Stimme:
"Will euch sa gesegnen und nicht fluchen,
Habs nicht richtig gleich bedacht, das ist es!"
Hob sich eine dünne hohe Stimme,
Sprach entschieden, stolz und alles Ernstes:
"Gloria cum pacis deus, amen!"

Folglich machte sich der Held ans Gießen Dieser ungeheuren Ackerstrecken,
Zweiselte in seinem Heldenmute,
Daß es jemals ihm gelingen könnte,
Eine solche Menge Land zu tränken
Vor dem Ablauf seiner Lebenstage.
Wollte traurig sich ans Werk begeben,
Aber sah da schöne lange Planken
Aufgeschichtet an des Hauses Seite,
Hammer auch und ungezählte Nägel.
Vaute hieraus eine Wasserleitung
Von dem Brunnen überall ins Feld hin,

Schaffte daran ungezählte Stunden. Ronnte endlich sich ans Pumpen machen, Zog sich einen Schemel an die Pumpe, Setzte sich und pumpte da mit Kräften. Wenn ihn aber schläferte das Pumpen Und des Schwengels ungeöltes Kreischen, Hob sich alsobald ein zorniges Schelten Aus dem Flachse oder aus der Hirse, Daß er wieder eifriger sich zeigte, Tapfer immersort den Schwengel rührte.

Endlich ward es stille in der Mondnacht, Aus dem nassen Boden stieg der Brodem, Stieg das Seufzen aus den Säugerohren, Stieg ein kleines Schmatzen, zartes Rülpsen Auch einmal, dann langes sanstes Rauschen. Und es schlief der Held am Pumpenschwengel, Und das Hündlein schlief bei seinem Schwanze.

Uberaus gekräftigt eine Stunde
Später wiederum der Held erwachte.
Ronnt' es alles jeho kaum begreisen,
Sah die Ahrenheere schläfrig wanken,
Sah die schön gebaute Wasserleitung,
Wo noch Tropsen sielen wie von Silber.
Fragte neben sich das fromme Hündlein:
"Was ist dieses, Dreibein, was ist dieses?"
Aber Dreibein war nicht zu bewegen,
Aus dem schweren Schlase auszuwachen;
Machte einen Wedel mit dem Schweise,
Schien damit zu sagen: "Laß mich friedlich!"
Seuszte dankbarlich und schlief von hinnen.

Uber seltsam frisch und ausgeschlafen, Stieg der Held in Sattel, trabte leise Weiter in dem stillen Mondesglanze, Leise klirrend als ein Silberreiter. Ram nach einer kleinen Stunde Reitens An das Ufer eines breiten Stromes. So gewaltig war des Stromes Rücken, Daß der Held im nächtlichen Erdämmern Mondenlichts das Jenseits kaum gewahrte. Ritt am Stromgestade manche Stunde, Hört' ihn alsolang im Röhricht murmeln, Daß er mählich wiedrum schläfrig wurde; Stieg vom Roß, zu schlummern noch die Stunde Vor dem Tag, und lag, gehüllt in Mantel, Schlafend neben einem Brombeerstrauche.

) 19 (

Parzival erwacht' im Morgengrauen ; 💐 Stimmen weckten ihn in feiner Nähe. Sah er da das hochgelegne Ufer Und die Böschung bis zur Klut hinunter Uberdeckt mit einer Zahl von Menschen, Welche Alle da zu warten schienen, Sittend, ftebend, liegend, die Besichter Abgewendet, übern Strom zu blicken. Unter ihnen sah er aber Viele Starr und eingefallen, mit geschlofinen Augendeckeln, totenhaften Aussehns; Manche auch, die lagen in dem Schoose Underer verborgenen Besichtes. Und es waren Menschen sedes Standes, Aller Lebensalter: Rinder, Breife, Mütter, Jungfraun, Ritter, Bauern, Bettler, Auch ein Bischof, Monche und ein Gautler, Insgesamt an hundert wohl beisammen Und davon die meisten Mauerbürger. Manche sprachen miteinander leife. Ulle waren ernft, die Mehrzahl traurig, Krauen weinten, unter denen waren

Etliche von Tränen ganz zerwaschen. Viele hielten Blumen in den Händen, Manche auch Geräte, Grabscheit, Hade. Waren Alle grau im Aug des Helden, Waren Alle da so still beisammen, Wie im Münster die Gemeinde wartet.

Jeto bog ein Wogen diese Reihen,
Stimmen riefen: "Endlich kommt er!" Alle
Standen auf, die Leichenhaften stütend,
Drängten sich am Ufer abzusteigen,
Schluchzten lauter. Jenseits auf dem dunklen
Uferstreisen lag das Dach vom Fährhaus;
Kam da winzig die Gestalt des Fährmanns,
Der zum Wasser schritt, den Kahn zu lösen.
Plöglich schoß er pfeilgrad durch die glatte
Wasserbahn, die stark zu Tale rauschte,
Wuchs geschwinde, und der Held erkannte
Ihn, des Totenlandes grauen Fährmann,
Strenge blickend aus Gestrüpp der Haare
Und des Barts, gewachsen bis ans Auge,
Der ihm flatternd stand auf seiner Achsel.

Parzival in Traumbetrachtung folgte Mit den Augen dem Gedräng der Menge; Sah sie aufgereiht am Rand des langen Rahnes, sah sie auch die Mitte füllen; Sah den Nachen eilig hinnen schießen, Noch die Hälfte am Gestade warten; Sah ihn drüben landen und sich leeren, Sah wie Punkte klein am Stromgestade Die Gestalten langsam sich verteilen Unterm grau verdeckten Wolkenhimmel; Sah ihn kommen, landen, mit der zweiten Menge schwinden und noch einmal kommen, Bringend Oreie, Lebende: ein Mädchen, Dunkeläugig, ungestüm eratmend, Glühend und von dannen stürzend hastig; Eine Alte, knochenfest und stämmig, Die bekümmert rieb die harten Hände Und verlegen; endlich einen kleinen Greis, der zitterte, ans Land zu kommen.

Die entschwanden. Jeho aus dem Nachen Trat der Kährmann mit dem langen Ruder, Bab es Bargivaln in seine Hande, Sagte heftig, halb ichon abgewendet: "Fahre nunmehr du, ich brauch Erholung. Sollst mich wiedersehn in dreizehn Jahren." ,Will es!' sprach der Held gefast, ,es ist ein Wohlgefälliges Gewerb vor Gotte. "Außerst muhsam!" sprach der Rährmann, tretend Bu dem Eisenschimmel: Wie ein Kundiger Maß er mit dem Urm die Bugel-Lange, Schnallte dann die Riemen etwas fürzer Und faß auf. Er faß da wie von Eisen. Sagte noch: Die Toten, welche ohne Leitschaft kommen - und die wirst du drüben Niederfallen sehn und reglos werden -, Diese laffe liegen, wie sie fallen.

Frug der Held ihn: "Wovon werd ich leben?"
"Fische" sagt" er "wimmeln in dem Wasser,
Schmachaft ungebacken noch gesotten."
Sprach es, kniff die Fersen fest, im Sattel
Rück sich legend, schoß gleich einem Bolzen
In die Sbne, hügelauf und =unter
Jagend und verschwunden augenblicklich.

🕿 0 war Parzival an jenem Morgen, War der weiland könialiche Anjou Rährmann worden Gottes bei den Toten. Blagte sich von morgens bis zum Abend Ubermäßig mubfam. Diefes erftlich, Weil er alle Kräfte brauchen mußte, Diefen Rahn, den ein Beheimnis hintrieb, Mit dem einen Ruder, das er hatte, Quer zu halten gen den Drang der Strömung. Kerner war er oftmals schwer beladen, Und wiewohl die Lebenden wie Redern Nicht beschwerten diesen sondren Nachen, Wogen die Verstorbnen schwer wie Steine. Kristen gab es zwar, dieweil des Todes Sendlinge taguber spärlich tropften, Raum die Nachtzeit sammelt' ein Rahn voll; Doch gemeinhin wars am Tag ein einzig Hin und Wider. Aber in den schlimmen Zeiten, wo es Seuchen gab und Kieber, Kriege, Waffernote, Bestilenzen, Ronnt' er kaum bewältigen die Laften, Schlug die Woge übern Rand der Barke, Und er mußte, triefend von dem Schweiße, In der Sommerglut mit nachtem Leibe Schichtweiß aufeinander legend frachten Die Verblichnen an dem Schwarzen Tode; Brachte kaum den übertürmten Nachen Dann hinüber, stehend frummgezogen Wie ein Bogen, spannend sede Muskel, Un dem tief hinabgefunknen Steven, Haltend eingeklemmt in seine Achsel In den Strom das angerifine Steuer. Und es wimmelte, wenn er zurüdtam, Schon das Ufer vom geduninen bleichen Rledigen Bewürm der etlen Seuche,

Uberwölkt von schaurigen Gerüchen. Und sie mußten warten da zu Tausend, Während er in Strömen seines Leibes Schaffte, halb entschlasen vor Erschöpfung.

Diel Beschwerden machten ihm zu Anfang Tote, welche ungeleitet kamen, Die am Lande regloß niedersanken. Mochte die nicht unbegraben lassen, Und dieweil er Hacke fand und Grabscheit, Schafft' er zu dem Tag durch halbe Nächte, Gräber grabend, unbekannt mit dieses Lands geheimnisvollen Eigenschaften. Aber in den wüsten Seuche=Monden Mußt' ers lassen und gewahrte folglich Die geheime Eigenschaft des Bodens.

Erstlich: daß die Leiber nicht verwesten, Sondern immer blieben, wie sie waren. 3weitens: daß, weil diefes Land auf Erden Nicht gelegen war, doch an die Erde Grenzte, konnt' es wachsen. Vom Bestade Wachsend fort erfand ers in Bewegung. Langfam, kaum erkenntlich in Bewegung Allezeit, entfernend sich mit allem, Was darauf war, nach am Wasser wachsend Allezeit. Und jeto konnt' er merken, Was ihm in der Müh der Anfangs=Monde Erst entgangen war: daß, so viel kamen, Lebende mit Toten, immer Raum war. Daß sie wenig nur landeinwärts gingen, Und er sie gewahren konnte dorten, Braber grabend - doch das taten jene Nur, die willens, bald zurückzukehren, Waren, ihre Toten da zu laffen, Rudbegierig nach den füßern Reichen -, Oder sitend dort bei ihren Lieben,

Schmerzenvoll verfunken in Betrachtung, Jedermann so lange, wie es Jedem War gemäß der Schwermut seines Wesens: So gewahrt' er sie mitunter abende, Wenn er mußig sich begab landeinwärts, Eine kleine Sohe zu ersteigen: Sah er sie verteilt in allen Rernen Zwischen kahlen Ruden haidekrautes Bei den windgebogenen Wacholdern Unterm Immergrau des Wolkenhimmels, Wo die großen Regentropfen fielen, Bei dem hohlen Ton des ewigen Windes. Sah sie sitzen, Jeder abgeschieden, Seinen Toten ausgestreckt zu Rufen, Oder haltend noch mit Schook und Armen, Liebende Geliebte noch verschlungen, Mütter, in den Urmen fleine Wesen. Bis sie endlich, mancher erft nach Jahren, Wiederkehrten, eilig, ungebuldig, Denn fie kamen ichon aus fernfter Rerne, Weil sie nicht bemerkt in Grames Tieffinn, Daß mit ihnen sich das Land entfernte - Doch der Kährmann sah sie Tag um Tage Rleiner ihm entschweben aus ben Augen - ; Und die dort am längsten ausgeblieben, Kanden erst zum Strom nach Monden Suchens, Die verstört, die fast des Lebens mude.

Zwar die Meisten blieben wenig Tage.
Ramen Morgens, legten ihre Bürde
Unbedenklich hin auf freier Stelle,
Weilten eine Stunde, standen, leise
Plaudernd und mit Frösteln, da und dorten
Bei Bekannten, und Bewisse schämten
Bloß vorm Schiffer sich, so daß sie harrten
Abends und des tiefern Dunkelwerdens,
Wieder Platz zu nehmen für die Rücksahrt.

Jüngste, schien es, und die sehr Betagten, Diese kehrten am geschwindsten wieder; Aber weiter waren keine Sitten Allgemein, und wars bei Jedem immer Wieder anders. Ubrigens, es waren Viele auch dabei, die kamen gar nicht.

Solchermaßen zwar dies Land der Trauer Sich zugleich erwies als Land der Liebe; Doch begriff der Kährmann nun die Rede: Lakt begraben Tote ihre Toten! Und verdacht' es keinem, diefes Landes Erde bald von Soblen abzutreten. Denn es war da nicht in seinen Dingen. Hügeln, Ebnen, Wolken und Wacholdern Solche Ode, wie aus seinem Wesen Mundlos hauchte, auglos immer ftarrte, Daß, wie auch der Bflanzenwesen fedes Seine Stätte hat, wo fie gedeihen, Doch durch keine Runft auf keiner andern. Dier nicht Lebende gedeihen konnten. Ulfo daß er manchem treuen Rinde, Welches Willens war, sich einzurichten, Wiedrum fort verhalf mit guten Reden, Ruhr es auch im Schlaf ans andre Ufer. Wäre felber niemals da verblieben, Hätt er da nicht Umt gehabt und Pflichten.

So beschaffen wars im Land der Toten. Parziwaln am Tag, wo er erkannte Dieses Bodens Wachstum gegen Osten, Ging die Ungeheure auf des Landes. Un dem selben Abend sah ers liegen Dämmrig, hinter tausend Horizonten Ausgedehnt in die Unendlichkeiten. Sah ers überdeckt mit den unzählbarn Stillen Siedlern, wachend bei Entseelten,

Ober einsam liegenden Entschlafnen
In der Ruhe. Weil auch unter Jedem
Ständig war im Kreis das Erdreich wachsend,
Sah er Jeden tiefer einsam werden
In Verlassenheit, die riesiger anschwoll,
Vis er einsam war zum Rand des Himmels,
Unter seinem eignen Himmel einsam,
Einsam in dem Raum von Monden, Jahren,
Einsam endlich in Unendlichkeiten:
Dieser ruhelose Boden ruhte,
Ein Gefüge aus unzählbarn tausend
Einsamkeiten, wo die Siedler hausten,
Tote schliefen unter tausend Himmeln.

Siehe, eines wurde noch vergessen Bu berichten von dem ersten Abend. Nämlich, als der Held, von ungewohnter Mühfal mude, schritt zum niedern Rährhaus. Sah er allda liegen, aufgeschichtet Sorgensam zu einem kleinen Berge: Erstlich sieben garte Blautohlpflangen, Rerner sieben tuchtige Bflanzen Weiftsohl, Kerner sieben Schoten von den Bohnen, Bleichfalls sieben von den Erbsen; sieben Zwiebeln, sieben Rapfeln fußen Mohnes; Endlich eine Unzahl Leinwandsäcklein Boller Fruchtkorn der verschiednen Urten, Rübesamen und von vielen Kräutern. Ungebunden waren bei dem Berge Sieben Schafe: eins ein Widder, zwo dann Weiblich, und die andern zarte Lämmer. Die behütete der freudige Dreibein, Er, der in dem Munde einen Zettel Darbot, worauf zierlich stand zu lesen: "Solches fendet dir der Berr der Berde."

Mas ist sett des weitern zu berichten Aus den mühbeladnen Wasserjahren? Dieses, daß ihm in dem vierten Sommer Eine weibliche Gesellin wurde, Hergelangt aus einer großen Kerne. Kand sie eines Morgens am Bestade; hodte da, die Breisin, weiß in Flechten, Braun und hager, blickend tiefen Auges Ubern breiten Strom; er ließ sie hoden, Meinend, daß sie selbst zur Rähre finde. Hodte aber immer noch im Finstern Abends, sichtbar kaum, dem Ufer nabe. Murmelte wie zu sich selber leise: Rann man ewig denn im Land der Toten Leben als Lebendiger und niemals Sehn den himmel und die grune Rarbe, Schönste von den vielen Erdefarben. Die an Gottes Regenbogen glänzten, Den er ausgestückelt hat, den ersten, Den er träumte vor Beburt des Lichtes, Später ihn verteilend an die Erde. Shon und farbig die Natur zu machen; Doch den zweiten bauten seine Engel, Um ihn zu versöhnen nach der Sundflut. Diesen möcht ich auch noch einmal seben.

Fragt' er sie: "Was murmelst du Legenden?"
Sagte sie: "Weiß mancherlei Legenden.
Raunte mir ins Ohr mein lieber Leichnam,
Schionatulander, wenn die Weile Allzu lang sich unterm Himmel streckte. Uch, wie soll ich jemals wieder sinden Schionatulandern, den Verlaßnen,
Da ich selber kaum hierher gefunden!" Trat er zu ihr, die er wohl erkannte, Seiner Jugend traurige Begegnung, Die mit Namen sich genannt Sigune, Welche dagesessen mit der Leiche Des Geliebten, sterbend selbst vor Schulden, Ungestorben durch so viele Jahre.

Da sie jeto Beide sich entdeckten, Auch Sigune ihm berichtet hatte, Wie sie aufgebrochen war von Jenem, Nur perlangend an des Landes Grenze Hinzukommen, nach dem andern Lande Auszuspähen, ob vielleicht sie dorten Bäume fähe, Wolfen und die felige Rahrt von einem blauen Uzursegel; Wie sie nicht erkannte in dem Tieffinn Ihres Grams die Einsamkeit, des Landes Ewiges Wachstum durch so viele Jahre; Wie sie Schionatulandern nicht mehr Aufgefunden, doch nach ewig langer Irrfahrt hergefunden hatte, jammernd Um die Untreu und den nun Verlagnen In den Hügeln braunen Haidekrautes Bei ben windgebogenen Wacholdern, Einfam in dem hohlen Ton des Windes Und dem Knisterlaut der Regentropfen, Alls Entfeelter liegend ohne Jahrzeit: Da sie alles das berichtet hatte, Sagte Parzival mit linder Stimme:

, Bleibe bei mir in dem Land der Toten! Sieh, ich lebe hier und kanns ertragen, Denn ich bin der Fährmann hier seit langem; Glaubte freilich, daß ichs nicht ertrüge, Wär die Mühsal nicht so groß und Arbeit Mit den Toten, sie heranzuschaffen. Wirst ja niemals mehr den Deinen sinden, Wenn ich dir die sehr geheimnisvolle Eigenschaft des Landes offenbare. Bleibe bei mir wenigstens so lange, Bis sich diese jehige Pein geendet; Denn du siehst, ich kann die Völkerschaften Nicht bewältigen, die hier sich sammeln. Könntest mir die Speise zubereiten, Schafe melken und des Gartens pflegen, Während ich mich plage mit den Toten. Will danach dich gerne an das andre Ufer bringen und dir vielmals danken.

Eben wars das schlimmste jener Jahre, Da der Schwarze Tod die Menschen würgte, Taufend, abertaufend Tote famen, Sonder Leitschaft, Blinde, Hand in Banden, Wimmelnd beide Ufer überdecten, Drüben wartend, hüben hingelagert, Wie ste fielen, Haufen, Hugel, Berge. Hierzu kam, daß eine schauderhafte Erderschütterung mit einem Schlage Zwanzigtausend der Erschlagnen schickte, Ein Betummel unbeschreiblich, also Daß der Held verzweifelte, es reiche Seines Lebens ganze Zeit, die Maffe Hinzuschaffen an das andre Ufer. Machte dennoch fich an diese Arbeit, Schaffte als ein Einziger unverdroffen, Tages, Nächtens, nährte sich mit Rüben, Die er roh verschlang, im Schlafe kauend, Und in halbem Schlafe nur vermocht' er Seine Schafe abzumelken, zapfend Sich in Mund, und ließ es an die Erde Bließen, nur die Euter zu erleichtern. Lettlich kams vor ganglicher Erschöpfung, Daß er weinte, ratlos wie ein Knabe,

Dazu betete, ihn abzulösen Durch geschwinden Tod aus dieser Hölle.

Doch es blieb Sigune, die Betagte, In dem Kährmannshaufe, fich beredend, Daß sie hier doch weilte auf dem Boden. Der den Toten trug in Jahre-Kerne. Machte Barzival die Arbeit leichter. Half die Toten aus dem Kahn zu fördern, Pflegte seines Bartens und der Tiere, Kräftigt' ihn mit einer besfern Nahrung. Und sie war es auch, die Rates wurde, Db man fene Schafe, bie nicht zeugten - Denn die zeugten nicht auf diesem Boden, Hatten dazu ganzlich keine Neigung -, Sie vielleicht ans andre Ufer brächte, Bu erfahren, ob sie drüben zeugten. Siehe da, und als sie jenseits waren, Machten fie fich unverweilten Sinnes, Ob es gleich nicht Jahrzeit war der Zeugung, Un ein redliches und tüchtiges Zeugen. Rolglich mußten auch die Trächtigen später, Offenbarend, daß sie nicht vermochten Rreifend loszuwerden ihre Burde, Hingeschafft ans andre Ufer werden. Dort sich flugs entledigend der Lasten.

Als jedoch die große Seuchenplage Uberstanden war und Stille eintrat, Während sich die Berge der Entseelten Stumm entsernten Tag um Tag landeinwärts: Da begehrte die Sigune, einmal Nur das andre User zu betreten, Nur zu sehen, wie es drüben wäre. Parzival vermocht' es nicht zu weigern, Meinte freilich, wenn sie drüben wäre, Eine Meile in das Land gegangen,

Dan fie strads vergäße ihrer Rudtehr. Vor dem Scheiden wies er fie bes Weges Rechter Hand von fenem Brombeerstrauche, Da fie finden wurde eine Strafe, Eingefäumt von schönen Apfelbäumen, Rührend als ein Damm durch weite Seen; In den Seen schwimmend grune Inseln, Spiegelnd ftille ihre fleinen Sugel, Auf den Hügeln ruhend braune Schlöffer, Steigend stille mit den Zinnenturmen, Auf den Turmen fleine bunte Jager, Schiefend mit der Armbruft nach den Reihern, Die im höchsten Blau der Räume schwebten. -Sollte ihm berichten, wiederkehrend, Db es alles so wie vormals ware. Blidt' ihr traurig nach, als sie davonging, Morgens war es und August die Jahrzeit.

Aber siehe da, am selben Abend, Als er herfuhr mit dem letten Kahne, Einige Lebende zurückzubringen, Reine Tote mehr der Hinsahrt harrten: Stand die hohe hagre Greisin wieder Bei dem Brombeerstrauche tiesen Auges. Und zum Zeichen, daß sie dort gewesen, Alles auch gefunden, wie er sagte, Legte sie ihm schweigend in die Hände Einen frühen Apfel, grün und länglich, Rot gesprenkelt in der sesten Glätte.

Zwar dem Fährmann schiens ein grauer Apfel, Doch er sagte lächelnd, ihn erhebend: "Willst du nun mit diesem reisen Apfel Mich hinüber locken und bezwingen, Daß ich treulos meines Dienstes werde, So wie Eva tat im Garten Eden?"

Doch sie lachte, fast errötend, sagte:
"Dieses hab ich nicht gedacht und komme Wieder zu dir, denn es ward versprochen. Habe Treue einmal wohl gebrochen Wider Willen, aber nicht zum zweiten! — Willst du bitte mich hinüberleiten?

Un dem Abend saßen diese beiden Altgewordnen auf der Bank am Hause. Parzival zerteilte da den Apfel Hösisch, ihr die größre, ihm die kleinre Hälfte, und er sagte, sie verspeisend: "Hätt es wahrlich niemals doch vermutet, Mir in keinem Traume eingebildet, Als ich jenseits noch in Ländern weilte: Daß man auch im Totenlande leben Könne, friedlich und in solcher Eintracht."

Drauf erwiderte nach einer Weile Die Gefellin, blickend nach den Sternen, Die sich jenseits zeigten am Gewölbe — Diesseits waren keine je zu sehen —:
"Ja, man denkt so Vieles nicht ... nur dieses, Voller Einfalt, doch gemeint in Tiefsinn.

) 22 (

Jeho was gewahrte eines Morgens Barzival im Antlit eines Toten? Er gewahrt' es schwarz mit weißen Fleden. Seuszt' er gar erschreckt aus tiesem Herzen: Bruder, fahr ich dich ins Land der Toten? Dieses ist nun sicherlich der lette Mir Verbundne aus dem Jugend=Leben, Und ich werde einsam wie die Toten,

Die auf breiten Streden Landes liegen! Drauf er schwieg und blickte voller Rummer Von dem toten Manne auf die Leitschaft; Sah, daß er nicht tam in toniglicher Maurentracht, wie er ihn ehdem kannte. Sondern daß er Relle trug am Leibe Und so mager war wie ein Gerippe. Leitschaft aber war ein kräftiger Greiser, Der in Häuten ging, und er erkannte Trevrizenten, jenen ruftigen Streiter Mit den Teufeln und der Ruchse Briefter. Dieser schien um wenig nur verandert, Außer daß er etwas blind geworden, Ihm die Augen rot geadert waren, Von Entzündung tränend, da er trübe Blinzelnd ftarrte über das Bewäffer.

Als sie nun heraus ans Ufer stiegen, Rührt' er Trevrizenten an der Schulter, Bab sich ihm bekummert zu erkennen. Und der sagte: "Bift du nun ein Ferge Hier geworden in dem Land der Toten? Ift ein gottgefälliges Bewerbe. Still das Land gewiß und voller Gute. Und sie trugen zweisam den Entseelten Nach der kleinen Bank am Kährmannshause, Legten ihn darauf mit vielen Tranen. Dort noch eine Weile ihn zu haben; Denn es war unwandelbar beschaffen Jenes haus mit einem fleinen Umfreis. Eingefaßt in einen Braben Waffer Aus dem Strome, daß es folglich immer Haften blieb und niemals fich entfernte. Parzival begab sich an sein Tagwerk, Rehrte endlich heim bei Dunkelwerden, Wo der Klausner faß in stiller Kaffung, Redend mit der häuslichen Staune.

Als sie nun an Rohl und fetter Schafmilch Schweigsam Beide sich gefättigt hatten, Da begann der Rlausner zu berichten, Was von Feiresizen ihm bekannt war.

Nämlich zween der Jahre erst vor diesem War er angekommen in der Höhle Sehr erschöpft und in zerrisnen Kleidern, Krank zudem auf seiner Lunge, hustend, Spuckend Mengen Blutes aus dem Munde. Und er hatte vielerlei Gespräche Mit dem ewigen Juden Ahasverus; Fiel danach in Fieber und in Schwäche, Und zumal es eben Winter wurde, Konnte er die Höhle nicht verlassen. Außerst rühmte Trevrizent die große Sanftmut, die er zeigte bei dem Leiden Seines Körpers und noch mehr der Seele, Die ihm hißig brannt' in einer Wunde.

Dies erzählte Reirefiz dem Klausner In den langen kummervollen Nächten, Wo er siebernd schlaflos lag und seufzte, Nah dem Keuerherd in warmer Usche: Daß er erstlich von der Belrapeire Ausgeritten war auf Grales=Suche. Reitend in die Kreuz und in die Quere, Korschend in die Länge, in die Breite, hatt er Munfalväschen nicht gefunden. Hatte dann gesucht bes Juden Söhle, Gleichfalls freuz und quer die lange Breite, Hatte auch die Höhle nicht gefunden, Ward an seinem Leibe immer franker. Alfo dacht' er gramverzerrten Herzens, Nach Batelamund, der warmen Heimat, Rudzukehren, sei es zu gesunden, Sei es da zu sterben. Weil sich dorten

Der Westr des Throns bemächtigt hatte. Sammelt' er, bereits geftartten Leibes Durch den bloken Unblid und die Suke Seines Landes und die heißen Lufte, Eine Schar von Freunden, um zu tampfen. hatte doch tein Blud in diesen Rampfen, Satte nie tein Blud in feinem Leben, Mußte immerfort die Walstatt räumen. Blieb ihm nur mehr eine Stadt am Meere. Kolglich dacht' er, daß ihn Gott mit Strafe Suchte, weil er feines Ziels vergeffen, Abgelassen von der höchsten Sehnsucht; Schiffte da fich ein zur felben Stunde. Wiederum nach Brezeliand des Weges. hatt er diesen lange nicht gefunden, Rand ihn endlich, als er nicht mehr suchte. hatte ihn durchsucht an jeder Stelle, Reine Wurzel unbeforscht gelassen, hatte Munsalväschen nicht gefunden. Rand jedoch nach ungezählten Stunden Endlich Trevrizenten in der Höhle.

Und da klagt' er eines furchtbar füßen Klagetones sein verlornes Leben; Daß er nie kein Glück gehabt seit Anfang, Einen Vater nie mit Augen schaute, Ihm die Mutter starb bei Kindes-Jahren, Ihn der eigne Bruder band mit Eiden, Er nach einem Irrstern fahren mußte, Seines Throns verlustig ging und Landes, Er verarmte und von hinnen siechte In der Klausner-Höhle ungetröstet.

Diefer predigte den Wölfen nicht mehr; Denn es hatt ihm Bruder Franz erwiesen, Daß mit Ungestüm und heftigem Schelten Nichts zu ändern war in ihren Herzen; Dan es da bedurfte einer Langmut. Einer folden Sufigfeit der Stimme, Einer Lieblichkeit des ganzen Wefens, Daß er zagte, je dazu zu reifen. War darauf geeilt zum nächsten Kloster, Wohin Bruder Kranz hinweggegangen, Ihm zu folgen, ihn vielleicht zu bitten, Dan er ihm eröffne das Beheimnis Solder lieblicher und füher Sitten. Hörte da bei jenen frommen Batern Vieles Heilige vom Franz, dem Bruder Mondes und der Sonne und der Blumen. Vögel, Rische auch und aller guten Kreaturen unterm warmen Himmel. Hörte auch, daß morgens und am Abend Sein Besicht wie eine edle Blume Sich benete mit dem Tau des Himmels, Klare Tropfen stünden auf den Lippen, Klare Tropfen hingen an den Wimpern, Und die Augen glanzten wie Bestirne. Rolalich, wenn es ein Beheimnis gabe, Würd es sicherlich bestehn in diesem, Daß des Himmels Seligkeit und Süße Solche Bildung fand an seinem Antlit. So beschied sich Trevrizent in Demut, Hörte auf, die Wolfe zu belehren, Außer daß er täglich jenen einen, Den der Bruder ihm verordnet hatte, Recht ermahnte, immerfort versuchend, Lind zu machen seine bariche Stimme Und fein Berg mit Lieblichkeit zu schwellen; Zu vermeiden alle groben Worte Und insonderheit das ichwere Schelten.

Feirefiz jedoch nach zween der Jahre War in großen Schmerzen abgeschieden, Nicht begehrend nach dem Paradiese,

Widerwillig gegen Gottes Glorie, Gramesvoll allein um Munfalväsche Und den Geligkeiten-Mund Repanses. Dieses noch in seiner letten Beichte Teilt' er mit, was er für sich behalten Satte, es zu huten als Bebeimnis. Da er nämlich eines Sommertages Lag im Brezeliand, in einer Mulde Unter großen weitverteilten Buchen, In dem grunen Gold der fruhen Sonne: Blötlich war auf hohem Rand der Mulde Ihm die Seligkeit erschienen leiblich. Trat hervor das reine Tier, das Einhorn. Lautlos, neigend und erhebend langfam Haupt und Horn, und tragend die Repanse, In dem Kleid von grun und goldner Blaue, Ihre Hande um ein Anie gefaltet, Glücklich staunend aufwärts in die Wölbung. Atmend mit dem Schmelz der Lebens-Lippen, Trinkend mit dem schwarzen Grund der Augen Volle Seligkeit aus Licht und Lüften. Also war sie nieder in die Mulde Und vorüber ihm und fortgezogen, Denn er lag am Grunde angeschlagen, Ein Gefreuzigter mit breiten Urmen. Hatte ihm gegeben in die Augen Ein Unsterbliches: ihr ganzes Lächeln: Was er nunmehr trug in feiner Seele Unverletilich, unvertilgbar, immer. Und er nahrt' im Sterben diese hoffnung, Dag es Gott aus seinem Innern nahme Und das Kleid, das unverweslich reine, Jenes Lebens bilde aus dem Lächeln; Daß er, wie die Seele geht im Leibe, So gewandet ginge in die Wange, Augenstern und Lippen der Repanse.

Sprach der Greis bei sich gelind und schonend: ,Solche Aussicht nenn ich freilich lohnend . . .

Später trugen sie den armen Leichnam In das Land hinein, ihn hinzulegen, Daß er mit dem Land ins Ewige fahre. Urlaub nahm der Greis am andern Morgen, Nicht für lange; hoffte, bald zu kehren, Dann für immer in dem Land zu bleiben.

) 23 (

Mächtlich wedte aus dem Schlaf den Kergen LEine Singestimme aus der Ferne; Schwebte überm Strom aus Madchen-Munde, Uberfüß beinah und übertraurig, Doch verstand er nicht des Liedes Worte. Und obwohl er nur bei Tage schiffte, Auch die Stimme nicht "hol über! rufte, Macht' ihn schlummerlos das ruhelose Rerne Singen, immer wiederholter Rlagefuße, mit dem Windes-Schwellen Hallend und verhallend ohne Ende. Rolglich stand er auf von seinem Lager, Auch entzundete bie edelfteinen Rarbige Laterne, sich zu leuchten, Ob er zwar nicht Karben dran gewahrte. Stellte vorn fie bin im Stern des Nachens Und fuhr über in dem sternelosen Nachtraum durch die unsichtbaren Wasser, Selber einem schönen Stern vergleichbar, Welcher einsam schifft im großen Dunkel. Bort' er lauter bald die Singestimme Und erkannte ihres Liedes Worte. Dieses aber waren seine Worte:

Da ich saß bei meines Buhlen Füßen, War das Leben maiensüße. Lag mein Haupt an seinen weißen Knieen, Und die Nachtigallen schrieen. Küssevoll war mein Gesicht, Und wir schliefen nicht.

Eltern, ach ihr guten Eltern meine, Sommernacht ist lind und reine, Will ich schlafen in der Säulenhalle Bei dem süßen Liederschalle!

Hör die Nachtigall von fern, Küssen mich die Stern'.

Doch die Eltern schlichen her verschwiegen, Sahn mich bei dem Knaben liegen. Waren miteinander ganz verschlungen, Nachtigall, die mir gefungen, War in meinen Händelein Selbst geschlafen ein.

Blitt' ein Stern und siel sich ganz zunichte? Blitt' ein Beil vom Hochgerichte. Und ich muß die Nonnenhaube tragen. Nachtigall, nun laß uns klagen: Bin geworden Himmels-Braut Und war schon getraut.

Dachte freilich, als er kam zu landen, Barzival, daß er was andres fände Als zwei Nonnen, die umschlungen saßen. Leuchtete dahin mit seiner Lampe, Sah da eine Junge süß lebendig, Noch die Lippen seucht von Singesüße, Noch die Wangen naß von Sanges-Rlage, Doch die Altre saß im Schlaf des Todes. Fragt' er sene, was sie gar so weine.

Sprach sie: ,Weil mein Gufer tot ist, wein' ich, Weil ich diese Saube trage, wein' ich, Und weil nun die Beste tot ift, wein' ich, Die mich tröftet' in dem bittern Leide. Sprach der Rerge, in dem Lampenscheine Brufend das Gesicht von Elfenbeine: ,Will miche fast bedunken, daß ich kenne Diese Tote; kann mich nicht besinnen. Denn die Nonnentracht macht gar fo fremde, Auch das Sterben, weil das ift, als reifte Ein Besicht auf einmal, das erft blübte. Diefes' sprach die Junge ,ist bie edle Krau Liafie von dem Schloffe Braharz, Die sich nannte Schwester Betronella. Rann dir leider weiter nichts berichten, Ram vor wenig Monden selbst ins Kloster. Wo ste schon verweilte viele Jahre. Hatte meine Zelle bei der ihren. Und sie rief mich vor dem letten Atmen. Sprachs und weinte, streichelnd ihre Sande, Knieend bei der hingefunknen Toten. Die dahinglitt, weil sie felber aufstand.

Sprach der Ferge, auf sie niederblickend:
"Kind, hier liegt viel Trost und viele Güte,
Das weiß ich, der diese sehr gut kannte.'
Sprach die Junge: "Wenn Ihr diese kanntet,
Seid dann Ihrs vielleicht, an den ich einen Auftrag habe, etwas auszurichten?'
"Kann ja sein", versett" er, blickend immer Auf das tote Antlitz. Frug sie hutsam:
"Euer Name?", "Dab fast keinen Namen.
Früher war ich Barzival geheißen."
"Seid Ihrs" sprach sie "wirklich, denn sie sagte,
Wenn ich jemals einen treffen würde,
Welcher Parzival von Anjou hieße,
Sollt' ich nur die Worte zu ihm sagen: Er verritt nach Euch im zweiten Monde, Das zu suchen, was Ihr niemals fandet.

Dank der Botschaft!' sprach der Held beklommen, .Sie ist wahrlich recht an mich gerichtet! Sprachs und hob die Tote von dem Boden, Trug sie in den Rahn, sie hinzulegen, Stellte seine Lampe ihr zu Häupten. Und dieweil der Nachen schoft durch Kluten, Lieft er nicht das Auge von dem Antlite; Und dieweil die Junge ihre Stimme Unaufhaltsam wieder machte flagen. Haltend kalte Hand in ihrer warmen: Rehrt' er rudwärts in verschollne Jahre. Und obaleich die Kahrt nicht länger währte. Als man fechzig zählt an feinem Bulfe, Währte sie zugleich an dreizehn Jahre, Sahn die Augen, was sie lang vergaken, Seinen Knaben Erwin und Liaken.

War da wiedrum in dem alten Schlosse, Sah den Knaben feurig auf dem Roffe; Sah ihn Bogen fpannen, Bere werfen, Rennen, fpringen, flettern, Bolgen icharfen; Sah ihn schneiden seine Angelruten, Selber schnellen wie der hecht in Rluten, Sah ihn blanker haut, im Lederkoller, Sah ihn wächsen, reifer, fester werben, Immer ritterlicher an Gebärden, Aber immer als ein Eifervoller, Welcher glühend warf die ganze Stärke Bu, Beftalt zu schaffen jedem Werke: Db es groß erschien, ob nur geringe, Jedes war ein Wechestein, die Klinge Seines Wesens ichneidiger zu ichleifen; Briff kein Ding an, ohn sich selbst zu greifen, Und er griff ein jedes an im stillen

Um der eignen neuen Kördrung willen, Tat es nicht, um dies und das zu machen, Tat es, nur sein Reuer anzufachen; Wuft' es nicht, doch war sein ganzes Sinnen, Immer nur sich felber zu gewinnen, Mußte immer sich von vorn beginnen, Ram heraus als ein verwandelt Neuer, Bing da grad durch lauter Regefeuer. War kein Rladrer, der nach außen zuckte: Innerst alle Glut zusammenduckte. Fragte nicht, und abnte kaum, noch wußte; Wollte; doch er wollte, weil er mußte. Ulso reifend an beständiger Rlamme, Rügt' er Ring um Ring am firnen Stamme: Immer jugendlich im Schwung der Locken, Keueräugig, klar und unerschrocken, Wortekarg im glühenden Bemühen, Aber wortereich im ichonen Spruhen Rur ein Edles oder ein Bescholtnes. Denn in seinem Innern stand ein goldnes Leitgeftirn, beständig, ihn zu lenken Zwischen Riffen, Schären, sandigen Banken: Ein Orion, starter Röcherträger, Beutemacher und Gestirnejäger. -

Die vielleicht sich nicht vereinigt hätten, Aber die in noch getrennten Betten Beide wachten Nächtestunden einsam Uberm Knaben schlummerlos gemeinsam: Holdem, gleichem Ziele zugetrieben, Fanden sich zur Liebe in dem Lieben. War ein langes Keimen, war ein scheuer Anfang, und es ward das stillste Feuer, Bis das Dritte, das die Augen immer Beider trübte mit dem Hüte-Schimmer, Sanst entwichen war und unverstellten Schauens ihre Augen sich gesellten.

Breilich zagevoll und wie im Märzen Unterm Schnee sichs regt und nicht getraun will, Zaudernd, hoffend, wartend, bis es taun will, Blickten sie mit Augen, nicht mit Herzen. Aber emsig wiedrum half der Knabe, Aufzubaun die zarte goldne Wabe, Bis sie spürten mit verborgnem Klopfen Leises Sintern von den Honigtropfen, Bis ihr ganzes Innres sich versüste Und sich Herz mit Herzen grüßte.

Spät aus Leid geboren, sorgenheilig, Eine Märterliebe ward es freilich. Ihm nur schmaler Mond für ganze Sonne, Nur inmitten Leid ein Heiterbronne; Und sie wußt' es; und das war ihr Leiden. Doch sie waren einfach und bescheiden, Ruften dankbar für Oktobers Bute Jede späte, nicht zu späte Blüte. Daß in ihnen wahr, was wahr ist, bliebe: Sehr viel kommt zu fpat, doch niemals Liebe. Und sie nahmen nur im tiefften Schweigen Beide dann den Knaben an als eigen. Denn sie hatte, ob aus anderm Samen. Ihn empfangen doch in seinem Namen. Und er wußt' es. Freuden war viele. -Barzival sah auf; er war am Ziele.

Vor ihm lag die Tote. Dreizehn Jahre Warens, er gegangen wie gekommen; Sie begriff es zwar, die allzeit klare — Und sie war ja keine Undankbare —, Ooch den Erwin hatt er mitgenommen: "Er verritt nach dir im zweiten Monde, Das zu suchen, was du niemals fandest."

Da der Nachen festlag am Gestade, Hob er die Berftorbne, bat die Junge, Ihm zu folgen nach dem Fährmannshause, Legte da Liafen auf fein Bette, Uberließ das fast erfrorne Nönnlein, Das geftand, es habe nur gefungen, Sich zu wärmen in der Hornungs-Rälte, Und geweint zumeist auch deretwegen, Der Sigune, die das Feuer schürte, Ihr die Schuhe auszog und sie wärmte. Selber faß er bei der Toten nieder, Dacht' an Erwin. Und er fah den Knaben, Siebzehnjährig, in der harten Stunde. Wo ers ihm vertraute, daß er schiede. Wars, als ob ein Feuer in ihn fahre, Warf er blindlings sich in seine Urme, Schrie: ,Nun wirst du König! Doch du mußt mich Holen laffen, daß ich bei dir diene! "Werde ja nicht König!" sprach er freundlich Und verwundert, weil von seiner Herkunft Nichts der Erwin wußte und als einen Dheim kannte unter fremdem Namen. -"Wirst nicht König? Sprichst ja nicht die Wahrheit! Warum hast du denn die Königs-Haltung Und den Herrschafts=Blick und alles andre, Was ich immer sah und kanns nicht nennen! Sprach er ungewiß, ihn zu gestillen: ,Ift wohl wahr: ich follte einmal König Werden, doch ists nicht dazu gekommen; Damals wars zu früh, wie's heut zu spät ist. Rragt' er wieder: ,Sprich, wie war das! Sag mirs! So erweisend, wie er viele Ahnung Ausgestattet hatt in falschen Bildern, Sicher überzeugt, der Dheim ware Ein Berbannter oder ein Bertriebner, Herzog oder Markgraf oder König; Daß er alle seine Träume träumte

Solcher Urt, daß er gewappnet auszög Mit dem Dheim, und sie kamen heimlich In fein Land und wurben tapfre Scharen, Bis nach ungezählten Heldentaten, Schlachten, Branden, Ritten und Gefechten, Bener flegte; doch fich felber fah er Blutend liegen auf zerhaunem Schilde. Weil er auffing mit dem eignen Leibe Einen Lanzenstoß, der ihm gegolten, Welcher weinend kniet' an feiner Seite, Und er tröftet' ihn: er fturbe gerne, -Starb in Träumen fast vor Scham und Blude, Und dem großen Mitleid mit sich selber. -Mußte Parzival dies wohl erraten, Konnte da, erweicht vom harm des Scheidens, Nicht der Fragen-Inbrunft wiederstehen; Und dieweil er damals so wie später, Wie noch heute, nicht um die geheime Eigenschaft des Grales wußte: daß er Eine Sehnsucht in dem Innern Gines, Welcher von ihm höre, auf ihn felber Zoge unausweichlich, unauslöschlich: So vertraut' er ihm von Munsalväschen Dies und fenes: von dem Brudenritte. Den Templeisen und der heiligen Schuffel, Auch Amfortas und der giftigen Lanze, Und der Frage, die er schuldig blieben.

Dhne Blid und ohne Gegenrede Hört' es Erwin. Doch er wußte heute, Daß ers machte, wie er immer pflegte, Wenn ihn sehr betraf mit Herzerschüttrung Eine Neuigkeit: so legt' er eine Spanne Zeit darüber so wie eine Uschenschicht auf eine Glut, nicht leidend, Daß sogleich die Flamme sich verslackre, Dämmt' er sie vielmehr, die eigentliche

Größe ahnend, barum erst versammelnd Kraft genug und Brennstoff in sich selber, Zuzulegen, daß sie ganzen Reuers Soch ausbreche, er sie ganz erführe ... So geschah's .. Und war zwei Monde später Aufgebrochen. - Wie von seiner Mutter Einst er selber aufbrach aus dem frommen Tal der Kindheit, nicht zurückzukommen; Wie er selber aus zu engem Schofe Auf das Abenteuer zog, das Große: Stand nun abermal ein Ungetreuer Tief im einen Lebens=Abenteuer. Doch Liafie dectte auf das Reuer Aller Liebe, Leiden und Geduldung Und der sonderbaren Unverschuldung Einen Schleier: das geweihte Linnen, Und sie schied, gehüllt in ihn, von hinnen . .

Sah da Barzival auf einmal rinnen In dem unermeflich Wesensreichen Die Gestalt von einem Immergleichen. Und es ward ein seltsames Besichte. Weil da tausend Farben und Kiguren Sich verwandelnd in das Eine fuhren; Wie auch Jedes Weg und Wesen richte: Blötlich stand es in dem Einen Lichte. Wollt' ein Jedes, daß es anders werde: Blötlich hatt's die ewige Bebärde. Die Gestirne fah er auf den Reisen, Unaufhörlich in verschlungnen Kreisen, Sah wie auf der Erde in den Spharen Nur das ewig Eine: Wiederkehren. Blaubt', er fah ungahlige Beftalten Ein unendlich Seil mit Händen halten: Sah's in einem goldnen Rreife fliegen, Sahe Taufend, die vom Seile liefen, Tausend neue schon an ihrer Stelle,

Und sie wechselten mit Schattenschnelle, Ungewandelt lag das Seil im Kreise; Sah's mit tiesem Sehn und wurde weise.

Diesen Abend, als die junge Nonne Längst zurück ans andre Ufer kehrte Und Liafe mit dem Totenlande Auf der ewigen Reise war begriffen. Sagen auf der Bank am Kährmannshause Er und die Sigune, jene Alten, Wie sie pflegten in den stillen Rriften. Wenn des Kähramts Mühfal das vergonnte, Wenig sprechend. Und zwar dieses erstlich, Weil das tiefe Schweigen in dem Lande Ihre Lippen fast versiegelt hatte. Kerner war im Laufe diefer Jahre Parzival gelangt zu einer Einfalt. Denn nicht anders als der weiße Bartwuchs, Der ihm niederwallend bis zum Hüftstrick Ausgebreitet seine Bruft bedeckte, Hochgewachsen unter seine Augen -Während die von oben niederhängenden Struppig weißen haare ihre Strähnen Mischten mit den dichten Brauenbuschen, Daß die Augen folglich immer kleiner Wurden, obendrein zusammengezogen Von dem ständig angespannten Achten Aus der Ferne auf die Landepunkte, hier den Brombeerstrauch und da das Rährhaus, Schnurgerade hinzuziehn den Nachen: Ulso hatte auch ein Belz und Haarwerk Seiner Seele Antlit überwuchert. Freigelaffen nur ein winziges Auge, Das genügte, stechend durch das Didicht,

Einzustehn nach jenem Landepunkte, Nach dem Ziel, das niemals sich verrückte.

Sprach er heut ein wenig, der Sigune Einiges erklärend von Liaßen Und dem Erwin, weil er seines Lebens Meistes ihr schon früher anvertraute, Die begierig war nach solcher Runde Aus dem Lebens-Lande, das ihr fremd blieb, Während sie im Land der Toten weilte. Und am Ende sagt' er dieses, langsam Wort zu Worte fügend, daß sie paßten, Hand in Hand sich still zum Ringe faßten:

,Wenn die Botschaft: Gott hat sich besonnen! Nicht den Sinn hat, den ich abgewonnen.. Wenn es etwa hieß: Hört auf zu wandern, Gott erkor dem Grale einen andern König.. und der ist es seit dem Tage.. Hundert Jahr lang, denn so geht die Sage.. Dann — und wird er nicht zu suchen zage —: Bei der hundertsechsten Lebenswende Wird mein Erwin sehn das Licht ohn Ende...

Sprach die Greisin, lächelnd sanft mit Listen: "Rechnest" sprach sie "da mit langen Fristen."

Sprach er, blidend durch das Nächtedunkel Nach den Sternen überm Lebens-Lande: "Sieh die Sterne! Es ist viel von Sternen, Doch vor allem Daurbarkeit zu lernen. Ubrigens, bevor du kamst, die Jahre Hatt ich niemals Abendzeit, nach ihnen Auszuspähn, obwohl so nichts erquicklich Wie ihr Anblick ist in diesem Dunkel. Wußte einmal Vieles doch von ihnen, Hab noch diese Stunde nicht vergessen,

Was mich Gurnemanz der Weise lehrte: Wie sie in den schöngebauten Säufern Musigierend auf und nieder steigen; Wie sie miteinander sich bekampfen. Sanft, in einem ftolzen Engels-Rampfe, Und wie wir an diesem Rampfe leiden. Konnt' auch suchen der Beburtenstunde Stand der sieben heiligen Blaneten Unter welchem in dem Rreis der Tiere; Fernerhin vermerten die Afpetten Und bestimmen fo den mächtigen Einfluß Auf das Leben, welcher, wie des Mondes Auf die Meerflut, Ebbe wirkt und Fluten Der Beschicke und der Abenteuer. Eine große Runft, man fagt, die höchste. -Nun seit du gekommen bist und Zeit ift, Dier zu sitzen, seh ich sie und sehe, Daß sie kalt in einem Grimme bligen, Weil ich meine Jahre hier verbringe, Statt zu ichauen in den Glanz des Grales. Nicht einmal kann dies mich so betrüben Wie das Dunkle, das ich immer febe In dem Dunkel zwischen ihren Lichtern, Die, foviel fie leuchten, nicht erhellen: In ber Nacht die Augen des Amfortas.

Da er nun verstummt war, ließ die Greisin Erst vorbeiziehn eine Zahl Minuten; Sprach dann leise und mit guter Schonung: "Schmerzt es denn noch immer?" und er sagte: "Immer, immer, immer schmerzt es."

...........

Adon begonnen war der dreizehn Jahre Lektes und in seinem dritten Monat. Da die Brift ihr Ende nahm im vierten: Sprach Sigune morgens beim Erwachen: "Lieber Freund, wir muffen wieder icheiden. Meine Zeit ift da; der Jahre siebzig hab ich abgelebt. Zwar ist es schmerzlich, Daß ich hier nicht warten kann, bis deine Krist zu Ende geht, doch fehlt ja wenig. Nun erschien mir diese Nacht im Traume Schionatulander, stehend druben Auf dem Ufer bei dem Brombeerstrauche, Welcher weiß erschimmerte von Bluten. Und er fagte: , Laf uns diese Blumen Bfluden und ins Baradies verpflanzen, Denn ich hab da folde nicht gesehen. Da begehrt' ich nach dem andern Ufer, Aber nirgend warft du aufzufinden, Und der Rahn trieb mitten auf den Wassern. Siehe nun, ich weiß des Traumes Deutung, Daß ich sterben foll auf jenem Ufer. Blaube fast, es stirbt sich nicht auf diesem.

Sprachs und sprach noch einmal wie vor Zeiten: "Willft du bitte mich hinüberleiten?"

Er willfahrte kummervoll der Bitte; Und sieh da, als sie ans User stiegen, Stand das Strauchwerk allerdings in Blüte Als ein breiter weißer Sternen=Hügel. Nieder kniete da Sigune; breitend Ihre Arme und das Antlitz neigend In den zarten Schnee der luftigen Sterne, Blieb sie lange Zeit; und also starb sie.— Die Verblichne führt' er rückhinüber, Trug sie in das Land zu leerem Raume, Bettete sie auf die Widderfelle Ihres Lagers, setzte dann noch einmal Uber, hieb vom Brombeerstrauche Ranken Und bedeckte sie mit diesen weißen, Welche bleiben würden, wie sie waren. Als er dies getan, besiel ihn Schwermut.

Wars die Trauer um den Tod der Freundin? Trauer war, doch außerhalb der Schwermut. War Melancholie, die Herzens-Lähme, Die mit Zauber traf sein Tun und Tagwert, Daß er kaum vermochte, sich zu rassen, Seines Umtes wie bislang zu walten. Denn es hatte ihm der Tod Sigunens Offenbart ein andres altes Sterben: Hoffnung, diese war ihm abgestorben In dem Dürre-Land der tausend Toten, Und das ganze Land ihr Grab geworden: Hügel, Ebnen, Regen, Wind und Wolken Und Wacholder: alle diese waren Hoffnungs-Abgestorbenheit und Zeichen Einer schredlich ewigen Entseeltheit.

Seines Amtes Frist war abgelaufen, Und was würde kommen hinter diesem? Und was frommt' es, immer weiter leben? Fast erwog er schon, den alten Fergen, Wenn er käme, anzugehn, er möge Wieder gehn. Er hosste gar, der käme Niemals. — Aber kaum, daß er sotane Möglichkeit durchprüfte bis zum Grunde, Ward im Gegenteil ihm schlimm zu Sinne.

Zwar im Unbeginn der Fährmannsjahre Hatt er so gedacht: Das ist der wahre Aufenthalt für einen Farbenblinden:

Reine grunen Baume, Buchen, Richten, Reiner Blumen gludliches Bemenge, Silbersegel an dem Azurhimmel, Sondern őder Raum voll hohler Winde. — Aber anders war es dann gekommen: Niemals war er einfam, immer waren Scharen von den Lebenden und Toten, Mahnten unablässig an das Drüben. Immerfort mit Schwertern, Rronen, Wunden, Rranzen, Ruffen, Tranen, Blumenstraußen, Un Bemeinsamkeit und an das Leben. Immer auch an ihren vielen Rleidern, Schmud und Waffen, Blumen und Besichtern, Trugen sie die ihm verlöschten Karben, Zeigten sich als graue Steingebilde, Nur bewegt zu grausem Schein von Leben. Daf er oft verwechselte die Beiden, Lebende und Tote, jener einen Nahm für tot, ihn aus dem Rahn zu tragen, Diesen ansprach, doch ans Land zu steigen. Zwar gewöhnt' er sich an dies, doch blieb es Unablässiges Nadelstechen, Briden, Und am Ende schien es nicht erträglich.

Da verbrannt' ihn, als ers inne wurde, Ungeachtet seiner Schwermut eine Siede=Ungeduld, davonzukommen; Eine Unrast, daß er an dem fünsten Abend nach dem Scheiben der Sigune Seinen Harnisch aus den Häuten schnürte, Drinn er lagert', ihn mit Rübenöle Sauber puhte, und er hockte gramvoll, Immer wieder in die Erde stoßend Seines Schwertes niegebrauchte Klinge, Sie vom Rost zu säubern, der sie sleckte. Und in jenen Tagen starb auch Oreibein. Konnt's nicht anders machen als Sigune,

Rroch, gebeugt von seinem hohen Alter, In den Rahn und ließ sich überfahren; Sprang unmunter hin und her am User, Schonte wohl das eine Bein auch heute, Drehte plöglich vielmals sich im Areise, Legte sich und seufzte, und so starb es. Parzival suhrs wieder über traurig, Denn es war an Güte unvergleichlich, Hatte sast gelebt von keiner Speise In dem schweren Seuchejahr und niemals Je gegeben Anlaß zur Bestrafung, Je gelitten an verdorbner Laune. Legt' es drum zu Küßen der Sigune Alls den einzigen Hund in Totenreichen, Denn er hatte nirgend seinesgleichen.

Beko immer ungeduldiger harrte Barzival des Fergen, fast verzweifelt. Aber in der selben Stunde punktlich Morgens, wo sie tauschten miteinander, Zeigte sich ein Reiter auf dem Ufer. Barzival bereits in seiner Rüstung Tauchte letten Males ein das Ruder, War hinüber fast im Augenblicke, Sah den Reiter auf dem Eisenschimmel, Der gealtert schien, doch unverdorben. Wenig sprachen sie, der Kährmann legte Seinen Riemen auf die Achsel, während Barzival die Bügel länger schnallte. Kaum im Sattel, sah er auch im Kahne Benen, sah den Rahn von dannen schießen; Sah den Fergen grüßen mit der Linken, Kleiner werden, kleiner, fah ihn landen. Sah der Totenfufte duftern Streifen, Wo sich nun entfernte die Sigune, Reirefiz und die Liafe Beide Jahreferne schon von hinnen waren.

Wünschte selber, in dem Land zu liegen, Spürte Ungeduld im Innern nagen, Seufzte schwer aus dem gespaltnen Herzen.

Also wiedrum zwiegeteilten Wesens, Zwischen Unraft, zwischen Schwermut zog er In das Land der Lebenden von dannen.

) 25 (

Unbekannt wie bei dem ersten Male, Da er fortzog als ein Jugendlicher Aus dem Totenland in dichtem Nebel, Blieb auch diesmal Barzivaln die Gegend; Aber nicht von einem äußern Nebel, Sondern diesmal wars ein innerlicher, Der heraufstieg aus dem eignen Bergen, Alle Sinne mählich ihm verschleiernd, Mählich sie betäubend und ertötend, Bis er fak in einer allgemeinen Starre, Lähme, einem eigentlichen Nicht Vorhandensein des ganzen Menschen, Und als fake auf dem Eisenschimmel In dem Eisensattel nur ein Eisen= Harnisch, ganglich hohl und ausgeweidet, Als ein ritterlicher Balg aus Blatten. Rein Empfinden mehr und kein Gedanke Schwebt' in diesem leeren Raum von Ode Seines Seins als eine lette Wolke Oder Abendstern; ein ausgebranntes Weltall war er sonder Licht und Wärme.

Und er wußte nicht, daß er die Leibes= Notdurft noch erfüllte, daß er mittags Hunger spürte, absaß, aus dem Schnappsack Speiste, saufen, grasen ließ den Schimmel, Wieder auffaß, wieder ritt: bis endlich Sich ein dauernd Leibes-Unbehagen Wesentlich erwies und er sich wieder Rand mit einigen der verlornen Sinne - Nicht mit allen, weil ihm nur die äußern Auferstanden - in dem Abendawielicht Und in einem wuften Sagelfturme, Welcher prasselte auf seiner Rustung. Eilia vors Besicht herunterklappend Das Visier, dieweil er auf dem haupte Eine breite Schallern trug mit tiefem Nackenschutze, aber keinen Stechhelm, Welcher rundum schließt, verhakt am Halsberg: Sah er da zum Blud im letten Dammer Des Apriltags vor sich auf dem Hügel Eine ritterliche Burg mit Türmen. Dachte, in der Burg zu übernachten, Ließ dem Hengst die Zügel, und der trug ihn Hügelauf, ermuntert aus der Müde Durch Vermutung eines warmen Stalles.

Finfter war es, als der Held bemerkte, Daß er über eine Brüde hinritt; Hielt in einem kleinen Mauerhofe.
Und er nahm das Blashorn von der Hüfte, Stieß hinein zu wiederholten Malen; Hörte wohl sein mächtiges Geschmetter, Doch in Pausen nichts als nur des Regens Langes Rauschen über Dächerschindeln. Stieg vom Rosse, fand zu einer Türe, Die verriegelt war, doch seinem Rütteln Balde sich ergab und krachend platte. Drinn war Eis und Moderluft und Dunkel. Tappt' er lange über Flur und Stiegen, Fand Gemächer eingestürzter Decken,

Türen, Stühle, die zusammenbrachen, Fand das ganze Schloß so ganz verödet, Wie er selber war in seiner Rüstung. Ließ darauf den Hengst am Brunnen sausen, Fand den Stall mit fast zerfaulten Krippen, Sattelt' ab und gab ihm Brot zu fressen, Suchte selber sich in einer Stube Schlafgelegenheit und fand ein Bette, Welches nicht zerbrach, als er sich legte. Lag miteins im schwersten Eisenschlafe.

Er erwacht' in einem hellen Lichtschein. Eine Rerze brannt' auf einem Tische; Vor der Bettstatt aber stand ein Fremder, Ihn betrachtend übergroßer Schwermut. War gehüllt in einen langen Mantel, Hatt auf seinem haupte einen Spithut, Dichten schwarzen Bart in seinem Untlitz. Uls derfelbe wahrnahm, daß er wachte, Neigt' er fich mit großer Ehrerbietung, Sprach fein Wort, doch zeigte mit Bebarden Einen Armftuhl, bittend, Plat zu nehmen. Zeigte ferner auf dem Tisch gebreitet Ein Barbierzeug, das im Lichte blitte, Blanke Scheren, mehre Meffer, Kräusel-Bangen, auch Raraffen, Silberflaschen, Blaferne Phiolen und noch mehres. Selbst ergriff er eine Seifenschale, Träufte Waffer aus der Silberkanne, Schlug den Schaum mit knochendunnen Fingern, Aber völlig stumm und äußerst traurig.

Noch zum Rand gefüllt mit Blei des Schlummers Hielt der Held das Ganze für ein Traumbild, Doch ein freundliches, und mußte lachen, Weil er jetzt bemerkte seinen riesigen Fährmannsbart, der ihm die Brust bedeckte; Hielts für angenehm, ihn loszuwerden, Baft' auch wenig zu der Ritterrüftung. Sieh, ba lächelt' auch der trauervolle Barticher gleich, ergriff ein Meffer, streifte Urmel auf und war zudienft. Dem Belden Rreilich wards bedenklich, ob er träume. Spurt' ein leises Frofteln, als ob jener Beistig ware und nicht richtig leibhaft. Uberdies gerührt von seiner Trauer Und dem Lächeln und der Dienstbereitschaft, Stand er auf, in die zerschliffne Decke Von Brokat, die er im Bett gefunden, Hüllend seine Nachtheit, denn er schlief ja Nicht im Harnisch, sette fich im Stuhle. Rlugs verklärte eine große Freude Den Bekummerten, und fluge begann er Seines Umts zu walten: mit der Schere Erstlich abzulösen den gewaltigen Rergen=Bartwuchs, auch das haar zu furzen. Tats mit folder Leichtheit aller Briffe, Solcher Sanftmut seiner geistigen Sande, Daß den Belden tigelt' ein Belächter Des Behagens, da er rudgelehnten Hauptes faß gang stille, und der Barticher Lächelte gar fuß in heitrer Wehmut. Seift' ibn nunmehr ein mit burtigen Sanden. Hullt' ihn fast in eine Wolke Schaumes, Dem ein Duft entstieg wie himmelsfreude, Ein Dreikonigs=Duft von Mprrh' und Umber. Wie er aber nun das scharfgeschliffne Meffer hob, und zart das Läppchen lüftend Un dem Ohr, es drunter ansett', eines Striches ichabend wahrhaft ritterlicher Restigkeit und gleichfalls zephirhafter Leichte, scherend, daß die harten Stoppeln Schwanden wie davongeblasen, spurlos: Nie im Leben fühlt' er sich von solchem

Wohlbehagen durchgeströmt und niemals Sich so schön geschoren, so voll Anmut Uller Beften, über fich gewahrend Immerfort die beitern Wehmuts-Augen, Ihn beglänzend mit dem fanften Lächeln. Schon so glatt und frisch, so zart und sauber Waren Kinn und Wangen wie von einem Monatskinde, doch der Beist entzundet' Rlinker Griffe eine Weingeistflamme, Legt' hinein ein filbern Rrauseleifen, Löste Stöpsel von den Silberflaschen, Ließ ihn mit der Nase atmen Balfam Röftlicher Effenzen, Wäffer, Dle, Lächelnd honigsüß; und während nunmehr Er begann mit Rammen und mit Bürften Edlen Elfenbeins und Ebenholzes Ihm das Haar zu lockern und zu strählen, Dann zu baden mit den Duftewaffern, Dann zu falben mit dem Bifamole - Welches alles freilich lange not war -, Endlich mit dem garten Rräufeleisen, Das er in den Luften ichwenkt' und füßte. Aufzurollen hutsam Strähne um Strähne, Endlichst nun das ganze höchst erfrischte Lockenhaupt in tausend Kräuselwellen Anzuordnen, daß es von dem Scheitel Rings herniederfloß in Duft und Külle: Offnet' er die Lippen ersten Males Und begann zum hurtigen Händewerke Bu entfesseln sanften Strom der Rede:

"Edler Herr! Gesegneter Erretter! Der Euch dient mit höchst bescheidnen Händen, Dankt Euch tausend Male Eure Güte, Daß Ihr Euch bequemt zu meinem Handwerk. Mein Erlöser seid Ihr sa geworden Durch die Mutigkeit, die Ihr bezeigtet,

Euch von einem Beift zu laffen scheren. Ja, ich bin ein Beift! Ich bin der weiland Barticher eines edlen herrn Calixtus, Der dies Schloß befaß vor hundert Jahren. War ein lustiger Herr, der gerne Bossen Trieb mit allem Volk, besonders aber Meiner Rünste sich dabei bedienend. Als indem er gaftlich Jeden aufnahm, Der um Obdach bat, so Mönch wie Ritter, Minnesinger oder frommen Bilger, Die er alle scheren ließ und schaben Banzlich kahl an Wangen, Kinn und Haupte. Und ich hatte felbst die hochste Freude, Sie mit taufend außerlefnen Reden. Spagen, Schnaden, Scherzen, Schmeichelungen Bu bezaubern, also daß nicht einer Mertte, daß er unterweile fahl ward Wie ein Jungfernbufen, fozusagen. Ram fedoch am schicksalvollen Tage Aus dem Morgenland ein heilger Waller, Schleppt' ein schweres Kreuz auf seiner Achsel, hatt an Rugen, handen und der Seite Wundenmale wie der gute Heiland Und auf seinem Haupte einen runden Kranz von haaren wie die Dornenfrone. Diesem, ob mich gleich was Innres warnte, Schor ich ganglich ab die Dornenkrone. Da erhob er gräflich feine Stimme. Er verfluchte mich mit sieben Rluchen Und belegte mich mit einem Banne: Nicht zu sterben, sondern bier zu bleiben Beifterhaften Wesens und die Bafte Bu entfeten, weil erpicht zu üben Mein Bewerbe; daß mir aber diefes Nie gelingen wurde, weil die fufe Rede, die vordem wie Dl geflossen, Mir im Mund gerann wie in den Adern

Blut und Leben; aber dies fo lange, Bis ich fände einen Unerschrocknen Und es mir gelänge zur Vergeltung, Meine feinste Kunft an ihm zu üben, Kinn und Wangen sauber ihm zu schaben, Doch das Haupt zu ordnen schön in Scheiteln. Der erlöste mich vom ruhelosen Beisterleben, von dem ewigen Stummsein, Tag' und Nächten ohne Schlaf und Speise. Ulso ists geschehn: da meine Todes= Stunde fam, fo fonnt' ich boch nicht fterben, Sondern schrumpfte graufenvoller Weise Leiblich ein und blieb doch da im Beiste, Daß sich All entsetten, die es anfahn, Und der Schloßherr, selber schuld sich fühlend, Rloh nach Rom zu einem Reue-Ruffall Vor dem Heiligen Stuhl, und da verstarb er. Und verödet standen diese Mauern, Und es fam ein muder Waller felten, Dbdach suchend, oder Abenteurer. Aber webe, wenn ich Einem nabte, Der verwirrte sich vor meinem Wesen Und entfloh, und aus dem Fenster fielen Manche sich zutode, aber Einer, Der vor ungemehnen Todesangften Nicht entrinnen konnt' und meinen Bitten Kolgend saß im Stuhle, der verstarb mir Unterm Meffer unglückseliger Weise. Zwar ich schor ihn fertig, wusch und ölt' ihm Seine Loden, die ich fünstlich frauste, Innerst hoffend, daß ich mich erlöste; Doch umsonst der Muhen schönst' und größte! Schor ihn ja verftorben, nicht lebendig. Edler Herr, so dank ich höchst inständig Eurem Bergen, hoch und unerschrocken, Daß ich ordnen durfte Eure Locken. Uch, wie tonen schon die Ruheglocken!

Ach, wie kußt mich schon das Friedens-Siegel! Edler Gönner, und hier ist ein Spiegel!'

Sprachs, und endend seine vielzulange Rede für die Schläfrigkeit des Helden, Vor ihn tretend, nahm er von dem Tische Einen Spiegel, den der Held, vermeinend, Daß er träume, plöglich hielt in Händen. Doch erschrak er, in die Scheibe schauend . .

Das war ja ein schaudervolles Antlity! Unter Loden nämlich, die vom Scheitel Schlohweiß rieselten in Rräuselwellen, Greisenlocken, widerlich verzierte, Gleich den Mähnen eines Wappenlöwen, War ein kleines Antlitz, das in Wahrheit Dunkel war gebräunt von Wittrungs=Einfluß, Das ihm aber schwarz erschien wie Roble. War so hart wie Stein, ein ganz verknolltes Gnomen=Antlitz, ganz gepreßt zusammen Wie in einem fahrelangen Schraubstock, Doch mit einem löwenhaften Munde. -Fragt' er schon in seinem Traum: Wer ist das? Da gewahrt' er erst die beiden Augen. Augen, tief in sich gegangne Lichter, Glimmend fernher durch Jahrhundert=Schatten, Eines Beistes Augen, eines Wesens Von dem Monde oder vom Saturne, Schwebend Urlicht aus Unendlichkeiten. Licht aus Augen eines heiligen Tieres, Salamanderblick, durch ewige Feuer Durchgegangen, rätfelhafter Milde.

Aber jest in diese fremden Augen Trat ein andrer Ausdruck, sie verwandelnd In die scheuen Augen eines Hirsches, Die Gespenster-Augen eines Kindes, Das im Dunkel sich erkennt im Spiegel; Blid von einem, welcher unterm Galgen Steht, die Schlinge schon am Hals verspürend, Der schon alles sieht mit Geister=Unschaun; Blid von einem Toten voller Grausen, Weil er weiß, er ist nicht mehr am Leben.

Doch es war der eigne Blick des Helden, Den es graute, weil er sich erkannte.

Ließ den Spiegel sinken, und sich selber So entschwindend, tieser traumumfangen, Sah er einen Tisch voll Silbersachen, Eine Kerze und daneben eine Weißliche Gestalt auß schütterm Nebel. Die begann zu wanken und zu wogen, Nebelhaft vom Estrich sich zu lösen, Schwebend immer länger, und, ein langer Nebelschwaden, zog sie an der Kerze Still vorüber, sanst erglänzend; eine Kühle haucht', und ein lebendiges Lächeln Glitt ins Licht und losch mit einem Seufzer.

Der entfallnde Spiegel klirrt' am Boden.
Vor dem Bette stand er, schwer noch sinnend,
Wo er einmal schon in seinem Leben
Solchen sternenhaften Blick gewahrte,
Solcher Milde, wie er eben träumte.
Zuckte leise — die Templeisen waren's;
Ihre Augen aus den Haubenschlitzen
Blickten so unendlich wie Gestirne.
Uberdem, und wie ein aufgerannter,
Aufgeborstner Nachen, schwand er in dem
Meer des Schlass mit einem langen Schlürfen.

3 wőlftes Buch des Schütten

Der Schützerhebt die Waffe hoch auf im Morgentaun, Daß er sein Ziel erraffe, Daß endlich ist zu schaun. Der Pfeil, der Pfeil! er schnellte... Und wie ers Ziel zerspellte, So springt mit Donnerschlägen Ein Tor, und sieh, von fern Tritt er sich selbst entgegen Und trägt den Morgenstern.

) 26 (

ruder, auf! Bewappnet jett die Seele! , Coch, dein Engel, flehe und befehle! Brich die Starrheit um die Brust in Splitter, Rüttle, Leu, und brich der Lähmung Bitter! Rull' in dir die fürchterliche Leere, Leit' hinein die ganzen Lebens-Meere, hundert unvergangne Wesenheiten. Schmerzentumer und Glüdfeligkeiten, Ungeheure Taten, Träume alle, Lak sie strömen in Lawinen-Schwalle, Deiner Jugend Wunderozeane Und Gebirg der Mühen unvergleichbar: Wirf hinein in bich, was jett erreichbar! Parzival, du ahnst nicht, was ich ahne, Ich, dein Engel, habe ja die Runde: Bruder, aus dem Aller=Nachte=Schlunde. Weh, es naht die allerbängste Stunde! Meinst du, in Morganes Hurenhölle Littest du der Angste höchste Bölle? Meinst du, mit dem Turm der Furchtbarkeiten Strittest du den letten von den Streiten?

Bruder, hor mich, hore: Wie vor Zeiten Dem Bropheten nicht der herr geruhte Aus den Donnern mit der Klammenrute, In Gewittern, Wälder zu zerreißen, Und im Beben, Felfen umzuschmeißen, Sondern fam im Wehen über Salme, Wie ein Harfenklang aus einem Bfalme: Alfo naht er, den ich nicht darf nennen, Nicht mit Lanzenprall und Rosserennen; Sondern aus dem tiefften Eises=Schweigen Wird er leiser als ein Lufthauch steigen. Wird dir nahn mit Wohllaut eines Windes, Singen wie die Seligkeit des Rindes, In Geftirne greift er als in Saiten Und bezwingt dich, vor du meinst zu streiten. Barzival, o wehe, wehe, wehe! Barzival, ich sehe, sehe, sehe! Sehe, was dir nicht zu fehn verliehen, Seh ihn schon die ersten Rreise ziehen! Barzival, so raffe dich zusammen, Bangre dich mit allen Leidens=Rlammen, Wappne dich mit Wunden, nimm zum Schilde, Nimm den Blick vom tiefsten Schmerzens=Bilde, Liebster, nur sei lebend und fein Toter, Uch, einst Blutdurchrollter, Lichtumlohter, Site nicht entfeelt und gang von Sinnen, Er zerreißt dich, Parzival, wie Linnen! Bruder, weh! Silf Gott! Es will beginnen!

Aber Bruder Parzival indessen,
Reitend auf dem Schimmelhengst gesessen,
Hörte nicht mit innigen Schmerzens-Lauten
Hüterstimme seines Engels-Trauten,
Der im Himmels-Auge Himmels-Angste
Bei dem Haupte schritt von seinem Hengste,
Bu ihm hoch gewendet liebessehend,
Wie ein Reh in alse Richten spähend,

Und die Reuerlilie, die er hebte, Rladernd wie im Sturm die Blamme bebte. Hörte weder Warnung, weder Rlage, Sondern war wie am vergangnen Tage Seines ganzen Seins ein Hohler, Harter, Ein mit Nichts gefüllter Frofterftarrter; Unterschieden darin nur von gestern, Daft er über seines Wesens Treftern, Gelber himmelhoch emporaeriffen. Niederhing mit einem Todes-Wiffen. Wie ein Sternenhimmel voller Ungfte Um erloschnen Erdestern gerundet. Buft' er, was der Engel angekundet: Diefes war der Stunden allerbangfte. Nicht herbeigeführt und abgeleitet, Sondern grausenvoll unvorbereitet: Dieses war die feinste der Befahren, Wie ein Schneegebilde luftfristallen; Doch in einen Abarund sich entfallen, Konnt' er sich im Rinstern nicht gewahren. Wie ein Sterbender zur Sterbestunde Steigen fühlt das End aus eignem Brunde, Liegt in einer Ungste-Uberschwemmung, Reine Hindrung sieht und nirgend Demmung, Aufgegeben von dem Leben, ratlos Starrt ins Rettungslose, reglos, tatlos: Alfo wuft' er als ein Sterbenslahmer.

Und in diesem Augenblick vernahm er Eine Stimme; Stimme keines Lebens; Stimme eines geistergleichen Schwebens, Ohne Süßigkeit und ohne Herbe, Stimme, die nicht drohe oder werbe, Ohne Seligkeit und ohne Säure, Die nicht überrede noch beteure, Wasserklar, ohn Wunsch und Eigenwillen, Eine Stille zudend nur aus Stillen,

Eine feelenlos unweigerliche, Die sich in ihn bohrt' mit zartem Stiche, Einen Faden zog und einen zweiten, Ihn mit Fäden durch und durch zu gleiten, Bis er fertig im gewissen Netze Wie das Welten=All hing im Gesetze, Wie im Licht das Leben, wenn es tagte.— Dieses war es, was die Stimme sagte.

.Lieber! eh du trittst auf lette Schwelle, Romm ich selber zu dir als Geselle. Den du mit dem Mut, dem lebensrechten, Oft bestanden hast in Schwertgefechten, Sonft auch standhaft stets die Stirn geboten: Barzival, ich bin der Tod der Toten. Weifit es ja: mit den Lebendigen allen Bist du eines Tages mir verfallen. Hilft nicht Schwert, nicht Speer, nicht Eisenhaube. Hilft nicht Hoffnung, Liebe oder Glaube, Bar umfonft des Blutes heifies Grollen. Käufteschwenken oder Augenrollen. Ach, umsonst von allem Wundervollen Deiner Lebensmächte die Beschirrung: Winke sie mit Kingern in Verwirrung. Unerschrockenheit und Herzergrimmung Kann nichts helfen. Denn es ift Bestimmung. Hast ja von dem zugewiesnen Teile Ewigkeit in deiner Lebens=Eile Aufgezehrt bereits das Allermeiste; Siehst, was du geworden: der Vergreiste. Siebzig haft du; auch wofern dirs glude, Daf dir noch verblieben einige Stude: Was verschlägt es? Kannst du mir entweichen? Du wirst liegen, Leiche unter Leichen. Einsam in dem tauben Saidefande, Fernhin fahrend mit dem Totenlande. Wohin, Parzival? Wo du niemalen

Schauen wirst die Schale aller Schalen. Noch Repansen oder die Templeisen, Denn du wirst in andrer Richtung reisen. Totes Herz, ja nicht erlösen kann es Die Bedürftigkeit des wunden Mannes. Liegst da mit der Rulle deines Lebens, Und vergebens war sie, ach vergebens! Ja, umfonst gestürmt, gestöhnt, gestritten, Und umsonst gesucht, gesehnt, gelitten! Bist ein haufen Staub, den Sturm verwehte. -Aber, Barzival! Wenn die Drommete, Schmetternd Erz erbrüllt aus Engels=Munde, Und die Frage schallt der Richtestunde: Sag, was machtest du mit deinem Bfunde? Und dann stehst du da vorm Teufels-Grinsen Dhne Zinsen, Lieber, ohne Zinsen, Ja, in deiner schönen Belden-Broße Urmfter Erbe in der Adams=Bloge. Was dir eine ewige Huld gespendet, Haft du blok verschleudert und verschwendet. Stehft da als der Armste bei den Armen. Gott - du tennst ihn - wird sich nicht erbarmen.

Aber ich, o Parzival, der lange
Dich bestaunt' in deinem Löwengange,
Habe mich verliebt auf Schritt und Tritten
In dein Herz, Juwel der Rittersitten.
Und mich dauerts, daß es nicht zerspringen
Soll im Wetter scharfer Degenklingen;
Daß es so verdorren soll, versiechen,
Wie die Laus auf meine Leber kriechen.
Und wenn Gott sich zeigt alswie aus Horne,
Komm ich sühren bich zum Frühlings-Borne,
Spreche: Mut! und: Auf! mein Freund, von vorne!
Hab auch bei mir einen Lieben, Trauten,
Der wird nun ein Weiteres verlauten.

Horch, und kaum die Stimme kam zum Schweigen, Fühlt' er eine sich herüberneigen, Die war fuß. Die war alswie aus allen Wohlgerüchen, Scheinen, Schmäcken, Schallen, Allem Sugen, was ersinnlich ware, Suß gerundet, eine felige Sphare; Steigend wie ein Stern aus lauter Wonne, Milde Mitte zwischen Mond und Sonne. Ja, sie war von allen Erdendingen Großer Freude, Blumen, Schwalbenschwingen, Frauenlippen, Loden, Schmetterlingen Und der Sanftigkeit der Flotenklange Ein unfäglich seliges Bemenge. War zugleich so leicht wie kaum ein Düften, Wie dich Mai erweicht in Knien und Hüften, Wie aus einer Primel quillt das Tauen, Wie ein Morgenaufgang ist zu schauen; Suß wie Sommertag und rein wie Kindheit. — Also sang die Stimme voll Gelindheit:

.Ansou! Bruder du, mein königlicher, Bundenfest und feuersicher! Che wir zum Bunde uns vereinen. Muß ich einen Irrtum leicht bereinen. Wie in Klausnerlöchern, Spinnestuben, Mephistophelem und Beelzebuben Die mich nennen, die in Finfterniffen Eingemauert ahnen nicht, noch wissen: Diefes bin ich nicht. Der Nachtbezwinger Ist mein Name und der Feuerbringer, Luzifer, ein Herr von großen Thronen. — Unjou, sieh die Krone aller Kronen: Du Vertriebner, du von Gott Verbannter, Unjou, o mein königlicher Panther! Der du liegst mit abgewetten Rlauen, Räudig, in den Lichtern Todes=Grauen, Bald verlechzend in dem dürrsten Sande:

Unfou, wer ist schuld an deiner Schande? Glaubst du noch im kindischen Bemute Un den Wundertater voller Bute, Der zwar hat ein grenzenloses Wissen, Doch es dir zu bergen ist beflissen? Im Besitz der lautern Freudigkeiten Dich mit Ruten peitscht durch Räudigkeiten? Denn du haft ja das am Leib erfahren: Schleifte dich feit mehr als siebzig Jahren Durch die Jammers-Wuste an den haaren, Um am Ende den geschundnen blogen In den letten Schlund hinabzustoßen. 3war er zeigte dir die füßen Lichter, himmels=Burgen, Engels=Ungesichter, Aber nur, um sie hinwegzufegen Eines armen Kinderfehlers wegen. Dich in Eis und Finfternis zu fperren, Sich zu freun an deinem Elends=Plärren. Unfou! Ruhnes Berg, gewitterliches: Dies dein Los! O dies dein bitterliches Ende nach den seelenvollen Rampfen, hoffnungs-Opferbranden, Liebes-Rrampfen, Unjou, wie ein Las bedeckt mit Kliegen: Ruhmlos, ruhmlos follst du unterliegen!

Aber meinst du, Freund, du seist der erste, Deines Wahnsinns Last der Lasten schwerste? Uch, wie du so ohne Trost und Gnaden Haben sich gewunden schon Myriaden.
Tausend musten so durch Martern schreiten, Aber daß sind seine Lustbarkeiten.
Aber ich im ungezählten Schwalle, Ich, der Erste, stehe da für Alle.
Ich, der Erste, welcher Feindschaft setze, Grimmster, Größter, Erster und der Letze.
Der sich ris aus dem verdammten Eden,

Weil iche nicht ertrug, nicht ansehn konnte, Wie er seine Seraphim befonnte, Aber hirtenlos die ärmfte Herde Nagen ließ an einer Relsenerde, Die Legionen flammend zu verfluchen, Aber einen Liebling auszusuchen, Ihn nach ausgedachten Kolterpeinen Spät zu lösen, allzuspät zu reinen. Uniou, mit den siebzig fehr achtbaren, Sag, was willst du mit den siebzig Jahren Begen meine, zählend nach Aonen, Die ich durchfocht ohne Kräfteschonen Mit dem Ungeheuer ungeheurer Stärfe, Tuden, Rante, Rertigfeiten! -Doch im großen Ring der Abenteurer, Die seit Jahrlegionen bei mir ftreiten, Sab ich doch wie dich gesehn noch keinen! Darum auf! Wir wollen uns vereinen! Uns, geschmiedet Ruden gegen Ruden, Zwei zu einem Banzen zugeschloffen, Uns umgarnt er nicht mit feinen Tuden! König! Bruder! Auf und unverdroffen! Bruder Tod, getreulich uns zur Seite, Biebt dich heilig frei zum hochsten Streite! Banther, steige! Du bist freigegeben! Auf, hinuber in ein neues Leben! Statt zu faulen, werd ich dich verjungen, Ja, mit Adlers-Klügen, Löwen-Sprüngen Sollst du zu den großen Bipfeln fliegen, Meere schmelzen, die in Gife liegen, D du Lautrer, o du Durchgepeinter, held der helden, du mit mir Vereinter, Engelhaft wie ich im Todverachten, Treten wir zur größten aller Schlachten. Deine Riesenstärke und mein Wiffen haben ichon die Völker hingeriffen, Beere schmettern nach, und in den Sprengel

Der Betörten noch, der Sanftmuts-Engel Schleudern wir die goldne Aufruhrs-Lohe. Radel, Radel! sause, siegesfrohe! Seine Burgen werden wir berennen, Türme spalten, schmettern und verbrennen: Wenn die Himmel von Erobrern tosen, Rreffen Rlammen den Erbarmungslofen, Wir zermalmen feine Edenrofen, Denn verdammt, was je er tat und dachte, Tausendmal verdammt, was er vollbrachte, Wir zertreten auf der Stirn sein Siegel, Wir zerschmettern seinen Höllentiegel, Die Bequalten aus den Reuergruften Rühren wir zu Lichte und zu Lüften. Und getilgt das lette von den Biften, Stiften auf gereinten Erden=Triften Wir ein Friedens=Reich, das immer währe, Mensch, ein wirkliches, für die Chimare, Die noch teiner fah, noch roch und schmedte. Wenn die Erde fich mit Ruffen decte Der Erlöften, wenn die himmel riffen, Ewiges Blau entquoll den Dammerniffen: Uch, dann liegt nicht Einer elend einsam: Alles haben Alle dann gemeinsam. Gold, das er erfand, um zu betoren, Wird zu Bergen liegen ungeachtet, Waffenlose ziehn mit Zimbelchören Durch den Tag, den niemals Nacht vernachtet. Ein zum Grale gehst nicht du alleine: Taufend ftehn mit dir im ewigen Scheine, Taufende in unerhörter Reichheit, Taufende in fußer Lammer-Bleichheit, Taufend Bruderliche, taufend Freie, Ulle in dem Wunderglanz der Weihe. Denn wo Alles nach Vernunft beschaffen, Wo noch könnten Lastergruben klaffen? Alle bosen Bierden, Suchte, Safte,

Würden freie, leichte Liebeskräfte, Eingetauscht zum einigen Geschäfte. Reine fetten, seigen Rrämermassen Schlügen's Wasser ab in Judengassen, Reine Priester hurten mit den Säuen, Und es gäbe keine Wasserscheuen, Und der Tod, du siehst es, er ist willig, Täte nach Vernunft, was recht und billig, Stampste nicht daher als Mährenschinder, Fräße holde Bräute, zarte Kinder, Er erlöste nur die späten Greise, Uber diese liebevoll und leise.

, Anjou, Anjou, o Gebenedeiter! Kann nicht weiter fprechen, kann nicht weiter! Dent es, dente! Wenn du thronft mit Gnaden, Kannst dich ja in Freudentränen baden, Dein Gesicht, gesalbt mit Liebeskuffen -Das zu tragen, wirft du lernen muffen! Aber daß ich unfre Wonne dämpfe: Sieh, es gilt noch einen Rampf der Rampfe. Denn es laffen leider fich Bewalten Nur vermittels von Bewalten spalten. Und es gibt ein ungeheures Toten, Engelsblut wird alle Himmel röten, Leichenberge turmen sich Legionen. Uch, nur einmal noch und ohne Schonen Zugehauen! Denn bedenke, Lieber, Wen wir treffen mit dem Eisenhieber, Wen wir schonten, wenn wir Schonung kennten: Ihn, der sich verschanzt' in Firmamenten, Ihn den wahren, ihn den eigentlichen Satan, der fich nur die Macht erschlichen, Deffen Rafen du am Leib erfahren, Der dich schleifte an den Seelen-Haaren . .

Anjou, und genug! Zum Überflusse Red ich nicht und neige mich zum Kusse, Denn ich weiß dich eisern im Entschlusse. Sollst auch nicht entgegenkommen müssen, Laß mir nur den Mund und laß dich küssen. So zerschmelze ich die alte Rinde, Ich verwandle dich zurück zum Kinde...

Da geschah's. Im höchsten Augenblicke Riß ein Engel durch die Haltestricke Des Gebots und warf dahin die Fechen, Und mit einem sauchzenden Entsetzen Springend hoch, und mit dem riesigen Schreie: "Herr, verzeihe oder nicht verzeihe, Doch, jeht breche ich durch deine Schranken!" Hieb er zu mit Engels-Löwenpranken, Daß er jenes Antlitz, das verdammte, Für die Ewigkeit zerschrammte: Zwischen Mensch und Teusel mitten inne Warf er sich in grenzenloser Minne, Und er küßte, küßte tausend Male Mund und Wangen und die leichensahle Stirne und die Winterbrust im Stahle.

Parzival erbebt' in seinen Pfosten,
Tieser Tag brach an in seinem Osten;
Ubern Himmel zogen leise Flammen..
Seine Seele rückte sich zusammen..
War ihm da, als ob er lange schliese,
Hört' im Schlaf, daß Kinderstimme riese,
Seine eigne, ties aus Todes-Tiese..
Nun Erinnern und ein sernes Blühen,
Nun ein Lächeln, nun ein Düstesprühen,
Finsternisse schmolzen, lind erwärmte,
Stärker quoll der Dust und schwoll und schwärmte,
Da erkannt' er ihn mit Schlummersinnen:
Dust der Hyazinthe, der ganz innen

Stieg aus seinem innersten Gebinde,
Ihn erlöst aus tiesem Wintertume:
Duft der blauen Hnazinthenblume,
Ausbewahrt in dem geheimen Spinde,
Ausbewahrt aus unvergesner Stunde,
Stieg nun auf, und wie er kam zum Munde,
Brachs und brachs und brach es Lück an Lücke
In dem Todes=Eise, tausend Stücke
Prasselten herab wie Hagelschlossen,
Und er saß in Jugend hochgeschossen,
Selber Blumenschaft und seste Blume,
Durch und durch aus frischem Rittertume,
Ausgetaut und blühend aller Ränder,
Eigentlicher König über Länder,
Daß er hellauf schrie aus seinem Munde:

Dott, da fühle ich, daß ich gefunde! Herr, jeht fahr ich über deine Grenzen, Herr, ich fange wieder an zu lenzen, Trete meine Winter unter Füße, Treib' in eine ewige Sommerfüße, Unaufhörlich, unerschöpflich fang ich Feuer aus den Lüften, steh und prang ich: Alle Wunden hören auf zu stechen, Weil aus allen Kreuzes=Blüten brechen, Und gekleidet in die feine Bläue, Reit' ich in das alte, in das neue, In das Land des Frühlings, wieder offen, In das alte Harren, alte Hoffen!

Lieber Albrecht Dürer! Bruder meines Namens, und im Trunk des Geisterweines Brüderlicher: der wie ich den guten Ritter kannte und mit trostgemuten

Resten Strichen auf dem reinen Holze Ihn verewigtest in seinem Stolze, Wie er zwischen Tod und Teufel mitten Seines Weges ruhig fortgeritten: Du haft, malend fein gefaßtes Reiten, Wohl gewußt um tiefre Grausigkeiten, Bohl um das vorangegangne Streiten. Bedes handwert hat nun feine Mage, Und du maltest, daß es recht sich schicke, Ihn in dem gelaknen Augenblicke, Wo er Sieger jog die Waldes-Strafe, Und nachdem der Tod sich ausgewiesen Als den dürren Rippentod, auf diesen Rlepper hingesessen, der fast haarlos, Einer Beldenseele hochst gefahrlos; Und den Teufel hinten als den dummen Greuelteufel, der mit Klaun und frummen Hörnern schreitet, von den Engels-Nieben Ausgehülft aus feinen Majestäten. Und enttäuscht, erstaunt und sehr betreten Hinterm Ritter ichon zurudgeblieben.

Doch der Engel.. Haft ihn nicht gesehen? Sahst ihn freilich; sahst ihn hinnen gehen Und verschwinden vor dem Zeichenstiste, Weil er Schwingen hob und auswärts schiffte, Bis er, stehend vor dem höchsten Throne, Traurig sprach zu Vater, Geist und Sohne:

"Peilige Dreifaltigkeit! Gestehen Muß ich unverzeihliches Vergehen. Denn ich hab, als Warner zugesprochen Einer Seele, dein Gebot gebrochen: Nicht zu handeln auch im höchsten Bangen. Hab mich Ungehorsams unterfangen, Bin gebrochen durch die heiligen Grenzen..." Sprach die heilige Dreifalt mit Erglänzen:
"Sohn, o lieber Sohn, wie kannst du wissen, Wo ich heil bin oder wo zerrissen?
Freilich muß man erst durch Grenzen fahren, Um die meinen fühlbar zu gewahren.
Wahrlich, wahrlich brachest du durch deine Grenze und erfülltest so die meine!
Hast dich als getreuer Anecht erwiesen, Geh und ruhe nun in Paradiesen.
Denn die Seele, der ich dich vereinigt,
Ist von heut ab lauter und gereinigt.
Und sie hat in sich schon mich vollendet;
Bleibt nur über, daß sie sich vollendet.

) 27 (

Lebenskämpfe mit dem guten Beistand Abgefochten hatt und hinritt weiter, Zwischen Tod und zwischen Teufel, sorglos, Ob sie folgten oder hinten blieben: Schaut' er auf und fand sich in bekannter Wälder-Gegend, nah der alten Höhle Trevrizentens und des ewigen Juden. Bald auch hielt er auf dem moosigen Vorplatz.

Plöglich aber, sich dahier gewahrend, Förderte sich unverhofft zutage Eine Nachgeburt des Höllenkampses, Ubermocht' ihn eine wüste Schwäche, Riß es ihn herunter von dem Rosse, Stürzt' er sich vorüber an des Klausners Zelle durch die enge Felsenspalte Zu dem ewigen Juden Ahasverus, Fand ihn da in seinem Winkel liegen, Warf sich hin zu ihm und schrie, ihn fassend:

"Jude, sage mir bei allen Heiligen, Ich beschwöre bich bei deiner Mutter, Die dich lehrte, Wahrheit nur zu reden: Ist es wahr mit jenen hundert Jahren!"

Durch das Dunkel sah der Held die Augen Jenes glühn in einem stillen Wahnsinn, Hört' ihn sprechen endlich kaum vernehmbar: "Christ, so wahr ich lebend hier versaule, Lebend sterbend nie zu Ende sterbe, Wart ich auf der hundert Jahre Ablauf."

m Barzíval vermeinte, in Verzweiflung Bu verfallen, aber er verfiel nicht. Er erholte fich von feiner Schwäche, Und von nun an blieb er solches Mutes, Ruhig und gefaßt, und wo nicht heiter, Nah der Grenze dieses guten Landes, Wie ein Moses, der das schöne reiche Ranaan erblauen fieht zu Rugen, Zwar zurückgehalten an der Grenze, Doch es blicken sieht aus goldnen Augen Seiner warmen jugendlichen Seele. -Später, als er wieder sprechen konnte, Mertt' er, daß der Ewige fanft geworden; Dak er sich geschickt, gebrochnen Eigen= Willens, in den einen, drin er lebte. Und er fagte still aus einer Sehnsucht: .Christ, ich glaube, daß ich glauben werde, Wenn Erlösung kommt aus dieser Rolter . . Er vergebe dir, wie ich vergebe.

Und er sagt' erschöpft, er habe mehre Tage nichts gegessen, mehre Tage Trevrizenten nicht zu sehn bekommen; Glaubte folglich, daß er nicht mehr lebte. Auch vor kurzen war der Wolf verendet,

Der dem fast Erblindeten geholfen hatte, sich im Wald zurechtzufinden. -· Barzival, der schon an dem Geruche Wahrgenommen und geahnt das Unheil, Ronnte jene Sohle nicht betreten; Braufte drin von folder Kliegenwolke, Daß fein Berg verzagte, einzubrechen, Das zu feben, was es gab zu feben. Wars ihm schwermutvoll, daß dieses alten Kreundes Seele grade dieser Tage Sich zum Totenlande hinbewegte, Da er herkam. Denn dies war der lette Endlich, der an feinem Leben teilnahm, Brüderlich, wiewohl aus einiger Kerne. Batt ihm gern noch einen Dienst erwiesen, Gelbst ihn hingebettet beim Wacholder, Eingedenk, daß er nun selber einfam Wie die Toten war bei Lebenszeiten.

Ging er wieder zu dem Juden, fragt' ihn: "Lieber, willst du mit mir kommen? Bleiben Mag ich nicht dahier, doch will ich gerne Dich zu Menschen bringen, Dienste nehmen Und dich halten in der besten Pflege."
"Will, was du willst!" sprach der Jude freundlich. Hierauf labt' er ihn zuerst mit Speise.

Grausam freilich war im Tageslichte Dieser Anblick der verwesten Glieder; Hüllte schaudernd sie in seinen Mantel. Und obzwar es ein beschnittner Jude War und seine Volksgenossen Jesum Abgestäupt, verhöhnt, gemartert hatten; Selber er von seiner Tür den Heiland Fortgestoßen, folglich litt zu Rechte; Und obzwar der Held im Gegenteile War ein Anjou königlichen Blutes:

Hatte es sich völlig ausgeglichen; Sank der Eine leidend, stieg der Andre, Und so trasen sie sich in der Mitte. Füglich stimmt' es, daß er mit ihm ritte.

Stieg zu Roß mit dieser leichten Bürde, Wußte nicht, wohin er reiten würde. Ließ daher dem Hengst den Zaum, zu leiten Nach den nächstgelegnen Häuslichkeiten. Doch es sank der Tag und stieg der Abend, Saß er immer noch im Sattel trabend; Spürt' auf einmal was am Waldbestande, Merkte, daß er ritt im Brezeliande. Ritt noch fürder eine halbe Stunde, Ritt in seiner Kindheit Tannengrunde.

Dach und Fenster und noch kahle Linden.. Hierher, dacht' er leise, mußt' ich sinden. Tür stand offen; alles war verschwiegen. Von dem Roß gestiegen mit der Bürde, Zaudert' er, wo er sie betten würde. War ersichtlich da nur eine Stätte; Trug sie zu dem mütterlichen Bette.

) 28 (

Jeho warf der rüstige Betagte

— Einundsiebzig war die Zahl der Jahre —
Sich mit einem Feuer, einem Fieber
Auf die neue freudigere Arbeit,
Die sich hier vor seine Hände legte,
Ordnung einzurichten in der Wildnis.
Denn der Garten hatte längst den schwachen
Zaun gesprengt und Weg und Steg bewuchert.
Innen wohnten unermeßlich viele
Mäuse, Ratten, Unken, Echsen, Spinnen,

Eine wilde Rate und ein Wildschwein, Ungezählte Schwalben und ein Saber, Mehre Elftern und die Rledermäuse Nebst den Jungen allen. Riot, diefen Sah er einzig nicht im Sause wohnen. Was zernagbar war, das war zu Zunder Ausgefressen, Zeug, Damast und Leder, Unverschont das Holz von Truhn und Schränken, Rand jedoch in einem festen Schreine Viele Zeuge, tuchne, wollne, feidne, Linnen auch von ungeheurer Stärke Nebst den Sammetkleidern Berzenleidens Voll Geruch von Moschus und von Wehmut. Regen, Hagel, Sonne, Wind und Alter Hatten sich gemüht, das Haus zu sturzen. Doch es stand und war wie vormals brauchbar.

Aus dem Hause schleppt' er da ins Freie, Alles was sich ruden ließ und schleppen, Es zu lüften und zu sonnen taglang. Schaffte überdem mit Säge, Hobel Und dem Meißel, Ungelerntes lernend, Auszubessern und instand zu setzen, Uberschwemmte auch das haus mit Wasser. Schlug im Walde, neuerte den Dachstuhl, War durchaus geschäftig wie ein Eichhorn. Dieb den Garten nieder mit der Sense, Der sich über Meilen ausgebreitet. Schränkt' ihn wieder ein in seine Zäunung, Rlocht' aus Aften ein beständiges Gitter, Bog hervor die kleinen Wegeschlangen. Siehe da, es war ihm je zuweilen, Dag er eine andre Harke hörte; Wenn er paufte mit dem Spaten, einen Zweiten Spaten leise knirschen hörte; Und mitunter wie Bewänder weht' es Um des Saufes Ed, und hinterm Ruden

Hört' er atmen, und im Abend=Zwielicht War etwas wie Augen in dem Buschwerk. Stille Belfer, stille Belferinnen Hielten unsichtbar in feiner Nabe, Und er staunte bei der hurtigen Kördrung Seiner Hande, tonnt' es nicht begreifen : Lag zu weit in dem Erinnrungs=Lande Bener Barten bef dem Eremiten, Den er fah, bevor er kam nach Nantes : Spurte sich gemahnt, jedoch vergeblich Sucht' er nach dem Wefen; fo beließ ers. -Auch die Kelder Roggens und des Weizens, Die fich weiter pflanzten in die Wiesen. Schütter ftehend, dunn auf niederm Salme, Schlug er ab zur frühern Reldergröße. Bleichfalls tilgt' er den Bemufegarten Von den ungeheuren Wucherungen. Sate, pflanzte wiederum aufe neue, Stopfte im Bebäude alle Rugen Und die Löcher aus mit Lehm und Moose, Dies und vieles mehr, was nicht zu zählen.

Dierbei fand er auch an einem Abend Kiot, diesen rechtbeschaffnen Alten; Lag, ein sauber friedliches Gerippe, An dem Rand des Roggenfelds am Walde Auf dem Rücken, überrascht vom Tode Zweisellos, dieweil er schnittern wollte, Denn die Sense lag an seiner Seite, Parzivaln bewegend und erstaunend Als ein Bildnis des verstorbnen Todes.

Eines Nachmittags war alles fertig. Glänzten die gewaschnen Fensterscheiben Mit dem Anjou= und Waleisen=Wappen; Kräuselte der Esse Rauch sich friedlich, Alles stand und lag nach Schnur und Regel,

Erfte hagerofen blühten weißlich. Parzival verwünschte nunmehr seiner Glieder angeborne riesige Kräfte, Denn was gab es ferner zu beginnen Als ein wenig Jäten und Begießen Des Gemuses, später des Getreides Leichte Ernte, Drufch und neues Pflügen? Reinerlei Geschäft für feine Stärke, Die im einundsiebzigsten der Jahre, Ungebrochen von der gröbsten Mühfal, Unbeschadet von den Wasserjahren, Nicht nur nicht erlahmte, kaum begreiflich Reine Gicht und keine Schwindung zeigte, Die vielmehr begriffen schien im Wachstum. Ja, die Kräfte wuchsen unaufhörlich, Hatt es schon vermeint im Wasserschlosse, Mußt' es glauben in den Fergenjahren, Weil am Ende er den tiefbeladnen Nachen lenkte leicht als wie den leeren, Und den leeren lenken konnt' im Schlafe. Wollt' er dennoch an kefn Wachstum glauben, Mußt' ers heute, da er folche Stämme, Die er in der Jugend kaum verrückte, Auf die Schulter lud und trug ohn Reuchen. Außerdem so waren auch die innern Mächte seiner Seele, seines Geistes Eingeschlummert nur beim immer gleichen Fährmanns-Handwerk, stark und frisch und lüsten Aufgewacht gewandelter Umgebung, Daß es locker brauft' in seinem Hirne, Gleich als wollt' es fliegen: alle Sinne Regten sich in einer Windes-Frische, Auge sah die Sonne ungebrochen, Ohr untrüglich unterschied die feinsten Stimmen und Geräusche: all sein Wesen Lag ihm brach und seufzte von den Saften.

Siehe da, er wußte nicht, auf welchem Wunder die Unwelkbarkeit beruhte:
Daß er eingetauscht in seiner Jugend
Von der Ferse war bis an den Wirbel
In ein Bad geheimnisvoller Wirkung:
Welches unvergänglich, stärkend, frischend,
Immer neuen Saft zum alten mischend,
Ihm erneuerte, was dorren wollte,
Daß der jünger ward, der altern sollte,
Durch das Wunderbad der Munsalväsche. —

Wie er nun am Abend unterm Fenster Vor dem Hause saft und immer dachte, Was sich irgend nur beginnen lieke. Sich die Augen unruhvoll bewegten: So gerieten fie ihm bin und wieder, Rudwärts irrend durch das offne Reniter, Un die kleine Trube auf dem Tische. Die er von dem Ofen abgehoben, Holz und außen Leder, schon gepunztes, Silbern die Beschläge mit Topasen; Hatte fie gefäubert, daß fie glanzte. Zwar er kannte wohl die alte Truhe Aus der Kindheit, draus die Mutter Zettel Greifen ließ mit Namen aller Kalter, Aber weil der kleine Schluffel fehlte, Den die Gute trug an ihrem Halfe, Zweifelsohne folglich mitbegraben, Mocht' ers nicht zerstören mit dem Messer. Mufite aber denken, wie ers ansah: Wenn ich die verkaufte, die Juwelen, Könnt' ich leicht erzielen viel Denare. Oder was sie jett für Munzen brauchen In den Städten, filberne und goldne. Könnte Maurer kommen laffen, Zimmrer, Steinemeten und dahier erbauen Eine kleine liebliche Rapelle;

Schmudte die mit vielen steingeschnitten Rapitalen, Simfen und Rialen, Heiligen, Aposteln und Bropheten. Würde drunter gründen eine Kropta. Einen schönen Sarkophag darinnen, Wo das Bild der Mutter steinern läge Obenauf und felber fie im Innern. Und ich würde selber dieses alles Emsig fördern, würde alles lernen, Blane zeichnen und Befete fennen, Die es all zu Maß und Wirkung binden. Wurde Stamme ichlagen, bauen, zimmern. Würde dann vielleicht die Weihen nehmen, Beden Morgen eine Meffe lefen, Die Gezeiten Angelus und Vesper Läuten, tausend Rosenkränze beten . .

Da entzischte Schmerz und mischte einen Solchen Nebel unter die Bedanken, Daß sie singen taumeln an und schwanken. Und ins Kreuz geworfen aus den Peinen Seine Arme, aus dem Widerstande Schrie er zu dem fernen Waldesrande: "Bruder, ist die Marter auch so harte? Warte, mein Amfortas, wie ich warte! Denn ich komm einmal, das aufzuheben, Komm aus Grabe, wenn man mich verscharrte, Und ich bringe an mein ganzes Leben, Daß wirs in die Wunde tun, Um uns auszuruhn!

Parzivaln erwedt' ein Donner-Rollen Nächtlich; lag er still, erstaunten Sinnes Ob der Stille; die gewohnte Unke War verstummt. Ein flaches Blizen glimmte, Donner grollte; plözlich suhr ein Windstoß Gegen's Dach, ins offne Fenster, draußen Bäume schüttelnd und verbrausend. Schwere Tropsen klatschten; dann ein Prasseln – Hagel. Doch was dann? – Ein Untergang der Erde.

Untergang der Erde, dieses war es Zweifelsohne. Eines Augenblickes War die Nacht in einen Gischt verwandelt. Abers Haus hin raste ein Geprassel Schwerer Steine, Renfterglafer sprangen Gellend, Bolzenschüsse knallten, Splitter Spritten in das Innre; Riesendonner Tobten durch das Kinster; bei der Blige Loderflammen sah er dunkle Körper Draufen fliegen und nach innen wirbeln, Blatter, Zweige, Afte. Auf die Decke Rlog zu ihm ein Stein; als er ihn fafte, Troff er eisig; war von Apfelgröße, Ein Stud Hagel. Brausen schwoll; der Luftraum Rafte voll Dämonen, Satanassen, Die sich überschlugen und mit Reulen Um fich hieben. Reuerstrudel schoffen Durche Betummel, Felsenberge barften, Und ein Untier ungeheurer Größe Ruhr heraus, das rasend war von Ingrimm, Uberallhin krachte und posaunte Und vor allem zischte; ein verruchtes, Herzaussaugend langgezognes eisiges Bischen, und es sprach der Beld betreten: Jeto kommt er, um dich heimzusuchen,

Dieser Satan, doch es nimmt mich wunder, Daß er mich nicht sindet. — Nunmehr wankte Alles lichterloh in Flammensäulen, Darin Fetzen jagten, und das Finster Prasselte herein mit hunderttausend Hämmern, die zerwalkten und zermalmten, Niederschmissen, rissen und zerstampften.

Dieses währte eine Viertelstunde, Abgezählt am Handgelenk vom Helden; Dann ward Stille, rauschte nur ein Regen. Barzival, sobald der Morgen graute, Bing ins Freie. Wo fedoch ein Barten Abends war, da gab es nichts. Es war da Wahrlich nichts als ein zerrifines Zaunwerk, Einige Strunte und ein dider weißer Brei geschmolznen hagels, groß wie Rirschen. Seine Linden, feine Apfelbaume, Wo die junge Frucht in Buscheln reifte, Standen wie im Frühling: einige Bläiter Klatterten am kahlen Aftwerk; drunter War ein Mansch von Hagelschloßen, Blättern, Früchten, Zweigen. Felder waren teine, Waren platt gestampft; die Beerensträuche So zerfleischt von ienen Höllenteufeln. Wie ein Knabe streift mit einem Briffe Alle Blätter von der Weidenrute: Also standen nur die nadten Gerten. Vom Bemufe starrten einige Stumpfe · Aus dem Brei der Blätter und der Schloßen. Ubrigens, die Wälder hatten große Löcher, wo die Stämme freuzweis lagen. Runfzehn, aber göttliche Minuten, Und zermalmt, zerwalft der ganze Talgrund.

Parzival begriff. Ihm waren beide Arme abgetrennt mit einem Hiebe.

himmele-Buffel hatten nachts gewütet. Und es gab hier fürder keine Arbeit; Nicht einmal das fo geringe Biefen, Jaten, Mahen, Drefchen und das Bflugen Ward geduldet. Als er dieses fühlte, Als der Elends-Unblick der zerfleischten. Der zu Brei zerhadten Rreaturen, Tränen in die Augen trieb: fo währt' es Reinen Nu, daß ihm ein Gift und Reuer Un die Rammern Hirnes schlich und nagte, Einbrach und verzehrte; daß die Ader Unschwoll, glübend wie ein Strang von Eisen. Seine Bande zucten, feine Rufe, Und er schnob, er konnte nichts mehr halten, Nicht die Lippen, die fich frummten, Schultern, Die sich warfen, und die rollenden Augen: Bis er aufgebäumt zu feiner Brofe, Angefüllt mit einem Schlofensturme, Um sich schleudernd die geballten Käuste, Stampfend, blafend, rafend, aus dem Innern Rollen ließ den dumpfen erft, den heller Schmetternden, den Schrei mit einem langen Bischen seines aufgerifinen Herzens:

Du Verschwörer hinter beinen Himmeln!
So zermalme mich wie diese Erde,
Schmettre mich in deine letzte Hölle,
Och ich sage dir, du wirst einst Unrecht,
Unrecht haben, denn das Maß der Leiden
War schon voll, nun hast du's überstiegen!
Habe aber, o du ewiger Fresser,
Uuch die Anochen, habe das Geschlinge!
Uber meine Seele wirst du mir nicht
Vergewaltigen mit deinem Hagel,
O du Kleinlicher! Und ich verbleibe
Parzival, den du erkoren hattest,

Parzival, der Mittendurch geheißen, Mitten durch die Erde, Hölle, Himmell'

Er verstummte. Un dem grauen Himmel Glitt ein flaches Flammen wie das Ziehen Einer Klinge. Diesem folgt' ein Rollen, Langes Dröhnen, grollendes Gepolter Wie das Offnen eines großen Tores. Plöglich stand die Welt in solcher Flamme, Daß inmitten durchgeschnittner Augen Parzival erblindet stand in einer Purpurwolke, darin weiße Stürme Lichtes jagten. Groß und warnend rollte, Doch nicht unmild Gottes Donner-Stimme:

, Parzival, was sollen die Gebärden? Willst du hundertsiebzehn Jahre werden?

Folgte eine Stille; da verhielt die Erde ihren Odem. Lautlos jagte Licht in Licht, ein Regenbogen-Wetter; In die weißen Stürme jagten gelbe, Grüne in die gelben, in die grünen Blaue, die in Scharlach überflogen. Plöhlich, wie aus Unterwelten, tauchte Auf der schwache Tag, erschöpften matten Alltag-Lichtes, mit den alten Dingen, Bäumen, Büschen, in verstorbnen Feldern.

Sagte Parzíval: ,Ich will, was du willft.'

Ging ein Lächeln in dem Grau der Erde Wie in einem Antlitz auf: die Erde Lächelt' über Parzivaln, so schien es. Doch das Lächeln, das erst übergroß war, Uber Tal und Himmel ausgebreitet, Ward auf einmal klein und war das Lächeln Auf dem Antlitz eines unbekannten Knaben=Engels, der im weißen Kleide Vor ihm stand, mit einer weißen Rose In den Fingern, und voll Vorwurf sagte, Voch die Augen strahlend voll mit Läckeln:

Barzival, wie kannst du sowas meinen! Glaubst du, Gott bekümmert sich um deinen Kräutergarten, Rüben und die Richer-Erbsen und die Zwiebeln? Sondern sicher Wars der Teufel. Gegen solche Streiche Sind wir machtlos in dem Himmelreiche. Knaben kann man einmal nicht behüten. Doch du kannst den Schaden leicht vergüten. Denn was willst du eigentlich mit diesen Rübenpslanzen, Salbei und Radiesen? Hältst du das für Gotteswerke, Lieber?

Sagte Parzival voll Hoffnungs=Fieber:
"Doch was soll ich tun? Wenn ichs nur wüßte ...
Sprach der Anabe, der die Rose küßte,
Sorglos, im verlornen Aufwärts=Schauen:
"Könntest ja vielleicht ein Kloster bauen...

Und verschwand. Der Tag glich jedem Tage. Barzival erholte sich vom Schlage, Fand sich als Betroffner und Beschämter, Doch von Engels=Botschaft zart Verbrämter. Dachte freilich im verhaltnen Schweigen, Dieser Austrag würde ohne Frage Seine Kräfte maßloß übersteigen.

Lberlegend den gewordnen Auftrag Gottes durch des halben Tages Stunden, Wandelt' eben Barzival bei Mittag Um den Acker, schauend voller Trauer Die Verheerung feines lieben Kornes: So gewahrt' er einen Zug von Wallern, Braue, reisige Bestalten, schattig Breite runde Hute auf den Hauptern, Wallend in den langen Bilgermänteln, In den Händen schwingend weiße Stäbe. Und zuvorderst gingen da zween Große, Denen eine Anzahl Kleine folgte, Seche, auch sieben; endlich noch ein Großer Rührt' am Halfter ein beladnes Saumtier. Nahe kommend war der Erst' ein schwerer Bärtiger Mann mit ichon gefüllten Wangen. Helle Augen schauten start und offen Mit der graden Freiheit hohen Standes, Unbeschadet mächtiger Erhittheit. Neben ihm die Dame hatt ein langes Untlit, blag und ähnlich einer hirschtub, Uberquellend großer flacher Augen, Und das Kinn war nicht; es war aus Demut Hinter sich gewichen, schien's. Die Rinder hatten lauter längliche Besichter, Blichen fich einander zum Vertauschen, Hielten artig sich bei ihren Händen.

Dame, s'il-vous-plait, ich frage diesen, Deprach der Führer, diesen frommen Klausner. Guter Bruder, dominus vobiscum! Sind wir wohl dahier zurecht gekommen Zu dem Grab der teuren Herzeleide, Wetland Königin von Anjou, Norvals Und Waleis', die hier im Herrn entschlasen? —

Gar ist wirklich dies das alte Blodhaus!' Rief er, sich zu Weib und Kindern wendend.

Freilich, freilich seid Ihr recht gekommen!'
Sagte Parzival erstaunt, "nur wenig
Schritte weiter, steht Ihr an dem Grabe.'
"Wirklich? Lauft boch, Kinder, lauft und seht es!
Aber nun — wer seid Ihr, frommer Klausner,
Denn es scheint, Ihr wohnt in diesem Hause?'
Fragt' er, blickend überaus durchdringend.

Parzival in seiner Wollen-Rutte, Die er nähte aus gefundnem Stoffe, Sprach bescheiden, daß er diese Stätte Unbewohnt gefunden und verwahrlost, Rommend, eine Klause wo zu gründen; Hab' es ausgebessert und gerodet Und bewohnt, dieweil es keinem hörte.

. But! Vortrefflich! Und ich will Euch sagen: Ich bin Barzival von Anjou, ohne Zweifel Euch bekannt als Landes-König. Dieses ist Richildis, meine Gattin. Da ich nun vernahm in meiner Jugend Viel von meinem Uhnherrn, deffen Namen Ich gewürdigt bin zu tragen, vieles Mir erzählt die teure Altermutter Und insonderheit der Wärter eines Wasserschlosses, Messerstern - Richildis, Sieh, wie lieblich bei dem Grab die Kinder! -Auch mein Ahne Barzival in höchsten Ehren fteht bei meinem Bolf in Brobarz Und der Stadt vor allem, Belrapeire, Die er einst aus Hungers=Nöten löste, Ulfo daß er nur der Frühlingsbringer Dorten heißt, und ich verordnet habe Schone Refte an dem Jahrestage:

Ulfo habe ich mich jungst entschloffen, Auszuführen eine längst geplante Wallfahrt zu der teuren lieben Stätte, Wo der Held erzogen ward und nunmehr Sichtbar ist das Grabmal seiner Mutter, -Lieber Gott, wo blieben unfre Kinder? Schloß er, um sich blidend, denn die hatten Sich verteilt und standen rings bewundernd. -Hierauf gingen sie zusamt zum Brabe, Wo der Held den Entel fah auf Knieen, Betend andachtsvoll mit lauter Stimme Für die eigne Seele und der Rinder Und des Weibes, ihn dabei als Kürsprech In dem himmel rufend, der dabeistand, Doch verwirrten Beiftes fich entfernte. Später, da der König und die Dame Alles fürchtevoll betrachtet hatten, Auch gespeist die Rinder und sich selber Aus dem mitgebrachten Speisekorbe, Und fie fagen auf der Bant am Saufe: Bries der Vater abermal den Kindern Seines Altervaters große Tugend, Viel erzählend von den Heldentaten. Wie er später leider war verschollen, Aufgefunden nur durch einen Zufall In dem sturmgesturzten Gichenbaume. Sigend aufrecht in der alten Ruftung, Sich zu kennen gebend mit dem Schwerte, Welches halb war, da die andre Hälfte Abgerissen hatt ein wilder Drache. -Sprach zulett, wie fest er sei entschlossen, Hier zu bauen eine Wallfahrts-Rirche In dem teuren schönen Kindheits-Tale; Herzuschaffen aus der Belrapeire Die bewahrten heiligen Bebeine; Ferner auch der seligen Herzeleide Uberrefte aus dem Grab zu nehmen,

Beizusehen Beide in der Arppta. Würde lieber zwar, dieweil die Stätte So geeignet sei, und wären nur die Uberhohen Kosten nicht bedrohlich, Für die frommen Väter Clunsazenser, Die ihn drängten um ein neues Kloster, Auferbaun ein solches zum Gedächtnis. —

Parzival bei diesem Redessusse patte sich ins Haus hineinbegeben, Hinzusitzen bei dem ewigen Juden. Mußte freilich auch von drinnen hören, Was ihm sehr mißsiel, es waren aber Dieses nicht so sehr die Mißverstände, Als ein Sondres, das ihm unerkenntlich Blieb an seinem Grund, nur oberstächlich Reizend zum Verdruß; doch war es dieses: Daß er sich wie seines Daseins hohle Hüsse däuchte, ausgenommnen Inhalts, Ver zerlegt in Teile war, die Namen Hatten, Zissern, und geordnet waren;

Peinlich freilich, peinlichste der Beinen
Ist es, was dir Grämen war und Weinen,
Was dir Wirrnis war und Wunsch und Sinnen,
Sein und Werden, Zeugen und Verrinnen,
Ungetane und getane Taten:
Eingesaßt in reinlichen Quadraten
Und zu sehn mit Namen klar beschrieben:
Glück und Unglück, Leiden, Krast und Lieben.
Denn all solches hat sich nie begeben!
Nur ein Namenloses war: dein Leben.—
Und der Qulder, freilich bei den Seinen
Lang verstorben, sahe sich erscheinen,
Eine Ungestalt, vor Enkelsippe;
Doch er selbst, Gerippe beim Gerippe,

Saß beim Juden, fest von Hand und Schenkel, Aber unsichtbar dem Enkel. —

Dieser Red' ein Ende zu bereiten, Bracht' er jene Trube vor den Enkel, Ihm erklärend, daß der Schlüffel fehle. Dieß ihn jener eifrig, mit dem Meffer Sie zu brechen, welchem der gehorchte. Siehe da ans Tageslicht gezogen Wohl erhalten senes zarte Brauthemd Berzeleidens voller duntler Rleden Und zerriffen, schaudervoll den Rindern. Doch der Bater füßt' es voller Inbrunft, Zwang die Kinder auch, es fromm zu fuffen, Wohl erkennend Gachmuretens hemde Oder Waffenrock nach der Berichtung Der Kondwiramur. - Jedoch darunter Lag ein Zettel, lesbar so beschrieben: Nimm, mein Gohn, was du im Reller findeft, Und genieße es in Glud und Frieden!

Siehe da, was fanden sie im Keller, Als sie die vermorschten Dielen hoben? Fanden sieben kleine Tonnen Weines. Als sie deren eine heben wollten, So zersielen die zerfaulten Dauben, Rann es golden draus hervor: unzählbar Vieler goldner Stücke hohen Alters, Der Denare wie Karolen, Asse. Byzantiner und Zechinen Fülle Quoll heraus, und fröhlich sprach der König: Gottes Blut und Wunden, werde wahrlich Run das Kloster bauen ohne Zögern!

nnte Parzival ein Jahr lang warten, Dis die Blane famtlich und die Risse Ausgedacht und aufgezeichnet waren? Ronnt es nicht, und weil es nicht genügte, Unterweile mit dem Architekten Umzuwandern und den Blatzu suchen, (Weil der König nah, doch in der Ferne Von dem Blodhaus und dem Grab das Kloster Wünschte, daß es einsam bleib', ein heiliger Ort der Wallfahrt); noch den Feldvermessern Nachzugehn mit Stangen und mit Bandern; Oder mit den Sachverständigen pochend Un der Relsenwand herumzuklettern, Die am Abendhang des Tales aufstieg, Wo ein eiserner Granit zum Baue Starker Mauern, auch ein zarter Sandstein Buche, bereit zu blühen unterm Meifiel, Sich in Rapitälen auszufalten Und im Rleider-Sturze der Figuren. -Schritt zum Walde folglich eines Tages. Dort begann er ein gewaltiges Lärmen, Hauend mit der Art, und mit der Säge Reißend, daß es freischte hell und dunkler, Umzulegen die erhabnen Bäume, Und die hingeschlagnen in dem steifen Reierlichen Sturze zu befreien Vom Geafte, von der rauhen Borke, Rundum schälend mit geschickten hieben, Bis sie lagen, glatt und schier, im Weißen Ihrer haut getupft mit dunklen Flecken, Und der Boden wirbelte von Spänen, Und es duftete des Holzes füßer Sommerlicher Brodem wie des Brotes, Und er selbst gefrummten riesenhaften Wuchses und mit gelbem Faserbarte

Dampfte mit dem felsenhaften Ruden, Mühend wie ein ungeschlachter Gnome, Einsam in den heißen Sommertagen, In den Nebelseen des Septembers, In dem Reif der winterlichen Fristen: Schafft' er als ein Einziger Eifervoller Ungestüm die Balten und die Träger, Unverdroßner Fäller, Hobler, Säger, Urbeitstanzend wie ein Hahn im Roller, Ein Gestaun der Röhler und der Jäger. Hatt er seelenvoller Vorbereitung Ubernommen schon des Bauwerks Leitung.

Aber mit des nächsten Jahres Lenzmond King der lange Talgrund an zu wimmeln: Völker kamen, ruftige und blonde, Zimmerleute, Maurer, Steinemeten, Meister und Gesellen und die Jungen. Bauten hundert Schuppen in dem Grunde, Hauften da mit Weibern und den Kindern. Und nun klafften bald an mehren Stellen Bruben, die sie in die Erde wühlten; Wagen führten sie hinein: die schweren Zottenhufigen Brabanterpferde Schleppten sie heraus hochaufbeladen Mit dem körnigen Sande oder Riese, Denn es schenkte ber, was not war, alles Bu dem Bau der Grund in Königs-Külle. Nunmehr blüht' er von den aberhundert Karbigen Bestalten, in den langen Indigogeblauten Fuhrmanns-Ritteln, Belben hemden und in roten Strumpfen Und den buntgeflochtnen Sonnenhuten, In den tannengrünen, amberfarbnen, Scharlachbraunen glatten Strumpfeshofen, Dazu weiß in Hemden, rötlich nackend, So beblumend farbenreich die kable

Stelle, wo vom Grund der Baumewiesen - Im Gehügel unterhalb der Relswand -Abgezogen war die Haut und sichtbar Nact und braun das alte Rleisch der Erde. Taufendstimmig dröhnte das Betriebe, Das Gestampfe ihrer großen Rammen, Beitschenknall und Schnauben von den Roffen, Hufepoltern; meilenweit das Knarren Der gepichten Uchsen und das Rollen Schwerer Rader mit den Eisenreifen : Meilenweit das Sprengen des Besteines. Undre wühlten sich bereits ins Erdreich, Reller auszuheben, Grüfte, Arppten. Rlaftertief, und waren da zu seben Mit den Rellen, Lot und Winkelmaßen, Mauernd bie Bewolbe in den Tiefen. Undre ichufen große flache Bruben, Wurden Seen des gelöschten Raltes; Andre beugten sich auf riesige Siebe, Rüttelnd drinn den Sand zu mehligem Staube; Riegen standen schon gereiht, zu reichen Stein um Stein in handgeflochtner Rette, Die verschwanden in den Rellertiefen. Die fich ordneten ichon oberflächlich, Aus den Händen da zusammenwuchsen: Steinebander zogen fich, die erften Linien der flösterlichen Bellen. Remter, Refektorien und Ruchen Und Arkadenhöfe; und auf Leitern Stiegen sie ichon aufwarts, Baden ichleppend, Steineschichten auf den stämmigen Schultern, Die sie ichonsam bedten mit den Gaden, Und in Lufte stiegen die Berufte. -

Immerfort und überall zu sehen Im Getriebe war ein riesenhafter Kuttenträger, unbekannt bei jedem. Diefer war der erfte auf dem Bauplat, Schon beschäftigt, wenn die Scharen nahten, Und verschwunden mit dem Abendläuten, Wenn sie aufsahn aus der frommen Beugung. Rein Bewerbe war dem ober Handwerk Unbekannt, er war zu fedem willig, Kordert' Unterweisung, griff und lernte Augenblicks, aus strahlenvollen Augen Werfend folden blauen Blanz der Freude, Eifrigkeit, der eigentlichen Weisheit, Uber Stoff und Werkzeug und Hantierung, Daß es schien, als ob fie darin freudig Lebten und fich regten eigenmächtig, Berne wiffend, was die Sande wollten. Rehlt' ein Handepaar, so war das feine Schon gewärtig, jeder durft' ihn fordern, Sich bedienen feiner Gloden-Rrafte, Die wie ein Beläut aus Bliebern ichwangen. Ullen aber weckt' er Chrerbietung Seiner kahlen tiefbesonnten Stirne, Seines Ungesichts, das eines Erdgeists Dunkelbraunes war, von dem zum huftstrick Bartes rot und weiße Wimpel hingen: Mit dem unbeirrten Strahl der Augen, Die da lagen, mächtige Kristalle, Mus Bebirges-Urnacht vorgetreten, Sternengleich, doch voll von blauer Seele.

Dieser kannte keinerlei Ermüdung, Hielt zu schwer die schwerste nicht der Lasten, Ließ sich rusen, wo ihn einer wünschte: Hier mit zweien dreien Reulenschlägen In die Erde einen Pfahl zu schmettern; Von dem Ort zu lockern den Granitblock, Der sich jedem Willen widersetze; Hier die Utlas-Schulter einzustemmen Un den Wagen, dran umsonst zu sechsen

Rosse zerrten, dem umfonft in alle Speichen pacten die ergrimmten Räufte. Braucht' es beinah nur fein Frühlings-Lächeln, Uber Röpfen schwebend her von ferne, Brauchte kaum die Achsel anzulegen: So ergrunten faftig alle Urme, So verdoppelte fich aller Effer, Und verdreifacht spannten sich die Kräfte: Jeder sprang da zu, und unversebens Ruckte dieser Wagen eines Sprunges, Und mit unablässigem Huh! und Hussa! Beitschenknattern, Zügelschlagen, Schnalzen, Unterm Luftgeschrei der Menge, Stampfen Der nach vorn gebogenen Bespanne, Knarrend, ächzend, polternd, mahlend rollte Frei der Wagen aufwärts aus der Grube.

Unglaubwűrdig Allen, die es ansahn, Schienen dieses stillen Riesen Rräfte, Da er Stämme trug auf seiner Achsel, Quadern schleppte, zugehaune Blode. Welche mehre Rerle nicht verkehrten, Und mit jeder Laft, die er bewältigt, Reine Mudigkeit an ihm fich zeigte; Kraft vielmehr zu saugen aus der Mühsal Schien er, Frische und Erquidung, höbern Muts zu gehn an eine höhre Arbeit. Wirkte demnach seines fremden Wesens Edle Einfalt und die stille Große Im Verein mit feiner Felfen-Starte: Dak ein Spahn begann und Murmeln, Raunen, Sich ein Blaube prägte: diefer fei ein Gottes=Mann, ein unbekannter Beiliger, Schutherr jenes Barzival, für deffen Ungedenken Alle fich bemühten. Dann die Rolge war des innern Kürchtens Vor der Beiligkeit in ihrer Nahe,

Daß sich läuterte ihr Schein und Wesen, Reiner brannten alle kleinen Flammen Ihrer vielsach abgebrauchten Seelen, Minder tropsten vom geklärten Stosse, Heller schimmerten: daß endlich heilig Uber alle Hände siel ein Glänzen Und die Stirnen tauten in Gesegnung; Gläubigkeit die Griffe und die Steine Zart verschmolz zu einem einigen Leben; Daß es ward ein wundersames Wachstum Toter Steine und entseelten Holzes:

Seht, es ward ein sahrelanger Sommer, Wo die Mauern reiften wie Spaliere, Die Gewölbe wie die Rebenlauben, Und die Pfeiler wurzelten wie Bäume. Also lebten da die neuen Räume, Die noch leeren füllte schon ein Glauben, Dufteten geheiligt die Behälter, Ehe sie sich füllten mit dem Weine Ernster Seelen süßer Gottes=Reine.

) 32 (

Dies ist die Geschichte Meister Erwins, Der den Bau des Klosters inne hatte, Die er selber Parzivaln mitteilte, Sizend auf der Holzbank vor dem Hause Als ein Sechzigsähriger, groß, doch hager, Völlig schlehenweißen Lockenhaares, Braun und äußerst fest von Stirn und Wangen, Und mit hellen jugendlichen Augen, Doch vor allem war sein Mund ein schöner Königs-Mund in vollen vorgeworfnen Und gewölbten Lippen tieser Reise. Nicht ein Krieger-Mund, zu schrein in Streiten, Herrscher-Mund, zu ordnen und zu leiten.

Nämlich damals, als der Held von Graharz Weggeritten war, so lag der Erwin Wie ein beißer Köhn an feiner Mutter, Rüttelnd, daß sie ihm Erlaubnis gabe, Much zu reiten, weil ihm Munfalväsche Brannt' im Bergen; und in seinem Sturme Hulflos sich zu retten, gab sie preis ben Eigentlichen Stand und Ronigenamen Barzivals sowie sein ganzes Schicksal, Ihm daraus Unmöglichkeit zu weisen, Bu erreichen, was nicht schien erreichbar. -Sattelt' er bei Nacht und war am Morgen, Völlig zwar zerfleischt vom Hathund Reue, Meilenweit, zu Weg nach Belrapeire, Selber alles aultig zu vernehmen Aus dem Munde deffen, der es wußte.

Aber der war nicht in Belrapeire, War nach aller Rede lang verschollen, Nie zurückgekehrt, und nur ein kleiner Riemenschneider, Sattler, Dill mit Namen, Den er traf und sprach durch Zufall Gottes, Dieser offenbarte die Begegnung Eines Ritters, deffen Leibs-Beichreibung Baft' auf Barzivaln, und folglich suchte Tag und Nacht der Erwin heißen Herzens Den Verlornen überall auf Gaffen, Bläten, in den Kirchen und am Safen, Sich vernietend wie ein Irrgewordner In das Eine mit dem eignen Blute. Mußte da, fein Leben binzufristen, Bald verkaufen Rok und seinen harnisch, Schlich in einem schlechten Wollenkleide Riebrisch um, dieweil in feinen Rlauen

Ihn der Wille hielt gleich einem Geier.
So geschah's, daß er bei Nacht am Hafen Uberfallen ward von Schiffs-Matrosen, Die ihn auf die Karavelle schleppten, Gleicher Stunde unter Segel gingen, Weil die Mannschaft sich durch ihn ergänzte.
Als sie ihn von seinen Fesseln lösten, War da nichts umher als Meer und Himmel.

Da umwand er ganz sich mit Verzweiflung, Lieft in feinem Innern steden, tofen Schmerz um feine meistgeliebte Mutter. Um den Königs=Rreund und Munsalvasche, Daß ihn Schläge nicht und keine Roltern, Selbst nicht hunger zwang, im Schiff zu dienen Als Matrofe, und er faß am Bordrand Achtern, hingerichtet in die Ferne, Wo versank, was ewig war und schon war, -Er, geschaffen zum Delphin der Rluten Und zu einem Kormoran der Lufte, Angenagelt wie ein Bflock im roben Toben jenes Volks, das an ihm stolpert'. Und es währte dieses mehre Wochen, Bis ein Segler maurischer Korfaren Raperte die schwere Karavelle. Ram er an das Land als Mauren=Sklave In dem Guden der hispanischen Infel, Wo der Halbmond noch im Untergange Herrschte; ward verhandelt auf dem Markte, Kortgeschleppt in eine Stadt Branada, In dem Maurenreiche gleichen Namens, Das ein König Boabdil beherrschte. Da gehorcht' er nun gebrochnen Willens, Rarren ichiebend unter Beitschenhieben. Steine fahrend, Schutt, und Balten ichleppend Bu dem Bau von einer Beidenkirche, Die genannt mit Namen find Mofdeen.

Port erbarmte seiner sich der Meister Jenes Baus, bewegt von feiner bleichen Jugendschöne und der Adels-Haltung, Dag er ihn zu leichten Werten nutte. Und es zeigte sich alsbald an Erwin Eine Babe, in die Baugesetze Einzudringen, und an feinen Sanden Brofe Rertigfeit, den Zeichengriffel, Birtel, Richtscheit, Winkelmaß zu führen. Sprach zu ihm fein Meister, daß er febe, Wie ihm diese Würde angeboren Sei des Bauwerks; ließ sich Tag und Stunde Der Beburt vermelden, und er ftellte Nun das Horostop und war sehr fröhlich, Bu erfahren eine Vorbestimmung hoben Ruhmes als ein Kirchen=Bauberr; Denn es trat in der Geburten=Stunde In das Haus bes Steinbocks ein die Sonne, Der ein Freund der Steine ist, des Steigens, Zwischen Ruppen wohnt und Relsentürmen. Rand auch freilich viele Widerstände In den Sternen, aufre fowie innre. Doch weil eben aus dem haus des Stieres Wechselte Merfur, der Seelenführer, In das Zwillings-haus der Selbstbezwingung: Riet er, sich zu geben und, den Christen= Blauben laffend, zum Koran zu schwören; Denn er tonne leider sonft nicht helfen, Reinen Christen vorziehn seinen Mauren-Brudern, die es ihm verubeln wurden. -Also beugte sich der jugendliche Erwin, ichwor sich los vom Väter-Glauben, Uls ein Renegat, doch er erbleichte Jene Stunde bis ins Berg des Lebens. Darauf lebt' er, Maure unter Mauren, In Granada und erlernte alles, Was er brauchte, meisterlich zu werden

In dem Bau der Hallen und Gewölbe. Rirchen, Moncheklöfter und der Schlöffer. Doch er altert' eilig, war im Innern Allzeit mude, viel auch frank, und ware Dort vielleicht zu früher Zeit gestorben, Hatt ihn nicht im zehnten fener Jahre Mitten in der tödlichen Ergebung Plöglich eine Kraft erfaßt: und kaufte Heimlich sich ein Pferd und andre Rleider Und entwich in einer Nacht, in wilden Nächteritten, tags in Wäldern schlafend, Bu gelangen bis nach Calatrava, Einer Stadt am Hochgebirg La Mancha, Die der Szepter von Kastilien eben Rückgewonnen von den Almohaden. War da wiedrum seine Kraft gebrochen. Bufte nicht zu leben, noch zu sterben, Lag im Rieber; und er schmolz am Ende, Wie Kristall zerschmilzt in scharfer Saure. In der letten Beichte por der Olung. Die er als ein Sterbender begehrte.

Dann genas er, und zum alten Glauben Rückgekehrt, so wars, als ob ein junger Baum, der dürr ward von geheimem Leiden, Abgehauen über seiner Wurzel, Einen Schossen treibt und in den Schossen Alle Kräfte des verstorbnen Baumes, Und ein Baum wird, wie wohl eigentlicher Ast, doch so erfüllt von Baumes=Wesen, Daß er, statt in Schräge, steil nach oben Wächst, alswie der Stamm gewachsen wäre. So ergrünt' er wieder, ob inzwischen Weiß geworden wie ein Kirchenvater, In der vollen Stärke seiner Jahre, Wandte später sich zur Stadt Toledo, Ward Behülse eines Architekten

Allda, um zu wechseln die verkehrten Mauren=Runfte, Ruppeln, frummen Bogen, Kur die grade Runst der Rathedralen, Deren Sinn ist unaufhörlich Steigen Und Ersteigen, Streben, Soberklimmen, Bebe ein Gesipp von Steingeschlechtern, Batern, Altervatern, Gohnen, Enteln, Hebend Alle riesenhafte Arme, Stehend einer auf des andern Schultern. Und im siebenunddreifigsten des Lebens, Weil er zehen Jahre ba verweilte. Reist' er durch die Lander und Bebirge, Rolgend unerträglicher Begierde Nach der einen Mutter, die er hatte, Nach dem alten Türmeschloß in Wäldern, Nach der Munfalväsche, welche freilich Ihm wie Asche schien in seinem Innern, Abgebrannt zur Stunde feiner Untreu.

Da begab es sich, daß er sich irrte In ichon heimatlichen Eichenwäldern; Daß er spät an einem Regentage, Der in abendlicher Rlarheit aufging, Kam an einen Rand von Felfenzähnen Uberm Abgrund, wo genüber unfern Steinige Wande ftiegen. Und hier fah er Munfalvafche. Stand inmitten Wolfen, Selber ein Bebild aus Wolfen=Rofen, Leuchtend in dem Abend, ungeheuren Wolkenlächelns thronend in dem Schweigen Ihrer Engels-Make, die inander Klangen wie ein Orgelspiel. - Doch zeigte Run sich wohl die Folge seiner langen Sklaven=Jahre und der allzuvielen Schidung und Ergebung folder Weise, Daß er unbegierig, in die Heilige Einzudringen und teilhaft zu werden

Auch des letten Wunders, das sie bote: Daß er vielmehr, stille niedersinkend, Lag auf Knien die Ewigkeit der Stunde, Während sie im Abend sang und glühte, Nur sich füllend in dem unbeschreiblich Aufgetanen Innern mit der Fülle Dieses Engel=Vauwerks, das am Ende Sich entzog ins Tor aus Nacht und Sternen.

Deimgefunden zu dem Schlosse Graharz, Wohnt' ein fremder Lehnsherr in dem Schloffe, Rand er seine Mutter unterm Schleier, Die er so vor allen Frauen liebte, Dag er keine Minne sonst begehrte, Auch tein Weib nahm, feiner zu getröften In dem fargen Alter, ihn mit Rindern Bu umgeben, daß er nicht allein sei Unter viel Berdruß und Saufen Saders Mit dem Menschenvolk, den Rummerhaften, Welche immer find in Blanen Broke, Wilde, Rühne und die Meister stacheln, Selber ungelehrter als die Knaben. Daß sie fertigen in einem Tage, Was sie felbst in einer Nacht erdachten; Die sogleich verlieren Mut und Duldung, Wenn es dauert, wenn gar Opfer ihnen Abgefordert werden; die profanen Beistes Beiliges bauen wolln aus tiefem Ungeheiligtsein des Unverstandes; Da er die vervichten Waben-hügel Ihrer engen Mauerstädte aufbrach In dem Trichter feiner Rathedrale, Drinn das Ewige in Engelsturzen Niederströmte und darinnen freiste; Und die Herrlichkeit der Domfassaden Steigen ließ in Turmen, angeordnet Um das große Berg der Steinerofe,

Deren Kreisen eingriff in die Seele Und in Wirbeln schwingend die erfaßte, Plöglich steigen ließ ins Grenzenlose, Ruhig wie ein Aar auf Lüste-Stufen Sich erhebt, auf unersteiglich steilen Treppen beider Türme, die in großen Seelenvollen Sprüngen sich erleichtern Ihrer selbst und immer leichter werden.

Nämlich, der vordem allein des Handwerks Bute Runde hatte im geschlofinen Wesen der Vernunft, der war nun selber Bang durchbrochen und in allen Renftern Offen für den Beift, der jubilierend Einzog auf dem Weg des Regenbogens: Von dem langen Anschaun Munsalväsches, Das wie Bift, ein heilsam nie erschöpftes, Rreift' in feinen Rreifen, daß sie rollten: Daß er Türme schuf und Kirchenschiffe, Die wie Engelscharen und in Banzern Uneinander standen. Und des Bangen Lautre Make wuft' er durch das Bauwerk Auszuspannen insgeheim wie lauter Saiten eines Harfenfpiels, ertonend Durch das Ganze, rührt' er eine Stelle. So verflocht Befet fich mit Befeten, Schallend, daß es auch die Menge hörte, Von den höchsten Gipfeln aus den großen Gloden=Mundern, die zu himmels=Wanden Dehnten die Bebaude, und es liefen Strahlen ihres ungemeinen Wesens Bis zu Sternen, allda anzuklingen, Reinen Einklangs mit dem Sall der Sphären. -Und er ward bei diesem ein geheimer Mann des Innern, den das Riesenhafte Seiner Bauten dampft' und stille machte. Und fein Wefen ward in Stolz und Wurde,

Heiterkeit, Ergebenheit und Ruhe, Ausgeglichen in gereinten Quinten Dieser Fünse, daß die andern immer Schwangen gleicherzeit, wenn eine tönte, Und die eine tönte voll in allen. War wie Parzival der Ungekrönte, Nur Vasall des Höchsten bei Vasallen.

Als der Erwin solcher Urt die Bahnen Seines Schickfals aufgezeichnet hatte Vor dem Auge Parzivals, dem innern, Waren sie im Dunkel Unsichtbare. Und sie saßen lange Weile schweigsam In Betrachtung Jupiters, des großen Sternes, der in dünnen Nebeldünsten Uber Bergen stand wie eine Silber= Kackel slammend; und der Jüngre sagte:

.Wunderbar wie keine, die wir kennen, Sind die Wege Gottes uns verschlungen. Denn ich weiß es so wie heute: damals, Als ich ritt vonhaus nach Belrapeire, Wäre alles anders wohl gekommen. Satt ich dich gefehn und die Belehrung Vorempfangen, die das Leben selber Mir erteilte in den langen Jahren. Fragt' ihn Parzival: "Und welche war das?" ,Es war diese,' sprach der Erwin gläubig: Daß nicht folche nur zum Grale eingehn, Die da Ronig werden überm Grale, Sondern solche auch, die kronenlose Unter Menschen sind, doch eigentliche Ruhmes=Träger, den sie an sich ziehen Aus den großen unbelebten Maffen; Daß der Ruhm, den Menschen bilden konnen, Also sich auf ihren Stirnen sammelt. Denn was hatte mir genunt ein Unblid

Munsalväsches, wär ich nicht durch lange Reuer erft gegangen mit der Seele Und gedrungen in Vernunft des Handwerks? Sondern fene tam zur rechten Stunde. Rolglich ift auch dieses meine Meinung Und mein Glauben: daß es unsersgleichen Viele giebt, die so gewürdigt werden Eines Zeichens, wie mir eines wurde, Das mir frommt' und not war, mich zu führen Auf dem Wege, den die Sterne wußten. Undre mögen andres fehn, und fei es Die Repanse oder auch das Einhorn, Oder eingehn selbst für eine Stunde In das Allerheiligste, zur Schuffel; Und sie tragen Runde unter Menschen, Jeder feiner Urt, der Gine fundend, Dieser bildend, und der Dritte lebrend. Ronig bin ich nicht, und bin vor Gotte Demutvoll auf einer niedern Stufe. Aber es ist wahr, so daß ichs sage: Daß ich wie ein herrscher bin vor Menschen. Denn ich habe Völkern toter Steine Leben eingeflößt und eine große Völker-Seele, allen tief gemeinsam. habe fie geordnet und gegründet Nach den Regeln meines eignen Willens, Nach Besetten eines lautern Wohlseins, Zu Verbänden der geschlofinen Staaten, Die nun ruhn in sich und überdauern Menschenalter und ber Königreiche Manches, das zerfällt mit feinem Stifter. Ich vergeh und gebe rud mein Leben, Aber meine Turme werden fteben."

Lange, als der Erwin fortgegangen, Saß der Dulder noch, die Stirn in Händen, Ratlos wiegend immerfort die beiden Schalen, die sich niemals stillen wollten: Db er grollen sollte oder danken, Daß man ihn erkor zu einem König Solcher Urt, der dann, versehlter Herrschaft, Unter Menschen kam zu keinem Unsehn, Als ein Namenloser blieb im Finster, Ruhmlos, lieblos, einsam, sehr gealtert. Denn die Lebens-Kreise sind verschieden: Stern, der Einen lenkt zu seinem Hause, Ist dem Undern selber Haus im Glanze, Unerreichbar. So mit ihm und Erwin.

Dob er denn das Haupt mit schwerem Lächeln, Faßte sene Wage statt am Griffe An der Zunge, daß miteins die Schalen Stille standen, listig ausgeglichen. Sagte: "Steht so, Schalen! Sei's denn weder Dank noch Zürnen; sondern wills ertragen, Daß ich, dem die Krone fortgeschlagen, Nur ein König sein soll, nur ein König.

) 33 (

Achthalb Jahre ging das Rloster-Bauen,
Denn es ward ein groß Gebäude-Viereck,
Um den innern Hof geordnet, stoßend
Mit zwo Seiten an die Wand der Felsen,
Welche selber war der Seiten dritte;
Rings den Innenhof umlief ein Kreuzgang,
Und im einen Wintel, diesen schneidend
An der Straße, lag die Rlosterkirche,
Ausgerichtet gegen Ost und Westen.—
Barzival im dritten Jahre aber
Schwand vom Bauplat, nun zu einer andern
Arbeit von dem Meister abgerusen.

Nämlich, als er eines Sonntagabends Wandelte von seinem Haus zum Bauplat, Sich den Stand des Werkes zu beschauen, -Er vorüber kam der Wand von Blanken, Hinter der geheimnisvoll erhörbar War ein Klingen oft beim Heimwärtswandern, Leise nur, von Stahl und Stein und Schlegel, -Denn es liebte diefe ftille Bilde, Sich mit ihren Runften abzuschließen, Wie die Immen ihre Honig=Häuser Nicht an öffentlicher Strafe bauen, Sondern insgeheim in hohlen Baumen Oder Löchern in ablegnen Boschen: Trieb ihn Wifibegier, da einzutreten. Zwar verschlossen war die kleine Bforte, Aber ungewohnt so leichter Mühe, Sprengt' er sie mit einem kleinen Rutteln.

Bei dem Eintritt in die fremde Stille Gleich umfaßt' ihn eine starke Rühle, Wie ein Wächter=Geist mit strengem Russe Ihn genehmigend. Von allen Seiten Strömte der Geruch von Stein und Staube. Da war nun ein Wirrwarr ohnegleichen: Zwischen Bretterschuppen lagen hundert, Aberhundert Blöcke, standen Pfeiler, Roh behauen diese, sene gar nicht. Und dazwischen waren die Gestalten.

Parzival empfand sich da ergriffen Von Beklommenheit und seltner Andacht — Weil ihm Andacht nur gewohnt vor Gotte —, Als er wandelte vor diesen Steinen; Als er sah, wie diese alle lebten; Wie sie stille waren, doch bedrohlich, Daß er leise ging und hielt den Atem.

Denn es sproßte hier der Stein; er war tein Baum, tein Stamm, tein Holz; jedoch er legte Reingeschnittne Gichenblätter, Zweige, Legte Weinlaubranken, legte Trauben, Legte Beeren um die vollen Wangen Eines Rapitals, von folder Zartheit, Süker Sorgfalt und ergebner Treue, Daß fein Berg ihm beim Betrachten hupfte. Hatte das in Domen und Kapellen Früher ja gesehn, doch nicht gesehen; War zu fern am Rande feiner Seele, Die ihm damals weit war wie ein himmel; Aber nunmehr war sie eng geworden. Wunderbarer Enge, weil das Fernste Mit hineingezogen war zu fester Nähe, - also war wohl dieses heute Eigentliche Weite und die frühre Engigkeit; doch gleichviel . . Denn jett fab er, Wie der Stein ward fließend wie das Waffer, Rloß und legte da sich um sich selber Mit den Kalten, riefelnd im Befältel. Und er blickte hier aus starren Augen, Schlug die Lider auf und forscht' und blickte Und er öffnete geschnittne Lippen, Weibes-lieblich, wo man sah ins Innre, Bung' im Dunkel fah, die reden wollte. Und er atmete in Handgelenken Eines Junglings mit verflochtnen Sanden, Wölbte hier sich greifend, setzte spreizend Kinger auf ein Buch mit schmalen Spiken, Schwellend in den Anocheln, fich verjungend Wie ein Tonen, und in Adernstrangen Rollt' er über Handeruden, zierlich Sich verzweigend, alles zu bewässern. Und wie Träume unglaubwürdig treten Mus der Nacht und aus dem Schlaf, beginnend Nirgendwo, doch irgendwann: so stürzte

Hier aus einem schmalen Block nach unten Ein Bewäfferfturz gebrochner Ralten, Und entblößt, gelöst aus spulender Welle, Stand ein Rufi, der ichwebte, aufgebogen Biegfam in der Goble, leife knadend Im Gelenke, und bei weichem Drucke Trennten fich die Zehn, und eine fede Schien bedeckt mit Leben wie mit Ringen. Oder hier, o siehe, hier geruhte Eine Band fich auf dem Blod zu zeigen, Schlummernd, aber toniglicher Haltung, Die erwachen konnt' und mächtig gurnen. Und daneben eine, die vom starken Leben, das ichon fertig ftand im Blode, Noch nichts wufte; die herausgekommen Wie ein gartes Tier, ein blindgebornes, Nicht zurückfand und sich niederlegte. Einzuschlafen, wartend, wie es wurde . .

Staunend stand er all vor dem, unwissend, Weß er staunte, nämlich keiner andern Sache als des Lebens eigentlicher Lieblickeit und Schöne, die sich zeigte Andern Orts, als er gewohnt zu sehen, Vor des Lebens süßen Wirklickeiten Stand er, sah sie zart sich zubereiten, Wunderbar aus Nichts hinübergehen In ein tieses seelisches Geschehen:
Wo es ward wie Virn' und Pfirsich, reiste, Daß ers mit dem Blick vom Zweige streiste.
Solche zauberhafte Kraftentsaltung
Sah er da in einer Handgestaltung:
Nie gesehne ewige Kleinode,

Aber als ihn schreckt' in manchen Blöcken Ungefüger Umriß, der sich quälte,

War und nicht war, hülflos, schamvoll seine Unvollkommenheit entblößen mußte, Nach Befreiung schreiend aus Verzaubrung: Da gedacht' er offenbaren Schauders, Wie er felbst verschlossen war im Steine; Jene Rubelostakeit empfunden, Benes Ziehn und Drangen, das er damals Nicht begriff, entsett nur von dem Vorgang Und der Ginficht, daß im Steine felber Reine Rube war und Lebens-Unraft. Wars denn dieses? fragt' er jeto; zuckten Taufend Stränge ungezeugten Dafeins Durch mich hin und mögliche Bestalten? War iche felber, der im Stein enthalten, Lechzend mußte nach der Seele ftreben, Weil sie Gott vergaß, als er das Leben Allem gab; so lechzen, daß sich nahe Mensch, damit ich es von ihm empfahe: Leben - Gottes Arbeit fortzuseten -, Leib nach seinem Bild aus Stein zu meten?

Freilich haust Gestalt in allen Dingen, Manche unserm Auge unsichtbare, Doch es drängt ein Tag, sie aufzuwecken: Ist es freilich unser eignes Leben, Das wir zur Gebürtigkeit erheben. Denn wir können nicht aus unsern Ringen, Steigen nur aus andrer Nacht ins Klare, Daß wir uns die Hand entgegenstrecken.

) 34 (

Dillens jett, den Friedhof zu verlassen, Wo die Auferstehung des Gesteines Sich vollzog in Sichtbarkeit: gewahrt' er Einen Brocken Tuff am Boden liegen,

Hauptes-groß, auch etwas schon gebildet Wie ein Haupt: es dämmerte von Zügen, Dammerte die Rlage eines Mundes Und von Augen; und es schien ihm deutlich In dem Stein ein Schmerzgesicht enthalten, Redjam bittend, es berauszulaffen. Es ergriff ihn über diefem Unblid Eine ziehende Begier, als tonnt er Mit den Ringern in die Gruben faffen, Blättend hier und tiefend da, hervorziehn Schmerz und Antlitz; und es wirkte diese Wifibegier und Löfeluft, und pridelnd Noch ein Lüsternes, ihm unbekanntes: Dag er von dem Boden hob den Broden, Spähend nach dem Handwertszeug, erblicte Einen feinen Meifiel und den Schlegel; Dag er plötlich, unbekannt wie dieses Bandwerk anzufaffen fei, auf einer Blatte faß, mit Sohlen feiner Ruße, Mit den Zehen diesen Stein umflammernd, So ihn haltend, und in muhevoller Rrummung feines übergroßen Leibes Diejes Werk begann. Er schlug im Anfang Allzuzart vor großer Kurcht und innrer Aufgeregtheit; aber unbegreiflich, Unbewuft ihm selber, schon in Balde Hatte er das rechte Maß gewonnen, Wuft' er alles, kannt' er alles, fak er, Blubend, frierend, fiebernd, bingefunten In die Sande, abgestorben, lebend, Wie ein Eisblock triefend feines Werkes Bange Schmelze in und aus den Handen. Saft er also, bis an einem Brennen Seiner Augen er die Nacht gewahrte, Die sich um ihn langft zusammgezogen. Und er ftarrte zwischen feine Ruge, Sah, verklammert in den beiden Sohlen,

Noch unfertig, ohne Kinn und Stirne: Augen, Nase, Lippen, Falten, Jammer, Sah das Haupt, das Antlitz des Amfortas.

Barzíval, ein Mensch von solchem Alter, In dem vierundsiebzigften der Jahre: Der erfuhr, daß er ein ganzes langes Leben lang befaß die Gnadengabe, Hammernd aus dem Stein zu heben Baupter, Bande, Schultern, ftebende Beftalten, Laub der Bäume und Figur von Tieren. Nie war diefes ihm bekannt gewesen, Er erfuhr es in der letten Stunde; Batte in fein Brab hinunter nehmen Ronnen ungenutt die Runft der Bande; Hing an einem Zufall, einem Sonntag, Einer leichten Ture, einem Broden, Der im Wege lag, an feinem Leiden, Das ihn zog zum Schmerz, zum Haupt in Schmerzen Sehen ließ das Antlit des Amfortas.

Aber stundan blieben seine Hande Ungeschmiedet an den Stein, von jedem Kallend, die fich felber abgeschmiedet, Um sich an dem nächsten festzuhammern, Loszufeilen. Und er schuf im Auftrag Seiner Meister himmlische Riguren: Schnitte die Apostel unter fleinen Baldachinen, schnitte die Bropheten; Schnitte fleine Ritter auf den Roffen, Beilige Beorge und Martinen, Schnitte törichte und fluge Jungfraun, Schnitte Martprer mit den Emblemen Ihrer Martern, an der Saule stehend Sankt Sebastian als wie Amfortas, Meißelt' emsig, ohne aufzuschauen, Ralten, Rufe und die lofen Sande,

Brüstlein, sanft gepaarte Zwillingsquitten. Schnitt so zart, wie einer Apfel schäle, Augenäpfel einer Spnagoge, Leise schwellend unter ihrer Binde. Machte alle diese Steingestalten Lang gezogen, daß sie wachsend schienen Schon zu schweben, wie die Traumsiguren, Schlafgebunden an den Füßen, auswärts Ziehn, ins Seelische hinaufgewunden, Daß zu sehen war ihr Flammen-Wachstum Wie an Weidenbäumen, die sich biegen Aufwärts; daß man sie hineingeworfen Sah in Gottes Sturmwind und Erbrausen, Schütter in den angegriffnen Häuptern.

Siehe da, es hatte ja tein Maler Werden tonnen diefer Farbenblinde. Ronnte nur im grauen Steine wirten, Der nicht anders war, als er gewahrte. Doch dieweil in ihm ber füßen Karbe Und des Bluts Entbehrung qualvoll wirkte, Daß er Licht erschuf in Menge, daß er In dem Kaltenwurf und hundert Brüchen Immer mit den schwarz und weißen Karben Beller Rungeln, ichattenpoller Tiefen, Riefeln ließ das Licht aus feinen Kingern, Daß der Stein ertrant in der Verschwendung: Lernt' er ein Bebeimnis fpat am Ende. Lernte diefes: daß, wie Bott in Engeln Bergeht, fo er will, in reichem Blangen, So die Karben zwar die fugen, aber Nur Geftalten find, und ohne diefe Wefen, Leben ift: das Licht, und diefes hat Bestalten taufend, doch die Farben Sind uns die erfreulichen. Daß folglich Er an einem Scheine litt von Ubel Und an einem Schein von Gotte folglich

Und ein bloßer Schein war von sich selber. Außen war er, doch das lange Minnen Und das Leiden half nach innen. War getreten aus den Farben=Wänden In das Licht und griffs mit Händen, Auszuspenden, auszuspenden.

Ulso schuf er viele Kapitale, Welche, daß sich ihrer keines gliche, Ihm sein Meister — da er nun der Gilde Angehörte als gelernter Steinmet -, Uberließ zur eignen Ausgestaltung. Barzival, der nichts erfinden konnte, Rafte da in fein gewesnes Leben, King zu bilden an, was da fich anfand. Bflückte also aus dem Zauberwalde Brezelfand Bezweige aller Urten, Bog sie zierlich um die Kapitale: Vielgezactte Blätter von den Eichen Mit den kleinen Früchten außerst lieblich; Und die Kinger-Blätter der Rastanien Und der Linden weiche Lappen-Herzen, Und die glatten Zacken der Blatane. Bildet' auch ganz unbekannte Pflanzen, Die in jenem Zauberwalde wuchsen, Schlinggewächse, fremde Mistelarten. Und er ließ auf diesen Zweigen hüpfen Ein Beschlecht von Sangern, Meisen, Finken, Star und Amfel, Wachtel und ben Dompfaff. Renntlich jeden, weil die Rarben fehlten, Den am ftumpfen, den am fpigen Schnabel, Den am schlanken Salfe, den am diden. Und er bildete getroften Mutes Treprizenten, der den Wölfen predigt, Bruder Franz, des Wolfes Tage drudend; Bildete fich felbst im harten Zweikampf Rleinen Leibs mit Orilus, dem Riefen;

Bildet' auf dem Maultier die Jejdute, Und den Totenfährmann in dem Rahne. Und Kondwiramur auf ihrem Bette, Und das fromme Hutehundlein Dreibein, Schionatulandern und Sigunen. Fragt' ihn niemals wer, was eins bedeute, Denn dieweil es einmal Leben hatte, Hatt es Wahrheit, und so wars begreiflich, Brauchte nicht Verstand, sich zu verburgen. -Bildet' also jedes, was ihm einfiel, hunde, Reiher und die kleinen Ralken, Einhorn, Klausner, Leu und Kunnewaren, Und dazwischen kehrt' ihm immer wieder Unversehns des Grales beilige Schuffel: Daß ein Jeder deutlich lesen konnte, In dem Kreuzgang wandelnd, seines Lebens Abgebildet vielerlei Bestalten, Schmerzentumer und das Meilenreiten. Und wiewohl er immerfort von neuem Alle Qual bedachte und Verfolgung, Rischend aus der weiten Uberschwemmung Dürftige Refte, halb entfeelt, den Odem Mühlam blasend in das Abgewürgte: War es eine sondre Art von Sufie, Es zu bilden. Was ein Schmerz gewesen, Rühlte blübend sich an seinen Kingern; All die größern Leiden und geringern Waren still im Bilde und genesen.

Parzival mitunter, stille haltend, Blidend am Gebild vorbei ins Leere, Bebte, murmelte vertiesten Sinnes: Danke, danke, Herr, ich danke! Dieses Ist ja wunderbar und unbegreislich! Denn es scheint mir wahr, daß meines Lebens Alle Nöte und die Lüste gleichfalls, Traum und Tat, Verlangen und Verzweislung, Selber Falkenzucht und Runst der Waffen, Jeder Handgriff, jegliche Hantierung, Ruß und Abschied und das Lied der Amsel: Daß es alles nötig war zu diesem. Daß die Hände erst seit heute können, Daß sie dies nicht wüßten, war von jenem Nur ein Kleines unbekannt geblieben: Und nun schmilzt der Stein von alten Tränen, Und er lebt von meinem Lieben.

Wieder murmelt' er zu andrer Weile:
"Und die Seele, die geprüfte Seele,
Herzens und des Hirnes reife Kräfte,
Die so lange in den Gängen stockten,
Starben, aufgehangne Fledermäuse
Köpflings schliefen in den dunklen Kammern:
Daß ich diesen kann Erlösung hammern,
Daß sie schweben aus dem Nachtgehäuse,
Daß sie glänzen, frei von Schlaf und Alter,
Starke Immen, heldenhafte Falter,
Und ich wirke im Getümmel brausend:
Dank dir, Vater, hundert, Dank dir tausend!

) 35 (

In der mitten Nacht geschah ihm dieses, Barzsvaln, daß er vom Schlaf erwachte, Weil er seinen Namen rusen hörte. Glaubte, daß sein Vater ihn gerusen, Den er niemals sah und dessen Stimme Niemals hörte. Und er stand auf Füßen Plöglich wach im allerhellsten Wachen Seiner Seele, seines ganzen Wesens, Daß ihm schien, er strahlte. Und so trat er Ruhig vor sein Haus und sah die großen Sterne leuchten in dem Raum des Dunkels.

Uberdem gewahrt' er in dem Zwielicht, Dan etwas vom dunklen Walde nabte; Viel Gestalten, aber schattenhafte, Ramen näher, und nun war das seltsain, Bu beschreiben kaum, ja kaum zu sagen. Denn was nahte, waren die Bestalten Seines Lebens; war die ganze Menge Lebender Rigur im längsten Buge; Aber nicht allein die Menschen, Tiere, Sondern war das völlige Befchehen, Das vorüberichwebte in Bewegung: Ungefangen mit den dammerlichen Rnabenspielen unterm Stern der Mutter, Dier bewegte sichs vorüber alles, Alle Stunden, alle Jahreszeiten, So die Taten wie die Traumgesichte, Himmlische und irdische Bestalten, Wiederholten jede einstige Sandlung, Jedes Lächeln, Weinen und Erröten, Sterben, Siechen, Knien und Sandefalten, Rampfgetummel und die Zeugungs-Nachte, Was unsagbar ist und unbeschreiblich, Wälzte sich in ungeheuerlichem Strom vorüber, ballte fich verworren, Rif und flärte sich, zerrann und wogte, Unerschöpflich wallende Beschwader, Und er selber, tausendmal er selber, Bleitend in den Retten der Besette, Unauflöslich eingeflochten, gleitend Tat aus Traum und Traum in Tat, aus Nebel In Geftaltung, durch die schwer gedrängten Lebens=Maffen immer wieder brechend, Unermudlich immer neuen Ansporns. Reitend durch die Wälder, wundenblutend, Einfam frierend, liebend, hadernd, haffend . .

Der das fah, begriff nicht, wie's erträglich War, dieweil er ftarb in diefem Graufen, Sich als einen Undern da zu feben Und die Wesen Alle seines Blutes, Seines Marks und Odems! Dennoch sah ers Ruhig an. Und Alle fah er einziehn Ubern Gartensteig und in die Türe Seines haufes; wo fein Leben anfing, Dahin schwanden sie. Es währte dieses Achtzig Jahre lang und keine Stunde; Beit war keine. Aber eines merkt' er Bei dem immermahrenden Beicheben, Eines an sich selber, der es schaute: Daß ein Jedes, das verschwand im Tore, Aus ihm felber fortaina; und dieweil es So sich zutrug in den achtzig Jahren, Daß er in der langen zweiten Salfte Immerfort verarmte; daß die Menschen Starben, immer fparlicher Beichehen Tropfte jeder Art: so fühlt' er jeto Dies Berarmen geisterhafter Weise Wie ein Rräfteschwinden, ein Entleeren Seines Innern, daß er wie ein hohler Nebelraum sich däuchte, eine Hülfe, Durr und troden, eine Brate Urmut.

Aber gleicherzeit und unaufhörlich Bei alldem vollzog sich noch ein Andres. Das war nicht zu sehn und nicht zu hören, Wahrnehmbar für keinen von den Sinnen, Hatte nicht Gestalt, war nicht wie Schatten Oder Nebel; und doch war es Wesen; Und war hinter ihm; war hinter seinem Rücken, fühlbar und leibhaftig, wirklich; Ja, so wirklich wars wie kaum das Andre. Und weil dieses war ein Sichentsernen In die Türe, immerwährend Schwinden:

So war das ein Immer-naher-kommen. Wars beklemmend, drohend, furchterregend, Linde oder schredlich? Alles diefes War es irgendwie. So wie in Träumen Manchmal etwas ist, das hinter Allem Da fein muß, weil man es weiß und immer Sucht und nun es glaubt zu fassen, aber Andres faßt, und jenes bleibt im Dunkel, Bang geheimnisvoll, vielleicht der Träume Eigentliches Wefen: fo war diefes; So war dieses unausweichlich, langfam, Unaufhörlich Immer=näher=kommen Einer Macht, die über allen Mächten War, und eines unausdentbar Groken, Dak es manchmal zuckte wie von höchster Süßigkeit, und jett von tiefstem Brausen, Ungeheurer Warte=Ungst . . Und weiter, Weiter unaufhaltsam, immer schwellend Ebnen Mages blieb das Näher-kommen Der Bewalt, und war ichon kaum erträglich, Als des Lebens herbstliche Gestalten Da verschwanden in der Nacht der Pforte, Als es Winter ward, die langen Tage Ramen voller Dunkel aleich wie Nachte . .

Plöglich wars die lette. Und im felben Augenblicke, wo das leere Finster War im Pfortenrahmen und der leere Gartensteig dalag im Sterne=Zwielicht: Da geschah's —, und wie mit einem Schritte Stand der Gral in seines Wesens Mitte.

Wars ein Schlag von ungeheuren Kräften? Ein Erbeben unerfühlbarn Maßes Rüttelt' ihn, daß er zerriß. Auf wanken Füßen ging er in die Tür, die Stube, Legte sich und schlief, als wär er erzen; Und sehr leise in der Herzensgrube Bing der ewige Schlag von Gottes Herzen.

) 36 (

onntagmorgen war es, den die helle Amselstimme rief zu seiner Schwelle, Glückvoll sitzend hoch in Wipfel-Stille Uber Wiesen, wo noch schlief die Grille, Weil das Licht noch hinterm Wald verborgen: "Romm herauf, herauf, du schöner Morgen!" Wartet' eine Weil', ob nichts erglimme, Hob von neuem ihre Lauten-Stimme, Rusend hell und süß und ohne Sorgen: "Romm herauf, herauf, du schöner Morgen!"

Trat nun Barzival, der spät Gereifte, In die Tur, die feinen Scheitel ftreifte, Alt, doch noch bedürftig keines Stabes: Wie ein Auferstandner auf der Grabes= Schwelle, abgetan den überschweren Mantel seiner langen Lebensjahre - Da er der Jahrzehnte weilt' im achten -, Stand er in der Wurde des vollbrachten Daseins, die ohn Ruhmes-Schmud das wahre Rleid war feiner königlichen Ehren; Vor sich schauend mit dem unbeirrten Blid, den nie die Nebel gang verwirrten, Beil er wußte bei dem Auferstehen, Daß es Zeit fei, einen Weg zu geben, Welcher, in Verborgenheit gegründet, Beute war in feine Tur gemundet. Und er ging ihn ruhig, hochgefaßten Herzens, wie erfrischt von langem Raften, Und der Vogel fang von hohen Masten: Romm herauf, herauf, du schoner Morgen!

Wandert' er, wie vor sich felbst verborgen; Satte von fich felber da tein Wiffen, Sondern war wie Ulmen und Narzissen; Wie die stillen Bflanzen des Belandes War er sonder Enge, sonder Weite, Unbewuft der Mitte, noch des Endes Seines Wefens, noch der Soh' und Breite. Alles Werdens unterm Himmel war er Nur ein Abergang, ein heilig flarer; Unter hundertfältigen Bestalten Bleichen Wesens in der seligen Landschaft War er eins, gekommen und erhalten, In der unermeflichen Berwandtschaft, Von dem Licht und Wasser, Wind und Erde; hatt er nun die ewige Bebarde: Nicht mit ichwerem Rufe tretend Erde, Haltend nicht im schwer beladnen hirne Innre Blut in Sturme und Beftirne, Sondern schwebend war er in den Negen Von den reinen Regeln und Gesetzen, Schwebend still und ewig drinn beruhend. Sich erfüllend und das Banze tuend, Wirkend und vollendend Wend' um Wende. Was ohn' Unfang ist und ohne Ende.

Also schritt er ruhend in dem Schreiten, Gang und Pulsschlag stiller Ewigkeiten, Uber Wiesen, wo der zart erwärmten Lüste himmlische Gestalten schwärmten, Die sich tüsten, wenn sie sich umschlangen, Und die Grillen vor der Sonne sangen. Wandelt' hügelauf in Waldest tiesen Schatten, wo er in den moosigen Hiesen Sah die Rehe liegen, die noch schltesen, Ihre leichten Huse angezogen, Sansten Hals in sich hineingebogen. Wandelt' immersort in gleicher Leichte,

Bis er fast die Relsenwand erreichte. Aber diese sebend aufwärts steigen Hinter Stämmen, grau in ftrengem Schweigen, Ward ihm alles fonderbar verschlungen. Stieg ein Wirbel von Erinnerungen, Und er ftand, mit einem Schlag bezwungen Solcher Mude, daß er tief fich budte, Raum die Ruge weiter aufwärts rudte, Blötlich blinden Augs und unerfahren Wankte mit der Last von achtzig Jahren, Abgebrochen, wie ein art-gefällter Stamm gebeugt, geboritener Behalter Seiner Sommer, die einst ewig ichienen. Summte feine mehr der honigbienen, Reine Meise flang, noch Specht-Behammer, Er verging im tiefen Schlummerdammer.

Doch erfaßte noch der schon verdorrte Blid den Umriß einer Mauerpforte, Und er konnte mit dem letzten schwachen Knöchel pochend bitten aufzumachen, Niedersinkend auf den Stein der Stufen. Hört' er drinnen eine Stimme rufen: "Wer ist draußen?" Sprach, gelehnt am Rahmen: "Bottes Knecht, und Parzival mit Namen."

Scholl es drinn im Tone leisen Spottes: "Barzival von Anjou? Der starb lange!' Und ein Schweigen. . Dann mit ernstem Klange: "Eut die Pforte auf dem Knechte Gottes!'

Sprang die Pforte. Schattige Bestalten Nahten, und er fühlte sich gehalten; Kühlte sich geführt auf einem Pfade, Zwischen Säulen schiens, der war ganz gerade. Und er stand; es glomm ein lindes Bligen; Sah er einen kranken Menschen sigen.

Der bewegte sich und sah entgegen. Konnt' er seine Lippen nur bewegen.

Aber himmelklare Stimmen schallten:
"Große Freude! Er hat Wort gehalten!
Schließt nun Beide, schließet eure Wunden!
Endlich, endlich hat er hergefunden!

Verflärung

o ist verrauscht die schönste der Geschichten, Die ich in einem alten Buche fand, Bewogen, es noch einmal zu erdichten, Des ersten Helden Los aus meinem Land. Verrauscht der farbige Heerzug von Gesichten Im irdischen, in Höll= und Himmels=Brand: Wie er, zum göttlichen aufs immer neue Entslammt, das irdische Rleinod schuf: die Treue.

Denn was ist Orausen oder was ist Orinnen? Ou kannst die Pstanze fragen, die es weiß: Da ist nur eine Kraft — du nennst sie Minnen, Die stutet aus und ein im großen Kreis. Das Orauß der Stoff, Gestaltung zu gewinnen Ourch dich, in dir, verständiger Templeis, Oer wach sei überm nährenden Kristalle, Gestalt zu bilden, die der Welt gesalle.

Denn was du siehst, sind nur die Ubergänge Des Einen, das Aonen kreisend schwang, Im Grenzenlosesten der Sphären-Rlänge Bist du, was sie sind, auch ein Abergang. Du bist das Tor unendlicher Empfänge, Und All nimmt dich unendlich in Empfang. Befühl dein Herz: nicht Ruh ist seiner Regung. Das Maß allein ist Ruh in der Bewegung.

D wärft du maßvoll! wie es ist die Pflanze, Die nicht genießt, was ihr nicht eitel frommt, Die sich erfüllend, still erfüllt das Ganze Des Seienden, sich nicht wie du verpompt, Auffängt das Licht mit zarter Blätterlanze, Doch sich verschließt, sobald das Dunkel kommt. Und du, verschlossen hier und dort zu offen, Nennst Finster dies, im Jenseits Licht zu hoffen. Doch wie gelangst du in die ewige dorten, Wenn du nicht hier in Liebe tief schon drangst? D wende dich von jenen Schimmer-Horten, Die dein nur aus Verzicht sind und aus Angst! Zu staunen lerne! Tausend sind der Pforten Beständiger Neuheit! Sieh, daß du erlangst Die Kraft des Neuen, schöpferisch unfäglich! Alltäglich lernend, lebst du nur alltäglich.

Will auch die Zeit den Faden dir verwirren, Den du von Nu zu Nu des Lebens legst: Sein Gold zu sehen, laß dich nicht beirren, Daß knüpfend, webend, du die Hände regst Beim Tun der Liebe! Laß dich nie umgirren Von Ewigkeit, wenn du dich formst und prägst. Not ist, zu tun. Das ist das Drauß und Orinne. Ist Wesen und ist Leben, es ist Minne.

Gefühl ists, das, dem Glauben ganz verschrieben, Im Anabenspiel, in Mannes-Rampf und -Qual, Gleich einem Nagel durch die Stirn getrieben, Verblutet Tun und Toten ohne Zahl:
Das unverrückbare, das tiefe Lieben,
Dies ist und läßt dem Herzen keine Wahl.—
Weil eines ist Gebot auf Erdgefilden:
Was du ersehnst, das mußt du selber bilden.

Das ist der Sinn, wenn ich ihn recht gefunden: Ein Tiefstes ist, das bleibt unwandelbar, Und Lieb und Treue, brüderlich verbunden, Wie in des Nazareners Augenpaar, Wie sie verbluteten in seinen Wunden, Die Schale füllend, die gehoben war: Sie konnten in den schwanken Erde-Gründen Nur immer wieder treue Liebe zünden.

Und zeugten zündend weiter: Ihr Gestalten, Kondwiramur, Liaße, Feiresiz: Auch euer stilles Hüten und Verwalten War all nur Flamme von dem einen Blith, Der eurem Freunde Hirn und Herz gespalten, Und ihr wie er gelangt zum höchsten Sith. So laßt uns hören nun von der Versöhnung, Vom Einklang, von Verklärung und der Krönung.

Der Held, das Los-Wort wortlos ausgesprochen, Erwachte aus der Blindheit tiefen Blick, Sich fühlend in der Seele füß gebrochen, Uch, endlich abgelöst vom Kruzisix Der Jahre, nicht mehr blutend, nicht zerstochen, Stand er im Raum des himmlischen Geschicks. Er sah der Säulen engelstilles Kreisen, Die reinste Bläue, Kerzen und Templeisen.

Und hier der Gral auf seinem grünen Kissen, Erreicht, erreicht das unverlorne Gut! Amfortas, nicht von Wundenpein zerrissen, Im Arm Repanses lächelnd guten Mut. Herausgebrochen aus den Finsternissen, Empfing er den unsäglichen Tribut Zurück des Lebens, der bestand aus Leide, Verwandelt in unsterbliche Geschmeide.

D Parzival, du träumst! In solchem Maße Hat niemals Irdischeit ein Glück verliehn.
Denn stehn nicht dort Kondwiramur, Liaße,
Und Feiresiz, der Bruder? Und auch ihn,
Der ausstieg von der Tausend=Jahre=Straße,
Den Juden sieh, dem Jugend schon gediehn
Durch dich, und steht, ein Jüngling, brennenden Blides
Gesesselt an den Quell seines Geschickes.

Und Alle lächeln dir, und sie gewähren Den Anblick nie verletzter Heiterkeit. Nein, diese haben nie gewußt, was Zähren, Und werden's nie mehr wissen, was ist Leid. Doch diesen Traum, dies Wunder zu erklären, Bedarf es höhern Munds. Und schon bereit Tritt aus den Säulen vor und naht der Bote, Zu kräftigen, daß wahrlich lebt das Tote.

Der Engel kam: Mit einer Silberlanze Schritt er im dunkelroten Festgewand; Das schmüdten, eingestickt, mit goldnem Glanze Viel Rosen, Greisen, Leun; ein Feuerbrand Umzuckte, lodernd in der Zungen Tanze, Den Cherubhelm, den er aufs Haupt sich band, Von Gold mit hohem, tiefgeschwungnem Kamme, Und auch sein Schild war eine einzige Flamme.

,D Parzival! den Blid nicht abgewendet!'
So scholl im stillen Kreis die Cherubs-Stimme.
,Blid in den Schild! Er tötet nicht, noch blendet,
Und schaue aufgelöst das giftig Schlimme!
Ja, sieh zur Jugend dich zurückgewendet,
Zerfalln das Kleid aus Gräßlichkeit und Grimme.
Sieh dich im feuerfarbnen Waffenrocke,
Der Jugend Auge und der Jugend Locke.

D Sohn der Herzeleibe! Glaub mitnichten, Dies sei ein Traum! An deinem Leib gewahren Wirst du das Netz aus aberhundert dichten, Aus Narben: denn es bleibt aus achtzig Jahren Verzeichnet ihr Verschulden und Verrichten, Die Summe des Gewirkten und des Wahren. Glaub auch, daß Trevrizent und all die Andern Mit jenem Lande in die Ferne wandern. D Parzival! Und glaub, du seist aus Traume Erwacht und Alles niemals wahr gewesen, Da Frucht dir fällt vom abgestorbnen Baume. Genesen sieh in deinem Licht genesen, Die nah bei dir gelebt im Leidens=Raume. Die Schmerzerfüllten durch dein Schmerzens=Wesen, Geheftet steten Blick an deine Fährte, Zog auch hinauf Verklärung als Verklärte.

Die Botschaft' sprach er noch ,ist ausgekundet. Gehabt euch wohl, gesegnete Gesamte! Freut euch der Kreise, die sich schön geründet, Und dient nur weiter in dem Liebes-Umte: Die ihr mit Gott den reinen Bund gegründet, Für noch ein Leben mit der Kraft Durchstammte. Ich scheide. Parzival wird mit mir gehen. Nur einen Schritt, dann du sollst etwas sehen.

So folgte Parzival. Der Herold lenkte Den Schritt im Säulen-Walde zum Altan: Der großen Sterne ganze Fülle drängte Sich da ums Herz auf ihrem schwarzen Plan. Der Engel warf die Lanze: mitten sprengte Sie da ein goldner Riß mit Blitzesbahn. Und auseinander war in mächtigem Bogen Der Vorhang der Gestirne aufgestogen.

Nun war es sonnenhell mit einem Male;
Im Ather blaute ein beseelter Tag.
Doch in der Tiese — o du ewige Schale
Der Wälderwiesen! — in der Tiese lag
Das immer grünende, das Tal der Tale,
Der Kindheit Garten voller Glücks-Ertrag. —
Betroffen stockte doch des Auges Gleiten:
Wie schien er doch so anders als vor Zeiten?

War er es denn? Es schien als wie im Traume, Wo erst Bekanntes sich verwandelt ganz. War in den Blumen, war in Strauch und Baume Je solch ein Feuer und je solch ein Glanz? So weiß die Wolke an der blühnden Pflaume, So feierlich der Birken zarter Tanz? Es hauchte.. Eine Reinheit haucht' unsäglich. Es blendete, ein Klammen unerträglich.

Er wollte fragen, wagte nicht zu reden; Sein Herz bezeigte süßen Widerstand. Die Felsen kannt' er und der Bäume seden.. Sie trugen all ein göttliches Gewand. Der Engel sagte leise: "Es ist Eden." "Uch!" schrie er, "aber dies ist mir bekannt! O nimm es fort! Ich trag es nicht!" Geblendet Stand er, begierig halb und halb gewendet.

Der Engel sprach: An sedem siebenten Tage Wird dies dir eine Stunde sichtbar sein: Dein Kindheits-Tal, dir fern wie eine Sage, Nur auch erhellt von deiner Kindheit Schein. Damals nicht unerträglich, — sei nicht zage, Einst war wie dieses Licht dein Auge rein. Bedenke: nur durch Unschuld und den Frieden Ist dieses Tal von deinem unterschieden.

Daß jedes Unschaun dich fürs nächste stärke, Da sorge du! Für jetzt dein Auge schließ! Du wirst es wieder sehn. Doch hör' und merke: Du reifst im Unschaun für dein Baradies. Die Andern prüfen wir am Fegeberge; Die Probe, die wir dir erwählt, ist dies! Denn jeder Blick, wird seine Klarheit blinden, Wird dieses Bild erblinden sehn und schwinden. Jett war der schwarze Vorhang eingefallen, Jett blitte der Gestirne Wiederkehr. Der ewige Ernst in leuchtenden Kristallen Erfüllte seine Seele treueschwer; Er beugte sich, Vasall vor den Vasallen.. Da wogt' ein süßres Leuchten durch das Heer; Da schmolz der ewige Ernst in Näh und Ferne: Dem Heimgelangten lächelten die Sterne.

Infel= Verlag zu Leipzig

Albrecht Schaeffer

Attische Dammerung, Gedichte. Zweite Auflage. Der göttliche Dulder. Dichtung.

Des Michael Schwertlos vaterländische Gedichte.

Elli oder sieben Treppen. Beschreibung eines weiblichen Lebens. 5.—8. Taufend.

Gevatter Tod. Märchenhaftes Epos in vierundzwanzig Mondphasen und einer als Zugabe.

Gudula oder die Dauer des Lebens. Eine Erzählung. 4.—6. Taufend.

Helianth. Bilder aus dem Leben zweier Menschen von heute und aus der norddeutschen Tiefebene, in neun Büchern dargestellt. Drei Bände.

heroische Fahrt. Gedichte. Zweite Auflage.

Josef Montfort. Erzählungen. 8.-11. Taufend.

Der Raub der Persesone. Eine attische Mythe. (Insel= Bücherei Nr. 311.)

Drud der Spamerichen Buchdruderei in Leipzig